

**BIOÖKOLOGISCHER
GRUNDLAGEN- UND BEWERTUNGSKATALOG
FÜR DIE STADT DORTMUND**

**Eine Entscheidungsgrundlage bei Planungsvorhaben
für Politiker, Verwaltung und interessierte Bürger**

VON

Heinrich Blana

Teil 4

**Spezielle ökologische Grundlagen und
Landschaftsbewertung
für das Landschaftsplangebiet "Dortmund-Süd"
(Stadtbezirke Hombruch, Hörde, Aplerbeck)**

Herausgeber: Stadt Dortmund, Umweltamt

Dortmund 1990

Vorwort

Mit dem vorliegenden vierten Band des "Bioökologischen Grundlagen- und Bewertungskataloges" sind die Pflanzen- und Tierwelt sowie die Biotope des Dortmunder Stadtgebietes nunmehr vollständig erfaßt. Für die Landschafts- und Freiraumplanung liegt damit ein umfassendes und flächendeckendes Grundlagenmaterial vor, das wegen seiner Vollständigkeit und Geschlossenheit als wertvolle Entscheidungshilfe bei zahlreichen Planungsfragen dienen wird.

Der Arbeitsgruppe um Herrn Dr. Blana kommt das Verdienst zu, den Inhalt dieses Bandes und den der vorangegangenen Bände in jahrelanger Feldarbeit und Forschungstätigkeit zusammengetragen zu haben. Daß dies in ehrenamtlicher Form geschehen ist, kann gar nicht hoch genug gewürdigt werden.

Die Fertigstellung des Bioökologischen Grundlagen- und Bewertungskataloges stellt jedoch nicht den Abschluß der Arbeiten auf dem bioökologischen Sektor dar. Vielmehr kommt es nun darauf an, die gewonnenen Erkenntnisse in der Planung, insbesondere in der Landschaftsplanung, umzusetzen. Für die Erarbeitung und Fortschreibung der Dortmunder Landschaftspläne - der Landschaftsplan Dortmund-Nord ist mittlerweile rechtsverbindlich - bietet der "Blana-Katalog" wesentliches Grundlagenmaterial.

Zur gegebenen Zeit wird auch der Bioökologische Grundlagen- und Bewertungskatalog ergänzt und fortgeschrieben werden müssen; in einigen Punkten ist dies im Anhang dieses Bandes bereits erfolgt. Der Schwerpunkt der gegenwärtigen Arbeit bei der Kartierung und Beschreibung der Dortmunder Biotope liegt auf der Erfassung der innerstädtischen Lebensräume, eine Aufgabe, die Ende 1992 abgeschlossen sein wird. Alle diese Untersuchungen, die für das Ruhrgebiet sicherlich beispielhaft genannt werden können, unterstreichen das Bemühen der Stadt Dortmund, in gemeinsamer Arbeit mit dem privaten Naturschutz Lebensräume in Dortmund zu erhalten und zu gestalten.


B e r n d R e i f f
Stadtrat

BIOÖKOLOGISCHER GRUNDLAGEN- UND BEWERTUNGSKATALOG
FÜR DIE STADT DORTMUND

Eine Entscheidungshilfe bei Planungsvorhaben für Politiker,
Verwaltung und interessierte Bürger

von

Dr. Heinrich Blana

unter ständiger Mitarbeit von:

Hans-Wilhelm Böcking (Mammalogie)

Dieter Büscher (Botanik)

Prof. Dr. Hans Friedrich Gorki (Geographie)

Gerhard Hallmann (Herpetologie)

Erich Kretzschmar (Ornithologie)

Detlef Münch (Herpetologie)

Reinhold Neugebauer (Ornithologie)

sowie mit Unterstützung zahlreicher
Dortmunder Naturschützer

TEIL 4

Spezielle ökologische Grundlagen und Landschaftsbewertung
für das Landschaftsplangebiet "Dortmund-Süd"
(Stadtbezirke Hombruch, Hörde, Aplerbeck)

ANHANG

Aktualisierte Artenlisten

Projektbegleitung: Dr. Robert Marks

Schreibarbeiten: Gabriele Schmidt

Graphik: Dr. Heinrich Blana

INHALTSVERZEICHNIS

1	Naturräumliche Lage und Gliederung des Plangebietes	21
2	Floristische und faunistische Charakterisierung sowie Bewertung der Einzelflächen	25
2.1	Allgemeine Hinweise	25
2.2	Freiraumbereich 19: "Oespel/Kley/Salingen/Witten-Stockum"	28
2.2.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	28
2.2.2	Teilfläche 19.1: "Feldflur im Bereich des Dünnebecke-Siepens"	28
2.2.2.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	28
2.2.2.2	Avifaunistische Charakterisierung	29
2.2.2.3	Bewertung	29
2.2.2.4	Teilfläche 19.1.a: "Dünnebecketal/Dürener Schweiz"	29
2.2.2.4.1	Floristische Charakterisierung	29
2.2.2.4.2	Bewertung	34
2.2.3	Teilfläche 19.2: "Dorney"	34
2.2.3.1	Floristische Charakterisierung	34
2.2.3.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	37
2.2.3.3	Avifaunistische Charakterisierung	39
2.2.3.4	Limnologische Untersuchungsergebnisse	39
2.2.3.5	Bewertung	41
2.2.4	Teilfläche 19.3: "Feldflur zwischen Eichlinghofen und Stockum"	43
2.2.4.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	43
2.2.4.2	Avifaunistische Charakterisierung	43
2.2.4.3	Bewertung	43
2.2.4.4	Teilfläche 19.3.a: "Siepenrest des oberen Höfelbaches"	43
2.2.4.4.1	Floristische Charakterisierung	43
2.2.4.4.2	Bewertung	45
2.2.5	Teilfläche 19.4: "Feldflur im Bereich des Höfelbaches"	47
2.2.5.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	47
2.2.5.2	Avifaunistische Charakterisierung	47
2.2.5.3	Bewertung	47
2.2.5.4	Teilfläche 19.4.a: "Unterer Höfelbachsiepen"	47
2.2.5.4.1	Floristische Charakterisierung	47

2.2.5.4.2	Bewertung	49
2.2.6	Gefährdungen des Freiraumbereiches 19	49
2.2.7	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 19	51
2.3	Freiraumbereich 20: "Universität"	54
2.3.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	54
2.3.2	Teilfläche 20.1: "Ackerflur am Meilenbach"	54
2.3.2.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	54
2.3.2.2	Avifaunistische Charakterisierung	54
2.3.2.3	Bewertung	56
2.3.3	Teilfläche 20.2: "Landwirtschaftliche Nutzflächen um Eichlinghofen"	56
2.3.3.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	56
2.3.3.2	Avifaunistische Charakterisierung	56
2.3.3.3	Bewertung	59
2.3.3.4	Teilfläche 20.2.a: "Westliches Rahmkebachtal"	59
2.3.3.4.1	Floristische Charakterisierung	59
2.3.3.4.2	Bewertung	61
2.3.3.5	Teilfläche 20.2.b: "Östlicher Höfelbachsiepen"	61
2.3.3.5.1	Floristische Charakterisierung	61
2.3.3.5.2	Bewertung	61
2.3.4	Landschaftsveränderung im Bereich der Universität	64
2.4	Freiraumbereich 21: "Eichlinghofen/Großholthausen/Löttringhausen"	84
2.4.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	84
2.4.2	Teilbereich 21.1: "Landwirtschaftlicher Nutzungsraum Barop/Menglinghausen/Hombruch"	85
2.4.2.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	85
2.4.2.2	Avifaunistische Charakterisierung	85
2.4.2.3	Bewertung	85
2.4.2.4	Teilfläche 21.1.a: "Östliches Rahmkebachtal"	88
2.4.2.4.1	Floristische Charakterisierung	88
2.4.2.4.2	Bewertung	88
2.4.2.5	Teilfläche 21.1.b: "Siepen 'An der Panne'"	88
2.4.2.5.1	Floristische Charakterisierung	88
2.4.2.5.2	Bewertung	91
2.4.2.6	Teilfläche 21.1.c: "Tiefenbachtal"	91

2.4.2.6.1	Floristische Charakterisierung	91
2.4.2.6.2	Bewertung	94
2.4.2.7	Teilfläche 21.1.d: "Waldrest bei Salingen"	94
2.4.2.7.1	Floristische Charakterisierung	94
2.4.2.7.2	Bewertung	96
2.4.2.8	Teilfläche 21.1.e: "Halde Menglinghausen"	96
2.4.2.8.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	96
2.4.2.8.2	Avifaunistische Charakterisierung	96
2.4.2.8.3	Floristische Charakterisierung	96
2.4.2.8.4	Bewertung	99
2.4.2.9	Teilfläche 21.1.f: "Brache Harkortshof"	99
2.4.2.9.1	Floristische Charakterisierung	99
2.4.2.9.2	Bewertung	101
2.4.2.10	Teilfläche 21.1.g: "Feuchtwiese am Kirchhörder Bach"	103
2.4.2.10.1	Floristische Charakterisierung	103
2.4.2.10.2	Bewertung	103
2.4.3	Teilbereich 21.2: "Landwirtschaftliche Nutzflächen Großholthausen/Löttringhausen"	103
2.4.3.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	103
2.4.3.2	Avifaunistische Charakterisierung	105
2.4.3.3	Vorkommen von Kleinsäugetern	105
2.4.3.4	Bewertung	105
2.4.4	Teilbereich 21.3: "Waldgebiete 'Nördliche Großholthäuser Mark'"	105
2.4.4.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	105
2.4.4.2	Avifaunistische Charakterisierung	108
2.4.4.3	Bewertung	108
2.4.4.4	Teilfläche 21.3.a: "Waldfläche mit Düwel- und Ossenbrinksiepen"	108
2.4.4.4.1	Floristische Charakterisierung	108
2.4.4.4.2	Bewertung	111
2.4.4.5	Teilfläche 21.3.b: "Brache an der Hellerstraße"	113
2.4.4.5.1	Floristische Charakterisierung	113
2.4.4.5.2	Bewertung	113
2.4.4.6	Teilfläche 21.3.c: "Laubwald beiderseits der Hellerstraße"	113
2.4.4.6.1	Floristische Charakterisierung	113

2.4.4.6.2	Bewertung	115
2.4.4.7	Teilfläche 21.3.d: "Feuchte Brachen an der Spissennagelstraße"	115
2.4.4.7.1	Floristische Charakterisierung	115
2.4.4.7.2	Bewertung	
2.4.5	Teilfläche 21.4: "Großholthausen"	115
2.4.5.1	Bewertung	118
2.4.6	Gefährdungen des Freiraumbereiches 21	118
2.4.7	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 21	120
2.5	Freiraumbereich 22: "Persebeck/Kruckel/Schnee"	122
2.5.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	122
2.5.2	Teilbereich 22.1: "Feldflur nordwestlich Persebeck"	122
2.5.2.1	Bewertung	122
2.5.3	Teilbereich 22.2: "Landwirtschaftliche Nutzflächen Kruckel"	122
2.5.3.1	Avifaunistische Charakterisierung	122
2.5.3.2	Vorkommen von Kleinsäugetern	124
2.5.3.3	Bewertung	124
2.5.3.4	Teilfläche 22.2.a: "Landwirtschaftliche Nutzflächen am Schüttenbrinksiepen"	124
2.5.3.4.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	124
2.5.3.4.2	Bewertung	124
2.5.4	Teilbereich 22.3: "Waldbereich am oberen Kruckeler Bach"	127
2.5.4.1	Floristische Charakterisierung	127
2.5.4.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	128
2.5.4.3	Avifaunistische Charakterisierung	130
2.5.4.4	Bewertung	130
2.5.5	Gefährdungen des Freiraumbereiches 22	130
2.5.6	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 22	132
2.6	Freiraumbereich 23: "Großholthäuser Mark-Süd"	133
2.6.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	133
2.6.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	133
2.6.3	Avifaunistische Charakterisierung	134
2.6.4	Teilfläche 23.1: "Waldflächen an der Blickstraße"	134
2.6.4.1	Bewertung	134
2.6.4.2	Teilfläche 23.1.a: "Waldbereich am Schalkenbergssiepen"	134

2.6.4.2.1	Floristische Charakterisierung	134
2.6.4.2.2	Bewertung	
2.6.5	Teilfläche 23.2: "Brache in Herdecke-Vaerstenberg"	137
2.6.5.1	Floristische Charakterisierung	137
2.6.5.2	Bewertung	139
2.6.6	Gefährdungen des Freiraumbereiches 23	139
2.6.7	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 23	141
2.7	Freiraumbereich 24: "Emscheraue/Bolmke"	142
2.7.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	142
2.7.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	142
2.7.3	Avifaunistische Charakterisierung	143
2.7.4	Teilfläche 24.1: "Emscheraue"	143
2.7.4.1	Floristische Charakterisierung	143
2.7.4.2	Bewertung	146
2.7.5	Teilfläche 24.2: "Waldgebiet Bolmke"	146
2.7.5.1	Floristische Charakterisierung	146
2.7.5.2	Bewertung	148
2.7.6	Teilfläche 24.3: "Landwirtschaftliche Nutzflächen Bolmke"	148
2.7.6.1	Bewertung	148
2.7.7	Gefährdungen des Freiraumbereiches 24	148
2.7.8	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 24	151
2.8	Freiraumbereich 25: "Rombergpark/Tierpark"	153
2.8.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	153
2.8.2	Teilbereich 25.1: "Rombergpark/Botanischer Garten/Tierpark"	153
2.8.2.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	153
2.8.2.2	Avifaunistische Charakterisierung	154
2.8.2.3	Floristische Charakterisierung	154
2.8.2.4	Bewertung	156
2.8.2.5	Teilfläche 25.1.a: "Westlicher Parkbereich"	158
2.8.2.5.1	Floristische Charakterisierung	158
2.8.2.5.2	Bewertung	158

2.8.2.6	Teilfläche 25.1.b: "Buchenwald am Pferdebachtal"	158
2.8.2.6.1	Floristische Charakterisierung	158
2.8.2.6.2	Bewertung	161
2.8.2.7	Teilfläche 25.1.c: "Feuchtwiesen im Pferdebachtal"	161
2.8.2.7.1	Floristische Charakterisierung	161
2.8.2.7.2	Bewertung	163
2.8.2.8	Teilfläche 25.1.d: "Wiesen im Schondelletal"	165
2.8.2.8.1	Floristische Charakterisierung	165
2.8.2.8.2	Bewertung	166
2.8.3	Teilbereich 25.2: "Hacheneyer Wald"	166
2.8.3.1	Floristische Charakterisierung	166
2.8.3.2	Faunistische Charakterisierung	168
2.8.3.3	Bewertung	168
2.8.4	Teilbereich 25.3: "Ackerfluren an der Zillestraße"	168
2.8.4.1	Bewertung	168
2.8.5	Gefährdungen des Freiraumbereiches 25	171
2.8.6	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 25	171
2.9	Freiraumbereich 26: "Bittermark/Dortmunder Stadtforst"	173
2.9.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	173
2.9.2	Floristische Charakterisierung	173
2.9.3	Herpetofaunistische Charakterisierung	175
2.9.4	Avifaunistische Charakterisierung	175
2.9.5	Bewertung	177
2.9.6	Gefährdungen des Freiraumbereiches 26	177
2.9.7	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 26	177
2.10	Freiraumbereich 27: "Niederhofen/Benninghofer Mark/ Vin- klöther Mark"	180
2.10.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	180
2.10.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	180
2.10.3	Teilbereich 27.1: "Niederhofener Wald"	181
2.10.3.1	Floristische Charakterisierung	181
2.10.3.2	Avifaunistische Charakterisierung	182
2.10.3.3	Bewertung	184

2.10.4	Teilbereich 27.2: "Landwirtschaftliche Nutzfläche am Heisterbach/Marksbach"	184
2.10.4.1	Avifaunistische Charakterisierung	184
2.10.4.2	Vorkommen von Kleinsäugetern	184
2.10.4.3	Bewertung	187
2.10.5	Gefährdungen des Freiraumbereiches 27	187
2.10.6	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 27	187
2.11	Freiraumbereich 28: "Reichsmark/Wannebachtal/Syburg"	191
2.11.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	191
2.11.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	192
2.11.3	Teilbereich 28.1: "Rombergholz"	194
2.11.3.1	Avifaunistische Charakterisierung	194
2.11.3.2	Teilfläche 28.1.a: "Schanze"	194
2.11.3.2.1	Floristische Charakterisierung	194
2.11.3.2.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	196
2.11.3.2.3	Bewertung	196
2.11.3.3	Teilfläche 28.1.b: "Rombergholz"	198
2.11.3.3.1	Floristische Charakterisierung	198
2.11.3.3.2	Bewertung	199
2.11.4	Teilbereich 28.2: "Schorveskopf-Süd/Reichsmark"	201
2.11.4.1	Floristische Charakterisierung	201
2.11.4.2	Avifaunistische Charakterisierung	201
2.11.4.3	Bewertung	201
2.11.5	Teilbereich 28.3: "Golfplatz Reichsmark"	201
2.11.5.1	Bewertung	203
2.11.6	Teilbereich 28.4: "Fürstenbergholz"	203
2.11.6.1	Floristische Charakterisierung	203
2.11.6.2	Avifaunistische Charakterisierung	206
2.11.6.3	Bewertung	206
2.11.7	Teilbereich 28.5: "Oberes Wannebachtal"	206
2.11.7.1	Avifaunistische Charakterisierung	206
2.11.7.2	Vorkommen von Kleinsäugetern	210
2.11.7.3	Bewertung	210
2.11.7.4	Teilbereich 28.5.a: "Feuchtwiesen im oberen Wannebachtal"	210

2.11.7.4.1	Floristische Charakterisierung	210
2.11.7.4.2	Bewertung	212
2.11.7.5	Teilfläche 28.5.b: "Waldstück 'Auf der Worth'"	214
2.11.7.5.1	Floristische Charakterisierung	214
2.11.7.5.2	Bewertung	214
2.11.8	Teilbereich 28.6: "Waldbereich Asenberg/Ebberg"	214
2.11.8.1	Floristische Charakterisierung	214
2.11.8.2	Avifaunistische Charakterisierung	216
2.11.8.3	Bewertung	216
2.11.8.4	Teilfläche 28.6.a: "Siepensystem an der Freilichtbühne"	216
2.11.8.4.1	Floristische Charakterisierung	216
2.11.8.4.2	Bewertung	220
2.11.8.5	Teilfläche 28.6.b: "Siepensystem zwischen Asenberg und Ebberg"	222
2.11.8.5.1	Floristische Charakterisierung	222
2.11.8.5.2	Bewertung	222
2.11.8.6	Teilfläche 28.6.c: "Landwirtschaftliche Nutzflächen Kückshausen"	224
2.11.8.6.1	Bewertung	224
2.11.8.7	Teilfläche 28.6.d: "Campingplatz Bölsberg"	224
2.11.8.7.1	Bewertung	224
2.11.9	Teilbereich 28.7: "Ruhrhänge Syburg/Klusenberg/Kleff"	224
2.11.9.1	Avifaunistische Charakterisierung	224
2.11.9.2	Vorkommen von Kleinsäugetern	228
2.11.9.3	Teilfläche 28.7.a: "Ruhrhang Bölsberg"	228
2.11.9.3.1	Floristische Charakterisierung	228
2.11.9.3.2	Bewertung	228
2.11.9.4	Teilfläche 28.7.b: "Ruhrhang Syburg/Klusenberg"	230
2.11.9.4.1	Floristische Charakterisierung	230
2.11.9.4.2	Bewertung	232
2.11.9.5	Teilfläche 28.7.c: "Siepenbereiche Syburg/Klusenberg"	232
2.11.9.5.1	Floristische Charakterisierung	232
2.11.9.5.2	Bewertung	234
2.11.9.6	Teilfläche 28.7.d: "Speicherbecken Kleff"	234
2.11.9.6.1	Floristische Charakterisierung	234

2.11.9.6.2	Bewertung	236
2.11.9.7	Teilfläche 28.7.e: "Streusiedlung Klusenberg"	236
2.11.9.7.1	Bewertung	
2.11.9.8	Zusammenfassende floristische Betrachtung der Ruhrhänge	239
2.11.10	Teilbereich 28.8: "Ruhraue bei Westhofen"	255
2.11.10.1	Floristische Charakterisierung	255
2.11.10.2	Avifaunistische Charakterisierung	256
2.11.10.3	Bewertung	258
2.11.11	Teilbereich 28.9: "Hengsteysee"	258
2.11.11.1	Floristische Charakterisierung	258
2.11.11.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	258
2.11.11.3	Avifaunistische Charakterisierung	258
2.11.11.4	Bewertung	268
2.11.12	Gefährdungen des Freiraumbereiches 28	268
2.11.13	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Teilbereich 28	271
2.12	Freiraumbereich 29: "Schorveskopf/Wannebachtal/Holzen"	283
2.12.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	283
2.12.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	283
2.12.3	Teilbereich 29.1: "Waldbereich Schorveskopf-Nord"	284
2.12.3.1	Floristische Charakterisierung	284
2.12.3.2	Avifaunistische Charakterisierung	285
2.12.3.3	Bewertung	
2.12.4	Teilbereich 29.2: "Landwirtschaftliche Nutzflächen nördlich Schorveskopf"	285
2.12.4.1	Avifaunistische Charakterisierung	285
2.12.4.2	Bewertung	285
2.12.4.3	Teilfläche 29.2.a: "Quellbereich 'Krummer Peter'"	285
2.12.4.3.1	Floristische Charakterisierung	285
2.12.4.3.2	Bewertung	
2.12.5	Teilbereich 29.3: "Mittleres Wannebachtal"	288
2.12.5.1	Avifaunistische Charakterisierung	288
2.12.5.2	Bewertung	291
2.12.5.3	Teilfläche 29.3.a: "Heiderestflächen und Feuchtgebiet am Limbecker Postweg"	291
2.12.5.3.1	Floristische Charakterisierung	291
2.12.5.3.2	Bewertung	293

2.12.5.4.	Teilfläche 29.3.b: "Siepen am Steinhauser Weg"	295
2.12.5.4.1	Floristische Charakterisierung	295
2.12.5.4.2	Bewertung	295
2.12.6	Gefährdungen des Freiraumbereiches 29	297
2.12.7	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 29	297
2.13	Freiraumbereich 30: "Sommerberg/Holzen"	299
2.13.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	299
2.13.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	299
2.13.3	Avifaunistische Charakterisierung	299
2.13.4	Vorkommen von Kleinsäugetern	301
2.13.5	Bewertung	301
2.13.6	Teilfläche 30.1 : "Siepenbereich 'Krummer Peter'"	301
2.13.6.1	Floristische Charakterisierung	301
2.13.6.2	Bewertung	301
2.13.7	Teilfläche 30.2 : "Steinbachsiepen"	301
2.13.7.1	Floristische Charakterisierung	301
2.13.7.2	Bewertung	304
2.13.8	Gefährdungen des Freiraumbereiches 30	304
2.13.9	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 30	304
2.14	Freiraumbereich 31: "Schwerter-Aplerbecker Wald/Sölde/ Lichtendorf"	307
2.14.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	307
2.14.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	308
2.14.2.1	Bestand und Aktivitätsraum der Amphibien und Reptilien	308
2.14.2.2	Aktivitätsraum, Wanderungen und Gefährdungen der Amphibien im Aplerbecker Wald	309
2.14.3	Teilbereich 31.1: "Berghofer-Schwerter-Aplerbecker Wald"	329
2.14.3.1	Floristische Charakterisierung	329
2.14.3.2	Avifaunistische Charakterisierung	333
2.14.3.3	Bewertung	333
2.14.4	Teilbereich 21.2: "Landwirtschaftliche Nutzflächen Sölde/ derholz/Lichtendorf"	333
2.14.4.1	Avifaunistische Charakterisierung	333
2.14.4.2	Vorkommen von Kleinsäugetern	333

2.14.4.3	Bewertung	337
2.14.4.4	Teilfläche 31.2.a: "Waldrest an der Ostberger Straße"	337
2.14.4.4.1	Floristische Charakterisierung	337
2.14.4.4.2	Bewertung	337
2.14.4.5	Teilfläche 31.2.b: "Siepen des oberen Gerrenbaches"	337
2.14.4.5.1	Floristische Charakterisierung	337
2.14.4.5.2	Bewertung	340
2.14.5	Teilbereich 31.3: "Landwirtschaftliche Nutzflächen zwischen Aplerbeck und Sölde"	340
2.14.5.1	Avifaunistische Charakterisierung	340
2.14.5.2	Bewertung	343
2.14.5.3	Teilfläche 31.3.a: "Weiden östlich Aplerbeck"	343
2.14.5.3.1	Floristische Charakterisierung	343
2.14.5.3.2	Bewertung	343
2.14.6	Gefährdungen des Freiraumbereiches 31	343
2.14.7	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 31	346
2.15	Freiraumbereich 32: "Sölde/Sölderholz/Holzwickede"	349
2.15.1	Kurzbeschreibung des Gebietes	349
2.15.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	349
2.15.3	Teilbereich 32.1: "Landwirtschaftliche Nutzflächen zwischen Sölde und Holzwickede"	350
2.15.3.1	Avifaunistische Charakterisierung	350
2.15.3.2	Bewertung	350
2.15.3.3	Teilfläche 32.1.a: "Bruchfläche zwischen den Bahnlinien"	350
2.15.3.3.1	Floristische Charakterisierung	350
2.15.3.3.2	Bewertung	353
2.15.3.4	Teilfläche 32.1.b: "Feuchtflächen am Gut Vellinghausen"	353
2.15.3.4.1	Floristische Charakterisierung	353
2.15.3.4.2	Bewertung	355
2.15.3.5	Teilfläche 32.1.c: "Feuchtwiese an der Emscherquelle"	355
2.15.3.5.1	Floristische Charakterisierung	355
2.15.3.5.2	Bewertung	355
2.15.3.6	Teilfläche 32.1.d: "Böschungen an der Landskroner Straße"	358
2.15.3.6.1	Floristische Charakterisierung	358
2.15.3.6.2	Bewertung	358

2.15.4	Teilbereich 32.2: "Sölderholz/Hixterwald"	358
2.15.4.1	Floristische Charakterisierung	358
2.15.4.2	Avifaunistische Charakterisierung	361
2.15.4.3	Bewertung	361
2.15.4.4	Teilfläche 32.2.a."Oberes Selbachtal"	364
2.15.4.4.1	Floristische Charakterisierung	364
2.15.4.4.2	Bewertung	364
2.15.5	Gefährdungen des Freiraumbereiches 32	364
2.15.6	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 32	366
2.16	Bebauungsbereich A: "Innenstadt"	375
2.16.1	Teilfläche A.1: "Wohnbereich Innenstadt - südlicher Teilbereich"	375
2.16.1.1	Avifaunistische Charakterisierung	375
2.16.1.2	Bewertung	376
2.16.2	Teilfläche A.32:"Industrie- und Schmelzwerk Hoesch-Hochofenwerk"	383
2.16.2.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	383
2.16.2.2	Avifaunistische Charakterisierung	383
2.16.2.3	Bewertung	383
2.16.2.4	Teilfläche A.32.a: "Schlackenhalde"	383
2.16.2.4.1	Floristische Charakterisierung	383
2.16.2.4.2	Bewertung	386
2.16.2.5	Teilfläche A.32.b: "Emscherpromenade"	386
2.16.2.5.1	Floristische Charakterisierung	386
2.16.2.5.2	Bewertung	388
2.16.2.6	Teilfläche A.32.c: "Bahngelände zwischen Hochofenwerk und Bahnhof Hörde"	388
2.16.2.6.1	Floristische Charakterisierung	388
2.16.2.6.2	Bewertung	388
2.16.3	Teilfläche A.33: "Hoetgerpark und Brache 'Am Schallacker'"	391
2.16.3.1	Floristische Charakterisierung	391
2.16.3.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	392
2.16.3.3	Bewertung	392
2.16.4	Teilfläche A.34: "Industrie- und Schmelzwerk Hoesch-Phoenixwerk"	392
2.16.4.1	Avifaunistische Charakterisierung	392

2.16.4.2	Bewertung	392
2.16.4.3	Teilfläche A.34.a: "Brache 'Am Remberg'"	392
2.16.4.3.1	Floristische Charakterisierung	392
2.16.4.3.2	Bewertung	396
2.16.5	Teilfläche A.35: "Freiraumrest Schüren-Nord"	396
2.16.5.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	396
2.16.5.2	Avifaunistische Charakterisierung	398
2.16.5.3	Bewertung	398
2.16.5.4	Teilfläche A.35.a: "Alter Bahndamm"	398
2.16.5.4.1	Floristische Charakterisierung	398
2.16.5.4.2	Bewertung	401
2.16.5.5	Teilfläche A.35.b: "Feuchtwiesenrest 'Am Büter'"	403
2.16.5.5.1	Floristische Charakterisierung	403
2.16.5.5.2	Bewertung	403
2.16.5.6	Teilfläche A.35.c: "Feuchtwiesenrest an der Marsbruchstraße"	403
2.16.5.6.1	Floristische Charakterisierung	403
2.16.5.6.2	Bewertung	403
2.16.5.7	Gefährdungen des Freiraumrestes A.35/A.36	403
2.16.5.8	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumrest A.35/A.36	406
2.16.6	Teilfläche A.36: "Trockene Böschungen im Bereich Nußbaumweg/Gaußstraße"	408
2.16.6.1	Floristische Charakterisierung	408
2.16.6.2	Bewertung	411
2.16.7	Teilfläche A.37: "Emschertal zwischen Aplerbeck und Schüren"	411
2.16.7.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	411
2.16.7.2	Teilfläche A.37.a: "Haus Rodenberg"	413
2.16.7.2.1	Floristische Charakterisierung	413
2.16.7.2.2	Bewertung	415
2.16.7.3	Teilfläche A.37.b: "Emscherauerest nördlich Haus Rodenberg"	415
2.16.7.3.1	Floristische Charakterisierung	415
2.16.7.3.2	Bewertung	415
2.16.7.4	Teilfläche A.37.c: "Alter Werksbahndamm"	418
2.16.7.4.1	Floristische Charakterisierung	418

2.16.7.4.2	Bewertung	418
2.16.7.5	Teilfläche A.37.d: "Emscherrückhaltebecken Schüren"	418
2.16.7.5.1	Floristische Charakterisierung	418
2.16.7.5.2	Bewertung	420
2.16.7.6	Teilfläche A.37.e: "Feuchtgebiet östlich der Adelenstraße"	420
2.16.7.6.1	Floristische Charakterisierung	420
2.16.7.6.2	Bewertung	422
2.16.7.7	Schutz- und Pflegemaßnahmen auf der Teilfläche A.37	422
2.16.8	Teilfläche A.38: "Bereich Steinbruch Schüren"	425
2.16.8.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	425
2.16.8.2	Avifaunistische Charakterisierung	434
2.16.8.3	Bewertung	434
2.16.8.4	Teilfläche A.38.a: Steinbruch Schüren"	434
2.16.8.4.1	Floristische Charakterisierung	434
2.16.8.4.2	Bewertung	439
2.16.8.5	Teilfläche A.38.b: "Bahndamm mit Brachflächen"	439
2.16.8.5.1	Floristische Charakterisierung	439
2.16.8.5.2	Bewertung	441
2.16.8.6	Teilfläche A.38.c: "Brache an der Sterie"	441
2.16.8.6.1	Floristische Charakterisierung	441
2.16.8.6.2	Bewertung	443
2.16.8.7	Teilfläche A.38.d: "Wiesen und Feuchtgebiet am 'Teigelbrand'"	443
2.16.8.7.1	Floristische Charakterisierung	443
2.16.8.7.2	Bewertung	443
2.16.8.8	Teilfläche A.38.e: "Bahnböschungen zwischen Steinbruch und Berghofer Straße"	443
2.16.8.8.1	Floristische Charakterisierung	443
2.16.8.8.2	Bewertung	446
2.16.8.9	Teilfläche A.38.f: "Wiesengelände an der Sulpkestraße"	446
2.16.8.9.1	Floristische Charakterisierung	446
2.16.8.9.2	Bewertung	448
2.16.8.10	Schutz- und Pflegemaßnahmen im Bereich A.38	448
2.16.9	Teilfläche A.39: "Bahndamm und Brachflächen an der 'Schweizer Allee'"	451

2.16.9.1	Floristische Charakterisierung	451
2.16.9.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	453
2.16.9.3	Bewertung	453
2.16.10	Teilfläche A.40: "Bahnfläche am Bahnhof Aplerbeck-Süd"	453
2.16.10.1	Floristische Charakterisierung	453
2.16.10.2	Bewertung	453
2.16.11	Teilfläche A.41: "Ehemalige Halde Glückaufsegen"	456
2.16.11.1	Floristische Charakterisierung	456
2.16.11.2	Bewertung	457
2.16.12	Teilfläche A.42: "Oberes Schondellebachtal"	457
2.16.12.1	Floristische Charakterisierung	457
2.16.12.2	Bewertung	459
2.16.13	Teilfläche A.43: "Unteres Marksachtal"	459
2.16.13.1	Floristische Charakterisierung	459
2.16.13.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	462
2.16.13.3	Avifaunistische Charakterisierung	462
2.16.13.4	Bewertung	462
2.16.13.5	Teilfläche A.43.a: "Brache an der Brandeniusstraße"	464
2.16.13.5.1	Floristische Charakterisierung	464
2.16.13.5.2	Bewertung	464
2.16.14	Teilfläche A.44: "Mittleres und unteres Lohachtal"	464
2.16.14.1	Floristische Charakterisierung	464
2.16.14.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	467
2.16.14.3	Avifaunistische Charakterisierung	468
2.16.14.4	Bewertung	468
2.16.14.5	Teilfläche A.44.a: "Brachgelände in 'Loh'"	472
2.16.14.5.1	Floristische Charakterisierung	472
2.16.14.5.2	Bewertung	473
2.16.14.6	Schutz- und Pflegemaßnahmen auf den Teilflächen A.43 und A.44	473
2.16.15	Teilfläche A.45: "Heimatachtal/Berghofer Mark"	476
2.16.15.1	Floristische Charakterisierung	476
2.16.15.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	477
2.16.15.3	Avifaunistische Charakterisierung	478

2.16.15.4	Bewertung	478
2.16.16	Teilfläche A.46: "Nathebachtal"	478
2.16.16.1	Floristische Charakterisierung	478
2.16.16.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	481
2.16.16.3	Avifaunistische Charakterisierung	482
2.16.16.4	Bewertung	482
2.16.16.5	Teilfläche A.46.a: "Seitental an der 'Kleinen Schwerter Str.'"	482
2.16.16.5.1	Floristische Charakterisierung	485
2.16.16.5.2	Bewertung	485
2.16.17	Teilfläche A.47: "Alter Dorfkern Schüren"	485
2.16.17.1	Floristische Charakterisierung	485
2.16.17.2	Bewertung	487
2.16.18	Teilfläche A.48: "Altes Gartengelände im Zentrum Aplerbeck"	487
2.16.18.1	Floristische Charakterisierung	487
2.16.18.2	Bewertung	490
2.17.	Bebauungsbereich M: "Universität/Eichlinghofen/Barop"	490
2.17.1	Teilfläche M.1: "Wohnbebauung Salingen/Eichlinghofen"	490
2.17.1.1	Bewertung	490
2.17.2	Teilfläche M.2: "Alte Dorfkern Barop und Eichlinghofen"	490
2.17.2.1	Floristische Charakterisierung	490
2.17.2.2	Avifaunistische Charakterisierung	493
2.17.2.3	Bewertung	493
2.17.3	Teilfläche M.3: "Universität/Technologiepark"	493
2.17.3.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	493
2.17.3.2	Avifaunistische Charakterisierung	495
2.17.3.3	Bewertung	495
2.17.4	Teilfläche M.4: "Restfeldflur zwischen Universität und Schönau"	495
2.17.4.1	Floristische Charakterisierung	495
2.17.4.2	Avifaunistische Charakterisierung	497
2.17.4.3	Bewertung	497
2.17.4.4	Teilfläche M.4.a: "Böschung an der Kleingarten-Daueranlage 'Schnettkerbrücke'"	497

2.17.4.4.1	Floristische Charakterisierung	497
2.17.4.4.2	Bewertung	497
2.18	Bebauungsbereich N: "Hombruch/Lücklemberg/Kirchhörde"	500
2.18.1	Teilfläche N.1: "Wohnbereich Hombruch/Kirchhörde"	500
2.18.1.1	Avifaunistische Charakterisierung	500
2.18.1.2	Bewertung	500
2.18.2	Teilfläche N.2: "Bahndamm in Barop"	500
2.18.2.1	Floristische Charakterisierung	500
2.18.2.2	Bewertung	500
2.18.3	Teilfläche N.3: "Kleingarten-Daueranlagen an der Pulverstraße"	503
2.18.3.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	503
2.18.3.2	Bewertung	503
2.18.4	Teilfläche N.4: "Waldrest und Kleingarten-Daueranlagen 'Am Segen'"	503
2.18.4.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	503
2.18.4.2	Bewertung	503
2.18.4.3	Teilfläche N.4.a: "Waldrest 'Am Segen'"	506
2.18.4.3.1	Floristische Charakterisierung	506
2.18.4.3.2	Bewertung	506
2.18.4.4	Schutz- und Pflegemaßnahmen	506
2.18.5	Teilfläche N.5: "Bahndamm an der Hagener Straße"	508
2.18.5.1	Floristische Charakterisierung	508
2.18.5.2	Bewertung	508
2.18.6	Teilfläche N.6: "Altes Gartengelände an der Straße 'Im Kühlen Grunde'"	508
2.18.6.1	Floristische Charakterisierung	508
2.18.6.2	Bewertung	510
2.18.7	Teilfläche N.7: "Schondelletal"	512
2.18.7.1	Floristische Charakterisierung	512
2.18.7.2	Bewertung	512
2.18.8	Teilfläche N.8: "Olpketalwiesen"	512
2.18.8.1	Floristische Charakterisierung	512

2.18.8.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	515
2.18.8.3	Avifaunistische Charakterisierung	515
2.18.8.4	Bewertung	515
2.18.9	Teilfläche N.9: "Kleinholthausen"	515
2.18.9.1	Floristische Charakterisierung	515
2.18.9.2	Bewertung	517
2.18.10	Teilfläche N.10: "Kirchhörder Bachtal"	517
2.18.10.1	Floristische Charakterisierung	517
2.18.10.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	519
2.18.10.3	Bewertung	520
2.18.11	Teilfläche N.11: "Bahngelände Löttringhausen"	520
2.18.11.1	Floristische Charakterisierung	520
2.18.11.2	Bewertung	522
2.19	Bebauungsbereich O: "Persebeck/Kruckel/Witten-Rüdinghausen"	522
2.19.1	Teilfläche O.1: "Wohnbebauung Persebeck/Kruckel"	522
2.19.1.1	Bewertung	522
2.20	Bebauungsbereich P: "Schnee/Großholthäuser Mark"	522
2.20.1	Teilfläche P.1: "Wohnbebauung nördlich der BAB A 45"	522
2.20.1.1	Bewertung	522
2.20.2	Teilfläche P.2: "Lockere alte Wohnbebauung zwischen BAB A 45 und 'Auf dem Schnee"	522
2.20.2.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	522
2.20.2.2	Bewertung	526
2.21	Bebauungsbereich Q: "Schanze/Herdecke-Ahlenberg"	526
2.21.1	Teilfläche Q 1: "Wohnbereich an der Hagener Straße/Dortmunder Landstraße"	526
2.21.1.1	Bewertung	526
2.21.2	Teilfläche Q.2: "Alte Wohnbebauung 'Am Ossenbrink'"	526
2.21.2.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	526
2.21.2.2	Bewertung	526

2.22	Bebauungsraum R: "Wichlinghofen"	530
2.22.1	Teilfläche R.1: "Wohnbereich Wichlinghofen"	530
2.22.1.1	Bewertung	530
2.22.2	Teilfläche R.2: "Autobahnkreuz Dortmund-Süd"	530
2.22.2.1	Floristische Charakterisierung	530
2.22.2.2	Bewertung	530
2.23	Bebauungsbereich S: "Syburg/Buchholz"	530
2.23.1	Teilfläche S.1: "Wohnbereich Syburg/Buchholz"	530
2.23.1.1	Bewertung	533
2.23.2	Teilfläche S.2: "Steinbruchgelände Buchholz"	533
2.23.2.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	533
2.23.2.2	Bewertung	533
2.24	Bebauungsbereich T: "Holzen/Auf dem Höchsten"	533
2.24.1	Teilfläche T.1: "Wohnbereich Holzen/Auf dem Höchsten"	533
2.24.1.1	Bewertung	533
2.25	Bebauungsbereich U: "Sölde/Sölderholz"	533
2.25.1	Teilfläche U.1: "Wohnbereich Sölde/Sölder Holz"	533
2.25.1.1	Bewertung	533
2.25.2	Teilfläche U.2: "Alter Dorfkern Sölde"	533
2.25.2.1	Floristische Charakterisierung	533
2.25.2.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	540
2.25.2.3	Avifaunistische Charakterisierung	540
2.25.2.4	Bewertung	540
3	Bioökologische Wertkarte für das Plangebiet Dortmund-Süd	543
3.1	Zusammenstellung der Artenwerte und der bioökologischen Gesamtwerte	543
3.2	Wertkarte auf der Grundlage der bioökologischen Gesamtwerte	551
3.3	Vorschläge zur Landschaftsplanung	555

4.	Ausblick: Aktualisierung, Ergänzung und weitere Bewertung von Grundlagendaten	557
4.1	Biotop- und Artenschutz	558
4.1.1	Datengrundlage	558
4.1.2	Auswertung und Bewertung	559
4.2	Abiotische Faktoren	562
4.2.1	Bodenschutzkonzept	562
4.2.2	Luftreinhaltekonzept	563
4.2.3	Wasserschutzkonzept	563
4.3	Auswertemethodik	565
5	Literaturverzeichnis	566

ANHANG

1	Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte der Blüten- und Farnpflanzen	571
2	Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte der Brutvögel	610
3	Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte der Amphibien- und Reptilienarten	617
4	Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte der Kleinsäugerarten	619
5	Vorläufige Liste der Fledermausarten	621
6	Vorläufige Liste der Libellenarten	623

1. NATURRÄUMLICHE LAGE UND GLIEDERUNG DES PLANGEBIETES

Aus den Ausführungen über die naturräumliche Position des Dortmunder Raumes insgesamt (Teil 1, S.14 - 16) ergibt sich für den Bereich des Landschaftsplanes "Dortmund-Süd", daß er weitgehend mit jenem Teil des Dortmunder Stadtgebietes identisch ist, der - südlich der durch die Art des geologischen Untergrundes bestimmten Tiefland-Bergland-Grenze gelegen - ins S ü d e r b e r g l a n d hineinreicht. Nur in seinem äußersten Norden hat das Plangebiet geringfügig Anteil am südlichen Saum der Westfälischen Bucht, indem die Stadtbezirke Aplerbeck und Hörde auf den Südhang des Dortmunder Rückens (Teil 3, S.10/11) und der Stadtbezirk Hombruch auf den Baroper Rücken (Teil 3, S.12) ausgreifen. (Vgl. hierzu und zum folgenden die Beilagekarte "Naturräumliche Gliederung" in Teil 3.)

Die naturräumlichen Einheiten des Dortmunder Südens weisen eine recht klare Abfolge von NNW nach SSO auf: Stockumer Höhe, Witten-Hördener Mulde, Ardey und Schwerter Lößterrassen. Diese Staffelung ist durch die Struktur des Untergrundes vorgezeichnet; denn die Sättel und Mulden der gefalteten oberkarbonen Schichten - wechsellagernde Ton- und Sandsteine - verlaufen von WSW nach ONO ("streichen variskisch"), und damit sind der Erosion Leitlinien vorgezeichnet, denen die Gewässer, die das heutige Relief herausgearbeitet haben, in Teilabschnitten ihres Laufes folgen.

So kommt es, daß die Höhenrücken und die Talung des Plangebietes ost-nordostwärts unter den dort das Karbon überlagernden Kreideschichten des Südrandes der Westfälischen Bucht "untertauchen": Die Stockumer Höhe geht auf diese Weise in den Baroper Rücken über; die Witten-Hörder Mulde verschwindet unter dem Dortmunder Rücken, wodurch dieser für den Blick von Süden landschaftliche Wirkung gewinnt; und der Ardey gerät südwestlich Unnas (Opherdicke, Billmerich) unter den Haarstrang, dessen westliche Fortsetzung der Dortmunder Rücken ist (vgl. Teil 3, S.10/11).

Die S t o c k u m e r H ö h e , aufgebaut aus Sprockhöveler und Wittener Schichten mit ungleichmäßig starker Lößlehmüberdeckung, reicht im Raum Eichlinghofen geringfügig in den Bereich des Landschaftsplanes hinein.

Demgegenüber erstreckt sich die W i t t e n - H ö r d e r M u l d e

von Persebeck und Kruckel bis Sölde quer durch den Süden des Dortmunder Stadtgebietes. In der Struktur des Untergrundes entspricht ihr die Wittener Mulde, aufgebaut aus Sprockhöveler, Wittener und Bochumer Schichten. Nach ihrer reliefräumlichen Gestalt weist die Witten-Hörder Mulde im Dortmunder Bereich einen deutlichen Ost-West-Unterschied auf. Der **O s t e n** ist als gestreckter Talzug mit ungleichen Flanken ausgeformt. Die tiefste Linie wird durch den Emscherlauf gebildet, der sich hier in dem 13 km langen Abschnitt von der Stadtgrenze östlich Söldes bis zu seinem durch tektonische Sprunglinien begünstigten Umbiegen in nördliche Richtung (am Krückenweg) von 114 m auf 79 m über NN absenkt. Das entspricht einem Gefälle von 2,7%. Während die Emscher vom nahen Dortmunder Rücken nur einige unbedeutende Rinnsale aufnimmt, fließen ihr aus dem weiter entfernten Ardey vom Selbach im Osten bis zur Schondelle im Westen mehrere Gewässer zu. Dadurch hat ihre linke Talflanke wie auch die Ardey-Nordabdachung eine riedelförmige Gliederung erfahren. Anders ist es im **w e s t l i c h** anschließenden Abschnitt der Witten-Hörder Mulde. Den Vorfluter bildet hier der 7 km lange, rechtwinklig geknickte Gewässerlauf Grotenbach - Rüpingsbach, der von 98 m an der Stadtgrenze westlich Persebecks bis auf 79 m ü.NN bei der Rüpingsbachmündung abfällt und dessen Gefälle ebenfalls 2,7% beträgt. Von links nimmt er den Salinger Bach, den Höfelbach und den Rahmkebach auf, von rechts die Brunebecke, den Kruckeler Bach und den Kirhhörder Bach. Die Grenze zwischen diesen beiden Abschnitten der Witten-Hörder Mulde ist mit der östlichen Wasserscheide des Rüpingsbach-Einzugsbereiches gegeben und wird etwa durch die Linie Gotthelfstraße - Zillestraße markiert. Es mag noch erwähnt werden, daß die beiden Muldenabschnitte über das Dortmunder Stadtgebiet hinausreichen. Der Emscher-Abschnitt (und mit ihm die Witten-Hörder Mulde) endet ostwärts bei Holzwickede im Winkel zwischen Dortmunder Rücken und Ardey, und der Grotenbach-Rüpingsbach-Abschnitt reicht westwärts bis zur engsten Stelle der Mulde zwischen Stockumer Höhe und Ardey bei Annen.

Die dem Grundgebirge auflagernden quartären Deckschichten haben im gesamten Bereich der Witten-Hörder Mulde innerhalb der Dortmunder Stadtgrenzen nur geringe Mächtigkeit: teils unter, teils über 2,5 m und lediglich an wenigen Stellen 5 m überschreitend. Auf Lößlehm sind Parabraunerden ausgebildet mit Bodenwerten zwischen 60 und 85 auf ebenen

und schwach hängigen Lagen und mit Werten von 50 bis 65 in Kuppen-, Rücken- und Hanglagen. Grundwasserböden (Gleye) kennzeichnen die Auen der Bäche. Staunasse Böden (Pseudogleye) sind zwischen Sölde und Aplerbeck als ein verhältnismäßig schmaler Streifen südlich der Emscher-Aue entwickelt und nehmen in der Umgebung - besonders in der rechtsseitigen - von Grotenbach-Rüpingsbach ausgedehntere Flächen ein.

Die südliche Flanke der Witten-Hörder Mulde geht in einer Höhe von ungefähr 130 m bis 140 m in die Nordabdachung des Ardey über, dessen morphologisches System den restlichen Süden des Dortmunder Stadtgebietes prägt mit Ausnahme kleiner Teilräume, die den Schwerter Lößterrassen zuzuordnen sind. Auch der Ardey folgt der geologischen Struktur des Untergrundes, die hier durch den Esborner Sattel und die Nordflanke der Herzkämper Mulde bestimmt wird, aufgebaut aus gefalteten Schichten des untersten flözführenden und des obersten flözleeren Karbons. Er ist mit 5 bis 6 km am breitesten im Westen, zwischen Wetter und Witten und verschmälert sich ostnordostwärts bis zu seinem Untertauchen unter das kreidezeitliche Deckgebirge bis auf etwa 1,5 km. Im Westen gliedert er sich in mehrere langgestreckte, schmale Rücken, die Höhen von mehr als 240 m erreichen und zwischen denen mehr oder weniger breite Talsenken verlaufen. Diese Parallelgliederung ist im äußersten Dortmunder Süden - Schnee, Schanze, Syburg und Buchholz - noch deutlich ausgeprägt. Von dort an erstreckt sich der Ardey als eine gut ausgebildete, in sich wellige Rückenhöhe über den Höchster und den Schwerter Wald (200 m bis 220 m) und verliert in seinem Verlauf weiter an Höhe (bei Opherdicke nur noch 190 m bis 195 m).

Die Bodenverhältnisse sind stark durch das Relief beeinflusst: Braunerde geringer bis mittlerer Entwicklungstiefe über Sandstein auf Kuppen und den obersten Partien von Höhenrücken, Parabraunerde (Wert 45 - 60) dominierend auf Rücken- und Hanglagen, höherwertige Parabraunerde in Plateau-, Hang- und Muldenlagen. Eine Sonderstellung nehmen die erosionsgefährdeten, vielfach schroffen Steilhänge des Ardey zum Hagener Ruhrtal ein - z.B. unterhalb der Hohensyburg -, auf denen die Bodenbildung kaum über das Anfangsstadium eines humosen Oberbodens über dem Ausgangsgestein hinausgelangen kann.

Im Bereich um Holzen und mit einem Gebietszipfel bei Lichtendorf

greift das Stadtgebiet Dortmunds auf die S c h w e r t e r L ö ß -
t e r r a s s e n aus, die mit sanfter Neigung zur Ruhraue (Schwerter
Ruhrtal) abfallen. In den beiden hier interessierenden kleinen Teil-
räumen liegt geringmächtiger Lößlehm auf dem obersten flözleeren Kar-
bon. Bei Holzen hat sich in etwa 145 m Höhe ü.NN ein Rest der Ruhr-
Hauptterrassen-Schotter erhalten können.

Auch das Plangebiet "Dortmund-Süd" ist in weiten Teilen durch Bebauung
und Zersiedlung überformt, doch ist hier infolge der größeren Höhen-
unterschiede der zum S a u e r l ä n d i s c h e n U n t e r l a n d
gehörenden Naturräume den Formen des Reliefs eine weitaus deutlichere
landschaftsprägende Wirkung eigen als in den tiefländischen Plangebieten
"Dortmund-Mitte" und "Dortmund-Nord". Im besonderen Maße gilt das für
den Bereich des Ardey.

2. FLORISTISCHE UND FAUNISTISCHE CHARAKTERISIERUNG SOWIE BEWERTUNG DER EINZELFLÄCHEN

2.1 Allgemeine Hinweise

Die in Teil 2, S.22 - 24 zusammengestellten Hinweise zur floristischen und faunistischen Charakterisierung der Teilflächen im Dortmunder Norden treffen im Grundsatz auch auf die im Dortmunder Süden gelegenen Flächen zu. Darüberhinaus wird auf folgende Besonderheiten, Veränderungen und Ergänzungen hingewiesen:

Floristische Charakterisierung:

Typisch für den stark sauerländisch geprägten Süden sind größere Waldgebiete und Bachtäler. Diese Landschaftsräume wurden nicht flächendeckend untersucht. Vielmehr konzentrierten sich die botanischen Exkursionen auf einzelne, repräsentative Tal- und Bachabschnitte. Auch bei den Waldflächen wurden die angegebenen floristischen Daten auf mehreren Stichprobenflächen erhoben. Diese wurden so ausgesucht, daß alle wesentlichen und unterschiedlichen Standorte im Wald als erfaßt gelten dürfen, so etwa alte Laub- und Nadelholzparzellen, Quellhänge und Siepen.

Von den botanisch besonders interessanten Ruhrsteilhängen bei Syburg liegt aus den letzten 150 Jahren eine Reihe von Untersuchungen vor. Es wird deshalb hier beispielhaft ein grober historischer Rückblick zusammengestellt, der Aufschluß über Veränderungen bei der Vegetation geben kann. Außerdem erlauben die genauen floristischen Aufnahmen aus den letzten Jahren einen pflanzensoziologischen Überblick über diesen für Dortmund einmaligen Landschaftsraum.

Herpetofaunistische Charakterisierung:

Mittlerweile ist auch der Dortmunder Süden herpetofaunistisch recht genau untersucht. Somit können die Verbreitung und die Häufigkeit der Mittelgebirgsarten Feuersalamander und Geburtshelferkröte in einer den übrigen Amphibienarten vergleichbaren Genauigkeit dargestellt werden. Für zwei Bereiche liegen interessante Detailstudien vor. Sie verdeutlichen anschaulich die Probleme, die für Amphibien von einer Bebauung und von Straßen ausgehen:

Am Beispiel des Aplerbecker Waldes kann der Barriereeffekt einer kleinen

Straße, am Beispiel des Steinbruches Schüren die Verzahnung von Freiraum und angrenzender Bebauung im Jahresaktivitätsrhythmus der Amphibien aufgezeigt werden.

Avifaunistische Charakterisierung:

Ein erster vollständiger Durchgang bei der Rasterkartierung der Brutvögel Dortmunds ist abgeschlossen. Für einige Rasterquadrate liegen mittlerweile neue Daten vor. Darüberhinaus wurden für einzelne Vogelarten oder -gruppen, wie etwa für die Taggreifvögel, zusätzliche Daten gesammelt. Alle Beobachtungen aus dem Dortmunder Süden bis 1989 sind in die avifaunistische Charakterisierung der Teilflächen eingeflossen.

Für den Hengsteysee wird eine ausführliche Auswertung vorgenommen, obwohl nur das schmale Nordufer noch zum Stadtgebiet von Dortmund gehört.

Dies hat mehrere Gründe: Es liegen in bisher nicht zusammengefaßter Form viele Beobachtungsdaten zur Vogelwelt vor. Sie zeigen, daß der Hengsteysee eine Bedeutung als Wasservogeldurchzugsgebiet besitzt. Er läßt sich als solches mit anderen Durchzugsgebieten in Dortmund, z.B. mit dem NSG Hallerey vergleichen und bewerten. Nicht zuletzt grenzt der Hengsteysee unmittelbar an die Ruhrsteilhänge Syburg und muß deshalb landschaftsplanerisch als Einheit mit diesen gesehen werden.

Bewertung:

Grundsätzlich werden die Bewertungsschritte genauso vorgenommen wie in den Stadtgebieten Dortmund-Nord und Dortmund-Mitte.

Auch die Festlegung des Größe- und Lagefaktors erfolgt der Vergleichbarkeit wegen entsprechend mit linearer Abhängigkeit zur Freiraumgröße, allerdings nur bis zu einer maximalen Größe von 10 km².

Mittlerweile zeigt sich, daß die Bedeutung der Flächengröße für die Tier- und Pflanzenwelt mit Hilfe einer exponentiellen Anpassungsfunktion, nach der kleine Flächen höher und größere Flächen weniger hoch bewertet werden, besser verdeutlicht werden kann als mit einer linearen Funktion. Eine derartige Einschätzung soll demnächst für das ganze Stadtgebiet gleichermaßen erfolgen.

Größe- und Lagefaktor für die Freiraumbereiche des Dortmunder Südens:

Freiraumbereich	Größe in km ²	Größe- und Lagefaktor
19	8,0	1,8
20	2,0	1,2
21	6,0	1,6
22	2,0	1,2
23	1,0	1,1
24	0,8	1,1
25	1,5	1,15
26	1,5	1,15
27	2,6	1,26
28	18,0	2,0
29	1,5	1,15
30	1,4	1,14
31	7,0	1,7
32	3,3	1,33

Für einige Bereiche ist es möglich und sinnvoll, über eine bioökologische Bewertung hinaus weitere Planungshinweise darzustellen:

Im Universitäts-Umland hat sich in den letzten Jahren die Landschaft besonders schnell und gravierend verändert. Die Entwicklung in diesem Bereich und die damit verbundenen Konflikte zwischen Landschaftsnutzung und Landschaftsschutz können in vielerlei Hinsicht als repräsentativ für den wirtschaftlichen Strukturwandel im Ruhrgebiet angesehen werden.

Die Auswirkungen der Bebauung auf Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt wird deshalb in chronologischer Abfolge zusammengestellt.

Für den Bereich Syburg wird ein Freiraumkonzept vorgeschlagen, welches sowohl die traditionelle Naherholungsfunktion als auch die besondere Naturschutzfunktion dieses Raumes berücksichtigt. Das Konzept geht über die Grenzen Dortmunds hinaus und verdeutlicht so, daß sinnvolle Raumplanung nicht an den Grenzen einer Kommune aufhören kann.

Schließlich werden im Raum um Sölde einige Planungsüberlegungen für einen "Landschaftspark Emscherquelle" vorgestellt.

2.2 Freiraumbereich 19:

"Oespel/Kley/Salinger/Witten-Stockum"

2.2.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Der relativ große, in sich geschlossene Freiraum, in dessen Zentrum die Ortschaft Stockum liegt, ist überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche. Waldreste und kleinere Gehölze finden sich hauptsächlich am Rande der Ortschaften. Der größte Waldbereich ist der Dorney südlich der Ortsteile Kley und Oespel, aber zum Teil auch zwischen diesen gelegen. Es handelt sich um einen Laubhochwald mit alten Buchenbeständen sowie teilweise vernässten Siepen mit dichter Strauch- und Krautvegetation im westlichen Teil. Dieser feuchte Bereich reicht nach Norden fingerförmig tief in die Bebauungszone des Ortsteiles Kley hinein.

Charakteristisch für den Freiraum sind die die landwirtschaftlichen Flächen unterbrechenden längeren Siepensysteme, deren Bäche von der Stockumer Höhe einerseits nach Norden und andererseits nach Südosten fließen. Zu den nördlich abfließenden zählt die Dünnebecke, der Siepen westlich des Dorney und der Feldbach. Zu den südöstlich fließenden der Höfelbach und der Salinger Bach. Im Bereich der Siepen befinden sich einige Teiche sowie an mehreren Stellen feuchte Wiesen, Gebüsche und Waldreste.

2.2.2 Teilfläche 19.1:

"Feldflur im Bereich des Dünnebecke-Siepens"

2.2.2.1 Herpetofaunistische Charakterisierung (einschließlich Teilfläche 19.2)

Aus herpetofaunistischer Sicht muß das Siepensystem der Dünnebecke und der Dorneywald (Fläche 19.2) im Zusammenhang gesehen werden, auch wenn die dazwischen liegenden Ackerflächen einen Populationsaustausch zwischen den beiden Teilbereichen stark beeinträchtigen.

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch,
Erdkröte, Geburtshelferkröte, Grasfrosch, Wasserfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche.

2.16.9.1	Floristische Charakterisierung	451
2.16.9.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	453
2.16.9.3	Bewertung	453
2.16.10	Teilfläche A.40: "Bahnfläche am Bahnhof Aplerbeck-Süd"	453
2.16.10.1	Floristische Charakterisierung	453
2.16.10.2	Bewertung	453
2.16.11	Teilfläche A.41: "Ehemalige Halde Glückaufsegen"	456
2.16.11.1	Floristische Charakterisierung	456
2.16.11.2	Bewertung	457
2.16.12	Teilfläche A.42: "Oberes Schondellebachtal"	457
2.16.12.1	Floristische Charakterisierung	457
2.16.12.2	Bewertung	459
2.16.13	Teilfläche A.43: "Unteres Marksachtal"	459
2.16.13.1	Floristische Charakterisierung	459
2.16.13.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	462
2.16.13.3	Avifaunistische Charakterisierung	462
2.16.13.4	Bewertung	462
2.16.13.5	Teilfläche A.43.a: "Brache an der Brandeniusstraße"	464
2.16.13.5.1	Floristische Charakterisierung	464
2.16.13.5.2	Bewertung	464
2.16.14	Teilfläche A.44: "Mittleres und unteres Lohachtal"	464
2.16.14.1	Floristische Charakterisierung	464
2.16.14.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	467
2.16.14.3	Avifaunistische Charakterisierung	468
2.16.14.4	Bewertung	468
2.16.14.5	Teilfläche A.44.a: "Brachgelände in 'Loh'"	472
2.16.14.5.1	Floristische Charakterisierung	472
2.16.14.5.2	Bewertung	473
2.16.14.6	Schutz- und Pflegemaßnahmen auf den Teilflächen A.43 und A.44	473
2.16.15	Teilfläche A.45: "Heimatachtal/Berghofer Mark"	476
2.16.15.1	Floristische Charakterisierung	476
2.16.15.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	477
2.16.15.3	Avifaunistische Charakterisierung	478

2.16.15.4	Bewertung	478
2.16.16	Teilfläche A.46: "Nathebachtal"	478
2.16.16.1	Floristische Charakterisierung	478
2.16.16.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	481
2.16.16.3	Avifaunistische Charakterisierung	482
2.16.16.4	Bewertung	482
2.16.16.5	Teilfläche A.46.a: "Seitental an der 'Kleinen Schwerter Str.'"	482
2.16.16.5.1	Floristische Charakterisierung	485
2.16.16.5.2	Bewertung	485
2.16.17	Teilfläche A.47: "Alter Dorfkern Schüren"	485
2.16.17.1	Floristische Charakterisierung	485
2.16.17.2	Bewertung	487
2.16.18	Teilfläche A.48: "Altes Gartengelände im Zentrum Aplerbeck"	487
2.16.18.1	Floristische Charakterisierung	487
2.16.18.2	Bewertung	490
2.17.	Bebauungsbereich M: "Universität/Eichlinghofen/Barop"	490
2.17.1	Teilfläche M.1: "Wohnbebauung Salingen/Eichlinghofen"	490
2.17.1.1	Bewertung	490
2.17.2	Teilfläche M.2: "Alte Dorfkern Barop und Eichlinghofen"	490
2.17.2.1	Floristische Charakterisierung	490
2.17.2.2	Avifaunistische Charakterisierung	493
2.17.2.3	Bewertung	493
2.17.3	Teilfläche M.3: "Universität/Technologiepark"	493
2.17.3.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	493
2.17.3.2	Avifaunistische Charakterisierung	495
2.17.3.3	Bewertung	495
2.17.4	Teilfläche M.4: "Restfeldflur zwischen Universität und Schönau"	495
2.17.4.1	Floristische Charakterisierung	495
2.17.4.2	Avifaunistische Charakterisierung	497
2.17.4.3	Bewertung	497
2.17.4.4	Teilfläche M.4.a: "Böschung an der Kleingarten-Daueranlage 'Schnettkerbrücke'"	497

2.17.4.4.1	Floristische Charakterisierung	497
2.17.4.4.2	Bewertung	497
2.18	Bebauungsbereich N: "Hombruch/Lücklemberg/Kirchhörde"	500
2.18.1	Teilfläche N.1: "Wohnbereich Hombruch/Kirchhörde"	500
2.18.1.1	Avifaunistische Charakterisierung	500
2.18.1.2	Bewertung	500
2.18.2	Teilfläche N.2: "Bahndamm in Barop"	500
2.18.2.1	Floristische Charakterisierung	500
2.18.2.2	Bewertung	500
2.18.3	Teilfläche N.3: "Kleingarten-Daueranlagen an der Pulverstraße"	503
2.18.3.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	503
2.18.3.2	Bewertung	503
2.18.4	Teilfläche N.4: "Waldrest und Kleingarten-Daueranlagen 'Am Segen'"	503
2.18.4.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	503
2.18.4.2	Bewertung	503
2.18.4.3	Teilfläche N.4.a: "Waldrest 'Am Segen'"	506
2.18.4.3.1	Floristische Charakterisierung	506
2.18.4.3.2	Bewertung	506
2.18.4.4	Schutz- und Pflegemaßnahmen	506
2.18.5	Teilfläche N.5: "Bahndamm an der Hagener Straße"	508
2.18.5.1	Floristische Charakterisierung	508
2.18.5.2	Bewertung	508
2.18.6	Teilfläche N.6: "Altes Gartengelände an der Straße 'Im Kühlen Grunde'"	508
2.18.6.1	Floristische Charakterisierung	508
2.18.6.2	Bewertung	510
2.18.7	Teilfläche N.7: "Schondelletal"	512
2.18.7.1	Floristische Charakterisierung	512
2.18.7.2	Bewertung	512
2.18.8	Teilfläche N.8: "Olpketalwiesen"	512
2.18.8.1	Floristische Charakterisierung	512

2.18.8.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	515
2.18.8.3	Avifaunistische Charakterisierung	515
2.18.8.4	Bewertung	515
2.18.9	Teilfläche N.9: "Kleinholthausen"	515
2.18.9.1	Floristische Charakterisierung	515
2.18.9.2	Bewertung	517
2.18.10	Teilfläche N.10: "Kirchhörder Bachtal"	517
2.18.10.1	Floristische Charakterisierung	517
2.18.10.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	519
2.18.10.3	Bewertung	520
2.18.11	Teilfläche N.11: "Bahngelände Löttringhausen"	520
2.18.11.1	Floristische Charakterisierung	520
2.18.11.2	Bewertung	522
2.19	Bebauungsbereich O: "Persebeck/Kruckel/Witten-Rüdinghausen"	522
2.19.1	Teilfläche O.1: "Wohnbebauung Persebeck/Kruckel"	522
2.19.1.1	Bewertung	522
2.20	Bebauungsbereich P: "Schnee/Großholthäuser Mark"	522
2.20.1	Teilfläche P.1: "Wohnbebauung nördlich der BAB A 45"	522
2.20.1.1	Bewertung	522
2.20.2	Teilfläche P.2: "Lockere alte Wohnbebauung zwischen BAB A 45 und 'Auf dem Schnee'"	522
2.20.2.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	522
2.20.2.2	Bewertung	526
2.21	Bebauungsbereich Q: "Schanze/Herdecke-Ahlenberg"	526
2.21.1	Teilfläche Q 1: "Wohnbereich an der Hagener Straße/Dortmunder Landstraße"	526
2.21.1.1	Bewertung	526
2.21.2	Teilfläche Q.2: "Alte Wohnbebauung 'Am Ossenbrink'"	526
2.21.2.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	526
2.21.2.2	Bewertung	526

2.22	Bebauungsraum R: "Wichlinghofen"	530
2.22.1	Teilfläche R.1: "Wohnbereich Wichlinghofen"	530
2.22.1.1	Bewertung	530
2.22.2	Teilfläche R.2: "Autobahnkreuz Dortmund-Süd"	530
2.22.2.1	Floristische Charakterisierung	530
2.22.2.2	Bewertung	530
2.23	Bebauungsbereich S: "Syburg/Buchholz"	530
2.23.1	Teilfläche S.1: "Wohnbereich Syburg/Buchholz"	530
2.23.1.1	Bewertung	533
2.23.2	Teilfläche S.2: "Steinbruchgelände Buchholz"	533
2.23.2.1	Herpetofaunistische Charakterisierung	533
2.23.2.2	Bewertung	533
2.24	Bebauungsbereich T: "Holzen/Auf dem Höchsten"	533
2.24.1	Teilfläche T.1: "Wohnbereich Holzen/Auf dem Höchsten"	533
2.24.1.1	Bewertung	533
2.25	Bebauungsbereich U: "Sölde/Sölderholz"	533
2.25.1	Teilfläche U.1: "Wohnbereich Sölde/Sölder Holz"	533
2.25.1.1	Bewertung	533
2.25.2	Teilfläche U.2: "Alter Dorfkern Sölde"	533
2.25.2.1	Floristische Charakterisierung	533
2.25.2.2	Herpetofaunistische Charakterisierung	540
2.25.2.3	Avifaunistische Charakterisierung	540
2.25.2.4	Bewertung	540
3	Bioökologische Wertkarte für das Plangebiet Dortmund-Süd	543
3.1	Zusammenstellung der Artenwerte und der bioökologischen Gesamtwerte	543
3.2	Wertkarte auf der Grundlage der bioökologischen Gesamtwerte	551
3.3	Vorschläge zur Landschaftsplanung	555

4.	Ausblick: Aktualisierung, Ergänzung und weitere Bewertung von Grundlagendaten	557
4.1	Biotop- und Artenschutz	558
4.1.1	Datengrundlage	558
4.1.2	Auswertung und Bewertung	559
4.2	Abiotische Faktoren	562
4.2.1	Bodenschutzkonzept	562
4.2.2	Luftreinhaltekonzept	563
4.2.3	Wasserschutzkonzept	563
4.3	Auswertemethodik	565
5	Literaturverzeichnis	566

ANHANG

1	Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte der Blüten- und Farnpflanzen	571
2	Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte der Brutvögel	610
3	Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte der Amphibien- und Reptilienarten	617
4	Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte der Kleinsäugerarten	619
5	Vorläufige Liste der Fledermausarten	621
6	Vorläufige Liste der Libellenarten	623

1. NATURRÄUMLICHE LAGE UND GLIEDERUNG DES PLANGEBIETES

Aus den Ausführungen über die naturräumliche Position des Dortmunder Raumes insgesamt (Teil 1, S.14 - 16) ergibt sich für den Bereich des Landschaftsplanes "Dortmund-Süd", daß er weitgehend mit jenem Teil des Dortmunder Stadtgebietes identisch ist, der - südlich der durch die Art des geologischen Untergrundes bestimmten Tiefland-Bergland-Grenze gelegen - ins S ü d e r b e r g l a n d hineinreicht. Nur in seinem äußersten Norden hat das Plangebiet geringfügig Anteil am südlichen Saum der Westfälischen Bucht, indem die Stadtbezirke Aplerbeck und Hörde auf den Südhang des Dortmunder Rückens (Teil 3, S.10/11) und der Stadtbezirk Hombruch auf den Baroper Rücken (Teil 3, S.12) ausgreifen. (Vgl. hierzu und zum folgenden die Beilagekarte "Naturräumliche Gliederung" in Teil 3.)

Die naturräumlichen Einheiten des Dortmunder Südens weisen eine recht klare Abfolge von NNW nach SSO auf: Stockumer Höhe, Witten-Hördener Mulde, Ardey und Schwerter Lößterrassen. Diese Staffelung ist durch die Struktur des Untergrundes vorgezeichnet; denn die Sättel und Mulden der gefalteten oberkarbonen Schichten - wechsellagernde Ton- und Sandsteine - verlaufen von WSW nach ONO ("streichen variskisch"), und damit sind der Erosion Leitlinien vorgezeichnet, denen die Gewässer, die das heutige Relief herausgearbeitet haben, in Teilabschnitten ihres Laufes folgen.

So kommt es, daß die Höhenrücken und die Talung des Plangebietes ost-nordostwärts unter den dort das Karbon überlagernden Kreideschichten des Südrandes der Westfälischen Bucht "untertauchen": Die Stockumer Höhe geht auf diese Weise in den Baroper Rücken über; die Witten-Hörder Mulde verschwindet unter dem Dortmunder Rücken, wodurch dieser für den Blick von Süden landschaftliche Wirkung gewinnt; und der Ardey gerät südwestlich Unnas (Opherdicke, Billmerich) unter den Haarstrang, dessen westliche Fortsetzung der Dortmunder Rücken ist (vgl. Teil 3, S.10/11).

Die S t o c k u m e r H ö h e , aufgebaut aus Sprockhöveler und Wittener Schichten mit ungleichmäßig starker Lößlehmüberdeckung, reicht im Raum Eichlinghofen geringfügig in den Bereich des Landschaftsplanes hinein.

Demgegenüber erstreckt sich die W i t t e n - H ö r d e r M u l d e

von Persebeck und Kruckel bis Sölde quer durch den Süden des Dortmunder Stadtgebietes. In der Struktur des Untergrundes entspricht ihr die Wittener Mulde, aufgebaut aus Sprockhöveler, Wittener und Bochumer Schichten. Nach ihrer reliefräumlichen Gestalt weist die Witten-Hörder Mulde im Dortmunder Bereich einen deutlichen Ost-West-Unterschied auf. Der Osten ist als gestreckter Talzug mit ungleichen Flanken ausgeformt. Die tiefste Linie wird durch den Emscherlauf gebildet, der sich hier in dem 13 km langen Abschnitt von der Stadtgrenze östlich Söldes bis zu seinem durch tektonische Sprunglinien begünstigten Umbiegen in nördliche Richtung (am Krückenweg) von 114 m auf 79 m über NN absenkt. Das entspricht einem Gefälle von 2,7%. Während die Emscher vom nahen Dortmunder Rücken nur einige unbedeutende Rinnsale aufnimmt, fließen ihr aus dem weiter entfernten Ardey vom Selbach im Osten bis zur Schondelle im Westen mehrere Gewässer zu. Dadurch hat ihre linke Talflanke wie auch die Ardey-Nordabdachung eine riedelförmige Gliederung erfahren. Anders ist es im westlich anschließenden Abschnitt der Witten-Hörder Mulde. Den Vorfluter bildet hier der 7 km lange, rechtwinklig geknickte Gewässerlauf Grotenbach - Rüpingsbach, der von 98 m an der Stadtgrenze westlich Persebecks bis auf 79 m ü.NN bei der Rüpingsbachmündung abfällt und dessen Gefälle ebenfalls 2,7% beträgt. Von links nimmt er den Salinger Bach, den Höfelbach und den Rahmkebach auf, von rechts die Brunebecke, den Kruckeler Bach und den Kirhhörder Bach. Die Grenze zwischen diesen beiden Abschnitten der Witten-Hörder Mulde ist mit der östlichen Wasserscheide des Rüpingsbach-Einzugsbereiches gegeben und wird etwa durch die Linie Gotthelfstraße - Zillestraße markiert. Es mag noch erwähnt werden, daß die beiden Muldenabschnitte über das Dortmunder Stadtgebiet hinausreichen. Der Emscher-Abschnitt (und mit ihm die Witten-Hörder Mulde) endet ostwärts bei Holzwickede im Winkel zwischen Dortmunder Rücken und Ardey, und der Grotenbach-Rüpingsbach-Abschnitt reicht westwärts bis zur engsten Stelle der Mulde zwischen Stockumer Höhe und Ardey bei Annen.

Die dem Grundgebirge auflagernden quartären Deckschichten haben im gesamten Bereich der Witten-Hörder Mulde innerhalb der Dortmunder Stadtgrenzen nur geringe Mächtigkeit: teils unter, teils über 2,5 m und lediglich an wenigen Stellen 5 m überschreitend. Auf Lößlehm sind Parabraunerden ausgebildet mit Bodenwerten zwischen 60 und 85 auf ebenen

und schwach hängigen Lagen und mit Werten von 50 bis 65 in Kuppen-, Rücken- und Hanglagen. Grundwasserböden (Gleye) kennzeichnen die Auen der Bäche. Staunasse Böden (Pseudogleye) sind zwischen Sölde und Aplerbeck als ein verhältnismäßig schmaler Streifen südlich der Emscher-Aue entwickelt und nehmen in der Umgebung - besonders in der rechtsseitigen - von Grotenbach-Rüpingsbach ausgedehntere Flächen ein.

Die südliche Flanke der Witten-Hörder Mulde geht in einer Höhe von ungefähr 130 m bis 140 m in die Nordabdachung des Ardey über, dessen morphologisches System den restlichen Süden des Dortmunder Stadtgebietes prägt mit Ausnahme kleiner Teilräume, die den Schwerter Lößterrassen zuzuordnen sind. Auch der Ardey folgt der geologischen Struktur des Untergrundes, die hier durch den Esborner Sattel und die Nordflanke der Herzkämper Mulde bestimmt wird, aufgebaut aus gefalteten Schichten des untersten flözführenden und des obersten flözleeren Karbons. Er ist mit 5 bis 6 km am breitesten im Westen, zwischen Wetter und Witten und verschmälert sich ostnordostwärts bis zu seinem Untertauchen unter das kreidezeitliche Deckgebirge bis auf etwa 1,5 km. Im Westen gliedert er sich in mehrere langgestreckte, schmale Rücken, die Höhen von mehr als 240 m erreichen und zwischen denen mehr oder weniger breite Talsenken verlaufen. Diese Parallelgliederung ist im äußersten Dortmunder Süden - Schnee, Schanze, Syburg und Buchholz - noch deutlich ausgeprägt. Von dort an erstreckt sich der Ardey als eine gut ausgebildete, in sich wellige Rückenlinie über den Höchster und den Schwerter Wald (200 m bis 220 m) und verliert in seinem Verlauf weiter an Höhe (bei Opherdicke nur noch 190 m bis 195 m).

Die Bodenverhältnisse sind stark durch das Relief beeinflusst: Braunerde geringer bis mittlerer Entwicklungstiefe über Sandstein auf Kuppen und den obersten Partien von Höhenrücken, Parabraunerde (Wert 45 - 60) dominierend auf Rücken- und Hanglagen, höherwertige Parabraunerde in Plateau-, Hang- und Muldenlagen. Eine Sonderstellung nehmen die erosionsgefährdeten, vielfach schroffen Steilhänge des Ardey zum Hagener Ruhrtal ein - z.B. unterhalb der Hohensyburg -, auf denen die Bodenbildung kaum über das Anfangsstadium eines humosen Oberbodens über dem Ausgangsgestein hinausgelangen kann.

Im Bereich um Holzen und mit einem Gebietszipfel bei Lichtendorf

greift das Stadtgebiet Dortmunds auf die S c h w e r t e r L ö ß - t e r r a s s e n aus, die mit sanfter Neigung zur Ruhraue (Schwerter Ruhrtal) abfallen. In den beiden hier interessierenden kleinen Teilräumen liegt geringmächtiger Lößlehm auf dem obersten flözleeren Karbon. Bei Holzen hat sich in etwa 145 m Höhe ü.NN ein Rest der Ruhr-Hauptterrassen-Schotter erhalten können.

Auch das Plangebiet "Dortmund-Süd" ist in weiten Teilen durch Bebauung und Zersiedlung überformt, doch ist hier infolge der größeren Höhenunterschiede der zum S a u e r l ä n d i s c h e n U n t e r l a n d gehörenden Naturräume den Formen des Reliefs eine weitaus deutlichere landschaftsprägende Wirkung eigen als in den tiefländischen Plangebieten "Dortmund-Mitte" und "Dortmund-Nord". Im besonderen Maße gilt das für den Bereich des Ardey.

2. FLORISTISCHE UND FAUNISTISCHE CHARAKTERISIERUNG SOWIE BEWERTUNG DER EINZELFLÄCHEN

2.1 Allgemeine Hinweise

Die in Teil 2, S.22 - 24 zusammengestellten Hinweise zur floristischen und faunistischen Charakterisierung der Teilflächen im Dortmunder Norden treffen im Grundsatz auch auf die im Dortmunder Süden gelegenen Flächen zu. Darüberhinaus wird auf folgende Besonderheiten, Veränderungen und Ergänzungen hingewiesen:

Floristische Charakterisierung:

Typisch für den stark sauerländisch geprägten Süden sind größere Waldgebiete und Bachtäler. Diese Landschaftsräume wurden nicht flächendeckend untersucht. Vielmehr konzentrierten sich die botanischen Exkursionen auf einzelne, repräsentative Tal- und Bachabschnitte. Auch bei den Waldflächen wurden die angegebenen floristischen Daten auf mehreren Stichprobenflächen erhoben. Diese wurden so ausgesucht, daß alle wesentlichen und unterschiedlichen Standorte im Wald als erfaßt gelten dürfen, so etwa alte Laub- und Nadelholzparzellen, Quellhänge und Siepen.

Von den botanisch besonders interessanten Ruhrsteilhängen bei Syburg liegt aus den letzten 150 Jahren eine Reihe von Untersuchungen vor. Es wird deshalb hier beispielhaft ein grober historischer Rückblick zusammengestellt, der Aufschluß über Veränderungen bei der Vegetation geben kann. Außerdem erlauben die genauen floristischen Aufnahmen aus den letzten Jahren einen pflanzensoziologischen Überblick über diesen für Dortmund einmaligen Landschaftsraum.

Herpetofaunistische Charakterisierung:

Mittlerweile ist auch der Dortmunder Süden herpetofaunistisch recht genau untersucht. Somit können die Verbreitung und die Häufigkeit der Mittelgebirgsarten Feuersalamander und Geburtshelferkröte in einer den übrigen Amphibienarten vergleichbaren Genauigkeit dargestellt werden. Für zwei Bereiche liegen interessante Detailstudien vor. Sie verdeutlichen anschaulich die Probleme, die für Amphibien von einer Bebauung und von Straßen ausgehen:

Am Beispiel des Aplerbecker Waldes kann der Barriereeffekt einer kleinen

Straße, am Beispiel des Steinbruches Schüren die Verzahnung von Freiraum und angrenzender Bebauung im Jahresaktivitätsrhythmus der Amphibien aufgezeigt werden.

Avifaunistische Charakterisierung:

Ein erster vollständiger Durchgang bei der Rasterkartierung der Brutvögel Dortmunds ist abgeschlossen. Für einige Rasterquadrate liegen mittlerweile neue Daten vor. Darüberhinaus wurden für einzelne Vogelarten oder -gruppen, wie etwa für die Taggreifvögel, zusätzliche Daten gesammelt. Alle Beobachtungen aus dem Dortmunder Süden bis 1989 sind in die avifaunistische Charakterisierung der Teilflächen eingeflossen.

Für den Hengsteysee wird eine ausführliche Auswertung vorgenommen, obwohl nur das schmale Nordufer noch zum Stadtgebiet von Dortmund gehört.

Dies hat mehrere Gründe: Es liegen in bisher nicht zusammengefaßter Form viele Beobachtungsdaten zur Vogelwelt vor. Sie zeigen, daß der Hengsteysee eine Bedeutung als Wasservogeldurchzugsgebiet besitzt. Er läßt sich als solches mit anderen Durchzugsgebieten in Dortmund, z.B. mit dem NSG Hallerey vergleichen und bewerten. Nicht zuletzt grenzt der Hengsteysee unmittelbar an die Ruhrsteilhänge Syburg und muß deshalb landschaftsplanerisch als Einheit mit diesen gesehen werden.

Bewertung:

Grundsätzlich werden die Bewertungsschritte genauso vorgenommen wie in den Stadtgebieten Dortmund-Nord und Dortmund-Mitte.

Auch die Festlegung des Größe- und Lagefaktors erfolgt der Vergleichbarkeit wegen entsprechend mit linearer Abhängigkeit zur Freiraumgröße, allerdings nur bis zu einer maximalen Größe von 10 km².

Mittlerweile zeigt sich, daß die Bedeutung der Flächengröße für die Tier- und Pflanzenwelt mit Hilfe einer exponentiellen Anpassungsfunktion, nach der kleine Flächen höher und größere Flächen weniger hoch bewertet werden, besser verdeutlicht werden kann als mit einer linearen Funktion. Eine derartige Einschätzung soll demnächst für das ganze Stadtgebiet gleichermaßen erfolgen.

Größe- und Lagefaktor für die Freiraumbereiche des Dortmunder Südens:

Freiraumbereich	Größe in km ²	Größe- und Lagefaktor
19	8,0	1,8
20	2,0	1,2
21	6,0	1,6
22	2,0	1,2
23	1,0	1,1
24	0,8	1,1
25	1,5	1,15
26	1,5	1,15
27	2,6	1,26
28	18,0	2,0
29	1,5	1,15
30	1,4	1,14
31	7,0	1,7
32	3,3	1,33

Für einige Bereiche ist es möglich und sinnvoll, über eine bioökologische Bewertung hinaus weitere Planungshinweise darzustellen:

Im Universitäts-Umland hat sich in den letzten Jahren die Landschaft besonders schnell und gravierend verändert. Die Entwicklung in diesem Bereich und die damit verbundenen Konflikte zwischen Landschaftsnutzung und Landschaftsschutz können in vielerlei Hinsicht als repräsentativ für den wirtschaftlichen Strukturwandel im Ruhrgebiet angesehen werden. Die Auswirkungen der Bebauung auf Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt wird deshalb in chronologischer Abfolge zusammengestellt.

Für den Bereich Syburg wird ein Freiraumkonzept vorgeschlagen, welches sowohl die traditionelle Naherholungsfunktion als auch die besondere Naturschutzfunktion dieses Raumes berücksichtigt. Das Konzept geht über die Grenzen Dortmunds hinaus und verdeutlicht so, daß sinnvolle Raumplanung nicht an den Grenzen einer Kommune aufhören kann.

Schließlich werden im Raum um Sölde einige Planungsüberlegungen für einen "Landschaftspark Emscherquelle" vorgestellt.

2.2 Freiraumbereich 19:

"Oespel/Kley/Salinger/Witten-Stockum"

2.2.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Der relativ große, in sich geschlossene Freiraum, in dessen Zentrum die Ortschaft Stockum liegt, ist überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche. Waldreste und kleinere Gehölze finden sich hauptsächlich am Rande der Ortschaften. Der größte Waldbereich ist der Dorney südlich der Ortsteile Kley und Oespel, aber zum Teil auch zwischen diesen gelegen. Es handelt sich um einen Laubhochwald mit alten Buchenbeständen sowie teilweise vernässten Siepen mit dichter Strauch- und Krautvegetation im westlichen Teil. Dieser feuchte Bereich reicht nach Norden fingerförmig tief in die Bebauungszone des Ortsteiles Kley hinein.

Charakteristisch für den Freiraum sind die die landwirtschaftlichen Flächen unterbrechenden längeren Siepensysteme, deren Bäche von der Stockumer Höhe einerseits nach Norden und andererseits nach Südosten fließen. Zu den nördlich abfließenden zählt die Dünnebecke, der Siepen westlich des Dorney und der Feldbach. Zu den südöstlich fließenden der Höfelbach und der Salinger Bach. Im Bereich der Siepen befinden sich einige Teiche sowie an mehreren Stellen feuchte Wiesen, Gebüsche und Waldreste.

2.2.2 Teilfläche 19.1:

"Feldflur im Bereich des Dünnebecke-Siepens"

2.2.2.1 Herpetofaunistische Charakterisierung
(einschließlich Teilfläche 19.2)

Aus herpetofaunistischer Sicht muß das Siepensystem der Dünnebecke und der Dorneywald (Fläche 19.2) im Zusammenhang gesehen werden, auch wenn die dazwischen liegenden Ackerflächen einen Populationsaustausch zwischen den beiden Teilbereichen stark beeinträchtigen.

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch,
Erdkröte, Geburtshelferkröte, Grasfrosch, Wasserfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

Für die Molcharten und die Froschlurche liegen zwei Laichgewässer im Bereich des Dünnebecke-Siepens, eines im Dreieck Langendreer Str./Bahnlinie Bochum-Dortmund.

Drei weitere Laichgewässer befinden sich im Waldgebiet Dorney sowie im westlich angrenzenden Feuchtbereich.

Sommeraktivitätsraum:

Die Umgebung der Laichplätze im Bereich Somborn/Düren ist durch Intensivackerbau zu sterilen Biotopen degradiert. Ausgenommen sind die Landlebensräume im Dorneywald.

Die naturnahen Reststreifen im Verlauf der Siepen stellen aber geeignete Verbindungswege zu anderen Lebensräumen dar.

Reptilien:

Die Waldeidechse kommt regelmäßig am Südhang der Bahnlinie Bochum-Langendreer nach Dortmund vor. Ebenso ist sie am südlichen Dorney-Waldrand zu finden, hier vereinzelt auch sympatrisch mit der Blindschleiche.

2.2.2.2 Avifaunistische Charakterisierung

Die in Tabelle 1 zusammengestellte Liste der Brutvogelarten entstammt der Rasterkartierung. Der reicher strukturierten Kulturlandschaft vor allem im Bereich des Dünnebecke-Siepens entsprechend weist die Artenliste sowohl Vogelarten auf, die die offene Feldflur bevorzugen, wie Kiebitz und Wiesenpieper, stärker an Feuchtzonen gebunden sind, wie die Rohrammer oder bevorzugt in Gebüsch- und Baumbeständen leben. Bedeutsam ist das Vorkommen von Steinkauz und vor allem das des Baumfalkens im Bereich Dünnebecke/Dorney, der hier eines seiner wenigen Vorkommen in Dortmund hat.

2.2.2.3 Bewertung

siehe Tabelle 2

2.2.2.4 Teilfläche 19.1.a: "Dünnebecketal/Dürener Schweiz"

2.2.2.4.1 Floristische Charakterisierung

Naturnahe Bereich finden sich z.Zt. nur südlich der Straße "Dünnebecke"

Lage und Name der Fläche	landwirtschaftliche Nutzfläche Kley/Witten-Stockum	Bezeichnung
		19.1 / 19.4

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
●	Baumfalk	
	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
	Eichelhäher	
●	Elster	
●	Fasan	
●	Feldlerche	
	Feldschwirl	
●	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
	Gartenrotschwanz	
	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
	Gimpel	
	Girlitz	
●	Goldammer	
	Graumammer	
	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
	Grünspecht	
	Habicht	
	Hänfling	
	Haubenlerche	
	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Hausperling	
	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
	Kernbeißer	
●	Kiebitz	
	Klappergrasmücke	
	Kleiber	
	Kleinspecht	
	Krähente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
●	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
●	Mäusebussard	
	Mehlschwalbe	
	Misteldrossel	

	Mönchsgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
●	Rabenkrähe	
●	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
●	Rohrammer	
	Rohrweihe	
	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleiereule	
	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
	Sommeregoldhähnchen	
	Sperber	
●	Star	
●	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
	Stieglitz	
	Stockente	
	Sumpfmeise	
	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
	Trauerschnäpper	
●	Turmfalk	
	Türkentaube	
	Turteitaube	
	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
	Waldlaubsänger	
	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
●	Wiesenpieper	
	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

Tabelle 1

Lage und Name der Fläche: Feldflur im Bereich des Dünnebeckesiepens	Bezeichnung 19.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 9$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 16,9$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 29$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,0$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 86$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 238$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,8$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 428$

Tabelle 2

Lage und Name der Fläche: Dünnebecketal/Dürener Schweiz	Bezeichnung 19.1.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 9$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,6$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 60$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 9$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 16,9$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 29$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,0$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 86$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 298$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,8$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 536$

Tabelle 3

und damit im wesentlichen auf Wittener Stadtgebiet.

Es handelt sich um einen breiten Bachsiefen inmitten bewirtschafteter Äcker und Wiesen mit kleineren Waldsimen-Naßwiesen, an dessen Westseite kleine Feldgehölze und Hecken zu finden sind und dessen Ostseite durch einen Waldstreifen begrenzt wird.

U.a. wurden gefunden:

- am Bach: Aegopodium podagraria
Anthriscus sylvestris
Petasites hybridus
Urtica dioica

- in Feuchtwiesenabschnitten: Caltha palustris
Cardamine pratensis
Epilobium hirsutum
Equisetum fluviatile
Equisetum palustre
Filipendula ulmaria
Iris pseudacorus
Juncus effusus
Ranunculus ficaria
Ranunculus repens
Ranunculus sceleratus
Scirpus sylvaticus
Veronica beccabunga

- an trockenen Siefenböschungen: Armoracia rusticana
Echinops sphaerocephalus
Equisetum arvense
Stellaria holostea
Tanacetum vulgare

- im Bereich der Hecken: Cornus sanguinea
Humulus lupulus
Prunus spinosa
Prunus avium
Quercus robur
Rubus cf. caesius
Sambucus nigra
Sambucus racemosa
Evonymus europaeus
Anemone nemorosa (spärlich)
Digitalis purpurea
Dryopteris dilatata
Dryopteris felix-mas
Pteridium aquilinum

- im artenarmen Buchenwald: Acer pseudoplatanus
Carpinus betulus
Corylus avellana
Crataegus monogyna
Crataegus oxyacantha
Fagus sylvatica
Hedera helix

Fortsetzung Liste
artenarmer Buchenwald:

Ilex aquifolium
 Rubus fruticosus agg.
 Sorbus aucuparia

Carex cf. pilulifera
Deschampsia flexuosa
 Digitalis purpurea
Galium saxatile
 Hieracium spec.
 Holcus spec.
Luzula multiflora
 Milium effusum
 Stellaria holostea
 Teucrium scorodonia

 Sumpfstelle mit:
 Scirpus sylvaticus
 Caltha palustris
Equisetum palustre
Filipendula ulmaria
Petasites hybridus

2.2.2.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 3

2.2.3 Teilfläche 19.2 "Dorney"

2.2.3.1 Floristische Charakterisierung

Das Waldgebiet des Dorney liegt im äußersten Südwesten Dortmunds zwischen den Stadtteilen Oespel und Kley. Ein kleinerer Teil gehört zu Witten-Stockum. Seit mehr als hundert Jahren ist der Dorney als in floristischer Hinsicht bemerkenswertes Gebiet bekannt.

Der Untergrund des Dorney wird von Turonmergel gebildet. Der Turon ist eine geologische Formation der oberen Kreide. Im Dorney hat es früher einen Aufschluß gegeben, in dem die geologischen Verhältnisse studiert werden konnten; dort wo heute der Sportplatz mitten im Wald gelegen ist, befand sich früher eine Mergelkuhle. Mit dem Mergel kälkten die Landwirte ihre Felder. Neben Kalkmergeln sind im Turon Tonmergel enthalten; der Turon steht auf den Weiden, die an den Dorneywald angrenzen, ca. 20 cm unterhalb der Erdoberfläche mit festem Kalkgestein an. Das Kalkgestein, welches auch in einigen weiteren Gebieten im Dortmunder Süden vorhanden ist (inselartig und kleinflächig jeweils in Barop, in der Bolmke, in Hörde, Schüren, Aplerbeck und Sölde), verwittert zu mergelartigem Lehm oder Ton, der stellenweise an der Oberfläche zu Stau-

nässe führt (Pseudogleyböden).

Der Kalkgehalt bedingt, daß sich frühjahrsgeophytenreiche Waldgesellschaften ausgebildet haben. Die wichtigste Pflanzengesellschaft ist der Bärlauch-Buchenwald (*Melica-Fagetum allietosum*). Weitere Flächen werden von den folgenden Assoziationen eingenommen:

Bingelkraut-Buchenwald (*Mercuriali-Fagetum*),
Perlgras-Buchenwald (*Melico-Fagetum*),
streckenweise auch artenarme Buchenwälder,
artenreicher Eichen-Hainbuchenwald (*Querco-Carpinetum aretosum*)
sowie fragmentarisch in dem Bachsiepen des Dorney-Ausläufers im Südwesten und Westen der Bach-Erlen-Eschenwald (*Carici remotae-Fraxinetum*).

Große Teile des Dorney werden von alten hochstämmigen Buchen beherrscht. Die Buche gedeiht gut auf frischen, aber nicht zu feuchten Stellen. In den staunassen Bereichen stocken Hainbuche und Stieleiche. In der Strauchschicht dominiert vielfach, bedingt durch Stickstoffeintrag, der Schwarze Holunder. Stellenweise herrschen die beiden Weißdornarten vor. In der Strauchschicht haben sich auch Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Vogel-Kirsche, Birke, Vogelbeere, Wasser-Schneeball, Esche, Roter Hartriegel, Pfaffenhütchen, Sommerlinde und Roßkastanie eingefunden. Selten sind Stechpalme (*Ilex aquifolium*) und Roter Holunder (*Sambucus racemosa*). Stellenweise finden sich auch Rote Johannisbeere und Stachelbeere. Während die Stachelbeere eingeschleppt worden ist, könnte die Johannisbeere natürlichen Ursprungs sein. Im Wald rankt oft Efeu an den alten Bäumen empor; die Waldrebe (*Clematis vitalba*) überzieht einige Waldmäntel mit ihren Schleiern.

Der Hauptvertreter in der Krautschicht ist der etwa um die Mitte des Monats Mai flächendeckend weiß blühende Bärlauch (*Allium ursinum*). Auch das Bingelkraut (*Mercurialis perennis*) bedeckt größere Teile des Dorneywaldes. Bingelkraut und Bärlauch mischen sich öfters. Zahlreiche Arten von Frühblühern begleiten die vorgenannten Arten:

Adoxa moschatellina (Moschuskraut)
Anemone nemorosa (Busch-Windröschen)
Arum maculatum (Aronstab)
Carex sylvatica (Wald-Segge)
Lamium montanum (Berg-Goldnessel)
Melica uniflora (Einblütiges Perlgras)
Milium effusum (Waldhirse)
Polygonatum multiflorum
Pulmonaria obscura (Dunkles Lungenkraut)

- Ranunculus auricomus (Gold-Hahnenfuß)
- Ranunculus ficaria (Scharbockskraut)
- Primula elatior (Wald-Schlüsselblume)
- Veronica montana (Berg-Ehrenpreis)
- Veronica subolata (Hain-Ehrenpreis)
- Vicia sepium (Zaun-Wicke)
- Viola reichenbachiana (Wald-Veilchen)
- Viola riviniana (Hain-Veilchen)

Am Südweststrand wächst der Weinbergs-Lauch (Allium vineale), im Nordteil kommen die Nesselblättrige Glockenblume (Campanula trachelium) und sogar spärlich das in Dortmund sehr seltene Behaarte Johanniskraut (Hypericum hirsutum) vor. Eine ganze Reihe von Arten, die noch von SCHEMMANN (1884) gemeldet wurden, ist offensichtlich verschollen:

- Astragalus glycyphyllos (Süße Bärenschole)
- Centaurea scabiosa (Skabiosen-Flockenblume)
- Crepis biennis (Wiesen-Pippau)
- Galium verum (Echtes Labkraut)
- Neottia nidus-avis (Vogelnest-Orchidee)
- Orchis masculus (Stattliches Knabenkraut)
- Paris quadrifolia (Einbeere)
- Sanicula europaea (Europäischer Sanikel)

Dies sind zumeist Kalkzeiger des Waldinnern oder Arten kalkholder Säume.

Auf ausgehagerten Böden findet man viele Arten, die auch sonst auf den sauren Waldböden des Dortmunder Südens vertreten sind. Hier sind u.a. zu nennen:

- Luzula pilosa (Behaarte Hainsimse)
- Maianthemum bifolium (Schattenblume)
- Oxalis acetosella (Wald-Sauerklee)

An manchen Stellen herrschen im Dorney stickstoffliebende Pflanzenarten vor, u.a. Große Brennessel, Große Klette, Knoblauchsrauke, Wiesen-Kerbel, Hecken-Kälberkropf, Kletten-Labkraut, Weiße und Gefleckte Taubnessel, Japanischer Knöterich. Diese Arten bevorzugen lichte Bereiche und die Säume. Ein Teil von ihnen kommt auch in den Pappelbeständen am Weststrand vor. Hier wächst als große Besonderheit der Dortmunder Pflanzenwelt zu mehreren hundert der Wiesen-Knöterich (Polygonum bistorta); er hat seine nächsten Vorkommen erst wieder im Ruhrtal und in Dortmund-Aplerbeck.

Staunasse Bereiche tragen wiederum eine andere Pflanzendecke:

Die Rasenschmiele (Deschampsia cespitosa) ist dominierend, Begleiter sind Mädesüß, Wiesenschaumkraut (Cardamine pratensis agg., wahrscheinlich

Cardamine nemorosa LEJ.) und Giersch.

Am Nordwestrand halten sich Gartenflüchtlinge:

Schneeglöckchen, Krokus, Maiglöckchen, Goldnessel (mit grünpanaschierten Blättern), Silberblatt, Gelbe Narzisse, Lungenkraut, Wohlriechendes Veilchen, Immergrün und am Sportplatz außerdem Waldmeister.

Hauptsächlich die jüngeren Aufforstungen besitzen keine ausgeprägte Krautschicht.

In den erwähnten Siepen sind die Winkel-Segge und das Gegenblättrige Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*) zuhause. Letzteres ist nördlich der Ruhr nicht häufig.

Waldmäntel sind nur stellenweise ausgebildet; die Landwirtschaft drängt dort, wo sie intensiv betrieben wird, Waldmäntel zurück und läßt Säume nicht aufkommen; viele Randbereiche sind zudem bebaut. Ein Waldrand im Südwesten wird von den Straucharten *Crataegus monogyna*, *Crataegus oxyacantha*, *Rosa canina*, *Evonymus europaeus*, *Cornus sanguinea* und *Prunus spinosa* gebildet; hier wächst sogar der Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*), der in Dortmund nur selten vorkommt. An einem Saumrest findet man u.a. den Odermennig (*Agrimonia eupatoria*) und die Kugeldistel (*Echinops sphaerocephalus*).

Floristisch bemerkenswert ist auch der Hangwiesenstreifen am Rande des in der Mitte des Waldes gelegenen Sportplatzes. Er enthält einige Arten der Kalkmagerrasen und -säume:

Centaurea jacea (Wiesen-Flockenblume)
Potentilla sterilis (Erdbeerähnliches Fingerkraut)
Ranunculus bulbosus (Knolliger Hahnenfuß)
Taraxacum spec. (vielleicht *T. laevigatum* agg. - Löwenzahn)
Veronica chamaedrys (Gamander-Ehrenpreis)

Der Dorney muß aus botanischer Sicht als Wald mit besonderer Bedeutung angesehen werden. Eine ganze Reihe der Pflanzenarten des Dorneys kommen in Dortmund weiter nicht oder nur noch selten vor. Der Bärlauch-Buchenwald und der Bingelkraut-Buchenwald finden sich erst wieder im Kreis Unna und im Märkischen Kreis bzw. in Hagen.

2.2.3.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

siehe Kapitel 2.2.2.1

Lage und Name der Fläche	Waldgebiet Dorney	Bezeichnung
		19.2

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
	Bachstelze	
	Baumfalk	
	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
●	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
●	Eichelhäher	
●	Elster	
●	Fasan	
	Feldlerche	
	Feldschwirl	
	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
●	Gartenbaumläufer	
	Gartengrasmücke	
	Gartenrotschwanz	
	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
●	Gimpel	
	Girlitz	
●	Goldammer	
	Graumammer	
	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
	Grünspecht	
	Habicht	
●	Hänfling	
	Haubenlerche	
	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Hausperling	
	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
●	Kernbeißer	
	Kiebitz	
●	Klappergrasmücke	
●	Kleiber	
●	Kleinspecht	
	Knäkente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
	Mäusebussard	
	Mehlschwalbe	
●	Nisteldrossel	

●	Nönchgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
●	Rabenkrähe	
	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleiereule	
	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
	Sommeregoldhähnchen	
	Sperber	
●	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
	Stieglitz	
	Stockente	
●	Sumpfmeise	
	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
	Trauerschnäpper	
	Turmfalk	
	Türkentaube	
	Turteltaube	
●	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
●	Waldlaubsänger	
●	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

Tabelle 4

2.2.3.3 Avifaunistische Charakterisierung

Das Artenspektrum wurde von E. KRETSCHMAR 1983/1985 ermittelt. Das Ergebnis ist in Tabelle 4 zusammengestellt. Außergewöhnliche Arten sind nicht festzustellen.

Eine hier schon seit längerem vorhandene Saatkrähenkolonie ist seit 1980 erloschen. Die Gründe dafür sind bisher unbekannt. Ihre Populationsentwicklung sah wie folgt aus:

Jahr	Brutpaare
1975	55
1976	46
1977	36
1978	36
1979	34
1980	+

2.2.3.4 Limnologische Untersuchungsergebnisse

Im Dorney liegt auf Wittener Stadtgebiet ein kleiner, relativ flacher Waldteich. Der Teich wird laufend durchflossen. Der Abfluß befindet sich an der Nordseite.

Um Aufschluß über die Artendiversität der Mikroorganismen des Gewässers zu erhalten, wurden ab Mitte April vierzehntägig Proben entnommen und mikroskopisch untersucht. Bis jetzt wurden etwa 70 Formen gefunden, die in der folgenden Liste zusammengestellt sind:

Cyanophyceae:	Aphanothece stagnina
Diatomeae:	Stephanodiscus hantzschii
	Synedra ulna
	Synedra acus
	Navicula cryptocephala
	Pinnularia viridis
	Nitzschia acicularis
	Nitzschia sigmoidea
	Cymatopleura solea

Euglenophyceae:	Phacus spec. Euglena spec. Trachelomonas volvocina Trachelomonas hispida
Dinophyceae:	Peridinium spec.
Cryptophyceae:	Cryptomonas spec. Chilomonas spec.
Chlorophyceae:	Chlamydomonas spec. Haematococcus spec. Gonium pectorale Ankistrodesmus acicularis Oedogonium spec.
Conjugatophyceae:	Spirogyra spec.
Rhizopoda:	Arcella vulgaris Diffugia corona Diffugia lobostoma
Actinopoda:	Acanthocystis mimetica
Ciliata:	Holophyra nigricans Prodon teres Didinium balbiani Coleps hirtus Litonotus fasciola Loxophyllum meleagris Chilodonella uncinata Glaucoma scintillans Paramaecium bursaria Urocentrum turbo Frontonia acuminata Frontonia leucas Cyclidium citrullus Vaginicola spec. Spirostomum teres Bursaria truncatella Condylostoma vorticella Stentor polymorphus Strombilidium spec. Urostyla spec. Oxitricha spec. Euplotes patella
Turbellaria:	Stenostomum spec. Microstomum spec.
Rotatoria:	Rotaria rotatoria

Brachionus calyciflorus
 Brachionus urceolaris
 Keratella quadrata
 Lepadella patella
 Trichotria pocillum
 Squantinella rostrum rostrum
 Notholca acuminata
 Colurella uncinata
 Cephalodella gibba
 Poliatria remuta
 Polyarthra spec.
 Synchaeta tremula
 Synchaeta pectinata
 Filinia longiseta passa
 Collotheca ornata cornuta

Gastrotricha: Chaetonotus spec.

 Nematoda: Monhystera stagnalis

 Cladocera: Alona spec.
 Chydorus sphaericus

 Copepoda: Eucyclops serrulatus
 Megacyclops viridis
 Canthocamptus staphylinus

Den größten Anteil der autotrophen Organismen stellten *Gonium pectorale*, *Trachelomonas*, verschiedene Eugleniden und *Spirogyra*, die zeitweilig Algenwatten bildete. Als heterotrophe Organismen kommen Rädertiere und Ciliaten in großer Menge vor. Das Crustaceenplankton ist hingegen völlig unbedeutend: Während in 3 l Wasser 33 Nauplien gezählt wurden, fiel die Suche nach adulten Copepoden und Cladoceren negativ aus.

Mit Hilfe der vorherrschenden Bioindikatoren konnte ein Zustand des Gewässers ermittelt werden, der etwa der Wassergüteklasse II, betameso-saprob, vergleichbar ist. Das entspricht dem Typ eines Waldgewässers, das durch abfallendes Laub eutrophiert wird. Da an einigen Uferstellen Zonen mit Faulschlamm bestehen, sind auch die hierfür typischen Organismen zu finden.

2.2.3.5 Bewertung

s. Tabelle 5

Lage und Name der Fläche: Dorney-Wald	Bezeichnung 19.2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 26$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,7$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 200$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 9$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 16,9$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 33$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 18$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 370$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,8$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök.} = 666$

Tabelle 5

2.2.4 Teilfläche 19.3:
"Feldflur zwischen Eichlinghofen und Stockum"

Es handelt sich um eine ausgeräumte, intensiv ackerbaulich genutzte Teilfläche, die zusätzlich von mehreren Straßen durchschnitten wird.

2.2.4.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Aus herpetofaunistischer Sicht ist dieser Teilbereich z.Zt. von keiner großen Bedeutung. Zum einen fehlen Laichplätze, zum anderen verhindern die intensive landwirtschaftliche Bearbeitung und die stark befahrenen Straßen eine Nutzung des Raumes als Sommerlebensraum sowie als Wanderstrecken zwischen den Amphibienpopulationen in den Bereichen Dorney und Salingen/Höfelbach.

2.2.4.2 Avifaunistische Charakterisierung

siehe Kapitel 2.2.2.2

2.2.4.3 Bewertung

siehe Tabelle 6

2.2.4.4 Teilfläche 19.3.a:
"Siepenrest des oberen Höfelbaches"
(siehe auch Teilfläche 20.1.b, S. 61)

2.2.4.1 Floristische Charakterisierung

Getrennt durch die Autobahn A 45 befinden sich südlich Universitätsstraße zwei kleine Quellsiepen des Höfelbaches, die durch Straßenbau und intensive Landwirtschaft nun stark verinselt sind. Aus botanischer Sicht sind beide Siepenteile jedoch noch als eine Einheit anzusehen. Sie weisen nur kleine Flächen naturnaher Pflanzenbestände auf.

Lage und Name der Fläche: Feldflur zwischen Eichlinghofen und Stockum	Bezeichnung 19.3
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 28$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 21$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 21$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,8$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 38$

Tabelle 6

Hier sind mehrere Pflanzenbestände von Feuchtbiotopen zu finden:

- Bachröhricht (Calthion) mit Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Berle (*Berula erecta*), Wasser-Minze (*Mentha aquatica*), Bachbungen-Ehrenpreis (*Veronica beccabunga*), Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*) und Brunnenkresse (*Nasturtium microphyllum*)
- Waldsimsensumpf mit der Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*)
- Kammseggenried mit der Kamm-Segge (*Carex disticha*)
- weitere Seggen-Gesellschaften mit einer große Bulten ausbildenden Seggenart, deren Identität bislang nicht geklärt werden konnte (*Carex nigra*, *Carex gracilis* oder *Carex elata*)
- Bereiche mit Sumpfwiesenarten, in die sich Störanzeiger mischen: *Lychnis flos-cuculi*, *Rumex acetosa*, *Polygonum amphibium*, *Cardamine pratensis*, *Cirsium palustre*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium parviflorum*, *Equisetum palustre*, *Alopecurus pratensis*, *Poa trivialis*, *Poa palustris*, *Ranunculus acer*, *Juncus effusus*;
durch Abfälle gelangt Stickstoff in den Bereich; dies zeigen: *Sambucus nigra*, *Urtica dioica*, *Reynoutria japonica*, *Rumex obtusifolius*, *Rumex crispus*, *Armoracia lapathifolia*, *Heracleum sphondylium* und von der nahen Straße her eingeschleppt: *Cardaria draba* (Pfeilkresse)
- ein Gebüsch bildet sich aus, in seinem Schatten schon Waldarten: *Quercus robur*, *Salix cinerea*, *Salix spec.*, *Dryopteris filix-mas*, *Athyrium filix-femina*, *Stellaria holostea*.

2.2.4.2. Bewertung

siehe Tabelle 7

Lage und Name der Fläche: Siepenrest des oberen Höfelbaches		Bezeichnung 19.3.a	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	10
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{S}_{bot}	=	7,3
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	73
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	0
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{S}_{herp}	=	0
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	0
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	28
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{S}_{orn}	=	0,8
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	21
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{S}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	94
Größe- und Lagefaktor		x	1,8
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	169

Tabelle 7

2.2.5 Teilfläche 19.4:
"Feldflur im Bereich des Höfelbaches"

2.2.5.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Teichmolch, Bergmolch,
 Erdkröte, Grasfrosch, Wasserfrosch

Laichgewässer:

Südlich von Salingen liegt ein Teich im Verlauf des Höfelbaches.

Sommerlebensraum:

Der Aktivitätsraum beschränkt sich im wesentlichen auf den weiteren Bereich des Höfelbaches einschließlich der dort vorhandenen Wiesen und Waldreste. Die Autobahn A 44 und A 45 im Norden und Osten, die Baroper Straße im Westen sowie die intensiv genutzten Ackerflächen isolieren den Amphibienbestand fast vollständig.

2.2.5.2 Avifaunistische Charakterisierung

siehe Kapitel 2.2.2.2

2.2.5.3 Bewertung

siehe Tabelle 8

2.2.5.4 Teilfläche 19.4.a: "Unterer Höfelbach-Siepen"

2.2.5.4.1 Floristische Charakterisierung

- Waldrest:

Der noch vorhandene Waldrest ähnelt in seiner Pflanzenzusammensetzung dem benachbarten, östlich der Autobahn A 45 liegenden Waldstück (Teilfläche 21.1.d). Beide Waldteile stocken über kalkfreiem, saurem Boden. Entsprechend artenarm ist die Vegetation. Eine genaue Beschreibung siehe Kapitel 2.4.2.7, S.94.

Lage und Name der Fläche: Feldflur im Bereich des Höfelbaches	Bezeichnung 19.4
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 5$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 72$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 29$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 33$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 105$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,8$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 189$

- Feuchtstellen:

Am Höfelbach liegen mehrere kleinflächige Wiesen und Weiden, die noch nicht allzu intensiv genutzt werden. Sie sind teils recht feucht. Insbesondere am Westrand des oben angesprochenen Wäldchens befindet sich eine staunasse Stelle mit einem Weidengebüsch, einem Waldsimsenbestand (*Scirpus sylvaticus*) und etlichen weiteren Arten der Feuchtwiesen und Hochstaudenfluren (Mädesüßwiesen). Diese sind auch an einigen Teichen und Tümpeln zu finden.

Es konnten u.a. folgende Arten festgestellt werden:

Angelica sylvestris, *Caltha palustris*, *Carex disticha*, *Carex nigra*, *Cirsium palustre*, *Epilobium parviflorum*, *Equisetum fluviatile*, *Equisetum palustre*, *Filipendula ulmaria*, *Frangula alnus*, *Glyceria fluitans*, *Humulus lupulus*, *Impatiens glandulifera*, *Juncus effusus*, *Juncus inflexus*, *Lemna minor*, *Lythrum salicaria*, *Mentha aquatica*, *Myosotis palustris*, *Phragmites communis*, *Poa trivialis*, *Prunus padus*, *Ranunculus acer*, *Ranunculus reptans*, *Salix caprea*, *Salix div.spec.*, *Scrophularia nodosa*, *Sparganium erectum*, *Veronica beccabunga*.

2.2.5.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 9

2.2.6 Gefährdungen des Freiraumbereiches 19

Gefährdungen und Belastungen gehen derzeit hauptsächlich von drei Faktoren aus: von einer höchst intensiven landwirtschaftlichen Nutzung, von einer starken Durchschneidung des Raumes durch vielbefahrene Straßen sowie von einem starken Druck durch Erholungssuchende vor allem der ortsnahen Flächen.

Im einzelnen läßt sich feststellen:

- eine starke Biozidanwendung und intensive Düngung führen nicht nur auf den Ackerflächen selber zur extremen Verarmung der Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch zu einem erheblichen Schadstoffeintrag in die Gewässer der Siepenbereiche;
- durch eine intensive Flächenbearbeitung bis randscharf an die Wirtschaftswege, zum Teil auch bis an die Bäche können sich keine Feldraine

Lage und Name der Fläche: Unterer Höfelbachsiepen	Bezeichnung 19.4.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 9$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,4$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 58$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 5$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 72$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 29$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 33$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 163$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,8$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 293$

Tabelle 9

bilden;

- durch die beiden zum Teil sechsspurig ausgebauten Autobahnen A 44 und A 45 sowie Universitäts- und Baroper Straße wird vor allem der östliche Teil des Freiraums massiv zerschnitten. Dies trifft besonders für das ehemals weit verzweigte Siepensystem des Höfelbaches zu. Für viele bodengebundene Tierarten wird der starke Kraftfahrzeugverkehr zur tödlichen Falle;
- die Dorneystraße durchschneidet den Dorneywald. Hier führt der Autoverkehr zu erheblichen Verlusten bei den Amphibien;
- der Dorneywald wird auf seiner gesamten Fläche sehr stark durch Naherholungssuchende belastet. Durch unkontrolliertes Benutzen der botanisch wertvollen Flächen außerhalb der Wege durch Jugendgruppen, Zweiradfahrer und Reiter werden die für Dortmund seltenen Pflanzengesellschaften erheblich geschädigt;
- die Sportplatzanlage inmitten des Waldes führt vor allem bei Veranstaltungen am Wochenende zu erheblichen weiteren Belastungen durch fahrenden und parkenden Kfz-Verkehr und durch zusätzliches Begehen der Waldwege;
- im Bereich des Höfelbachsiepens südlich Salingen ist in erheblichem Umfange Müll abgelagert.

Neben diesen derzeit festzustellenden Gefährdungen und Belastungen besteht im Raum Oespel/Kley ein starker Druck hin zu einer Bebauungsausdehnung. Nach dem neuen Flächennutzungsplan sind im Westen von Kley ein zusätzliches Gewerbegebiet und eine Wohnbaufläche vorgesehen. Dadurch würde der Freiraumbereich zwischen Dortmund und Bochum weiter eingeengt. Eine neue Wohnbebauung zwischen Oespel und Kley läßt diese beiden Ortsteile weiter zusammenwachsen. Einer Verwirklichung neuer Wohnbauflächen östlich von Oespel würde die Siedlungsfläche bis zur Autobahn A 45 vorschoben.

2.2.7 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 19

Grundsätzlich sollten alle Maßnahmen vermieden werden, die Zerschneidungseffekte im Gebiet verstärken oder mit erheblichem Flächenverbrauch

verbunden sind. Dazu gehören:

- Verzicht auf eine Ausdehnung des Gewerbegebietes in Kley-West;
- Verzicht auf eine Wohnbebauungsausdehnung an der Ewald-Görshop-Straße im Südosten von Oespel;
- kein Neubau einer "Kurzschluß"-Schnellstraßenverbindung zwischen dem Autobahnanschluß Dortmund-Eichlinghofen an der A 45 und dem Autobahnanschluß Witten-Annen an der A 44.

Zur Minderung der Belastungssituation können folgende Maßnahmen beitragen:

a) für den Bereich des Dorneywaldes:

- Sperrung der Dorneystraße für den Durchgangsverkehr;
- Verlegen der Sportplatzanlage im Dorneywald; als Ersatzstandort wäre z.B. eine Fläche an der "Kleybrette" nordöstlich des Dorney denkbar;
- die Bereiche der für Dortmund seltenen Pflanzengesellschaften des Bärlauch-Buchenwaldes und Bingelkraut-Buchenwaldes nördlich und westlich des Sportplatzes sowie die Bereiche der Siepen westlich der Dorneystraße sollten einen strengen Schutzstatus genießen;
- Waldverjüngungsmaßnahmen sollten nur sehr kleinparzellig, mehr plenterartig durchgeführt werden und Kahlschlagflächen vermieden werden, damit die Waldgesellschaften als Ganzes erhalten bleiben. Dabei sollten die Pappeln nach und nach durch Rotbuche, Stieleiche und Hainbuche ersetzt werden;
- es sollten reich strukturierten Waldsäume mit einem Strauchmantel aus heimischen bodenständigen Straucharten (s. Artenzusammensetzung des Südwestrandes in Kap. 2.2.3.1) und ein vorgelagerter, extensiv genutzter Krautsaum angelegt werden;
- auf den Ausbau weiterer Wander- und Reitwege sollte verzichtet werden;
- Entwässerungsmaßnahmen im Westen des Waldes sollten grundsätzlich verboten sein;

b) für die landwirtschaftlichen Nutzflächen:

- im Verlauf der Dünnebecke, des Höfelbaches und des Salinger Baches sollten kleinere Teiche angelegt werden;

- die Bäche selber sollten von extensiv genutzten Rändern gesäumt werden;
- innerhalb der ausgeräumten Ackerfluren, besonders zwischen Oespel und Salingen kann die Anlage von Hecken, Gebüsch und Brachlandinseln erheblich zur Strukturierung der Landschaft beitragen.

2.3 Freiraumbereich 20: "Universität"

2.3.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Bis auf kleine Restflächen handelt es sich um einen intensiv landwirtschaftlich genutzten, ausgeräumten Bereich, der in den letzten Jahren zunehmend durch Bebauung eingeengt wurde (siehe Kapitel 2.3.4). Die ursprünglich vorhandene Einheit mit den Freiraumbereichen 19 und 21 ist in den letzten 20 Jahren fast völlig verloren gegangen. Südwestlich und nördlich des Stadtteiles Eichlinghofen befinden sich noch stärker strukturierte Reliktzonen: ein östlicher Quellsiepen zum Höfelbach sowie das obere Rahmkebachtal.

2.3.2 Teilfläche 20.1: "Ackerflur am Meilenbach"

2.3.2.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

In seinem jetzigen Zustand ist der Talbereich als Lebensraum für Amphibien und Reptilien ungeeignet. Die starke Bebauungsausdehnung, die vielen stark frequentierten Straßen und die intensiv genutzten Ackerflächen stellen ein Netz kaum überwindbarer Ausbreitungsbarrieren dar. Dies trifft vor allem die schwachen Restpopulationen im Bereich des Rahmkebachtals (siehe Kap. 2.4.2.1). Ob sich diese Situation durch die Verwirklichung des geplanten Landschaftsparkes im Bereich Meilengraben/Rahmkebach grundlegend zum positiven ändern wird, muß selbst bei der Schaffung neuer Laichgewässer wegen der isolierten Lage und der sicherlich noch steigenden Verkehrsbelastung bezweifelt werden.

2.3.2.2 Avifaunistische Charakterisierung

Das Ergebnis der Artenerfassung ist in Tabelle 10 zusammengestellt. Der artenarme Bestand entspricht dem anderer ausgeräumter Ackerfluren innerhalb der Stadt. Bemerkenswert ist das Vorkommen von Wiesenpieper und Rebhuhn.

Lage und Name der Fläche landwirtschaftliche Nutzfläche westlich Universität	Bezeichnung
	20.1

Artenliste der Brutvögel

	Amsel	
	Bachstelze	
	Baumfalk	
	Baumpieper	
	Bläßralle	
	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
	Buchfink	
	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
	Eichelhäher	
	Elster	
●	Fasan	
●	Feldlerche	
	Feldschwirl	
	Feldsperling	
	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
	Gartenbaumläufer	
	Gartengrasmücke	
	Gartenrotschwanz	
	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
	Gimpel	
	Girlitz	
	Goldammer	
	Grauammer	
	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
	Grünfink	
	Grünspecht	
	Habicht	
	Hänfling	
	Haubenlerche	
	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
	Hausperling	
	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
	Kernbeißer	
●	Kiebitz	
	Klappergrasmücke	
	Kleiber	
	Kleinspecht	
	Knäkente	
	Kohlmeise	
	Krickente	
	Kuckuck	
	Lachmöve	
	Löffelente	
	Mauersegler	
	Mäusebussard	
	Mehlschwalbe	
	Misteldrossel	

	Mönchsgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
	Rabenkrähe	
	Rauchschwalbe	
●	Rebhuhn	
	Reiherente	
	Ringeltaube	
	Rohrammer	
	Rohrweihe	
	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleiereule	
	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
	Singdrossel	
	Sommergoldhähnchen	
	Sperber	
	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
	Stieglitz	
	Stockente	
	Sumpfmeise	
	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
	Trauerschnäpper	
	Turmfalk	
	Türkentaube	
	Turteltaube	
	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
	Waldlaubsänger	
	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
●	Wiesenpieper	
	Wintergoldhähnchen	
	Zaunkönig	
	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

zusätzlich Nahrungsraum für:

Amsel	Rabenkrähe
Elster	Ringeltaube
Hausperling	Star
Mauersegler	Turmfalk
Mehlschwalbe	

Tabelle 10

2.3.2.3 Bewertung

siehe Tabelle 11

2.3.3 Teilfläche 20.2:

"Landwirtschaftliche Nutzflächen um Eichlinghofen"

2.3.3.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Bergmolch, Teichmolch, Erdkröte, Kreuzkröte, Teichfrosch, Grasfrosch

Laichgewässer:

Zwei Laichgewässer liegen im Bereich des westlichen Rahmkebachtals. Daneben laichen mittlerweile die beiden Molcharten auch in einem künstlichen Teich im östlichen Universitätsbereich ab.

Die lokalen Populationen aller sechs Amphibienarten müssen als sehr schwach eingestuft werden.

Sommeraktivitätsraum:

Die Kreuzkröte hält sich nicht nur im Rahmkebachtal, sondern auch an dem Südhang westlich Barop unterhalb der H-Bahn-Trasse bis hin zur Universität auf.

Für die anderen Amphibienarten ist der Bereich Rahmkebachtal z.Zt. ein stark isolierter Lebensraum.

2.3.3.2 Avifaunistische Charakterisierung

Im Gegensatz zur strukturlosen Ackerflur auf Teilfläche 2.3.2 ist der Übergangsbereich zum Siedlungsraum durch eingestreute kleine Waldflächen, Gebüsche und Obsthöfe wesentlich artenreicher. Eine Artenliste ist aus Tabelle 12 zu ersehen. Hinzuweisen ist auf die Brut des Steinkauzes am Rand des alten Dorfkernes Eichlinghofen.

Ein Vergleich der Artenzusammensetzung bei den Brutvögeln dieser Ackerflur mit der anderer Landschafts- und Siedlungsäume des Raumes "Universität" ist genauer in Tabelle 16, Kapitel 2.3.4 vorgenommen.

Lage und Name der Fläche: Ackerflur am Meilenbach	Bezeichnung 20.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 17$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 17$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,2$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 20$

Tabelle 11

Lage und Name der Fläche landwirtschaftliche Nutzfläche nördlich Eichlinghofen	Bezeichnung
	20.2

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel
●	Bachstelze
	Baumfalk
	Baumpieper
	Bläßralle
●	Blaumeise
	Braunkehlchen
●	Buchfink
●	Buntspecht
	Dohle
	Dorngrasmücke
	Eichelhäher
●	Elster
●	Fasan
●	Feldlerche
	Feldschwirl
●	Feldsperling
●	Fitis
	Flußregenpfeifer
	Gartenbaumläufer
	Gartengrasmücke
	Gartenrotschwanz
	Gebirgsstelze
	Gelbspötter
	Gimpel
	Girlitz
●	Goldammer
	Graumammer
	Grauschnäpper
	Grauspecht
●	Grünfink
	Grünspecht
	Habicht
	Hänfling
	Haubenlerche
	Haubenmeise
	Haubentaucher
●	Hausperling
●	Hausrotschwanz
	Haustaube (verwildert)
●	Heckenbraunelle
	Höckerschwan
	Hohltaube
	Kernbeißer
	Kiebitz
	Klappergrasmücke
●	Kleiber
	Kleinspecht
	Knäkente
●	Kohlmeise
	Krickente
	Kuckuck
	Lachmöwe
	Löffelente
	Mauersegler
	Mäusebussard
	Mehlschwalbe
●	Misteldrossel

●	Mönchsgrasmücke
	Nachtigall
	Pirol
	Rabenkrähe
	Rauchschwalbe
	Rebhuhn
	Reiherente
●	Ringeltaube
	Rohrammer
	Rohrweihe
●	Rotkehlchen
	Saatkrähe
	Schafstelze
	Schleiereule
●	Schwanzmeise
	Schwarzkehlchen
	Schwarzspecht
●	Singdrossel
	Sommeregoldhähnchen
	Sperber
●	Star
●	Steinkauz
	Steinschmätzer
	Stieglitz
	Stockente
	Sumpfmeise
	Sumpfrohrsänger
	Tafelente
	Tannenmeise
	Teichralle
	Teichrohrsänger
	Trauerschnäpper
●	Turmfalk
	Türkentaube
	Turteltaube
	Wacholderdrossel
	Waldbaumläufer
	Waldlaubsänger
	Waldkauz
	Waldohreule
	Waldschnepfe
	Wasseramsel
	Wasserralle
	Weidenmeise
	Wespenbussard
●	Wiesenpieper
	Wintergoldhähnchen
●	Zaunkönig
●	Zilpzalp
	Zwergtaucher

zusätzlich Nahrungsraum für:

Mauersegler
Mehlschwalbe
Rabenkrähe

Tabelle 12

2.3.3.3 Bewertung

siehe Tabelle 13

2.3.3.4 Teilfläche 20.2.a: "Westliches Rahmkebachtal"

2.3.3.4.1 Floristische Charakterisierung

Nördlich von Eichlinghofen entspringt der Rahmkebach, der dann in östlicher Richtung nach Großbarop weiterfließt und in den Rüpingsbach mündet. Der Rahmkebach hat zwei Quellbäche, von denen der südlichere in einem Quellhang, der nördlich gelegene in einem Waldstück entspringt. Der Quellhang (hinter dem evang. Friedhof) trägt eine artenreiche Feuchtgebietsvegetation mit Hochstauden, Seggen und Binsen, z.B. Berula erecta, Carex hirta, Epilobium roseum, Filipendula ulmaria, Hypericum tetrapterum, Iris pseudacorus, Juncus articulatus, Juncus compressus, Juncus effusus, Juncus inflexus, Myosotis palustris, Polygonum amphibium, Scrophularia nodosa, Stachys sylvaticus, Typhoides arundinacea, Typha latifolia, Valeriana procurrens, Veronica beccabunga.

Die Grauweide (Salix cinerea) ist mit einigen Büschen vertreten (mit Ausbreitungstendenz).

Leider dringen stickstoffzeigende Stauden ein (Brennnessel, stumpfblättriger Ampfer). Dies rührt vermutlich daher, daß Unrat in das Quellgebiet (wie auch in den kleinen Wald) gekippt wird. Meist handelt es sich dabei um Friedhofsabfälle.

Das Waldstück besteht aus Laubwald. Auf den hochgelegenen Stellen stockt die Rotbuche mit z.T. recht hohen, stattlichen Exemplaren. In der feuchteren Aue des Rahmkebachtals wächst die Stieleiche besser als die an mehr trockene Böden angepaßte Buche. In der Strauchschicht ist der Schwarze Holunder vorherrschend, vertreten sind auch:

Corylus avellana, Crataegus laevigata, Salix caprea, Carpinus betulus, Ribes rubrum, Ribes uva-crispa, Rubus fruticosus, Hedera helix.

Aus alter Anpflanzung stammen einige Pappeln.

Die Krautschicht ist artenreich, insbesondere auf dem Siepengrund.

Die Vegetation deutet auf Kalkgehalt im Boden hin. Solche Stellen sind nur inselartig vorhanden (ansonsten herrscht kalkfreier Lehm vor) und

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutzflächen um Eichlinghofen	Bezeichnung 20.2
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 20$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 120$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 30$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 32$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 152$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,2$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 182$

Tabelle 13

deshalb besonders zu beachten.

Zu nennen sind die Vorkommen von: Gefingertem Lerchensporn (Corydalis solida), Moschuskraut (Adoxa moschatellina), Aronstab (Arum maculatum), Buschwindröschen (Anemone nemorosa) und Goldnessel (Lamium montanum). Der gefingerte Lerchensporn, welcher nur im April blüht, kommt in dem kleinen Waldgebiet an mehreren Stellen vor. Weitere Arten des Siepens: Chelidonium majus, Circaea lutetiana, Hypericum maculatum, Moehringia trineria, Ranunculus ficaria, Teucrium scorodonia, Veronica hederifolia.

2.3.3.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 14

2.3.3.5 Teilfläche 20.2.b: "Östlicher Höfelbachsiepen"

2.3.3.5.1 Floristische Charakterisierung

Der Siepen bildete eine landschaftliche Einheit mit der Fläche 19.3.a und wurde durch die Autobahn abgetrennt.

Es handelt sich um eine extensiv genutzte Feuchtwiese mit fragmentarisch vorhandenen Beständen der Spitz-Segge, der Kamm-Segge, der Wald-Simse und der Bachröhrichte. Einige Arten: Alopecurus geniculatus, Anthoxanthum odoratum, Berula erecta, Caltha palustris, Carex disticha, Carex gracilis, Eleocharis palustris, Filipendula ulmaria, Glyceria fluitans, Lychnis flos-cuculi, Poa trivialis, Scirpus sylvaticus, Sperganium erectum.

2.3.3.5.2 Bewertung (siehe auch Teilfläche 19.3.a)

siehe Tabelle 15, Seite 63

Lage und Name der Fläche: Westliches Rahmkebachtal	Bezeichnung 20.2.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 8$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 56$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 20$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 120$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 30$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 32$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 208$
Größe- und Lagefaktor	$\times 1,2$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 250$

Tabelle 14

Lage und Name der Fläche: Östlicher Höfelbachsiepen	Bezeichnung 20.2.6
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 10$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 73$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 30$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 32$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 105$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,2$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 126$

Tabelle 15

2.3.4 Landschaftsveränderung im Bereich der Universität

Der sich seit 1983 rasant entwickelnde Technologiepark rund um die junge Universität gilt in Stadt und Land als Keimzelle und als nationales und internationales Vorzeigeobjekt des wirtschaftlichen Strukturwandels im Ruhrgebiet. Die seit Ende der sechziger Jahre mit dem Bau der Universität begonnene immer schneller ablaufende Landschaftsveränderung zwischen Oespel und Stadtmitte entlang der B 1 - Schiene zeigt deutlich, welches Spannungsfeld sich zwischen der politisch mit höchster Priorität belegten Wirtschaftsförderung sowie den Zielen der Landschaftsplanung aber auch einer gesetzlich fixierten Ausgleichs- und Ersatzregelung aufbaut. Diese Fallstudie ist auch deshalb lehrreich, weil hier zum ersten Mal in der städtischen Planung Dortmunds versucht werden soll, großflächige Landschaftseingriffe mit einer räumlich integrierten, ökologisch wirkungsvollen Landschaftsaufwertung zu verbinden. "Die finanzielle Schubkraft, mit der heutige Wirtschaftsobjekte vorangetrieben und gefördert werden, muß gleichzeitig dazu genutzt werden, Umweltschäden zu heilen und ökologische Qualitäten zu schaffen", heißt es in einer städtischen Dokumentationsbroschüre (STADT DORTMUND 1987). Ziel ist es, zu einem "Technologiepark im Landschaftspark" zu kommen. Zur Lösung dieser Planungsaufgabe werden "Gleichzeitigkeit, Gleichberechtigung, Durchmischung und Vielseitigkeit" als allgemeine Leitmaßstäbe herausgestrichen.

Im folgenden soll aus Sicht des Landschafts- und Naturschutzes beleuchtet werden, in wie weit in diesem Konzept Anspruch und Wirklichkeit übereinstimmen.

Vor der ersten massiven Landschaftsveränderung durch die Montanindustrie ab etwa 1850 war der weitgehend landwirtschaftlich genutzte Raum durch die im folgenden skizzierten Strukturen geprägt (s. Abb. 1):

Raumbeherrschend waren auf den flachen Kuppen und Rücken die Ackerflächen aufgrund der hohen Bonität des Bodens. Daneben war die Vielzahl von kleinen Tälern und Siepen typisch. Nach den alten Kartenunterlagen wuchsen an den Hangkanten vielfach Hecken und Baumreihen. In der Talsohle war eine Reihe von Kleingewässern, Quellhorizonten und Feuchtwiesen zu finden. Somit waren die Bachtäler die besonders belebenden Strukturelemente der bäuerlichen Kulturlandschaft. Am Rande der Täler befanden sich verstreut die Dörfer und Weiler. Waldbestand war bis auf kleine Reste nicht vorhanden.

Grobe Landschaftsstruktur um 1835

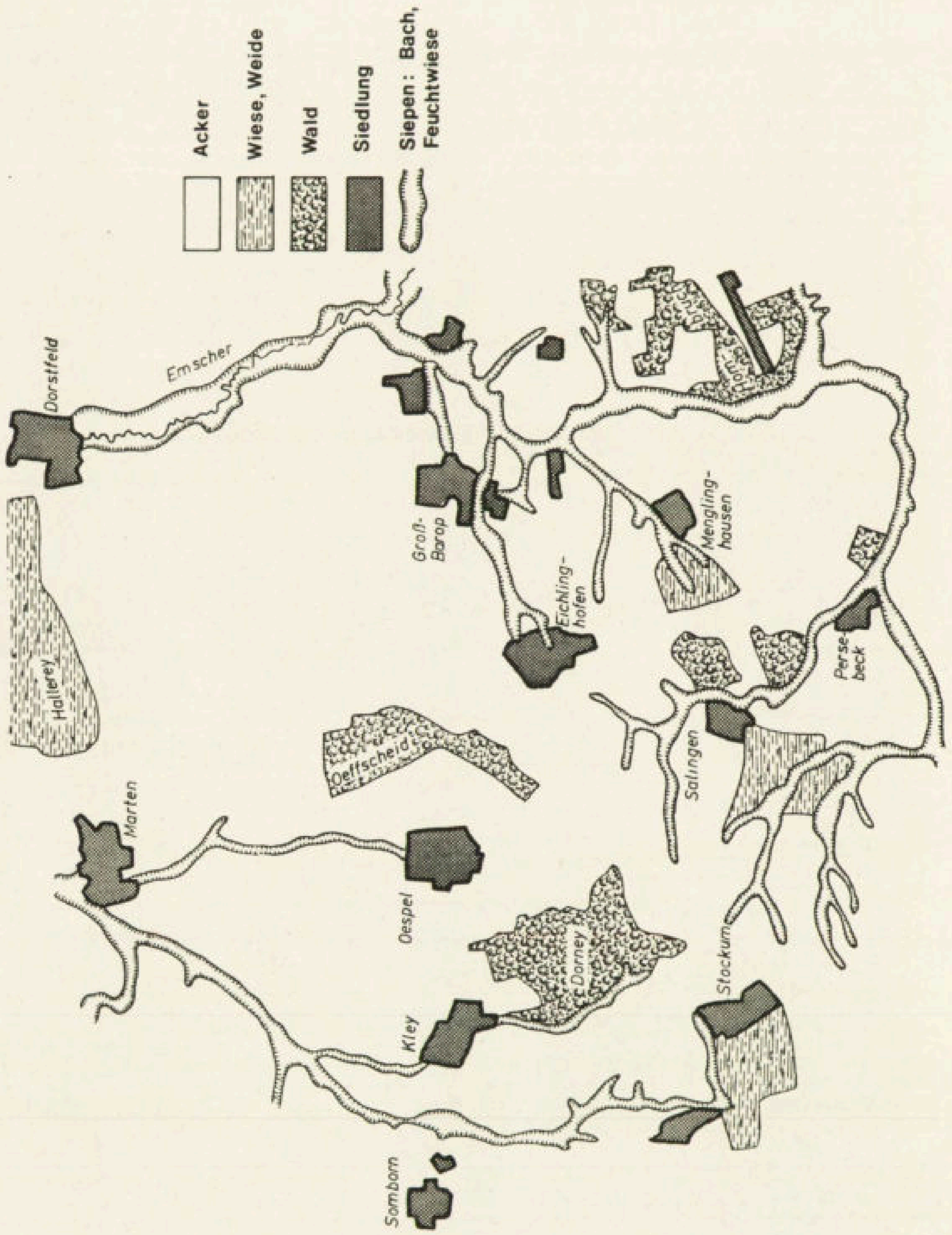
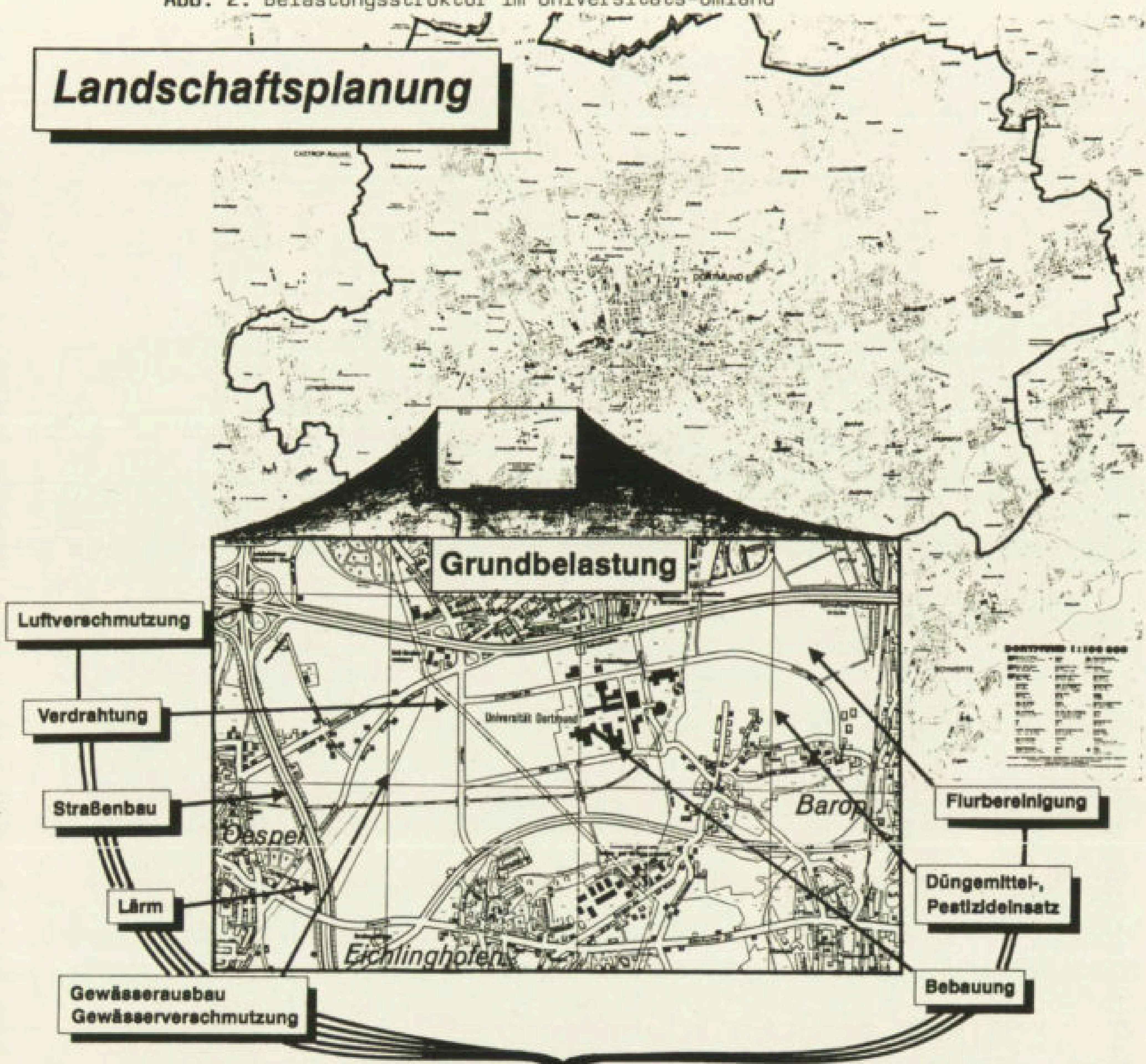


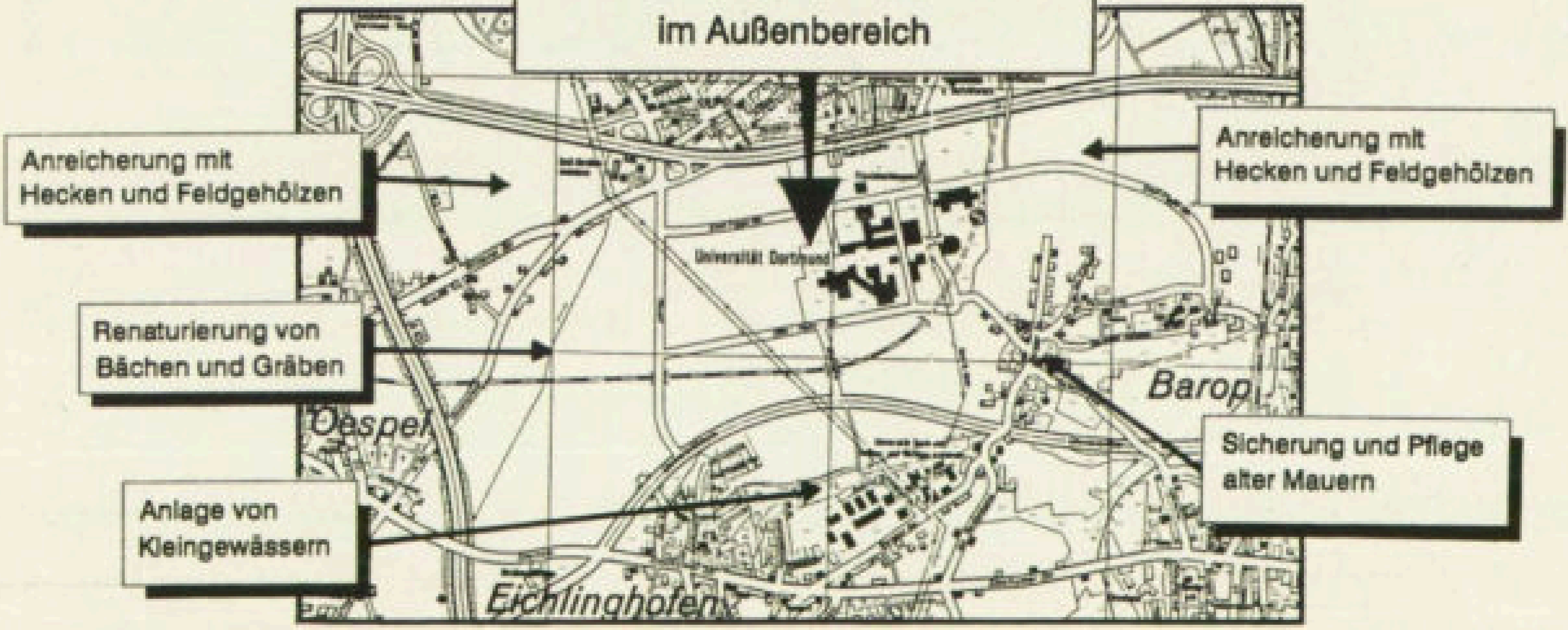
Abb. 1: Landschaftsstruktur vor etwa 150 Jahren im heutigen Südwesten Dortmunds

Abb. 2: Belastungsstruktur im Universitäts-Umland

Landschaftsplanung



Minderung der Grundbelastung: Landschaftspflegemaßnahmen im Außenbereich



Bis etwa 1935 entwickelte sich vor allem im Bereich des heutigen Hombruch ein Zentrum der Montanindustrie, durch welches das Tal des Rüpingsbaches stark überprägt wurde. Der übrige Raum zwischen Oespel, Barop und Menglinghausen behielt bis auf wenige Flächen mit kleinen Zechen- und Schachtanlagen sein ursprüngliches Gesicht.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wuchsen die Wohngebiete von Oespel, Barop, Eichlinghofen und Menglinghausen weit in die Feldfluren hinein. Die wertvollen Siepensysteme waren zwar zum größten Teil noch vorhanden, jedoch bereits abschnittsweise erheblich eingeeengt.

Zur Zerstörung dieser empfindlichen Bereiche im großen Stile führte der massive Autobahnbau Ende der sechziger Jahre mit der A 45, der A 44 und den Autobahnkreuzen Dortmund-West und Dortmund/Witten. Außerdem wurde durch diese Verkehrsachsen der ehemals recht geschlossene landwirtschaftliche Raum zwischen Witten und Dortmund mehrfach entscheidend unterbrochen.

Mit dem Bau der Universität zwischen B 1 und Eichlinghofen ab 1968 begann in diesem Raum ein Landschaftsverbrauch, der in Ausmaß und Geschwindigkeit neue Dimensionen besaß und noch besitzt. Deshalb soll die landschaftliche Veränderung ab etwa 1980 der eigentliche Inhalt dieser Betrachtung sein.

Entwicklung bis 1983 (vgl. Abb. 2):

Westlich, östlich und südlich des Universitätsgeländes ist noch ein "Freiraumhalbkreis" unterschiedlicher Ausdehnung vorhanden, der einer zunehmenden Grundbelastung durch unterschiedliche menschliche Nutzungen ausgesetzt ist:

Eingerahmt wird der Raum von vierstreifigen Straßen, von denen neben einer Barrierewirkung für viele Organismen auch eine Lärm- und Abgasbelastung ausgeht. Die ehemaligen Bäche und Gräben sind als Kanäle ausgebaut. Hochspannungsleitungen durchziehen das offene Gebiet, dessen Kern durch die vielstöckigen Universitätsgebäude geprägt ist. Die Ackerflächen selbst sind im wesentlichen strukturlos. Intensiver Düngemittel- und Biozideinsatz erlauben keine vielfältige Flora und Fauna. Und zusätzlich ist, wie in anderen Bereichen der Stadt auch, die Luft durch erhöhte Fremdgas- und Staubkonzentration belastet.

Diese langsam gewachsene Belastungssituation für Mensch, Tier und Pflanze ist für städtische Verhältnisse nichts besonderes. Sie zu mindern ist die zentrale Aufgabe der Landschaftsplanung. Um in diesem Rahmen ökologisch

sinnvolle Entwicklungsziele definieren und detaillierte Festsetzungen zum Erhalt und zur Pflege treffen zu können (angedeutet in Abb.2u4), ist eine möglichst umfassende bioökologische Zustandsanalyse notwendig. Entsprechende Ergebnisse einer Artenwerteinstufung der einzelnen Teilräume sind in Abbildung 3 dargestellt. Es fällt auf, daß die strukturreiche, großflächige Kulturlandschaft zwischen Barop und Menglinghausen den relativ höchsten Wert aufweist. Dieser ist vergleichbar mit den Artenwerten anderer strukturierter Kulturlandbereiche im Stadtgebiet (s. Abb. 4). Daneben müssen im Bebauungsraum die alten Dorfkerne besondere Beachtung finden.

Die recht unterschiedliche Bedeutung der einzelnen Teilflächen als Lebensraum für die heimische Fauna läßt sich durch einen Vergleich der jeweiligen Vogelgesellschaften demonstrieren. Er ist in Tab. 16 vorgenommen worden:

Es wird deutlich, daß in der großen Freiraumzunge zwischen Barop und Menglinghausen nicht nur Lebensmöglichkeiten für die "normalen" Siedlungsarten vorhanden sind, sondern auch für anspruchsvollere Arten, die Waldflächen, größere Feldparzellen und Feuchträume bevorzugen. Grund für den Artenreichtum ist neben der mosaikartigen Strukturierung auch die Größe der einzelnen Parzellen und des gesamten Freiraumes (s. auch Abb. 4).

Entwicklung ab 1984 (vgl. Abb. 5)

Die ab 1984 entscheidend vorangetriebene Planung eines Technologieparkes westlich und östlich der Universität führte 1986 zur Vorlage eines "Zielkonzeptes 2000" (s. STADT DORTMUND 1987: Das Landschaftskonzept für die Universität Dortmund), in dem Ansprüche der Wirtschaftsförderung, des Wohnungsbaus, der Verkehrsplanung sowie der Ausgleichs- und Ersatzplanung, aber auch der Landschaftsplanung abgestimmt wurden. Dieses in den zuständigen politischen Gremien beschlossene Konzept trugen zu dieser Zeit auch die örtlichen Naturschutzverbände mit, da hier der Wille zu einer sinnvollen und in Qualität und Quantität wirkungsvollen Aufwertung des Restfreiraumes als Gegenpart zu der angestrebten großflächigen Verbauung erkennbar wurde. Das landschaftspflegerische Rahmenkonzept beinhaltet als Grundelemente die Anlage zweier "Landschaftsparks" als wichtige Stützräume: Westlich des Technologieparkes soll großflächig der Landschaftspark "Meilengraben" entstehen, südlich der Universität nach dem vollständigen Rückbau der vierstreifigen Universitäts-Südtangente der Landschaftspark "Rahmkebach". Als weiteres

Bioökologische Bewertung des derzeitigen Landschaftszustandes

- Stand: 1987 -

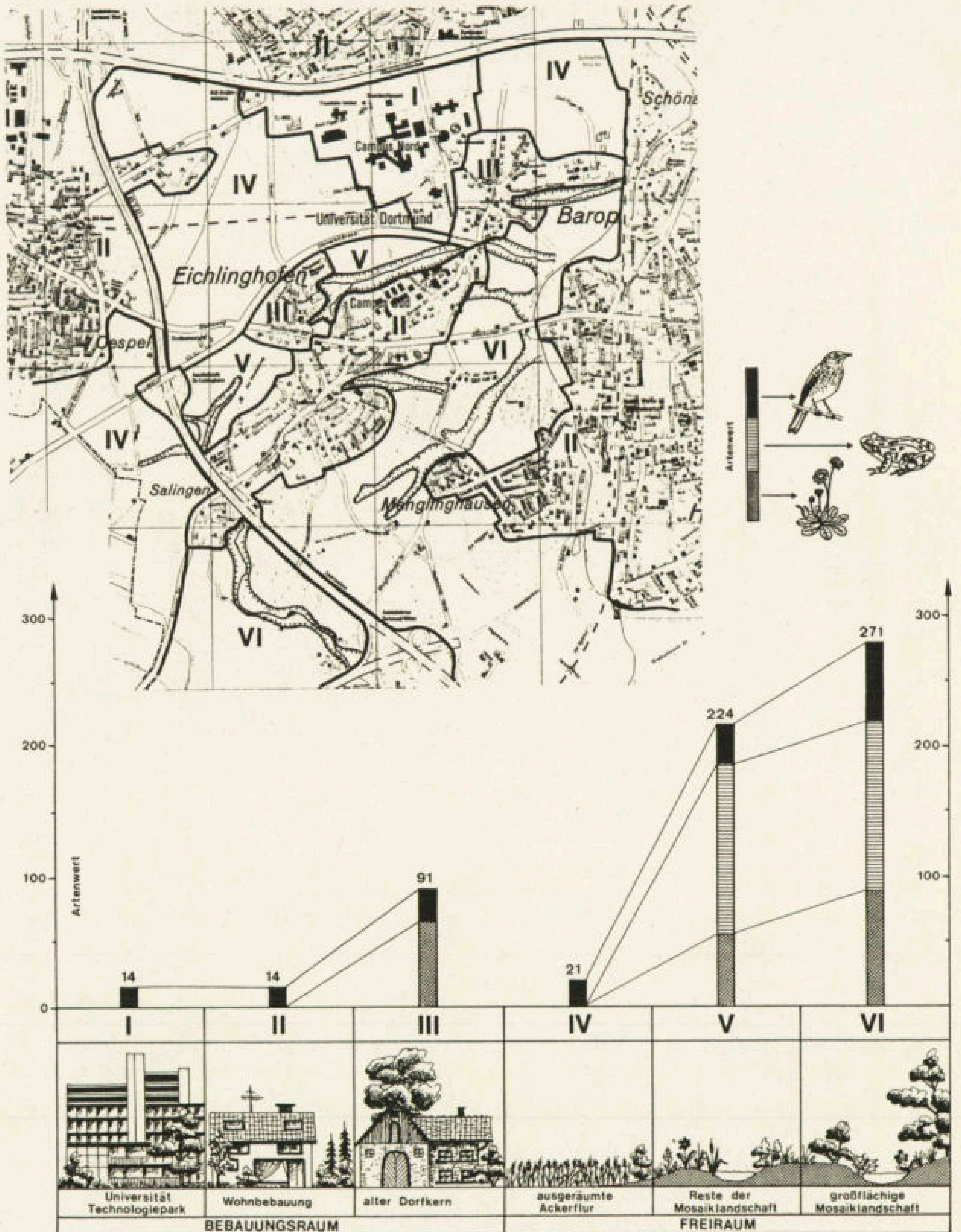
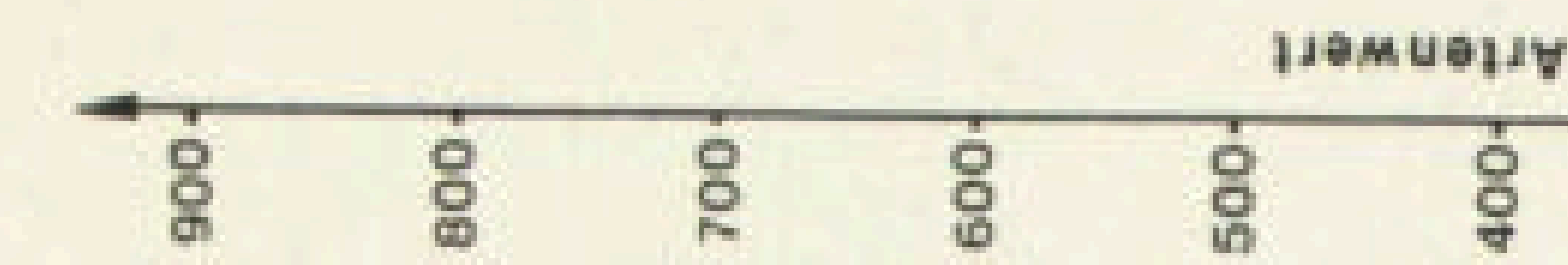
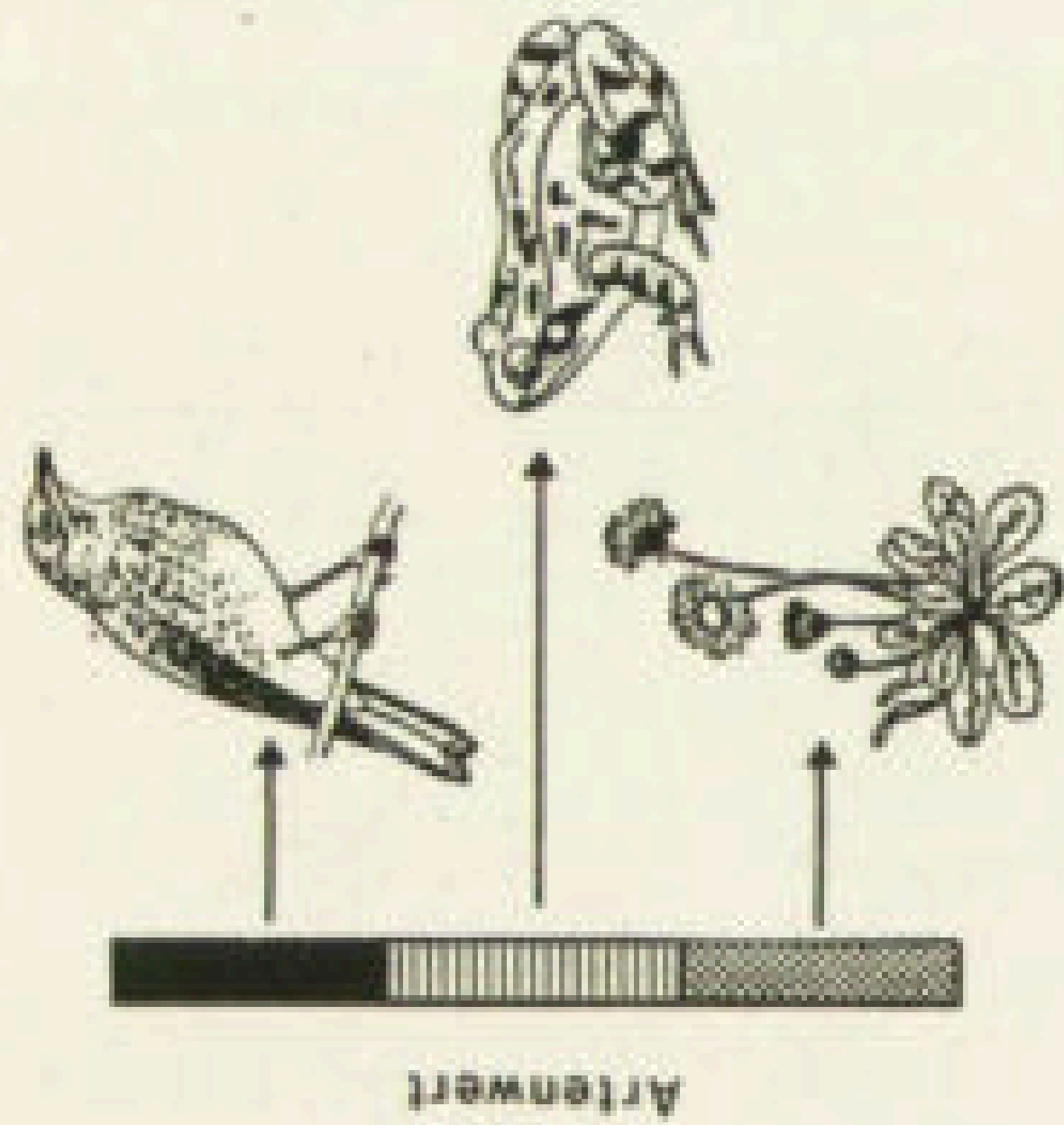


Abb. 3: Bioökologische Bewertung der Landschaftsräume des Dortmunder Südwestens

LANDSCHAFTSPLANUNG



Anreicherung

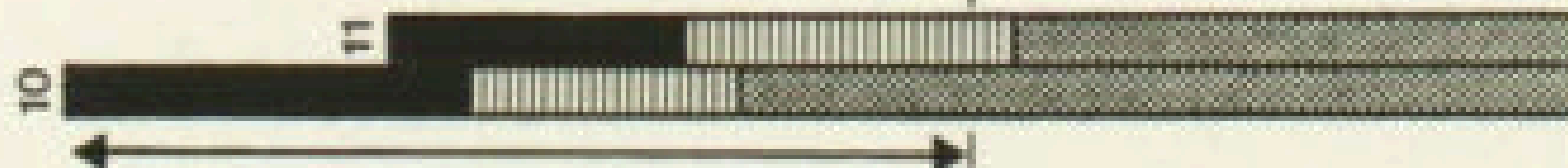
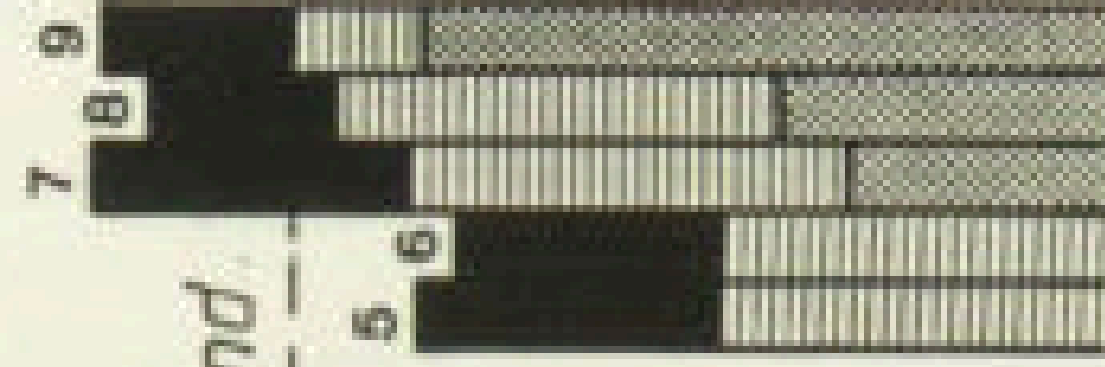
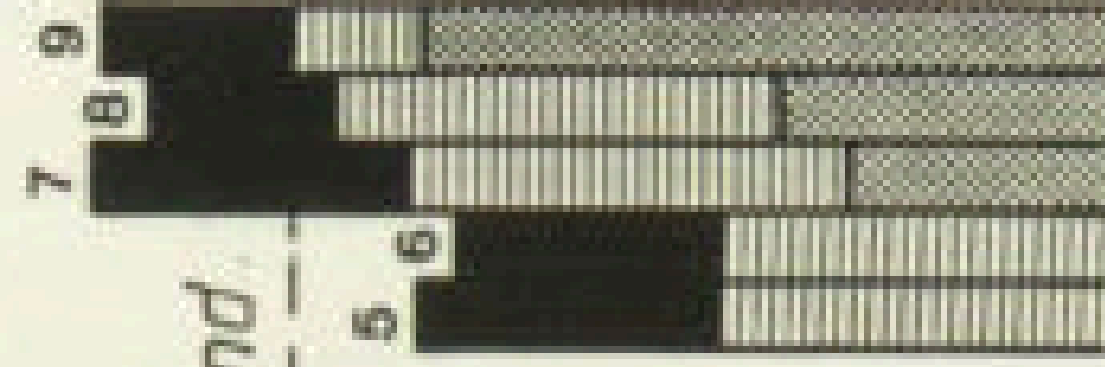
Sicherung

Kompromißwert zwischen

Freiraumnutzung und

Freiraumschutz

- 70



kleinflächig

landwirtschaftliche Nutzfläche

großflächig

- A : Universität-Lmland
- 1 Beninghofen
- 2 Holte
- 3 Flugplatz Wickede
- 4 Universität-Lmland
- 5 Mengede
- 6 Holthausen
- 7 Schwieringhausen
- 8 Kurl-Lanastrop
- 9 nördlich Wickede
- 10 Oberes Vilbachtal, Dovinghausen
- 11 Siepensystem Süsselbach Kemminghausen

Abb. 4: Potentielle Entwicklungsmaßnahmen in landwirtschaftlich geprägten Teilräumen

Tab. 16 : Vergleich der Brutvogelarten in verschiedenen Teilräumen des Universitäts-Umlandes

Vogelart (Brutvögel ohne Nahrungsgäste)	Seltenheit, Gefährdung	Teilraum			
		A	B	C	D
- Arten, die regelmäßig in bebauten Räumen mit Gärten und kleinen Grünflächen vorkommen = häufige Siedlungsarten					
Amsel		x		x	x
Bachstelze		x		x	x
Blaumeise		x		x	x
Buchfink				x	x
Elster		x		x	x
Fitis				x	x
Gimpel					x
Grünfink		x		x	x
Haussperling		x		x	x
Hausrotschwanz		x		x	x
Heckenbraunelle		x		x	x
Klappergrasmücke		x			
Kohlmeise		x		x	x
Mauersegler		x			
Mönchsgrasmücke				x	x
Ringeltaube				x	x
Rotkehlchen		x		x	x
Singdrossel				x	x
Star		x		x	x
Sieglitz					x
Wacholderdrossel					x
Zaunkönig				x	x
Zilpzalp				x	x

- Arten, die weniger häufig in bebauten Räumen mit Gärten und Grünflächen vorkommen					
Gartenbaumläufer					x
Gartengrasmücke					x

Fortsetzung folgende Seite

Vogelart (Brutvögel ohne Nahrungsgäste)	Selten- heit, Ge- fährdung	Teilraum			
		A	B	C	D
Gartenrotschwanz	° R				x
Gelbspötter		x			x
Grauschnäpper					x
Hänfling		x			x
Haubenlerche	°°	x			
Mehlschwalbe					x
Schwanzmeise				x	x

- Arten, die am Siedlungsrand zu landwirtschaftlichen Nutz- flächen hin leben					
Rauchschwalbe				x	x
Steinkauz	°° R			x	x
Turmfalke	°	x		x	x

- Arten, die die Feldflur be- vorzugen					
Fasan			x	x	x
Feldlerche			x	x	x
Feldsperling				x	x
Kiebitz			x		x
Rebhuhn	°° R		x		
Schafstelze	°° R				x
Wiesenpieper	°° R		x	x	x

- Arten, die in Gehölzen und an Gehölzrändern leben					
Buntspecht				x	x
Eichelhäher					x
Goldammer				x	x
Grünspecht	°° R				x
Kleiber				x	x
Mäusebussard	°				x
Misteldrossel				x	x
Sumpfmeise					x

Fortsetzung folgende Seite

Vogelart (Brutvögel ohne Nahrungsgäste)	Selten- heit, Ge- fährdung	Teilraum			
		A	B	C	D
- Arten, die auf Feuchtflächen leben					
Rohrammer	°				x
Stockente					x
Sumpfrohrsänger					x
Teichralle					x
Artenzahl		17	5	30	50

durchschnittlicher Seltenheitswert		0,8	3,4	1,1	1,3

Artenwert		14	17	32	63

Erläuterung :

Teilräume: A = Universitätsgelände/Technologiepark

B = Feldflur im Universitätsumland

C = landwirtschaftliche Nutzflächen am nördlichen Rand von Eichlinghofen

D = landwirtschaftlicher Nutzungsraum Barop/Menglinghausen

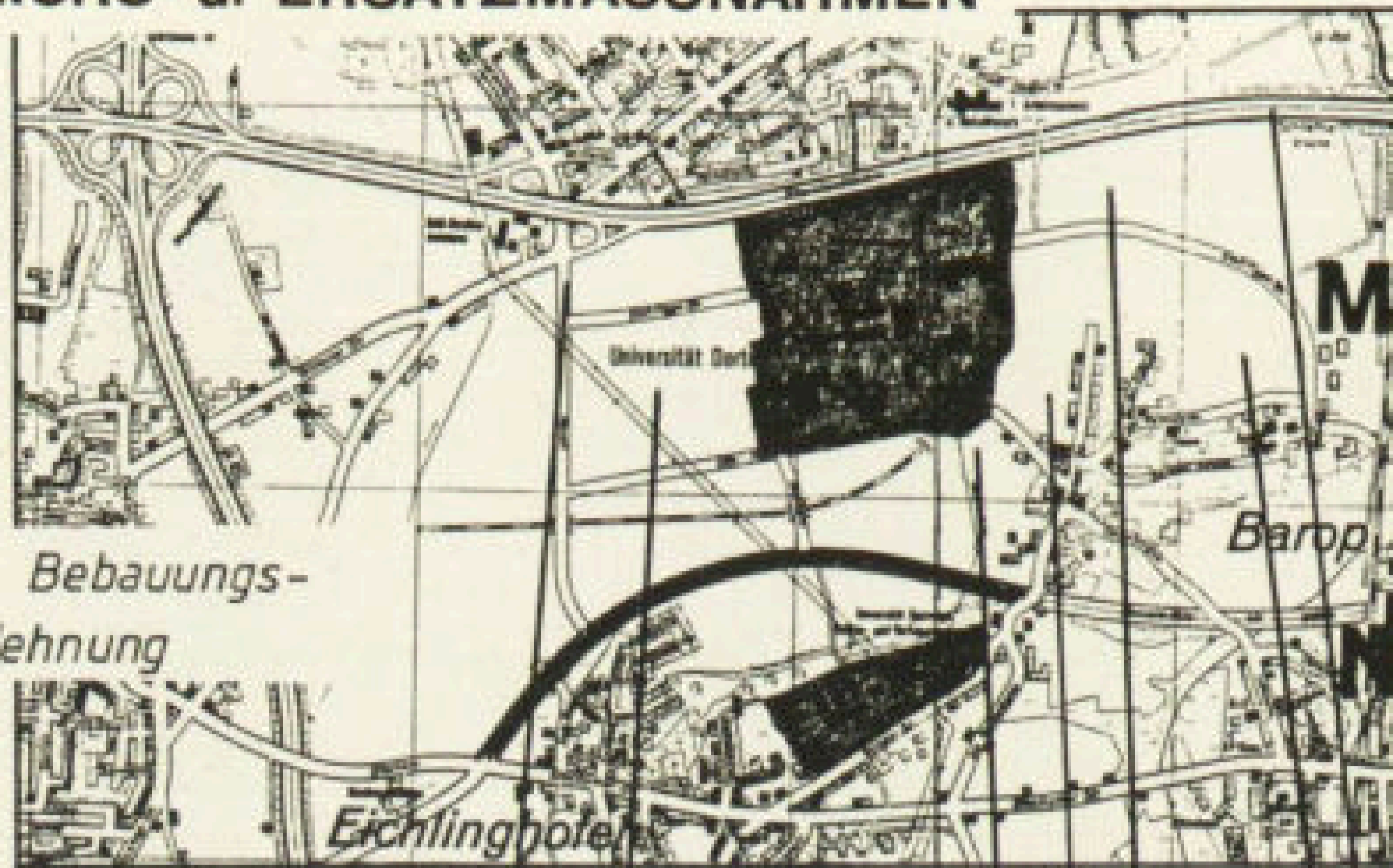
Seltenheitsstufen/Gefährdung: ° = in Dortmund weniger häufig

°° = in Dortmund ziemlich selten

R = gefährdet nach der "Roten Liste" von NRW

AUSGLEICHS- u. ERSATZMASSNAHMEN

umfangreiche Bebauungs-
ausdehnung
ab 1984



Ausbau Durchgangs-
straße "Hauert"

Technologie-
park Ost

Technologie-
park West

Wohnbebauung
"Am Hofstück"

Ausbau Durchgangs-
straße "Vogelpoths-
weg/Gardenkamp"

Verkehrsknoten
NS IX

Bebauungsauf-
füllung "Großbarop"



Bereichsplanung Dortmund - Universität und Umland

Landschaftspflegemaßnahmen:

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie Entwicklungsmaßnahmen der Landschaftsplanung:

- 1 Strukturanreicherung der landwirtschaftlichen Nutzflächen
- 2 Renaturierung des Meilenbachgrabens
- 3 Renaturierung und Aufwertung des Rahmkebaches
- 4 Rückbau der Universitäts-Südtangente

Abb. 5: Umfangreiche Bebauungsausdehnung im Universitäts-Umland ab 1984; geplante Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

wesentliches Element werden auf den bebauten Fläche extensiv gepflegte Zwischenzonen mit naturnahen Landschaftsstrukturen gefordert.

Teile dieser Konzeption waren jedoch bereits 1987 überholt, da einem immer stärker werdenden Druck von Seiten der Wirtschaftsförderung auf noch freie Ackerflächen nachgegeben wurde.

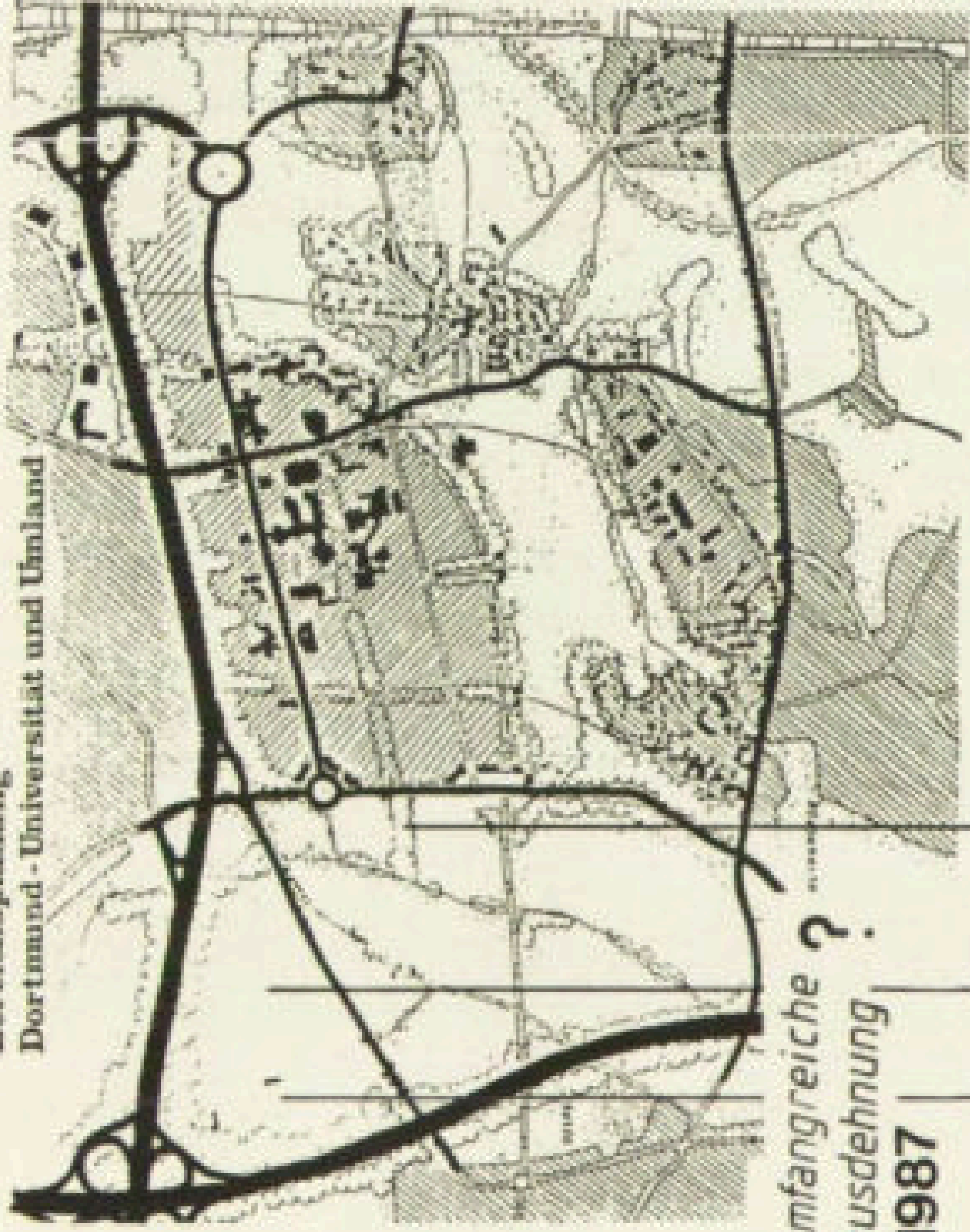
Entwicklung ab 1987 (vgl. Abb. 6)

Mitte 1987 wurde die Erweiterung des Technologieparkes nach Westen beschlossen, ohne daß real zusätzliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zur Verfügung gestellt wurden. Damit wurde die immer wieder zitierte "Gleichberechtigung" zwischen ökonomischen und ökologischen Belangen erheblich zuungunsten des Naturhaushaltes verschoben. Dafür gab es folgende Gründe:

- der nördliche der S-Bahn-Trasse gelegene Teil des geplanten Landschaftsparkes "Meilengraben" wurde zum Ausgleichs- und Ersatzraum für eine Erweiterung des Technologieparkes westlich der Straße "Hauert" erklärt;
- es wurde eine Verlängerung der "Brennaborstraße" vom Indupark Oespel nach Osten bis zur Wittener Straße beschlossen. Bei einer Realisierung dieser Maßnahme ist eine zusätzliche Durchschneidung des noch relativ geschlossenen Landwirtschaftsraumes östlich der BAB A 45 die Folge;
- auch unmittelbar südlich der B 1 wurde eine Gewerbegebietserweiterung geplant. Zusätzlicher Ausgleich und Ersatz für diese Freiraumzerstörung soll durch eine Intensivierung der ökologischen Aufwertungsmaßnahmen südlich der S-Bahn sowie durch Einbeziehung des Freiraumzipfels östlich der Autobahnanschlußstelle Dortmund Eichlinghofen erreicht werden.

Wie problematisch solche rein summarischen Ausgleichs- und Ersatzüberlegungen ohne Berücksichtigung von großräumigen Verbauungs- und Eingriffseffekten bei immer weitergehenden Landschaftseingriffen sind, zeigt gerade dieses Beispiel. Auf der Basis von bioökologischen Vergleichsdaten aus anderen Räumen und von anderen Strukturen im Stadtgebiet muß der durch die geplanten oder bereits bestehenden Gewerbe- und Verkehrsflächen erzeugte Eingriff in den Naturhaushalt als wesentlich schwerwiegender eingestuft werden, als dies bisher in einem offiziellen Gutachten geschehen ist (vgl. Abb. 7):

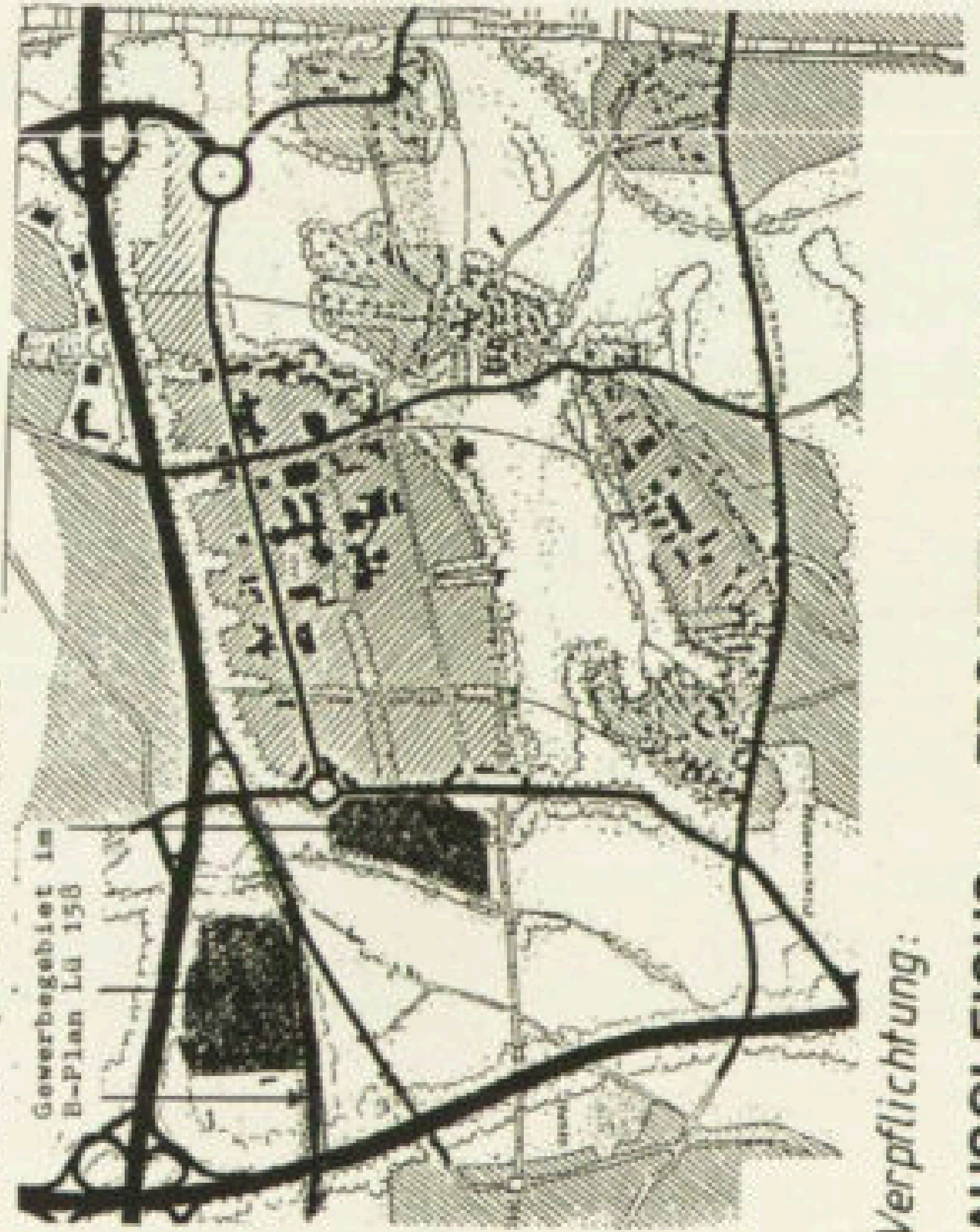
Bereichsplanung
Dortmund - Universität und Umland



*zusätzliche umfangreiche ?
Bebauungsausdehnung
ab 1987*

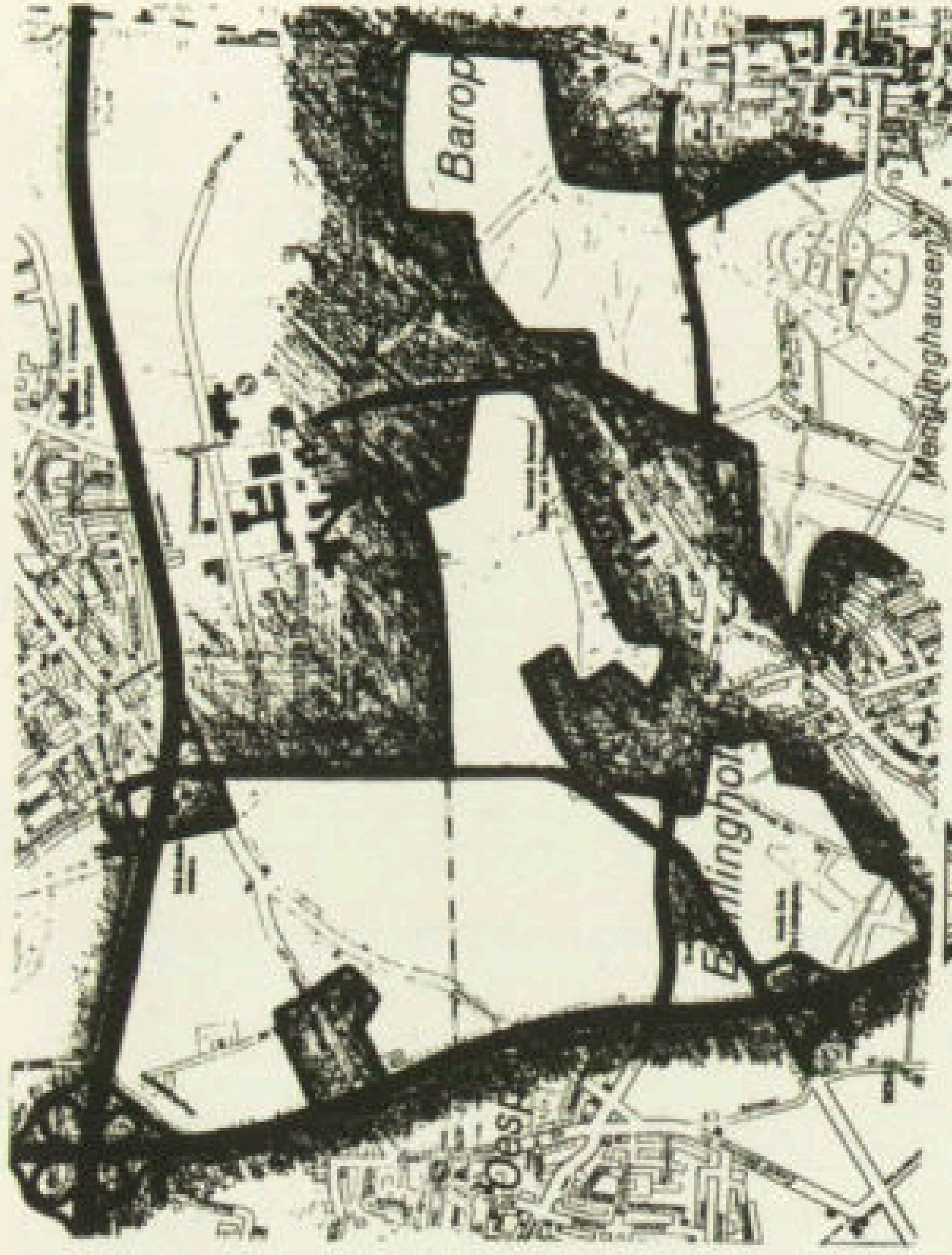
verlängerte
Brennaborstraße

Gewerbegebiet in den
B-Plänen L4157/159



Gewerbegebiet im
B-Plan L4 158

*gesetzliche Verpflichtung:
zusätzliche AUSGLEICHS- u. ERSATZMASSNAHMEN*



*reale Freiraum-
einengung
ca 45 ha*

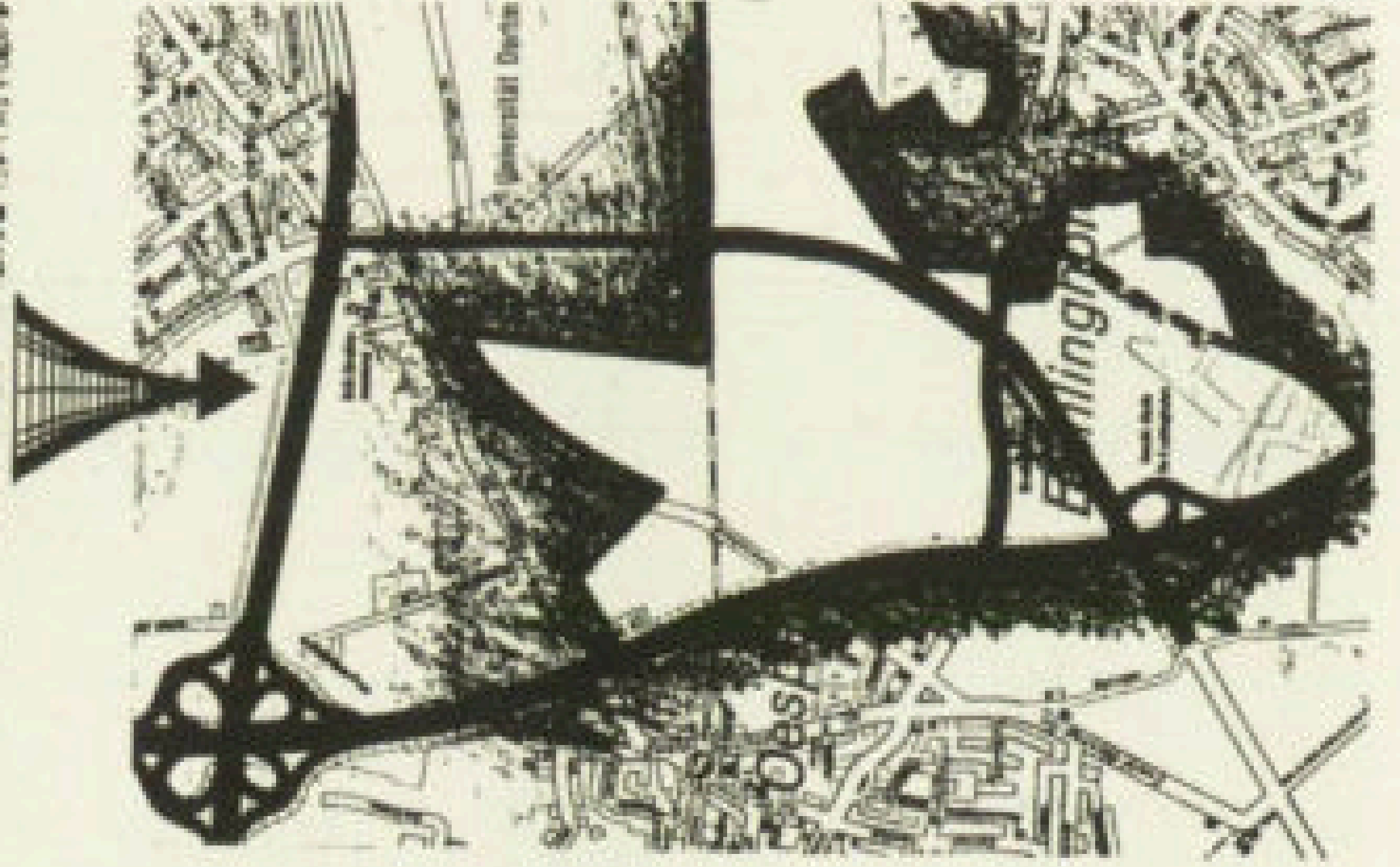


Abb. 6: Zusätzliche Bebauungsausdehnung und damit verbundene Freiraumeinengung ab 1987

Vergleichsflächen aus dem Stadtgebiet

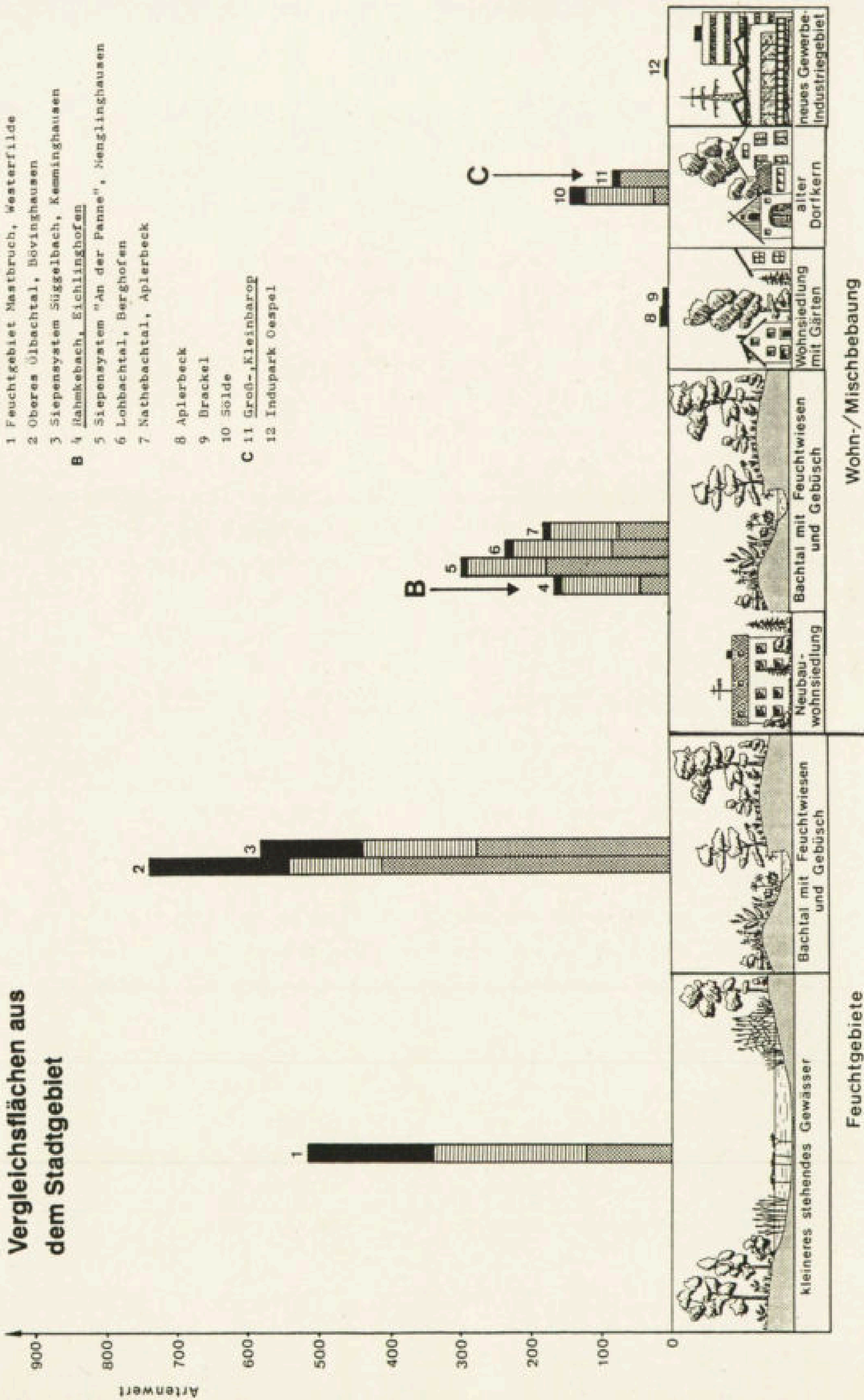


Abb. 7: Vergleich der bioökologischen Bewertung von eingeeengten Feuchtgebieten im Siedlungsraum mit der ähnlicher Landschaftsstrukturen im größeren Freiraum

- Im Nordwestbereich lassen die bereits bestehende alte Straßenrandbebauung, die neu hinzukommende Gewerbebebauung sowie die Straßen kleinste unverbaute und randlich belastete Zwischenräume übrig, die im wesentlichen nur den Tierarten der umliegenden Siedlungsflächen mit entsprechend kleinen Grünflächen als Lebensraum dienen können (vgl. Abb. 4). Somit ist die reale Freiraumeinengung als erheblich großflächiger anzusetzen als dies bisher geschehen ist.
- Die landschaftliche Aufwertung besonders des Meilengrabenbereiches wurde aus der Sicht der bisherigen Großräumigkeit und Geschlossenheit und des darauf aufbauenden Entwicklungspotentials des Landschaftsraumes südlich der B 1 beurteilt. Aufgrund der Bebauungsausdehnung westlich "Hauert" wird jedoch der nördliche Abschnitt des renaturierten Meilengrabens stark in Bebauungsstrukturen eingezwängt sein. Wie Vergleichsflächen innerhalb des Stadtgebietes zeigen (vgl. Abb. 7), weisen naturnahe Bachläufe, Kleingewässer und feuchte Wiesen innerhalb des Siedlungsraumes bei weitem nicht einen so hohen bioökologischen Wert auf wie Bachläufe und Tümpel innerhalb von größeren, reich strukturierten Landwirtschaftsflächen. Für eine Reihe potentieller tierischer Bewohner der zentralen Feuchtgebietsachse ist ein von Bebauungsstrukturen freies Umland ein entscheidender Teil ihres Lebensraumes, der mit einer Einengung der Feuchtgebiete in die Bebauung verlorengeht.
- Der Landschaftspark "Meilengraben" südlich der S-Bahn ist als ein weniger intensiv genutzter landwirtschaftlicher Raum geplant. Eine immer weitergehende Anreicherung dieses von seinem Charakter her offenen Raumes mit Gebüsch und Baumflächen bringt primär nur einen Wechsel in der Artenzusammensetzung mit sich. Man darf nicht davon ausgehen, daß damit automatisch eine linear zur Anzahl der Einzelstrukturen verlaufende Erhöhung des bioökologischen Wertes verbunden ist. Denn auch die "Lücken" zwischen Vertikalstrukturen besitzen als Lebensraumkomponenten von Tierarten, die größere halboffene Landschaftsräume bevorzugen, eine wichtige Bedeutung. Viele dieser Tierarten, wie etwa bei den Vögeln Neuntöter, Braunkehlchen, Ortolan und Heidelerche, sind mittlerweile landesweit sehr selten, da ihr Lebensraum entweder durch zunehmende Bebauung oder durch Rodungen und intensive Bewirtschaftung immer weiter an Größe und Verbreitung verliert.

- Die als zusätzlicher Ausgleichs- und Ersatzraum vorgeschlagene Fläche östlich der Autobahnauffahrt "Eichlinghofen" ist bereits durch angrenzende Straßen und Bebauung so isoliert und vorbelastet, daß eine Aufwertung nur sehr bedingt möglich erscheint.

Zusammenfassend ist deshalb ein ökologisch wirksamerer Ausgleich zu fordern, und zwar in einem Gebiet mit einem hohen Entwicklungspotential. Dies trifft z.B. auf den örtlich sinnvoll zuordnungsbaaren Raum um Menglinghausen zu (vgl. Abb. 3 , Fläche VI). Leider existieren auch hier bereits wieder freiraumbelastende Ansprüche (siehe unten).

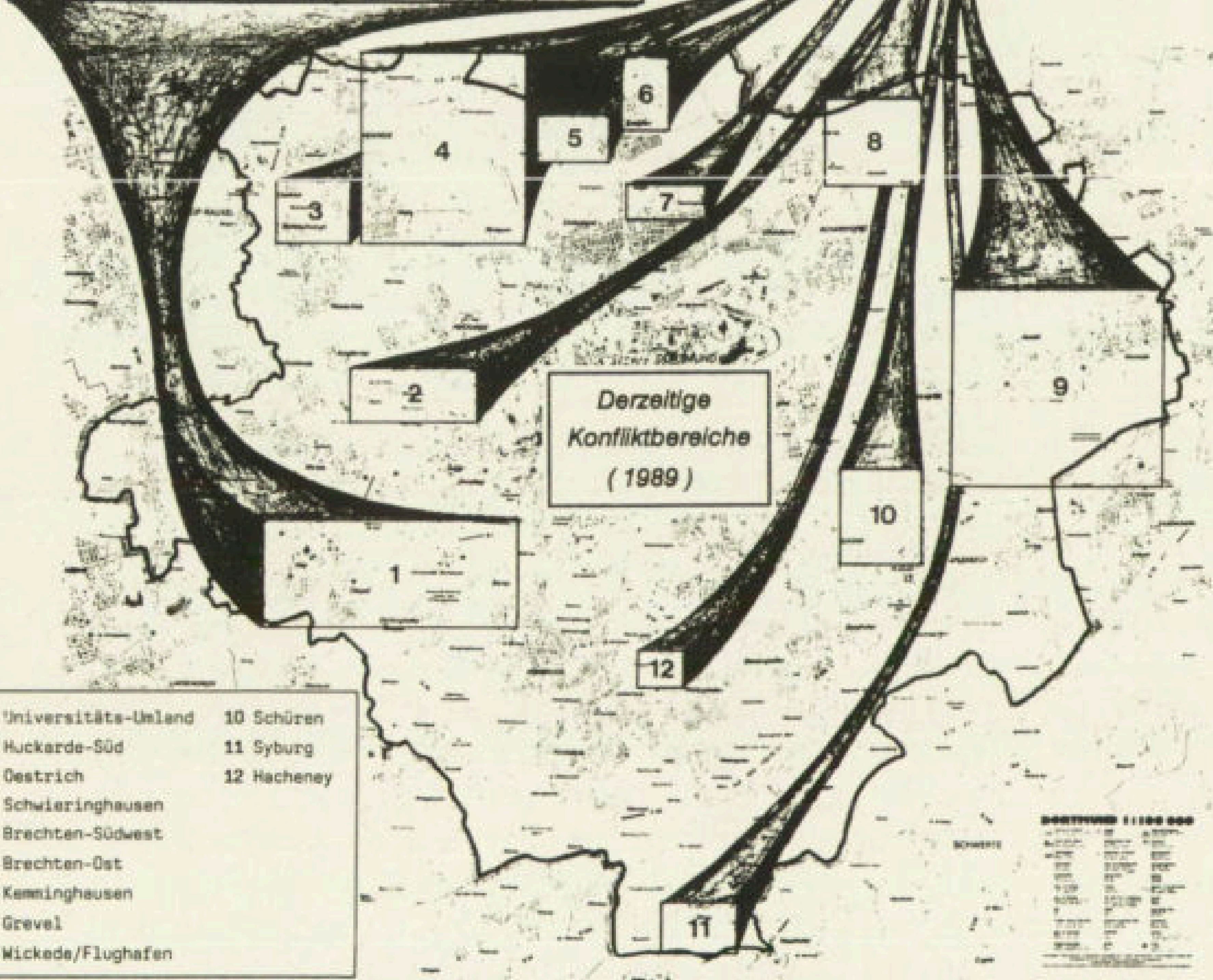
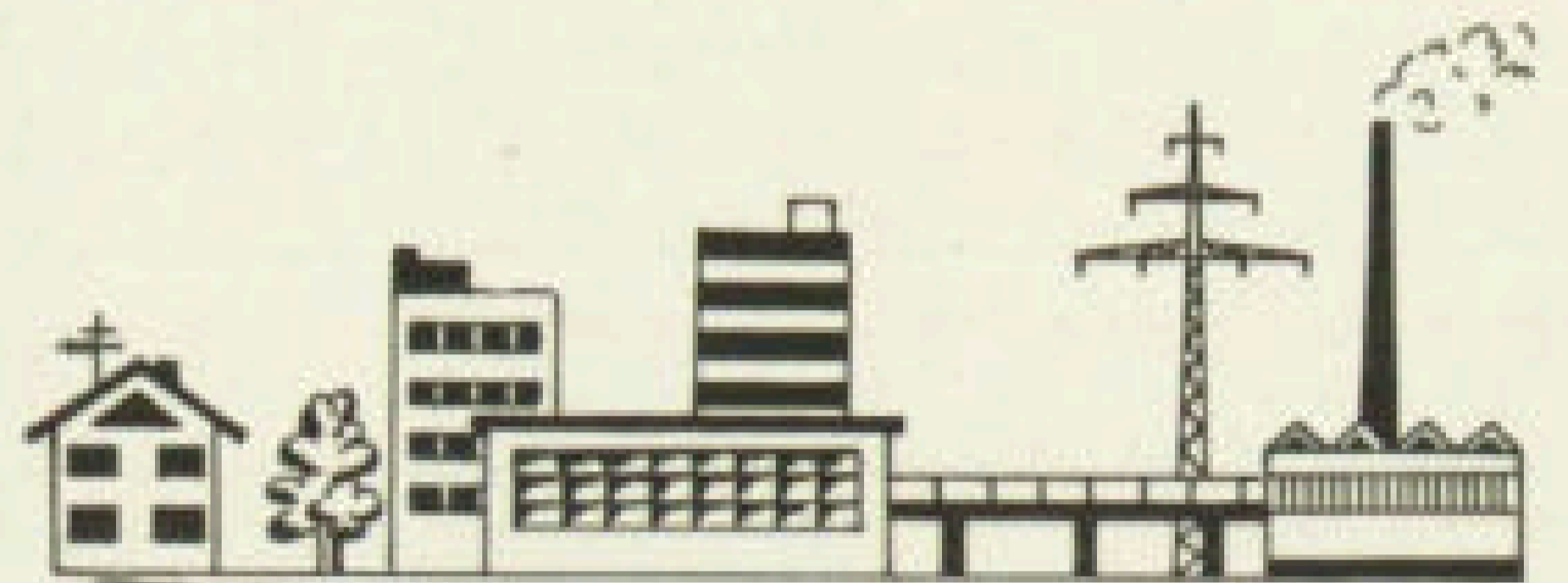
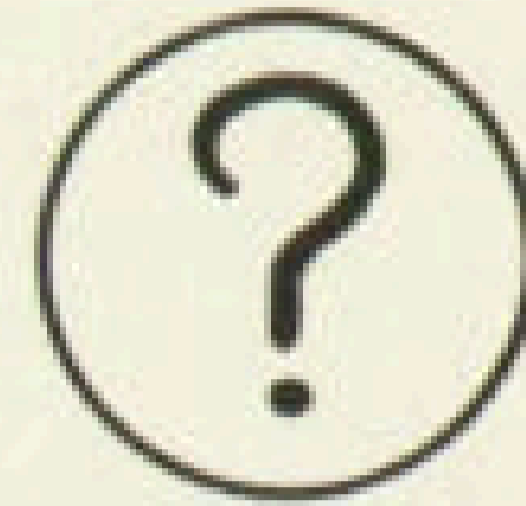
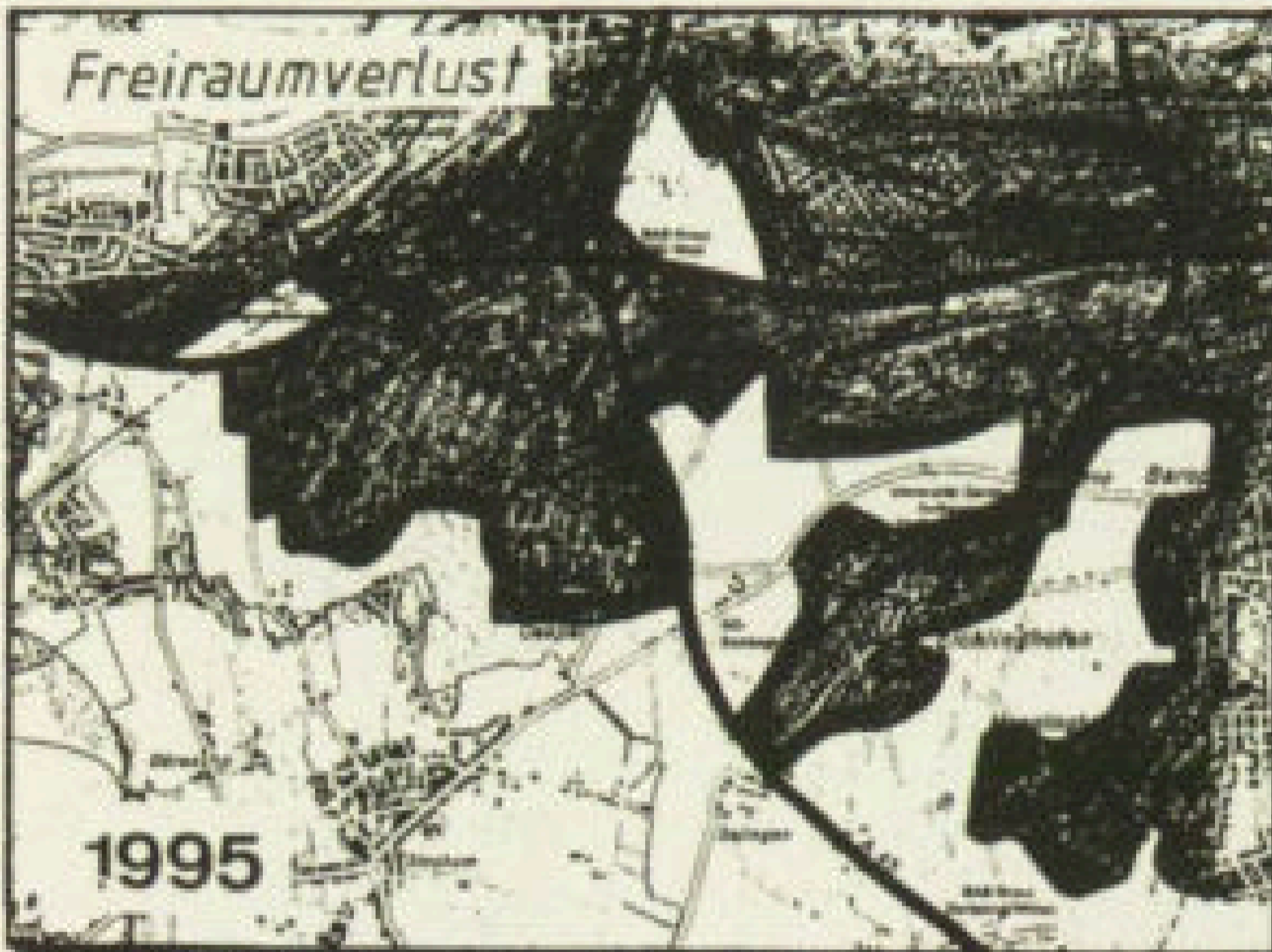
Stand Mitte 1989 und Ausblick

Der mit dem "Zielkonzept 2000" für das Universitäts-Umland angestrebte Kompromiß zwischen Landschaftsverbauung und ökologischer Landschaftsaufwertung ist mit seinen oben skizzierten "Aufweichungen" und Gewichtsverschiebungen zwar politisch beschlossen, jedoch klaffen im Detail zur Zeit wenigstens noch Theorie und Praxis auseinander:

- Obwohl im Technologiepark die Gebäude rasant wachsen, hat die Realisierung des Landschaftsparkes gerade erst begonnen. Es bleibt abzuwarten, ob deren geplante Fertigstellung bis 1992 gelingt, um dann wenigstens ansatzweise von einer "Gleichzeitigkeit" bei Eingriff und Ausgleich sprechen zu können.
- Die "heiße" Diskussion um den Rückbau der Universitäts-Südtangente zugunsten eines Landschaftsparkes "Rahmkebach" ist noch keineswegs vorbei. Viele Bewohner von Eichlinghofen und Barop "kämpfen" weiterhin, auch mit gerichtlichen Mitteln, für einen Weiterbau der Schnellstraße als Ortsumgehung für ihre Wohngebiete.
- Von der angestrebten naturnäheren Gestaltung der öffentlichen und privaten Grünbereiche im Technologiegebiet ist bisher wenig zu erkennen. Vielmehr entspricht die Gestaltung der Vorgärten, Seitenstreifen sowie der privaten "Gemeinschaftsgrünfläche" bisher üblichen gartenarchitektonischen Vorstellungen mit im wesentlichen künstlichen und fremdländischen Elementen.

Problematischer als diese Vollzugsdefizite in der Landschaftsplanung und Grüngestaltung ist der Ruf nach einer neuerlichen Erweiterung des Technologieparkes, der von Seiten der wirtschaftlichen Interessenverbände

ÖKOLOGISCH ORIENTIERTE STADTENTWICKLUNG



- | | |
|-----------------------|--------------|
| 1 Universitäts-Umland | 10 Schüren |
| 2 Huckarde-Süd | 11 Syburg |
| 3 Gestrich | 12 Hacheneiy |
| 4 Schwieringhausen | |
| 5 Brechten-Südwest | |
| 6 Brechten-Ost | |
| 7 Kemminghausen | |
| 8 Grevel | |
| 9 Wickede/Flughafen | |

Bevölkerung 1989

Stadtteil	Bevölkerung	Fläche (ha)	Bevölkerungsdichte (1/ha)
1	10.000	1.000	10
2	15.000	1.500	10
3	12.000	1.200	10
4	8.000	800	10
5	10.000	1.000	10
6	12.000	1.200	10
7	15.000	1.500	10
8	10.000	1.000	10
9	15.000	1.500	10
10	10.000	1.000	10
11	10.000	1.000	10
12	10.000	1.000	10

Abb. 8: Freiraumverlust im Westen Dortmunds seit den letzten dreizig Jahren; zusätzliche Planungs-Konfliktbereiche zwischen ökonomischen und ökologischen Ansprüchen

Zunahme der Industrie- / Gewerbeflächen in Dortmund

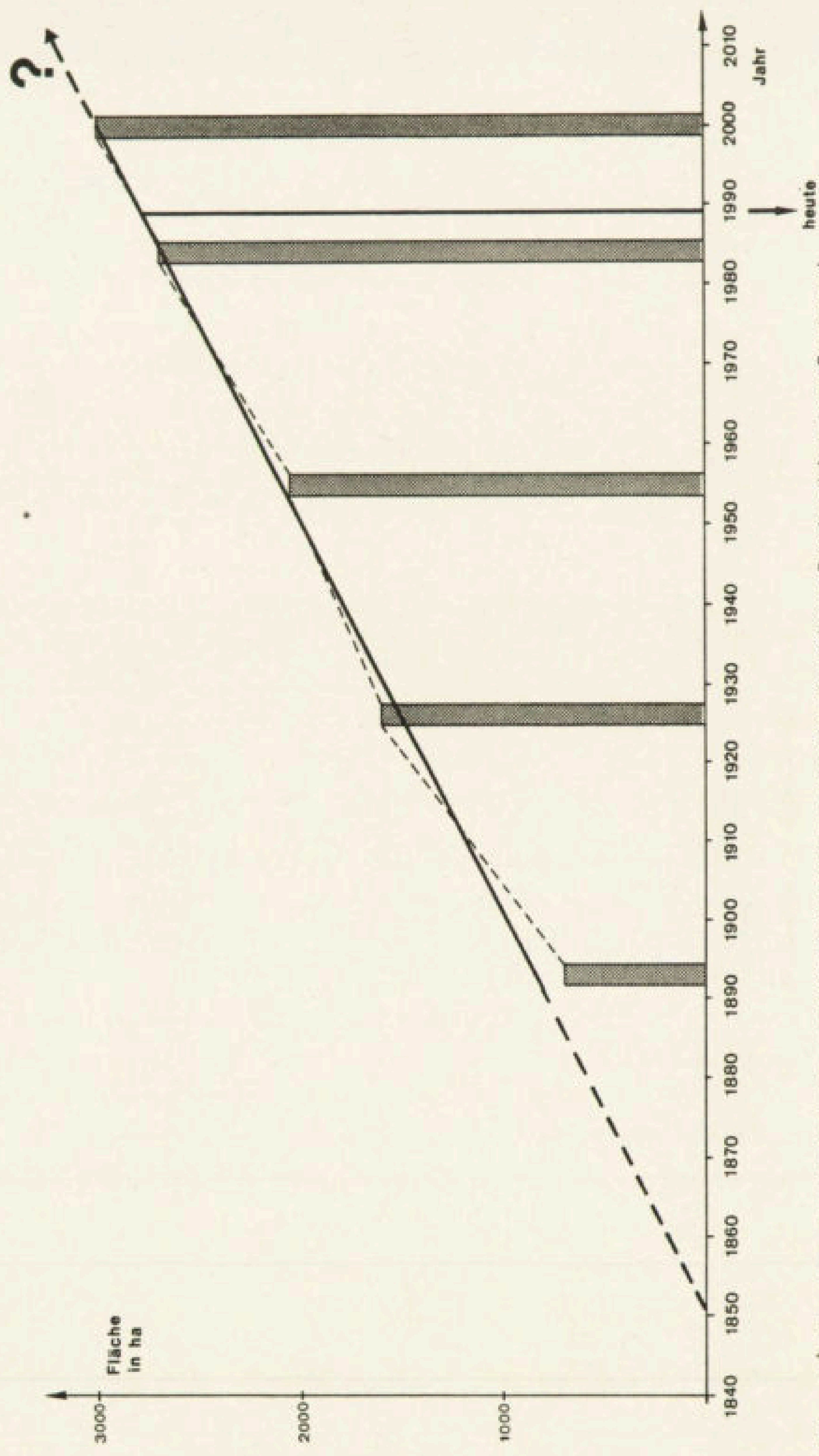


Abb. 9: Zunahme der Industrie- und Gewerbeflächen auf dem heutigen Stadtgebiet von Dortmund während der vergangenen 150 Jahre (Auswertgrundlage: Topographische Karten 1 : 25 000, Wirtschaftspläne 1938, 1954, Flächennutzungspläne 1964, 1985)

und der städtischen Wirtschaftsförderung immer lauter wird. Es wird wiederum nach zusätzlichem Bebauungsraum in der näheren Umgebung gesucht. Zur Zeit sind Flächen östlich bzw. westlich des Autobahnkreuzes Dortmund/Witten im Gespräch (vgl. Abb. 3 , unten links). Aus lokaler bioökologischer Sicht, aber besonders aus Sicht einer stärker ökologisch ausgerichteten Stadtentwicklung wäre eine Bebauung einer dieser Flächen als äußerst negativ einzustufen:

Das gesamte B 1 - Band zwischen Kley und der Stadtmitte muß als ökonomischer Vorrangraum angesehen werden. Noch vorhandene bebauungsfreie Flächen sind sehr klein, isoliert und randlich stark belastet (vgl. Abb. 8 , oben). Deshalb ist es wichtig, nach Süden angrenzend einen möglichst großen, wenig belasteten ökologischen Vorrangraum zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Dieser könnte die großflächigen Belastungen des Naturhaushaltes im B 1 - Band effektiv zu kompensieren helfen. Aufgrund des bereits jetzt festgestellten relativ hohen bioökologischen Wertes (vgl. Abb. 3 , Fläche VI) sowie der oben skizzierten übergeordneten ökologischen Entwicklungsfunktion ist ein großflächiger Eingriff in diesem Raum als ungleich schwerer zu beurteilen als etwa die bereits vorgenommene Ausdehnung des Technologieparkes in die Feldflur westlich "Hauert".

Die Bereitstellung von Industrie- und Gewerbeflächen besitzt in der Kommunalpolitik auch von Dortmund höchste Priorität, um den wirtschaftlichen Strukturwandel weg von einer einseitigen Montanindustrieabhängigkeit zu schaffen.

Weitere Eingriffe in den Freiraum werden mit einer Art Notsituation in einer außergewöhnlichen Zeit begründet, auch wenn gleichzeitig der politische Wille zu erkennen ist, neue Gewerbegebiete primär auf industriellen Altstandorten anzusiedeln.

Ermittelt man den Flächenverbrauch durch Gewerbe- und Industrie seit Beginn der Industrialisierung um 1850 auf dem heutigen Stadtgebiet von Dortmund (vgl. Abb. 9), so wird deutlich, daß seither eine Grundtendenz zur linearen Zunahme von Industrie- und Gewerbeflächen zu verzeichnen ist. Auch wenn der Flächenverbrauch in bestimmten Zeitabschnitten etwas schneller bzw. langsamer als im Durchschnitt abläuft - mit einer etwas stärkeren Zunahme Anfang dieses Jahrhunderts oder seit 1950 - so ist doch die fortlaufende Steigerung bei Realisierung des gültigen Flächennutzungsplanes mindestens bis zum Jahr 2000 ungebrochen.

Anscheinend waren während des gesamten Zeitraumes zwischen 1850 und heute immer zwingende Gründe für einen weiteren Flächenverbrauch durch die Industrie vorhanden, bis 1980 sicherlich auch ohne "ökologische Gewissensbisse", so daß die heutige "besondere Situation" bezüglich des Flächenanspruchs relativiert werden muß. Ob der mit wirtschaftlichen Zwängen begründete Flächenverbrauch nach 2000 wirklich langfristig gestoppt werden kann, bleibt fraglich und muß nach den bisherigen Erfahrungen nicht nur in Dortmund eher pessimistisch beurteilt werden.

Bedenkt man, daß die industriell begründete Flächenpolitik nur eines von mehreren Konfliktfeldern zwischen weitergehenden menschlichen Nutzungsansprüchen und ökologischen Notwendigkeiten ist, und daß die Bereiche Wohnen, Verkehr und Freizeit zusätzliches Konfliktpotential in sich bergen (vgl. Abb. 8), so ist in bisherigen Ansätzen zur Stadtentwicklung kaum zu erkennen, wie dem im Flächennutzungsplan von 1985 ansatzweise formulierten Anspruch einer wesentlich stärker ökologisch ausgerichteten Entwicklung des Stadtsystems (Erläuterungsbericht zum FNP, S.308 ff) Rechnung getragen werden kann.

2.4 Freiraumbereich 21:

"Eichlinghofen/Großholthausen/Löttringhausen"

2.4.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Von seinem landschaftlichen Charakter her teilt sich der Freiraumbereich in zwei Teilbereiche auf:

Nördlicher Teil:

Dieser schiebt sich beginnend von Großholthausen zungenartig nach Norden in die Bebauung bis nach Barop und nach Osten bis nach Lücklemburg vor. Im Bereich von Salingen ist er durch die sechsspurig ausgebaute BAB A45 sowie das Autobahnkreuz Dortmund-Witten vom Freiraumbereich 19 getrennt. Typisch ist, wie weiter westlich auch, die überwiegend intensive landwirtschaftliche Nutzung mit vereinzelt eingestreuten Waldresten und Siepen. Die meisten der vorhandenen Bachlaufabschnitte sind kanalisiert: Rüpingsbach, Kirchhörder Bach, Grotenbach. Lediglich die Siepen unmittelbar südlich der Stockumer Straße sowie der untere Abschnitt des Kuckeler Baches westlich von Großholthausen sind noch relativ naturnahe Feuchtzonen.

Südlich von Menglinghausen liegt eine ehemalige Bergehalde, die jedoch zur Zeit abgetragen und überdeckt wird, um dann für eine Folgenutzung bereitzustehen.

Südlicher Teil:

Südlich schließt sich der Bereich der "Großholthausener Mark" an, welcher durch den Bau der sechsstreifigen BAB A 45 in zwei Teile zerschnitten wurde (vergl. Freiraumbereich 23) und vor dem Bau noch eine deutliche Verbindung mit dem Landschaftsraum des Ardey-Höhenzuges hatte. Typisch sind die großen Waldflächen mit vielen Siepen im Quellbereich des Kirchhörder Baches. Die Landschaft zeigt hier einen mehr sauerländischen Charakter.

Der Übergang zwischen den unterschiedlichen Naturräumen "Westfälische Bucht" und "Süderbergland" wird innerhalb dieses von der Bebauung noch weitgehend ausgesparten Freiraumzuges wenigstens in Ansätzen deutlich.

2.4.2 Teilbereich 21.1:

Landwirtschaftlicher Nutzungsraum Barop/Mengling- hausen/Hombruch

2.4.2.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Bergmolch, Teichmolch, Erdkröte, Grasfrosch

Laichgewässer:

Es existieren zwei Laichplätze. Ein größerer Teich liegt im Dreieck "Am Spörkel/Harkortshof/Rüpingsbach". Zwei durch die Gewerblichen Schulen neu angelegten Weiher befinden sich südlich der Straße "An der Panne". Sie wurden 1983 von den beiden Molcharten angenommen.

Sommeraktivitätsraum:

Der Jahreslebensraum der Amphibien in diesem nördlichen Teil des Freiraumbereiches ist überwiegend durch intensiv genutzte Ackerfluren gekennzeichnet. Die ehemals vorhandenen großflächigen Wiesen und Weiden existieren nicht mehr, so daß der Raum als Ganzes z.Zt. nur schwer von Amphibien zu besiedeln ist. Hinzu kommt eine starke Durchschneidung des Gebietes durch häufig befahrene Straßen wie Stockumer Straße und Menglinghauser Straße .

2.4.2.2 Avifaunistische Charakterisierung

Eine Zusammenstellung der bisher festgestellten Brutvogelarten ist aus Tabelle 17 zu ersehen. In der relativ hohen Artenzahl spiegelt sich das Nebeneinander verschiedener Biotoptypen innerhalb des Freiraumbereiches wieder. Jeder Typ für sich bietet charakteristischen Arten Lebensraum: Die Ackerfluren z.B. für Feldlerche, Kiebitz, Schafstelze und Wiesenpieper, die feuchten Sieden z.B. für Sumpfrohrsänger und Rohrammer, die Waldreste und Parks für Grünspecht und Mäusebussard und der Siedlungsrand mit alten Höfen z.B. für den Steinkauz.

2.4.2.3 Bewertung

siehe Tabelle 18

Lage und Name der Fläche landwirtschaftliche Nutzfläche Menglinghausen/Barop	Bezeichnung
	21.1

Artenliste der Brutvögel

● Amsel	
● Bachstelze	
■ Baumfalk	
Baumpieper	
Bläßralle	
● Blaumeise	
■ Braunkehlchen	
● Buchfink	
● Buntspecht	
Dohle	
Dorngrasmücke	
● Eichelhäher	
● Elster	
● Fasan	
● Feldlerche	
■ Feldschwirl	
● Feldsperling	
● Fitis	
■ Flußregenpfeifer	
● Gartenbaumläufer	
● Gartengrasmücke	
Gartenrotschwanz	
Gebirgsstelze	
● Gelbspötter	
● Gimpel	
Girlitz	
● Goldammer	
■ Grauammer	
● Grauschnäpper	
■ Grauspecht	
● Grünfink	
● Grünspecht	
■ Habicht	
● Hänfling	
Haubenlerche	
Haubenmeise	
■ Haubentaucher	
● Haussperling	
● Hausrotschwanz	
Haustaube (verwildert)	
● Heckenbraunelle	
Höckerschwan	
■ Hohltaube	
Kernbeißer	
● Kiebitz	
Klappergrasmücke	
● Kleiber	
Kleinspecht	
■ Knäkente	
● Kohlmeise	
■ Krickente	
Kuckuck	
■ Lachmöwe	
■ Löffelente	
Mauersegler	
● Mäusebussard	
● Mehlschwalbe	
● Misteldrossel	

● Mönchsgrasmücke	
Nachtigall	
■ Pirol	
Rabenkrähe	
● Rauchschwalbe	
● Rebhuhn	
■ Reiherente	
● Ringeltaube	
● Rohrammer	
■ Rohrweihe	
● Rotkehlchen	
■ Saatkrähe	
● Schafstelze	
■ Schleiereule	
Schwanzmeise	
■ Schwarzkehlchen	
■ Schwarzspecht	
● Singdrossel	
Sommergoldhähnchen	
■ Sperber	
● Star	
● Steinkauz	
Steinschmätzer	
● Stieglitz	
● Stockente	
● Sumpfmeise	
● Sumpfrohrsänger	
■ Tafelente	
Tannenmeise	
● Teichralle	
Teichrohrsänger	
Trauerschnäpper	
● Turmfalk	
Türkentaube	
Turteltaube	
● Wacholderdrossel	
■ Waldbaumläufer	
Waldlaubsänger	
Waldkauz	
■ Waldohreule	
Waldschnepfe	
Wasseramsel	
■ Wasserralle	
● Weidenmeise	
■ Wespenbussard	
● Wiesenpieper	
Wintergoldhähnchen	
● Zaunkönig	
● Zilpzalp	
■ Zwergtaucher	

Tabelle 17

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftlicher Nutzungsraum Barop/Menglinghausen/Hombruch	Bezeichnung 21.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 56$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 50$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 65$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 121$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 194$

Tabelle 18

2.4.2.4 Teilfläche 21.1.a: "Östliches Rahmkebachtal"

2.4.2.4.1 Floristische Charakterisierung

Östlich der Baroper Straße ist der Rahmkebach zwar noch in der Gestalt eines Siepens vorhanden, sein botanisch-ökologischer Wert ist jedoch derzeit gering. Einzelne Büsche säumen den Bach (*Betula pendula*, *Alnus glutinosa*, *Salix spec.*). Der Bach fließt eingezwängt in einem gradlinigen und mit Rasenkammersteinen eingefassten Bett. An den Bach grenzen gedüngte Wiesen und Weiden an, die sehr artenarm sind. Allerdings konnte die Rote Pestwurz (*Petasites hybridus*) einige Stellen erobern, begleitet von der Gefleckten und Weißen Taubnessel, dem Huflattich sowie Giersch, Kerbel und Scharbockskraut.

2.4.2.4.2 Bewertung

wie Teilfläche 21.1 in Tabelle 19

2.4.2.5 Teilfläche 21.1.b: "Siepen 'An der Panne'"

2.4.2.5.1 Floristische Charakterisierung

Das Gebiet gliedert sich in drei Bereiche: Den Feuchtbereich am Friedhof, den Siepen nördlich des Stortsweges und die Quellbereiche.

a) Feuchtbereich am Friedhof:

- Röhricht: Das Rohrkolbenröhricht ist ziemlich artenarm. Allerdings findet sich hier der größte Reinbestand des Breitblättrigen Rohrkolbens (*Typha latifolia*) in Dortmund und seiner näheren Umgegend. Im Südwesten schließt sich ein Erlenbestand an. Er besteht hauptsächlich aus angepflanzten Grau-Erlen (*Alnus incana*); auch einige Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) stocken dort. Beide Erlenarten dringen langsam von Südwesten her in den Rohrkolbenbestand ein. Neben *Typha latifolia* wachsen in dem Röhricht in kleinen Beständen und mehr an den Rändern der Schmalblättrige Rohrkolben (*Typha angustifolia*), die Stein-Simse (*Schoenoplectus tabernaemontani*), der Aufrechte Igelkol-

ben (Sparganium erectum) und der Sumpf-Schachtelhalm (Equisetum palustre). Westlich grenzen Hochstaudenfluren an mit:

Angelica sylvestris, *Cirsium palustre*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium parviflorum*, *Lycopus europaeus*, *Lythrum salicaria*, *Petasites hybridus*, *Poa trivialis*, *Polygonum amphibium*, *Scirpus sylvaticus*, *Typhoides arundinacea*, *Lotus uliginosus*.

- Gräben: Hier wachsen *Alisma-plantago aquatica*, *Alisma lanceolata*, *Berula erecta*, *Lemna minor*, *Lysimachia nummularia*.
- Feuchtwiese: Der Feuchtwiesenbereich ist stark gestört. Häufiges Betreten, Schuttablagerungen u.ä. hinderten eine ungestörte Entwicklung. Der Vegetation nach zu urteilen hat es hier schon seit längerem größere Erdbewegungen gegeben. So siedeln hier eher häufige und stickstoffzeigende Strauch-, Kraut- und Grasarten wie:
Sambucus nigra, *Salix caprea*, *Betula pendula*, *Rumex obtusifolius*, *Rumex crispus*, *Dactylus glomerata*, *Achillea millefolium*, *Ranunculus repens*, *Tussilago farfara*, *Poa trivialis*, *Agrostis stolonifera* subsp. *prorepens*, *Carex disticha*, *Carex hirta*, *Juncus effusus*, *Juncus inflexus*, *Deschampsia cespitosa*. Bemerkenswert ist allerdings ein Restbestand des in Dortmund und seiner näheren Umgebung seltenen Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*).

b) Siepen nördlich des Stortsweges:

Nach Südwesten hin zwischen dem Erlenbestand und dem Stortsweg durchfließt der Seitenbach des Rüpingsbaches einen trogartig geformten, breiteren Siepen; hier wurden 1981 Erdaufhöhungen vorgenommen, die den Siepencharakter schwächer werden ließen. Es herrscht Wirtschaftsgrünland vor, welches in Bachnähe feuchter wird. Dort wurden notiert:

Angelica sylvestris, *Cardamine pratensis*, *Carex spec.*, *Caltha palustris*, *Cirsium palustre*, *Epilobium hirsutum*, *Equisetum palustre*, *Filipendula ulmaria*, *Juncus effusus*, *Lamium maculatum*, *Lathyrus pratensis*, *Ranunculus acer*, *Ranunculus repens*, *Stellaria alsine*, *Urtica dioica*, *Valeriana procurrens*, *Vicia sepium*.

An den Siepenrändern stehen einzelne Pappeln und wenige Holundersträucher. Stellenweise rankt dichtes Brombeergestrüpp. In der Krautschicht fielen auf: *Galium mollugo*, *Holcus spec.*, *Hypericum maculatum*, *Stellaria holostea*. Die Große Sternmiere kommt zahlreich an unbeschatteten Stellen der Böschungen vor. Sie ist eine Halbschattenpflanze.

Lage und Name der Fläche: Östliches Rahmkebachtal	Bezeichnung 21.1.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 56$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 50$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 65$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 121$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 194$

Früher haben an diesen Stellen offensichtlich Hecken und Gebüsche gestockt, die dann beseitigt wurden.

c) Quellbereiche

Der Seitenbach hat zwei Quellbereiche, die nördlich der Persebecker Straße entspringen. Aufhöhungen sind entlang der Bachsieden so weit durchgeführt worden, daß nur noch die Vertiefungen der beiden Bachläufe als Reste der ursprünglichen Sieden vorhanden sind. Die Aufhöhungen sollten die landwirtschaftliche Nutzfläche vergrößern.

Entlang eines der Quellbäche konnte sich eine Heckenreihe erhalten: *Betula pendula*, *Crataegus monogyna*, *Fraxinus excelsior*, *Hedera helix*, *Populus hybrida*, *Prunus avium*, *Quercus robur*, *Rubus fruticosus* agg., *Salix x rubens*, *Sambucus nigra*.

Die sonst typische bachbegleitende Flora fehlt entlang der Quellbäche weitgehend. Es wurden lediglich gefunden: *Epilubium hirsutum*, *Equisetum spec.*, *Glyceria maxima*, *Lysimachia vulgaris*, *Ranunculus ficaria*.

2.4.2.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 20

2.4.2.6 Teilfläche 21.1.c: "Tiefenbachtal"

2.4.2.6.1 Floristische Charakterisierung

Hinter dem Altersheim an der Stockumer Straße in Eichlinghofen entspringt der Tiefenbach. Er fließt sodann nach Osten und mündet an der Panne in den unter 21.1.b beschriebenen Seitenbach des Rüpingsbaches. Der Nordhang mit seinen Magerrasenfragmenten, quelligen Stellen und mageren Böschungen sowie der Grund des Siedens sind in ökologischer Hinsicht von Bedeutung.

Die Magerrasen tragen eine nicht überall geschlossene Grasnarbe, welche aus den Gräsern *Festuca rubra*, *Festuca tenuifolia* und *Agrostis tenuis* gebildet wird. Darin eingestreut sind *Carex leporina*, *Luzula campestris*, *Cynosurus cristatus* und der seltene Nelkenhafer (*Aira caryophyllea*). Vor allem diese Art deutet auf kalkfreien Boden hin. Der

Lage und Name der Fläche: Siepen 'An der Panne'	Bezeichnung 21.1.b
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 13$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 6,9$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 90$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 14,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 56$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 50$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 65$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 211$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 338$

Untergrund dürfte aus sandigem Lehm bestehen. Eingestreut befinden sich dazwischen einige quellige Stellen mit den Binsen *Juncus articulatus*, *Juncus bufonius*, *Juncus conglomeratus*, *Juncus effusus* sowie *Carex hirta* und *Senecio erraticus*.

Weiter nach Barop zu wird Ackerbau betrieben. An den Böschungen der Äcker und Wegränder finden sich einige - gemessen an den floristischen Gegebenheiten des Dortmunder Südwestens - bemerkenswerte Arten: Ackerwitwenblume (*Knautia arvensis*), Wilde Malve (*Malva sylvestris*), Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculus*), Erdbeerähnliches Fingerkraut (*Potentilla sterilis*) und Weinbergs-Lauch (*Allium vineale*). Magere Böschungskanten tragen an anderen Stellen Besenginstergebüsch, dazwischen wachsen *Hypericum perforatum*, *Galeopsis tetrahit*, *Hypochoeris radicata* und die Wickenarten *Vicia angustifolia*, *Vicia sepium*, *Vicia hirsuta* und *Vicia tetrasperma*. Vereinzelt kommen auch *Pimpinella saxifraga*, *Plantago lanceolata*, *Rumex acetosella*, *Trifolium dubium*, *Trifolium hybridum*, *Hieracium sabaudum* und *Hieracium piloselloides* vor.

In der Nähe des Altenheimes wachsen an Bäumen und Sträuchern: *Quercus rubra*, *Quercus palustris*, *Alnus glutinosa*, *Salix x rubens*, *Fraxinus excelsior*, *Carpinus betulus*, *Sorbus aucuparia*, *Salix caprea*, *Acer campestre*, *Corylus avellana*, *Populus alba*, *Sambucus nigra* und *Rosa rugosa*.

Im Tal befinden sich Hochstaudenfluren auf feuchtem, manchmal überschwemmtem Grund mit u.a. folgenden Arten: *Alopecurus pratensis*, *Cirsium palustre*, *Crepis paludosa*, *Epilobium adenocaulon*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium parviflorum*, *Equisetum palustre*, *Festuca arundinacea*, *Festuca pratensis*, *Filipendula ulmaria*, *Glyceria fluitans*, *Glyceria plicata*, *Juncus effusus*, *Hypericum maculatum*, *Lythrum salicaria*, *Poa trivialis*, *Rumex obtusifolius*, *Rumex crispus*, *Scirpus sylvaticus*, *Urtica dioica*.

Ein dichtes Erlen- und Weidengebüsch enthält neben *Alnus glutinosa* auch *Salix x rubens*, *Salix viminalis*, *Crataegus monogyna*, *Sambucus nigra* und *Rosa canina*. Hopfen (*Humulus lupulus*) rankt stellenweise auf den Bäumen.

2.4.2.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 21

2.4.2.7 Teilfläche 21.1.d: "Waldreste bei Salingen" (zusammen mit Teilfläche 19.4.a)

2.4.2.7.1 Floristische Charakterisierung

Die Sauerlandlinie A 45 trennt zwei kleinere Laubwaldbestände voneinander. Beide liegen bei Dortmund-Salinger westlich des Weges "Am Liebringskamp". Beide Waldteile befinden sich über kalkfreiem, saurem Boden. Entsprechend artenarm ist auch die Vegetation. In einigen Bereichen herrscht die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) vor, in anderen sind es Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Weißbirke (*Betula pendula*). Aus Anpflanzung stammen Lärche (*Larix decidua*) und Bergahorn (*Acer pseudo-platanus*). Eingestreut finden sich ferner Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Zweigriffliger Weißdorn (*Crataegus laevigata*) und Hasel (*Corylus avellana*), an einer Stelle sogar Feldahorn (*Acer campestre*). In der Strauchschicht dominiert - wie in den meisten Dortmunder Waldgebieten - der Schwarze Holunder (*Sambucus nigra*).

Eine Krautschicht fehlt stellenweise, manchmal ist sie mit wenigen Arten besetzt: *Athyrium filix-femina*, *Polygonatum multiflorum*, *Poa nemoralis* und *Stellaria holostea*. Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) und Japanischer Knöterich (*Reynoutria*) bilden größere Bestände aus. Besonders zu nennen ist die Hülse (*Ilex aquifolium*), weil sie hier in größerer Zahl vertreten ist.

Die Waldrandflora entlang bodensaurer Laubwälder ist hier besonders am Südwestrand über dem Gebäude der Autobahnpolizei einigermaßen typisch mit dem Besenginster (*Sarothamnus scoparius*), dem Rotschwengel (*Festuca rubra*), der Drahtschmiele (*Avenella flexuosa*), dem Wald-Habichtskraut (*Hieracium sylvaticum*), den Hainsimsenarten *Luzula campestris*, *Luzula multiflora* und *Luzula pilosa* sowie der Pillensegge (*Carex pilulifera*) ausgebildet.

Lage und Name der Fläche: Tiefenbachtal	Bezeichnung 21.1.c
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 13$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 91$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 56$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 50$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 65$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 212$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 339$

2.4.2.7.2 Bewertung

siehe Tabelle 22

2.4.2.8 Teilfläche 21.1.e: "Halde Menglinghausen"

2.4.2.8.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Zusätzlich zu den für den gesamten Bereich 21.1 genannten Amphibienarten muß die Kreuzkröte als Bewohner der alten Bergehalde zwischen der Straße "Am Spörkel" und "Am Rüggen" sowie der Brache "Harkortshof" östlich des Rüpingsbaches beachtet werden. Die dort vorhandenen periodischen Flachgewässer (Lachen und Pfützen) dienen der Kreuzkröte als Laichgewässer.

2.4.2.8.2 Avifaunistische Charakterisierung

Bisher konnten hier - im Gegensatz zu anderen größeren Haldenkörpern (z.B. Halde Schleswig in Neuasseln) keine besonderen Brutvogelarten festgestellt werden. Jedoch soll auf das Vorkommen von Schafstelze, Sumpfrohrsänger und Rohrammer nochmals verwiesen werden.

2.4.2.8.3 Floristische Charakterisierung

Die aus zum größten Teil aus grusigem Material aufgeschüttete Halde liegt zwischen den Straßen Am Spörkel, Am Sturmwald, Am Rüggen, Terwestenstraße und Grotenbachstraße. Bei einer Begehung 1984 wurde hier die hohe Zahl von 200 verschiedenen Pflanzenarten notiert.

Die Halde ist an vielen Stellen vegetationslos. Das aufgeschüttete Material ist für viele Arten ein sicherlich schwer zu besiedelnder Untergrund. Dennoch haben sich verschiedene Pflanzengesellschaften eingefunden, die jedoch hier nur beispielhaft genannt werden:

- Gebüschgruppen mit Birke (*Betula pendula*), Salweide (*Salix caprea*), der Weidenart *Salix x dasyclados*, Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*),

Lage und Name der Fläche: Waldrest bei Salingen	Bezeichnung 21. 1. d
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 35$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 56$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 50$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 65$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 156$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 250$

- Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Zitterpappel (*Populus tremula*), Hybridpappel (*Populus hybrida*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Später Traubenkirsche (*Prunus serotina*), Brombeeren (*Rubus fruticosus* agg.) und Himbeere (*Rubus idaeus*).
- Hochstaudenfluren, z.B. Echio-Melilotetum, Dauco-Picrietum, Tanacetum-Artemisietum, Brennesselfluren, Bestände des Jap. Knöterichs, Bereiche mit der Zweijährigen Nachtkerze) mit den Arten:
Achillea millefolium, *Achillea ptarmica*, *Arctium lappa*, *Aster novibelgii*, *Calamagrostis epigeios*, *Daucus carota*, *Dipsacus sylvestris*, *Echinops sphaerocephalus*, *Echium vulgare*, *Epilobium adenocaulon*, *Epilobium angustifolium*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium montanum*, *Epilobium parviflorum*, *Epilobium roseum*, *Eupatorium cannabinum*, *Heracleum mantegazzianum*, *Heracleum sphondylium*, *Hieracium lachenalii*, *Hieracium laevigatum*, *Hieracium pilosella*, *Hieracium piloselloides*, *Hieracium sabaudum*, *Hieracium umbellatum*, *Impatiens glandulifera*, *Lactuca serriola*, *Linaria vulgaris*, *Melilotus albus*, *Melilotus officinalis*, *Mentha x nemorosa*, *Oenothera biennis*, *Reseda lutea*, *Reseda luteola*, *Senecio jacobaea*, *Senecio viscosus*, *Silene alba*, *Sisymbrium altissimum*, *Sisymbrium officinale*, *Solidago canadensis*, *Solidago serotina*, *Stachys palustris*, *Stachys sylvaticus*, *Tanacetum vulgare*, *Torilis japonica*, *Urtica dioica*, *Valeriana procurrens*, *Verbascum thapsus*, *Artemisia vulgaris*.
 - Arten lückiger ruderal beeinflusster Sandrasen:
Arenaria serpyllifolia, *Cardaminopsis arenosa*, *Carex hirta*, *Conyza canadensis*, *Dianthus armeria*, *Erigeron acer*, *Hordeum murinum*, *Bromus sterilis*, *Poa compressa*, *Poa serotina*, *Potentilla intermedia*, *Potentilla norvegica*, *Potentilla recta*, *Sedum acre*, *Sedum spurium*, *Spergularia rubra*, *Trifolium dubium*, *Trifolium campestre*.
 - Arten von Schutt- und Unkrautfluren wuchsen an feuchten, lehmigen Stellen:
Atriplex patula, *Chenopodium album*, *Chenopodium glaucum*, *Chenopodium polyspermum*, *Chenopodium rubrum*, *Fumaria officinalis*, *Gnaphalium uliginosum*, *Alopecurus myosuroides*, *Anagallis arvensis*, *Apera spica-venti*, *Solanum nigrum*, *Viola arvensis*.
 - weitere Arten aus Gartenabfällen kommen hinzu (z.B. *Astrantia major*), die jedoch nicht genannt werden, weil sie kaum dauerhaft sind; aller-

dings setzten sich, wohl aus Gartenabfällen stammend, die Gehölzarten *Ligustrum vulgare*, *Robinia pseudacacia* und *Syringa vulgaris* durch.

- An einer Mauer entlang der Straße "Am Spörkel" unmittelbar östlich der Haldenfläche wächst der seltene Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*).

2.4.2.8.4 Bewertung

siehe Tabelle 23

2.4.2.9 Teilfläche 21.1.f: "Brache Harkortshof"

2.4.2.9.1 Floristische Charakterisierung

Die Fläche liegt auf einer ehemaligen Ziegeleigrube, die vor vielen Jahren mit Erdaushub und anderen Materialien verfüllt wurde. Es haben sich viele Birken eingefunden, die z.T. schon einen geschlossenen Bestand bilden. In der Mitte gibt es viele offene Flächen und einige kleinere feuchte bis nasse Senken.

Es kommen folgende Pflanzen dort vor:

Acer pseudoplatanus, *Agrimonia eupatoria*, *Agropyron repens*, *Agrostis stolonifera*, *Agrostis stolonifera* subsp. *prorepens*, *Agrostis tenuis*, *Amoraria lapatifolia*, *Arrhenatherum elatius*, *Artemisia vulgaris*, *Betula pendula*, *Calamagrostis epigaios*, *Carduus crispus*, *Carex disticha*, *Carex flacca*, *Carex hirta*, *Carex leporina*, *Carex muricata* (Kleinart *contigua*), *Cerastium fontanum*, *Chaerophyllum temulum*, *Cirsium arvense*, *Convolvulus arvensis*, *Conyza canadensis*, *Cornus stolonifera*, *Crataegus monogyna*, *Crepis capillaris*, *Dactylis glomerata*, *Daucus carota*, *Deschampsia cespitosa*, *Epilobium adenocaulon*, *Epilobium angustifolium*, *Epilobium hirsutum*, *Equisetum arvense*, *Evonymus europaeus*, *Eupatorium cannabinum*, *Festuca arundinacea*, *Festuca rubra*, *Fragaria vesca*, *Galeopsis tetrahit*, *Galium aparine*, *Geranium dissectum*, *Geranium robertianum*, *Glechoma hederacea*, *Heracleum sphondyleum*, *Hesperis matronalis*, *Hieracium lachenalii*, *Holcus lanatus*, *Hypericum maculatum*, *Hypericum perforatum*, *Hypericum tetrapterum*, *Juncus articulatus*, *Juncus bufonius*, *Juncus conglomeratus*

Lage und Name der Fläche: Halde Menglinghausen	Bezeichnung 21.1.e
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 25$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,2$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 181$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 5$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 24$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 120$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 50$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 65$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 366$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 586$

Juncus effusus, Juncus inflexus, Juncus tenuis, Lapsana communis, Linaria vulgaris, Lolium perenne, Lycopus europaeus, Matricaria discoidea, Medicago lupulina, Melilotus albus, Plantago lanceolata, Plantago major, Poa annua, Poa palustris, Poa trivialis, Polygonum amphibium, Polygonum lapathifolium, Polygonum monspeliense, Populus tremula, Potentilla anserina, Potentilla reptans, Prunella vulgaris, Prunus serotina, Ranunculus acer, Ranunculus repens, Reynoutria japonica, Robinia pseudacacia, Rosa canina, Rubus fruticosus agg., Rumex crispus, Rumex obtusifolius, Salix caprea, Salix cinerea, Senecio jacobaea, Sinapis arvensis, Sisymbrium officinale, Solidago gigantea, Sonchus asper, Symphytum asperum, Tanacetum vulgare, Taraxacum officinale, Teucrium scorodonia, Trifolium arvense, Trifolium dubium, Trifolium pratense, Trifolium repens, Tripleurospermum inodorum, Tussilago farfara, Typhoides arundinacea, Urtica dioica, Valeriana procurrens, Verbena officinalis, Virburnum lantana, Viccia cracca, Viccia hiersuta, Viccia sativa, Viccia sepium, Vicia tetraspermum.

Auf die Vorkommen der folgenden Arten wird nochmals besonders hingewiesen, weil sie in Dortmund nur zerstreut oder gar selten anzutreffen sind:

Eisenkraut (Verbena off.), Hasenklees (Trifolium arvense), Odermennig (Agrimonia eupatoria) sowie die Seggenarten Carex flacca, Carex contigua, Carex disticha und Carex leporina.

Am Westrand der Fläche, unmittelbar am Rüpingsbach, wächst ein Exemplar der in Dortmund seltenen Mistel (Viscum album), schmarotzend auf Populus hybrida.

2.4.2.9.2 Bewertung

siehe Tabelle 24

Lage und Name der Fläche: Brache Harkortshof	Bezeichnung 21.1.f
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 11$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 88$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 5$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 24$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 120$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 50$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 65$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 273$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 437$

2.4.2.10 Teilfläche 21.1.g:
"Feuchtwiese am Kirchhörder Bach"

2.4.2.10.1 Floristische Charakterisierung

Auf der kleinen, feuchten Brache am Kirchhörder Bach wurden u.a. folgende Arten gefunden:

Lythrum salicaria, *Epilobium obscurum*, *Holcus lanatus*, *Carex gracilis*, *Filipendula ulmaria*, *Rumex crispus*, *Agrostis tenuis*, *Caltha palustris*, *Equisetum palustre*, *Glyceria fluitans*, *Juncus articulatus*, *Vicia sepium*, *Iris pseudacorus*, *Typhoides arundinacea*.

2.4.2.10.2 Bewertung

siehe Tabelle 25

2.4.3 Teilbereich 21.2: "Landwirtschaftliche Nutzflächen Großholthausen/Löttringhausen" .

2.4.3.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Bergmolch, Teichmolch, Erdkröte, Grasfrosch;
Verdacht für Kammolch.

Laichgewässer:

Im Bereich des Kruckeler Baches und des Grotenbaches bei Großholthausen werden zwei Weiher als Laichgewässer genutzt.

Sommeraktivitätsraum:

Der Landlebensraum der Amphibien erstreckt sich über das siepenreiche Kulturland rund um das Dorf Großholthausen. Die BAB A 45 bildet die unüberwindbare Westgrenze. Großholthausener und Kruckeler Straße sind Barrieren, die während der Wanderungen nur unter erheblichen Verlusten überquert werden können.

Lage und Name der Fläche: Feuchtwiese am Kirchhörder Bach	Bezeichnung 21. 1. g
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 2$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 12$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 56$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 50$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 65$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 133$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 213$

2.4.3.2 Avifaunistische Charakterisierung

Aus der Sicht der Artenverbreitung bei den Brutvögeln ist der landwirtschaftlich genutzte Raum um Großholthausen und Kruckel beiderseits der BAB 45 als Einheit zu sehen.

Die bisher festgestellten Arten sind in Tabelle 26 zusammengestellt. Gegenüber dem nördlich angrenzenden Raum Menglinghausen fällt hier das Vorkommen einiger seltener Vogelarten auf, besonders das des Baumfalcons und der Schleiereule. Der Baumfalke nutzt den gesamten Raum Kruckel/Großholthausen/Löttringhausen als Jagdrevier. Daneben werden die waldnahen Acker- und Weideflächen als Nahrungsraum von den in angrenzenden Wäldern brütenden Taggreifvögel Habicht, Sperber und Mäusebussard sowie den Nachtgreifvögeln Waldkauz und Waldohreule genutzt.

2.4.3.3 Vorkommen von Kleinsäugetern

Aus den Gewöllen von Schleiereule und Steinkauz wurden bisher folgende Kleinsäuger bestimmt:

Hausspitzmaus, Waldspitzmaus, Feldmaus, Erdmaus, Waldmaus.

2.4.3.4 Bewertung

siehe Tabelle 27

2.4.4 Teilbereich 21.3:

"Waldgebiete der nördlichen Großholthäuser Mark"

2.4.4.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch, Erdkröte, Geburtshelferkröte, Kreuzkröte, Grasfrosch, Wasserfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

Ein Laichgewässer liegt im Bereich des Ossenbrinksiepens. Daneben werden

Lage und Name der Fläche	landwirtschaftliche Nutzfläche Großholthausen/Löttringhausen	Bezeichnung 21.2
--------------------------	---	----------------------------

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel
●	Bachstelze
●	Baumfalk
	Baumpieper
	Bläßralle
●	Blaumeise
	Braunkehlchen
●	Buchfink
●	Buntspecht
	Dohle
	Dorngrasmücke
●	Eichelhäher
●	Elster
●	Fasan
●	Feldlerche
	Feldschwirl
●	Feldsperling
●	Fitis
	Flußregenpfeifer
●	Gartenbaumläufer
●	Gartengrasmücke
	Gartenrotschwanz
	Gebirgsstelze
●	Gelbspötter
●	Gimpel
	Girlitz
●	Goldammer
	Graumammer
●	Grauschnäpper
	Grauspecht
●	Grünfink
	Grünspecht
	Habicht
●	Hänfling
	Haubenlerche
	Haubenmeise
	Haubentaucher
●	Hausperling
●	Hausrotschwanz
	Haustaube (verwildert)
●	Heckenbraunelle
	Höckerschwan
	Hohltaube
	Kernbeißer
●	Kiebitz
	Klappergrasmücke
●	Kleiber
	Kleinspecht
	Knäkente
●	Kohlmeise
	Krickente
	Kuckuck
	Lachmöwe
	Löffelente
	Mauersegler
●	Näusebussard
●	Nehlschwalbe
●	Nisteldrossel

●	Mönchsgrasmücke
	Nachtigall
	Pirol
	Rabenkrähe
●	Rauchschwalbe
●	Rebhuhn
	Reiherente
●	Ringeltaube
●	Rohrammer
	Rohrweihe
●	Rotkehlchen
	Saatkrähe
●	Schafstelze
●	Schleiereule
	Schwanzmeise
	Schwarzkehlchen
	Schwarzspecht
●	Singdrossel
	Sommergoldhähnchen
	Sperber
●	Star
●	Steinkauz
	Steinschmätzer
●	Stieglitz
	Stockente
●	Sumpfmeise
●	Sumpfrohrsänger
	Tafelente
	Tannenmeise
	Teichralle
	Teichrohrsänger
	Trauerschnäpper
●	Turmfalk
	Türkentaube
	Turteltaube
●	Wacholderdrossel
	Waldbaumläufer
	Waldlaubsänger
	Waldkauz
	Waldohreule
	Waldschnepfe
	Wasseramsel
	Wasserralle
●	Weidenmeise
	Wespenbussard
●	Wiesenpieper
	Wintergoldhähnchen
●	Zaunkönig
●	Zilpzalp
	Zwergtaucher

Tabelle 26

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutzflächen Großholthausen/Löttringhausen	Bezeichnung 21.2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 14,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 56$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 3,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 148$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} = 3,2$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 16$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 220$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 352$

Tabelle 27

die ehemals gewerblich genutzten Teiche an der Spissennagelstraße regelmäßig als Laichplatz aufgesucht. Die Siepenbäche selbst mit ihren Kolken spielen für die Ablage von Feuersalamanderlarven eine große Rolle.

Sommeraktivitätsraum:

Der relativ gute Lebensraum der walddreichen Großholthäuser Mark ist im Süden von der BAB A 45 durchschnitten, so daß trotz mehrerer Unterführungen kaum eine Korrespondenz mit den Lebensräumen südlich der Autobahn besteht. Daneben bilden Blickstraße, Hagener Straße und Spissennagelstraße erhebliche Wanderungsbarrieren.

Reptilien:

Der Bahndamm der ehemaligen Eisenbahnstrecke Löttringhausen-Kruckel sowie die Bahnstrecke Löttringhausen-Herdecke am Ossenbrinksiepen sind Lebensräume für Waldeidechse und Blindschleiche.

2.4.4.2 Avifaunistische Charakterisierung

Die in der Großholthäuser Mark nördlich und südlich der Autobahn sowie im Bereich des oberen Kruckeler Baches westlich der Autobahn vorkommenden Brutvogelarten sind in Tabelle 28 zusammengestellt. Zu erkennen ist die für größere Laubwaldbereiche typische hohe Artenzahl. Im Detail fällt einerseits die relativ hohe Anzahl von Greifvögeln, andererseits das Vorkommen von Arten auf, die im südlichen Dortmund an ihrer nördlichen Verbreitungsgrenze liegen wie etwa Waldbaumläufer und Waldspecht.

2.4.4.3 Bewertung

siehe Tabelle 29

2.4.4.4 Teilfläche 21.3.a:

"Waldfläche mit Düwel- und Ossenbrinksiepen"

2.4.4.4.1 Floristische Charakterisierung

Den Untersuchungen von D.SCHWARZ und I.HECKMANN (1985) sowie von D. BÜSCHER konnten folgende Angaben entnommen werden:

Lage und Name der Fläche	Waldbereich Großholthäuser Mark/ Kruckel	Bezeichnung 21.3/22.3/23
--------------------------	---	-----------------------------

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
●	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
●	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
●	Eichelhäher	
●	Elster	
	Fasan	
	Feldlerche	
	Feldschwirl	
	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
●	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
●	Gartenrotschwanz	
●	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
●	Gimpel	
●	Girlitz	
●	Goldammer	
	Grauammer	
●	Grauschnapper	
●	Grauspecht	
●	Grünfink	
	Grünspecht	
●	Habicht	
●	Hänfling	
	Haubenlerche	
●	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Haussperling	
●	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
●	Kernbeißer	
	Kiebitz	
	Klappergrasmücke	
●	Kleiber	
	Kleinspecht	
	Knäkente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
●	Mäusebussard	
	Nehlschwalbe	
	Misteldrossel	

●	Mönchsgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
●	Rabenkrähe	
	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrhammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleiereule	
	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
	Sommergoldhähnchen	
●	Sperber	
●	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
●	Stieglitz	
●	Stockente	
	Sumpfmeise	
	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
●	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
●	Trauerschnäpper	
	Turmfalk	
●	Türkentaube	
	Turteltaube	
●	Wacholderdrossel	
●	Waldbaumläufer	
●	Waldlaubsänger	
●	Waldkauz	
●	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
●	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

Lage und Name der Fläche: Waldgebiete 'Nördliche Großholthäuser Mark'	Bezeichnung 21.3
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 7$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,4$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 45$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 110$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 23,2$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 232$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 4,2$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 203$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 480$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 768$

Tabelle 29

1) Döwelsiepen

- Mischwald mit teilweise altem Baumbestand unmittelbar nördlich der Autobahn in der Nähe des Autobahnrastplatzes :
Pinus sylvestris, Taxus baccata, Sorbus aucuparia, Betula pendula, Carpinus betulus, Quercus petraea, Populus x canadensis, Quercus robur, Populus tremula, Prunus avium, Fagus sylvatica, Acer pseudo-platanus, Corylus colurna, Sambucus nigra, Ribes nigrum, Lonicera periclymenum, Ilex aquifolium, Virburnum opulus, Corylus avellana, Sambucus racemosa, Rubus fruticosus;
Reynoutria japonica, Lamisastrum galeobdolon agg., Chrysosplenium oppositifolium, Veronica beccabunga, Scutellaria galericulata, Scirpus sylvaticus, Galium spec., Carex remota, Pteridium aquilinum, Dryopteris carthusiana, Ranunculus repens, Oxalis acetosella, Circaea lutetiana, Polygonum hydropiper, Glyceria fluitans, Mentha aquatica, Juncus effusus.
- Brache zwischen der Straße "Zickenbrink" und dem Döwelsiepen mit u.a.:
Arrhenatherum elatius (dominierend), Cirsium vulgare, Solidago canadensis, Solidago virga-aurea, Eupatorium cannabinum.
- Siepental mit teilweise aufgeforsteten Laubgehölzen, in die Ortsbebauung von Löttringhausen hineinreichend:
Populus x canadensis, Fagus sylvatica, Acer pseudoplatanus, Alnus glutinosa;
Chrysosplenium oppositifolium, Glechoma hederacea, Urtica dioica, Oxalis acetosella, Ajuga reptans, Geranium robertianum, Deschampsia cespitosa, Aegopodium podagraria.

- ### 2) Waldsumpf westlich der Bahnlinie am Ossenbrinksiepen:
- Alnus glutinosa, Ribes nigrum, Ribes uva-crispa, Athyrium filix-femina, Carex remota, Dryopteris carthusiana, Dryopteris dilatata, Galium palustre, Lonicera periclymenum, Lysimachia nemorum, Scutellaria galericulata, Viola palustris, Equisetum sylvaticum, Sphagnum spec. und weitere Moose.

2.4.4.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 30

Lage und Name der Fläche: Waldflächen mit Düwel- und Ossenbrinksiepen	Bezeichnung 21.3.α
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 7$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,4$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 45$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 23,2$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 232$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 4,2$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 203$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 480$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 768$

2.4.4.5 Teilfläche 21.3.b: "Brache an der Hellerstraße"

2.4.4.5.1 Floristische Charakterisierung

Die Fläche enthält neben der angepflanzten und spontan auftretenden Gehölzvegetation einerseits viele nitrophile Arten, die eine Hochstaudenflur gebildet haben, andererseits jedoch einige Arten der Zwergbinsenfluren mit teils seltenen und kurzlebigen Vertretern:

Alnus glutinosa, *Acer pseudoplatanus*, *Betula pendula*, *Populus x canadensis*, *Corylus avellana*, *Salix div.spec.*;

Juncus conglomeratus, *Hypericum perforatum*, *Fragaria vesca*, *Juncus inflexus*, *Hypericum humifusum*, *Anagallis arvensis*, *Centaureum minus*, *Cladonia div.sec.*;

Urtica dioica, *Glechoma hederacea*, *Rumex obtusifolius*, *Eupatorium cannabinum* *Heracleum sphondylium*.

2.4.4.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 31

2.4.4.6 Teilfläche 21.3.c:

"Laubwald beiderseits der Hellerstraße"

2.4.4.6.1 Floristische Charakterisierung

Es handelt sich um einen abgeschnittenen Laubwaldbereich mit teilweise altem Buchenbestand:

- Baum- und Strauchschicht:

Alnus glutinosa, *Fagus sylvatica*, *Acer pseudoplatanus*, *Quercus robur*, *Quercus petraea*, *Betula pendula*, *Carpinus betulus*, *Acer platanoides*, *Sorbus aucuparia*, *Fraxinus excelsior*, *Populus x canadensis*, *Sambucus racemosa*, *Rhamnus frangula*, *Ilex aquifolium*, *Sambucus nigra 'laciniata'*, *Corylus avellana*, *Rubus fruticosus*, *Rubus caesius*, *Rubus idaeus*, *Lonicera periclymenum*.

- Krautschicht:

Carex remota, *Impatiens noli-tangere*, *Urtica dioica*, *Juncus inflexus*, *Vaccinium myrtillus*, *Calluna vulgaris*, *Blechnum spicant*, *Oxalis ace-*

Lage und Name der Fläche: Brache an der Hellerstraße	Bezeichnung 21.3.b
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 4$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,8$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 27$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 23,2$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 232$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 4,2$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 203$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 462$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 739$

Tabelle 31

tosella, Impatiens parviflora, Scutellaria galericulata, Luzula albida, Agrostis tenuis, Chrysosplenium oppositifolium, Epipactis helleborine, Carduus crispus fl. albo, Senecio fuchsii, Mycelis muralis.

2.4.4.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 32

2.4.4.7 Teilfläche 21.3.d:

"Feuchte Brachen an der Spissennagelstraße"

2.4.4.7.1 Floristische Charakterisierung

Es wurden u.a. folgende Arten festgestellt:

Salix alba, Salix fragilis, Prunus avium, Quercus robur, Sorbus aucuparia, Prunus domestica, Betula pendula, Pyrus communis, Malus spec., Acer pseudoplatanus, Sambucus nigra, Sambucus racemosa, Rosa canina, Crataegus monogyna;

Solidago virga-aurea, Scutellaria galericulata, Achillea ptarmica, Myosotis palustris, Lotus uliginosus, Impatiens noli-tangere, Chrysosplenium oppositifolium, Cardamine pratensis, Carex nigra, Carex remota, Epilobium palustre, Hypericum tetrapterum, Juncus acutiflorus, Myosotis laxiflora, Ranunculus flammula, Ribes nigrum, Cardamine amara, Alisma plantago-aquatica, Juncus inflexus.

Eine genaue Artenliste kann der Arbeit von SCHWARZ und HECKMANN (1985) entnommen werden.

2.4.4.7.2 Bewertung

siehe Tabelle 33

2.4.5 Teilfläche 21.4: "Großholthausen"

Der Weiler "Großholthausen" ist im wesentlichen integrativer Bestandteil des Teilbereiches 21.2 . Er besitzt insgesamt noch seinen alten,

Lage und Name der Fläche: Laubwald beiderseits der Hellerstraße	Bezeichnung 21.3.c
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 11$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,4$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 70$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 23,2$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 232$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 4,2$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 203$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 505$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 808$

Lage und Name der Fläche: Feuchte Brachen an der Spissen- nagelstraße	Bezeichnung 21.3.d
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 13$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,8$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 89$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 23,2$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 232$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 4,2$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 203$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 524$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 840$

Tabelle 33

dörflichen Charakter. Aus Sicht der biologischen Landschaftsbewertung soll jedoch auf zwei Aspekte ausdrücklich hingewiesen werden:

Von botanischer Bedeutung sind die alten Bruchsteinmauern mit ihrer speziellen Mauerflora; ornithologisch bedeutsam sind die Brutplätze von Schleiereule und Steinkauz, deren Jagdrevier sich unterschiedlich weit in das umliegende Kulturland erstreckt.

2.4.5.1 Bewertung

siehe Tabelle 34

2.4.6 Gefährdungen des Freiraumbereiches 21

Durch den massiven Autobahnbau ist der Bereich für viele Organismengruppen von dem ursprünglich großen Landschaftsraum zwischen Witten und Dortmund abgeschnitten. Zusammen mit einer Ausdehnung der Wohn- und Gewerbebebauung ist dadurch eine schmale Freiraumzone entstanden, deren Ausläufer vor allem im nördlichen Teilbereich noch weit in den Bebauungsraum hineinreichen. Grundsätzlich sollten alle Belastungen vermieden oder gemindert werden, die diesen un bebauten Zwischenzonencharakter einengen.

Im einzelnen werden z. Zt. folgende Belastungen und Gefährdungen gesehen:

- Südlich von Menglinghausen im Bereich der Haldenfläche der ehemaligen Zeche Kaiser Friedrich ist laut FNP eine ausgedehnte Wohnbebauung von über 50 ha geplant, die die ohnehin schon enge Freiraumzone auf fast die Hälfte zusammenschnüren würde;
- zusätzlich soll auch die Brachfläche "Harkortshof" östlich der geplanten Wohnbaufläche einem Gewerbegebiet weichen;
- eine weitere geplante Ausdehnung der Wohnbebauung östlich von Klein-Holthausen würde diese ohnehin schmale Freiraumzunge noch weiter einengen;
- ein geplantes neues Umspannwerk zwischen Großholthausen und der BAB A 45 würde nicht nur einen erheblichen Flächenverlust unmittelbar am Rand des wertvollen Kruckeler Bachsiepens mit sich bringen, sondern würde die bereits jetzt schon vorhandene starke Verdrahtung der Landschaft durch das in Betrieb befindliche Umspannwerk westlich der A 45 noch wesentlich steigern;
- vor allem im nördlichen Teilbereich werden durch den starken Biozid- und Düngemiteleinsatz auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen die

Lage und Name der Fläche: Großholthausen	Bezeichnung 21.4
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 2$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 13$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 56$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 148$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 204$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,6$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 326$

Tabelle 34

in die Ackerfluren eingebundenen Siepenbäche belastet;

- viele Flächen vor allem des südlichen Teilbereiches werden durch unkontrolliertes Reiten belastet.

2.4.7 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 21

Die Bäche (Kirchhörder Bach, Grotenbach und Rüpingsbach) sowie die noch vorhandenen ursprünglichen Siepenteile mit ihren Rinnsalen und zum Teil eingestreuten Feuchtwiesen bieten als Leitlinien eine gute Grundlage für eine Anreicherung der Landschaft durch ausgeprägte linienförmige Strukturen in den stark landwirtschaftlich genutzten Teilräumen.

Dazu wären im einzelnen folgende Maßnahmen sinnvoll:

- die verbauten, kanalisierten Bachläufe sollten in der nächsten Zeit möglichst weitgehend renaturiert werden. Im Rahmen dieser Renaturierung sollte vor allem beim Grotenbach und Kirchhörder Bach auch das weitere Umfeld ökologisch aufgewertet werden. Dazu könnte die Anlage von extensiv genutztem Grünland mit größeren Weihern an folgenden Stellen beitragen: im Dreieck Grotenbachstraße/Am Spörkel/Bahnlinie; zwischen Grotenbach/Bahnlinie/Terwestenstraße; zwischen Kirchhörder Bach/Grotenbach/Großholthäuser Straße und zwischen Kirchhörder Bach/Löttringhauser Straße/Kleinholthausen;
- ausnahmslos sollten weitere Erdaufschüttungen in oder an Siepen untersagt bleiben;
- ebenso sollte streng darauf geachtet werden, daß randständige Gebüsche an den Siepen nicht gerodet werden;
- an breiteren Siepenabschnitten sollten Kleingewässer unterschiedlicher Größe und Beschaffenheit angelegt werden. Dies gilt besonders für den langen Siepenabschnitt "An der Panne"/"Stortsweg";
- an den Siepenrändern sollten herbizid- und düngemittelfreie ca. 15 m breite Randstreifen als Pufferzone zwischen Nutz- und Schutzfläche entstehen.

Neben den Bächen und Siepen eignen sich noch weitere linienförmige Landschaftsstrukturen als Grundlage zur Aufwertung:

- der Dammbereich der aufgegebenen Bahntrasse Löttringhausen/Kruckel

sollte weitgehend einer natürlichen Sukzession überlassen bleiben; der darauf geplante Fuß- und Radweg sollte eine Breite von 2,50 m nicht überschreiten und eine wassergebundene Decke tragen;

- entlang der vielen Straßen und Wege könnten Gebüsche und Obstbaustreifen zur besseren Strukturierung der Landschaft beitragen.

Mit der Aufwertung der Landschaft durch Stärkung der Linienstrukturen muß eine Reduktion alter oder geplanter, freiraumeinschränkender bzw. -zerschneidender Belastungen einhergehen:

- die massive geplante Wohnbebauung zwischen der Menglinghauser Straße und der Straße 'Am Spörkel' sollte drastisch reduziert werden;
- vor allem zwischen Menglinghauser Straße und Löttringhauser/Kruckeler Straße existieren eine Reihe kleinerer Straßen und Wege, die laut Generalverkehrsplan keine Funktion für den Durchgangsverkehr haben, sondern eher den Charakter asphaltierter Feldwege zeigen; hier sollte geprüft werden, welche der Straßen für den Durchgangsverkehr gesperrt werden könnte. Eine solche Prüfung sollte vorgenommen werden für die Persebecker Straße zwischen Bebauung Eichlinghofen und Menglinghauser Straße sowie die Verbindung 'Am Spörkel' südlich der Grotenbachstraße - Terwestenstraße bis zur Großholthauser Straße;
- die als Sekundärbiotop wertvolle Bergehalde Menglinghausen wurde in der letzten Zeit zum großen Teil abgetragen; es sollten wenigstens Reste der alten Brachflächen aus der sterilen Rekultivierung ausgenommen bleiben;
- um das unkontrollierte Reiten im südlichen Bereich einzuschränken, sollten genauere Regelungen für ein geordnetes Reiten geschaffen werden.

2.5 Freiraumbereich 22: "Persebeck/Kruckel/Schnee"

2.5.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Durch die BAB A 45 und die bandförmige Bebauung entlang der Straßen 'Am Hülsenberg/Silberknapp' von dem Ost-West liegenden Freiraum 21 abgeschnitten und nach Westen durch die Bebauung entlang des 'Hackertsbergweges' von dem Tal der Brunebecke getrennt liegt am Nordhang des Ardey der Quellbereich des Kruckeler Baches, ein überwiegend geschlossenes Laub-Mischwaldgebiet mit einer Reihe von Siepen und naturnahen Bachläufen.

Im nördlichen Abschnitt zwischen Kruckel und Persebeck entlang der Autobahn A 44 und A 45 herrscht Ackerland mit geringem Grünanteil vor.

2.5.2 Teilbereich 22.1: "Feldflur nordwestlich Persebeck"

Dieser Raum ist in seinem Landschaftscharakter der nördlich der BAB A 44 gelegenen Feldflur ähnlich.

Avifaunistisch bildet er mit dem Teilbereich 19.3 und 19.4 eine Einheit, so daß der geringe Artenbestand auch für diesen Raum gilt.

Für viele Reptilien bietet der Teilraum wegen der Autobahn, des kanalisierten Grotenbaches, der intensiven Landwirtschaft und der somit entstandenen isolierten Lage derzeit keine Lebensmöglichkeiten.

Auch botanisch sind derzeit keine Pflanzenvorkommen besonders beachtenswert. Die Situation kann sich jedoch durch die geplante Renaturierung des Grotenbaches ändern.

2.5.2.1 Bewertung

siehe Tabelle 35

2.5.3 Teilbereich 22.2:

"Landwirtschaftliche Nutzflächen Kruckel"

2.5.3.1 Avifaunistische Charakterisierung

Der Teilraum ist als Lebensraum für die heimischen Brutvögel in

Lage und Name der Fläche: Feldflur nordwestlich von Persebeck	Bezeichnung 22.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 29$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 33$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 33$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,2$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 40$

Verbindung mit dem Teilraum 21.2 östlich der BAB A 45 zu sehen, so daß die dort aufgeführte Artenliste in Tabelle 26 für den Raum 21.2 zutrifft.

2.5.3.2 Vorkommen von Kleinsäugetern

Aus Schleiereulengewöllen wurden folgende Kleinsäuger bestimmt:
Hausspitzmaus, Waldspitzmaus, Wasserspitzmaus;
Feldmaus, Erdmaus.

2.5.3.3 Bewertung

siehe Tabelle 36

2.5.3.4 Teilfläche 22.2.a: "Landwirtschaftliche Nutzflächen am Schüttenbrinksiepen"

2.5.3.4.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch,
Erdkröte, Geburtshelferkröte, Grasfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

Als Laichgewässer mindestens für den Feuersalamander ist der Bereich des Schüttenbrinksiepens wichtig. Die meisten anderen Amphibienarten laichen weiter südlich im Teilbereich 22.3 .

Sommeraktivitätsraum:

Der Lebensraum der Amphibienarten erstreckt sich etwa bis zur Kruckeler Straße. Er ist in Verbindung mit den Amphibienvorkommen im Bereich 22.3 zu sehen.

2.5.3.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 37

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutz- flächen Kruckel	Bezeichnung 22.2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
<u>Herpetologische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
<u>Ornithologische Bewertung:</u>	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 148$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
<u>Mammalogische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 5,6$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 28$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 176$
Größe- und Lagefaktor	$\times 1,2$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 211$

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutzflächen am Schüttenbrinksiepen	Bezeichnung 22.2.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
<u>Herpetologische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 7$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 17,1$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 120$
<u>Ornithologische Bewertung:</u>	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 148$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
<u>Mammalogische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 5,6$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 28$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 296$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,2$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 355$

2.5.4 Teilbereich 22.3:"Waldbereich am oberen Kruckeler Bach"

2.5.4.1 Floristische Charakterisierung

Westlich und südlich der Straße 'Silberknapp' in Dortmund-Kruckel befindet sich ein größeres Waldgebiet. Es herrscht Laubmischwald vor. Stellenweise stocken hier recht alte Buchen (*Fagus sylvatica*).

In der Krautschicht herrscht die Weiße Hainsimse (*Luzula albidula*) vor: Luzulo Fagetum. Hinzu kommt die Drahtschmiele (*Avenella flexuosa*), Stein-Labkraut (*Galium herzycicum*), Behaarte Hainsimse (*Luzula pilosa*), Schmalblättriges Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*) und Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*). An den Stieleichen-Birkenwald bzw. den Buchen-Eichenwald erinnern Bestände, in denen die Birke (*Betula pendula*) und die Stieleiche (*Quercus robur*) vorherrschen, auch die Buche noch vorkommt, aber auch andere Gehölze vertreten sind: Schwarzer und Roter Holunder (*Sambucus nigra* und *racemosa*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Espe (*Populus tremula*), Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) und vor allem die unter Naturschutz stehende Hülse (*Ilex aquifolium*).

Teils bilden Brombeerarten reiches Gestrüpp in den Laubwaldbereichen aus, teils bedeckt der Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) ohne eine nennenswerte Begleitflora den Boden. An weiteren Stellen wächst häufig die Draht-Schmiele (*Avenella flexuosa*), begleitet von Pillen-Segge (*Carex pilulifera*), Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Hainsimsenarten (*Luzula spec.*), Fingerhut (*Digitalis purpurea*), und Schaf-Schwingel (*Festuca ovina* agg.). Gelegentlich finden sich auch Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Schattenblümchen (*Majanthemum bifolium*), Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*), und Pfeifengras (*Molinia caerulea*). Anstelle von Laubgehölzen stocken auch Lärche, Kiefer und Fichte.

Das Siepensystem des Kruckeler Baches hat sich in das nach Süden ansteigende Gelände hineingeschnitten. Außer dem Kruckeler Bach gehören dazu Flaßpothsiepen, Schwarze Pferdesiepen und der Schüttenbrinksiepen. Während der Schüttenbrinksiepen durch Weiden und Felder fließt, befinden sich die anderen Siepen zumindest im Oberlauf der Bäche im Wald. In den Bachauen stockt vielfach die Schwarzerle (*Alnus glutinosa*); teilweise

wurde sie gepflanzt. Dies ist zu begrüßen, weil der Baum in den Bachauen seinen natürlichen Standort findet. Die Esche (*Fraxinus excelsior*) und sonstige bachbegleitende Arten wurden notiert; die folgenden Angaben beziehen sich zumeist auf den Kruckeler Bach:

Blechnum spicant, Carex leporina, *Carex remota*, *Caltha palustris*, Cardamine amara, Chrysosplenium oppositifolium, *Circaea lutetiana*, *Deschampsia cespitosa*, *Galium palustre*, *Glechoma hederacea*, *Glyceria fluitans*, *Juncus bufonius*, Juncus conglomeratus, *Juncus effusus*, *Juncus tenuis*, *Lamiastrum montanum*, *Lysimachia nemorum*, *Myosotis palustris*, *Milium effusum*, *Ranunculus ficaria*, *Ranunculus repens*, *Scirpus sylvaticus*, Scutellaria galericulata, *Stachys sylvatica*, *Stellaria alsine*, Thelypteris limbosperma, *Veronica beccabunga*, Veronica montana, Viola palustris.

Das Sumpf-Veilchen wächst in einem spärlichen Bestand nur am Kruckeler Bach. Der Buchenwald, der das Kruckeler Bachtal umgibt, ist vegetationsarm. Das Gegenblättrige Milzkraut (Chrysosplenium oppositifolium), das Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) und das Bittere Schaumkraut (Cardamine amara) bilden an einigen Stellen Bestände aus, die meist kleiner als 1 m² sind und in denen dann weitere Arten nicht wachsen.

Im System des Kruckeler Baches gibt es Abschnitte, deren Vegetation bislang noch nicht genau erfaßt werden konnte. Es handelt sich dabei um das Kruckeler Bachtal nordöstlich des Silberknapps und nördlich der Kruckeler Straße, den Schüttenbrinksiepen und einen vom Hülsenberg in den Kruckeler Bach mündenden Seitenbach.

Die Bestände der nicht heimischen Nadelgehölze sollten nach und nach durch bodenständige Laubholzarten ersetzt werden. Der Kruckeler Bach könnte als Geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen werden, weil das *Carici remotae-Fraxinetum* (Bach-Erlen-Eschenwald) hier am besten ausgebildet ist und diese Pflanzengesellschaft zum Münsterland hin seltener wird.

2.5.4.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch,
Erdkröte, Geburtshelferkröte, Grasfrosch;

Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

In dem siepenreichen Laubmischwald westlich der Straße 'Silberknapp' liegen fünf Laichgewässer. Die Kolke des Kruckeler Baches, Schwarze-, Pferde-, Flaßpoth- und Schöneichensiepen sind ideale Larvenentwicklungsplätze, besonders für den Feuersalamander. Östlich des Silberknapps befinden sich nördlich der Straße 'In den Böcken' innerhalb der Bebauung fünf Fischzuchtteiche, deren z.T. pflanzenreicher Ufersaum als Laichzone angenommen wird. Allerdings wird durch die Forellen ein großer Teil der Kaulquappen und Molchlarven vertilgt.

Sommeraktivitätsraum:

Der Landlebensraum reicht nach Westen weit in den Wittener Bereich (etwa bis zur Ardey-Straße). Dabei bilden vor allem die Straßen parallel zum Brunebecketal (Schneer Weg, Hackertsbergweg) erhebliche Wanderungsbarrieren. Im Osten ist die BAB A 45 als Grenze anzusehen. Die Straße 'Siberknapp', auf der viele Lurche bei ihren Wanderungen zu den östlich gelegenen Laichplätzen ums Leben kamen, wird inzwischen zeitweilig gesperrt. Im Norden bildet in etwa der Bereich Kruckel, im Süden der Herdecker Bereich 'Auf dem Schnee' die Grenzen des Landlebensraumes. Eine eingeschränkte Korrespondenz mit dem Freiraumbereich 23 kann angenommen werden.

Die Populationsstärken von einigen Amphibienarten sind relativ groß. Ungewöhnlich stark ist die des Feuersalamanders: G.HALLMANN fand am 9. April 1984 zwischen 20 und 23 Uhr auf einem ca. 1000 m langem Waldweg im Bereich des Kruckeler Baches 362 (!) adulte Individuen.

Weitere Hinweise auf die Populationsstärken können der Abbildung 10 entnommen werden, die die Anzahl der gezählten Tiere auf der Straße 'Silberknapp' während der Laichwanderung zusammenstellt.

Reptilien:

Die Waldeidechse und Blindschleiche sind hier Waldrand- und Lichtungsbewohner. Ein gehäuftes Vorkommen ist im Übergangsbereich der Weiden zu den Waldrändern und im Verlauf des Kruckeler Baches festzustellen.

Zusammenfassend muß darauf hingewiesen werden, daß dieser geradezu als "Siepenwald" zu charakterisierende Bereich einer der wertvollsten Herpeten-Lebensräume im Dortmunder Süden darstellt.

2.5.4.3 Avifaunistische Charakterisierung

Eine avifaunistische Bewertung erfolgt im Zusammenhang mit dem Teilbereich 21.3 und dem Freiraumbereich 23, da die Waldflächen nur durch eine relativ schmale und für Vögel leicht überbrückbare Bebauung entlang der Straßen 'Silberknapp' und 'Am Hülsenberg' sowie die BAB A 45 getrennt sind.

Die vorkommenden Brutvogelarten sind in Tabelle 28, Seite 109 zusammengestellt. Die Artenliste wird dort auch kommentiert.

2.5.4.4 Bewertung

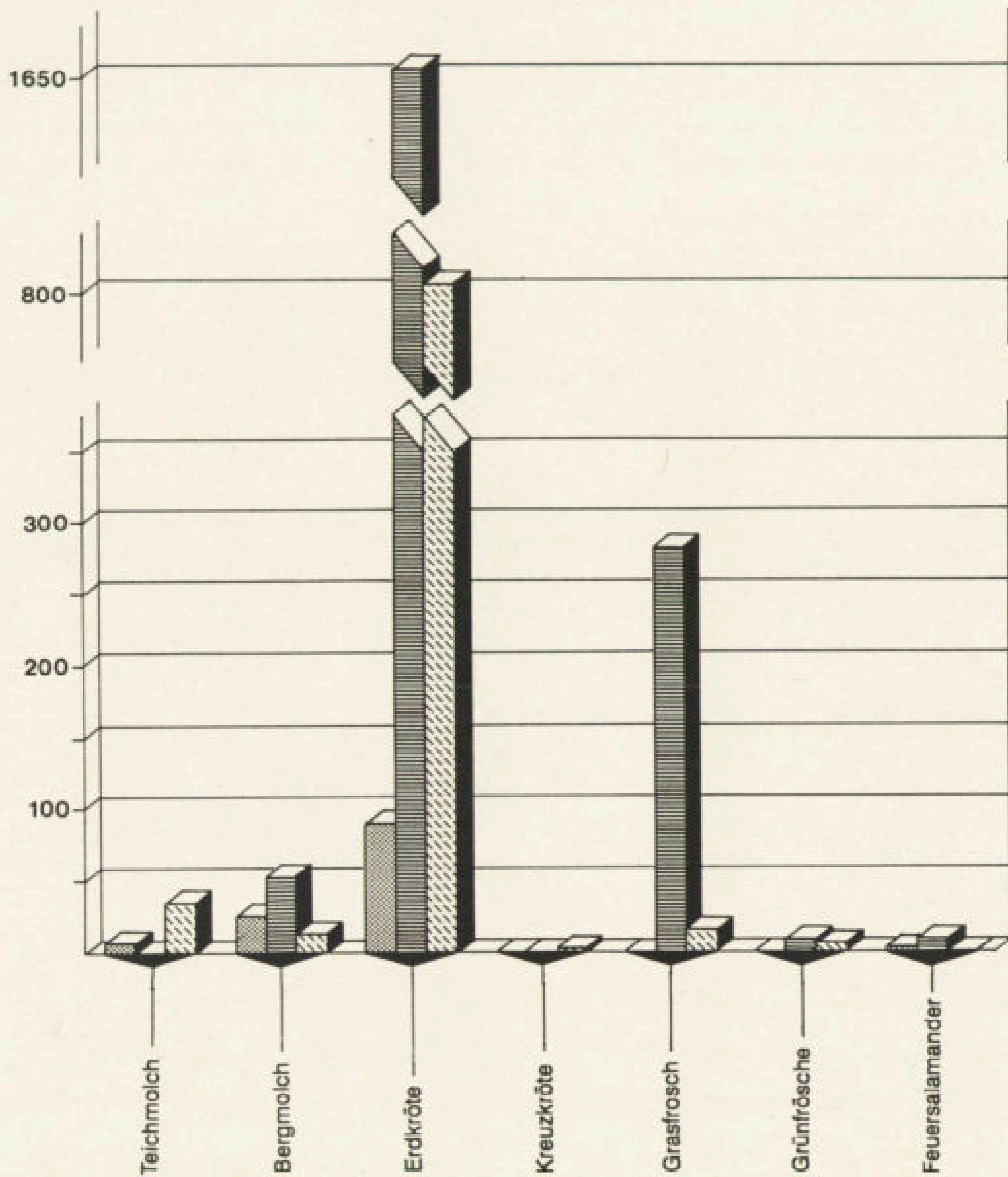
siehe Tabelle 38

2.5.5 Gefährdungen des Freiraumbereiches 22

- Für den nördlichen Teilbereich gehen von den breiten und stark befahrenen Autobahnen A 45 und A 44, die den schmalen noch verbleibenden Freiraumstreifen nach Osten und Norden hin begrenzen, wesentliche Gefährdungen für die Tierwelt aus. Auch Vögel, die die angrenzenden Freiräume mitnutzen, findet man unter den Verkehrsopfern;
- im Umfeld des Hochspannungswerkes 'Kruckel' nördlich der Kruckeler Straße ist zusätzlich die Verdrahtung der Landschaft sehr stark;
- der kanalisierte und als offener Abwasserkanal genutzte Grotenbach zerschneidet die schmale Freiraumzone zwischen Persebeck und A 45;
- im südlichen Teilbereich wird eine Verbindung der Freiraumbereiche 22 und 23 vor allem durch die Straße 'Am Hülsenberg' erschwert, nachdem die Straße 'Silberknapp' für den Durchgangsverkehr zeitweilig gesperrt wurde;
- die Waldflächen werden durch unkontrolliertes Reiten in Mitleidenschaft gezogen.

Wandernde Amphibien Im Dortmunder Südwesten

- Ende März / Anfang April 1987 -



Zählstrecken:




-  Kirchhörde / "Hohle Eiche"
-  Kruckel / "Silberknapp"
-  Schanze / "Am Ossenbrink"

Abb. 10: Ergebnisse von Amphibien-Zählaktionen im Dortmunder Südwesten 1987

Lage und Name der Fläche: Waldbereich am oberen Kruckeler Bach	Bezeichnung 22.3
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 16$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,9$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 110$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 4,2$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 203$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 465$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,2$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 558$

Tabelle 38

2.5.6 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 22

Die landschaftliche Entwicklungspotenz des schmalen, abgetrennten Freiraumstreifens im nördlichen Teilabschnitt zwischen Kruckel, Persebeck und den Autobahnen nördlich des Umspannwerkes ist sehr begrenzt. Folgende Landschaftspflegemaßnahmen könnten jedoch den Wert dieser Zone steigern:

- der Grotenbach sollte renaturiert werden;
- der Freiraumstreifen selber sollte als Pufferzone zwischen den Hauptverkehrswegen und Wohnbebauung vor allem entlang der Autobahnen wesentlich stärker strukturiert werden. Dazu kann ein breiter Gehölzstreifen mit nach Westen bzw. Süden reich zonierte Saum beitragen. Daneben sollte der renaturierter Grotenbach als wohnbebauungsnahe Gewässerlinie mit dem Gehölzstreifen verzahnt werden.

Im Bereich südlich der Kruckeler Straße, dessen landschaftliche Bedeutung bereits recht hoch ist, sollten Landschaftspflege- und Schutzmaßnahmen dazu führen, diejenigen Voraussetzungen, die den derzeitigen Wert ausmachen, zu stützen und andererseits eine noch engere Verbindung zwischen den Freiraumbereichen 22 und 23 zu fördern. Mit der zeitweiligen Sperrung des Silberknapps ist dazu bereits der Grundstock gelegt. Daneben wäre sinnvoll:

- das gesamte Waldgebiet mit seinen vielen Siepen sollte einen hohen Schutzstatus genießen ;
- die z.Zt. lockere Bebauung im südlichen Abschnitt der Straßen 'Silberknapp', 'Hülseberg' und der Blickstraße sollte auf keinen Fall verdichtet werden;
- der Bahndamm der ehemaligen Eisenbahnstrecke Löttringhausen-Kruckel sollte als trockenes, krautreiches Landschaftselement einer weitgehend natürlichen Entwicklung überlassen bleiben. Die Entscheidung über die Einrichtung eines Fuß- und Radweges auf dem Dammkörper sollte erst nach detaillierter Analyse der dort vorhandenen Tier- und Pflanzenwelt gefällt werden;
- das unkontrollierte Reiten im Waldbereich sollte durch Beschränkung auf ausgewiesene Strecken geordnet werden.

2.6 Freiraumbereich 23: "Großholthäuser Mark-Süd"

2.6.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Es handelt sich um ein großes Laubmischwaldgebiet mit vielen Siepen-
einschnitten, welches durch den Bau der BAB 45 von dem nördlich ge-
legenen Teil der Großholthäuser Mark sowie dem östlich gelegenen Rom-
berg-Holz getrennt wurde. Durch die sich ausdehnende Streusiedlungs-
bereiche 'Schanze' und 'Ahlenberg' ist auch die landschaftliche Ver-
bindung nach Süden zum Herdecker Bachtal stark eingeschränkt.
Als markantes zusätzliches Landschaftselement ist die Eisenbahntrasse
zu nennen, die im tiefsten Taleinschnitt und unter dem Vaerstenberg
im Tunnel verläuft.

2.6.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch,
Erdkröte, Geburtshelferkröte, Grasfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

Etwa fünf unterschiedlich große Laichgewässer werden in der Großholt-
häuser Mark genutzt. Im Schalkenbergssiepen liegen die Fortpflanzungs-
stellen des Feuersalamanders.

Sommeraktivitätsraum:

Nordgrenze des waldreichen Landlebensraumes ist die A 45, die trotz
einiger Unterführungen wegen deren Länge und Trockenheit für Amphibien
kaum durchlässig ist. Die stark befahrene Hagener Straße im Osten kann
nur schwer überwunden werden, so daß die Verbindung zu Freiraumbereich
28 stark eingeschränkt ist. Dagegen ist eine Korrespondenz mit dem Frei-
raumbereich 22 im Westen über die Blickstraße/Bebauung am Silberknapp
hinweg - wenn auch unter Verlusten - noch möglich.

Reptilien:

Waldeidechse und Blindschleiche bewohnen regelmäßig sonnenbeschienene
Waldlichtungen und -ränder. Der Böschungswall der Bahntrasse Löttring-
hausen/Herdecke wird im besonderen von dem Reptilien als Lebensraum

genutzt.

2.6.3 Avifaunistische Charakterisierung

Die artenreiche Avifauna des Waldgebietes Großholthäuser Mark nördlich und südlich der BAB A 45 ist aus Tabelle 28, Seite 109 zu entnehmen.

2.6.4 Teilfläche 23.1: "Waldflächen an der Blickstraße"

2.6.4.1 Bewertung

siehe Tabelle 39

2.6.4.2 Teilfläche 23.1.a:

"Waldbereich am Schalkenbergsiepen"

2.6.4.2.1 Floristische Charakterisierung

Aus diesem Gebiet liegen umfangreiche botanische Untersuchungen von D.SCHWARZ und I.HECKMANN (1985) sowie von D.BÜSCHER vor.

In den einzelnen Waldbereichen beiderseits der Bahnlinie sowie in den unterschiedlichen Abschnitten des Siepensystems konnten bisher folgende seltene oder typische Arten festgestellt werden:

1) westlicher Quellbereich des Schalkenbergsiepens:

- Baum- und Strauchschicht:

Alnus glutinosa, *Ilex aquifolium*, *Populus x canadensis*, *Populus tremula*;

- Krautschicht:

Angelica sylvestris, *Arabis thaliana*, *Athyrium filix femina*, *Caltha palustris*, *Cardamine pratensis*, *Carex acutiformis*, *Cirsium palustre*, *Equisetum fluviatile*, *Equisetum palustre*, *Luzula campestris*, *Luzula pilosa*, *Lychnis flos-cuculi*, *Lysimachia nemorum*, *Mentha aquatica*, *Myosotis palustris*, *Ranunculus acer*, *Ranunculus ficaria*, *Ranunculus flammula*, *Ranunculus repens*, *Scirpus sylvaticus*, *Scutellaria galericulata*, *Senecio fuchsii*, *Stellaria alsine*.

Lage und Name der Fläche: Waldflächen an der Blickstraße	Bezeichnung 23.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 4,2$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 203$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 355$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,1$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 390$

Tabelle 39

Im Quellbereich befinden sich kleinparzellierte Pferdekoppeln und feuchte Waldstücke.

- 2) Mäandrierender Teil des Schalkenbergbaches im Wald
Fragmentarisch ist noch die potentielle natürliche Vegetation pflanzensoziologisch nachzuvollziehen:

In den feuchten Bereichen das Carici remotae-Fraxinetum W.KOCH 1926 (Bach-Erlen-Eschenwald) und in den trockenen Bereichen das Querco roboris-Betuletum TÜXEN 1930 (Stieleichen-Birkenwald). Es wurden im einzelnen u.a. festgestellt:

- Baum- und Strauchschicht:

Ilex aquifolium, Populus tremula, Quercus rubra, Ribes nigrum;

- Krautschicht:

Ajuga reptans, Blechnum spicant, Carex remota, Chrysosplenium oppositifolium, Circaea lutetiana, Deschampsia cespitosa, Dryopteris filix-mas, Dryopteris carthusiana, Lonicera periclymenum, Luzula albida, Luzula multiflora, Luzula pilosa, Majanthemum bifolium, Miliun effusum, Pteridium aquilinum, Vaccinium myrtillus, Valeriana procurrens, Viola palustris.

- 3) Feuchter Laubwald beiderseits des Schalkenbergbaches

Es wurden unter anderem gefunden:

- Baum- und Strauchschicht:

Alnus glutinosa, Betula pubescens, Carpinus betulus, Fagus sylvatica, Frangula alnus, Lonicera periclymenum, Quercus rubra, Rubus fruticosus agg., Sambucus nigra;

- Krautschicht:

Athyrium filix-femina, Circaea lutetiana, Cardamine amara, Dryopteris carthusiana, Dryopteris filix-mas, Scutellaria galericulata.

- 4) Östlicher Quellbach am Eisenbahntunnel

Zwischen der Hagener Straße und dem östlichen Ende des Eisenbahntunnels liegt ein östlicher Quellbach des Ossenbrinksiepens mit u.a. folgender Pflanzensammensetzung:

- Baum- und Strauchschicht:

Betula pendula, Carpinus betulus, Frangula alnus, Humulus lupulus, Sambucus racemosa;

- Krautschicht:

Athyrium felix-femina, Blechnum spicant, Calluna vulgaris, Carex

pilulifera, Digitalis purpurea, Dryopteris dilatata, Dryopteris filix-mas, Equisetum sylvaticum, Lamiastrum montanum, Luzula pilosa, Majanthemum bifolium, Milium effusum, Oxalis acetosella, Thelypteris phegopteris (einziger bislang bekannter Standort des Buchenfarns in Dortmund), Vaccinium myrtillus, Viola riviniana, Viola reichenbachiana;
Mauer an der Bahn: Mycelis muralis.

5) Mischwald östlich des Eisenbahneinschnittes

Hier wachsen u.a. folgende Arten:

- Baum- und Strauchschicht:

Acer platanoides, Fagus sylvatica, Carpinus betulus, Ilex aquifolium, Larix decidua, Lonicera periclymenum, Populus tremula, Quercus petraea, Quercus robur, Quercus rubra, Rubus fruticosus, Sorbus aucuparia, Acer pseudoplatanus;

- Krautschicht:

Calluna vulgaris, Deschampsia flexuosa, Dryopteris carthusiana, Dryopteris filix-mas, Pteridium aquilinum, Teucrium scorodonia, Thelypteris limbosperma, Vaccinium myrtillus.

2.6.4.2.2 Bewertung

siehe Tabelle 40

2.6.5 Teilfläche 23.2:

"Brachen in Herdecke-Vaerstenberg"

2.6.5.1 Floristische Charakterisierung

Im Quellbereich des Ossenbrinkbaches am Vaerstenberg befinden sich Feuchtflächen, Pferdeweiden, Aufschüttungen, Fischteiche und alte Obstgärten.

1) Feuchter Talbereich mit Böschungskanten

- Weidengebüsch aus Salix cinerea mit folgenden weiteren Arten:

Alopecurus geniculatus, Crepis paludosus, Epilobium aduatum, Epilobium palustre, Equisetum fluviatile, Equisetum sylvaticum,

Lage und Name der Fläche: Waldbereich am Schalkenberg-Siepen	Bezeichnung 23.1.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 22$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,7$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 147$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 48$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 4,2$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 203$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 502$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,1$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 552$

Tabelle 40

Carex gracilis, Carex nigra, Carex paniculata, Carex vesicaria,
Caltha palustris, Centaurea jacea, Circaea intermedia, Eleocharis
palustris, Galium palustre, Galium uliginosum, Isolepis setacea,
Juncus acutiflorus, Juncus articulatus, Juncus bufonius, Juncus
effusus, Lotus uliginosus, Lychnis flos-cuculi, Ranunculus flam-
mula, Scirpus sylvaticus;

- streckenweise verbuschte, teilweise trockene Böschungskanten:

Baum- und Strauchschicht:

Aesculus hippocastaneum, Malus sylvestris, Quercus petraea, Rubus
spec., Ilex aquifolium, Salix alba, Salix caprea, Sorbus aucuparia;

Krautschicht:

Allium vineale, Campanula rotundifolia, Centaurea jacea, Knautia
arvensis, Stellaria graminea, Pteridium aquilinum (stellenweise
dominant); Agrostis tenuis, Luzula albida, Cardamine amara, Arct-
tium lappa, Teucrium scorodonia, Digitalis purpurea.

Daneben befindet sich am Böschungsrand eine Aufforstung mit "Baum-
schulsortiment" : Picea omorica, Picea pungens, Picea pungens
'glauca'.

2) Brachliegender Obstgarten

Zwischen Ende der Straße 'Auf dem Schnee' und dem oberen Tunnelan-
fang, der z.Zt. floristisch wenig bietet, liegt der Obstgarten
mit folgenden Arten (u.a.):

Prunus avium, Prunus cerasus, Prunus domestica, Pyrus communis,
Quercus robur, Betula pendula, Populus tremula, Rubus spec., Ribes
rubrum, Sambucus nigra, Corylus avellana;
Pteridium aquilinum, Dactylus glomerata.

2.6.5.2. Bewertung

siehe Tabelle 41

2.6.6 Gefährdungen des Freiraumbereiches 23

- Grundproblem ist die starke Trennwirkung der vorhandenen Straßen, be-
sonders die der BAB A 45 im Norden und die der Hagener Straße im
Osten. Die ursprünglich vorhandene Verbindung zu den Freiraumbereichen

Lage und Name der Fläche: Brache in Herdecke-Vaerstenberg		Bezeichnung 23.2	
Größe			
Ökologische Bewertung:			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	17
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{s}_{bot}	=	7,4
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	125
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	8
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{s}_{herp}	=	19,0
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	152
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	48
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{s}_{orn}	=	4,2
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	203
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{s}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	480
Größe- und Lagefaktor		x	1,1
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	528

Tabelle 41

21 und 28 mit einem ähnlichen Biotoptypencharakter ist stark eingeschränkt;

- der Quellbereich des Ossenbaches bei Vaerstenberg ist durch Erdaufschüttungen und Entwässerung gefährdet. Die bereits getätigten Aufschüttungen haben den empfindlichen Lebensraum erheblich getroffen;
- wie in den angrenzenden Waldflächen der Freiraumbereiche 21 und 22 wird auch hier unkontrolliert geritten.

2.6.7 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 23

- Mit der Nachbargemeinde Herdecke sollten Absprachen zum Schutz der Quellzone bei Vaerstenberg getroffen werden;
- der Bereich des Schalkenbergsiepens sollte einen hohen Schutzstatus genießen ;
- die Bebauung an der Hagener Straße/Am Ossenbrink sollte keinesfalls verdichtet werden, um die Trennwirkung zu Freiraumbereich 28 nicht noch zu erhöhen.

2.7 Freiraumbereich 24: "Emscheraue/Bolmke"

2.7.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Als letzter Rest der ehemals ausgedehnten Emscheraue zwischen Hörde und Barop befindet sich zwischen Ardeystraße und Krückenweg eine Feuchtzone, die in Teilen noch als naturnah zu bezeichnen ist, vielfach jedoch einer massiven anthropogenen Überformung nicht entgangen ist. Die Emscher wird in einem offenen Kanal geführt. Zumeist parallel dazu verlaufen einige kleinere Gräben, in denen recht langsam noch ziemlich klares Wasser fließt. In der Aue befinden sich einige sumpfige Stellen und Tümpel. Der Aueboden besteht aus einer mächtigen, nährstoffreichen Lehmschicht.

Die Baumschicht wird zum großen Teil aus angepflanzten Pappeln, Bergahorn und Roteichen gebildet.

Nach Süden hin schließt sich auf dem Nordhang das Laubwaldgebiet 'Bolmke' an, welches von zwei Bachsiepen durchschnitten wird. Die Flächen westlich und zwischen diesen Siepen werden landwirtschaftlich genutzt.

Der gesamte Freiraumbereich ist durch eine ihn umgebende, flächendeckende Bebauung und durch zentrale Verkehrsachsen stark isoliert.

2.7.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Bergmolch, Teichmolch,
Erdkröte, Geburtshelferkröte, Grasfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

In der Emscheraue selber liegen zwei Tümpel, die als Laichgewässer genutzt werden. Daneben haben die Amphibienarten auch einen Gartenteich am Ende der Pulverstraße angenommen.

Sommeraktivitätsraum:

Im Norden liegt die Grenze an der Bahnlinie Hörde-Dortmunder Feld. Jedoch kann die Mehrheit der vorkommenden Amphibienarten den kanalisiertem Abwasserfluß Emscher nicht überwinden. Vorhandene Brücken werden nur zufällig genutzt.

Im Osten stellt die vierspurige Ardeystraße, im Süden die stark be-

fahrene Stockumer Straße und im Westen die Verkehrsachse Krückenweg/
Am Beilstück die Verbreitungsgrenze dar.

Reptilien:

Die Bahntrasse im Norden sowie die nach Süden und Westen exponierten
Waldränder der Bolmke sind Lebensräume von Waldeidechse und Blind-
schleiche.

2.7.3 Avifaunistische Charakterisierung

Die bisher festgestellten Brutvogelarten sind in Tabelle 42 zusam-
mengesellt. Im wesentlichen umfasst die Liste Arten, die stark ver-
stättet sind. Dies macht sich in dem relativ geringen ornithologischen
Artenwert bemerkbar.

2.7.4 Teilfläche 24.1: "Emscheraue"

2.7.4.1 Floristische Charakterisierung

Nach dem Kriege wurde die Emscheraue leider zum großen Teil mit
Pappelhybriden (*Populus spec.*) aufgeforstet. Dadurch wurde eine Aus-
dehnung von Auewaldgesellschaften mit Schwarzerle (*Alnus glutinosa*),
Esche (*Fraxinus excelsior*) und Weiden-Arten (*Salix div. spec.*), an nicht
mehr ganz nassen Stellen eine Ausdehnung von Eichen-Hainbuchenwald-Ge-
sellschaften (*Quercus-Carpinetum*) bisher verhindert. Diese potentiellen
natürlichen Waldgesellschaften sind stellenweise reliktiert vorhanden.
Das Unterholz besteht in der Aue weiterhin aus Sträuchern des Schwar-
zen Holunders (*Sambucus nigra*) und Hartriegel. An Bäumen und Sträuchern
ranken Efeu und Hopfen. In der Krautschicht dominieren Stickstoffzei-
ger wie die Große Brennnessel, Giersch, Kletten-Labkraut und Knoblauchs-
rauke. Im Spätsommer säumen Tausende über 1 m hoher Exemplare des
Indischen Springkrautes (*Impatiens glandulifera*) das Südufer der Em-
scher; diese rot blühende Art verwilderte vor Jahrzehnten aus Gärten,

breitete sich stark aus und gehört inzwischen zu den heimischen Pflanzenarten. Im Volksmund ist sie als "Emscherorchidee" bekannt.

Feuchtbereiche:

Die Emscheraue enthält stellenweise auch floristisch interessante Aspekte. An den Tümpeln und entlang der Gräben findet man folgende Feuchtezeiger:

Aufrechter Mark (Berula erecta), Sumpf-Dotterblume (Caltha palustris), Wiesen-Schaumkraut (Cardamine pratensis), Sumpf-Segge (Carex acutiformis), Flatter-Binse (Juncus effusus), Kriechender und Flammender Hahnenfuß (Ranunculus repens u. flammula), Scharbockskraut (Ranunculus ficaria), Sumpf-Hornklee (Lotus uliginosus), Sumpf-Mädesüß (Filipendula ulmaria), Blutweiderich (Lythrum salicaria), Großes Hexenkraut (Circaea lutetiana), Vierkantiges Hartheu (Hypericum tetrapterum), Europäischer Wolfstrapp (Lycopus europaeus), Großes Springkraut (Impatiens noli-tangere), Baldrian (Valeriana procurrens), Sumpf-Vergißmeinnicht (Myosotis palustris), Zottiges Weidenröschen (Epilobium hirsutum), Drüsiges Weidenröschen (Epilobium adenocaulon) u.v.a.m. . Die Wasser-Schwertlilie (Iris pseudacorus) blüht auf staunassem Boden etwa Anfang bis Mitte Juni.

Vereinzelt haben sich in der Emscheraue auch Waldarten eingefunden:

Breitblättrige Sumpfwurz (Epipactis helleborine), Busch-Windröschen (Anemone nemorosa), Gefingertes Lerchensporn (Corydalis solida), Goldhahnenfuß (Ranunculus auricomus), Berg-Goldnessel (Lamiastrum montanum), Berg-Ehrenpreis (Veronica montana), Hain-Ehrenpreis (Veronica sublobata), Große Sternmiere (Stellaria holostea), Dreinervige Nabelmiere (Moehringia trinerva).

Im offenen Gelände unmittelbar westlich des neuen Spielplatzes liegt eine besonders wertvolle Reliktfläche des früheren Emscherbruches. Bis heute hat sich hier ein Rest einer bemerkenswerten Sumpfvegetation halten können:

Die Seggenarten Carex riparia, Carex acutiformis, Carex gracilis, Carex nigra, Carex otrubae, Carex hirta, Carex disticha, Carex leporina und, allerdings nur 1972, Carex vesicaria. Auch das von LANGE für verschollen gehaltene Spreizende Greiskraut (Senecio erraticus) war noch 1972 und ist vielleicht auch heute noch vorhanden. Ferner wachsen hier: einige Binsenarten (Juncus div. spec.), Moor- und Sumpf-Labkraut (Galium uliginosum, Galium palustre), Großer Schwaden (Glyceria maxima), Rohr-Glanz-

Lage und Name der Fläche	Emscheraue/Bolmke	Bezeichnung
		24.1/24.2

Artenliste der Brutvögel

● Amsel	
● Bachstelze	
■ Baumfalk	
Baumpieper	
● Bläßralle	
● Blaumeise	
■ Braunkehlchen	
● Buchfink	
● Buntspecht	
Dohle	
● Dorngrasmücke	
● Eichelhäher	
● Elster	
Fasan	
Feldlerche	
■ Feldschwirl	
Feldsperling	
● Fitis	
■ Flußregenpfeifer	
● Gartenbaumläufer	
● Gartengrasmücke	
● Gartenrotschwanz	
Gebirgsstelze	
Gelbspötter	
● Gimpel	
● Girlitz	
Goldammer	
■ Graumammer	
● Grauschnäpper	
■ Grauspecht	
● Grünfink	
Grünspecht	
■ Habicht	
Hänfling	
Haubenlerche	
Haubenmeise	
■ Haubentaucher	
● Haussperling	
Hausrotschwanz	
Haustaube(verwildert)	
● Heckenbraunelle	
Höckerschwan	
■ Hohltaube	
Kernbeißer	
Kiebitz	
Klappergrasmücke	
Kleiber	
Kleinspecht	
■ Knäkente	
● Kohlmeise	
■ Krickente	
● Kuckuck	
■ Lachmöwe	
■ Löffelente	
Mauersegler	
■ Mäusebussard	
Mehlschwalbe	
Nisteldrossel	

● Mönchsgrasmücke	
Nachtigall	
■ Pirol	
Rabenkrähe	
Rauchschwalbe	
Rebhuhn	
■ Reiherente	
Ringeltaube	
Rohrammer	
■ Rohrweihe	
● Rotkehlchen	
■ Saatkrähe	
Schafstelze	
■ Schleiereule	
Schwanzmeise	
■ Schwarzkehlchen	
■ Schwarzspecht	
● Singdrossel	
Sommergoldhähnchen	
■ Sperber	
● Star	
Steinkauz	
Steinschmätzer	
Stieglitz	
● Stockente	
● Sumpfmeise	
Sumpfrohrsänger	
■ Tafelente	
Tannenmeise	
Teichralle	
Teichrohrsänger	
Trauerschnäpper	
● Turmfalk	
Türkentaube	
Turteltaube	
● Wacholderdrossel	
■ Waldbaumläufer	
● Waldlaubsänger	
Waldkauz	
■ Waldohreule	
■ Waldschnepfe	
Wasseramsel	
■ Wasserralle	
Weidenmeise	
■ Wespenbussard	
Wiesenpieper	
Wintergoldhähnchen	
● Zaunkönig	
● Zilpzalp	
■ Zwergtaucher	

gras (*Typhoides arundinacea*), Sumpf-Rispe (*Poa palustris*), Gift-Hahnenfuß (*Ranunculus sceleratus*), Sumpf- und Teich-Schachtelhalm (*Equisetum palustre*, *Equisetum fluviatile*), Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*) und Pestwurz (*Petasites hybridus*).

Wie es hier früher ausgesehen hat, stellt LANGE (1970) wie folgt dar: "Vor der 'Bolmke' wurde - allerdings schon in den Jahren nach 1933 - ein großer Teil des Wiesengeländes durch den Reichsarbeitsdienst durch Bodenaufschüttung erhöht. Dadurch wurde ein sehr ausgedehnter Bestand des Spreizenden Kreuzkrautes (*Senecia erraticus* Bert.) vernichtet. Zugleich mit dieser Maßnahme verschwanden der Doldige Milchstern (*Ornithogalum umbellatum* L.), das in den früheren Wiesengräben vorkommende Krause Laichkraut (*Potamogeton crispus* L.) und das Flügel-Johanniskraut (*Hypericum tetrapterum* Fries).

Durch einen gütigen Zufall machte die Aufschüttung vor einem kleinen Sumpf am Nordhang des Tales halt, so daß eine auch im erweiterten Dortmunder Raum kaum noch anzutreffende Pflanze, die Ufer-Segge (*Carex riparia* Curt.), vor der Vernichtung bewahrt wurde."

LANGE (1970) hat noch das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) im Quartal westlich der Bolmke, das Gefleckte Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) zu ca. 50 Exemplaren bis nach dem Kriege östlich des Krückenweges und zahlreich dort auch die in Westfalen bedrohte Fadenförmige Binse (*Juncus filiformis*) gesehen. Die beiden letztgenannten Arten sind nach der Auffassung von LANGE infolge der Aufforstung mit den Pappelhybriden verschwunden.

Trockene Brachen:

Westlich der Ardeystraße auf dem heutigen Gelände des Hauses der Handwerksförderung lagen bis vor wenigen Jahren wertvolle Brachen. Diese sind durch die Neubauten und die Anlage eines Spielplatzes erheblich zusammengeschumpft. Bezeichnende Arten waren u.a. Wilde Möhre (*Daucus carota*), Gelber Steinklee (*Melilotus officinalis*), Schweden-Klee (*Trifolium hybridum*), Kleiner Klee (*Trifolium dubium*), Wickenarten (*Vicia* div. spec.), Gelbe und Färber-Resede (*Reseda lutea*, *Reseda luteola*), Sand-Schaumkresse (*Cardamonopsis arenosa*), Ungarische Rauke (*Sisymbrium altissimum*). Einige Seltenheiten konnten ebenfalls registriert werden: Einjähriger Wermut (*Artemisia annua*), Schmalblättriger Doppelsame (*Diplotaxis tenuifolia*), Gauklerblume (*Mimulus guttatus*), Geißraute (*Galega officinalis*), Mittleres und Norwegisches Fingerkraut (*Potentilla*

intermedia , Potentilla norwegica) sowie Zwerg-Holunder (Sambucus ebulus). Die beiden letztgenannten Arten kommen auch jetzt noch im Emschertal vor; die Geißbraute wurde vor wenigen Jahren an einen Standort umgepflanzt, an dem sie überleben kann.

An anderen Stellen, z.B. an dem Bahndamm östlich des Krückenweges, kommen weitere Seltenheiten vor, u.a. Skabiosen-Flockenblume (Centaurea scabiosa), Weinbergs-Lauch (Allium vineale) und Odermennig (Agrimonia eupatoria).

2.7.4.2 Bewertung

siehe Tabelle

2.7.5 Teilfläche 24.2: "Waldgebiet Bolmke"

2.7.5.1 Floristische Charakterisierung

Das Waldgebiet der Bolmke schließt sich im Süden an die Emscheraue an. Unmittelbar südlich der Emscher befindet sich ein steiler Mergelhang. Zum Waldgebiet gehören zwei tief eingeschnittene Bachsiepen, die in Süd-Nord-Richtung verlaufen und zur Emscher hin entwässern. Hier steht Emschermergel an, eine Fazies der Oberen Kreide. Er bietet einigen wenigen Kalkzeigern Raum. Der Gefingerte Lerchensporn (Corydalis solida) kommt an mindestens fünf Stellen in der Bolmke in größeren Beständen vor. Das Buschwindröschen (Anemone nemorosa) ist im April aspektbestimmend. Stellenweise bedeckt das Moschuskraut (Adoxa moschatellina) den Waldboden und der Aronstab (Arum maculatum) und die Berg-Goldnessel (Lamium montanum) sind nicht selten.

Weithin herrscht in der Bolmke der Flattergras-Buchenwald (Milio-Fagetum) vor; an ausgehagerten Stellen verarmt er zum Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum). An frischen bis feuchten Stellen stocken vermehrt Eichen und Hainbuchen; an den Bachläufen findet man in einem recht schmalen Streifen den Bach-Erlen-Eschenwald (Carici remotae-Fraxinetum). Besonders diese letztgenannte Gesellschaft ist schützenswert. Es kommen hier noch die beiden Milzkräuter (Chrysosplenium alternifolium und Chrysosplenium oppositifolium) vor, das Gegenblättrige jedoch nur spärlich. Hinzu kommen die Entferntährige Segge (Carex remota), Berg-Goldnessel, Scharbockskraut und Farnarten (Dryopteris filix-mas, Dryopteris

Lage und Name der Fläche: Emscheraue	Bezeichnung 24.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 25$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,2$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 180$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 7$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 136$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,7$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 21$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 337$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,1$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 371$

Tabelle 43

carthusiana, Dryopteris dilatata). Weitere Kräuter sind Stadt-Nelkenwurz (Geum urbanum), Wald-Segge (Carex sylvatica), Vielblütige Maiblume, Sauerklee und Behaarte Hainsimse (Luzula pilosa). Flattergras (Milium effusum), Riesen-Schwingel (Festuca gigantea) und Hain-Rispengras (Poa nemoralis) vertreten die Gramineen.

Die Strauchschicht ist ähnlich wie die in der Emscheraue. Hinzu kommen noch Vogelkirsche (Prunus avium), Feld-Ahorn (Acer campestre), Birke (Betula pendula), Schneeball (Virburnum opulus) und an den Waldrändern Schwarzdorn (Prunus spinosa). Im Wald wurden Bäumen Rot-Eiche (Quercus rubra) und Berg-Ahorn (Acer pseudoplatanus) angepflanzt.

2.7.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 44

2.7.6 Teilfläche 24.3:

"Landwirtschaftliche Nutzflächen Bolmke"

Die kleinen ackerbaulich genutzten Restflächen haben aufgrund ihrer Flächengröße kaum eine Bedeutung mehr als Lebensraum typischer Organismen landwirtschaftlicher Kulturflächen. Sie werden vielmehr vor allem von Tieren der Waldflächen und Bebauungszonen mitgenutzt. Bei einer Bewertung werden sie deshalb als Einheit mit dem Waldgebiet 'Bolmke' gesehen.

2.7.6.1 Bewertung

siehe Tabelle 45

2.7.7 Gefährdungen des Freiraumbereiches 24

Emscheraue und Bolmke sind als kleiner Freiraumbereich von unter einem km² von einem sehr dichten Bebauungsgürtel umgeben. Daneben besteht der gesamte nördliche und westliche Übergang zur Bebauung aus insgesamt acht Kleingartendaueranlagen. An der Ostgrenze hat sich entlang der Ardey-

Lage und Name der Fläche: Waldgebiet Bolmke	Bezeichnung 24.2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 10$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 65$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 7$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 136$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,7$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 21$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 222$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,1$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 244$

Tabelle 44

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutzflächen Bolmke	Bezeichnung 24.3
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 7$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 136$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,7$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 21$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 157$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,1$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 173$

Tabelle 45

straße ein Band öffentlicher Gebäudekomplexe (Institut für Arbeitsphysiologie, Haus der Handwerksförderung, WDR-Studio, Schulkomplex) in den Talbereich vorgeschoben. Mit der intensiven Nutzung der Umgebung ist gleichzeitig ein massiver Erholungsdruck auf den Raum selber verbunden, der vor allem die empfindlichen Reliktflächen der Emscheraue sowie die Siepentäler trifft.

Bebauungsumklammerung, fast lückenlose Erholungsnutzung und die Auswirkungen künstlich eingebrachter, steriler Landschaftselemente in den vergangenen Jahrzehnten wie etwa Aufschüttungen, Kanalisierung und Pappelbestände drohen den letzten noch in Dortmund vorhandenen Emscherauenbereich ebenfalls zu vernichten. Nur wenn möglichst schnell Maßnahmen zur Belastungsreduktion ergriffen werden, scheint noch eine für die südliche Innenstadt so wichtige großräumige ökologische Aufwertung möglich, wie sie am Ende des folgenden Kapitels aufgezeigt wird.

2.7.8 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 24

Die Maßnahmen sollten darauf abzielen, die drei in Kapitel 2.7.8 angesprochenen Belastungskomplexe zu mindern.

- Da sich die den Freiraumbereich umgebenden Verkehrswege und Bebauungsbereiche nicht reduzieren lassen, können Maßnahmen zur Belastungsminde- rung nur im Freiraumbereich selbst durchgeführt werden, die bestehen- den Nutzungen dort reduziert werden. Dazu gehört vorrangig eine Auf- wertung der ackerbaulich genutzten Restflächen, z.B. durch teilweise Aufforstung entlang der südlichen Bebauung und durch Anlage breiter gelappter, zoniert aufgebauter Waldsäume entlang der Siepenwälder. Die Anlage von Kleingewässern am südlichen Waldrand kann ebenfalls zur Aufwertung beitragen.
- Eine weitere Ausdehnung von Kleingarten-Daueranlagen oder die Errich- tung zusätzlicher Sportanlagen in diesem Raum sollte unbedingt unter- bleiben.
- Trotz des starken Erholungsdruckes sollten keine weiteren Wege angelegt werden, da das bestehende Wegenetz bereits sehr dicht ist. Zu überprüfen wäre, ob Wegeabschnitte, die dicht an besonders empfindlichen und schützenswerten Stellen vorbeiführen, nicht verlegt werden können.

- Reiten sollte in diesem ohnehin kleinen und belasteten Raum grundsätzlich untersagt sein.

Zum Schutz und zur Optimierung der Landschaftsstruktur sind eine Reihe von Einzelmaßnahmen sinnvoll:

- Dem Bereich sollte wegen seiner wertvollen Reliktflächen in der Emscher-
aue sowie den Siepen der Bolmke ein strenger Schutzstatus zukommen.
- Die Pappeln sollten nach und nach zugunsten von Erlen, Eschen und Weiden, an nicht ganz so feuchten Stellen auch zugunsten von Eichen und Hainbuchen herausgenommen werden. Dies würde langsam die zum Teil flächendeckend wachsenden Stickstoffanzeiger wie Brennesseln verdrängen und die noch reliktiertig vorhandene natürliche Vegetation fördern.
- Teile der Aue sollten baum- und strauchfrei werden, um dort zusätzliche kleine Sumpfflächen entstehen zu lassen.
- Einige der Gräben könnten einen mäandrierenden Verlauf bekommen und somit ihren ursprünglichen Bachcharakter wiedererhalten.

Es müßte grundsätzlich darauf geachtet werden, daß alle Pflegemaßnahmen nicht schlagartig, sondern nach einem genauen Pflegekonzept langsam in Teilabschnitten durchgeführt werden, damit zwischen den Eingriffen für Flora und Fauna immer Zeit bleibt, in die neugeschaffenen naturnahen Lebensräume aus ihren Rückzugszonen nachzurücken.

Langfristig muß darüber nachgedacht werden, auf welche Weise sich die Emscherzone im Rahmen des ökonomischen Strukturwandels der Stadt ökologisch weitergehender aufwerten läßt. Dazu wäre es notwendig, die zur Diskussion stehenden zusätzlichen Bebauungen am Nordrand wie den Bau eines Hotelkomplexes an der Buschmühle und eine südliche Verkehrserschließung Westfalahalle/Westfalenstadion, die Aufgabe bzw. industrielle Wiedernutzung von Stahlwerksflächen in Hörde, sowie eine Renaturierung der Emscher und eine ökologische Aufwertung deren Randzonen im Zusammenhang zu betrachten. Es wäre so möglich, wieder zu einem wertvollen bandförmigen Landschaftsraum zu kommen, der sich am Südrand der Innenstadt von Hörde bis Barop erstreckt, der Anschluß an den Westfalenpark hat und der entlang des Schondelletales im Freiraumbereich 25 eine Verbindung zum äußeren Freiraumgürtel erhalten könnte.

2.8 Freiraumbereich 25: "Rombergpark/Tierpark"

2.8.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Der Freiraumbereich wird geprägt von zwei großen öffentlichen Parkanlagen: dem Rombergpark, gleichzeitig Botanischer Garten und dem Tierpark. In beiden Parkanlagen herrschen alte Bäume vor. Zusammen mit dem nach Osten und Süden angrenzenden alten Buchenwald wird somit der Freiraum zum größten Teil von unterschiedlich strukturierter Waldfläche eingenommen. Zentrale Achse ist das Tal der Schondelle, einem Nebenbach der Emscher, in deren Verlauf eine Reihe künstlicher Teiche unterschiedlicher Größe, Ufergestaltung und Nutzung sowie langgestreckte Wiesenbereiche entstanden sind. Hinzu kommt im Norden ein östlicher Zufluß, der Pferdebach, dessen Talbereich als Feuchtwiese gestaltet ist. Das Schondelletal reicht nach Süden weit in die Bebauung Lückleberg/Wellinghofen hinein. Im nordwestlichen Teil des Rombergparks ist das schulbiologische Zentrum mit Lehrbiotopflächen untergebracht.

Nördlich und vor allem südlich der Zillestraße befinden sich noch Restflächen mit ackerbaulicher Nutzung.

2.8.2 Teilbereich 25.1:

"Rombergpark-Botanischer Garten/Tierpark"

2.8.2.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Bergmolch, Teichmolch,
Erdkröte, Grasfrosch, Teichfrosch;
Waldeidechse.

Laichgewässer:

Alle Gewässer im Botanischen Garten Rombergpark werden mehr oder weniger stark von den o.g. Amphibien als Brutplatz genutzt.

Sommeraktivitätsraum:

Die krautreichen und biozidfremen Wiesen innerhalb des Rombergparks stellen gute Landlebensräume für die Amphibien dar. Besonders das Pferdebachtal mit seinen Wiesen und dichten Busch- und Gehölzgruppen beherbergen bemerkenswerte Individuendichten.

Als Lebensraum wird die südlich angrenzende Fläche des Tierparks mit einbezogen.

Eine weitere Ausdehnung wird aber durch die stark befahrenen Straßen 'Ruhrwaldstraße' (854), 'Am Rombergpark', 'Hagener- und Zillestraße' im wesentlichen verhindert.

Der Botanische Garten 'Rombergpark' stellt zwar auch einen stark verinselten Raum dar, doch ist der Park mit seinen reich strukturierten Flächen an vielen Stellen für Amphibien und Waldeidechsen bewohnbar. Die vielen größeren und kleineren Wasserflächen garantieren gute Fortpflanzungsmöglichkeiten.

Die Gewässer und Freiflächen im Tierpark sind dagegen für Amphibien und Reptilien nicht ständig nutz- bzw. besiedelbar, weil Zootiere und Zoobesucherdruck sowie penible (vielleicht hier erforderliche) Bodenreinigung in Wildgehegeflächen ungestörte Entwicklungen behindern.

2.8.2.2 Avifaunistische Charakterisierung

Als Brut- und Nahrungsraum für die heimischen Vogelarten müssen die Teilflächen Rombergpark, Tierpark und Hacheneyer Wald (Teilbereich 25.2) als Einheit gesehen werden. Die hier bisher registrierten Arten sind in Tabelle 46 aufgelistet. Entsprechend der Mosaikhaftigkeit des Raumes, bei der unterschiedlich große Altbaumbestände vorherrschen, aber auch ausgedehnte Wiesenflächen sowie unterschiedlich große Teichflächen eingestreut sind, ist das Artenspektrum recht groß. Auffallend ist auch die gegenüber anderen städtischen Parks höhere Anzahl von Höhlenbrütern, wie u.a. die drei Spechtarten Buntspecht, Kleinspecht und Grünspecht, sowie Dohle und Waldkauz. Die beiden Greifvögel Mäusebussard und Turmfalke nutzen nicht nur Wiesenflächen im Parkbereich selbst, sondern auch die südlich angrenzenden Ackerflächen als Nahrungsraum mit.

2.8.2.3 Floristische Charakterisierung

Im Gegensatz zu dem fast ausschließlich gärtnerisch gestalteten Westfalenpark findet der Besucher im Rombergpark eine Grünanlage vor, in der gleichermaßen Mensch und Natur die Landschaft gestaltet haben. Neben dem Arboretum, der über die Grenzen Dortmunds weithin bekannten und berühmten Gehölzsammlung und neben Pflanzungen vielfältiger Art gibt es im Park-

Lage und Name der Fläche	Rombergpark/Tierpark	Bezeichnung
		25.1 / 25.2

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
●	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
●	Buntspecht	
●	Dohle	
	Dorngrasmücke	
●	Eichelhäher	
●	Elster	
●	Fasan	
	Feldlerche	
	Feldschwirl	
●	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
●	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
●	Gartenrotschwanz	
	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
●	Gimpel	
	Girlitz	
	Goldammer	
	Graumammer	
	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
●	Grünspecht	
	Habicht	
●	Hänfling	
	Haubenlerche	
	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Hausperling	
●	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
●	Höckerschwan	
	Hohltaube	
	Kernbeißer	
●	Kiebitz	
●	Klappergrasmücke	
●	Kleiber	
●	Kleinspecht	
	Knäkente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
●	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
●	Mäusebussard	
	Nehlschwalbe	
●	Misteldrossel	

●	Nönschgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
●	Rabenkrähe	
●	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleiereule	
●	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
	Sommergoldhähnchen	
	Sperber	
●	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
	Stieglitz	
●	Stockente	
●	Sumpfmeise	
	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
	Tannenmeise	
●	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
	Trauerschnäpper	
●	Turmfalk	
●	Türkentaube	
	Turteltaube	
●	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
●	Waldlaubsänger	
●	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

Tabelle 46

gelände einige größere Bereiche, die naturnah sind oder erst seit jüngster Zeit so belassen werden.

Dieser alte Park der Freiherren von Romberg kam 1927 in städtisches Eigentum und wurde der Bevölkerung als Naherholungszentrum zugänglich gemacht. Unter KRÜSSMANN erhielt der Park einen über Dortmund weit hinausgehenden Ruf. Sein heutiger Leiter BÜNEMANN (1981) hat in einem kleinen Bändchen den Park und seine Geschichte übersichtlich dargestellt.

Der Rombergpark beherbergt viele fremdländische Gehölze. Einzelne Exemplare sind sehr alt und stattlich, z.B. Farnblättrige Buchen und Blutbuchen. Stellvertretend für viele andere exotische Baumarten sollen Ginkgo biloba und Taxodium distichum (Sumpfyzyresse) genannt sein. Einen besonderen Hinweis verdienen auch die alte Lindenallee und die Rhododendron-Sammlungen. Aus botanischer Sicht besonders interessant sind der Heilkräutergarten und die Farne im Eisenbachtal.

Hier soll weniger auf die gärtnerisch-gestalterischen als auf die botanisch-ökologischen Aspekte des Parks eingegangen werden.

Der Rombergpark wird durch das Schondelle-Bachtal in Nord-Süd-Richtung und das in Ost-West-Richtung verlaufende Pferdebachtal stark gegliedert. Die Täler sind trogartig in das Gelände eingeschnitten und zwischen 50 und 150 m breit. Mehrere Teiche mit stellenweise naturnah belassenen Ufern (Schondelleiteich, Pferdebachteich) gliedern die Talauen; die Talwiesen werden zum großen Teil nur noch einmal im Jahr gemäht; so können sich seit 1980 dort naturnahe Gesellschaften entwickeln.

Die Anhöhen im Westen und im Südosten bestehen z.T. aus Kreidemergeln, z.T. aus Tonschiefern. An der Oberfläche steht Lehm an, der teilweise schwach sauer reagiert. Die parkartig gestaltete westliche Anhöhe wird von kleinen Tälchen gequert. Auf der Anhöhe im Südostteil stockt ein Laubholzbestand, der teilweise sehr alt ist und in seinem Charakter der Bolmke und dem Hacheneyer Wald an der Zillestraße ähnelt.

Wäre in das natürliche Gefüge des Geländes vom Menschen nicht eingegriffen worden, so würden heute geschlossene Waldgebiete den gesamten Bereich des Rombergparks bedecken, nämlich Buchen-Eichen-Hainbuchen- und Auewaldgesellschaften (Fagion, Carpinion, Alnion).

2.8.2.4 Bewertung

siehe Tabelle 47

Lage und Name der Fläche: Rombergpark/Tierpark	Bezeichnung 25.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 17,3$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 104$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 52$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 156$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 179$

2.8.2.4 Teilfläche 25.1.a: "Westlicher Parkbereich"

2.8.2.4.1 Floristische Charakterisierung

Der gärtnerisch stark beeinflusste Westteil des Rombergparks enthält einige Wildkräuter, die erwähnenswert sind, u.a. sind dies: Adoxa moschatellina, Anemone nemorosa, Arum maculatum, Chelidonium majus, Lamiastrum montanum, Milium effusum, Oxalis acetosella, Polygonatum multiflorum, Veronica subolata, Veronica montana sowie Viola odorata. Spärlich wächst im Eisenbachtal auch Primula elatior. Vor wenigen Jahren kam in zwei Exemplaren das Große Zwieblatt (Listera ovata) vor. Die Breitblättrige Sumpfwurz (Epipactis helleborine) ist noch vertreten. AMELUNG meldete 1936 ein Vorkommen des Gefingerten Lerchenspornes (Corydalis solida) am Torhaus und ein weiteres, wesentlich kleineres, in der Nähe des Heilkräutergartens.

2.8.2.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 48

2.8.2.5 Teilfläche 25.1.b: "Buchenwald am Pferdebachtal"

2.8.2.5.1 Floristische Charakterisierung

Die Buchenwaldbestände unmittelbar südlich des Pferdebachtals haben verschiedene Aspekte:

- Buchen-Hallenwald mit viel Stechpalme (Ilex aquifolium) und kaum entwickelter Krautschicht;
- Buchen-Hallenwald mit viel Schwarzem Holunder (Sambucus nigra) und kaum entwickelter Krautschicht, jedoch mit vielen Berg-Ahorn-Keimlingen;
- Flattergras-Buchenwald (Milio-Fagetum) mit mehreren Straucharten und in der Krautschicht neben dem aspektbestimmenden Flattergras (Milium effusum) Buschwindröschen (Anemone nemorosa), Scharbockskraut (Ranunculus ficaria), Berg-Goldnessel (Lamiastrum montanum), Hexenkraut (Circaea lutetiana), Moschuskraut (Adoxa moschatellina), Aronstab (Arum maculatum), Gundermann (Glechoma hederacea) und Giersch (Aegopodium podagraria); der Neophyt Kleines Springkraut (Impatiens parvi-

Lage und Name der Fläche: Westlicher Parkbereich	Bezeichnung 25. 1. a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 7$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,7$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 54$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 17,3$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 104$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 52$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 210$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 242$

flora) hat sich zahlreich eingebürgert;

- Flattergras-Buchenwald mit dem Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*) als aspektbeherrschender Art;
- Perlgras-Buchenwald (Melico-Fagetum) mit Reinbeständen des Einblütigen Perlgrases (*Melica uniflora*) und den Arten des Milio-Fagetum.

Weitere Baum- und Straucharten sind:

Birke (*Betula pendula*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Stiel- und Stein-Eiche (*Quercus robur*, *Quercus petraea*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), seltener auch Spitz-Ahorn (*Acer peltanoides*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*) und Vogel-Kirsche (*Prunus avium*). Forstlich eingebracht sind Amerikanische Rot-Eiche (*Quercus rubra*), Lärchen (*Larix spec.*), Fichte (*Picea abies*) sowie weitere Nadel- und Laubgehölze. Dazu kommen Hasel (*Corylus avellana*), Weißdorn (*Crataegus laevigata*, *Crataegus monogyna*), Schwarzdorn (*Prunus spinosa*), Pfaffenhütchen (*Evonymus europaeus*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*) und Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*). Brombeergestrüpp (*Rubus spec.*) ist stellenweise flächendeckend. Efeu (*Hedera helix*) überrankt vor allem alte Bäume und bedeckt auch den Waldboden.

In der Krautschicht findet man ferner noch:

Rühr-mich-nicht-an (*Impatiens noli-tangere*), Vielblütige Maiblume (*Polygonatum multiflorum*), Sternmiere (*Stellaria holostea*), Efeublättriger und Berg-Ehrenpreis (*Veronica hederifolia* subsp. *subolata*, *Veronica montana*), Wald-Schaumkraut (*Cardamine flexuosa*), Hain-Felberich (*Lysimachia nemorum*), Nabelmiere (*Moehringia trinerva*), Ruprechtskraut (*Geranium robertianum*), Stadt-Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Roter Fingerhut (*Digitalis purpurea*), Behaarte Hainsimse (*Luzula pilosa*) und Seggen (*Carex remota*, *Carex sylvatica*, *Carex divulsa*, *Carex leporina*). Spärlich kommt noch die Wald-Schlüsselblume (*Primula elatior*) vor, eine im Dortmunder Süden seltene Art. Die Farne sind mit *Athyrium filix-femina*, *Dryopteris dilatata* und *Dryopteris filix-mas* vertreten. Stickstoffzeigende Arten kommen an den Waldwegen vor: Brennessel (*Urtica dioica*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Vogelmiere (*Stellaria media*) und Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*).

Auf einer kleinen Waldwiese wurden 1985 notiert: Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Fadenförmiger Ehrenpreis (*Veronica filiformis*), Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*), Hasenbrot (*Luzula campestris*), Wiesenlabkraut (*Galium mollugo*), Braunelle (*Prunella vulgaris*), Kriechender

Günsel (*Ajuga reptans*), Bach-Miere (*Stellaria alsine*) und Pfennigkraut (*Lysimachia nummularia*). Am Westrand entspringen kleine Bäche, die in die Schondelle münden. Eine Quellmulde beherbergt eine Pestwurzflur mit *Petasites hybridus*, *Rumex obtusifolius*, *Aegopodium podagraria*, *Urtica dioica*, *Poa trivialis*, *Ranunculus ficaria*, *Ranunculus repens*, *Alliaria petiolata*, *Galium aparine*, *Cardamine flexuosa*, *Festuca gigantea* und *Heracleum sphondylium*. Am Waldrand wachsen ferner: *Arctium minus*, *Valeriana procurrens*, *Heracleum mantegazzianum* (dreilappig), *Stachys sylvatica*, *Ranunculus acer*, *Deschamsia cespitosa* und *Cardamine hirsuta*. Im Spätsommer kommt dort auch der Blut-Ampfer (*Rumex sanguineus*) vor. Die angepflanzte Hängende Segge (*Carex pendula*) verwildert weiter in den Wald hinein.

2.8.2.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 49

2.8.2.6 Teilfläche 25.1.c: "Feuchtwiesen am Pferdebachtal"

2.8.2.6.1 Floristische Charakterisierung

Den Pferdebachteich säumen stellenweise Hochstaudenarten wie Beinwell (*Symphytum officinale*), Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) und Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*). Als Besonderheiten wachsen hier Kalmus (*Acorus calamus*), Schmalblättriger und breitblättriger Rohrkolben (*Thypha angustifolia*, *Typha latifolia*), Gifthahnenfuß (*Ranunculus sceleratus*), der lokal im Süden Dortmunds selten ist, sowie 1981 Gauklerblume (*Mimulus guttatus*). Im Bachbett des Pferdebaches kommen vor: Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Manna-Schwaden (*Glyceria fluitans*), Brunnenkresse (*Nasturtium microphyllum*), Wilde Sumpfkresse (*Rorippa sylvestris*), Wasser-Ehrenpreis und Bachbungen-Ehrenpreis (*Veronica anagallis-aquatica*, *Veronica beccabunga*). Teich- und Bachufer werden stellenweise von dem Spitzseggenried (*Caricetum gracilis*) gesäumt. Am 16.6.1981 machten hier U. SIMON und D. BÜSCHER eine pflanzensoziologische Aufnahme:

Flächengröße ca. 12,5 m², 85 m ü. NN, Bedeckung ca. 100%:

Carex gracilis 5.5, *Cardamine pratensis* 2.1, *Typhoides arundinacea* 1.2, *Myosotis palustris* s.str. 1.1, *Polygonum amphibium* f. terr. 1.1,

Lage und Name der Fläche: Buchenwald am Pferdebachtal	Bezeichnung 25. 1. b
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 19$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 6,9$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 131$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 17,3$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 104$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 52$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 287$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 330$

Juncus effusus +.2, *Poa trivialis* +.2, *Carex disticha* +.2, *Lycopus europaeus* +.1, *Equisetum fluviatile* +.1, *Equisetum palustre* +.1, *Epilobium adenocaulon* +.1, *Glyceria fluitans* r.1, *Galium aparine* r.1, *Lythrum salicaria* r.1, *Acer pseudoplatanus* kl. r.1, *Angelica sylvestris* r.1, *Heracleum sphondyleum* r.1, *Ranunculus repens* r°.1, *Urtica dioica* r°.1.

Auch der Wasser-Schwaden (*Glyceria maxima*) bildet in der staunassen Pferdebachau Reinbestände aus (*Glycerietum maximae*). Ansonsten wachsen in den feuchten Wiesen zum großen Teil die Arten der Schondellewiesen (s. Kap. 2.8.2.7). Zusätzlich wurden notiert: Aufrechter Merk (*Berula erecta*), Behaarte Segge (*Carex hirta*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Flügel-Johanniskraut (*Hypericum tetrapterum*), Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) und Braunwurz (*Scrophularia nodosa*). Stellenweise kommt die Purpur-Weide (*Salix purpurea*) auf.

Eine Wildblumen-Mischung wurde 1979 eingesät. Daher rühren wohl die folgenden Arten, die heute hier eingebürgert sind:

Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), Tausendgüldenkraut (*Centaurea minus*), Akelei (*Aquilegia vulgaris*), Dost (*Origanum vulgare*), Moschus-Malve (*Malva moschata*), Echtes Labkraut (*Galium verum*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*) und Orangerotes Habichtskraut (*Hieracium aurantiacum*). Auch hier kommt nunmehr die Herbstzeitlose vor, die an dieser Stelle nicht angepflanzt wurde.

Aufgrund der Verlegung der Straßenbahn wurde ein Damm aufgeschüttet.

Die Erdarbeiten brachten hervor:

Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Silberkraut (*Lobularia maritima*), Färber-Wau (*Reseda luteola*), Späte Goldrute (*Solidago serotina*) etc. . Bemerkenswert war am 22.9.1985 ein Neufund des erst vor wenigen Jahren in Westfalen neu entdeckten Greiskrautes *Senecio inaequidens*. Es wurde vor 1980 von KUHBIER in Bochum gesehen und seitdem sind im Raum Dortmund schon über 10 Fundorte dieses Neophyten bekannt geworden; allerdings handelt es sich bislang nur um Funde von Einzelpflanzen. Es kann noch nicht als sicher gelten, daß die Pflanzenart bei uns eingebürgert ist wie etwa im Raum Jülich.

2.8.2.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 50

Lage und Name der Fläche: Feuchtwiesen im Pferdebachtal	Bezeichnung 25. 1. c
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 13$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 7,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 97$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 17,3$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 104$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 52$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 253$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 291$

2.8.2.7 Teilfläche 25.1.d: "Wiesen im Schondelletal"

2.8.2.7.1 Floristische Charakterisierung

Die Wiesen im Schondelletal sind zum überwiegenden Teil frisch, feucht oder staunass. Der südliche Teil wird seit 1980 nur noch einmal im Jahr, und zwar im Spätherbst, gemäht. Arten der Flut- und Feuchtpioniererrasen (*Agrostion stoloniferae*) treten hier zahlreich auf:

Knick-Fuchsschwanz-Gras (*Alopecurus geniculatus*), Glieder-Binse (*Juncus articulatus*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*), Sumpfriet (*Eleocharis palustris*), Manna-Schwaden (*Glyceria fluitans*), Kriechender und Flammender Hahnenfuß (*Ranunculus repens* und *Ranunculus flammula*) sowie Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*). Im Jahr 1981 wurde als einzige Seggenart die Hasenpfoten-Segge (*Carex leporina*) gefunden, 1982 auch Kamm-Segge (*Carex disticha*) und Spitz-Segge (*Carex gracilis*). Weitere Arten der Feuchtwiesen (*Molinietalia*): *Caltha palustris*, *Cardamine pratensis*, *Crepis paludosa*, *Lychnis flos-cuculi*, *Myosotis palustris*, *Myosotis laxiflora*, *Senecio erraticus*, *Plantago lanceolata*, *Ranunculus acer*, *Rumex acetosa*, *Trifolium pratense*, *Trifolium hybridum*. Beherrschende Gräser: *Alopecurus pratensis*, *Festuca pratensis*, *Dactylus glomerata*, *Poa pratensis*, *Holcus lanatus*.

Trockenere Stellen enthalten eine andere Artenzusammensetzung:

Margerite (*Leucanthemum ircutianum*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Gelbgrüner Frauenmantel (*Alchemilla xanthochlora*), Kammgras (*Cynosurus cristatus*), Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Hasenbrot (*Luzula campestris*), Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Hornklee (*Lotus corniculatus*) etc.. An manchen Stellen, insbesondere auf dem Boden des ehemaligen Teiches am Südende, haben sich kleine Röhrichte und Hochstaudenfluren (*Filipendulion*) ausgebildet. Sie enthalten als wichtigste Arten: *Typhoides arundinacea*, *Filipendula ulmaria*, *Mentha aquatica*, *Polygonum amphibium*, *Heracleum sphondylium*, *Petasites hybridus*, *Pimpinella major*, *Epilobium hirsutum*, *Impatiens glandulifera*, *Lycopus europaeus*, *Lythrum salicaria*, *Typha latifolia*.

An der Schondelle blüht im Juni die Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*). An einigen Stellen wurden die in Dortmund ausgestorbene Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) und der hier nicht heimische Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*) angepflanzt. Sie konnten sich stark ausbreiten und sind inzwischen eingebürgert. Im Jahre 1948 fanden LANGE

und NEIDHARDT hier die in Dortmund sehr seltenen Arten Wiesen-Knöterich (*Polygonum bistorta*) und Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*). Beide Arten konnten bislang noch nicht wiedergefunden werden.

2.8.2.7.2 Bewertung

siehe Tabelle 51

2.8.3 Teilbereich 25.2: "Hacheneyer Wald"

2.8.3.1 Floristische Charakterisierung

Der Hacheneyer Wald liegt zwischen dem Tierpark, der Zillestraße, dem Rehabilitationszentrum und dem Hüttenbruchweg. Hauptsächlich stocken hier viele alte hochstämmige Buchen. Pflanzensoziologisch gesehen ist der Wald dem Milio-Fagetum, dem Flattergras-Buchenwald zuzurechnen. Auch Stiel-Eiche, Vogel-Kirsche, Hainbuche und Berg-Ahorn kommen vor. Die Strauchschicht besteht im wesentlichen aus Schwarzem Holunder, ansonsten kommen Roter Holunder, Hülse (*Ilex aquifolium*), Weißdornarten und Birke vor; auf einigen Bäumen rankt der Efeu.

Eine Krautschicht ist nur stellenweise vorhanden, dann mit reichlich Flattergras, Hain-Rispengras, Kleinem Springkraut (*Impatiens parviflora*), seltener und nur stellenweise mit Berg-Goldnessel, Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*), Gundermann, Scharbockskraut, Weißwurz, Berg-Weidenröschen, Wald-Veilchen, Busch-Windröschen, Breitblättriger Sumpfwurz (*Epipactis helleborine*), Aronstab, Einblütigem Perlgras (*Melica uniflora*), Großer Sternmiere, Wald-Sauerklee und Hain-Ehrenpreis.

Ein Saum könnte sich am Süd-, Ost- und Nordrand entwickeln; hier kommen jedoch kaum eine als Waldmantel anzusprechende Strauchschicht und auch keine Streifen von Stauden hoch. Der nur fragmentarisch ausgebildete Waldmantel besteht aus wenigen Sträuchern des nitrophilen Schwarzen Holunders, begleitet von den weiteren stickstoffzeigenden Kräutern Große Brennessel, Distelarten sowie dem Hecken-Kälberkropf und dem Klettenkerbel.

Der Südteil, ein kleiner Waldzipfel südlich der Zillestraße, ist anders strukturiert. Die Baumschicht aus Eichen und Birken zusammengesetzt, darunter stockt wiederum *Sambucus nigra*; Efeu überrankt auch hier einige

Lage und Name der Fläche: Wiesen im Schondelletal	Bezeichnung 25.1.d
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 10$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,9$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 69$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 17,3$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 104$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 52$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 225$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 259$

Tabelle 51

alte Eichen. Die Bodenflora ist artenärmer: Flattergras, Sternmiere, Honiggras (Holcus mollis) und Berg-Goldnessel. Am Westrand dieses Wäldchens befindet sich ein Trockenhang mit: Sarothamnus scoparius, Festuca rubra, Poa pratensis, Veronica officinalis, Luzula campestris, Luzula multiflora, Plantago lanceolata und Stellaria holostea; vereinzelt finden sich Hieracium laevigatum und Hieracium sabaudum.

2.8.3.2 Faunistische Charakterisierung

Der Buchen-Altbestand bildet sowohl für die Amphibien und Reptilien als auch für die Vögel mit den angrenzenden Parkflächen eine Einheit, so daß die in Kapitel 2.8.2 aufgeführten Artenlisten auch für diesen Teilbereich gelten.

2.8.3.3 Bewertung

siehe Tabelle 52

2.8.4 Teilfläche 25.3: "Ackerfluren an der Zillestraße"

Die landwirtschaftlich genutzten Restflächen östlich des Hacheneyer Waldes sowie am Schondelletal südlich der Zillestraße zeigen z.Zt. aufgrund ihrer geringen Größe sowohl aus floristischer wie auch aus faunistischer Sicht kein auf typischen Kulturlandorganismen aufbauenden eigenständigen ökologischen Wert, sondern werden von vielen Organismen der Park-, Wald- und Siedlungsflächen vor allem als Nahrungsraum mitgenutzt. Allerdings besitzen vor allem die Flächen südlich der Zillestraße ein wichtiges Entwicklungspotential als Vernetzungsräume zwischen den Freiraumbereichen 25 und 26: Zum einen der westliche Bereich Schondelletal/Olphebachtal, zum anderen der östliche Bereich Schondelletal/Freiflächen "Am Kramberg".

2.8.4.1 Bewertung

siehe Tabelle 53

Lage und Name der Fläche: Hacheneyer Wald	Bezeichnung 25.2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 9$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,6$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 59$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 17,3$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 104$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 52$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 215$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 247$

Lage und Name der Fläche: Ackerflur an der Zillestraße	Bezeichnung 25.3
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 52$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 52$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 60$

2.8.5 Gefährdungen des Freiraumbereiches 25

Gefährdungen und Belastungen für die heimische Tier- und Pflanzenwelt und deren Lebensräume sind weniger für die beiden Parkanlagen als vielmehr für den Hacheneyer Wald und besonders für die angrenzenden Ackerflächen im Osten und Süden zu sehen:

- Der relativ kleine Waldbereich wird intensiv von Spaziergängern und Joggern z.T. auch außerhalb der Wege benutzt.
- An der Grenze zwischen Wald- und Ackerflächen wird bis zum Waldrand intensiv mit Düngemitteln und Bioziden gewirtschaftet; ein zonierter Waldmantel kann sich nicht ausbilden.
- Für die Ackerrestflächen selbst sind wohl auch wegen der günstigen Verkehrslage Bebauungsplanungen im Gespräch, so daß sich bei deren Realisierung eine eigentlich zu optimierende Vernetzungsfunktion wesentlich verschlechtern würde.
- Durch den starken Besucherdruck in den Parkgeländen ist besonders im Rombergpark ein häufiges Betreten von empfindlichen Uferzonen, Feuchtwiesen und naturnah gestalteten Waldteilen sowie ein Ausreißen von Pflanzen zu beklagen.

2.8.6 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 25

Landschaftspflegerische Entwicklungsmaßnahmen sollten in erster Linie darauf abzielen, den stark isolierten Freiraumbereich nach Norden und vor allem nach Süden an andere Bereiche anzubinden. Voraussetzungen dafür sind noch vorhanden:

- Im Norden könnten die noch unbebauten Restflächen nördlich der Straße 'Am Rombergpark' westlich der B 54 bis zur Emscher einschließlich der Kleingartenanlagen und des Waldrestes 'Am Segen' naturnäher gestaltet werden, um so zu einer Verbindung zwischen den Bereichen 24 und 25 zu kommen. Dies gilt besonders für das Geländereieck zwischen 'Am Rombergpark', B 54 und Eisenbahnlinie.
- Im Süden sollten die Ackerrestflächen extensiviert werden und so die Vernetzungsfunktion zum Freiraumbereich 26 stärker stützen:
Die Fläche östlich des Hacheneyer Waldes sollte für eine Vergrößerung

der Waldfläche zur Verfügung stehen; zusätzlich sollte ein breiter, reich strukturierter Waldsaum angelegt werden. Eventuell geplante Bauungsprojekte zwischen Wald und der B 54 sind strikt abzulehnen.

- Südlich der Zillestraße sollte vor allem der westliche Teil in Anlehnung an das Schondelletal durch Anlegen von Wiesenflächen und Hecken sowie von Kleingewässern im Talbereich selbst eine stärkere Aufwertung erfahren. Diese Entwicklung muß ihre Fortsetzung im angrenzenden bebauten Bereich finden: Das extrem eingeschränkte Schondelle- und Olpkebachtal in Lücklemburg muß durch Anlegen naturnaher Kleinflächen gestützt werden; die noch vorhandenen unbebauten Restflächen an den Straßen 'Am Kramberg', 'Lemberger Feld' und 'Floraweg' müssen in eine naturnahe Entwicklung einbezogen werden.

2.9 Freiraumbereich 26: "Bittermark/Dortmunder Stadtforst"

2.9.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Es handelt sich um ein geschlossenes Waldgebiet, welches im wesentlichen aus alten Rotbuchen gebildet wird. Eingestreut sind kleine Nadelholzbestände.

Von Süden nach Norden wird der Wald von den Quellbächen des Olpkebaches durchflossen, die sich in Siepen eingeschnitten haben und eine Vielzahl von Kolken aufweisen.

Im Nordosten des Waldes liegt das älteste Naturschutzgebiet Dortmunds, der ca. 8 ha große "Hülsenwald". Seit 1957 wird hier ein ausgedehnter Ilex-Bestand geschützt, der zahlreiche große Ilex-Bäume aufweist.

2.9.2 Floristische Charakterisierung

Die typische pflanzensoziologische Zusammensetzung der reinen Waldflächen läßt sich am Beispiel des NSG "Hülsenwald" aufzeigen:

Es weist einen Buchen-Hochwald mit Hülsen-Unterwuchs (Ilex aquifolium) auf (RUNGE 1972). Der Lößlehm des Untergrundes trägt als natürliche Vegetation fast ausschließlich Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum). "Nur ganz unten, in der Nähe des Baches (Olpkebach), wo der Boden feuchter ist, geht er in Eichen-Hainbuchenwald (Querco-Carpinetum) über" (RUNGE a.a.O.). RUNGE nennt an Arten der Krautschicht, die nur stellenweise ausgebildet ist, den Sauerklee (Oxalis acetosella) und die rasenbildenden Gräser Drahtschmiele (Avenella flexuosa) und Hainsimse (Luzula albida) sowie Moose. Die zahlreichen zum Teil großen Ilex-Bäume waren der Grund der Unterschutzstellung.

Weitere Gehölze nennen für das NSG ERZ und KREBS (1957). Neben Buche, Eiche und Hülse wachsen hier auch Birke, Holunder und Kiefer; unter Kiefern hat sich Adlerfarn (Pteridium aquilinum) breitgemacht (ERZ und KREBS a.a.O.).

Die vorstehende Beschreibung trifft für viele Teile des gesamten Stadtforstes zu. Größere Bestände der Stechpalme gibt es z.B. im Westen des Waldgebietes.

Den Stadtforst durchzieht ein gut ausgebautes Wegenetz. Insbesondere entlang der Wege, jedoch auch flächenweise, wurden viele fremde Gehölzarten eingebracht, darunter Roteiche und Berg-Ahorn sowie einige Nadel-

holzarten (Lärche, Fichte, Kiefer, Eibe usw.) und sogar Rhododendren. Keimlinge des Berg-Ahorns und der Roteiche bedecken im Frühsommer weit- hin den Waldboden.

Der naturnahe Charakter blieb teils trotz der Aufforstungen mit nicht standortgerechten Gehölzen erhalten, ganz besonders in den Bachtälern. Erlen (*Alnus glutinosa*) und Eschen (*Fraxinus excelsior*) stocken in den Talauen, die die natürliche Vegetation, dem Bach-Erlen-Eschenwald (*Carici remotae-Fraxinetum*) beherbergen. In den Siepen und an ihren Hängen kamen 1980 vor:

Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Rippenfarn (*Blechnum spicant*, spärlich), Wald-Schaumkraut (*Cardamine flexuosa*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Gegenblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Lanzett-Distel (*Cirsium lanceolatum*), Breitbl. Dornfarn (*Dryopteris dilatata*), Wurmfarn (*Dryopteris filix-mas*), Berg-Weidenröschen (*Epilobium montanum*), Kunigundenkraut (*Eupatorium cannabinum*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Gundelrebe (*Glechoma hederacea*), Rührmichnichtan (*Impatiens noli-tangere*), Berg-Goldnessel (*Lamium montanum*), Jelängerjelieber (*Lonicera periclymenum*), Vielblütige Hainsimse (*Luzula multiflora*), Behaarte Hainsimse (*Luzula pilosa*), Hain-Felberich (*Lysimachia nemorum*), Schattenblümchen (*Majanthemum bifolium*), Dreinervige Nabelmiere (*Moehringia trinerva*), Sumpf-Vergißmeinnicht (*Myosotis palustris*), Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Brombeerarten (*Rubus fruticosus* agg.), Himbeere (*Rubus idaeus*), Braunwurz (*Scrophularia nodosa*), Kappen-Helmkraut (*Scutellaria galericulata*), Fuchs-Greiskraut (*Senecio fuchsii*), Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*), Sumpf-Miere (*Stellaria alsine*), Vogel-Miere (*Stellaria media*), Wald-Gamander (*Teucrium scorodonia*), Große Brennessel (*Urtica dioica*), Berg-Ehrenpreis (*Veronica montana*), Echter Ehrenpreis (*Veronica officinalis*), Zaun-Wicke (*Vicia sepium*).

Auf das Vorkommen des Mittleren Hexenkrautes (*Circaea intermedia*) ist besonders hinzuweisen. Es wächst hinter dem Forsthaus Lücklemburg zusammen mit dem Großen Hexenkraut unmittelbar am Bach. Ebenfalls erwähnenswert ist ein Vorkommen des in Dortmund seltenen Wald-Schachtelhalmes (*Equisetum sylvaticum*) an dem Seitenbach.

Die Olpkebach-Talwiesen östlich des Altenheims und der Kinderklinik werden floristisch in Kapitel 2.18.8 unter Teilfläche N 8 charakterisiert.

2.9.3 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch,
Erdkröte, Geburtshelferkröte, Grasfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

Im Dortmunder Stadtforst existieren vier potentielle Laichplätze. Der Olpkebach mit seinen drei Nebenbächen stellt ideale Fortpflanzungsgewässer für den Feuersalamander dar; ebenso der Bach parallel zum Theodor-Freywald-Weg mit seinen vielen Kolken.

Sommeraktivitätsraum:

Die Aus- und Verbreitungsgrenzen der Amphibien im Dortmunder Stadtforst und Hülsenwald sind: im Norden die Kirchhörder Straße, im Süden die A 45, im Osten die B 54 und im Westen die Bittermarksiedlung.

Der etwa 140 ha große Dortmunder Stadtwald stellt für die Amphibien und Reptilien einen ausreichenden Lebensraum dar und weist notwendige Ruhe-zonen für die o.g. "Waldamphibien" auf. Die großen Brücken der A 45 sind vorteilhafte Verbindungen zu südlichen Lebensräumen.

Reptilien:

Die Waldeidechse und Blindschleiche konnten an den Südhängen in Waldschneisen in Nähe der A 45 und der Anschlußstelle 'Dortmund-Süd' nachgewiesen werden.

2.9.4 Avifaunistische Charakterisierung

Der bisher festgestellte Brutvogelbestand ist aus Tabelle 54 ersichtlich. Die eingestreuten Nadelholzinseln bieten auch den in Dortmund nicht häufig vorkommenden Vogelarten Haubenmeise, Tannenmeise und Wintergoldhähnchen Lebensraum. Die Brut der Wasseramsel am Olpkebach ist besonders erwähnenswert. Mit Waldkauz und Waldohreule sind auch die typischen Nachtgreife vertreten. Der Grünspecht nutzt auch die

Lage und Name der Fläche	Bittermark/Stadtforst	Bezeichnung
		26

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
●	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
●	Eichelhäher	
●	Elster	
	Fasan	
	Feldlerche	
	Feldschwirl	
	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
●	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
	Gartenrotschwanz	
●	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
●	Gimpel	
	Girlitz	
	Goldammer	
	Grauammer	
	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
●	Grünspecht	
●	Habicht	
	Hänfling	
	Haubenlerche	
●	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Haussperling	
	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
●	Kernbeißer	
	Kiebitz	
●	Klappergrasmücke	
●	Kleiber	
●	Kleinspecht	
	Knäkente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
●	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
●	Mäusebussard	
	Mehlschwalbe	
●	Misteldrossel	

●	Nöckhgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
	Rabenkrähe	
	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrhammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleiereule	
●	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
	Sommergoldhähnchen	
	Sperber	
●	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
	Stieglitz	
●	Stockente	
●	Sumpfmeise	
	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
●	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
●	Trauerschnäpper	
	Turmfalk	
	Türkentaube	
	Turteltaube	
	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
●	Waldlaubsänger	
●	Waldkauz	
●	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
●	Wasseramsel	
	Wasserralle	
●	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
●	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

Tabelle 54

siedlungsnahen, parkähnlichen Flächen als Lebensraum.

2.9.5 Bewertung

siehe Tabelle 55

2.9.6 Gefährdungen des Freiraumbereiches 26

- Im Osten und Süden ist der Waldbereich durch breite Verkehrswege, vor allem durch das flächenintensive Autobahnkreuz 'Dortmund-Süd' von den benachbarten Waldgebieten abgeschnitten. Allerdings bleibt die Verbindung zum 'Rombergholz' im Freiraumbereich 28 durch das Brückenbauwerk westlich des Autobahnkreuzes teilweise offen.
- Die nördlichen Freiraumausläufer entlang des Olpkebaches sowie der B 54 sind durch Bebauung bereits stark eingeschnürt. Ihre Funktion als Verbindungslinien zum Freiraumbereich 25 können sie nur noch bedingt erfüllen.
- Der Stadforst wird sehr stark als Naherholungsgebiet besucht und ist als Waldlaufbereich beliebt. Leider ist damit auch ein häufiges Betreten empfindlicher Lebensräume, besonders der Bachsieden, außerhalb des umfangreichen Wegenetzes verbunden.
- Die Kirchhörder Straße im Norden des Bereiches stellt für die wandernden Amphibien, die den Tümpel am Altenheim als Laichgewässer nutzen, eine tödliche Gefahr dar.

2.9.7 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 26

- Die Verbindungen zu den Freiraumbereichen 25 im Norden und 28 im Süden sollten unbedingt offen gehalten, möglichst noch qualitativ verstärkt werden (siehe dazu auch Kapitel 2.8.6). Daneben wäre die Stützung einer Verbindung nach Osten zum Heisterbachtal nördlich von Wischlinghofen möglich. Dazu sollte auch die Kleingartenanlage 'Ruhrwaldstraße' durch neue, eingestreute naturnahe Strukturen einbezogen werden.
- Bei der Verjüngung des im wesentlichen alten Waldbestandes sollte großer Wert auf den Schutz der alten Ilex-Bestände gelegt werden.

Lage und Name der Fläche: Bittermark/Dortmunder Stadtforst	Bezeichnung 26
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 11$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 72$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 44$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,9$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 176$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 400$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 460$

Sie sollte nicht in größeren Kahlschlägen erfolgen, sondern zeitlich lang gestaffelt nur auf sehr kleinen, verstreut liegenden Flächen von unter einem Hektar. Auch könnten auf den Verjüngungsflächen noch einzelne Altbäume stehen bleiben.

- Im Zuge der Verjüngung könnte es auch zu einem allmählichen Austausch der standortfremden Gehölze kommen.
- Die empfindlichen Bachsiepenbereiche sollten in weiten Abschnitten einen stärkeren Schutzstatus genießen, z.B. "Geschützter Landschaftsbestandteil".
- Vor allem im Verlauf des westlichen Quellbaches am südlichen Waldrand, aber auch am nördlichen Olpebach östlich des Altenheimes und der Kinderklinik sind zusätzliche Tümpel sinnvoll.
- Im Verlauf der Kirchhörder Straße können Wanderungsleitsysteme und -durchlässe für Amphibien die Barrierewirkung mindern.

2.10 Freiraumbereich 27:

"Niederhofen/Benninghofer Mark/Vinklöther Mark"

2.10.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Der Freiraumbereich ist charakterisiert durch zwei landschaftlich grundsätzlich unterschiedliche Teile:

Der südliche Teil wird vom Niederhofener Wald eingenommen, einem Buchenhochwald mit einzelnen Nadelholzinseln, der in seiner Struktur sehr dem Stadtforst (Freiraumbereich 26) ähnelt. Auch für ihn sind zwei nach Norden fließende Bäche typisch, der Heisterbach und der Marksbach, die sich mit ihren Quellzuflüssen siepenartig eingeschnitten haben.

Am südöstlichen Rand reicht Streubebauung in den Wald hinein.

Der nördliche Teil ist überwiegend landwirtschaftlich genutzte Fläche, vornehmlich Ackerland. In den Tälern des Heisterbaches und des Marksbaches befinden sich noch größere Grünlandanteile.

Im Nordosten reicht dieser Teil fingerartig weit in die Bebauung hinein und schafft so eine Verbindung zum Lohbachtal.

2.10.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch, Erdkröte,
Geburtshelferkröte, Gelbbauchunke, Grasfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

Im 'Niederhofer Holz' und in der 'Vinklöther Mark' sind sechs Laichplätze bekannt.

Der Marksbach mit seinen vier Nebenbächen gilt südlich des Niederhofer Kohlenweges als Larvengewässer des Feuersalamanders.

Das wiesenreiche Marksbachgelände nördlich des Niederhofer Kohlenweges ist der Lebens- und Fortpflanzungsraum der Gelbbauchunke. Kleinste temporäre Stillgewässer benutzt die Gelbbauchunke hier zur Fortpflanzungszeit zwischen April und Juli. Dieses Gelände wird bei der Bewertung gesondert berücksichtigt.

Sommeraktivitätsraum:

Grenzen für die Landlebensräume in diesem Bereich sind:

Im Norden das Siedlungsgebiet Wellinghofen, im Süden und Osten die Wittbräucker Straße (B 234), im Westen die Brandisstraße bzw. B 54 (Ruhrwaldstraße).

Die "vom Aussterben bedrohte" Gelbbauchunken-Population lebt im Marksbach-Areal zwischen dem Niederhofer Kohlenweg, der Brücherhofstraße, dem Roten Weg und der Benninghofer Heide. Einzeltiere dieser extrem seltenen Art wurden 1983 auch an der Overgünne beobachtet.

Das Niederhofer Holz und die Vinklöther Mark mit den nördlich angrenzenden Freiflächen müssen als bedeutsamer Amphibien- und Reptilienlebensraum angesehen werden.

Reptilien:

Waldeidechsen- und Blindschleichen-Vorkommen sind in diesem Raum gleichmäßig verteilt, dabei werden sonnenexponierte Waldränder, Waldlichtungen und Böschungen bevorzugt. Auffällig ist dabei die starke Eidechsenpopulation 'Am Eiserfeld'.

2.10.3 Teilbereich 27.1: "Niederhofener Wald"

2.10.3.1 Floristische Charakterisierung

Das Gebiet besteht zum Großteil aus Laubwald - Buchenwald, bachbegleitende Erlenbestände, Aufforstungen - sowie größeren Kiefer- und Lärchenforsten. Bedingt durch den sauren Boden, die großen Nadelwaldanteile und die weite Erschließung für die Naherholung besitzt das Niederhofer Holz ein nur mäßig großes Potential an verschiedenen Pflanzenarten. Hinzu kommt, daß der Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) sich insbesondere in den Kieferforsten ausbreitet und die bodenständigen Arten unterdrückt.

Beachtung verdienen die Bachsiepen und deren Quellfluren. Hier kommt der Bach-Erlen-Eschen-Auenwald (*Carici remotae-Fraxinetum*) vor mit u.a.: *Alnus glutinosa*, *Fraxinus excelsior*, *Frangula alnus*, *Carex remota*, *Chrysosplenium oppositifolium*, *Impatiens noli-tangere*, *Lysimachia nemorum*, *Scutellaria galericulata*, *Veronica montana*.

Auch die Farnarten *Athyrium filix-femina*, *Dryopteris carthusiana*, *Dryopteris dilatata*, *Dryopteris filix-mas* und die Berg-Goldnessel (*Lamium montanum*) wachsen stellenweise an den Bachböschungen. Am Marks-

bach befindet sich an der Stelle, an der der Bach den Waldbereich verläßt, eine breitere Erlenaue mit u.a. dem Teich-Schachtelhalm (Equisetum fluviatile). Hieran schließen sich in Höhe der Häuser Nr. 80 und 81 schützenswerte Feuchwiesenbereiche beiderseits des Niederhofer Kohlenweges an. Es handelt sich dabei um extensiv bewirtschaftetes, teilweise sumpfiges Grünland (Weideland) mit folgenden Pflanzenarten:

Caltha palustris, Cardamine pratensis, Carex nigra, Crepis paludosa, Glyceria fluitans agg., Hypericum maculatum, Hypericum tetrapterum, Lychnis flos-cuculi, Myosotis palustris, Stellaria alsine.

Auf einer feuchten Waldwiese im Quellgebiet eines der Marksbachzuflüsse (südlich 'Am Eiserfeld') wächst in großer Zahl der Wald-Schachtelhalm (Equisetum sylvaticum); er ist in Dortmund recht selten. An Böschungen kommt spärlich (insbesondere im Kiefernforst in der Vinklöther Mark) der Rippenfarn (Blechnum spicant) vor; dessen Dortmunder Standorte (z.B. Aplerbecker Wald, Bittermark, Kruckel) liegen an der regionalen Nordgrenze des Sauerländischen Verbreitungsareals. Der Kolbenbärlapp (Lycopodium clavatum) wird von FRANCK (1910) angegeben. NEIDHARDT fand ihn noch nach dem Kriege in der Vinklöther Mark. Er scheint verschwunden zu sein.

Die weiten Flächen des Hainsimsen-Buchenwaldes (Luzulo-Fagetum) weisen u.a. folgende Arten auf:

Avenella flexuosa, Convallaria majalis, Digitalis purpurea, Ilex aquifolium, Luzula albida, Luzula multiflora, Luzula pilosa, Majanthemum bifolium, Melampyrum pratense, Vaccinium myrtillus;

an mageren Säumen:

Sarothamnus scoparius, Veronica chamaedrys, Stellaria holostea, Anthoxanthum odoratum, Festuca ovina agg., Potentilla erecta, Teucrium scorodonia;

eingebürgert sind:

Galium odoratum (in einem Waldrest am Haus Niederhofer Kohlenweg Nr.170), Galanthus nivalis (am Marksbach), Impatiens parviflora, Viola odorata.

2.10.3.2 Avifaunistische Charakterisierung

Das Artenspektrum der Brutvögel kann aus Tabelle 56 entnommen werden. Es ähnelt sehr dem des Stadforstes in der Bittermark. Auch hier werden die Nadelholzinseln von typischen "Nadelholzarten" wie Tannenmeise,

Lage und Name der Fläche	Niederhofener Wald	Bezeichnung
		27.1

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
●	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
●	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
●	Eichelhäher	
●	Elster	
	Fasan	
	Feldlerche	
	Feldschwirl	
●	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
●	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
●	Gartenrotschwanz	
●	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
●	Gimpel	
	Girlitz	
●	Goldammer	
	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
	Grünspecht	
●	Habicht	
●	Hänfling	
	Haubenlerche	
●	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Hausperling	
	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
●	Kernbeißer	
	Kiebitz	
	Klappergrasmücke	
●	Kleiber	
●	Kleinspecht	
	Knäkente	
●	Kohlemeise	
	Krickente	
●	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
●	Mäusebussard	
	Mehlschwalbe	
●	Misteldrossel	

●	Mönchsgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
●	Rabenkrähe	
	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleiereule	
●	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
	Singdrossel	
●	Sommergoldhähnchen	
●	Sperber	
●	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
	Stieglitz	
●	Stockente	
●	Sumpfmeise	
	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
●	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
	Trauerschnäpper	
	Turmfalk	
	Türkentaube	
	Turteltaube	
●	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
●	Waldlaubsänger	
●	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
●	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

Brutverdacht für
Schwarzspecht

Tabelle 56

Haubenmeise, Winter- und Sommergoldhähnchen genutzt. Der Greifvogelbestand entspricht mit Habicht, Sperber und Mäusebussard dem Durchschnitt der Waldbereiche des Dortmunder Südens. Brutverdacht besteht außerdem für den Schwarzspecht, der allerdings noch bestätigt werden muß.

2.10.3.3 Bewertung

siehe Tabelle 57

2.10.4 Teilbereich 27.2: "Landwirtschaftliche Nutzflächen am Heisterbach/Marksbach"

2.10.4.1 Avifaunistische Charakterisierung

Die bisher beobachteten Brutvogelarten sind in Tabelle 58 zusammengestellt. Es zeigt sich, daß dieser Raum als eine der ornithologisch besonders wertvollen Kulturlandflächen angesehen werden muß. Der Steinkauz hat hier vier, die Schleiereule drei in den letzten Jahren jedoch nicht mehr regelmäßig besetzte Brutplätze. Seltene Feldarten wie Rebhuhn und Wiesenpieper sind ebenso vertreten, wie eine Reihe von Gehölzrandarten, zu denen auch Grünspecht und Kleinspecht gezählt werden können. Mäusebussard und Turmfalke, aber auch die im Niederhofener Wald brütenden Greifvögel Habicht und Sperber nutzen die landwirtschaftlichen Flächen als Nahrungsraum mit. Vager Brutverdacht besteht für die Wasseramsel.

2.10.4.2 Vorkommen von Kleinsäugetern

Aus Gewöllen von Schleiereule und Steinkauz konnte H.W. BÖCKING folgende Kleinsäuger bestimmen:

Spitzmäuse: Hauspitzmaus, Waldspitzmaus

Wühlmäuse : Feldmaus, Erdmaus, Schermaus, Kleinwühlmaus

echte Mäuse: Waldmaus, Hausmaus, Wanderratte

Lage und Name der Fläche: Niederhofener Wald	Bezeichnung 27.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 18$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,6$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 118$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 46$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 2,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 105$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 375$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,26$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 473$

Lage und Name der Fläche	landwirtschaftliche Nutzfläche am Heisterbach/Marksbach	Bezeichnung
		27.2

Artenliste der Brutvögel

●	Ansel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
●	Eichelhäher	
●	Elster	
●	Fasan	
●	Feldlerche	
	Feldschwirl	
●	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
●	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
●	Gartenrotschwanz	
●	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
●	Gimpel	
●	Girlitz	
	Goldammer	
	Grauammer	
●	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
●	Grünspecht	
	Habicht	
●	Hänfling	
	Haubenlerche	
	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Haussperling	
●	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
●	Kernbeißer	
●	Kiebitz	
●	Klappergrasmücke	
●	Kleiber	
●	Kleinspecht	
	Knäkente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
●	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
	Mäusebussard	
	Mehlschwalbe	
●	Misteldrossel	

●	Mönchsgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
●	Rabenkrähe	
●	Rauchschwalbe	
●	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
●	Schafstelze	
●	Schleiereule	
●	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
	Sommergoldhähnchen	
	Sperber	
●	Star	
●	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
●	Stieglitz	
●	Stockente	
	Sumpfmeise	
	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
	Trauerschnäpper	
●	Turmfalk	
●	Türkentaube	
	Turteltaube	
●	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
	Waldlaubsänger	
	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
●	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
●	Wiesenpieper	
	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

zusätzlich Nahrungsraum für:

- Mauersegler
- Mehlschwalbe
- Habicht
- Sperber

2.10.4.3 Bewertung

siehe Tabelle 59

2.10.4.4 Teilfläche 27.2.a:

"Wiesengelände am unteren Marksbach"

2.10.4.4.1 Bewertung

siehe Tabelle 60

2.10.5 Gefährdungen des Freiraumbereiches 27

- Weite Bereiche der landwirtschaftlich genutzten Flächen werden intensiv ackerbaulich mit Düngemittel- und Pestizideinsatz bearbeitet.
- In Bachbereichen sind wilde Müll- und Erdablagerungen zu beobachten.
- Am nördlichen Zipfel im Bereich der 'Benninghofer Heide' droht eine Ausdehnung der Wohnbebauung die Verbindung zum Lohbachtal abzuschnüren.
- Am Rand zwischen Freiraum und Siedlung besonders im Osten und Nordosten dehnt sich die Kleintierhaltung mit ihrer intensiven Landnutzung immer weiter aus.
- Der Niederhofener Kohlenweg stellt für die wandernden Amphibien eine erhebliche Barriere dar.
- Der Waldbereich wird als Naherholungsgebiet besonders auch für Freizeitsportaktivitäten intensiv genutzt. Dadurch kommt es auch zum Betreten empfindlicher Flächen außerhalb des Wegenetzes.

2.10.6 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 27

- Die Freiraumverbindung zum Lohbachtal im Bereich "Benninghofer Heide/Holteystraße" sollte unbedingt erhalten bleiben und in ihrer Funktion durch Anlage von Wiesenflächen und Hecken gestützt werden. Eine intakte Freiraumlinie von der B 54 bis zur Berghofer Straße sollte vorrangiges Ziel der Planung sein.

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutz- flächen am Heisterbach/Marks- bach	Bezeichnung 27.2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 58$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 2,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 133$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 9$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 4,2$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 38$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 323$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,26$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 407$

Lage und Name der Fläche: Mittleres Marksachtal	Bezeichnung 27.2.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 9$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 44,9$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 404$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 58$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 2,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 133$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 9$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} = 4,2$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 38$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 575$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,26$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 725$

Tabelle 60

- Darüberhinaus sollte eine - wenn auch eingeschränkte - Verbindung zum Freiraumbereich 26 zwischen Wellinghofen und Wischlinghofen südlich des Niederhofener Kohlenweges ausgebaut werden.
- Der Bereich des Heisterbaches zwischen Niederhofener Kohlenweg und der Straße 'Am Heisterbach' sollte naturnäher gestaltet werden.
- Besonders in dem Bereich nördlich des Niederhofener Kohlenweges ist für das Überleben der schwachen Gelbbauchunken-Population eine erhebliche Ausdehnung des Dauergrünlandes sowie die Anlage von mehreren flachen, vegetationsreichen Laichgewässern notwendig.
- Im Bereich beider Bachtäler sollte die Anlage von größeren Feuchtwiesenbereichen und einer Reihe von Kleingewässern vorgesehen werden.
- Die Schließung der Straße 'Am Ellberg' für den Durchgangsverkehr wurde von politischer Seite beschlossen; es bleibt zu hoffen, daß die rechtlichen Hindernisse für eine Schließung möglichst bald beseitigt werden können.
- Um die Barrierewirkung des Niederhofener Kohlenweges zwischen Wellinghofen und Benninghofen zu mindern, sollten Querungshilfen vorgesehen werden.
- Die Waldsäume am nördlichen Waldrand sollten strukturiert gestaltet werden.

2.11 Freiraumbereich 28:

"Reichsmark/Wannebachtal/Syburg"

2.11.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Es handelt sich neben dem Freiraumbereich Lanstrop/Kurl/Scharnhorst im Nordosten Dortmunds um den zweiten großen, halbwegs geschlossenen Freiraum innerhalb des Stadtgebietes, der vor allem im Südwesten entlang der Ruhr, aber auch im Südosten noch erheblich über die Stadtgrenze hinausgeht. Er weist im Vergleich zu anderen Dortmunder Freiräumen einen typischen sauerländischen Charakter auf. Durch dieses Landschaftsbild werden daneben auch die Freiraumbereiche 26, 27 und 29 bestimmt, die, vor allem durch den Bau der sechsspurigen BAB A 45, abgegliedert wurden. Eine stark eingeschränkte Korrespondenz ist noch für bodenmobile Organismen aufgrund der vielen Brückenbauwerke über die Bachtäler zwischen diesen Freiraumbereichen gegeben.

Vorherrschend sind ausgedehnte alte Laubholzbestände mit eingestreuten Nadelholzparzellen, die weite Flächen eines nördlichen und eines südlichen Bergrückens des Ardeygebirges einnehmen. Sie sind von zahlreichen Bachsiefen durchschnitten.

Der südliche Bergrücken fällt zur Ruhr hin steil ab und weist als landschaftliche Besonderheit bis zu 30 m hohe, natürliche Felsstöcke und -wände aus Karbonsandstein auf. Dieser warme Südhang wird teilweise von einem Traubeneichenwald bestanden.

Zwischen dem nördlichen und dem südlichen Höhenzug liegt das westlich von Syburg endende Wannebachtal. Die Talniederung des Wannebaches wird landwirtschaftlich genutzt, wobei Grünlandnutzung überwiegt.

Im westlichen Teil des Freiraumbereiches, bereits auf Herdecker Stadtgebiet, nimmt das Herdecker Bachtal die Funktion einer teilenden Tal-senke zwischen den langgestreckten Bergrücken ein.

Im Bereich des Ruhrsteilhanges zwischen Syburg bzw. der Lennemündung und Herdecke ist die Ruhr zum Hengsteysee aufgestaut. Am östlichen Einlaufende, bereits auf Hagener Stadtgebiet, ist ein Rest der Ruhraue-wiesen erhalten geblieben.

Besonders auf dem Höhenrücken, aber auch im Wannebachtal ist alte Streusiedlung zu finden, die in den Ortsteilen Syburg und Buchholz ver-dichtet ist.

Im Bereich von Buchholz und am Klusenberg befinden sich mehrere, z.T. noch in Betrieb befindliche Steinbrüche.

Der einen dreieckigen Grundriß aufweisende Bergvorsprung südlich Syburg hat auch als Kulturdenkmal eine wichtige Bedeutung. Hier befand sich eine ausgedehnte Wallburg namens "Sigiburg" (die heutige Ruine 'Hohensyburg') aus dem 7. Jhdt., die im 8. Jhdt. von Karl dem Großen erobert und genutzt wurde.

Der gesamte Bereich, vor allem aber das Gebiet um Syburg dient schon seit langem als beliebtes Naherholungsziel und wird auch heutzutage in vielfältiger Weise für Freizeit und Erholung genutzt. Besonders zu erwähnen sind die Spielbank 'Hohensyburg', der Golfplatz in der Reichsmark, der Campingplatz auf dem Bölsberg, die Freilichtbühne sowie der Bootsverleih auf dem Hengsteysee.

2.11.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch,
Erdkröte, Kreuzkröte, Geburtshelferkröte, Grasfrosch, Teichfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

Die genaue Anzahl an Laichgewässern ist in diesem Raum nicht bekannt; sie werden auf 10 - 15 geschätzt, davon mehrere temporäre und periodische.

Wichtige Laichgewässer befinden sich:

Am Westrand des Rombergholzes "Am Ossenbrink", im Nordosten des Rombergholzes, mehrere im Verlauf des Wannebachtals, am Klusenberg, an der Husener Mühle, im Steinbruchgelände des Ebberges und in der Ruhraue am Bölsberg.

Für den Feuersalamander sind die vielen, z.T. mit kleinen Kolken durchsetzten Quellbäche vor allem an den Ruhrhängen als Laichgewässer nutzbar.

Sommeraktivitätsraum:

Der Landlebensraum der Amphibien muß in diesem Freiraumbereich wegen topographischer Unterschiede geteilt beurteilt werden.

Während in den bewaldeten Höhenlagen (Fürstenbergholz, Reichsmark, Klu-

senberg, Rombergholz, Bölsberg, Asenberg, Brandskopf) des Ardeyrückens noch typische Bergwaldarten bevorzugt leben, kommen an den Südhängen und im Talbereich der Ruhr zwei Amphibienarten mit einer geringen ökologischen Valenz vor (Teichfrosch, Kreuzkröte).

Die Ruhr kann als südliche Ausbreitungsgrenze angenommen werden, wobei in Ausnahmefällen dieser Fluß überwunden werden kann.

Im Norden ist es die Barriere A 45. Die BAB- Unterführungen am Limbecker Postweg und Schorveskopfbach könnten in einigen Fällen als Verbindungswege dienen, obwohl die staubtrockenen Böden dieser Unterführungen von Amphibien im Gegensatz zu Groß- und Kleinsäugetern nur widerwillig benutzt werden.

Als Wanderungshindernisse mit Straßentod durchtrennen Hohensyburg-, Westhofener- und Syburgstraße den Raum im Südbereich. Hinzu kommt die Reichsmarkstraße und bedingt auch die Wannestraße im Wannebachtal.

Im Osten muß die BAB A 1, im Westen die Wittbräucker Straße als Aktivitätsraumgrenze angesehen werden.

Die Hensteystecke ("Serpentine") spielt als Trennlinie für den Ost-West-Tieraustausch eine negative Rolle.

Die Flächen des Wannebachtals, zwischen der Reichsmarkstraße und der Limbecker Poststraße wurden in den letzten 15 Jahren durch die Landwirtschaft mehrmals umgestaltet. Fehlende dauerhafte Wiesenflächen und der Einsatz von Bioziden haben hier tierfeindlich gewirkt.

Die Golfplatzflächen um den 'Brandskopf' in der Reichsmark sind wegen ihrer intensiven Kurzrasenpflege für die Herpeten als Landlebensraum nicht nutzbar; es sind deckungs- und strukturarme Areale und mit Ackerbauflächen vergleichbar.

In allen betriebenen und ruhenden, sonnendurchfluteten Steinbrüchen und Felskesseln an den Südhängen (Klusenberg, Buchholz, Ebberg), aber auch an der Bahnlinie südlich des Bölsberges lebt die Kreuzkröte. Sie ist nicht orts- und laichplatztreu und besiedelt das gesamte Dortmunder Ruhrtal an geeigneten Stellen.

Ähnliches gilt auch für den Teichfrosch.

Reptilien:

Die Waldeidechsen- und Blindschleichenpopulationen sind an den Ruhrtalhängen individuenreicher als in den kühleren Berglagen.

2.11.3 Teilbereich 28.1: "Rombergholz"

2.11.3.1 Avifaunistische Charakterisierung

Die Brutvogelarten des Rombergholzes sowie der Waldflächen nördlich und östlich des Golfplatzes in der Reichsmark sind in Tabelle 61 zusammengestellt.

Die Taggreifvögel Mäusebussard, Wespenbussard, Habicht und Sperber brüten z.T. nicht hier, sondern in anderen Waldgebieten des Freiraumbereiches 28, nutzen diesen Raum jedoch besonders als Nahrungsraum mit, so daß eine genauere Abgrenzung nicht sinnvoll ist. Ein Vergleich mit der Vogelbesiedlung anderer Waldflächen dieses Freiraumbereiches oder weiterer Freiraumbereiche des Dortmunder Südens kann anhand der Tabellen 28, 54, 56, 66, 68, 72, 78 vorgenommen werden.

2.11.3.2 Teilfläche 28.1.a: "Schanze"

2.11.3.2.1 Floristische Charakterisierung

1) Laubwaldrest zwischen Hagener Straße und Schanzenweg mit feuchter Brache, stark ruderalisiert:

Fagus sylvatica, *Quercus robur*, *Quercus petraea*, *Betula pendula*, *Sambucus nigra*, *Sambucus racemosa*, *Rubus fruticosus* agg., *Ribes rubrum*, *Ilex aquifolium*, *Festuca gigantea*, *Dryopteris carthusiana*, *Circaea lutetiana*, *Lamium montanum*, *Reynoutria japonica*, *Humulus lupulus*, *Vaccinium myrtillus*, *Urtica dioica* (deckend), *Epilobium montanum*, *Iris pseudacorus* .

2) Quellgebiet mit feuchter Brache:

u.a. *Salix fragilis* agg., *Salix caprea*, *Betula pendula*, *Sambucus nigra*, *Sambucus racemosa*, *Glyceria fluitans*, *Dryopteris filix-mas*, *Dryopteris carthusiana*, *Athyrium filix-femina*, *Epilobium angustifolium*, *Epilobium hirsutum*, *Equisetum palustre*, *Eupatorium cannabinum* .

3) Feuchte Wiese südlich des Waldes:

u.a. *Centaurea jacea*, *Achillea millefolium*, *Achillea ptarmica*, *Symphytum officinale*, *Stachys palustris*, *Eupatorium cannabinum*.

Lage und Name der Fläche Waldbereich Rombergholz/Reichsmark	Bezeichnung
	28.1/28.2

Artenliste der Brutvögel

● Amsel	
● Bachstelze	
■ Baumfalk	
● Baumpieper	
■ Bläßralle	
● Blaumeise	
■ Braunkehlchen	
● Buchfink	
● Buntspecht	
■ Dohle	
■ Dorngrasmücke	
● Eichelhäher	
● Elster	
■ Fasan	
■ Feldlerche	
■ Feldschwirl	
■ Feldsperling	
● Fitis	
■ Flußregenpfeifer	
● Gartenbaumläufer	
● Gartengrasmücke	
● Gartenrotschwanz	
● Gebirgsstelze	
■ Gelbspötter	
● Gimpel	
● Girlitz	
● Goldammer	
■ Graumammer	
● Grauschnapper	
■ Grauspecht	
● Grünfink	
■ Grünspecht	
● Habicht	
● Hänfling	
■ Haubenlerche	
● Haubenmeise	
■ Haubentaucher	
● Haussperling	
● Hausrotschwanz	
■ Haustaube (verwildert)	
● Heckenbraunelle	
■ Höckerschwan	
■ Hohltaube	
● Kernbeißer	
■ Kiebitz	
● Klappergrasmücke	
● Kleiber	
■ Kleinspecht	
■ Knäkente	
● Kohlmeise	
■ Krickente	
● Kuckuck	
■ Lachmöwe	
■ Löffelente	
■ Nauersegler	
● Mäusebussard	
■ Nehlschwalbe	
● Misteldrossel	

● Mönchsgrasmücke	
■ Nachtigall	
■ Pirol	
■ Rabenkrähe	
■ Rauchschwalbe	
■ Rebhuhn	
■ Reiherente	
● Ringeltaube	
■ Rohrammer	
■ Rohrweihe	
■ Rotkehlchen	
■ Saatkrähe	
■ Schafstelze	
■ Schleiereule	
● Schwanzmeise	
■ Schwarzkehlchen	
■ Schwarzspecht	
● Singdrossel	
■ Sommergoldhähnchen	
● Sperber	
● Star	
■ Steinkauz	
■ Steinschmätzer	
● Stieglitz	
■ Stockente	
● Sumpfmeise	
■ Sumpfrohrsänger	
■ Tafelente	
● Tannenmeise	
■ Teichralle	
■ Teichrohrsänger	
■ Trauerschnäpper	
■ Turmfalk	
■ Türkentaube	
■ Turteltaube	
■ Wacholderdrossel	
● Waldbaumläufer	
● Waldlaubsänger	
● Waldkauz	
■ Waldohreule	
■ Waldschnepfe	
■ Wasseramsel	
■ Wasserralle	
■ Weidenmeise	
■ Wespenbussard	
■ Wiesenpieper	
● Wintergoldhähnchen	
● Zaunkönig	
● Zilpzalp	
■ Zwergtaucher	

Tabelle 61

2.11.3.2.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Über die allgemeine herpetofaunistische Charakterisierung in Kapitel 2.11.2 hinaus können für diesen Bereich genauere Bestandshinweise gegeben werden, die Ergebnis einer Zählaktion 1987 entlang der Straße 'Am Ossenbrink' sind.

Südlich der Straße befinden sich zwei, nördlich der Straße ein Laichgewässer. Die Landlebensräume sind beiderseits der Straße im weiteren Umkreis verteilt. Ein Hinweis auf die Benutzungshäufigkeit dieser Nord-Süd-Wanderstrecke über die Straße kann aus der folgenden Zusammenstellung entnommen werden:

Zeitraum: 01.04.1987 - 16.04.1987
Länge der Zählstrecke: ca. 1 km

<u>Amphibienart</u>	<u>Anzahl</u>
Erdkröte	743
Kreuzkröte	2
Grasfrosch	16
Wasserfrosch	6
Bergmolch	13
Teichmolch	36

Es bleibt anzumerken, daß die wandernden Tiere in der letzten Dekade des März nicht erfasst wurden. Darüber hinaus müssen auch noch Tiere auf Ost-West-Wanderstrecke angenommen werden, so daß die Anzahl der gezählten Tiere nicht mit der der ablaichenden Tiere identisch ist.

2.11.3.2.3 Bewertung

siehe Tabelle 62

Lage und Name der Fläche: Schanze	Bezeichnung 28.1.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 3$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 6,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 19$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 47$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 2,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 110$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 353$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 706$

2.11.3.3 Teilfläche 28.1.b: "Rombergholz"

2.11.3.3.1 Floristische Charakterisierung

1) Forstflächen:

Größeres Waldgebiet südlich der A 45 und nordwestlich der Wittbräucker Straße. Laub- und Nadelholzforst: mit:

Fagus sylvatica, *Alnus glutinosa*, *Carpinus betulus*, *Larix decidua*, *Pinus sylvestris*, *Picea abies*.

Die Gehölze kommen hauptsächlich als Stangenhölzer vor, daher ist der ökologische Wert des Rombergholzes stark gemindert.

Begleitende Gehölzarten:

Sorbus aucuparia, *Betula pendula*, *Quercus rubra*.

Eine Strauchschicht kommt kaum auf, lediglich in den Forsten und an den Waldwegrändern finden sich vereinzelt:

Ilex aquifolium (auch zwei baumartige Exemplare), *Sambucus nigra*, *Sambucus racemosa*.

Die Krautschicht ist ebenfalls kaum ausgebildet, stellenweise bedecken entweder Adlerfarnherden oder Brombeergestrüppe den Boden. Wenigstens die Waldwegränder enthalten:

Agrostis tenuis, *Aphanes arvensis*, *Athyrium filix-femina*, *Avenella flexuosa*, *Callitriche palustris*, *Carex leporina*, *Carex pilulifera*, *Carex remota*, *Circaea lutetiana*, *Cirsium palustre*, *Digitalis purpurea*, *Dryopteris carthusiana*, *Epilobium montanum*, *Epilobium roseum*, *Galium palustre*, *Glyceria fluitans*, *Impatiens noli-tangere*, *Impatiens parviflora*, *Juncus tenuis*, *Lonicera periclymenum*, *Lysimachia nemorum*, *Molinia caerulea*, *Polygonum hydropiper*, *Polygonum minus*, *Sagina procumbens*, *Scutellaria galericulata*, *Senecio fuchsii*, *Stellaria media*, *Teucrium scorodonia*, *Urtica dioica*, *Veronica serpyllifolia*, *Viola palustris*.

Die potentielle natürliche Vegetation auf den armen Böden ist der Hainsimsen-Buchenfald (*Luzulo-Fagetum*).

2) Quellsiepen des Olpkebaches

In bioökologischer Hinsicht ist ein Bachlauf von Bedeutung, der das Waldgebiet in Süd-Nord-Richtung quert und am Nordrand des Dortmunder Stadtforstes in den Olpkebach mündet. Seine Quelle liegt nordöstlich der Viermärker Eiche. Das Quellgebiet ist leider stark verunreinigt und

mit Geröll und Bauschutt teilweise zugeschüttet. Der Bach bildet sodann einen Siepen aus. In den Quellfluren wachsen:

Ajuga reptans, Cardamine amara, Carex remota, Scutellaria galericulata.

An quelligen Hängen bilden Chrysosplenium oppositifolium und Lysimachia nemorum kleinflächig Teppiche aus, begleitet von Lamiastrum montanum und Ranunculus repens. Ferner kommen verschiedene Torf- und Lebermoosarten vor. Bachabwärts kommen hinzu:

Blechnum spicant, Chrysosplenium alternifolium, Deschampsia cespitosa, Equisetum sylvaticum, Eupatorium cannabinum, Festuca gigantea, Galium palustre, Juncus effusus, Luzula albida, Luzula pilosa, Polytrichum spec., Stellaria alsine.

Das Land-Reitgras (Calamagrostis epigeios) hat auch hier einige Quadratmeter erobert und läßt in seinen Bereichen keine anderen Arten aufkommen.

Ein kleiner Waldteich liegt an der Stelle des Siepens, an der dieser von dem Theodor-Freiwald-Weg gequert wird. Der Teich ist zwar nicht groß, doch botanisch nicht unwichtig. Neben vielen der genannten Arten wachsen hier noch:

Cardamine flexuosa, Glyceria maxima, Iris pseudacorus, Lycopus europaeus, Typha latifolia, Typhoides arundinacea.

Große Uferbereiche werden von der in Dortmund seltenen Binsenart Juncus bulbosus gesäumt. Die Zwiebelbinse - so genannt, weil sie im Wurzelbereich zwiebelartige Verdickungen ausbildet - ist auch in der Lage, im Wasser zu leben und hat sich die halbe Teichfläche erobert (var. fluitans).

Eingesetzt wurde hier die Weiße Seerose (Nymphaea alba).

Leider sind viele Ziergehölze, die in Dortmund nicht heimisch sind, an den Teich gepflanzt worden, darunter Lebensbäume und Rhododendren. Letztere stehen sogar in dem Bachsiepen oberhalb des Teiches.

2.11.3.3.2 Bewertung

siehe Tabelle 63

Lage und Name der Fläche: Rombergholz	Bezeichnung 28.1.b
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 16$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 110$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 47$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 2,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 110$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 444$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 884$

2.11.4 Teilbereich 28.2: "Schorveskopf-Süd/Reichsmark"

2.11.4.1 Floristische Charakterisierung

Das Waldgebiet des Schorveskopfes wurde durch die BAB A 45 durchschnitten. Eine genauere floristische Beschreibung des Buchenwaldgebietes einschließlich des Bachlaufes erfolgt als Teilfläche 29.1.a in Kapitel 2.12.3.1.

2.11.4.2 Avifaunistische Charakterisierung

Die Brutvogelarten dieses Waldgebietes wurden gemeinsam mit denen des Rombergholzes (Teilfläche 28.1) in Tabelle 61 zusammengestellt.

2.11.4.3 Bewertung

siehe Tabelle 64

2.11.5 Teilbereich 28.3: "Golfplatz Reichsmark"

Durch die intensive Rasenpflege auf dem Golfplatz scheidet diese Fläche als dauerhafte Lebensraum für Amphibien, Reptilien und seltenere Wildpflanzenarten und damit noch vieler wirbelloser Tiere aus, auch wenn eine Wanderung über diese Flächen hinweg ähnlich wie bei einem Acker wenigstens randlich noch eingeschränkt möglich ist und die Barrierewirkung im Vergleich zu stark befahrenen Straßen als schwächer anzusehen ist. Deshalb wird der Golfplatz in die herpetofaunistische Gesamtbewertung teilweise miteinbezogen. Die weitgehende Strukturlosigkeit des Golfplatzes läßt aber auch für Brutvögel kaum Lebensmöglichkeiten. Allenfalls einige Vögel der umliegenden Wälder, insbesondere Drosseln, nutzen die Rasenflächen als Nahrungsraum mit.

Sein avifaunistischer Wert ist damit ähnlich dem einer klein isolierten Ackerparzelle anzusehen, wie sie noch östlich der Reichsmarkstraße anzutreffen ist.

Insgesamt präsentiert sich der zentrale Golfplatzbereich als ausgeräumter, z.T. relativ wertloser Fremdraum innerhalb eines ansonsten sehr wertvollen großen Gebietes.

Lage und Name der Fläche: Schorveskopf-Süd/Reichsmark	Bezeichnung 28.2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 14$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,2$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 87$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 47$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 2,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 110$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 421$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 842$

2.11.5.1 Bewertung

siehe Tabelle 65

2.11.6 Teilbereich 28.4: "Fürstenbergholz"

2.11.6.1 Floristische Charakterisierung

Es handelt sich um ein größeres Waldgebiet mit den Quellbächen des Wannebaches, einer sumpfigen Wiese und einem Moorrest. Die Forstwirtschaft hat in die Waldbestände sehr stark mit der Anpflanzung von diversen Nadelholz- und von Bergahorn-Kulturen eingegriffen. Stellenweise sind noch die natürlichen Waldgesellschaften vorhanden: artenarmer Buchen-, Buchen-Eichen- und an den Bachläufen Erlenwald. Die Birke besetzt größere Flächen.

An der höchsten Stelle befindet sich ein kleines Waldmoor mit Weißbirke (*Betula pendula*), Moorbirke (*Betula pubescens*) und Erle (*Alnus glutinosa*). Der Schwingrasen und die offenen Wasserflächen eines kleinen, mesotrophen Gewässers enthalten:

Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Hunds-Straußgras (*Agrostis canina*), Weißgraue und Winkel-Segge (*Carex canescens* und *Carex remota*), Niedrige und Spitzblütige Binse (*Juncus bulbosus*, *Juncus acutiflorus*) Stein-Simse (*Schoenoplectus tabernaemontani*), Torfmoose (*Sphagnum* div. spec.) und Haar-mützenmoos (*Polytrichum* spec.).

Nährstoffeintrag zeigen an: Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Wasser-Schwaden (*Glyceria maxima*) und Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*).

Um den Moorrest herum ist das Pfeifengras (*Molinia coerulea*) vielfach vertreten. Der trockene Birkenwald ringsum wird von Teppichen der Geschlängelten Schmiele (*Avenella flexuosa*) beherrscht.

Auf der Höhe nahe der Wittbräucker Straße am Rande einer Schonung gibt es eine weitere, sehr kleine Feuchtstelle mit einem Vorkommen der Rote Liste-Art Kleines Helmkraut (*Scutellaria minor*) sowie des Sumpf-Veilchens (*Viola palustris*), der Hasenpfoten-Segge (*Carex leporina*) und der Flatter-Binse (*Juncus effusus*). Das Kleine Helmkraut hat im Gebiet des Fürstenbergholzes ein zweites Vorkommen an einem Waldweg. Dort wächst auch das Kappen-Helmkraut (*Scutellaria galericulata*) in einer rotviolett blühenden Form.

Lage und Name der Fläche: Golfplatz Reichsmark	Bezeichnung 28.3
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 56$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 18$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,7$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 69$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 138$

Mehrere Quellbäche vereinigen sich noch im Waldgebiet zum Wannebach. Einige sind tief eingeschnitten, einige bilden breite Bachauen aus, besonders die beiden im Norden und im Süden. Nach Auskunft Einheimischer hat es noch in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg größere Sumpfflächen im Fürstenbergholz gegeben, die z. T. undurchdringlich waren. Weite Gebiete wurden trockengelegt. Die noch heute erhalten gebliebenen Feuchtflächen sind nur noch Reste eines früheren großen feuchten Waldes. Die nördliche Erlenaue enthält die folgenden Arten:

Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Roter Holunder (*Sambucus racemosa*), Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*), Wald-Schaumkraut (*Cardamine flexuosa*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa*), Sumpf-Schachtelhalm (*Equisetum palustre*), Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*), Hain-Felberich (*Lysimachia nemorum*), Sumpf-Vergißmeinnicht (*Myosotis palustris*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*), Flammender Hahnenfuß (*Ranunculus flammula*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Kappen-Helmkraut (*Scutellaria galericulata*), Bach-Miere (*Stellaria alsine*), Beinwell (*Symphytum officinale*), Große Brennessel (*Urtica dioica*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*), Torfmoos (*Sphagnum spec.*).

Die Hänge der Siepen enthalten u.a.:

Weißer Hainsimse (*Luzula albida*), Rippenfarn (*Blechnum spicant*), Bergfarn (*Thelypteris limbosperma*), Wald-Schachtelhalm (*Equisetum sylvaticum*) und Breitblättriger Dornfarn (*Dryopteris dilatata*).

Die Waldwege sind teilweise recht feucht. An ihren Rändern sind auch seltenere Arten zu finden, so u.a.:

Carex leporina, *Carex pilulifera*, *Chrysosplenium oppositifolium*, *Luzula multiflora*, *Mentha aquatica*, *Myosotis nemorosa*, *Ranunculus sceleratus*. In manchen Jahren blüht vereinzelt die Breitblättrige Sumpfwurze (*Epipactis helleborine*) an den Wegrändern.

Im Südosten befindet sich eine Feuchtwiese, die wenig gemäht wird mit u.a.:

Caltha palustris, *Equisetum fluviatile*, *Galium uliginosum*, *Lychnis flos-cuculi*, *Myosotis nemorosa*, *Scirpus sylvaticus* und an einem Quellgraben viel *Stellaria alsine*. Hier wuchs 1981 und 1982 das Quellkraut (*Montia fontana*), welches heute sehr selten ist.

KUHLMANN hat noch bis etwa 1970 das Gefleckte Knabenkraut (*Dactylorrhiza*

maculata) beobachtet, LANGE früher auch den Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*), der im Wannebachtal auch heute noch vorkommt.

Im Wald und an seinen Rändern gibt es einige Wildäcker. Diese enthalten viele, teilweise auch bemerkenswerte Pflanzenarten. So wuchs 1983 auf solchen Wildäckern z.B. Stein-Labkraut (*Galium herzycum*), Niederliegendes Johanniskraut (*Hypericum humifusum*) und Quendelblättriger Ehrenpreis (*Veronica serpyllifolia*). An einem Ackerrand notierte D. BÜRCHER 1985 die seltene Ackerröte (*Sherardia arvensis*).

2.11.6.2 Avifaunistische Charakterisierung

W. HEPPE ermittelte die in Tabelle 66 zusammengestellten Brutvogelarten. Mit 61 Arten- darunter viele seltene - ist die Artenzahl sehr hoch. Darüberhinaus besteht noch Brutverdacht für Schwarzspecht, Hohltaube, Fichtenkreuzschnabel, Erlenzeisig, Birkenzeisig.

Damit ist das Fürstenbergholz, besonders in Verbindung mit dem östlich angrenzenden Wannebachtal, eines der ornithologisch wertvollsten Waldgebiete in Dortmund.

2.11.6.3 Bewertung

siehe Tabelle 67

2.11.7 Teilbereich 28.5: "Oberes Wannebachtal"

2.11.7.1 Avifaunistische Charakterisierung

Die Brutvögel des Wannebachtals einschließlich der randwärts liegenden Gehölze am Brandeskopf und um Buchholz sind in Tabelle 68 aufgelistet. Entsprechend der reichhaltigen Strukturierung des Raumes durch Feuchflächen, Wiesen, Ackerland, Waldflächen, Streusiedlung und Steinbrüche ist die Artenzahl sehr hoch. Neben typischen Wald- bzw. Bacharten wie Wasseramsel und Gebirgsstelze kommen auch Arten hinzu, die durch Gebüsch gut strukturiertes Kulturland mit Grünlandanteil bevorzugen wie Neuntöter, Steinkauz und Dorngrasmücke.

Die für 1987 nachgewiesene Brut des Neuntöters könnte im Zusammenhang mit den für den Raum Hagen ermittelten Brutvorkommen (THIEL 1985,

Lage und Name der Fläche	Fürstenbergholz	Bezeichnung
		28.4

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
	Buchfink	
●	Buntspecht	
	Dohle	
●	Dorngrasmücke	
●	Eichelhäher	
●	Elster	
	Fasan	
	Feldlerche	
	Feldschwirl	
●	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
●	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
●	Gartenrotschwanz	
●	Gebirgsstelze	
●	Gelbspötter	
●	Gimpel	
	Girlitz	
●	Goldammer	
	Graumammer	
●	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
●	Grünspecht	
●	Habicht	
●	Hänfling	
	Haubenlerche	
●	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Hausperling	
●	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
●	Kernbeißer	
	Kiebitz	
●	Klappergrasmücke	
●	Kleiber	
●	Kleinspecht	
	Krähente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
●	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
●	Mäusebussard	
	Mehlschwalbe	
	Misteldrossel	

●	Mönchsgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
●	Rabenkrähe	
	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleiereule	
●	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
●	Sommergoldhähnchen	
●	Sperber	
●	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
●	Stieglitz	
●	Stockente	
●	Sumpfmeise	
●	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
●	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
●	Trauerschnäpper	
●	Turmfalk	
●	Türkentaube	
	Turteltaube	
●	Wacholderdrossel	
●	Waldbaumläufer	
●	Waldlaubsänger	
●	Waldkauz	
●	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
●	Wasseramsel	
	Wasserralle	
●	Weidenmeise	
●	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
●	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

Brutverdacht für:

- Schwarzspecht
- Hohltaube
- Fichtenkreuzschnabel
- Erlenzeisig
- Birkenzeisig

Lage und Name der Fläche: Fürstenbergholz	Bezeichnung 28.4
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,4$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 269$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 61$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 5,9$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 363$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 856$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 1712$

Tabelle 67

Lage und Name der Fläche	Bezeichnung
oberes Wannebachtal	28.5

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel
●	Bachstelze
	Baumfalk
●	Baumpieper
	Bläßralle
●	Blaumeise
	Braunkehlchen
●	Buchfink
●	Buntspecht
	Dohle
●	Dorngrasmücke
●	Eichelhäher
●	Elster
●	Fasan
●	Feldlerche
	Feldschwirl
●	Feldsperling
●	Fitis
	Flußregenpfeifer
●	Gartenbaumläufer
●	Gartengrasmücke
●	Gartenrotschwanz
●	Gebirgsstelze
●	Gelbspötter
●	Gimpel
●	Girlitz
●	Goldammer
	Grauammer
	Grauschnäpper
	Grauspecht
●	Grünfink
●	Grünspecht
	Habicht
●	Hänfling
	Haubenlerche
●	Haubenmeise
	Haubentaucher
●	Haussperling
●	Hausrotschwanz
	Haustaube (verwildert)
●	Heckenbraunelle
	Höckerschwan
	Hohltaube
●	Kernbeißer
●	Kiebitz
●	Klappergrasmücke
●	Kleiber
	Kleinspecht
	Knäkente
●	Kohlmeise
	Krickente
●	Kuckuck
	Lachmöwe
	Löffelente
	Mauersegler
●	Mäusebussard
	Mehlschwalbe
●	Misteldrossel

●	Nönchgrasmücke
	Nachtigall
	Pirol
	Rabenkrähe
●	Rauchschwalbe
	Rebhuhn
	Reiherente
●	Ringeltaube
	Rohrhammer
	Rohrweihe
●	Rotkehlchen
	Saatkrähe
	Schafstelze
	Schleiereule
●	Schwanzmeise
	Schwarzkehlchen
	Schwarzspecht
●	Singdrossel
	Sommergoldhähnchen
●	Sperber
●	Star
●	Steinkauz
	Steinschmätzer
●	Stieglitz
●	Stockente
●	Sumpfmeise
●	Sumpfrohrsänger
	Tafelente
●	Tannenmeise
	Teichralle
	Teichrohrsänger
	Trauerschnäpper
	Turmfalk
	Türkentaube
	Turteлтаube
	Wacholderdrossel
●	Waldbaumläufer
●	Waldlaubsänger
●	Waldkauz
●	Waldohreule
	Waldschnepfe
●	Wasseramsel
	Wasserralle
	Weidenmeise
●	Wespenbussard
●	Wiesenpieper
●	Wintergoldhähnchen
●	Zaunkönig
●	Zilpzalp
	Zwergtaucher

●	Neuntöter
---	-----------

SCHÜCKING und REUTER 1986) gesehen werden.

Die offenen Kulturlandflächen bieten auch Feldlerche, Kibitz und Wiesenpieper Lebensraum.

Durch die lockere Streusiedlung von Wanne, vor allem entlang der Wannestraße, kommen typische "Siedlungsarten" wie Hausrotschwanz und Hausperling hinzu.

2.11.7.2 Vorkommen von Kleinsäugetern

Aus den Gewöllen der Waldohreule wurden bisher folgende Kleinsäuger bestimmt:

Wühlmäuse: Feldmaus, Erdmaus, Rötelmaus, Schermaus

Echte Mäuse: Waldmaus

2.11.7.3 Bewertung

siehe Tabelle 69

2.11.7.4 Teilfläche 28.5.a:

"Feuchtwiesen im oberen Wannebachtal"

2.11.7.4.1 Floristische Charakterisierung

Im Gebiet des Fürstenbergholzes vereinigen sich mehrere Quellbäche zum Wannebach. Schon westlich der Reichsmarkstraße, vor allem jedoch zwischen dieser und dem Limbecker Postweg begleiten den Wannebach auf einer Länge von mehr als 2 km sumpfige Wiesen und Weiden, welche teilweise extensiv bewirtschaftet werden. Dadurch konnte sich hier noch ein relativer Reichtum an Pflanzenarten der feuchten Mähwiesen und -weiden (Molinietales) erhalten. Das Wannebachtal wurde an einigen Stellen floristisch untersucht.

In den Wiesen herrschen z.T. Riede der Kammsegge (Carex disticha) und der Scharfkantigen Segge (Carex gracilis) vor, andernorts Bestände des Rohr-Glanzgrases (Typhoides arundinacea) oder des Wasserschwadens (Glyceria maxima). Auch die Wald-Simse (Scirpus sylvaticus) bzw. die Flatterbinse (Juncus effusus) dominieren hier und da.

Lage und Name der Fläche: Oberes Wannebachtal	Bezeichnung 28.5
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 62$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 9,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 562$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 4,4$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 22$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 808$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 1616$

An häufiger überfluteten bzw. an staunassen Stellen trifft man auf Knick-Fuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*), Sumpfried (*Eleocharis palustris*) und Manna-Schwaden (*Glyceria fluitans*). Hochstaudenfluren mit Sumpf-Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Zottigem Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*) und Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) kommen in der Wannebachaue ebenfalls vor.

Sonstige Arten (Auswahl):

Alopecurus pratensis, *Alchemilla xanthochlora*, *Caltha palustris*, *Cardamine amara*, *Cardamine pratensis*, *Equisetum palustre*, *Equisetum fluviatile*, *Galium uliginosum*, *Iris pseudacorus*, *Lotus uliginosus*, *Juncus acutiflorus*, *Juncus articulatus*, *Lychnis flos-cuculi*, *Mentha aquatica*, *Ranunculus flammula*, *Senecio erraticus*, *Sparganium erectum*, *Succisa pratensis* und *Veronica chamaedrys*.

Die Böschung an der Wannestraße östlich des Straßendreiecks mit der Reichsmarkstraße enthält u.a. :

Wirbeldost (*Calamintha clinopodium*), Hecken-Kälberkropf (*Chaerophyllum temulum*), Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Große Fetthenne (*Sedum telephium*) und Hain-Minze (*Mentha x nemorosa*).

Westlich der Reichsmarkstraße (nördlich des nördlichen Wannebachzuflusses) befindet sich über einer Terrassenkante ein Acker mit einer bemerkenswerten Ackerrandvegetation (mit der Ackerfrauenmantel-Kamillengesellschaft, *Aphano-Matricarietum*):

Acker-Frauenmantel (*Aphanes arvensis*), Thals Schmalwand (*Arabidopsis thaliana*), Hirtentäschel (*Capsella bursa-pastoris*), Ackerdistel (*Cirsium arvense*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Echte Kamille (*Matricaria chamomilla*), Acker-Stiefmütterchen (*Myosotis arvensis*), Sandmohn (*Papaver argemone*), Braunelle (*Prunella vulgaris*), Ackerröte (*Sheradia arvensis*), Vogelmiere (*Stellaria media*), Geruchlose Kamille (*Tripleurospermum inodorum*), Feld-Ehrenpreis (*Veronica arvensis*), Acker-Stiefmütterchen (*Viola arvensis*).

Weitere Hinweise auf die botanische Bedeutung des Wannebachtals können den Ausführungen zu Teilfläche 29.3.a, Kapitel 2.12.5.2 entnommen werden.

2.11.7.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 70

Lage und Name der Fläche: Feuchtwiesen im oberen Wannebachtal	Bezeichnung 28.5.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
<u>Botanische Bewertung:</u>	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 21$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 148$
<u>Herpetologische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
<u>Ornithologische Bewertung:</u>	
<u>Brutvögel:</u>	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 62$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 9,1$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 562$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
<u>Mammalogische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 4,4$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 22$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 956$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 1912$

2.11.7.5 Teilfläche 28.5.b: "Waldstück 'Auf der Worth'"

2.11.7.5.1 Floristische Charakterisierung

Es handelt sich um einen bewaldeten Nordhang südlich des Wannebachtals in Dortmund-Syburg, der an manchen Stellen aufgelichtet ist und Buschwerk trägt.

Bäume: Quercus petraea, *Fagus sylvatica*, *Betula pendula*, *Sorbus aucuparia*.

Sträucher: *Sambucus nigra*, *Frangula alnus*, *Populus tremula*, *Ilex aquifolium*, *Rubus idaeus*, *Rubus fruticosus*.

Kräuter und Gräser: *Athyrium filix-femina*, *Galium mollugo*, *Galium herzycanicum*, *Humulus lupulus*, *Luzula multiflora*, *Majanthemum bifolium*, *Milium effusum*, *Moehringia trinerva*, *Oxalis acetosella*, *Polygonatum multiflorum*, *Vaccinium myrtillus*, *Viola reichenbachiana*.

Dazwischen auf lichten, grasigen Stellen wachsen:

Alopecurus pratensis, *Anthriscus sylvestris*, *Cirsium arvense*, *Digitalis purpurea*, *Galium mollugo*, *Heracleum sphondylium*, *Holcus lanatus*, *Pteridium aquilinum*, *Stellaria holostea*, *Veronica chamaedrys*, *Vicia sepium*.

Nach KUHLMANN befand sich bis 1980 im Waldgebiet ein kleiner sumpfiger Steinbruch mit einem Vorkommen des Riesen-Schachtelhalms (*Equisetum telmateja*); der Steinbruch wurde verfüllt.

2.11.7.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 71

2.11.8 Teilbereich 28.6: "Waldbereich Asenberg/Ebberg"

2.11.8.1 Floristische Charakterisierung

Es handelt sich meistens um Buchenwald auf einem Untergrund aus Karbonsandstein. Der Boden ist recht sauer. Die natürlichen Waldgesellschaft solcher Verhältnisse, der artenarme Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*), herrscht auch tatsächlich an einigen Stellen vor.

Die Buche (*Fagus sylvatica*) bildet nicht immer reine Bestände aus, auch Birke, Stiel-Eiche, Vogelbeere und andere Gehölze siedeln sich an.

Lage und Name der Fläche: Waldstück 'Auf der Worth'	Bezeichnung 28.5.6
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 4$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 25$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 5,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 269$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 518$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 1036$

An wenigen Stellen stocken große Vogelkirschen (*Prunus avium*). Fichte und Berg-Ahorn wurden hier und da angepflanzt. In der Strauchschicht sind *Ilex aquifolium*, *Sambucus nigra* und *Sambucus racemosa* vertreten. Die Krautschicht fehlt bisweilen. Manchmal bedecken Rasen der Geschlängelten Schmiele (*Avenella flexuosa*) den Waldboden, manchmal herrscht die Weiße Hainsimse (*Luzula albidula*) vor. Besonders an trockenen Hängen kommen auch Waldgeißblatt, Heidelbeere, Besenheide, Keimlinge der Vogelbeere sowie Seggen- (*Carex pilulifera*) und Hainsimsen- Arten (*Luzula multiflora*, *Luzula pilosa*) vor.

Daneben konnten *Anthoxanthum odoratum*, *Festuca rubra*, *Hypochoeris radicata*, *Polygonatum multiflorum*, *Rumex acetosella*, *Stellaria holostea*, *Majanthemum bifolium*, *Senecio fuchsii*, *Viola reichenbachiana*, *Veronica chamaedrys* und *Veronica officinalis*, an Farnen *Athyrium filix-femina*, *Dryopteris carthusiana*, *Dryopteris filix-mas* beobachtet werden.

Auf den Asenberg existiert an einer Stelle ein größerer Perlgras-Bestand (*Melica uniflora*). Adlerfarn und Japanischer Knöterich dringen mancherorts in den Wald ein.

2.11.8.2 Avifaunistische Charakterisierung

Der Brutvogelbestand ist in Tabelle 72 zusammengestellt. Besonders zu erwähnen ist der Greifvogelbestand mit Habicht, Sperber, Mäusebussard und Wespenbussard, die ihre Jagdreviere auch im Wannebachtal haben. Brutverdacht besteht außerdem für den Baumfalken.

2.11.8.3 Bewertung

siehe Tabelle 73

2.11.8.4 Teilfläche 28.6.a:

"Siepensystem an der Freilichtbühne"

2.11.8.4.1 Floristische Charakterisierung

Unterhalb der Westhofener Straße in Dortmund-Syburg entspringen mehrere Bäche, die sich einige hundert Meter nördlich der Freilichtbühne miteinander vereinigen. Sie haben sich tief in das Gelände eingeschnitten.

Lage und Name der Fläche Waldbereich Asenberg/Ebberg	Bezeichnung
	28.6

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel
●	Bachstelze
	Baumfalk
	Baumpieper
	Bläßralle
●	Blaumeise
	Braunkehlchen
●	Buchfink
●	Buntspecht
	Dohle
●	Dorngrasmücke
●	Eichelhäher
●	Elster
	Fasan
	Feldlerche
	Feldschwirl
●	Feldsperling
●	Fitis
	Flußregenpfeifer
●	Gartenbaumläufer
●	Gartengrasmücke
●	Gartenrotschwanz
●	Gebirgsstelze
●	Gelbspötter
●	Gimpel
●	Girlitz
●	Goldammer
	Graumammer
●	Grauschnapper
	Grauspecht
●	Grünfink
	Grünspecht
●	Habicht
	Hänfling
	Haubenlerche
●	Haubenmeise
	Haubentaucher
●	Haussperling
●	Hausrotschwanz
	Haustaube (verwildert)
●	Heckenbraunelle
	Höckerschwan
	Hohltaube
	Kernbeißer
	Kiebitz
	Klappergrasmücke
●	Kleiber
	Kleinspecht
	Knaakente
●	Kohlmeise
	Krickente
●	Kuckuck
	Lachmöwe
	Löffelente
	Mauersegler
●	Mäusebussard
	Mehlschwalbe
	Misteldrossel

●	Mönchsgrasmücke
	Nachtigall
	Pirol
	Rabenkrähe
	Rauchschwalbe
	Rebhuhn
	Reiherente
●	Ringeltaube
	Rohrammer
	Rohrweihe
●	Rotkehlchen
	Saatkrähe
	Schafstelze
	Schleiereule
	Schwanzmeise
	Schwarzkehlchen
	Schwarzspecht
●	Singdrossel
	Sommergoldhähnchen
●	Sperber
●	Star
	Steinkauz
	Steinschmätzer
●	Stieglitz
	Stockente
●	Sumpfmeise
	Sumpfrohrsänger
	Tafelente
●	Tannenmeise
	Teichralle
	Teichrohrsänger
●	Trauerschnäpper
	Turmfalk
	Türkentaube
	Turteltaube
●	Wacholderdrossel
●	Waldbaumläufer
●	Waldlaubsänger
●	Waldkauz
●	Walddohreule
	Waldschnepfe
	Wasseramsel
	Wasserralle
●	Weidenmeise
●	Wespenbussard
	Wiesenpieper
●	Wintergoldhähnchen
●	Zaunkönig
●	Zilpzalp
	Zwergtaucher

Brutverdacht für:

Baumfalk

Lage und Name der Fläche: Waldbereich Asenberg/Ebberg	Bezeichnung 28.6
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 8$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,6$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 53$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 5,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 269$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 3$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 4,0$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 12$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 558$
Größe- und Lagefaktor	$\times 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 1116$

Der aus Quellen gespeiste Bach durchfließt sodann ein Tal zwischen dem Bölsberg und dem Asenberg, vereinigt sich in den Ruhrwiesen unterhalb von Haus Husen mit dem Bach, der von der Husener Mühle her kommt und mündet schließlich in die Ruhr. Das Bachsiepensystem gliedert sich in zwei Teile: in einen nördlichen im Wald liegenden Teil (Siepensystem der Quellbäche) und in einen südlich der Freilichtbühne gelegenen.

1) Das Siepensystem in Norden:

Entlang der Oberläufe der Bäche ist zunächst nur allmählich eine Vegetation zu beobachten. Ganze Siepenabschnitte sind hier vegetationslos, insbesondere dort, wo sich die Bäche tief in das Gelände eingeschnitten haben.

An quelligen Hängen von Bacheinschnitten wächst stellenweise das Frühlings-Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) in größeren Beständen.

Werden solche Siepenhänge etwas trockener, findet man hier Sauerklee (*Oxalis acetosella*), Rote Lichtnelke (*Silene dioica*), Große Sternmiere (*Stellaria holostea*) und Flattergras (*Milium effusum*). An weiteren

Hängen, vor allem solchen, die nach Norden geneigt sind, dominieren Farnarten, in der Hauptsache *Athyrium filix-femina*, jedoch auch *Dryopteris carthusiana*, *Dryopteris dilatata*, und *Dryopteris filix-mas*.

An wenigen Stellen wächst der seltenere Rippenfarn (*Blechnum spicant*). Sogar das Mittlere Hexenkraut (*Circaea intermedia*) wurde beobachtet.

Werden die Bacheinschnitte breiter, so bilden sich Bachauen aus. Dort stocken Erle (*Alnus glutinosa*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und der Weidenbastard *Salix x rubens*, auch wurden Hybridpappel (*Populus canescens*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) angepflanzt.

In der Krautschicht mischen sich stickstoff- und feuchtigkeitsliebende Arten:

Aegopodium podagraria, *Angelica sylvestris*, *Ajuga reptans*, *Caltha palustris*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Chrysosplenium oppositifolium*, *Filipendula ulmaria*, *Galium aparine*, *Iris pseudacorus*, *Impatiens noli-tangere*, *Lamiastrum montanum*, *Lamium maculatum*, *Lysimachia vulgaris*, *Ranunculus ficaria*, *Ranunculus repens*, *Silene dioica*, *Typhoides arundinacea*, *Urtica dioica*.

Weniger häufig leben hier *Polygonatum multiflorum*, *Arum maculatum*, *Carex remota*, *Carex sylvatica*, *Crepis paludosa* und *Scirpus sylvaticus*.

Das Pfaffenhütchen (*Evonymus europaea*) ist ebenfalls in den Auen nur wenig zu finden.

Selten sind hier auch die beiden Veilchenarten Viola reichenbachiana, Viola riviniana und der Rote Fingerhut (*Digitalis purpurea*) vertreten.

2) Die Weiden unterhalb der Freilichtbühne

In den Weiden herrschen Gräser vor:

Wiesen-Fuchsschwanzgras (*Alopecurus pratensis*), Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Kammgras (*Cynosurus cristatus*), Englisches Raygras (*Lolium perenne*), Weiche Trespe (*Bromus mollis*) und Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*). Obwohl infolge von Düngung und gezieltem Herbizideinsatz die Weide einen recht eintönigen Charakter hat, kommen noch vor:

Bellis perennis, *Ranunculus repens*, *Ranunculus acer*, *Leucanthemum vulgare*, *Lotus corniculatus*, *Rumex acetosa*, *Carex hirta* und *Luzula campestris*. Die trockeneren Hangkanten beherbergen ferner *Centaurea jacea*, *Pimpinella saxifraga*, *Veronica chamaedrys* und *Sedum telephium*.

Der Bach wurde eingefaßt. Die Vegetation ist an seinen Ufern noch reichhaltiger. Neben den für die bewaldete Aue genannten Arten waren zu beobachten:

Myosotis palustris, *Cardamine amara*, *Cardamine flexuosa*, *Cardamine pratensis* und *Veronica beccabunga*. Besonders auffällig sind auch die großen Bestände der Frühblüher *Chrysosplenium alternifolium* und *Ranunculus ficaria*. Die Weidenhänge werden stellenweise von Weinbergs-Lauch (*Allium vineale*) und dem Gelbgrünen Frauenmantel (*Alchemilla xanthochlora*) besiedelt. Dort stehen auch einige Ginsterbüsche (*Sarothamnus scoparius*).

Ein Straßensaum der unteren Syburger Dorfstraße enthält einen Glatt-haferbestand mit einigen der oben genannten Arten trockener Stellen. Hier hat die Süße Bärenschote (*Astragalus glycyophyllos*) ein Vorkommen auf Dortmunder Gebiet.

2.11.8.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 74

Lage und Name der Fläche: Siepensystem an der Freilichtbühne	Bezeichnung 28.6.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 20$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,7$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 153$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 5,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 269$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 3$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 4,0$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 12$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 658$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 1312$

2.11.8.5 Teilfläche 28.6.b:

"Siepensystem zwischen Asenberg und Ebberg"

2.11.8.5.1 Floristische Charakterisierung

Die Bachtäler sind ähnlich denen ober- und unterhalb der Freilichtbühne. Mehrere Quellbäche entspringen unterhalb der Syburger Straße, vereinigen sich, nachdem sie tiefe Einschnitte gebildet haben, östlich der Westhofener Straße zu einer Erlenaue bis zur Husener Mühle.

Arten der Aue und der Bachsiepen:

Bäume: *Alnus glutinosa*, *Frangula alnus*.

Sträucher: *Sambucus nigra*, *Cornus sanguinea*, *Crataegus laevigata*, *Ribes rubrum*.

Krautschicht: *Ajuga reptans*, *Angelica sylvestris*, *Caltha palustris*, *Cardamine pratensis*, *Carex remota*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Chrysosplenium oppositifolium*, *Circaea lutetiana*, *Circaea intermedia*, *Filipendula ulmaria*, *Galium palustre*, *Impatiens noli-tangere*, *Iris pseudacorus*, *Lamium montanum*, *Lychnis flos-cuculi*, *Lysimachia nemorum*, *Lysimachia nummularia*, *Milium effusum*, *Molinia caerulea*, *Myosotis palustris*, *Oxalis acetosella*, *Ranunculus flammula*, *Ranunculus repens*, *Scirpus sylvaticus*, *Scutellaria galericulata*, *Stellaria alsine*, *Veronica beccabunga*; *Urtica dioica*, *Galium aparine*, *Glechoma hederacea*.

In kleinen Teichen an der Waldgrenze unterhalb der Syburger Straße kommen u. a. vor:

Alisma plantago-aquatica, *Callitriche palustris*, *Carex gracilis*, *Deschampsia cespitosa*, *Eleocharis palustris*, *Evonymus europaea*, *Eupatorium cannabinum*, *Glyceria fluitans*, *Juncus tenuis*, *Myosotis palustris*, *Ranunculus flammula*, *Stellaria alsine*, *Typha latifolia*, *Typhoides arundinacea*.

2.11.8.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 75

Lage und Name der Fläche: Siepensystem zwischen Asenberg und Ebberg	Bezeichnung 28.6.6
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 12$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 7,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 84$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 5,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 269$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 3$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} = 4,0$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 12$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 589$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 1178$

2.11.8.6 Teilfläche 28.6.c:

"Landwirtschaftliche Nutzflächen Kückshausen"

Eingeschlossen im wesentlichen von Wald wird diese Fläche als potentieller Wanderungsraum bei der Bewertung der Herpetenfauna integriert. Für die Vögel bildet er einen relativ strukturarmen Lebensraum mit nur wenigen eigenen Brutvogelarten. Dagegen nutzen viele Arten der Wälder besonders an den Rändern die Äcker und Wiesen als Nahrungsraum mit.

2.11.8.6.1 Bewertung

siehe Tabelle 76

2.11.8.7 Teilfläche 28.6.d: "Campingplatz Bölsberg"

Der z.T. mit festen Ferienhäuschen und umgebenden Kleingärten gestaltete Campingplatz besitzt den Charakter einer strukturarmen Siedlung und muß deshalb als Teil der Wohnbebauung Syburg angesehen werden.

Wie der Golfplatz in der Reichsmark ist auch der sich in den letzten Jahrzehnten immer weiter ausdehnende Campingplatz als stark wertmindernder Problemraum in dem wertvollen Gesamtbereich anzusehen.

2.11.8.7.1 Bewertung

siehe Tabelle 77

2.11.9 Teilbereich 28.7:

"Ruhrhänge Syburg/Klusenberg/Kleff"

2.11.9.1 Avifaunistische Charakterisierung

Die bisher registrierten Brutvogelarten sind in Tabelle 78 aufgelistet. Darüber hinaus besteht Brutverdacht für die Waldohreule und sogar für Waldschnepfe und Mittelspecht (s. Ornithologische Sammelberichte des Bundes für Vogelschutz und Vogelkunde e.V. Herdecke-Hagen).

1974 konnte im Bereich Kleff die Brut eines Wendehalses in einer künstlichen Nisthöhle nachgewiesen werden (SCHÜCKING 1974). 1976 bestand für den Wendehals Brutverdacht.

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutzflächen Kückshausen	Bezeichnung 28.6.c
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 18$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,7$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 18$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 3$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 4,0$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 12$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 249$
Größe- und Lagefaktor	$\times 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 498$

Lage und Name der Fläche: Campingplatz Bölsberg	Bezeichnung 28.6.d
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 18$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 18$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 36$

Lage und Name der Fläche Ruhrhänge Syburg/Klusenberg/Kleff	Bezeichnung
	28.7

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
●	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
●	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
●	Eichelhäher	
●	Elster	
	Fasan	
	Feldlerche	
	Feldschwirl	
	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
●	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
●	Gartenrotschwanz	
	Gebirgsstelze	
●	Gelbspötter	
●	Gimpel	
●	Girlitz	
	Goldammer	
	Graumammer	
	Grauschnäpper	
●	Grauspecht	
●	Grünfink	
●	Grünspecht	
●	Habicht	
	Hänfling	
	Haubenlerche	
	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Haussperling	
●	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
	Kernbeißer	
	Kiebitz	
	Klappergrasmücke	
●	Kleiber	
●	Kleinspecht	
	Knäkente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
●	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
●	Mäusebussard	
	Mehlschwalbe	
	Misteldrossel	

●	Mönchsgrasmücke	
●	Nachtigall	
	Pirol	
●	Rabenkrähe	
●	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleiereule	
●	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
	Sommergoldhähnchen	
●	Sperber	
●	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
●	Stieglitz	
	Stockente	
●	Sumpfmeise	
	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
●	Trauerschnäpper	
	Turmfalk	
	Türkentaube	
	Turteltaube	
	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
●	Waldlaubsänger	
●	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
●	Weidenmeise	
●	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

Brutverdacht für :
Waldohreule

Auffallend ist die relativ hohe Anzahl der Spechtarten. Ein eventuelles Vorkommen des Mittelspechtes müßte genauer überprüft werden. Die ausgedehnten, relativ warmen Eichenwaldanteile kommen seiner Habitatpräferenz sehr entgegen.

In dem Bereich Klusenberg/Kleff werden seit 1964 durch den 'Bund für Vogelschutz und Vogelkunde Herdecke-Hagen einige hundert künstliche Nisthöhlen betreut. Diese haben vor allem zu einer starken Trauerschnäpperpopulation von ca. 50 Brutpaaren geführt. Nach Kohl- und Blauweise nimmt der Trauerschnäpper in der Häufigkeit der Höhlenbrüter den 3. Platz ein. Die künstlichen Nisthöhlen werden vereinzelt auch durch Feldsperling, Gartenrotschwanz, Bachstelze und selbst vom Rotkehlchen genutzt.

Nachtigall, Gelbspötter und Gartengrasmücke bevorzugen den Gebüschsaum am Hengsteysee.

2.11.9.2 Vorkommen von Kleinsäugetern

Bei den Nistkastenkontrollen wurde auch eine Haselmaus aus der Familie der Bilche entdeckt (SCHÜCKING 1978).

2.11.9.3 Teilfläche 28.7.a: "Ruhrhang Bölsberg"

2.11.9.3.1 Floristische Charakterisierung

Am Südhang des Bölsberges stockt auf vermutlich stark saurem Untergrund ein Laubmischwald (*Quercus spec.*, *Fagus*) mit artenarmer Vegetation:

Luzula albida, *Avenella flexuosa*, *Poa nemoralis*, *Teucrium scorodonia*, *Moehringia trinervia*, *Anthoxanthum odoratum*, *Holcus mollis*; spärlich das Doldige Habichtskraut (*Hieracium umbellatum*) und vereinzelt *Campanula trachelium*. Außerdem gibt es viele Eichenkeimlinge.

2.11.9.3.2 Bewertung

siehe Tabelle 79

Lage und Name der Fläche: Ruhrhang Bölsberg		Bezeichnung 28.7. a	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	4
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{s}_{bot}	=	7,0
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	28
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	10
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{s}_{herp}	=	22,4
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	224
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	46
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{s}_{orn}	=	3,8
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	175
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{s}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	427
Größe- und Lagefaktor		x	2,0
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	854

Tabelle 79

2.11.9.4 Teilfläche 28.7.b: "Ruhrhang Syburg/Klusenberg"

2.11.9.4.1 Floristische Charakterisierung

1) Syburghang:

Von der Hohensyburg fällt der aus Karbonsandstein gebildete Ardeyrücken steil nach Süden zum Ruhrtal hin ab. Der Prallhang trägt einen dichten Laubmischwald aus Traubeneiche (Quercus petraea), Stieleiche (Quercus robur) und Rotbuche (Fagus sylvatica). Im unteren Hangbereich dominieren Hainbuche (Carpinus betulus) und Wildkirsche (Prunus avium). Warzenbirke (Betula pendula) und Robinie (Robinia pseudacacia) sind überall eingestreut. Verhältnismäßig große Exemplare des Feld-Ahorns (Acer campestre) stehen am Hangfuß. Berg-Ahorn (Acer pseudoplatanus) und Berg-Ulme (Ulmus scabra) kommen hinzu, daneben einige Exemplare von Winter- und Sommerlinde (Tilia cordata, Tilia platyphyllos).

In der Strauchschicht sind Schwarzer und Roter Holunder (Sambucus nigra, Sambucus racemosa), Ein- und Zweigriffliger Weißdorn (Crataegus monogyna, Crataegus laevigata) sowie Roter Hartriegel (Cornus sanguinea) und Pfaffenhütchen (Evonymus europaea) vertreten.

In der Krautschicht gibt es verschiedene Aspekte: teilweise herrschen Herden der Weißen oder der Großen Hainsimse (Luzula albida, Luzula sylvatica) vor, teilweise solche des Perlgrases (Melica uniflora), des Hain-Rispengrases (Poa nemoralis) oder der Geschlängelten Schmiele (Avenella flexuosa).

Weitere Vertreter der zumeist nährstoffärmeren Boden anzeigenden Krautschicht: Milium effusum, Teucrium scorodonia, Carex pilulifera, Luzula multiflora, Digitalis purpurea, Dryopteris carthusiana, Dryopteris dilatata, Dryopteris filix-mas, Athyrium filix-femina, Hieracium lachenalii, Hieracium sylvaticum, mycelis muralis. Der im Ardey auf weiten Strecken fehlende Aronstab (Arum maculatum) wächst hier an mehreren Stellen. Ein kleines Vorkommen haben ferner die Nesselblättrige Glockenblume (Campanula trachelium) und das Wald-Labkraut (Galium sylvaticum) - hier liegt der einzige Standort von Galium sylvaticum in der Stadt Dortmund. Die Sandsteinfelsen tragen einen zwar spärlichen, mit Polypodium vulgare s.str., Silene nutans und Veronica officinalis jedoch bemerkenswerten Bewuchs.

2) Ruhraue:

Am Hangfuß geht der Wald in eine schmale Auengesellschaft über. Es sind als typische Baumarten Esche (*Fraxinus excelsior*), Erle (*Alnus glutinosa*) und Weidenarten (*Salix x rubens*, *Salix viminalis*) zu finden. Schleier der Waldrebe (*Clematis vitalba*), des Hopfens (*Humulus lupulus*) und an einer Stelle der Weinrebe (*Parthenocissus inserta*) überziehen Bäume und Büsche. Der nährstoffreiche Auelehm trägt am Ruhrufer eine Krautschicht mit recht vielen verschiedenen Arten: *Achillea ptarmica*, *Aegopodium podagraria*, *Alliaria petiolata*, *Calystegia sepium*, *Cuscuta europaea*, *Festuca gigantea*, *Filipendula ulmaria*, *Glyceria maxima*, *Heracleum sphondylium*, *Iris pseudacorus*, *Lamiaeum galeobdolon* agg., *Lamium maculatum*, *Myosoton aquaticum*, *Petasites hybridus*, *Phragmites communis*, *Poa palustris*, *Poa trivialis*, *Rumex obtusifolius*, *Silene dioica*, *Typhoides arundinacea*, *Urtica dioica*. Stark ausgebreitet hat sich in der Ruhraue das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*). Die Roß-Minze (*Mentha longifolia*), sonst recht selten, ist hier ebenso vorhanden wie auch an anderen Teilen des Ruhrufers.

3) Magerrasen an der Hengsteystraße:

Die Straße, die von der Hohensyburg in das Ruhrtal führt, windet sich in Serpentinaen talabwärts. In der Kehre - inselartig in den Serpentinaen - überwuchern Himbeere und Schmalblättriges Weidenröschen die Magerrasen, die es hier früher gegeben hat. In den Magerrasen beobachtete NEIDHARDT 1951 die Heidenelke (*Dianthus deltoides*), Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*) und Nelkenhafer (*Aira caryophyllea*). Die Heidenelke war noch 1978 in wenigen Exemplaren vorhanden. 1986 konnte bloß die Wolfsmilch beobachtet werden.

In den Hängen über den Serpentinaen finden sich u.a.:

Centaurea jacea, *Daucus carota*, *Echium vulgare*, *Inula conyza*, *Leucanthemum vulgare*, *Linaria vulgaris*, *Reseda lutea*, *Solanum dulcamara*, *Solidago virga-aurea*, *Verbascum nigrum* und *Verbascum thapsus*. In den Mauerfugen wächst *Cymbalaria muralis*.

4) Klusenberghang:

Nördlich und nordwestlich des Hengsteysees fällt der Klusenberghang steil zum Ruhrtal hin ab. An seinem Hang herrscht eine ähnliche Vegetation

vor wie am Hang des Syburgfelsens. Auch die weiter nach Südwesten verlaufenden Hänge des Ardeygebirges auf Herdecker Gebiet weisen eine ähnliche Vegetationsstruktur auf (Sonnenstein, Teufelskanzel, Wienberg). An den steilsten Stellen stockt ein lichter Traubeneichen-Bestand, der nach Norden in einen Birkenwald übergeht. Die im Sauerland verbreitete Traubeneiche (Quercus petraea) hat im Ardey noch einige Vorkommen, weiter nördlich zum Münsterland hin wächst sie nur noch vereinzelt (vgl. RUNGE 1972).

Bemerkenswert sind hier Standorte einzelner seltener Pflanzenarten wie Saat-Hohlzahn (Galeopsis segetum) und der Streifenfarne Asplenium adiantum-nigrum und Asplenium septentrionale.

Am Fuß der Felsen wächst die Nesselblättrige Glockenblume (Campanula trachelium); daneben sind Dürrwurz-Alant (Inula conyza) und das Nicken-de Leimkraut (Silene nutans), letzteres in größeren Beständen zu finden.

2.11.9.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 80

2.11.9.5 Teilfläche 28.7.c:

"Siepenbereiche Syburg/Klusenberg"

2.11.9.5.1 Floristische Charakterisierung

Zum Seeschlößchen hin wird der Wald geschlossener, hier dominieren Buche, Stieleiche und Hainbuche mit Einzelvorkommen von Kirsche, Vogelbeere, Birke und dem im Ardey seltenen Feld-Ahorn (Acer campestre). Ob der Berg-Ahorn (Acer pseudoplatanus) auch hier, wie wohl überall nördlich der Ruhr, lediglich angepflanzt ist oder ein natürliches Vorkommen hat, konnte nicht geklärt werden.

Die bewaldeten Hänge beherbergen Massenvorkommen der Großen und der Weißen Hainsimse (Luzula sylvatica, Luzula albida), des Perlgrases (Melica uniflora) und des Hain-Rispengrases (Poa nemoralis).

Der Bachsiepen hinter dem Seeschlößchen enthält an typischen Bachbegleitern: Carex remota, Circaea intermedia, Circaea lutetiana, Dryopteris carthusiana, Festuca gigantea, Geranium robertianum, Lamiastrum montanum, Lysimachia nemorum, Oxalis acetosella und spärlich Impatiens

Lage und Name der Fläche: Ruhrhang Syburg/Klusenberg	Bezeichnung 28.7.6
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 36$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 7,8$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 282$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 46$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 3,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 175$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 1$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} = 15,0$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 15$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 696$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 1392$

noli-tangere. An dem Siepenhang wurde 1986 ein kleiner Bestand des Wald-Schwingels (Festuca altissima) entdeckt, der nördlich der Ruhr in unserem Raum außerordentlich selten ist (RUNGE 1972). Wahrscheinlich ist dies ein Wiederfund. Zu erwähnen ist ferner die Breitblättrige Sumpfwurz (Epipactis helleborine), die im Klusensteingebiet hier und da anzutreffen ist. Die Ährige Teufelskralle (Phyteuma spicatum) hat hier ihr einziges Vorkommen in unserem Raume nördlich der Ruhr. Die Heckenrose (Rosa dumetorum) kommt mit einigen Büschen an dem Hangfuß vor.

2.11.9.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 81

2.11.9.6 Teilfläche 28.7.d: "Speicherbecken Kleff"

2.11.9.6.1 Floristische Charakterisierung

Am Speicherbecken des RWE-Köpchenwerkes stocken Birkenbestände auf Grauwackeschotter. Die lückig bewachsenen Schotterfluren enthalten: Acer pseudo-platanus, Achillea ptarmica, Agrostis tenuis, Alliaria petiolata, Arcius minus, Betula pendula, Calamagrostis epigeios, Calluna vulgaris, Campanula rotundifolia, Carduus crispus, Carex remota, Carlina vulgaris (an dieser Stelle mehrfach), Carpinus betulus, Cerasium holosteoides, Cirsium arvense, Cirsium lanceolatum, Cirsium palustre, Clematis vitalba, Coryllus avellana, Deschamsia cespitosa, Deschamsia flexuosa, Digitalis purpurea, Dryopteris dilatata, Dryopteris filix-mas, Echium vulgare, Epilobium angustifolium, Epilobium montanum, Epipactis helleborine (noch sehr zahlreich im gesamten Bereich), Eupatorium cannabinum, Fragaria vesca, Galeopsis ochroleuca (Waldwegrand), Galium mollugo, Galium saxatile, Geum urbanum, Gnaphalium sylvaticum (nasser Waldweg), Galium uliginosum, Heracleum sphondylium, Hieracium lachenalii, Holcus lanatus, Humulus lupulus, Hypericum humifusum (nasser Waldweg), Hypericum maculatum, Hypericum perforatum, Inula conyza, Juncus tenuis, Lycopus europaeus, Melandrium rubrum, Mentha aquatica, Milium effusum, Mycelis muralis, Myosotis arvensis, Origanum vulgare, Poa nemoralis, Populus tremula, Potentilla reptans, Prunella vulgaris, Quercus robur (klein), Ribes nigrum,

Lage und Name der Fläche: Siepenbereiche Syburg/Klusenberg	Bezeichnung 28.7.c
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 9$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,7$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 69$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 46$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 175$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 1$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 15,0$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 15$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 483$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 966$

Tabelle 81

Ribes rubrum, Rorippa islandica, Rosa spec., Rubus fruticosus agg., Salix caprea, Sambucus racemosa, Scrophularia nodosa, Scutellaria galericulata, Senecio fuchsii, Senecio jacobaea, Sisymbrium officinale, Sorbus aucuparia, Stachys paluster, Teucrium scorodonia, Torilis japonica, Valeriana procurrens, Verbascum nigrum, Verbascum thapsus, Veronica montana, Veronica officinalis, Veronica serpyllifolia sowie Crataegus grignomensis Mouillef. (= C. pubescens x C. oxyacantha), mehrfach.

2.11.9.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 82

2.11.9.7 Teilfläche 28.7.e: "Streusiedlung Klusenbergr"

Die teilweise über 100 Jahre alte Streusiedlung ist in einem flachen Siepenbereich des Ruhrhangwaldes eingebettet. Durch eine intensive, naturferne Gartengestaltung auf den zumeist relativ großen Grundstücken hat sich die Siedlung zu einem erheblichen Fremdelement innerhalb der Waldregion entwickelt. Dies macht sich in einer stark verarmten Pflanzenwelt sowie in dem häufigen Auftreten verstädterter Vogelarten bemerkbar. Die Amphibienarten der Umgebung können weniger gepflegte Gartenbereiche mitnutzen.

2.11.9.7.1 Bewertung

siehe Tabelle 83

Lage und Name der Fläche: Speicherbecken 'Kleff'	Bezeichnung 28.7.d
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 15$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 112$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 46$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 175$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 1$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 15,0$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 15$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 526$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 1052$

Tabelle 82

Lage und Name der Fläche: Streusiedlung Klusenberg	Bezeichnung 28.7.e
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 18$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 242$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 484$

2.11.9.8 Zusammenfassende floristische Betrachtung der Ruhrsteilhänge

Die Ruhrsteilhänge bei Syburg interessieren die westfälischen Botanikern bereits seit über 150 Jahren. In einer Reihe von Veröffentlichungen wurde seit 1826 die besondere botanische Bedeutung dieser sonnenexponierten natürlichen Felshänge dokumentiert. Die Zusammenstellung von ausgewählten, pflanzensoziologisch interessanten Farnarten sowie von einigen, meist wärmere Standorte bevorzugende Samenpflanzen in Tabelle 84 zeigt, daß die lichten Waldhänge bis heute wenigstens im groben ihren ursprünglichen und natürlichen Charakter behalten haben. Hauptgrund dafür ist sicherlich die teilweise schwere Zugänglichkeit sowie die schlechte Nutzbarkeit des Geländes aufgrund seines felsigen Untergrundes.

Aus pflanzensoziologischer Sicht müssen die Ruhrsteilhänge als besondere Kostbarkeit für Dortmund angesehen werden. Sie dürfen gleichsam als "Freilandmuseum" im Ballungsraum Ruhrgebiet gelten. Hier sind vor allem die Beziehungen zwischen den abiotischen Standortfaktoren und der Zusammensetzung der Waldgesellschaft im Gelände gut nachzuvollziehen (vergl. STRATMANN 1988). Eine Übersicht über die einzelnen Pflanzengesellschaften ist Abb. 11 zu entnehmen. Sie stellt ein schematisches Profil dar: Je nach Neigung und Lage am Hang ist die Bodenzusammensetzung sehr verschieden. Im oberen, felsigen Abschnitt fließt das Oberflächenwasser schnell ab und schwemmt dadurch den humosen Oberboden in Richtung Hangfuß. Der obere Hang ist dadurch flachgründig, nährstoffarm und ziemlich trocken. Zum anstehenden Felsen hin wird auch der lehmig-steinige Unterboden immer dünner. Die anstehenden Felsen selber weisen nur noch in Spalten und auf Felssimsen humose Feinerde auf. Unmittelbar unterhalb der Felsvorsprünge sammelt sich Gesteinsschutt, durchsetzt mit Feinerde. Im hangabwärts folgenden, sehr steilen Abschnitt wird nicht nur der Oberboden abgeschwemmt, sondern es kommt auch des öfteren zu Steinschlag und zu kleinen Sturzbächen, die in Rinnen Gestein mitreißen. Steine und Humus sammeln sich am flachen Hangfuß, der dadurch eine mächtige, steindurchsetzte Mullschicht aufweist, die zusätzlich recht feucht ist. Diese stark wechselnde Bodenstruktur mit ihrer unterschiedlichen Ausprägung von Streuauflage, humosen Oberboden und lehmigen Unterboden über dem gewachsenen Gestein mit unterschiedlichem Nährstoff-, Wasser- und Säuregehalt sowie mit dem vorhandenen Steinschlag und dem Abrutschen und Anschwemmen des Oberbodens bestimmt nun entscheidend die Waldzu-

sammensetzung an den Hängen; denn die einzelnen Baumarten stellen recht verschiedene Ansprüche an ihren Standort. Für die im Bereich Syburg vorkommenden Baum- und höheren Straucharten sind deren bevorzugte Standortansprüche in Abb. 12a-t graphisch gegenübergestellt. Beim Vergleich der Standortansprüche läßt sich erkennen, daß die Toleranz von Extremwerten bei einem Faktor eine bestimmte Baumart gegenüber anderen konkurrenzüberlegen macht: Deshalb kommen die einzelnen Arten auch unterschiedlich gut mit den verschiedenen und stark wechselnden Standortverhältnissen zurecht.

Oberhalb der Felsen auf dem flachgründigen Gesteinsboden, teilweise auch zwischen und auf den Felsen wächst ein reiner Traubeneichenwald (*Luzulo-Quercetum petraeae*). Diese Eichenart toleriert den trockenen, warmen und nährstoffarmen Boden noch, teilweise allerdings nur noch in Buschform. Als lichtbedürftige Art wäre sie, ebenso wie die Stieleiche auf etwas feuchteren und tiefgründigeren Standorten der stark schattenverträglichen Rotbuche unterlegen. Im Bereich des Klusenbergs sind große Flächen mit Hängebirken bestanden. Dieses schnellwüchsige Pioniergehölz mit großem Toleranzbereich bezüglich Wasser- und Säuregehalt des Bodens stellte sich nach einem Kahlschlag des Traubeneichenwaldes vor 45 Jahren ein. Allerdings zeigen die teilweise wieder durchwachsenden Traubeneichen und Hainbuchen, daß hier auf Dauer der ursprüngliche Eichen- und Eichen-Hainbuchenwald den konkurrenzschächeren Birkenwald verdrängen wird. Weite Hangbereiche, vor allem die steilen Partien unterhalb der Felsen am Burg- hang sind von Eichen-Hainbuchenwald (*Querco-Carpinetum*) bestanden. Die anspruchslose und auch Steinschlag ertragende Hainbuche gesellt sich auf den etwas feuchteren Flächen zur Traubeneiche hinzu. Je nach Lage und Feuchtigkeitsgehalt ist die Krautschicht unterschiedlich zusammengesetzt, so daß sich anhand der Ausbildungsform des Eichen- Hainbuchenwaldes die jeweiligen Standortverhältnisse auch auf kleinen Parzellen gut ablesen lassen (vgl. STRATMANN 1988). In den angeschwemmten Humusschichten am Hangfuß finden zusätzliche Baumarten Lebensraum, die feuchteren, weniger sauren und vor allem nährstoffreichen Boden benötigen: Bergulme, Winterlinde, Vogelkirsche und Feldahorn. Auch der Bergahorn und die Esche, die hier allerdings angepflanzt wurden, gehören natürlicherweise hierhin. Man kann durchaus von "Schluchtwald"- oder "Hangfußwald"-Resten (*Aceri-Fraxinetum*) sprechen. Ein Hinweis hierauf ist auch das ehemalige Vorkommen von Hirschzunge (*Phyllitis scolopendrium*) und

Fortsetzung Tabelle: 84

Art	Standortansprüche (nach OBERDORFER 1983)	1	2	3	4	5	6	7	8
		1826	1836	1884	1893	1908	1951	1948-1980	1985-1988
<i>Sedum rupestre</i> (Felsenfetthenne)	warm-trockene Steinböden, Schutthalden, Felsköpfe	-	x	-	x	-	-	-	-
<i>Silene nutans</i> (Nickendes Leimkraut)	warm-trockene Steinböden, Felsspalten, Waldsäume	x	x	x	-	-	x	x	x
<i>Vincetoxicum officinale</i> (Schwalberwurz)	mäßig trockene, sommerwarme Lehm- und Steinschuttböden	-	-	x	-	-	x	-	-

Literaturstellen:

- 1 HÖPPNER-PREUSS (1826)
- 2 SUFFRIAN (1836)
- 3 SCHEMANN (1884)
- 4 BECKHAUS (1893)
- 5 MESCHÉDE (1908)
- 6 SCHROEDER UND STEINHOFF (1951)
- 7 NEIDHARDT (1948-1980)
- 8 KERSBERG et al. (1985)
- BÜSCHER (bis 1986)
- STRATMANN (1988)

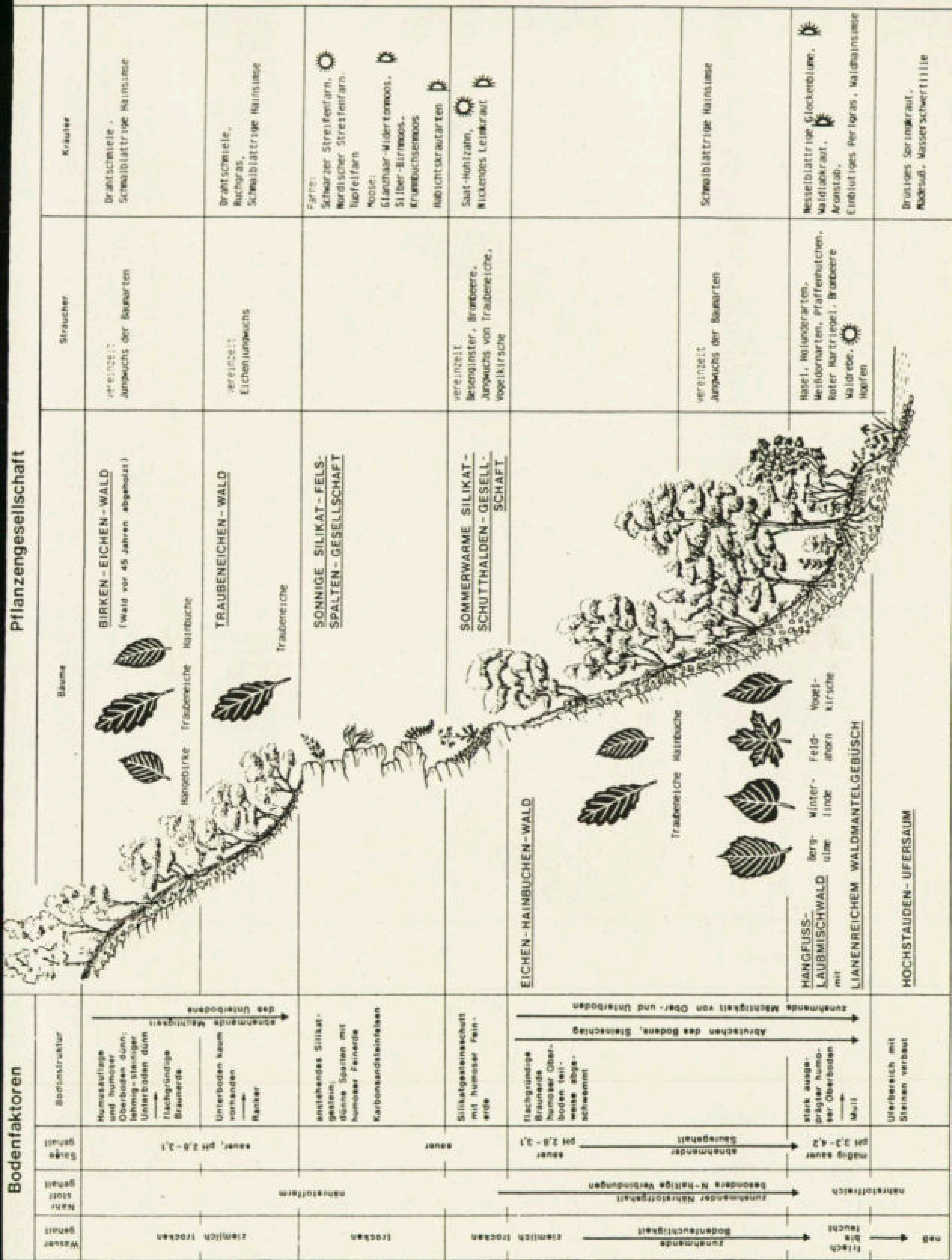
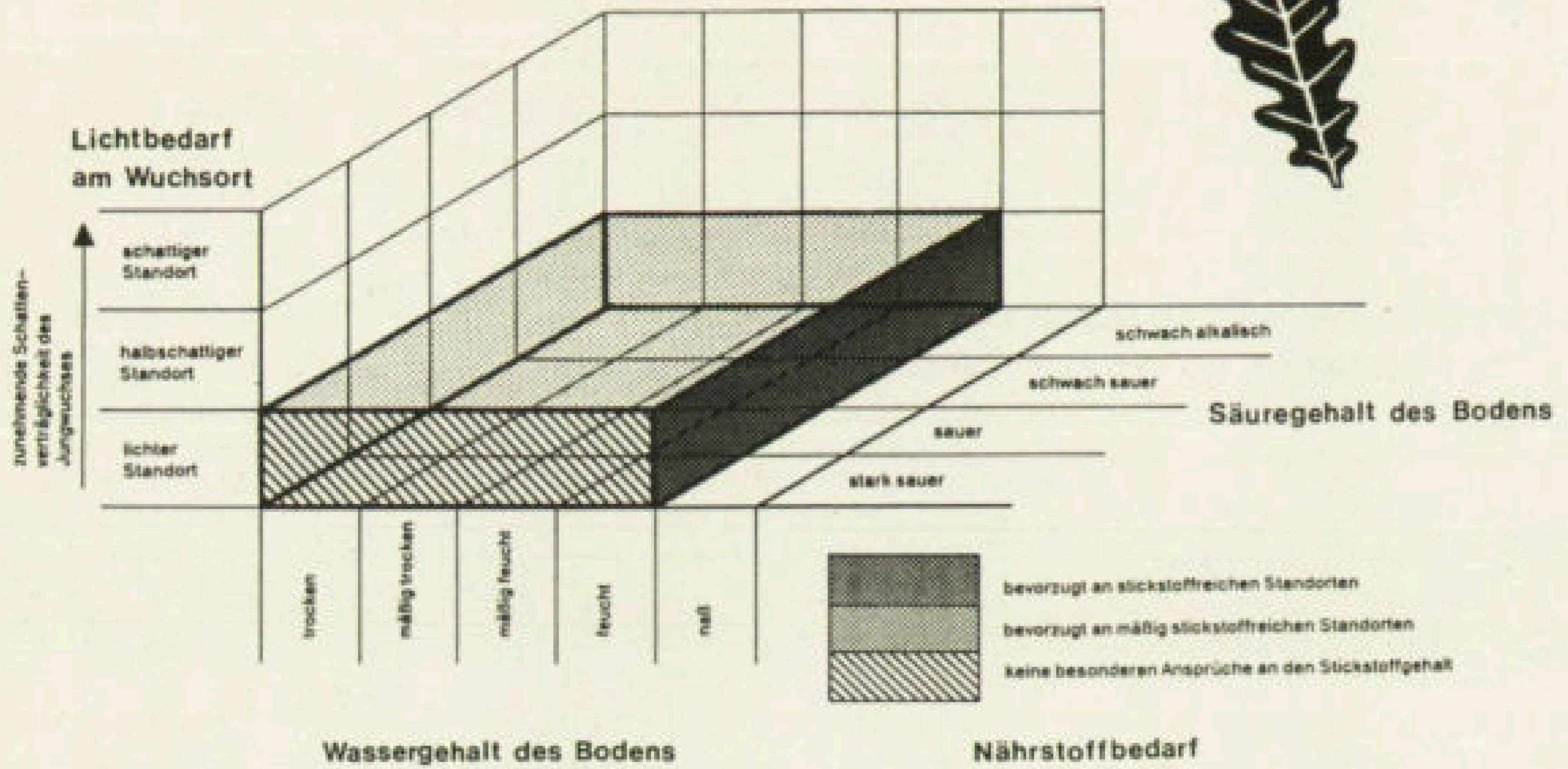


Abb. 11: Schematisches pflanzensoziologisches Profil der Ruhrsteilhänge bei Dortmund-Syburg

Baumart: STIELEICHE



Baumart: TRAUBENEICHE

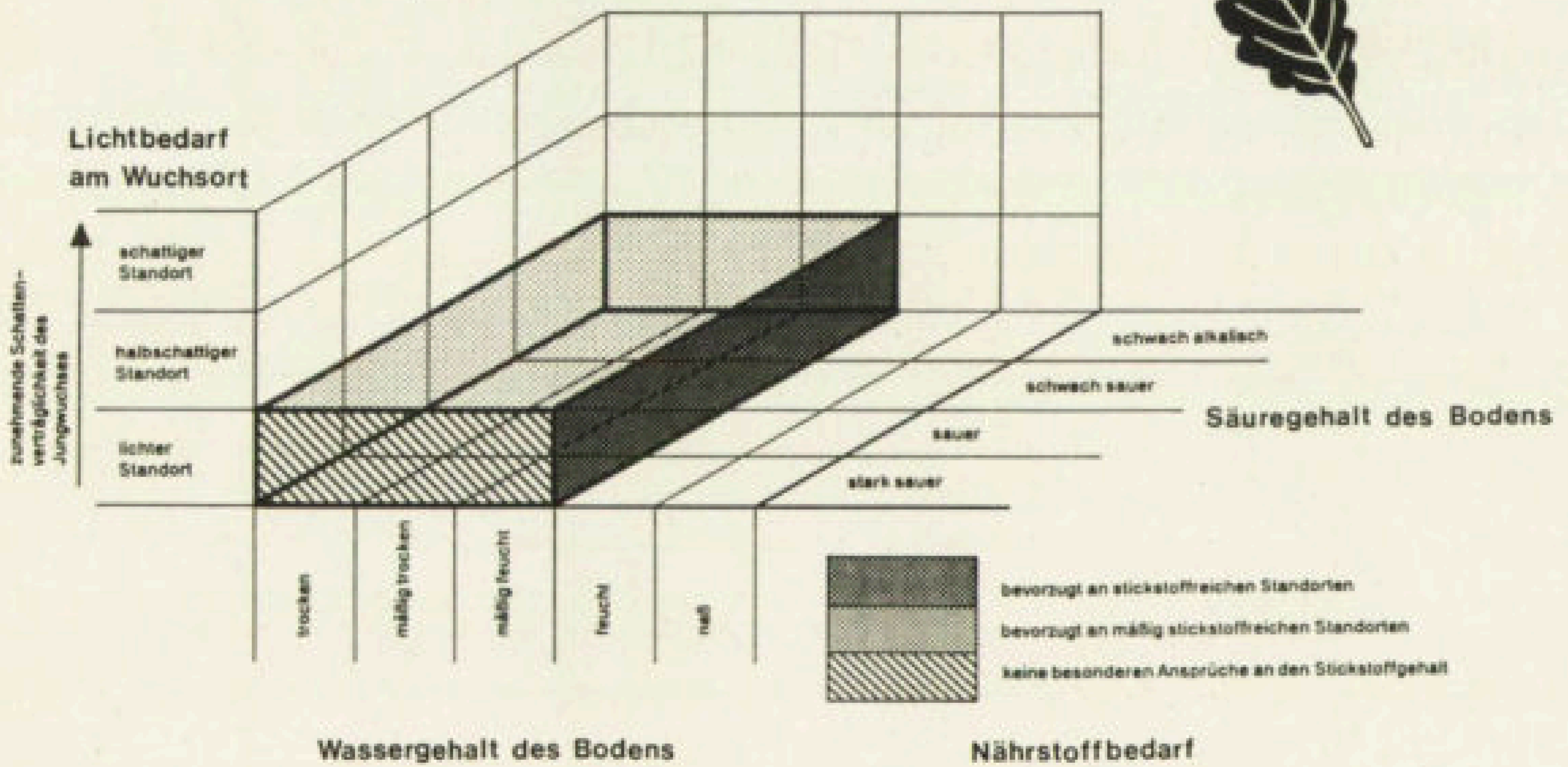
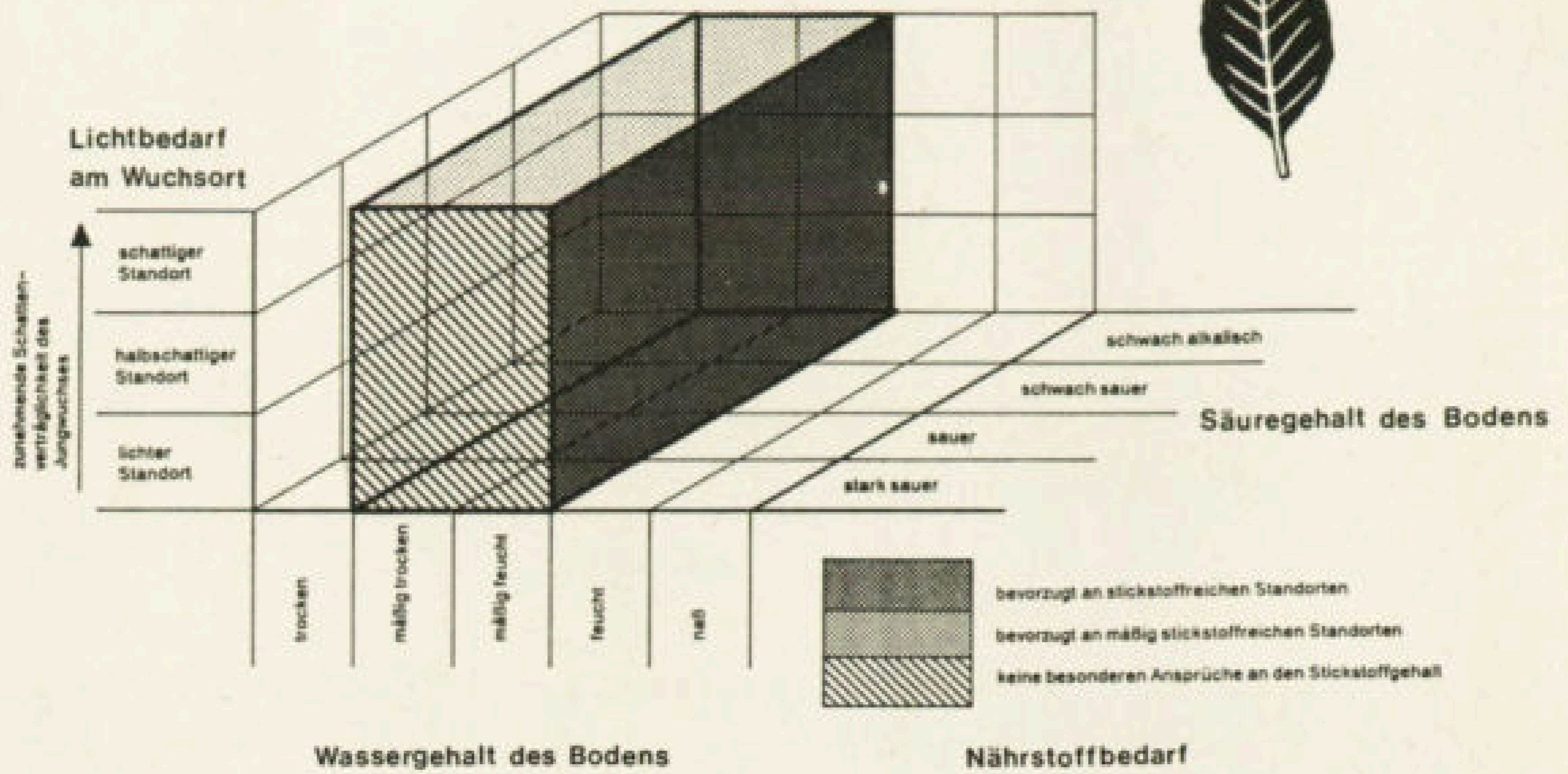


Abb. 12 a,b: Standortansprüche von Stiel- und Traubeneiche

Baumart: **ROTBUCHE**



Baumart: **BERGULME**

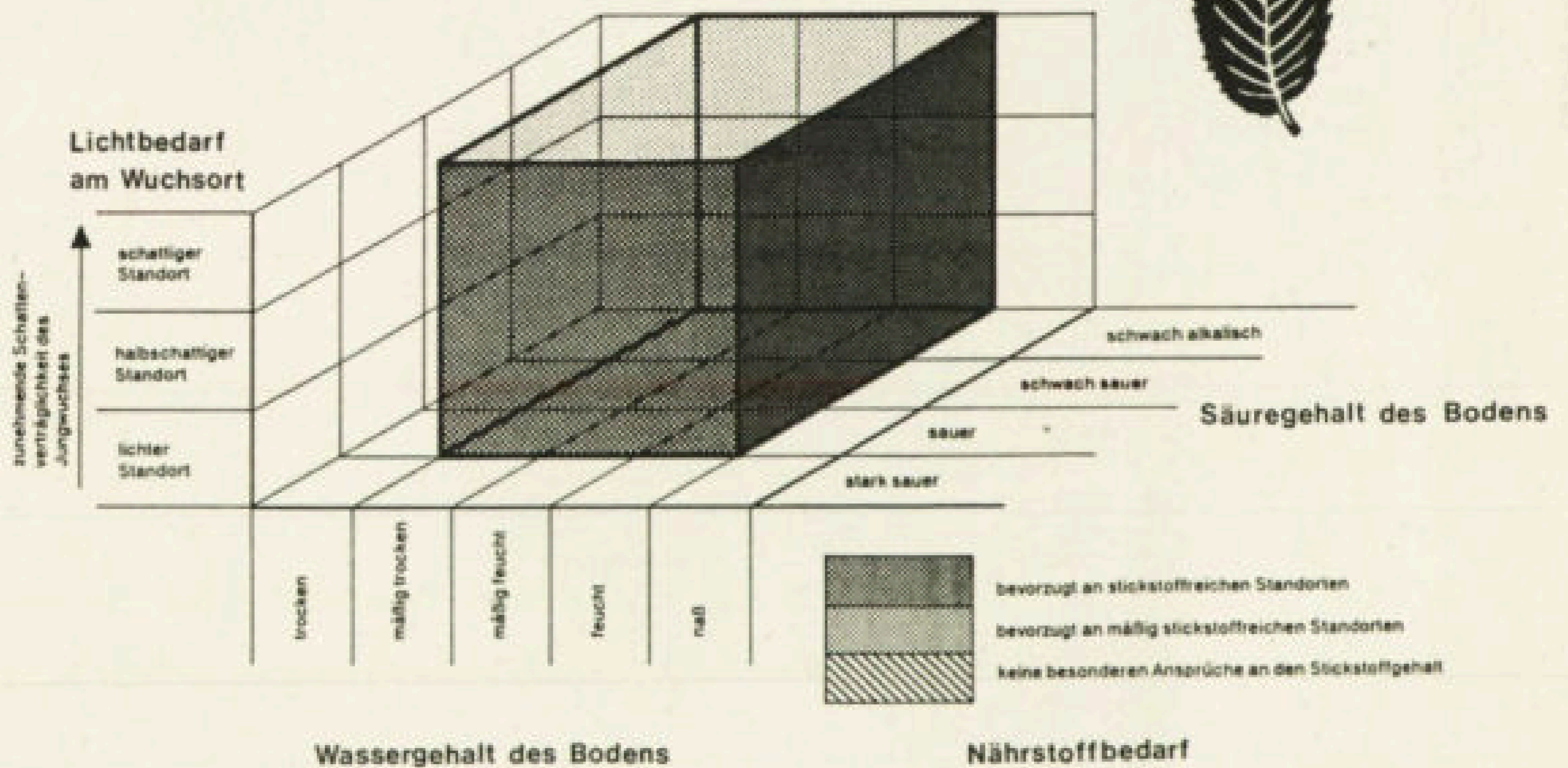
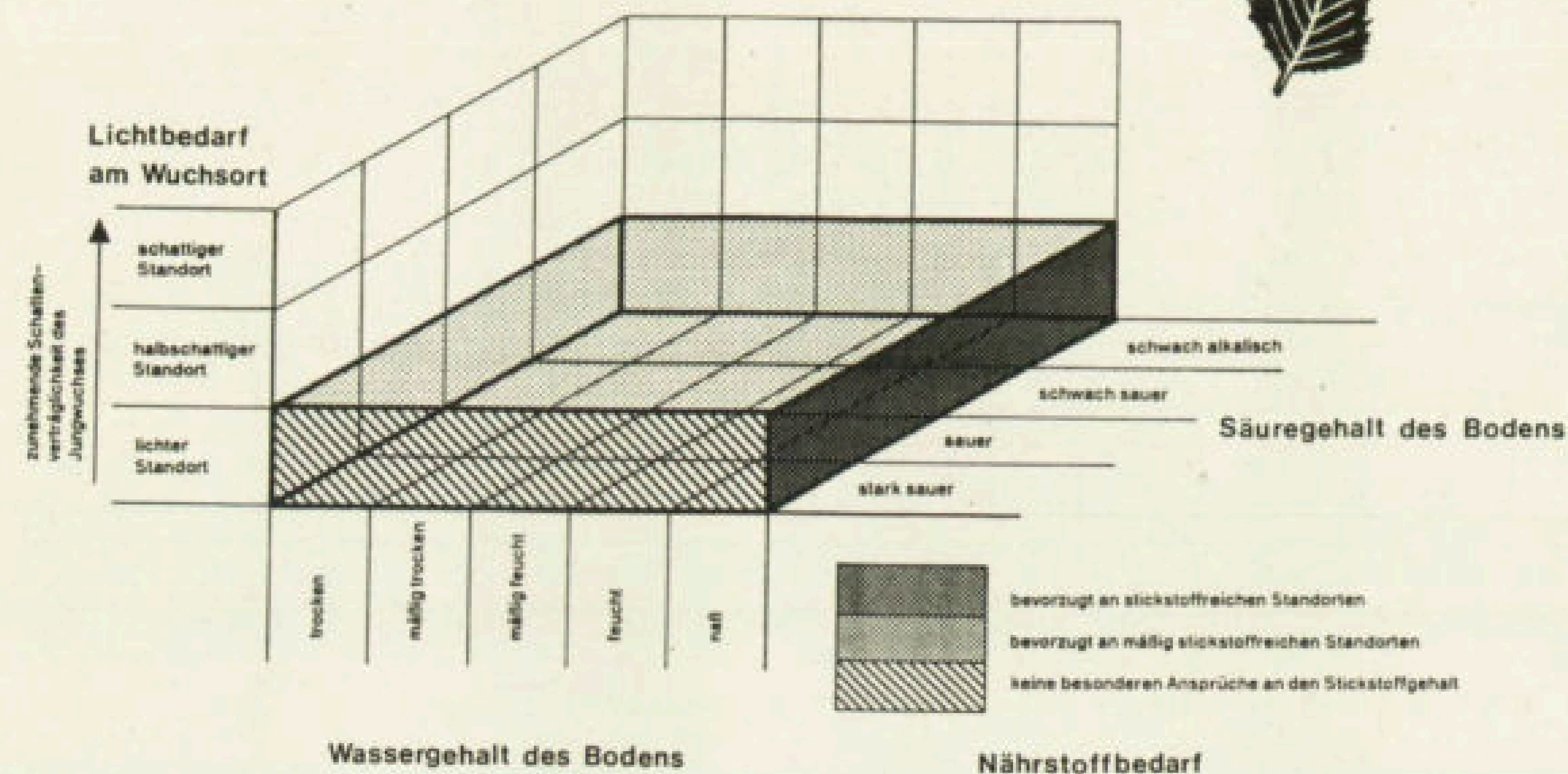


Abb. 12 c,d: Standortansprüche von Rotbuche und Bergulme

Baumart: **HÄNGEBIRKE**



Baumart: **SCHWARZERLE**

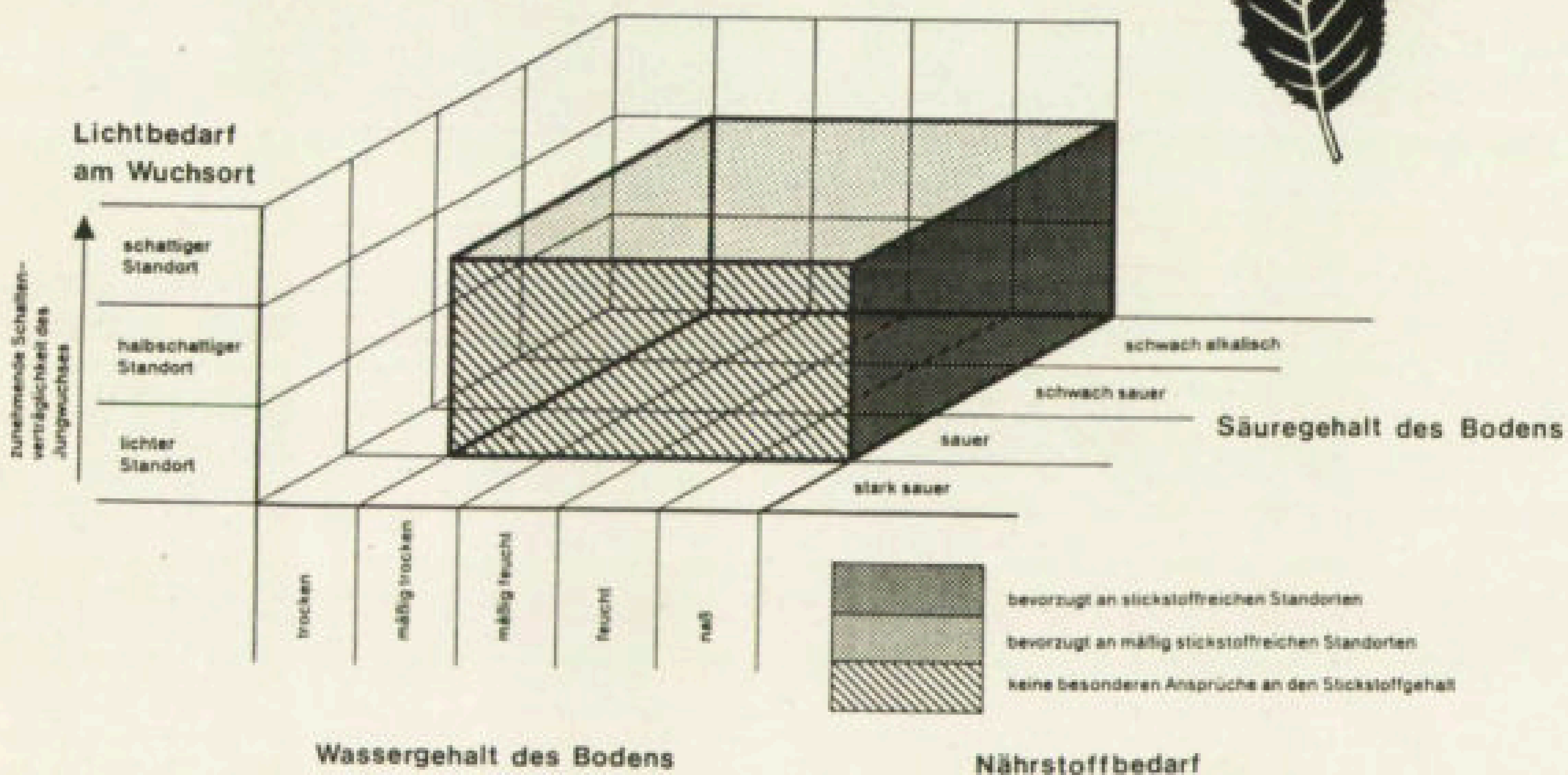
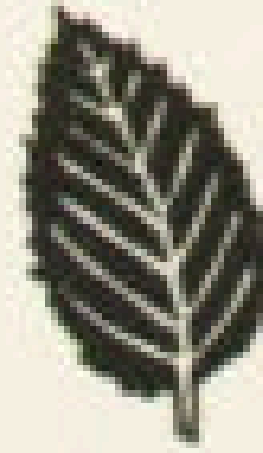
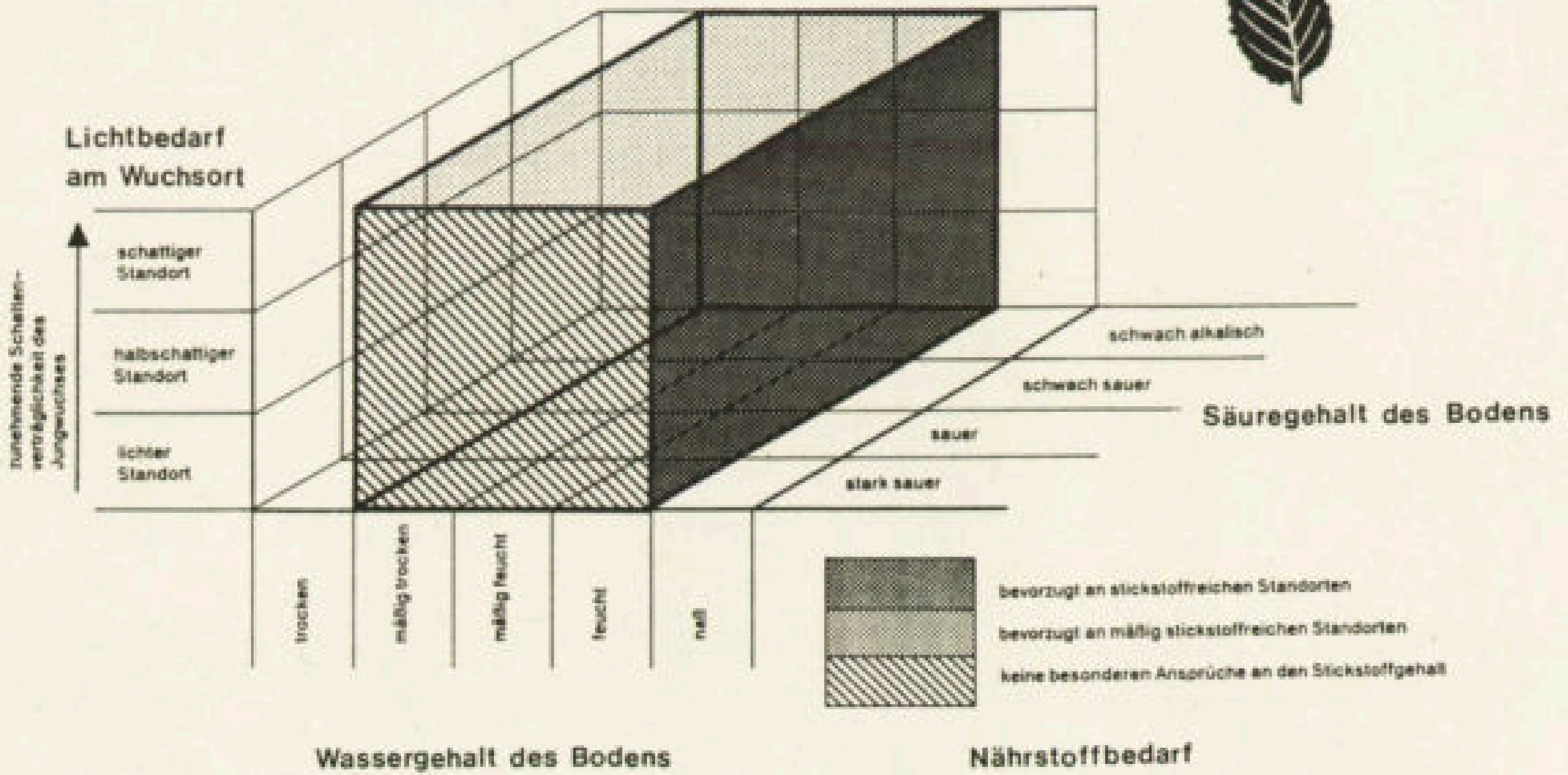


Abb. 12 e,f: Standortansprüche von Hängebirke und Schwarzerle

Baumart: **HAINBUCHE**



Strauchart: **HASEL**

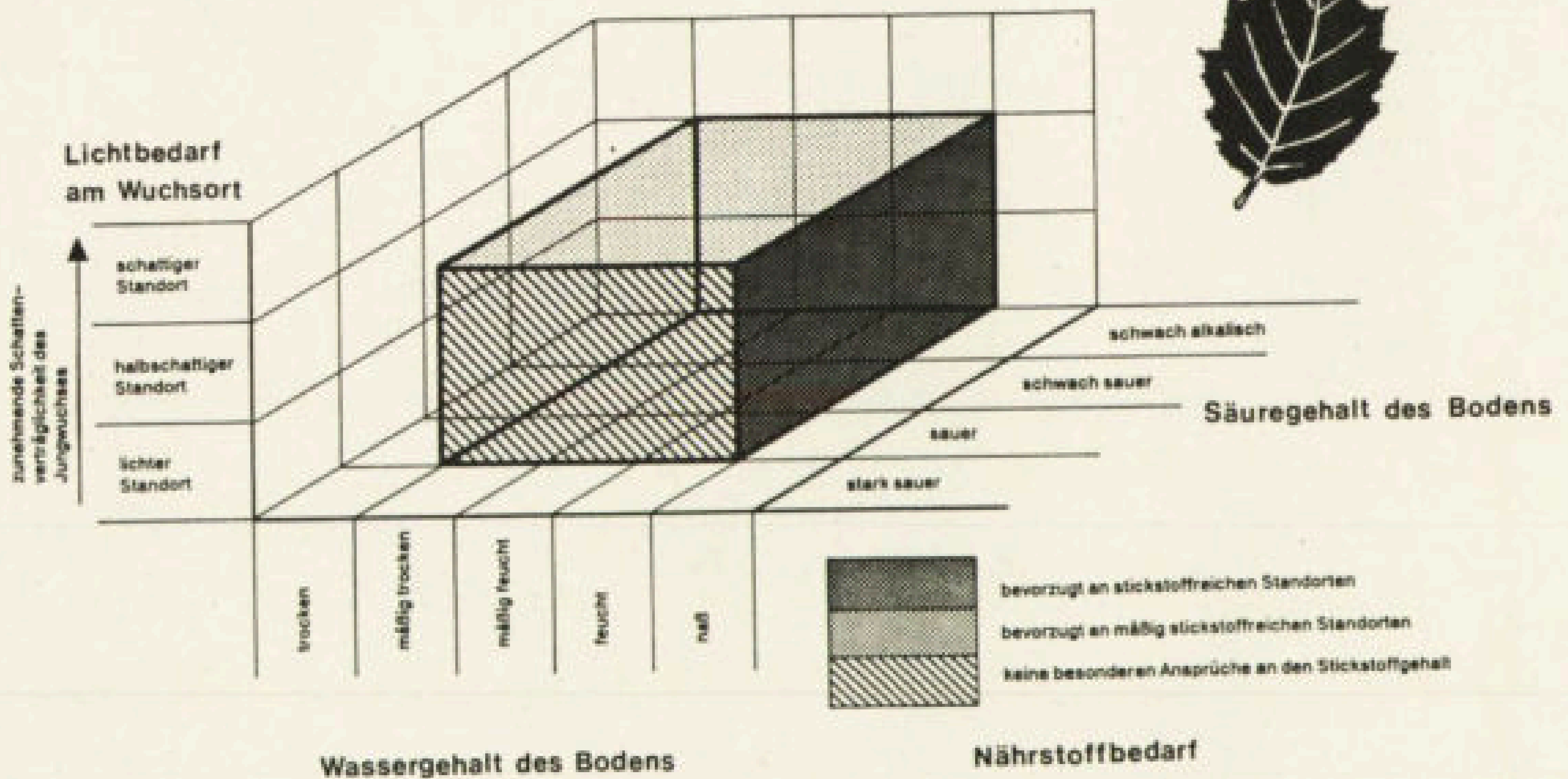
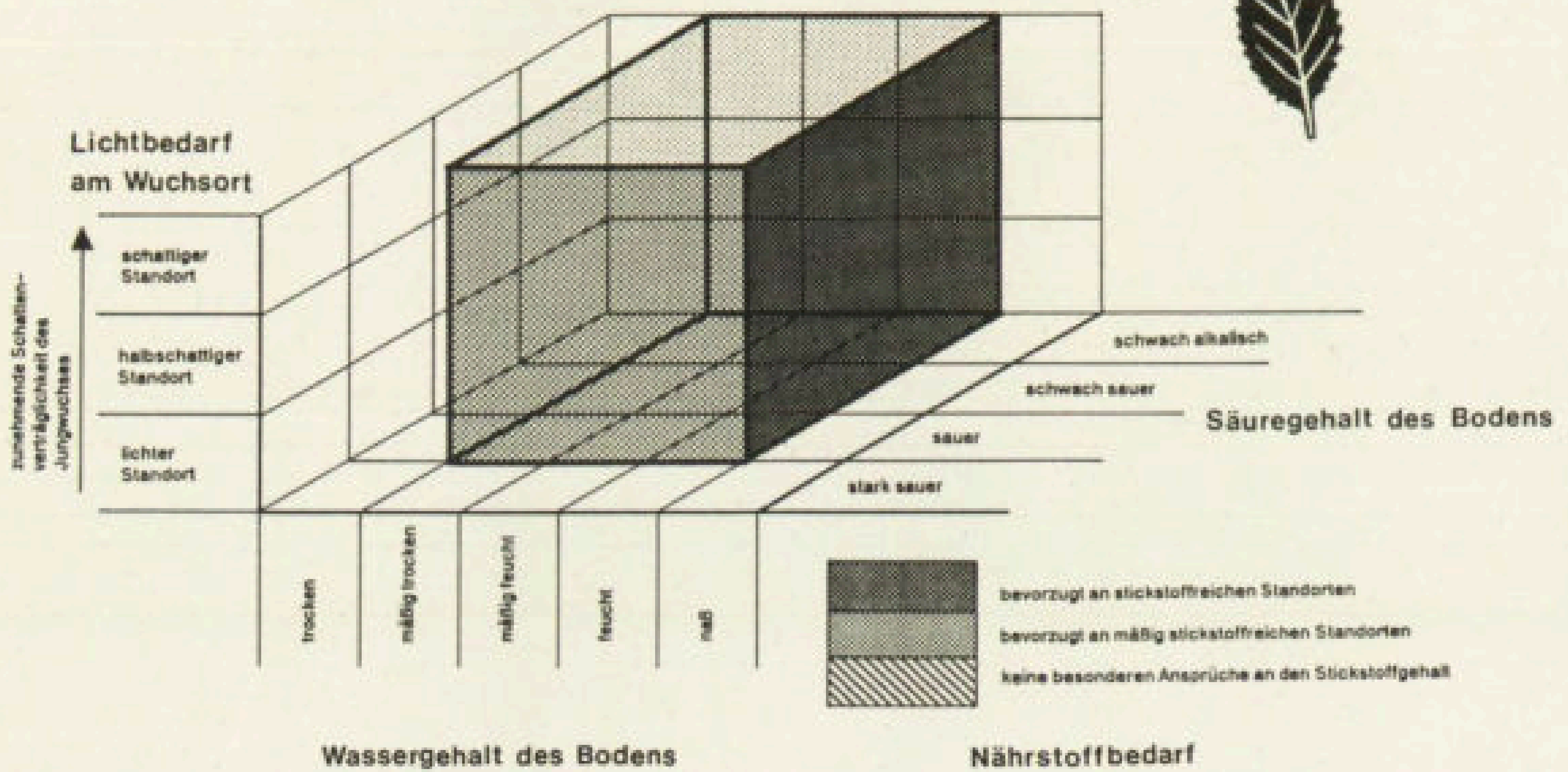


Abb. 12 g,h: Standortansprüche von Hainbuche und Hasel

Baumart: **VOGELKIRSCH**



Baumart: **EBERESCHE**

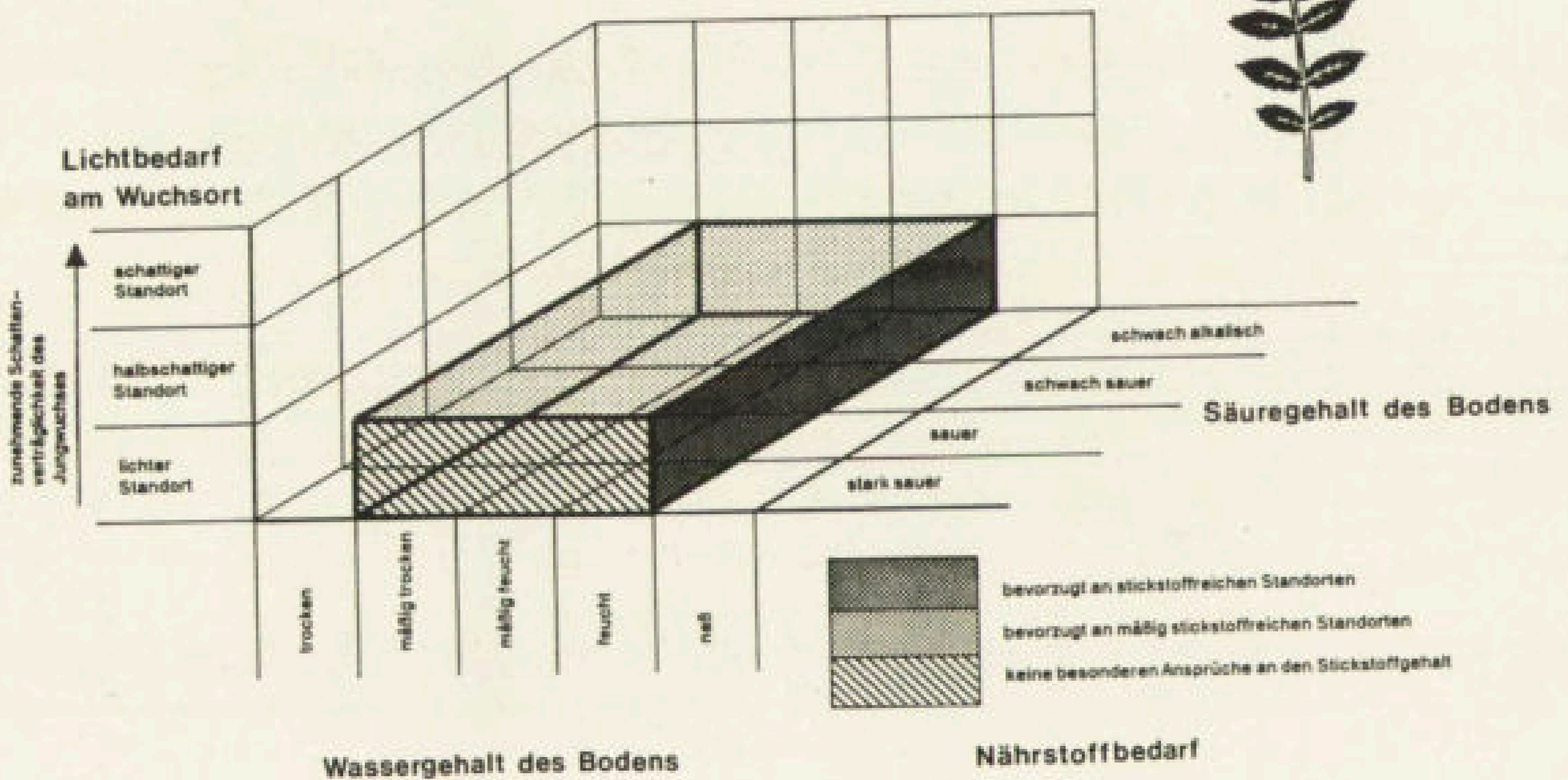
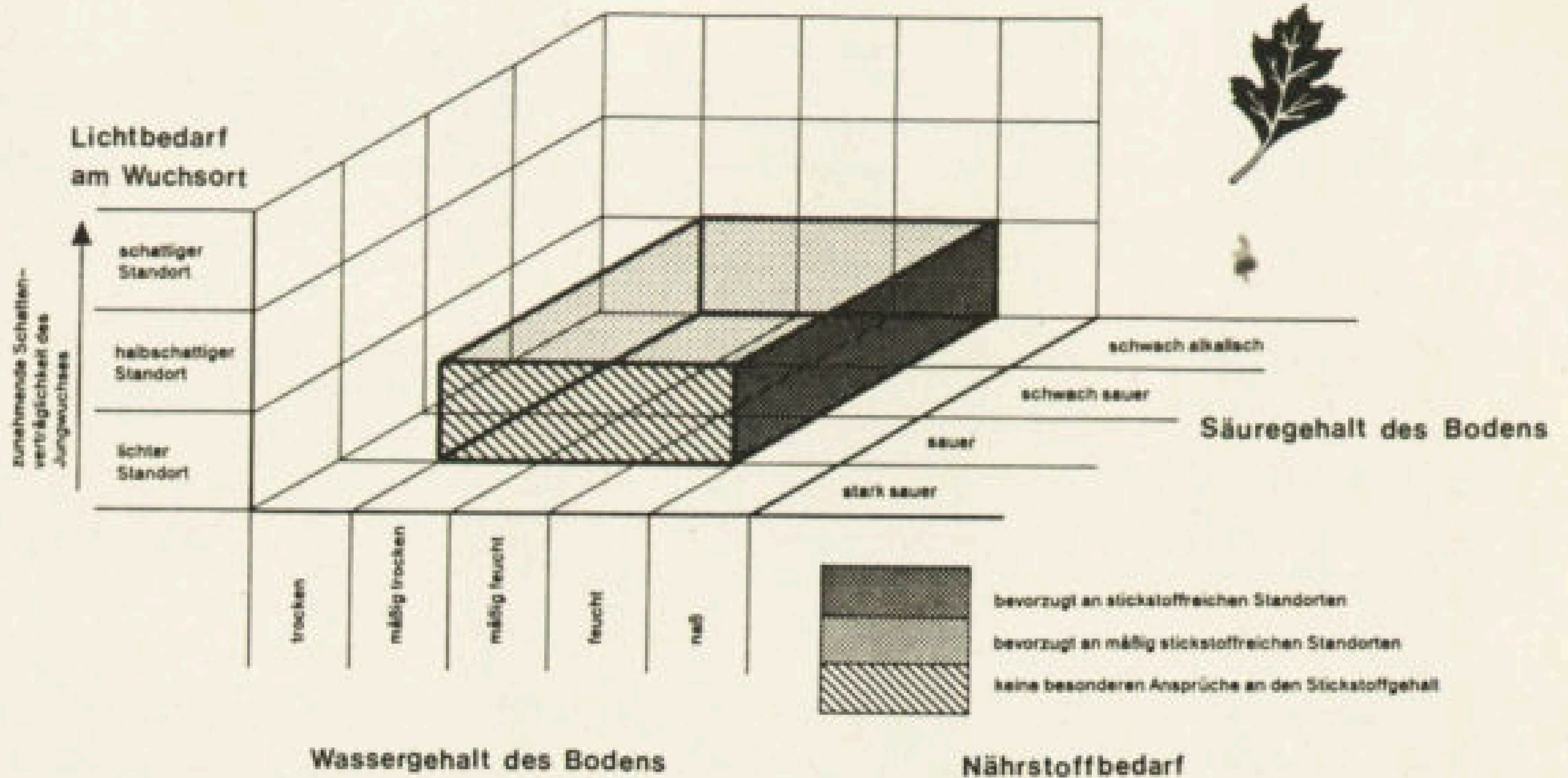


Abb. 12 i,j: Standortansprüche von Vogelkirsche und Eberesche

Baumart: EINGRIFFELIGER WEISSDORN



Baumart: ZWEIGRIFFELIGER WEISSDORN

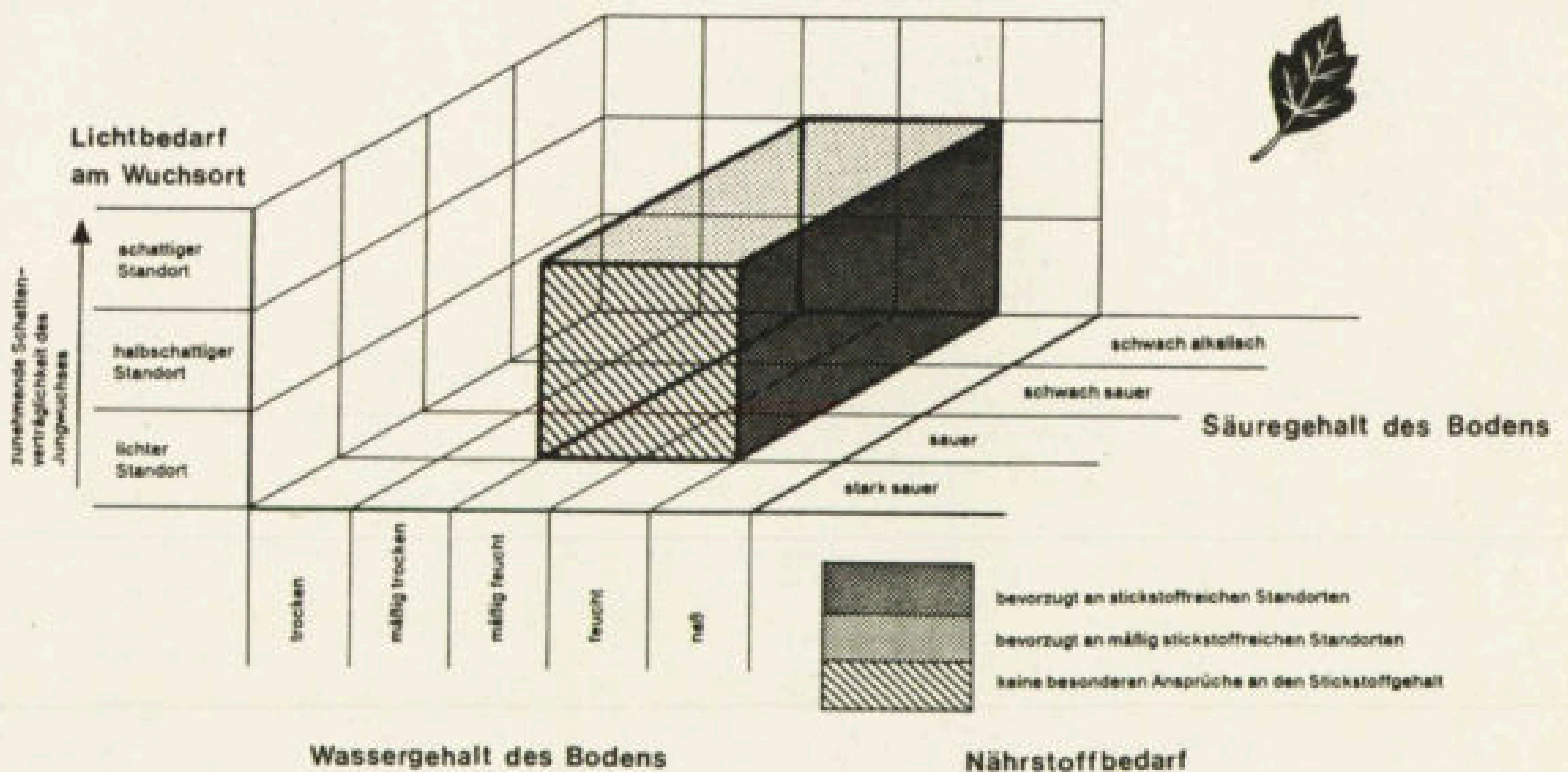
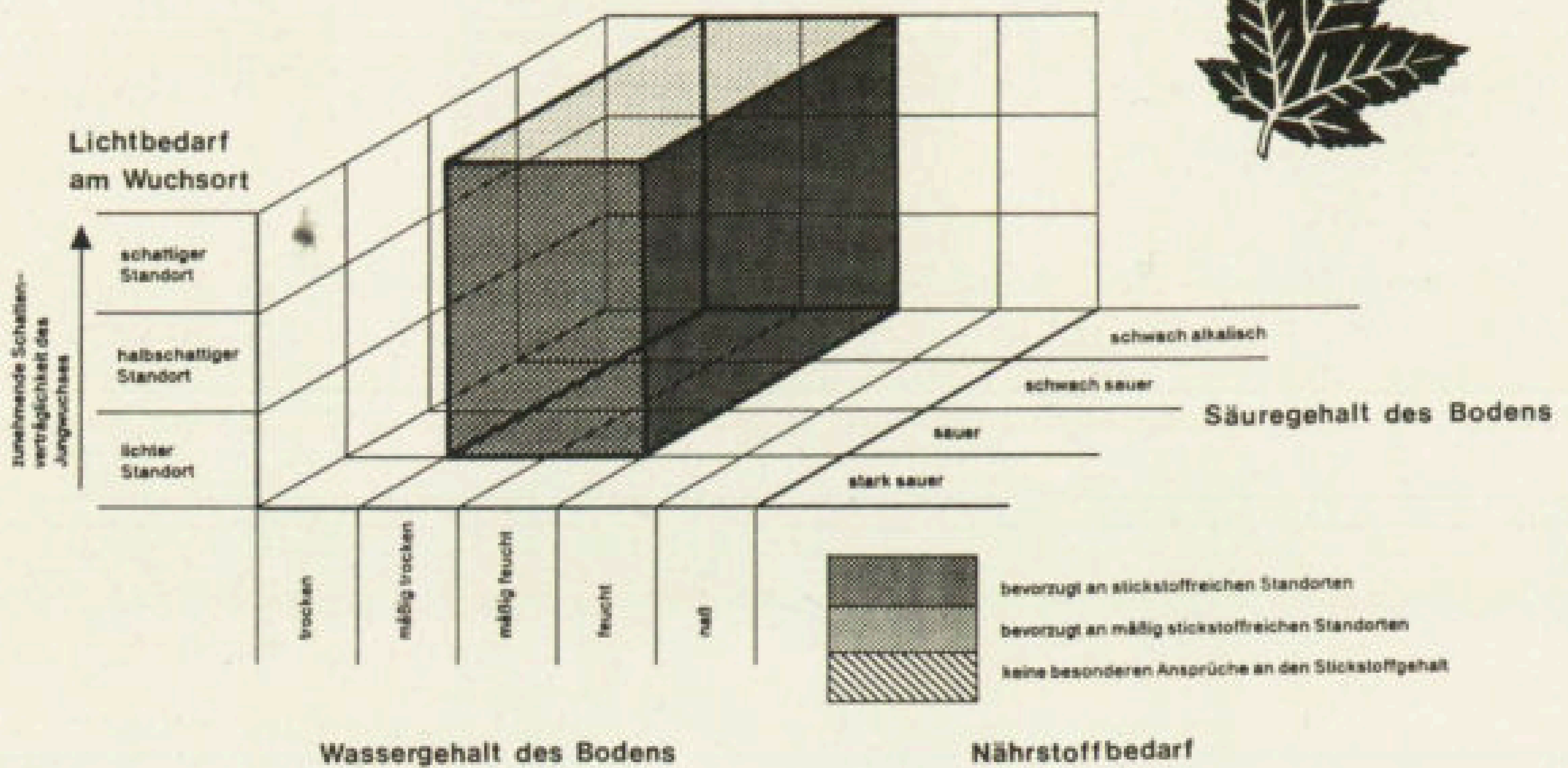


Abb. 12 k,1: Standortansprüche von eingriffeligem und zweigriffeligem Weißdorn

Baumart: **BERGAHORN**



Baumart: **FELDAHORN**

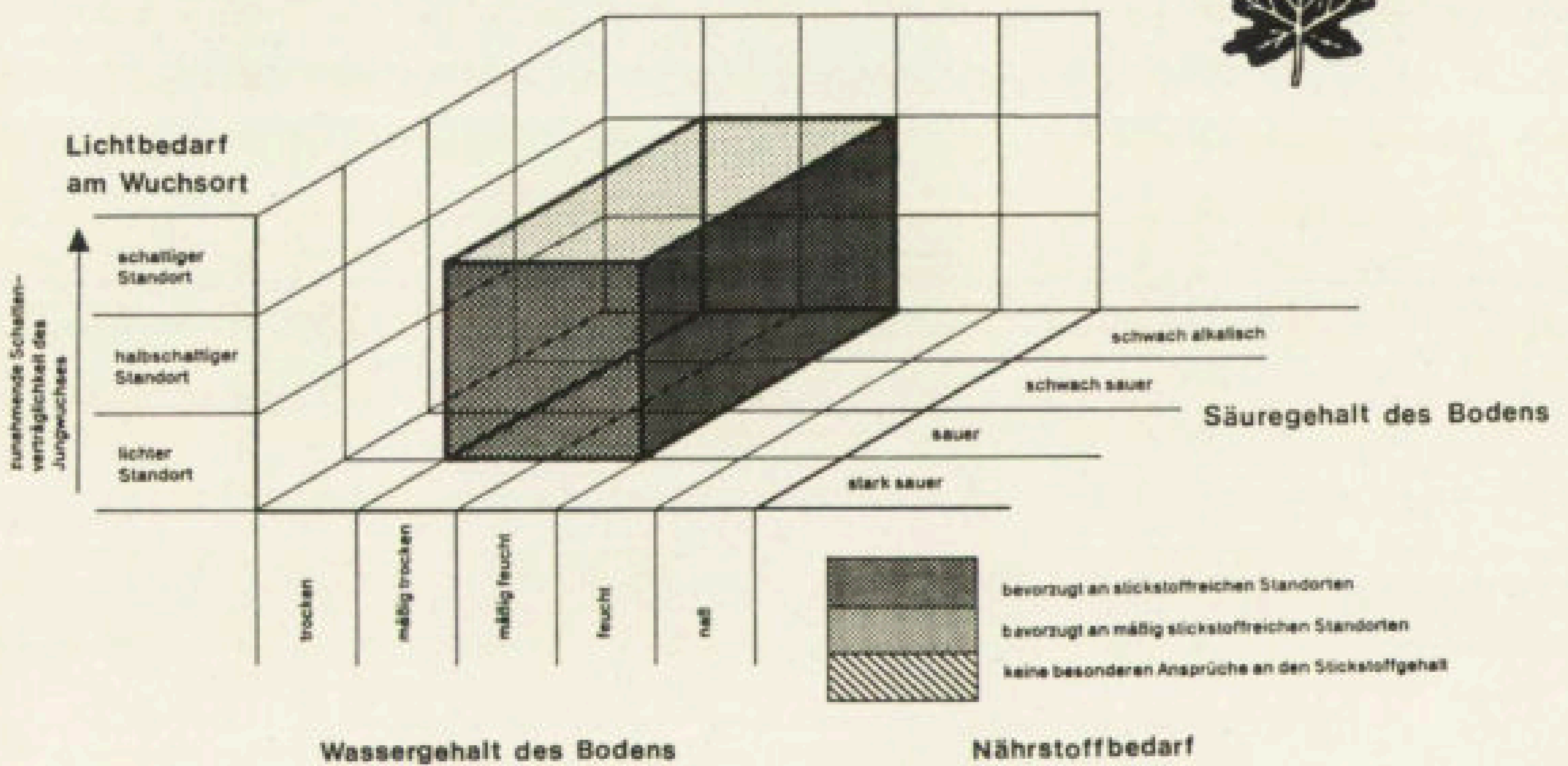
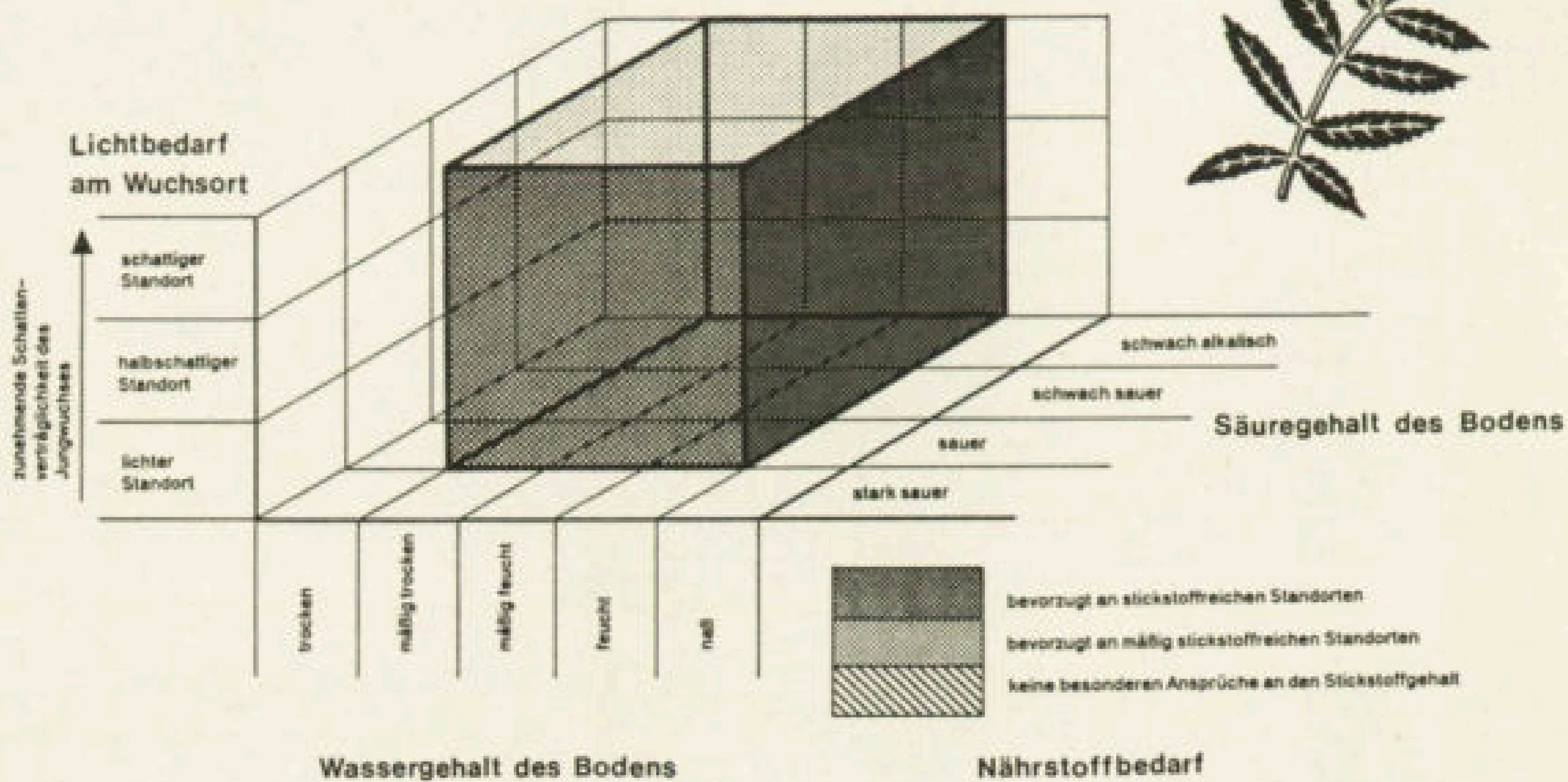


Abb. 12 m,n: Standortansprüche von Berg- und Feldahorn

Baumart: **ESCHE**



Baumart: **WINTERLINDE**

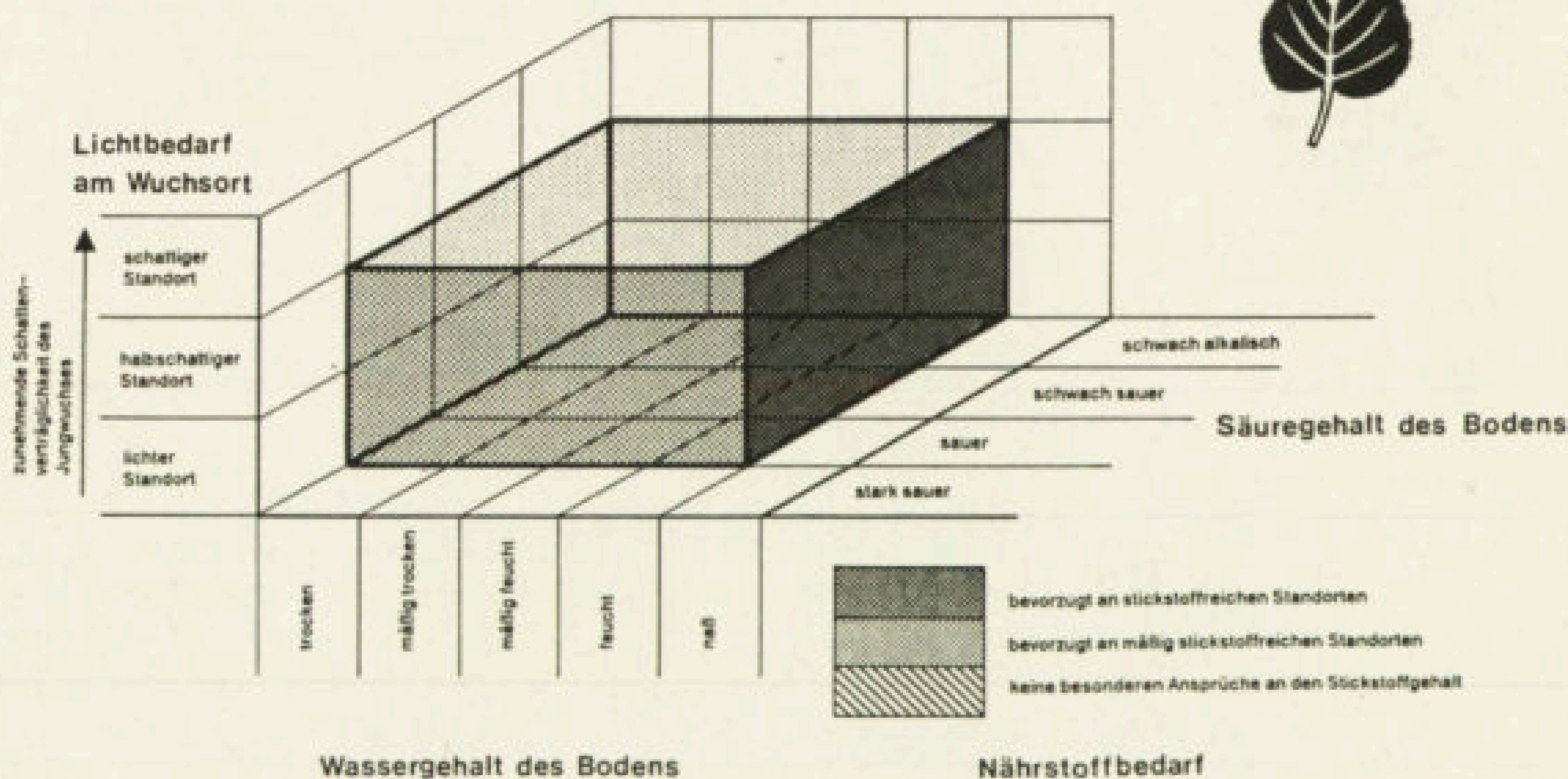
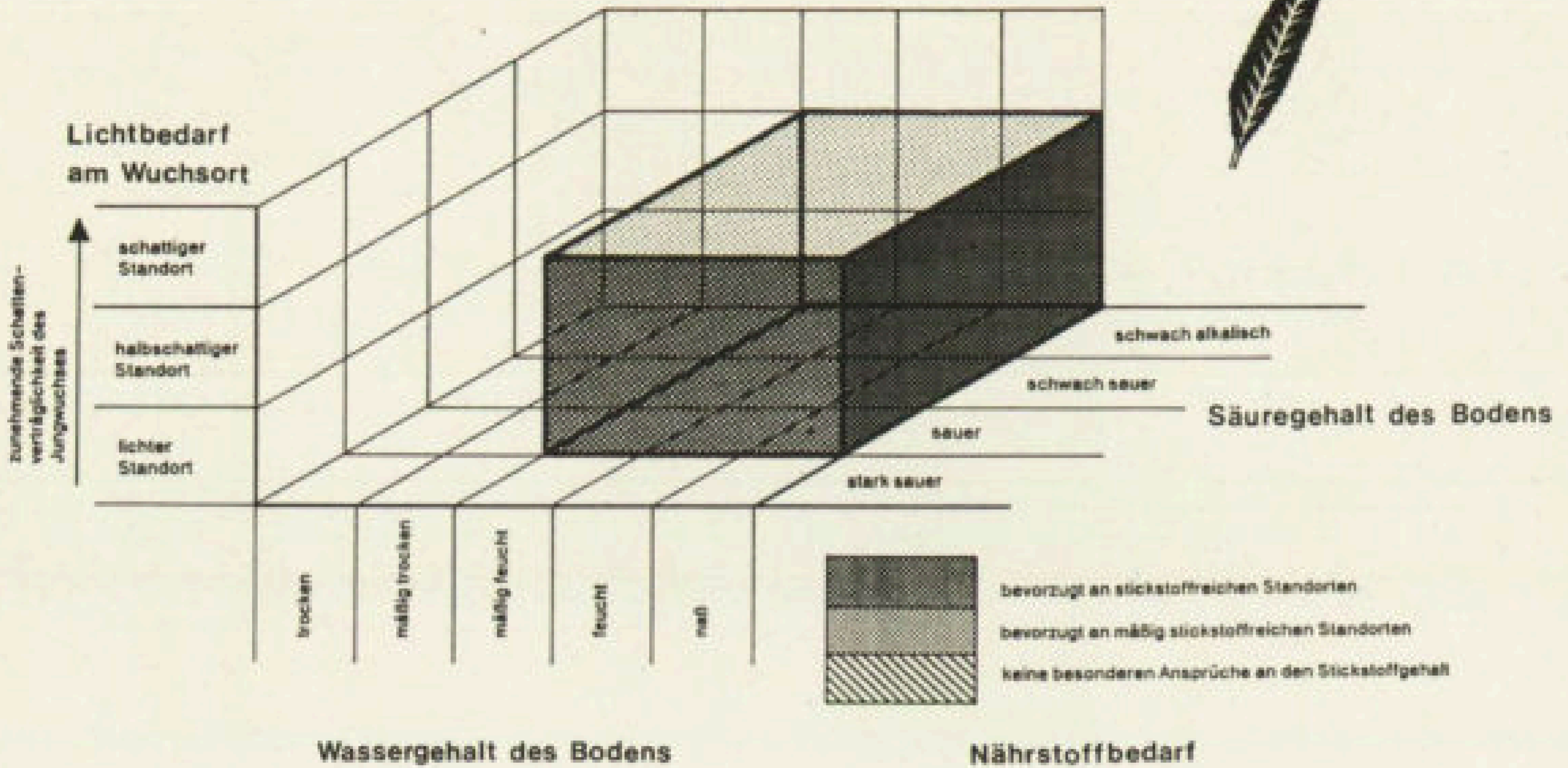


Abb. 12 o,p: Standortansprüche von Esche und Winterlinde

Baumart: **BRUCHWEIDE**



Baumart: **KORBWEIDE**

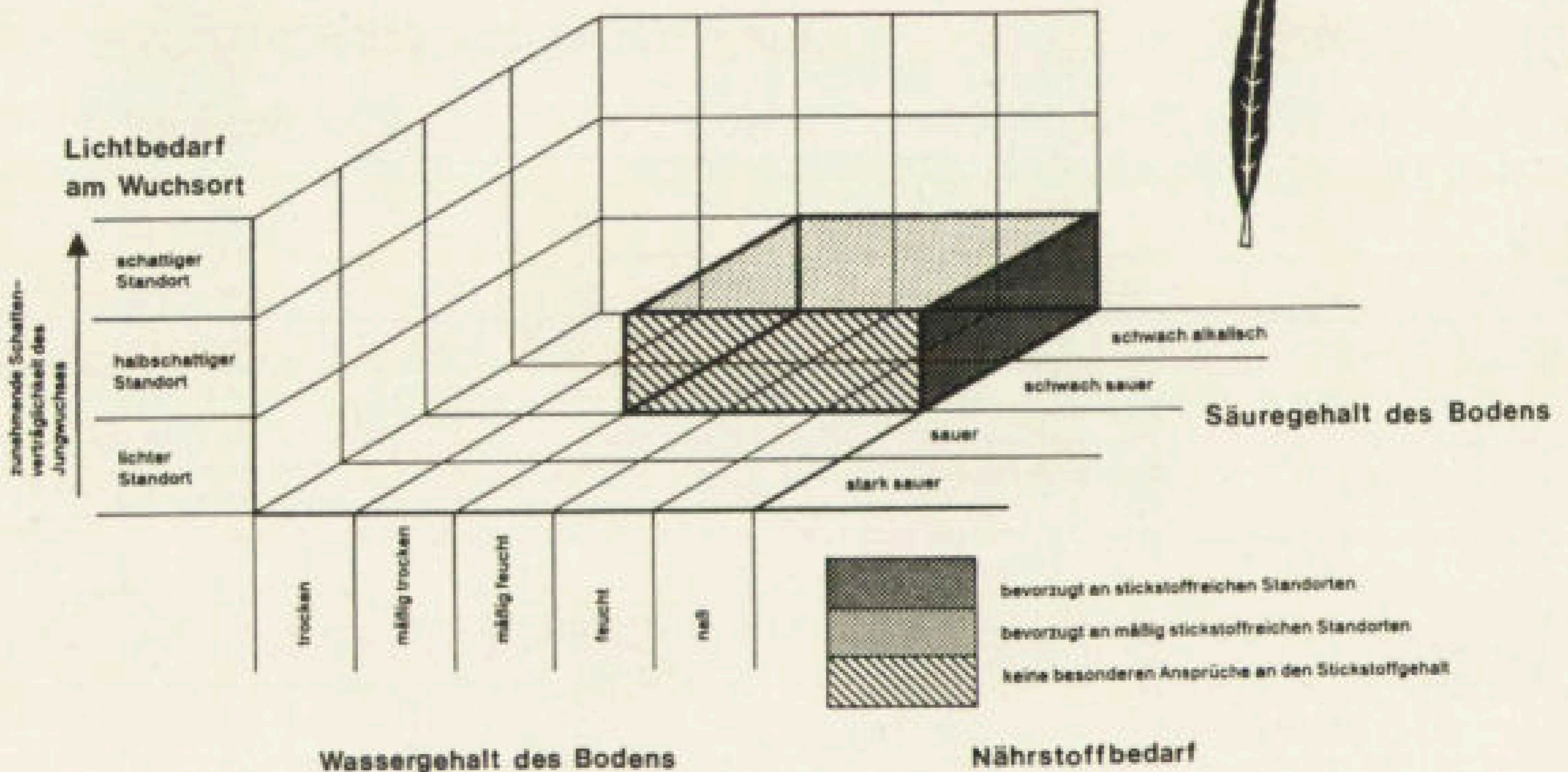
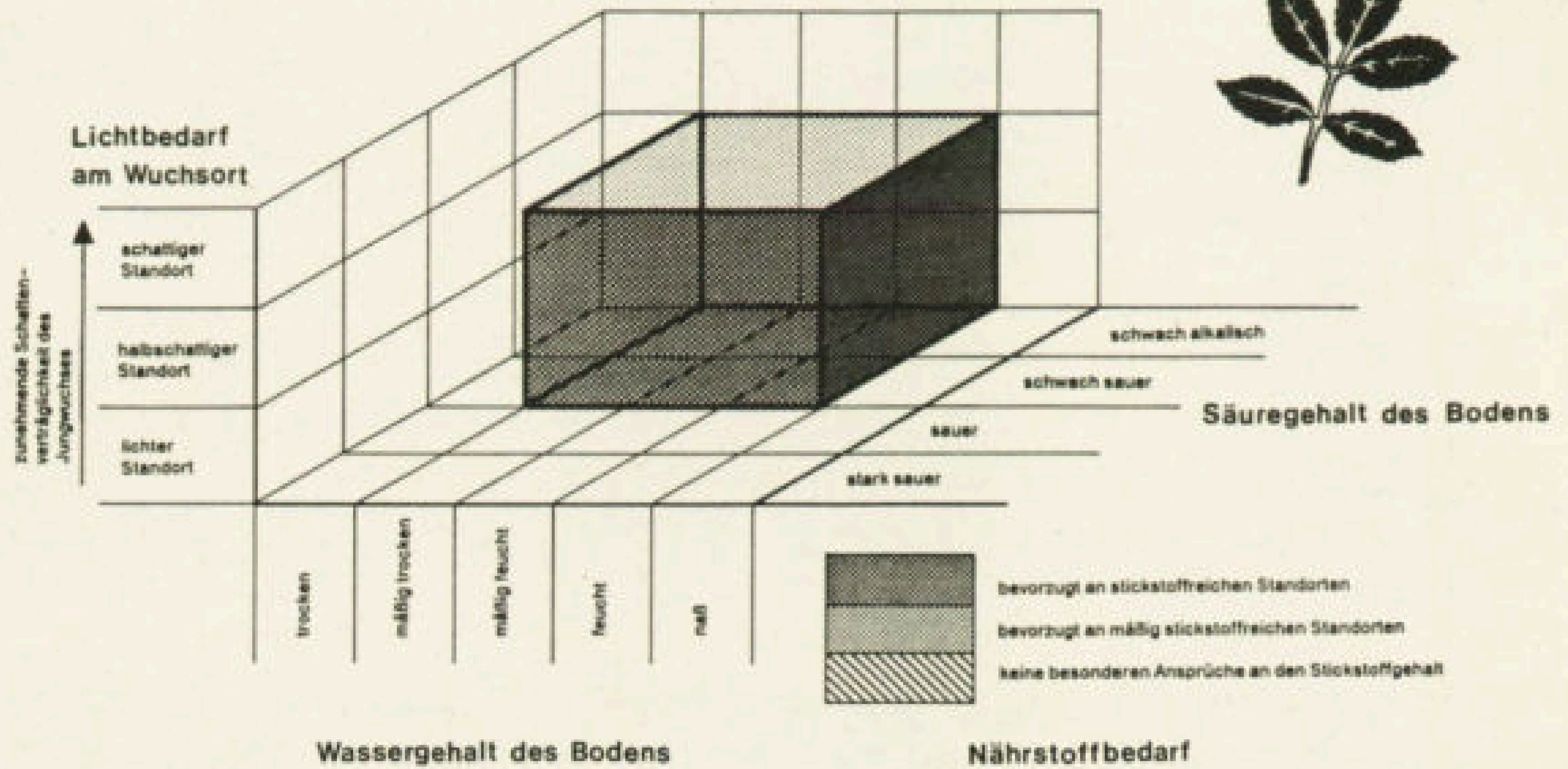


Abb. 12 q,r: Standortansprüche von Bruch- und Korbweide

Strauchart: **SCHWARZER HOLÜNDER**



Strauchart: **TRAUBEN-HOLÜNDER**

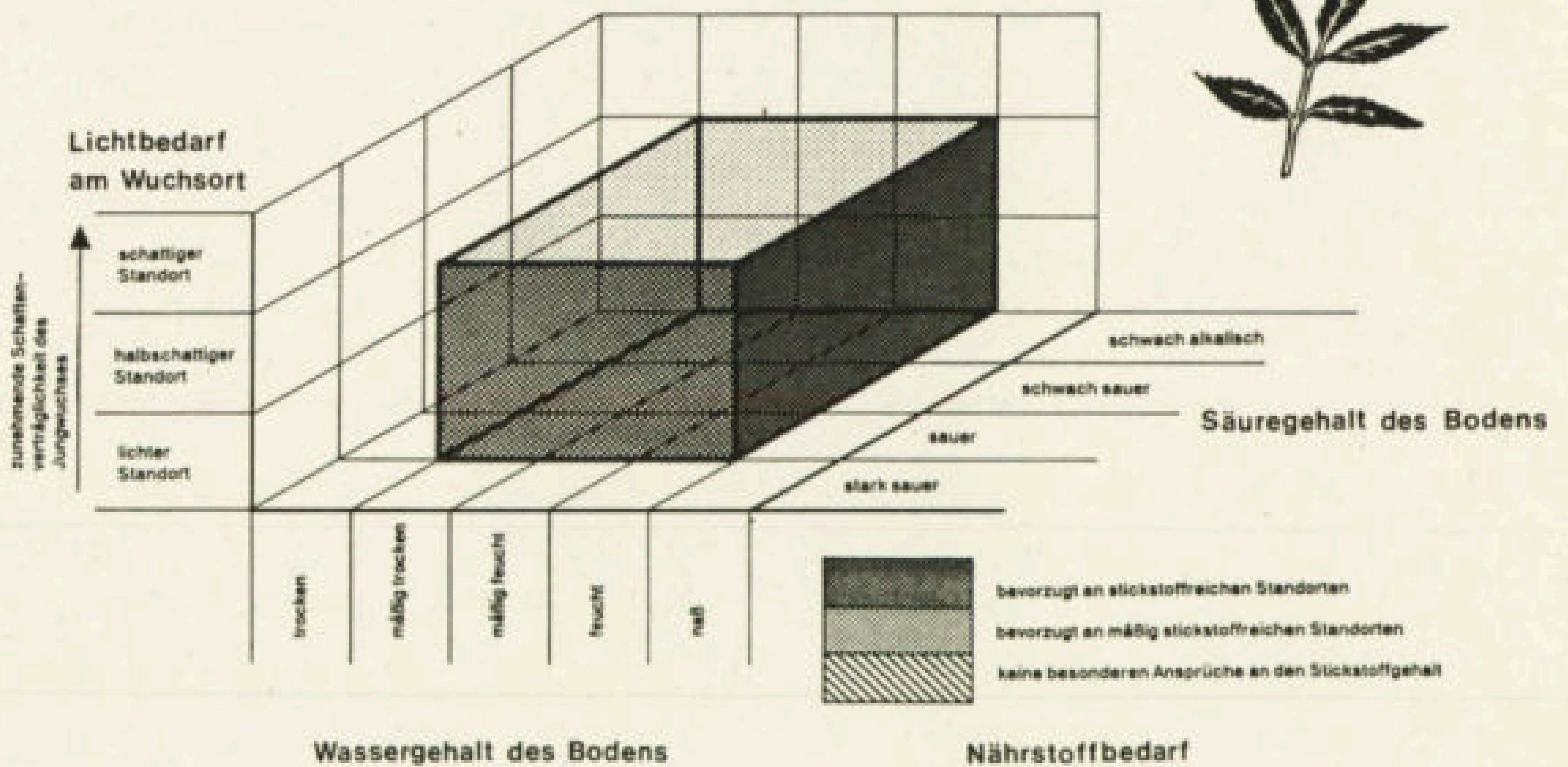


Abb. 12 s,t: Standortansprüche von Schwarzem und Traubenholunder

glattem Schildfarn (*Polystichum lobatum*) (MESCHÉDE 1908).

Der südexponierte warme und nährstoffreiche Waldsaum ist kraut- und lianenreich. Weite Schleier aus Waldrebe und Hopfen, seltener aus Weinrebe überziehen die Sträucher und Bäume. An weniger nassen Uferpartien sind trotz der starken Verbauung des Hengsteysee-Ufers Bruchweiden-Auewaldreste (*Salicetum albo-fragilis*) erhalten geblieben. Hier wachsen Gehölzarten, die nassen Boden bevorzugen wie Schwarzerle, Bruch- und Korbweide. Westlich und östlich der felsigen Hänge sowie im Bereich der Hengsteystraße sind flachere Abschnitte mit Siepen zu finden. Der Boden ist hier tiefgründiger und feuchter. Dominierende Baumart ist deshalb die Rotbuche. Wie beim Eichen-Hainbuchenwald lassen sich auch beim Buchenwald unterschiedliche pflanzensoziologische Ausbildungsformen erkennen:

Auf den stark sauren, frischen bis mäßig trockenen Böden ist der krautarme Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*) vorherrschend. Mancherorts ist trotz des sauren Bodens eine Ausbildung mit einblütigem Perlgras bestandsbildend. An sehr moderreichen Stellen ist fragmentarisch die Waldschwingel-Ausbildung zu finden. An den schattigen Hängen der Siepen mit relativ gleichmäßig luftfeuchtem Klima ist der Buchenwald sehr farnreich. Für Dortmund einmalig sind die Pflanzengesellschaften der anstehenden Felsen: An den Karbonsandsteinfelsen sind noch Reste einer typischen "Silikat-Felsspalten-Gesellschaft" (*Asplenietum septentrionale-adiantini-nigri*) mit Schwarzem und Nordischem Streifenfarn zu finden. Unterhalb der Felsen sammelt sich Gesteinsschutt durchsetzt mit Feinerde an. Hier hat sich die "Silikat-Schutthalden-Gesellschaft" (*Galeopsietum segetii*) mit dem Gelben Hohlzahn als Charakterart sowie dem nickenden Leimkraut eingefunden.

2.11.10 Teilbereich 28.8: "Ruhraue bei Westhofen"

2.11.10.1 Floristische Charakterisierung

Die beiden Siepenbäche, die von der Husener Mühle und von der Freilichtbühne her talabwärts fließen, vereinigen sich miteinander in den zu Hagen gehörenden Ruhrwiesen unterhalb von Haus Husen. Dort hat sich ein hochwertiges Feuchtgebiet mit mehreren Teichen, Tümpeln, Gräben, Weidengebüsch, Hochstaudenfluren, Großseggenrieden, Röhrichten und vereinzelt auch Kleinseggen-Beständen herausgebildet. Im einzelnen konnten festgestellt werden:

Cares brizoides, Carex gracilis, Carex leporina, Carex nigra, Carex contigua, Carex vulpina s.str., Juncus acutiflorus, Juncus conglomeratus, Juncus effusus, Juncus inflexus, Juncus tenuis, Rumex aquatilis (ansonsten sehr selten), Polygonum bistorta, Cruciata laevipes, Achillea ptarmica, Alopecurus geniculatus, Berula erecta, Caltha palustris, Cuscuta europaea, Epilobium adnatum, Equisetum fluviatile, Equisetum palustris, Glyceria plicata, Glyceria fluitans, Glyceria maxima, Galium palustre, Cardamine amara, Mentha aquatica, Poa compressa, Solanum dulcamara, Veronica beccabunga, Stellaria alsine, Sparganium erectum, Impatiens parviflora, Impatiens noli-tangere, Bidens cernuus, Bidens frondosus, Ranunculus sceleratus, Rorippa amphibia, Humulus lupulus; Cornus sanguinea, Evonymus europaea.

Botanisch interessant ist auch ein trockenes Brachgelände an der Bahnlinie westlich des Feuchtgebietes mit u.a.:

Chenopodium vulgare, Campanula rotundifolia, Centaurea jacea, Silene vulgaris, Solidago virga-aurea, Impatiens glandulifera, Echium vulgare, Euphorbia cyparassias, Fragraria vesca, Hieracium pilosella, Hieracium umbellatum, Hieracium sabaudum, Lathyrus sylvester, Leucanthemum vulgare, Origanum vulgare, Picris hieracioides, Saponaria officinalis, Epilobium angustifolium, Eupatorium cannabinum, Valeriana procurrens, Achillea millefolia;

daneben finden sich Glatthafer- und Brennesselbestände.

Zu charakterisieren ist der Bereich als Rainfarn-Beifuß-Gestrüpp mit seltenen Hochstaudenfluren und aufkommenden Birken.

2.11.10.2 Avifaunistische Charakterisierung

Nach SCHÜCKING (1978) kommen in dem Auerest zwischen den Südhängen des Bölsberg und Asenberg sowie der Ruhr die in der Tabelle 85 aufgezählten Brutvogelarten mit der angegebenen Brutbestandgröße vor. Neben den seltenen Wasservögeln wie Zwergtaucher und Reiherente sind auch Feldschwirl, Wiesenpieper, Schafstelze und Dorngrasmüske erwähnenswert.

Außerdem wird der Raum als Jagdrevier von den in den nahegelegenen Wäldern brütenden Greifvögeln Habicht und Sperber, vermutlich auch von dem Baumfalken genutzt.

Auch als Durchzugs- und Überwinterungsgebiet für Wasservögel ist das Feuchtgebiet von Bedeutung. Bisher wurden folgende Vogelarten registriert (nach SCHÜCKING 1978, ergänzt):

Art	Häufigkeit
Haubentaucher	einzelne Exemplare
Zwergtaucher	bis zu 3 Exemplaren
Krickente	einzelne Exemplare
Knäkente	"
Löffelente	"
Talfelente	"
Bläßralle	"
Teichralle	"
Wasserralle	"
Flußregenpfeifer	"
Kiebitz	bis zu 22 Exemplaren
Grünschenkel	einzelne Exemplare
Flußuferläufer	"
Bruchwasserläufer	"
Waldwasserläufer	"
Bekassine	"
Großer Brachvogel	"
Uferschnepfe	"
Graureiher	bis zu 23 Exemplaren
Wasserpieper	einzelne Exemplare
Eisvogel	"

Lage und Name der Fläche Feuchtgebiet Ruhraue Syburg	Bezeichnung 28.8
---	---------------------

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
	Bachstelze	
	Baumfalk	
	Baumpieper	
●	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
	Buntspecht	
	Dohle	
●	Dorngrasmücke	
	Eichelhäher	
●	Elster	
	Fasan	
●	Feldlerche	
●	Feldschwirl	
	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
	Gartenbaumläufer	
	Gartengrasmücke	
	Gartenrotschwanz	
	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
	Gimpel	
	Girlitz	
	Goldammer	
	Grausammer	
●	Grauschnapper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
	Grünspecht	
	Habicht	
	Hänfling	
	Haubenlerche	
	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
	Hausperling	
	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
●	Höckerschwan	
	Hohltaube	
	Kernbeißer	
●	Kiebitz	
	Klappergrasmücke	
	Kleiber	
	Kleinspecht	
	Krähente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
	Mäusebussard	
	Nehlschwalbe	
	Misteldrossel	

●	Mönchsgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
●	Rabenkrähe	
	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
●	Reiherente	
	Ringeltaube	
	Rohrhammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
●	Schafstelze	
	Schleihereule	
	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
	Sommergoldhähnchen	
	Sperber	
	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
	Stieglitz	
●	Stockente	
	Sumpfmeise	
●	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
	Tannenmeise	
●	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
	Trauerschnäpper	
●	Turmfalk	
	Türkentaube	
	Turteltaube	
●	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
	Waldlaubsänger	
	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
●	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
●	Wiesenpieper	
	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
●	Zwergtaucher	

Brutverdacht für Wasserralle

zusätzlich Nahrungsraum für:

Baumfalk
Habicht
Sperber

2.11.10.3 Bewertung

siehe Tabelle 86

2.11.11 Teilbereich 28.9: "Hengsteysee"

2.11.11.1 Floristische Charakterisierung

An der Ruhr wachsen Weiden (Salix purpurea, Salix x rubens u.a.) und Eschen, oft überzogen von Schleiern der Waldrebe (Clematis vitalba) und des Hopfens (Humulus lupulus). An den Brennesseln, die am Ufer in größeren Beständen stehen, ranken Europäische Seide (Cuscuta europaea) und Zaunwinde (Calystegia sepium). Am Ruhrufer ansonsten: Schilf (Phragmites communis) und Schwarzfrüchtiger Zweizahn (Bidens frondosus). Daneben wachsen in der Krautschicht noch viele Pflanzenarten, die bereits bei der Charakterisierung der Fläche 28.7.b genannt wurden. Die Schwimmblattzone am Ufer des Hengsteysees besteht fast ausschließlich aus der Gelben Teichrose (Nuphar luteum) und dem Ährigen Tausendblatt (Myriophyllum spicatum) (Rote Liste).

2.11.11.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bisher konnten im direkten Seebereich noch keine Amphibien nachgewiesen werden, auch nicht in dem relativ flachen, langgestreckten Teichrosenfeld. Vermutlich hängt dies nicht nur mit der ungünstigen Uferstrukturierung und der erheblichen Wasserbewegung zusammen, sondern hat seine Ursache auch in der erheblichen Schwermetallbelastung.

2.11.11.3 Avifaunistische Charakterisierung

1) Brutvögel

Der ca. 160 ha große und zum großen Teil nur zwei Meter tiefe Stausee, einer von vier großen und einem kleinen Stausee im unteren Verlauf der Ruhr (Hengsteysee, Harkortsee, Kemnader See, Baldeneysee, Geiseckesee) ist zur Zeit kein optimaler Brutplatz für Wasservögel. Dafür gibt es mehrere Gründe:

- a) Der Wasserstand variiert innerhalb kurzer Zeit, z.T. täglich ganz erheblich (bis zu 70 cm), da im Bereich des Wasserkraftwerkes

Lage und Name der Fläche: Ruhraue bei Westhofen	Bezeichnung 28.8
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 38$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 324$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 5,9$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 190$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 738$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 1476$

Tabelle 86

"Koepchenwerk" in Herdecke große Mengen Wasser in das auf dem Berg-
rücken gelegene Speicherbecken gepumpt werden.

- b) Bedingt durch den wechselnden Wasserstand und die steilen, z.T. be-
festigten Ufer existiert kein Röhrichtgürtel, auch nicht am Einlauf,
sondern nur ein Ufergebüsch und besonders auf der Südseite ein fast
1,5 km langes, 50 m breites Schwimmblattpflanzenfeld, vorrangig aus
der gelben Teichrose. Eine Uferzonierung ist nur in Ansätzen an
wenigen Stellen ausgeprägt.
- c) Die Uferlinie ist nicht gebuchtet und kommt somit der Minimalufer-
linie nahe; ruhige Seitenbuchten fehlen.
- d) Bei Stürmen kommt es zu einer erheblichen Wellenbildung fast auf
der gesamten Seefläche mit einem starken Wellenschlag im Uferbereich.
- e) Im Laufe der Jahre lagern sich erhebliche Schlammengen ab, die die
Wassertiefe verringern und besonders wegen der schlechten Wasserqua-
lität der Lenne schwermetallhaltig sind, so daß die Schwermetall-
belastung nicht unerheblich ist; vor kurzem wurde der See z.T. ausgebaggert.
- f) Der Besucherdruck auf weite Teile des Stausees ist durch Bootsver-
leih und Angeln, besonders an den Wochenenden sehr groß; davon ist
auch die Schwimmblattpflanzen-Zone betroffen.

Somit darf die im folgenden aufgelistete geringe Brutvogelartenzahl
nicht überraschen:

- regelmäßige Brutvögel:

Haubentaucher (s.u.), Höckerschwan, Stockente, Reiherente, Bläßralle
Teichralle.

Höckerschwan und Reiherente, teilweise auch Bläßralle, brüten auf
den im östlichen Teil angelegten künstlichen Inseln.

- unregelmäßige Brutvögel:

Eisvogel, Flußregenpfeifer (auch auf den Inseln).

- Brutverdacht besteht für:

Zwergtaucher (im Teichrosenfeld), Rohrammer (am Ruhreinlauf), Fluß-
uferläufer.

Daneben gibt es eine Reihe von Arten, die das Ufergebüsch als Lebens-
raum bevorzugen und z.T. auch den nördlich angrenzenden Wald mitbenut-
zen:

Nachtigall (4-6 Paare), Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Klappergrasmücke, Gelbspötter, Schwanzmeise, Zaunkönig, Heckenbraunelle.

Von besonderem ornithologischem Interesse ist die Bestandsentwicklung des Haubentauchers in den letzten zwei Jahrzehnten, die von den Hagener und Herdecker Ornithologen regelmäßig verfolgt wird (SCHÜCKING 1974, 1975, 1976, 1983; GOEBEL 1978, 1981, 1983, 1984, 1985, GOEBEL und SCHÜCKING 1980).

Danach läßt sich die in Tabelle 87 dargestellte Entwicklung ablesen.

Ab 1974 wurden Nisthilfen in Form schwimmender, verankerter Plattformen angeboten, um künstlich den großen Brutverlust durch Wellenschlag zu mindern und auf der röhrichtfreien Wasserfläche zusätzlichen Nistraum zu schaffen. 1974 und 1975 wurden zunächst ca. 1 qm große Flächen aus Ästen und Zweigen ausprobiert und z.T. unter die Nester geschoben, was sich allerdings nicht besonders bewährte. Ab 1976 werden ca. 1,5 qm große Lattenroste verwendet, die in den ersten Jahren gut angenommen wurden. Allerdings pendelte sich ab 1978 im Laufe der Zeit die Anzahl der genutzten künstlichen Nisthilfen auf ca. 16 % ein, d.h. von durchschnittlich 12 Lattenrosten wurden ca. 2 als Nistunterlage genutzt. Die meisten Brutpaare bauten ihre Nester in Form einer lockeren Kolonie größtenteils weiterhin zwischen den Teichrosen oder vereinzelt auch innerhalb von auf die Wasserfläche herunterhängenden Zweigen. Ob somit trotz guter Absichten und viel Mühe der Haubentaucherpopulation durch die künstlichen Nisthilfen wirklich entscheidend geholfen wurde und wird, bleibt fraglich. Dies zeigt sich auch im Fortpflanzungserfolg, denn bis auf die Anfangsjahre 1976 und 1977, in denen die Fortpflanzungsrate etwas höher lag, liegt die Anzahl der Jungtiere pro Brutpaar mit durchschnittlich 1,5 Jungtieren (1978 - 1985) im Mittel für Mitteleuropa (s. BEZZEL 1985).

Zu den Verlusten tragen neben abiotischen Faktoren, vor allem von Wellenschlag, erheblich die natürlichen Feinde wie Rabenkrähe und Raubfische bei, die es auf die Eier und gerade geschlüpften Jungvögel abgesehen haben. Vergleicht man mittlere Gelegegröße und mittlere Anzahl von Jungtieren pro Paar, wird der Verlust deutlich:

Tabelle 87 : Bestand- Entwicklung des Haubentauchers im Zeitraum von 1970 bis 1985

Jahr	Brutpaare	davon Nester auf Nisthilfen	Anteil der angenommenen Nisthilfen	Jungtiere (Erst- und Zweitbrut)	Jungtiere pro Paar
1970	0	-	-	-	-
1971	0	-	-	-	-
1972	1	-	-	2	2,0
1973	4	-	-	4	1,0
1974	7	(7)	(100 %)	12	1,7
1975	11	(9)	(82 %)	16	1,5
1976	14	12	85 %	30	2,1
1977	15	9	75 %	33	2,2
1978	13	6	43 %	15	1,2
1979	15	4	27 %	18	1,2
1980	7	1	9 %	19	2,7
1981	7	2	17 %	10	1,4
1982	11	2	15 %	15	1,4
1983	10	1	8 %	18	1,8
1984	12	2	17 %	12	1,0
1985	13	8	89 %	17	1,3
Durchschnitt 1976-1985	11,6	4,7	38 %	18,7	1,6

Gelegegröße von Erst- und Zweitbruten (nach SCHÜCKING 1974):

1 x 6 Eier
13 x 5 Eier
4 x 4 Eier
2 x 3 Eier
2 x 2 Eier

im Durchschnitt: 4,4 Eier/Gelege

Bei durchschnittlich 4,4 Eiern pro Gelege eines Paares führte dieses durchschnittlich 1,6 Junge. Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß ein Paar oft nicht nur ein Gelege, sondern nach Verlust mehrere anlegen muß, wie folgendes Beispiel von SCHÜCKING (1975) zeigt:

An einem Nistplatz unter einem Zweig hatte ein Haubentaucherpaar zwischen dem 27.4. und dem 12.7. nacheinander vier Gelege:

2 x 4 Eier }
1 x 3 Eier } wurden durch Wellenschlag zerstört
1 x 6 Eier ---> es schlüpften vier Junge aus

Somit waren für vier Jungvögel 17 Eier und zweieinhalb Monate Brutgeschäft notwendig.

Ganz deutlich ist der Bruterfolg auch von dem Grad der menschlichen Störung abhängig. Darauf weisen die folgenden Zahlen aus GOEBEL (1983, 1984) hin:

	große Wasserfläche		kleines Ostbecken	
	Paare	Junge	Paare	Junge
1983	8	5	4	7
1984	7	11	3	7
Summe	15	16	7	14
Verhältnis	1 : 1,1		1 : 2,0	

In dem mehr ungestörten Ostbecken, welches teilweise durch eine Sperrkette gegen Bootsfahrer geschützt ist, ist der Fortpflanzungserfolg

wesentlich höher als im Bereich der großen Wasserfläche, vor allem im Teichrosenfeld mit starkem Bootsverkehr und Anglerbetrieb.

Es scheint deshalb notwendig, im Rahmen von Naturschutzmaßnahmen am Hengsteysee vorrangig auf ein geordnetes Nebeneinander von Erholungsflächen und besucherfreien Ruhezeiten zu achten.

Insgesamt muß festgestellt werden, daß der Hengsteysee in seiner derzeitigen Strukturierung und Nutzung auch für den Haubentaucher keinen Optimalbrutraum darstellt, auch wenn die Tendenz zur Besiedlung künstlicher, uferzonenloser Seen allgemein deutlich ist (vgl. BEZZEL 1985).

Diese ungünstige Einstufung als Lebensraum gilt verstärkt für viele andere Wasservogelarten. Jedoch könnte durch einige Schutz- und Pflegemaßnahmen die Situation erheblich verbessert werden (s. Kap. 2.11.13).

2) Durchzügler, Wintergäste

Eine erhebliche Bedeutung besitzt der Hengsteysee als Durchzugs- und Überwinterungsgebiet für Wasservögel. Aus den Zusammenstellungen und den ornithologischen Sammelberichten des "Bundes für Vogelschutz und Vogelkunde e.V. Herdecke-Hagen" wurde die Übersicht in Tabelle 88 aufgestellt. Zu beachten ist dabei, daß bei der Dokumentation der jährlichen Zählungen nicht alle Arten gleichermaßen über den gesamten Zeitraum hinweg berücksichtigt wurden.

Je nach Individuendichte und Regelmäßigkeit der durchziehenden und Überwinternden Vogelarten lassen sich die folgenden Typen unterscheiden:

a) regelmäßige Gäste mit relativ hoher Individuendichte:

Lachmöwe, Stockente, Tafelente, Bläßralle, Gänsesäger.

Sie machen als dominante Arten zusammen 88 % des Wasservogelbestandes aus.

b) regelmäßige oder ziemlich regelmäßige Gäste mit geringerer oder relativ geringer Individuendichte:

Haubentaucher, Zwergtaucher, Höckerschwan, Reiherente, Krickente, Schellente, Zwergsäger, Teichralle, Flußuferläufer, Silbermöwe, Sturmmöwe, Graureiher, Eisvogel.

Sie können als subdominante Arten bezeichnet werden. Ihre Individuenzahl trägt 9 % des gesamten Wasservogelbestandes.

Tabelle 88: Übersicht über die Durchzügler und Wintergäste am Hengsteysee für den Zeitraum von 1973/74 bis 1985/86

Art	Maximalzahl bei einer Zählkontrolle im Winterhalbjahr (Okt. - April)										Durchschnitt 73/74 - 85/86	Veränderungs- tendenzen
	1973/ 74	1974/ 75	1976/ 77	1978/ 79	1980/ 81	1981/ 82	1982/ 83	1983/ 84	1984/ 85	1985/ 86		
Leppentaucher:												
Haubentaucher	9	29	21	16	30	20	25	22	35	23	23	±
Rothelstaucher	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	0,3	
Schwarzhalbstaucher	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	0,3	
Zwergtaucher	21	30	16	16	12	20	10	11	12	6	15	±
Kormorane:												
Kormoran	-	-	-	10	-	-	2	-	2	-	1,1	
Entenvögel:												
Höckerschwan*	?	15	7	12					21		14	
Brandgans	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	0,2	
Stockente*	420	180	250								263	±
Schnatterente	-	-	-	-	-	-	1	-	2	-	0,3	
Pfeifente	-	-	2	-	-	-	2	-	4	2	1	
Krickente	4	2	?	2	6	3	4	18	27	11	9,0	+
Knäkente	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	0,2	
Löffelente	1	-	-	-	-	-	4	4	-	-	0,9	
Reiherente	5	13	13	14	20	7	30	46	54	40	26	+
Tafelente	3600	950	270	160	150	150	80	63	42	12	(547)*	-
Bergente	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	0,1	
Moorente	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	0,2	
Eiderente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	0,2	
Schellente	-	1	-	-	2	-	1	4	3	13	2,4	+
Eisente	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	
Gänsesäger	94	27	69	340	78	80	74	87	120	64	103	±
Mittelsäger	-	-	1	4	-	-	-	-	1	-	0,6	
Zwergsäger	39	12	6	8	-	-	2	2	7	-	8	- ?
Rallen:												
Blaßralle*	160	28	61	200							112	±
Teichralle*	5	3	2	4							4	±
Watvögel:												
Kiebitz	-	-	-	-	50	-	-	75	-	-	13	
Bekassine	-	-	-	-	-	-	-	5	6	-	1	
Flußregenpfeifer	-	-	-	8	-	-	1	-	-	-	0,9	
Flußuferläufer	2	2	2	2	-	-	1	1	1	2	1	±
Rotschenkel	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	0,2	
Möwen:												
Lachmöwe*	?	450	320	?							385	
Silbermöwe	?	1	-	-	1	3	1	1	2	3	1	±
Sturmmöwe	?	-	-	-	-	-	2	6	23	3	3	+
Flußseeschwalbe	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	
Trauerseeschwalbe	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	
Reiher:												
Graureiher	17	26	29	14	5	23	22	31	25	18	21	±
Greifvögel:												
Fischadler	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	0,2	
Eisvögel:												
Eisvogel	1	1	1	1	1	-	1	3	1	-	1	±
Anzahl der rastenden Arten												
	20	19	17	18	16	15	23	22	24	21		
(Art* und ? ergänzt)												
Gesamtzahl der rastenden Wasservögel: 36 Arten												
Durchschnittliche maximale Gesamtzahl der rastenden Wasservögel pro Zählkontrolle: 1220												

Erläuterungen zur Tabelle: * bei Tafelente: ohne Zählergebnis 1973/74: 209 Exemplare im Durchschnitt
 Art* = nur zeitweise gezählt
 ? = genaue Anzahl nicht bekannt
 Veränderungstendenz der Rasthäufigkeit: + = Zunahme, ± = gleichbleibend, - = Abnahme

c) unregelmäßige Gäste mit geringer Individuendichte:

Hierunter fallen die restlichen 19 Arten mit einem Anteil von nur 3 % am gesamten Überwinterungsbestand.

Im Laufe der eineinhalb Jahrzehnte können außerdem einige Veränderungstendenzen festgestellt werden. So macht sich vor allem bei der Tafelente ein gravierender Bestandsrückgang bemerkbar. Die Gründe dafür sind noch nicht genau bekannt. Auch beim Zwergsäger scheint sich ein Rückgang abzuzeichnen. Dagegen haben die Bestände von Reiherente, Krickente und Schellente leicht zugenommen.

Hinweise auf den Wert des Hengsteysees als Wasservogelrastgebiet lassen sich aus einem Vergleich mit benachbarten größeren Wasserflächen gewinnen. Der dem Hengsteysee direkt benachbarte und ähnlich strukturierte Harkortsee liegt mit seinen Bestandszahlen im Mittel niedriger.

Besonders aufschlußreich ist der Vergleich mit den Überwinterungszahlen des Geiseckesees im Ruhrtal bei Schwerte und des Naturschutzgebietes 'Hallerey' nahe dem Stadtzentrum Dortmunds (s. Tabelle 89).

Der drei Kilometer von der südöstlichen Stadtgrenze entfernte Geiseckesee wurde 1936 zur Energiegewinnung und Rohwasserentnahme aus der Ruhr gebaut. Er dient bis heute den Dortmunder Stadtwerken als Speicherbecken zur Aufbereitung von Trinkwasser. Von hier wird das Wasser über Gräben und Röhren ruhrabwärts in viele kleine Filterbecken im Flußsand bis hin nach Westhofen geleitet.

Die Wasserfläche des Geiseckesees und des NSG Hallerey ist wesentlich kleiner als die des Hengsteysees (ca. 1/10). Die Wasserhöhe beider Gebiete ändert sich kaum. Im Gegensatz zu den beiden Stauseen besitzt das NSG Hallerey als Bergsenkungsgebiet eine ausgedehnte, strukturierte Uferzone. Besonders gravierend ist jedoch der Unterschied in der Intensität der Erholungsnutzung. Der Geiseckesee liegt im Wasserschutzgebiet, welches nur an wenigen Stellen betreten werden kann. Er ist von Wald und Wiesen sowie von kleinen Wasserbecken und Ruhrtarmen umgeben. Die Wasserfläche des NSG Hallerey kann nur an einem Aussichtspunkt direkt betreten werden. Auf beiden Wasserflächen finden keinerlei störende Nutzungen statt.

Tabelle 89 : Vergleichende Aufstellung der maximal gleichzeitig beobachteten Wasservogellexemplare an den Wasserflächen von Hengsteysee, Geiseckensee und NSG Hallerey während des Zeitraumes von 1976 - 1986

	Hengsteysee	Geiseckensee	NSG Hallerey
Größe der Wasserfläche:	160 ha	22 ha	15 ha
Gewässerform:	schmal, bogenförmig	rechteckig	stark gelappt mit Inseln
Röhrichtbestand:	-	-	Rohrkolben (bis 1986 ausgedehnt)
Nutzung:	Flußkläranlage (Absetzen der Flußsedimente)	Trinkwassergewinnung, Stromerzeugung	keine
Erholung an/auf der Wasserfläche:	Bootsverkehr, Angeln, Radwege	keine	keine

Art	Anzahl der Individuen		
Haubentaucher	<u>35</u>	5	-
Zwergtaucher	20	<u>82</u>	37
Kormoran	<u>10</u>	5	5
Höckerschwan	21	6	19
Stockente	250	<u>1300</u>	430
Schnatterente	2	3	5
Pfeifente	4	7	<u>21</u>
Krickente	27	<u>200</u>	75
Knäkente	1	2	<u>12</u>
Löffelente	4	4	<u>24</u>
Reiherente	54	<u>1000</u>	170
Tafelente	270	<u>2100</u>	420
Bergente	1	-	<u>10</u>
Schellente	13	17	4
Gänsesäger	<u>340</u>	130	16
Zwergsäger	8	4	9
Bläßralle	200	80	<u>380</u>
Teichralle	4	4	<u>60</u>
Graureiher	31	26	19
Flußuferläufer	2	3	<u>26</u>

Auch wenn die in Tabelle 89 aufgeführten Maximalzahlen nur einen groben Hinweis geben können, so lassen sich doch einige Unterschiede zwischen den drei Wassergebieten herausstellen:

Der Hengsteysee weist die höchsten Bestandszahlen bei Haubentaucher, Kormoran und Gänsesäger auf, die größere offene Wasserflächen bevorzugen. Auf dem Geiseckesee sind sehr hohe Bestandszahlen bei den häufigeren Entenarten zu beobachten. Das NSG Hallerey bietet besonders auch selteneren Entenarten wie Pfeifenente, Knäkente, Löffelente und Bergente sowie den Rallen Überwinterungsraum. Daneben ist aufgrund von ausgeprägten Uferstreifen das NSG Hallerey beachtenswerter Durchzugsraum für Watvögel: Während am Hengsteysee nur vereinzelt fünf Watvogelarten zu beobachten sind, sind es im NSG Hallerey 30. Im Ruhrtal übernehmen die Wassergewinnungsanlagen und Kläranlagen mit den Gräben und Filterbecken sowie Resten der Ruhraue die Aufgabe von Watvogeldurchzugsgebieten.

Grundsätzlich ist zu sehen, daß die Wasserflächengröße alleine nicht die entscheidende Rolle spielt, auch wenn sicherlich eine Minimalgröße von ca. 10 - 15 ha vorhanden sein muß. Die abgeschirmten, von Ruhezonenumgebenen, unter sich durchaus verschieden strukturierten kleineren Wasserflächen sind in ihrer Bedeutung als Wasservogelrastgebiete erheblich höher einzustufen als der große, von Erholungssuchenden stark frequentierte Ruhrstausee.

2.11.11.4 Bewertung
 siehe Tabelle 90

2.11.12 Gefährdungen des Freiraumbereiches 28

Die meisten Gefährdungen und Belastungen sind Folgen zweier, sich z.T. gegenseitig bedingender Problembereiche:

Zum einen Zunahme von Straßenbauten und des Autoverkehrs, zum anderen Folgen der intensiven und vielfältigen Erholungs- und Freizeitnutzung.

- Der Dortmunder Süden ist durch Straßen unterschiedlicher Größenordnung zerschnitten: Die Autobahn A 1 und A 45, das Westhofener Autobahnkreuz, das Autobahnkreuz Dortmund-Süd sowie die autobahnähnlich ausgebaute B 54 trennen den Dortmunder Stadtforst und den Niederhofener Wald ab (Freiraumbereiche 26 und 27) und teilen das Waldgebiet

Lage und Name der Fläche: Hengsteysee	Bezeichnung 28.9
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 7$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 7,7$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 54$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 16$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 6,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 103$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 157$
Größe- und Lagefaktor	$x = 2,0$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 314$

am Schorveskopf und das Wannebachtal. Der verbleibende, noch relativ geschlossene Freiraum Reichsmark/Syburg wird durch die Wittbräucker Straße, die Hohensyburgstraße/Hengsteystraße, aber auch durch die Westhofener Straße und die Syburger Straße zusätzlich in verschiedenen Richtungen durchschnitten. Vor allem durch den Bau der Spielbank Hohensyburg hat sich in den letzten drei Jahren der Autoverkehr erheblich erhöht. Zusätzlich wird durch den bereits vollzogenen oder geplanten Bau neuer Parkplätze der Druck auf den Freiraum immer größer.

- Im Bereich des Wannebachtals ist in den letzten Jahren der stark gestiegene Durchgangsverkehr auf der Reichsmarkstraße im Westen und auf dem Limbecker Postweg im Osten ein besonderes Problem, obwohl diese Straßen nur für den Anliegerverkehr freigegeben sind. Beide Straßen werden als Ausweichstrecke bei starkem Verkehrsaufkommen auf den Hauptstraßen sowie als Abkürzung benutzt.

Die Folge ist besonders für die im Talbereich wandernden Amphibien schlimm: Sie werden in großer Zahl zu Tode gefahren, da die Straßen die traditionellen Wanderungswege der Amphibien kreuzen. Im östlichen Abschnitt kommt noch hinzu, daß die Autobahn A 45 mit einer Brücke das Wannebachtal im Bereich des Limbecker Postweges überspannt. Nur hier ist eine Durchgängigkeit noch gegeben, ansonsten ist das Tal durch Dämme und die Autobahn selber abgeriegelt. Dies führt zu einer kanalisierten Wanderung der Amphibien an dieser Stelle, auch über den Limbecker Postweg. Deshalb hat der Autoverkehr hier besonders katastrophale Folgen.

- Der Bereich Syburg/Hengsteysee ist traditionell seit vielen Jahrzehnten ein beliebter Erholungsraum. Die meisten Freizeitstätten sind schon sehr alt. Insofern muß ein gewisser Belastungsdruck in Form von Störungen, teilweiser Nutzung von Gewässern und Betreten von Waldflächen als unumgänglich eingeplant werden. Allerdings hat sich in den letzten 10 Jahren im Zusammenhang mit der stark gestiegenen individuellen Mobilität die Intensität der Nutzung mit ihren Nebenwirkungen erheblich erhöht. Der Campingplatz am Bölsberg dehnte sich fortlaufend aus. Die Spielbank Hohensyburg lockt besonders an den Wochenenden mehrere tausend Besucher zusätzlich an. Alte Felswände am Klusenberg wurden gegen Steinschlag betoniert, Fußwege am Hengsteysee asphaltiert. Die besonders empfindlichen Landschaftsstrukturen, vor allem die Felspartien am Syburg-/Klusenberghang werden zunehmend

betreten und beklettert, die Kuppen dieser Felspartien dienen als Grillstelle und Müllablageplatz. Das Teichrosenfeld auf dem Südufer des Hengsteysees wird mit Booten befahren und durch Angler erheblich gestört.

Neben den Folgen von Verkehr und Erholung gibt es noch einige weitere Gefährdungspunkte:

- Zwischen Syburg und dem Asenberg hat sich ein Gartenbaubetrieb immer weiter ausgedehnt.
- In den Wannebach und seine Nebenbäche werden Haushaltsabwässer eingeleitet.
- Im Talbereich des Wannebaches sind an mehreren Stellen auf Wiesenflächen kleine Fichtenkulturen angelegt; dies gilt auch für die Siepenbereiche östlich von Syburg.
- Im Siepen südlich der Freilichtbühne wurden kleine Fischteiche und ein privater Tennisplatz angelegt.
- In dem Siepen an der Hengsteystraße im Bereich der Kehre wurden erhebliche Mengen von Bauschutt abgelagert.
- Im Hengsteysee sammeln sich große Mengen von schwermetallhaltigen Schlamm an, so daß die anorganische Wasserqualität sehr zu wünschen übrig läßt.
- In den Wäldern wird unkontrolliert geritten.
- Eine Ausdehnung der Steinbruchbetriebe bedroht wertvolle Waldflächen.

2.11.13. Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 28

Grundsätzliches Ziel eines Schutz- und Pflegekonzeptes für diesen Raum sollte es sein, den intensiv genutzten, traditionell genutzten Erholungsbereiches Schutzzonen mit wirksamem Schutzstatus gegenüberzustellen und hier effektive Entlastungsmaßnahmen durchzuführen, um so einer immer weiter fortschreitenden, flächenhaften Gesamtbelastung des Raumes entgegenzuwirken. Dies sollte in Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten Hagen, Herdecke und Schwerte geschehen, da sich schützenswerte Landschafts-

räume auf dem Gebiet der Nachbarstädte fortsetzten. Dementsprechend sind großflächige Vorranggebiete für den Naturschutz mit strengen Betretungsbegrenzungen ebenso notwendig wie Vorranggebiete für Erholung und Freizeitnutzung. Auch Gebiete mit einem gleichzeitigen unmittelbaren Nebeneinander von Naturschutz und Erholung sind denkbar. Verkehrslenkende Maßnahmen und Bebauungsbegrenzungen müssen ein solches Raumkonzept ergänzen. Nur wenn es gelingt, den starken, für sich alleine durchaus akzeptablen Erholungs- und Freizeitdruck durch ausgedehnte Schutzflächen soweit wie möglich zu kompensieren, ist eine dauerhafte Sicherung des Freiraumbereiches 28 als wertvoller sauerländischer Teil Dortmunds denkbar.

In Abb. 13 wird ein Funktionsraumkonzept mit einer Reihe von Schutz- und Pflegemaßnahmen für jede der landschaftlichen Schutzzonen im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen vorgeschlagen:

Kernräume für den Naturschutz

Diese konzentrieren sich im wesentlichen auf zwei Gewässerachsen:
Das Ruhr- und das Wannebachtal.

I. Wannebachtal (Stadt Dortmund)

Das Wannebachtal sollte, beginnend bei seinen Quellsiepen im Fürstenbergholz an der Hohensyburgstraße und der Reichsmarkstraße mindestens bis zur Stadtgrenze eine weitgehend geschlossene, bandförmige Kernzone für den Naturschutz darstellen. In diese Zone sollte eine Reihe von Einzelflächen unterschiedlicher Strukturierung integriert werden, so daß insgesamt der Charakter eines feuchten Wiesentales inmitten einer Waldlandschaft erhalten bleibt.

I.1. Waldmoorrest

Diese relativ kleine, für Dortmund einmalige Fläche auf der 240 m hohen Kuppe des Fürstenbergholzes bedarf eines strengen Betretungsschutzes, der auch die Randbereiche umfasst. Es wäre zu prüfen, ob aufgrund der Boden- und Wasserverhältnisse dieser Bereich durch Abholzen standortfremder Gehölze erweitert werden kann. Darüberhinaus sollten längerfristig die angepflanzten reinen Nadelholzkulturen in der weiteren Umgebung in Laubwald umgewandelt werden.





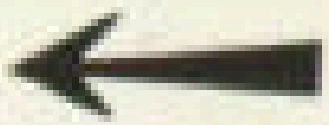
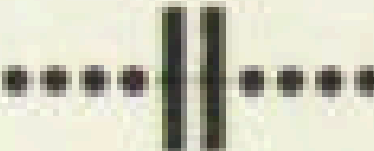
I.2. Nördliche Quellsiepen

Erhebliche Teile der Siepen, vor allem östlich des Waldes, sind zugekippt, andere mit Pappeln aufgeforstet. Hier wäre längerfristig wieder eine





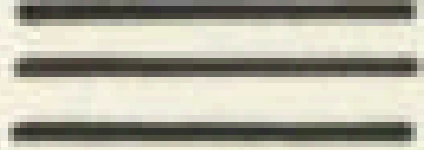
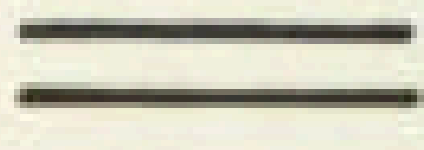
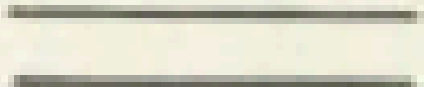

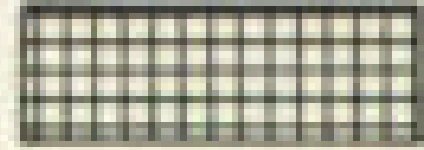


Abb. 13: Vorschlag für ein Funktionsraumkonzept im Bereich Dortmund-Syburg

Naturschutzräume:

-  *sehr wertvolle Kernbereiche* } *Vorrang für natürliche Entwicklung,*
wirksamer Schutz,
 *wertvolle Tal-/Siepenbereiche* } *teilweise extensive Landwirtschaft*
-  *übrige Waldbereiche: Naturschutz u. ruhige Erholung*
-  *Kleingewässer: wirksamer Schutz, Pflege*
-  *Erweiterung eines Kernbereiches*
-  *wirksame Sperrmaßnahmen*

Nutzungsräume/-bänder

-  *Acker*
-  *Steinbruch*
-  *dichte Wohnsiedlung mit Hausgärten*
-  *Streusiedlung mit Obstwiesen, Weiden und Waldresten*
-  *vierstreifige Hauptverkehrsstraße*
-  *zweistreifige Hauptverkehrsstraße*
-  *Nebenstraße*
-  *für den Durchgangsverkehr gesperrte Anliegerstraße, Fuß- und Radweg*
-  *vorrangig Freizeitbereiche*

weitere Erläuterungen siehe Text

Öffnung sinnvoll. Auch sollten die Pappeln teilweise durch Erlen und Eschen ersetzt werden, teilweise sollte keine Aufforstung mehr erfolgen. Außerdem zeigt der hohe Bestand stickstoffliebender Pflanzen eine Abwassereinleitung an, die dringendst abgestellt werden sollte.

I.3. Südliche Quellsiepen

Wertvoll sind besonders die Quellzonen im Fürstenbergholz sowie jene am südlichen Waldrand ("Am Schildsiepen"). Im Bereich der lockeren Bebauung westlich der Reichsmarkstraße ist der Siepen stark gärtnerisch überprägt. Eine Ausdehnung von Bebauung und Gartenfläche ist unbedingt zu vermeiden.

I.4. Verwilderte Obstgärten und Wiesengelände

Zwischen der Hohensyburgstraße und der Streusiedlung im Wannebachtal befindet sich ein steiler Wiesenhang, auf der südlich angrenzenden Kuppe zusätzlich ein verwilderter Obstgarten. Beide sollten in die Kernzone integriert werden. Darüberhinaus bietet sich an, die östlich folgende ackerbaulich genutzte Fläche in Grünland umzuwandeln.

I.5. Oberes Wannebachtal

Dieser Abschnitt gehört in seiner derzeitigen Strukturierung mit zu den wertvollsten Teilabschnitten. Das teilweise feuchte Grünland mit einzelnen Gehölzen sollte unbedingt erhalten bleiben. Wünschenswert wäre eine Umwandlung einer noch bearbeiteten Ackerparzelle an der Wannestraße in Grünland, sowie die Anlage einzelner Kleingewässer außerhalb des Bachbettes. Aufforstungen sollten im Talbereich unterbleiben. Besonders problematisch für die Tierwelt in diesem Abschnitt ist der Autoverkehr auf der Reichsmark- und Wannestraße. Um diesen auf den eigentlichen Anliegerverkehr zu begrenzen, müßte durch wirksame Sperrmaßnahmen auf der Reichsmarkstraße der Durchgangsverkehr unterbunden werden; denn die Reichsmarkstraße wird besonders während der täglichen Hauptverkehrszeiten als Abkürzung und "Schleichweg" zwischen der Wittbräucker Straße und dem Ortsteil Syburg sowie der Hengsteysstraße genutzt. Die derzeitige Kennzeichnung als Anliegerstraße durch Schilder bewirkt nichts. Eine Sperrung käme auch den Anwohnern dieser sehr engen Straße in Syburg zugute.

I.6. Wiesenhang

An diesem Nordhang verlaufen mehrere kleine Böschungen parallel zum Tal, die in einzelnen Abschnitten mit Gebüschreihen bestanden sind. Hier sollte durch Pflanzung zusätzlicher Sträucher, vor allem solcher mit Dornen und Stacheln wie Heckenrosen, Brombeere und Schlehe, die vorhandene

Landschaftsstruktur verbessert werden.

I.7. Mittleres Wannebachtal

Das Wiesental verläuft hier als schmales Band zwischen Wannestraße und Bebauung. An mehreren Stellen sollten außerhalb des Bachbettes zusätzliche Kleingewässer angelegt werden. Eine Bebauungsverdichtung ist zu vermeiden. Auch weitere Fichtenanpflanzungen auf Grünland nördlich der Streusiedlung sollten unterbleiben. Der Talabschnitt unmittelbar westlich der BAB A 45 ist mit Altholz bestanden und ist recht feucht. Zusätzliche kleine Tümpel könnten diesen Landschaftscharakter noch unterstützen. Besondere Schutz- und Pflegemaßnahmen müssen an der großen Autobahnbrücke über das Wannebachtal erfolgen. Vorrangig muß der Limbecker Postweg durch Pfosten für den Durchgangsverkehr gesperrt werden, um einen ungefährlichen Durchgang für wandernde Tierarten unter der Autobahn hindurch zu gewährleisten. Von dem Gelände unmittelbar unter der Brücke sollte der Erdaushub sowie zusätzlicher Müll entfernt werden.

I.8. Magerrasen- und Feuchtwiesenreste am Limbecker Postweg

Um die wertvollen Pflanzenbestände zu erhalten, ist eine regelmäßige Entbuschung, sowie in Teilbereichen auch eine Mahd einmal jährlich erforderlich.

II. Ruhrsteilhänge (Stadt Dortmund, Stadt Herdecke)

II.1. Klusenberg

II.2. Burgberg

II.3. Bölsberg

Die Ruhrsteilhänge mit ihrer für Dortmund einmaligen natürlichen Vegetation auf und an den Karbonsandsteinfelsen müssen einen strengen Schutz genießen. Das Klettern an den Felsen ist ebenso zu untersagen wie das Lagern und Feuermachen auf den Felskuppen. Mit Hilfe von Zäunen und Geländern entlang mehrerer Stellen der Fußwege sollte besonders am Burgberg noch stärker als bisher versucht werden, ein Betreten und Herunterrutschen der steilen, nicht felsigen Hangpartien zu verhindern. Forstwirtschaftliche Eingriffe einschließlich des Abholzens von Totholz oder Entfernen von umgestürzten Bäumen dürfen hier nicht erfolgen.

Durch die Befestigung und Asphaltierung des Rad- und Fußweges am Hangfuß wurden in jüngster Zeit Teile der wertvollen Pflanzenbestände beschädigt oder vernichtet. Eine weitere Verbauung sowie eine intensive

Pflege der Wegeböschung muß unbedingt unterlassen werden.

Auf dem Stadtgebiet von Herdecke ruhrabwärts am Koepchen-Kraftwerk befinden sich weitere Felsen und steile Hänge mit einem Eichen-Hainbuchen-Wald. Auch diese sollten in das Schutzkonzept der Ruhrsteilhänge mit einbezogen werden.

III. Hengsteysee (Stadt Hagen)

III.1. Südliches Teichrosenfeld

Dieser Teil des Sees sollte nicht mit Booten befahren werden. Bei einer Entschlammung des Sees ist große Rücksicht auf die Schwimmblattpflanzen-Flächen zu nehmen.

III.2. Ostbecken

Das gesamte Ostbecken bis hin zur Ruhrbrücke sollte als Wasservogel-Schutzgebiet ausgewiesen und weiter strukturell verbessert werden. Auch nach der jüngsten Umgestaltung ist die Uferstruktur steril. Hier wären weitere Verbesserungen angebracht. Zusätzliche Inseln im östlichen Teil könnten weitere, vom Menschen ungestörte Ufersäume bieten.

Längerfristig sollte auch eine Verbesserung des verbauten nördlichen Ufers erfolgen, damit sich wenigstens in Teilbereichen wieder ein Ufergebüsch und ein schmaler Röhricht- und Hochstaudensaum entwickeln können.

VI. Ruhrauerest Syburg (Stadt Hagen)

Der gesamte Bereich zwischen Ruhr, BAB A 1 und Bahnlinie, der abseits von der Bebauung liegt, sollte in das Naturschutz-Raumkonzept einbezogen werden. Grundstock bilden die nordwestlich gelegenen Feuchtflächen. Sie sollten nach Süden und Osten hin erweitert werden. Besonders störend ist die noch vorhandene Ackerparzelle. Sie sollte in Grünland umgewandelt werden. Auch die trockenen Ruderalflächen an der Bahnlinie sollten Bestandteil dieses Naturschutzraumes sein.

V. Ehemaliger Steinbruch am Ebberg (Stadt Schwerte)

Dieser besonders von einer Reihe von Amphibienarten als Lebensraum genutzter Bereich steht bereits seit mehreren Jahren unter Naturschutz.

Ergänzende Naturschutzräume

Die Kernzonen im Ruhr- und Wannebachtal sind mit den umliegenden Waldflächen vielfach eng verbunden. Besonders Tierarten mit großen Revieren wie etwa Greifvögel nutzen verschiedene Landschaftsstrukturen im Bereich Syburg als einheitlichen Lebensraum. Deshalb ist das ausgedehnte Waldflächenmosaik mit Rombergholz, Reichsmark, Fürstenbergholz, Schorveskopf, Asenberg, Ebberg, Klusenberg und Kleff als ergänzender Naturschutzraum anzusehen. Gleichzeitig übernehmen die Wälder schon seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle bei der Naherholung. Diese Doppelfunktion können sie auch weiterhin erfüllen, so lange sich die Erholung auf Wandern und Naturbeobachtung entlang der Wege beschränkt. Allerdings ist in zunehmendem Maße auch ein Laufen, Reiten, Radfahren, Lagern und Spielen an den Bächen außerhalb des dichten Wegenetzes zu beobachten. Dadurch werden wertvolle Pflanzenbestände vor allem an den Talhängen und in den Talsohlen gefährdet und es kommt zu einer verstärkten Beunruhigung der Tierwelt. Es wird deshalb vorgeschlagen, einige Tal- und Siepenbereiche in oder an den Wäldern vorrangig als zusätzliche Naturschutzräume vorzusehen, auch wenn deren Schutzstatus nicht dem der Kernzonen entsprechen muß. Ein Zukippen, Bebauen oder Aufforsten von Quellbereichen und offenen Talabschnitten ist grundsätzlich zu verhindern.

1. Ossenbrinksiepen
2. Östliche Quellsiepen des Kirchhörder Baches
3. Westliche Quellsiepen des Olpkebaches
4. Quell- und Siepensystem "Schanze" (Stadt Herdecke)
5. Oberes Herdecker Bachtal (Stadt Herdecke)
6. Siepen westlich Schorveskopf
7. Talabschnitt im mittleren Wannebachtal
8. Siepenabschnitt des Gankelbaches
9. Tal- und Siepensystem zwischen Asenberg und Ebberg
10. Tal- und Siepensystem zwischen Bölsberg und Asenberg
11. Tal zwischen Klusenberg und Burgberg
12. Siepen im "Kleff" (Stadt Herdecke)

Die Talbereiche 1 und 4 mit ihren vielen kleinen Feuchtflächen sind auf dem Höhenrücken durch die Straße und Bebauung "Am Ossenbrink" getrennt. Für die Amphibien bilden sie jedoch einen einheitlichen Landschaftsraum,

wie die wandernden Tiere beweisen. Deshalb sollte hier der Durchgangsverkehr unterbunden werden.

Ackerflächen

Neben den bereits unter I. und IV. angesprochenen Ackerparzellen existieren im Bereich Syburg-Buchholz noch weitere, teilweise größere Ackerbauflächen. Ein besonders ackerbaulich geprägter Raum ist das mittlere Wannebachtal nordwestlich des BAB-Kreuzes Westhofen; daran schließen sich westlich die Flächen um das Gut Kückshausen an. Hier sind auch Weiden und Pferdekoppeln vorhanden. Diese offene Landschaftsbereiche sollten ihren landwirtschaftlichen Nutzungscharakter behalten. Allerdings sollte am Wannebachtal und an seinen Nebenbächen (7., 8.) die intensive Bewirtschaftung zurückgenommen sowie bachbegleitende, standortgerechte Gehölze angepflanzt werden.

Als Fremdelemente innerhalb einer Waldlandschaft sind die Ackerflächen auf dem Ebberg und an der Reichsmarkstraße anzusehen. Längerfristig sollten hier Grünland sowie zusätzliche Waldflächen entstehen.

Steinbrüche

F.1 Ruine/Denkmal Hohensyburg; Spielbank Hohensyburg

Durch den Bau der Spielbank neben der über 1000 Jahre alten Burgruine hat sich vor allem der Autoverkehr im Bereich Syburg vervielfacht. Der Ruf nach weiteren Parkflächen wird immer lauter. Denkbar ist aus Sicht des Landschafts- und Denkmalschutzes nur eine Vermehrung der Parkplätze an dem jetzigen Standort durch zusätzliche Parkdecks unter oder über der Erde. Eine weitere Inanspruchnahme von Freiraum, vor allem an den angrenzenden Talhängen, ist abzulehnen.

F.2 Zeltplatz Bölsberg

Im Laufe der letzten 30 Jahre hat sich der Zeltplatz immer weiter ausgedehnt und macht durch den Bau einer Reihe von feststehenden Wochenendhäuschen mittlerweile den Eindruck eines zusätzlichen Wohngebietes. Diese Häuschen genießen inzwischen Bestandsschutz. Die praktische Umsetzung einer ordnenden, rechtskräftigen Bebauungsplanung ist dringend erforderlich, damit jede weitere Ausdehnung unmöglich wird.

F.3 Hengsteysee (Stadt Hagen)

Der Hengsteysee wird seit seiner Entstehung 1927 auch für Freizeitaktivitäten genutzt. Es existiert hier ein kleiner Motorschiffbetrieb und ein Ruderbootsverleih. Diese Freizeitaktivitäten auf und am Wasser sind aus Sicht des Naturschutzes erträglich, solange das Ostbecken sowie die Schwimmblattpflanzenflächen unberührt bleiben. Eine Intensivierung des Bootsbetriebes sollte vermieden werden. An vielen Stellen des Hengsteyseeufers wird geangelt. Auch für die Angler sollte der größte Teil des Ostbeckens gesperrt sein.

Dicht am Ufer entlang führt auf beiden Seiten des Hengsteysees ein häufig genutzter Fuß- und Radweg. Hier stört weniger der Wander- und Fahrbetrieb, als viel mehr die Versiegelung, vor allem auf der Nordseite. Viele Besucher stellen ihr Auto am Nord- oder Südennde der Hengsteybrücke ab. Vor allem im Bereich Klusenberg/Burgberg sind Maßnahmen zur Begrenzung des Parkraumes notwendig.

F.4 Golfplatz Reichsmark

Besonders problematisch inmitten der Waldlandschaft ist der Golfplatz. Die mechanisch und chemisch intensiv gepflegten großen Rasenflächen sind für die meisten heimischen Organismen als Lebensraum nicht nutzbar. Nach dem vorgestellten Funktionsraumkonzept wäre eigentlich eine Schließung und Verlegung des Platzes notwendig, damit sich hier naturnahe Wald- und Wiesenflächen entwickeln könnten. Da diese Optimalziel

jedoch kaum durchsetzbar ist, muß wenigstens an vielen einzelnen Stellen des Golfplatzes eine ökologische Aufbesserung erfolgen. Dazu kann das Anpflanzen von Gruppen aus heimischen Baum- und Straucharten, der allmähliche Austausch vorhandener fremdländischer Gehölze, das Anlegen von Wildwiesenflächen sowie die naturnahe Gestaltung des am Südhang gelegenen Quellsiepens beitragen.

2.12. Freiraumbereich 29:

"Schorveskopf/Wannebachtal/Holzen"

2.12.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Durch die Autobahn A 45 wurde das Waldgebiet am Schorveskopf sowie das mittlere Wannebachtal vom Freiraumbereich 28 abgeschnitten. Der Wald gleicht in seiner Struktur - Laubwald mit eingestreuten Nadelholzinseln - im wesentlichen den übrigen Waldflächen des Dortmunder Südens. Auch er wird von einem Quellbach des Wannebaches durchflossen.

Der überwiegende Teil des mittleren Wannebachtals zwischen A 45 und A 1 wird landwirtschaftlich genutzt. Hier finden sich noch Reste kleiner Sieden, die zum Wannebach hin entwässern. Im Bereich der großen Autobahnbrücke der A 45 sind noch bemerkenswerte Magerrasenreste und Besenginsterbestände zu finden.

Die Bebauung von Holzen hat sich weit ausgedehnt und verdichtet, so daß eine Verbindung zum Freiraumbereich 30 kaum vorhanden ist. Demgegenüber können die Freiraumbereiche 29 und 28 durch die großen Brückenbauwerke im Wannebachtal und am Schorveskopf wenigstens teilweise noch korrespondieren.

2.12.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch;
Erdkröte, Geburtshelferkröte, Grasfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

Es sind mehrere Laichplätze bekannt, die wichtigsten nordwestlich des Schorveskopfes und im Wannebachtal östlich des Limbecker Postweges. Der Waldbach im Waldgebiet Schorveskopf ist Laichgebiet des Feuersalamanders.

Sommeraktivitätsraum

Der Landlebensraum in diesem Bereich reicht im Norden bis zur Wittbräucker Straße (B 234), im Süden bis zur "Sauerlandlinie" (A 45), im Osten bis zur "Hansalinie" (A 1), im Nordosten bis in den Freiraum-

bereich 30 hinein, obwohl die Wohnsiedlungen "Sommerberg", "Auf dem Höchsten" und "Holzen" nur in Ausnahmefällen durchwandert werden. Die Tatsache aber, daß in einigen Kellern der Gartenstraße und Heideweges Bergmolche und Feuersalamander von Wohnungsinhabern gefunden wurden, beweist, daß Ausbreitungsaktivitäten nach Nordosten bzw. Südwesten stattfinden.

Die Autobahnunterführungen im Süden (Bachdurchläufe am Limbecker Postweg und am "Schorveskopf") werden nur bedingt als Wechsel angenommen, weil die Unterführungs-Bodenflächen z.Zt. größtenteils dauertrocken und staubig sind, was Amphibien als Lokomotionshemmnis ansehen und umgekehrt.

Reptilien:

Die Waldeidechse und Blindschleiche leben hier in lichten Zonen an verschiedenen Stellen.

2.12.3 Teilbereich 29.1: "Waldgebiet Schorveskopf-Nord"

2.12.3.1 Floristische Charakterisierung

Es handelt sich weitgehend um einen Buchenwald des Luzulo-Fagetum-Typs. Im Bereich des Baches ist auch Erlenwald zu finden.

Im einzelnen konnten festgestellt werden:

1) Quellbereich des Waldbaches:

Ajuga reptans, Alnus glutinosa, Cardamine pratensis, Carex remota, Chrysosplenium oppositifolium, Equisetum palustre, Galium palustre, Impatiens noli-tangere, Juncus acutiflorus, Juncus effusus, Myosotis palustris, Polygonum hydropiper, Ranunculus flammula, Ranunculus repens, Scutellaria galericulata, Stellaria alsine.

2) Aufgestauter Teich mit Uferröhricht:

Achillea ptarmica, Angelica sylvestris, Carex leporina, Glyceria fluitans, Glyceria maxima, Holcus mollis, Juncus conglomeratus, Juncus tenuis, Lemna minor, Lychnis flos-cuculi, Lycopus europaeus, Lysimachia nummularia, Nymphaea alba (eingesetzt), Scirpus sylvaticus, Scutellaria galericulata, Typha latifolia.

3) Waldwegböschung nahe des Baches südlich der A 45:

Blechnum spicant, Calluna vulgaris, Carex hirta, Circaea lutetiana,
Deschampsia flexuosa, Galium saxatile, Luzula multiflora, Luzula pilosa,
Lysimachia nemorum, Majanthemum bifolium, Molinea coerulea, Prunella
vulgaris, Quercus rubra, Rubus idaeus.

2.12.3.2 Avifaunistische Charakterisierung

Die Zusammenstellung der Brutvögel erfolgte bereits im Zusammenhang mit den Flächen Reichsmark/Rombergholz. Sie ist aus Tabelle 61 in Kapitel 2.11.3.1 zu ersehen.

2.12.3.3 Bewertung

siehe Tabelle 91

2.12.4 Teilbereich 29.2: "Landwirtschaftliche Nutzflächen nördlich Schorveskopf"

2.12.4.1 Avifaunistische Charakterisierung

Die östlich und westlich des Limbecker Postweges noch vorhandenen landwirtschaftlichen Nutzflächen sind strukturell den entsprechenden größeren Flächen nördlich von Holzen ähnlich und korrespondieren als Vogellebensraum mit diesen. Eine avifaunistische Charakterisierung ist deshalb aus Tabelle 98, Kapitel 2.13.3 zu entnehmen.

2.12.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 92

2.12.4.3 Teilfläche 29.2.a: "Quellbereich 'Krummer Peter'"

2.12.4.3.1 Floristische Charakterisierung

Östlich des Limbecker Postweges entspringt in einem Gebüsch, einem Eichen-Birkenwaldrest, ein Bach, der "Krumme Peter". In dem Gebüsch wachsen Luzula albida, Luzula multiflora, und Holcus lanatus. Arten des Quelltopfes: Carex remota, Equisetum fluviatile, Equisetum sylvaticum, Juncus effusus, Myosotis palustris, Scutellaria galericulata. Die Feuchtwiesen bachabwärts bis zur Gartenstraße enthalten: Achillea ptarmica, Angelica sylvestris, Caltha palustris, Cardamine

Lage und Name der Fläche: Waldgebiet Schorveskopf-Nord	Bezeichnung 29.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 14$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,2$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 87$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 47$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 2,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 110$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 349$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 401$

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutzflächen nördlich Schorveskopf	Bezeichnung 29.2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 37$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,7$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 63$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 215$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 247$

pratensis, Carex disticha, Carex leporina, Crepis paludosus, Equisetum fluviatile, Equisetum palustre, Juncus acutiflorus, Lycopus europaeus, Lysimachia vulgaris, Myosotis laxiflora, Myosotis palustris, Phragmites communis, Poa trivialis, Rumex acetosa, Scirpus sylvaticus, Stellaria alsine, Typhoides arundinacea, Valeriana procurrens, Vicia cracca, Glyceria fluitans, Galium palustre, Juncus conglomeratus, Lychnis flos-cuculi.

Südlich des Baches wurde in dem Siepen Erdreich angeschüttet. Mit solchen Eingriffen wird die mindestens Jahrhunderte alte, gewachsene Reliefform eines solchen Siepens zerstört und die Sumpfwiesenflora vernichtet.

Eine magerrasenartige Terrassenkante nördlich des Baches enthält die Gräser Borstgras (Nardus stricta) und Dreihzahngras (Sieglingia decumbens) die auch in dem naturschutzwürdigen Gebiet weiter südlich vorkommen. Ferner: Achillea millefolium, Calluna vulgaris, Carex pilulifera, Festuca rubra, Hieracium pilosella, Hypericum tetrapterum, Luzula campestris, Pimpinella saxifraga, Plantago lanceolata, Poa pratensis in einer besonders gedrungenen Form, Potentilla erecta, Quercus robur, Rumex acetosella subspec. tenuifolius, Sarothamnus scoparius, Sorbus aucuparia, Stellaria holostea, Stellaria graminea, Teucrium scorodonia, Veronica chamaedrys.

2.12.4.3.2 Bewertung

siehe Tabelle 93

2.12.5 Teilbereich 29.3: "Mittleres Wannebachtal"

2.12.5.1 Avifaunistische Charakterisierung

Die bisher festgestellten Brutvogelarten sind aus Tabelle 94 zu entnehmen. Die unmittelbar südöstlich der Autobahn A 1 festgestellte Wasseramsel wird auch hier eingerechnet, da sie das mittlere Wannebachtal mit großer Wahrscheinlichkeit mitnutzt. Im Vergleich zum oberen Wannebachtal ist dieser Bereich für sich alleine als Vogellebensraum z. Zt. als weniger wertvoll einzustufen. Allerdings muß das Wannebachtal unbedingt als Ganzes bis zu seiner Mündung in die Ruhr Beachtung bei Bewertung und bei der Entwicklung von Schutz- und Pflegemaßnahmen finden, da sel-

Lage und Name der Fläche: Quellbereich 'Krummer Peter'		Bezeichnung 29.2.a	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	20
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{S}_{bot}	=	7,0
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	140
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	8
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{S}_{herp}	=	19,0
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	152
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	37
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{S}_{orn}	=	1,7
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	63
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{S}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	355
Größe- und Lagefaktor		x	1,15
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	408

Lage und Name der Fläche	mittleres Wannebachtal	Bezeichnung
		29.3

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
●	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
●	Eichelhäher	
●	Elster	
●	Fasan	
●	Feldlerche	
	Feldschwirl	
●	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
●	Gartenrotschwanz	
●	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
	Gimpel	
●	Girlitz	
●	Goldammer	
	Grauammer	
	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
	Grünspecht	
●	Habicht	
	Hänfling	
	Haubenlerche	
●	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Haussperling	
●	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
	Kernbeißer	
●	Kiebitz	
	Klappergrasmücke	
	Kleiber	
	Kleinspecht	
	Knäkente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
●	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
●	Mäusebussard	
	Mehlschwalbe	
●	Misteldrossel	

●	Mönchsgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
●	Rabenkrähe	
	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleiereule	
	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
	Sommergoldhähnchen	
	Sperber	
●	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
	Stieglitz	
●	Stockente	
	Sumpfmeise	
●	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
●	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
	Trauerschnäpper	
	Turmfalk	
	Türkentaube	
	Turteltaube	
	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
●	Waldlaubsänger	
	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
●	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

tene Vogelarten wie Wasseramsel, Bergstelze, Feldschwirl, Rohrammer auch im unteren Verlauf zwischen Schwerte und Westhofen zu finden sind. Es existiert in Dortmund kein zweites Bachtal, welches in seiner Vogelbesiedlung noch so typisch den Charakter eines sauerländischen Wiesentales zeigt.

2.12.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 95

2.12.5.3 Teilfläche 29.3.a: "Heiderestfläche und Feuchtgebiet am Limbecker Postweg"

2.12.5.3.1 Floristische Charakterisierung

Zwischen dem Limbecker Postweg und der Straße "Am Hasenberg" befindet sich ein aus botanischer Sicht besonders wertvolles Gebiet im Dortmunder Süden. In den Jahren 1980 bis 1982 wurde seine Vegetation von D. BÜSCHER mehrfach untersucht; einschließlich des kleinen Waldgebietes südlich "In der Heide"/Heideweg konnten fast 200 verschiedene Pflanzenarten notiert werden. Davon gehören einige zur Roten Liste der in NW gefährdeten Pflanzen und Tiere, einige weitere sind regional oder zumindest in Dortmund selten.

Besonders beachtenswert sind einige auf wenige qm beschränkte Magerrasenreste. Sie befinden sich am Rande von Pfaden in der Nähe eines kleinen Tümpels. Hier wachsen folgende Seltenheiten:

Borstgras (Nardus stricta), Dreizahngras (Sieglingia decumbens), Pillensegge (Carex pilulifera), Englischer Ginster (Genista anglica), Waldläusekraut (Pedicularis sylvatica), Echter Ehrenpreis (Veronica officinalis), Rundblättrige Glockenblume (Campanula rotundifolia), Blutwurz (Potentilla erecta), Kleines Habichtskraut (Hieracium pilosella), Kreuzblümchen (Polygala vulgaris), Fels-Labkraut (Galium herzycicum).

In die Magerrasenfragmente schieben sich Bestände der Besenheide (Calluna vulgaris). Eine schmalblättrige Form des Rot-Schwingels (Festuca rubra) und das Rote Straußgras (Agrostis tenuis) bedecken größere Flächen. (Silikat-Magerrasen gehören heute zu den am meisten bedrohten Pflanzengesellschaften in der Bundesrepublik Deutschland, weil die Schafbeweidung weitgehend eingestellt wurde, die mageren Weiden vielfach in Fettwiesen oder in Wald umgewandelt bzw. die Waldsäume zerstört worden sind) Diese kleinen Flächen sind durch Bebuschung und zu häufiges Betreten gefährdet.

Lage und Name der Fläche: Mittleres Wannebachtal	Bezeichnung 29.3
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 43$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,0$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 129$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 281$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 323$

Bestände des Besenginsters (*Sarothamnus scoparius*) bedecken größere Teile des Gebietes. Der Nordhang über dem Wannebach ist an mehreren Stellen recht quellig. Auch hier leben einige für Dortmund und seine Umgebung bemerkenswerte Pflanzenarten: Mehrere hundert Exemplare des Gefleckten Knabenkrautes (*Dactylorhiza maculata*), wenige Breitblättrige Knabenkräuter (*Dactylorhiza majalis*), ferner Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*), Sumpf-Pippau (*Crepis paludosus*) Gegen- und Wechselblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium* und *alternifolium*) sowie die Seggen *Carex demissa*, *Carex disticha*, *Carex hirta*, *Carex leporina*, *Carex nigra*, *Carex pallescens* und *Carex remota*. Zu nennen sind ferner:

Achillea ptarmica, *Equisetum palustre*, *Equisetum fluviatile*, *Galium uliginosum*, *Glyceria declinata*, *Isolepis setacea*, *Juncus acutiflorus*, *Lysimachia nemorum*, *Ranunculus flammula*, *Scirpus sylvaticus*, *Stellaria alsine*, *Veronica montana*, *Viola palustris*. Im Spätsommer gelangen Teufels-Abbiß (*Succisa pratensis*) und Großer Klappertopf (*Rhinanthus major*) in mehreren hundert Exemplaren zur Blüte. Viele der hier aufgezählten Arten kommen auch in dem kleinen bewaldeten Teil des Wannebachtals westlich des Limbecker Postweges vor.

Das Waldstück nördlich des Wannebaches setzt sich aus Laubgehölzen (z.B. Buche, Eiche, Birke) und Nadelgehölzen zusammen. Die Hülse (*Ilex aquifolium*) ist in der Strauchschicht ebenso vertreten wie Holunder (*Sambucus nigra*) und Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*). In der Krautschicht dominieren stellenweise Pfeifengras (*Molinia coerulea*), Weiße Hainsimse (*Luzula albida*), Flattergras (*Milium effusum*) und Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*). Es überwiegen in diesem Wald die acidophilen Arten: *Digitalis purpurea*, *Maianthemum bifolium*, *Oxalis acetosella*, *Melampyrum pratense*.

Am Wannebach stocken einzelne Erlen (*Alnus glutinosa*). Neben den beiden Milzkräutern wachsen hier Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*) und Sumpf-Vergißmeinnicht (*Myosotis palustris*).

2.12.5.3.2 Bewertung

siehe Tabelle 96

Lage und Name der Fläche: Heiderestfläche und Feuchtgebiet am Limbecker Postweg	Bezeichnung 29.3.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 38$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,2$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 310$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 43$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,0$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 129$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 591$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 680$

2.12.5.4 Teilfläche 29.3.b: "Siepen am Steinhauser Weg"

2.12.5.4.1 Floristische Charakterisierung

Zwischen dem Steinhauser Weg und der Syburger Straße in Dortmund-Holzen liegt ein kleiner sumpfiger Siepen. Er entwässert nach Nordosten zum Wannebach. Die Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) bildet größere Reinbestände aus, begleitet von der Großen Brennessel, dem Kletten-Labkraut und dem Gemeinen Hohlzahn. Dies sind Stickstoffzeiger; offensichtlich hält auch die Sumpf-Segge den Stickstoffgehalt des Bodens gut aus. Nordwestlich des Baches existiert ein Schilfröhricht (*Phragmites communis*) mit ebenfalls nur wenigen weiteren Arten; kleinflächig gibt es auch Waldsimsenbestände (*Scirpus sylvaticus*); ein größerer Artenreichtum ist nur in nicht von einer Art beherrschten Naßwiesenbereichen (*Calthion*) anzutreffen:

Achillea ptarmica, *Angelica sylvestris*, *Callitriche palustris*, *Caltha palustris*, *Cardamine amara*, *Carex disticha*, *Carex gracilis*, *Carex hirta*, *Cirsium palustre*, *Crepis paludosus*, *Epilobium hirsutum*, *Equisetum fluviatile*, *Equisetum palustre*, *Filipendula ulmaria* subsp. *ulmaria* et subsp. *denudata*, *Glyceria fluitans*, *Glyceria maxima*, *Juncus acutiflorus*, *Juncus effusus*, *Juncus tenuis*, *Lycopus europaeus*, *Lychnis flos-cuculi*, *Lysimachia vulgaris*, *Mentha aquatica*, *Myosotis laxiflora*, *Poa trivialis*, *Ranunculus repens*, *Ranunculus sceleratus*, *Scutellaria galericulata*, *Senecio erraticus*, *Stellaria alsine*, *veronica beccabunga*. Einige Grauweiden (*Salix cinerea*) stocken hier. An den Hangkanten wachsen einige Hunds-Rosen (*Rosa canina*) und *Achillea millefolium*, *Bromus inermis*, *Festuca rubra*, *Galium mollugo*, *Holcus lanatus*, *Stellaria graminea*, *Veronica chamaedrys*.

2.12.5.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 97

Lage und Name der Fläche: Siepen am Steinhauser Weg	Bezeichnung 29.3.6
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 11$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 6,7$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 74$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 43$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 3,0$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 129$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 355$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,15$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 408$

Tabelle 97

2.12.6 Gefährdungen des Freiraumbereiches 29

- Besonders gefährdet sind die botanisch sehr wertvollen Magerrasenreste und Orchideenbestände am Limbecker Postweg durch Aufforstungsmaßnahmen und starkes Verbuschen, aber auch durch Betreten der relativ kleinen Trocken- und Feuchtflächen.
- Das mittlere Wannebachtal ist durch die Autobahnen im Bereich des Westhofener Kreuzes und die Syburger Straße stark zerschnitten.
- Im Talbereich werden auf Wiesenflächen kleinere Fichtenkulturen angelegt.
- Die Siepenbäche sind stark durch organische Stoffzufuhr belastet.
- Die Siepen selber sind an mehreren Stellen bereits durch Erdaufschüttungen verschwunden.

2.12.7 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 29

(vgl. auch Kapitel 2.11.13)

- Für die relativ kleinen wertvollen Trocken- und Feuchtflächen am Limbecker Postweg ist ein strenger Schutz mit Betretungsverbot notwendig; vorhandene Spazierwege sollten eingezogen werden, um ein Zerstören der Feuchtwiesen und das Befahren des Geländes mit Mopeds zu verhindern.
- Die Orchideenbestände sind durch die Aufforstungsmaßnahme im Bereich der Autobahnbrücke Wannebachtal sowie ein Verbuschen der Flächen gefährdet. An einigen Stellen sollten die angepflanzten Bäume wieder herausgenommen und verpflanzt werden. Die Besenginsterbestände und anderes Gebüsch müssen regelmäßig zurückgeschnitten werden.
- Die landwirtschaftlichen Nutzflächen nördlich und südlich der Syburger Straße sollten reicher strukturiert werden. Zur Anlage von Hecken und Gebüschsäumen können die vorhandenen oder ehemals vorhandenen kleinen Siepen als Leitlinien dienen.
- Im Wiesengelände des Wannebachtals selber sollten zusätzliche Kleingewässer entstehen.

- Die hier angelegten Nadelholzkulturen sollten mit der Zeit durch Erlenpflanzungen ersetzt oder in Grünland umgewandelt werden.
- Die landwirtschaftliche Nutzfläche südlich der Wittbräucker Straße nordwestlich des Schorveskopfes könnte z.T. als Aufforstungsfläche dienen.
- Im Quellsiepen des Baches "Krummer Peter" westlich der Gartenstraße und an dessen Rändern sollte eine landwirtschaftliche Nutzung entfallen. Dieser Bereich sollte als wenigstens schmale Verbindungszone zwischen dem Schorveskopfgebiet und dem Freiraum nördlich Holzen gestärkt werden. Die Bebauung am Limbecker Postweg und an der Gartenstraße sollte keinesfalls verdichtet werden.

2.13 Freiraumbereich 30: "Holzen/Sommerberg"

2.13.1. Kurzbeschreibung des Gebietes

Es handelt sich um einen überwiegend intensiv ackerbaulich genutzten Bereich im Einzugsbereich des Steinbaches, einem Nebenbach des Wannebaches. Vor dem Bau der Autobahn A 1 war der Steinbach mit seinen Quellbächen, vor allem dem Krinkelbach südlich von Sommerberg und dem "Krummen Peter" nördlich von Holzen ein einheitliches, ausgedehntes Siepnbachsystem. Heute verläuft der größte Teil des Steinbaches und Krinkelbaches unmittelbar nördlich bzw. südlich der BAB A 1, die damit das System völlig durchschneidet. Teile des "Krummen Peter" sind verrohrt. Im Bereich dieser Siepen existieren noch Grünland und Gehölze. Östlich von Sommerberg besteht noch eine schmale Freiraumverbindung zum Schwerter Wald.

2.13.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander (Vorkommen wahrscheinlich, aber noch nicht nachgewiesen), Bergmolch, Teichmolch;
Erdkröte, Geburtshelferkröte, Grasfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche (Vorkommen möglich, aber noch nicht nachgewiesen).

Laichgewässer:

Vier potentielle Laichgewässer sind in diesem Raum bekannt.

Sommeraktivitätsraum:

Die ausgedehnten, intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen zwischen der Kreisstraße im Westen und dem Krinkelweg im Osten und Norden und der A 1 im Süden, beeinträchtigen die Amphibien und Reptilien in ihrem Lebensraum erheblich. Ausbreitungsgrenzen sind im Norden die Siedlung "Sommerberg" und im Süden die BAB A 1 .

2.13.3 Avifaunistische Charakterisierung

Die Brutvogelarten sind in Tabelle 98 zusammengefasst. Hinzuweisen ist auf das Vorkommen von Schleiereule und Steinkauz. Die Bachbereiche bieten

Lage und Name der Fläche	landwirtschaftliche Nutzfläche Sommerberg/Holzen	Bezeichnung
		30

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
	Eichelhäher	
●	Elster	
●	Fasan	
●	Feldlerche	
	Feldschwirl	
●	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
●	Gartenrotschwanz	
	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
●	Gimpel	
●	Girlitz	
●	Goldammer	
	Graumammer	
	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
	Grünspecht	
	Habicht	
	Hänfling	
	Haubenlerche	
	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Hausperling	
●	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
	Kernbeißer	
●	Kiebitz	
●	Klappergrasmücke	
	Kleiber	
	Kleinspecht	
	Knäkente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
●	Mäusebussard	
	Nehlschwalbe	
●	Misteldrossel	

	Mönchsgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
	Rabenkrähe	
●	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrammer	
	Rohrweihe	
	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
●	Schleiereule	
●	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
	Sommergoldhähnchen	
	Sperber	
●	Star	
●	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
	Stieglitz	
●	Stockente	
	Sumpfmeise	
●	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
	Trauerschnäpper	
●	Turmfalk	
●	Türkentaube	
	Turteltaube	
●	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
	Waldlaubsänger	
	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

in ihrem jetzigen Zustand keinen selteneren Bachvogelarten Lebensraum.

2.13.4 Vorkommen von Kleinsäugern

Aus den Gewöllen der Schleiereule konnten bisher bestimmt werden:

- Spitzmäuse: Hausspitzmaus, Waldspitzmaus
- Wühlmäuse : Feldmaus, Kleinwühlmaus
- Echte Mäuse: Hausmaus

2.13.5 Bewertung

siehe Tabelle 99

2.13.6 Teilfläche 30.1.a: "Siepenbereich 'Krummer Peter'"

2.13.6.1 Floristische Charakterisierung

Das Gebiet wurde bisher noch nicht intensiver floristisch untersucht. Hinweise auf den floristischen Wert können jedoch von dem östlich angrenzenden, in Kapitel 2.12.4.2 (Teilfläche 29.2.a) beschriebenen Teil des Siepens abgeleitet werden.

2.13.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 100

2.13.7 Teilfläche 30.1.b: "Steinbachsiepen"

2.13.7.1 Floristische Charakterisierung

Südlich von Dortmund-Sommerberg liegt zwischen dem Krinkelweg und der Autobahn A 1 das Krinkelbachtal. Der Teil zwischen dem Schwerter Kirchweg und dem Hohlweg enthält feuchtes Wirtschaftsgrünland und wurde nicht weiter untersucht; dagegen ist der Teil östlich des Hohlweges (Siepen des Steinbaches) noch naturnäher. Es handelt sich dabei um einen Siepen mit sumpfigen Wiesen. Ein Teil wurde vor Jahren zugeschüttet.

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutzflächen Holzen	Bezeichnung 30
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 17,3$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 104$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 37$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 1,7$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 63$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} = 4,2$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 21$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 188$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,14$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 214$

Lage und Name der Fläche: Siepenbereich 'Krummer Peter'		Bezeichnung 30.1a	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	20
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{S}_{bot}	=	7,0
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	140
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	6
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{S}_{herp}	=	17,3
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	104
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	37
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{S}_{orn}	=	1,7
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	63
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	5
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{S}_{mam}	=	4,2
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	21
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	328
Größe- und Lagefaktor		x	1,14
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	374

Daher mischten sich Arten der Ruderalflora mit solchen der Feuchtwiesen. Letztere waren mit folgenden Arten vertreten:

Achillea ptarmica, Caltha palustris, Carex hirta, Cirsium palustre, Equisetum palustre, Epilobium adenocaulon, Epilobium hirsutum, Epilobium palustre, Epilobium parviflorum, Filipendula ulmaria subsp. ulmaria et subsp. denudata, Galium mollugo, Galium palustre, Galium uliginosum, Glechoma hederacea, Glyceria maxima, Glyceria fluitans, Iris pseudacorus, Juncus acutiflorus, Juncus effusus, Lychnis flos-cuculi, Lycopus europaeus, Mentha aquatica, Myosotis laxiflora, Scirpus sylvaticus, Stellaria alsine, Cardamine amara.

2.13.7.2 Bewertung

siehe Tabelle 101

2.13.8 Gefährdungen des Freiraumbereiches 30

- Teilweise werden die Siepen und deren Quellbereiche intensiv als Weideland genutzt; dadurch wird eine Regeneration zu Feuchtwiesenflächen verhindert.
- Der Steinbach verläuft unmittelbar neben der BAB A 1 und ist vor seinem Zusammenfluß mit dem Krinkelbach begradigt. Ein Teil seines Siepens wurde zugeschüttet.
- Durch die Ausdehnung des Gewerbegebietes Holzen nach Norden gingen wertvolle Feuchtflächen verloren.
- Am Nordrand von Holzen wurde der Siepen des "Krummen Peter" als Spiel- und Parkfläche umgestaltet.

2.13.8 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 30

- Vorrangiges Ziel sollte es sein, die Siepenbereiche des Steinbach-/Krinkelbachsystems soweit wie möglich zu regenerieren, um so den intensiv landwirtschaftlich genutzten Raum besser zu gliedern. Im einzelnen sollten folgende Flächen einbezogen werden: "Krummer Peter" östlich der Gartenstraße, "Krummer Peter" und nördlicher Zufluß

Lage und Name der Fläche: Steinbachsiepen	Bezeichnung 30.1.b
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 7$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 51$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 17,3$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 104$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 37$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,7$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 63$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 4,2$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 21$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 290$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,14$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 331$

(Wulfsiepen) zwischen Gartenstraße und Kreisstraße, Feuchtflächen nördlich des Gewerbegebietes Holzen, Krinkelbachtal zwischen Krinkelweg und Autobahn, Steinbachtal parallel zum Krinkelweg und zur Autobahn. Es sollte in allem Fällen auf die landwirtschaftliche Nutzung der direkten Siepenfläche einschließlich der Quellmulden und Hangkanten verzichtet werden. Das Grünland sollte in der Nachbarschaft der Siepen ausgedehnt werden. Im Krinkelbachtal, im Steinbachtal und im Feuchtgebiet nördlich des Gewerbegebietes Holzen sollten zusätzliche Kleingewässer angelegt werden.

- Der Freiraumbereich ist durch die BAB A 45 und Bebauung Holzen und Sommerberg relativ stark isoliert; deshalb sollte auf die beiden halbwegs noch vorhandenen schwachen Verbindungen zu den Nachbarräumen besonders geachtet werden:

Im Westen an der Gartenstraße/Limbecker Postweg und im Osten westlich der katholischen Akademie. Um die östliche Verbindung zu stärken, sollten in dem Siepen des nördlichen Steinbachzuflusses parallel zum Krinkelweg mindestens zwei Tümpel entstehen, sowie an der Westseite des Krinkelweges ein ausgedehnter Gebüschsaum.

2.14 Freiraumbereich 31:

"Schwerter-Aplerbecker Wald/Sölde/Lichtendorf"

2.14.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Prägend für diesen Raum ist das mehrere Quadratkilometer große, geschlossene Waldgebiet auf dem Bergrücken zwischen Schwerte und Dortmund-Aplerbeck, die größte zusammenhängende Waldfläche im äußeren Dortmunder Freiraumgürtel. Wie die Waldflächen in den Freiraumbereichen 26, 27 und 28 und das östlich gelegene Sölde Holz ist auch der Schwerter-Aplerbecker Wald ein Rest eines bis noch vor 150 Jahren fast geschlossenen Waldgebietes auf dem Ardey-Bergrücken zwischen Emscher- und Ruhrtal.

Der alte Laubwald mit wenigen Nadelholzinseln wird von einer Reihe von Bachsiepen durchzogen, die z.T. nach Norden zur Emscher hin, z.T. nach Süden zur Ruhr hin entwässern. Im westlichen Teil wird der Wald von der vielbefahrenen Berghofer/Hörder Straße durchschnitten. Im östlichen Teil verlaufen durch den Wald zwei Eisenbahnlinien, teils in steilen Einschnitten, die die höchste Erhebungen des Bergrückens im Tunnel durchqueren.

Nach Osten schließen sich an den Wald landwirtschaftliche Flächen an, die überwiegend ackerbaulich genutzt werden.

Nördlich des Waldes reicht eine Freiraumzunge zwischen Aplerbeck und Sölde über das Emschertal hinweg bis zur Bundesstraße 1. Auch hier wird überwiegend Ackerbau betrieben. Die ursprünglich vorhandene Verbindung zur großen Feldflur am Flugplatz ist durch den Bau des Gewerbegebietes Aplerbeck-Ost verloren gegangen. Innerhalb dieser Freiraumzunge dehnt sich der Bezirksfriedhof Aplerbeck immer weiter aus.

Die Emscher verläuft fast gerade als offener Abwasserkanal. Im Emschertal ist westlich von Sölde auf einer alten Bergehalde eine kleine Waldfläche im wesentlichen aus Birken entstanden. Das angrenzende Grünland ist z.T. recht feucht.

Im Nordwesten wurde das Nathebachtal durch die Bebauung in der Aplerbecker Mark mittlerweile abgetrennt.

2.14.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

2.14.2.1 Bestand und Aktivitätsraum von Amphibien und Reptilien

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch;
Erdkröte, Geburtshelferkröte, Kreuzkröte, Grasfrosch, Wasserfrosch;
Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

Acht potentielle Laichgewässer sind bekannt, sechs davon liegen im Waldbereich, zwei in dem östlich angrenzenden landwirtschaftlichen Raum. Die Bäche des Aplerbecker- und Schwerter Waldes dienen insbesondere dem Feuersalamander als Fortpflanzungsgewässer.

In der Freiraumzone zwischen Aplerbeck und Sölde kommen z.Zt. mangels Laichgewässern nur wenige Amphibien vor. In dem Tümpel des neuen Regenrückhaltebeckens östlich Aplerbeck leben wenige Wasserfrösche.

In einem ehemaligen Tümpel an der Bergehalde in Sölde laichten bis 1979 Berg- und Teichmolch ab. Auch Erdkröten wurden hier gefunden, deren Laichplatz nicht bekannt ist.

In periodischen Gewässern der Emscherniederung zwischen Sölder Straße und Vieselerhofstraße laicht die Kreuzkröte.

Sommeraktivitätsraum:

Der Schwerter und Aplerbecker Wald mit ihren ökologisch wichtigen Randflächen und inselartigen Freizonen stellen aus herpetofaunistischer Sicht eine wertvolle Landlebensraumeinheit dar, insbesondere für waldliebende Amphibienarten. Im Westen wird dieser große und gleichförmige Waldraum durch die B 236 (Berghofer- bzw. Hörder Straße) zerschnitten, die eine starke Barrierewirkung hat. Eine bedeutende Gefahrenquelle für alle landlebenden Wirbeltiere, besonders aber für Feuersalamander, Grasfrösche und Erdkröten, stellt die Aplerbecker Waldstraße dar.

Im Zusammenhang mit den jahrelangen Bemühungen um eine Sperrung wurden genauere Zählungen zum Wanderungsverhalten der Amphibien im Bereich dieser Straße vorgenommen. Da diese Ergebnisse repräsentativ für eine Reihe anderer Räume im Stadtgebiet sind, werden sie im folgenden Kapitel genauer vorgestellt.

Reptilien:

Sonnenexponierte Waldränder am Südrand des Waldes, besonders aber die Böschungen der beiden Bahnstrecken sind Lebensräume von Waldeidechse und Blindschleiche.

2.14.2.2 Aktivitätsraum, Wanderung und Gefährdungen der Amphibien im Aplerbecker Wald

Für den Aplerbecker Wald liegen umfangreiche Untersuchungsergebnisse zur Amphibienverbreitung und -bestand vor (KALECK 1989, KROMBERG 1989, MÜNCH 1985, 1988), die repräsentative Aussagen über Raumansprüche, Vernetzungen, Gefährdungen und Schutzmaßnahmen bei Amphibien in den Dortmunder Wäldern erlauben. Sie sind in Abb. 14 zusammengefasst. Es läßt sich folgendes erkennen:

- die stärker frequentierten Laichgewässer liegen am Waldrand oder außerhalb des Waldes;
- dagegen wird das Innere der Waldfläche als Sommer-Landlebensraum und als Überwinterungs-Lebensraum genutzt;
- diese beiden im Jahreszyklus zu unterschiedlichen Zeiten genutzten Aktivitätsräume sind durch Wanderungstrecken miteinander verbunden.

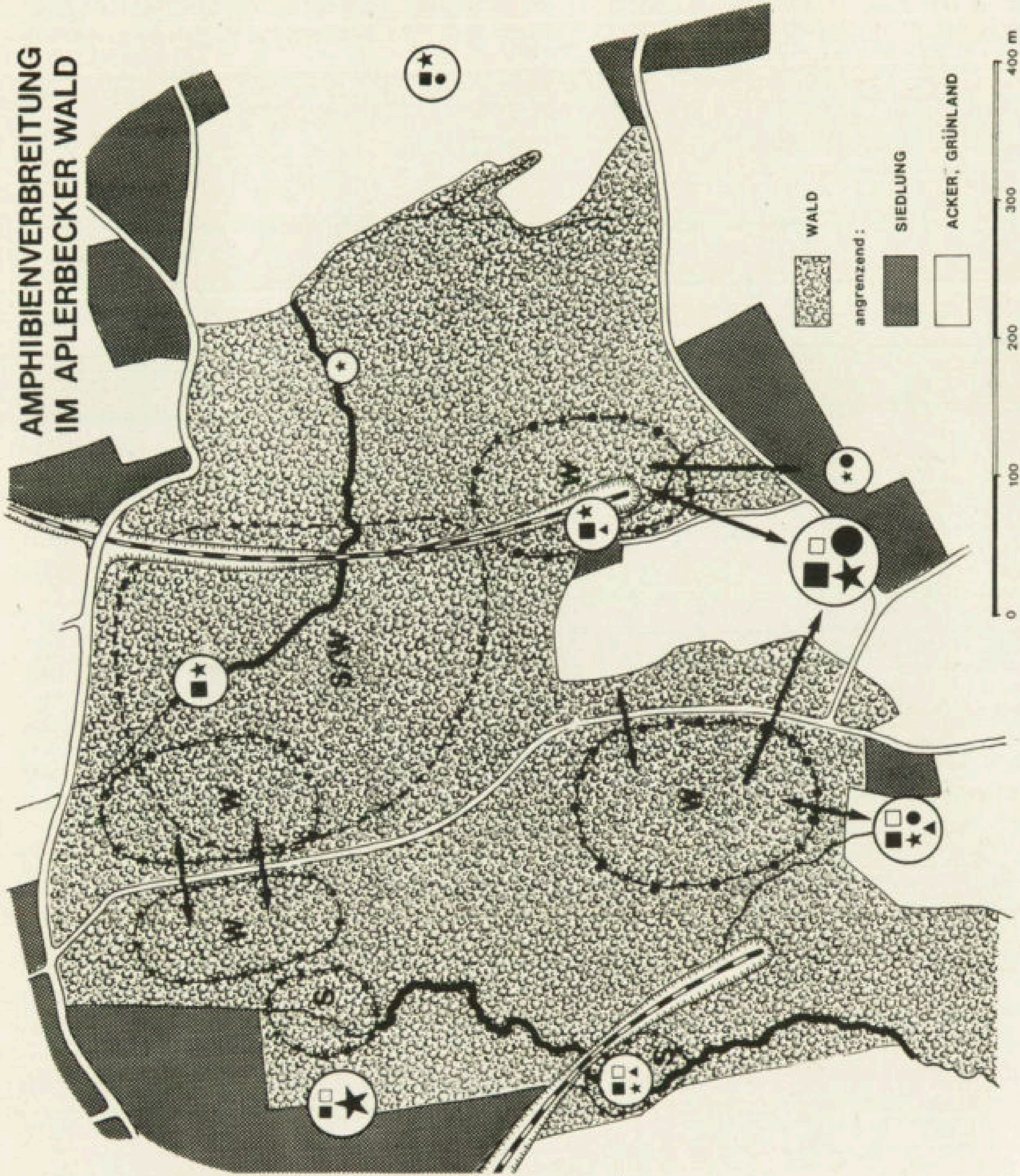
Hieraus wird deutlich, daß die gesamte Waldfläche sowie deren Randbereiche einen zusammenhängenden Lebensraum für die Amphibien bilden. Hinzu kommen die im oder am Wald vorhandenen Bebauungsstrukturen, die sehr unterschiedlichen Auswirkungen auf den Amphibienbestand haben:

Die Eisenbahntrassen mit Böschungen, Stützmauern und Schotterbett werden als zusätzliche Überwinterungsräume genutzt und wirken sich somit eher positiv aus, solange keine intensive Pflege stattfindet.

Auch einzelne Gartenbereiche der angrenzenden Wohnbebauung mit alten Mauern und ungepflegten Ecken im Süden und Nordwesten werden als Landlebensräume zusätzlich in Anspruch genommen (vgl. Kap. 2.16.8. "Steinbruch Schüren"). Dagegen haben die Straßen, hier Aplerbecker Waldstraße und Ostberger Straße, mit ihrem zunehmenden Autoverkehr nur negative Auswirkungen, da die Autos für die wandernden Amphibien eine tödliche Gefahr sind (vgl. Abb.15). Dies führte zu immer wieder geäußerten Forderungen der Naturschutzorganisationen nach Vollsperrung der Aplerbecker Waldstraße für den Durchgangsverkehr.

Um ein genaues Bild von der Wanderungsintensität und damit von dem

AMPHIBIENVERBREITUNG IM APLERBECKER WALD



Zeichenerklärung:

Laichgewässer

- Bergmolch ■ < 50
- 50 - 100
- 100 - 200
- Teichmolch □ < 50
- 50 - 100
- Grasfrosch ★ < 50
- ★ 50 - 100
- ★ 100 - 150

- Erdkröte ● < 100
- 100 - 200
- 200 - 1000

- Geburtshel- ▲ < 10
- ferkröte ▲ 10 - 20

- Feuersala- —————
- mander

- bevorzugter Landlebens-
raum

- S = Sommeraktivitätsraum
- W = Überwinterungsraum

- Feuersala- - - - -
- mander

- Grasfrosch — ★ — — —

- Grasfroschu. — ★ — — ● — —
- Erdkröte

- Wanderungs- ↔
- strecke

Abb. 14: Amphibienverbreitung und -lebensräume im Aplerbecker Wald

Amphibientod auf der Ostberger Straße

- Ergebnis von 40 nächtlichen Kontrollen März / April 1986 -

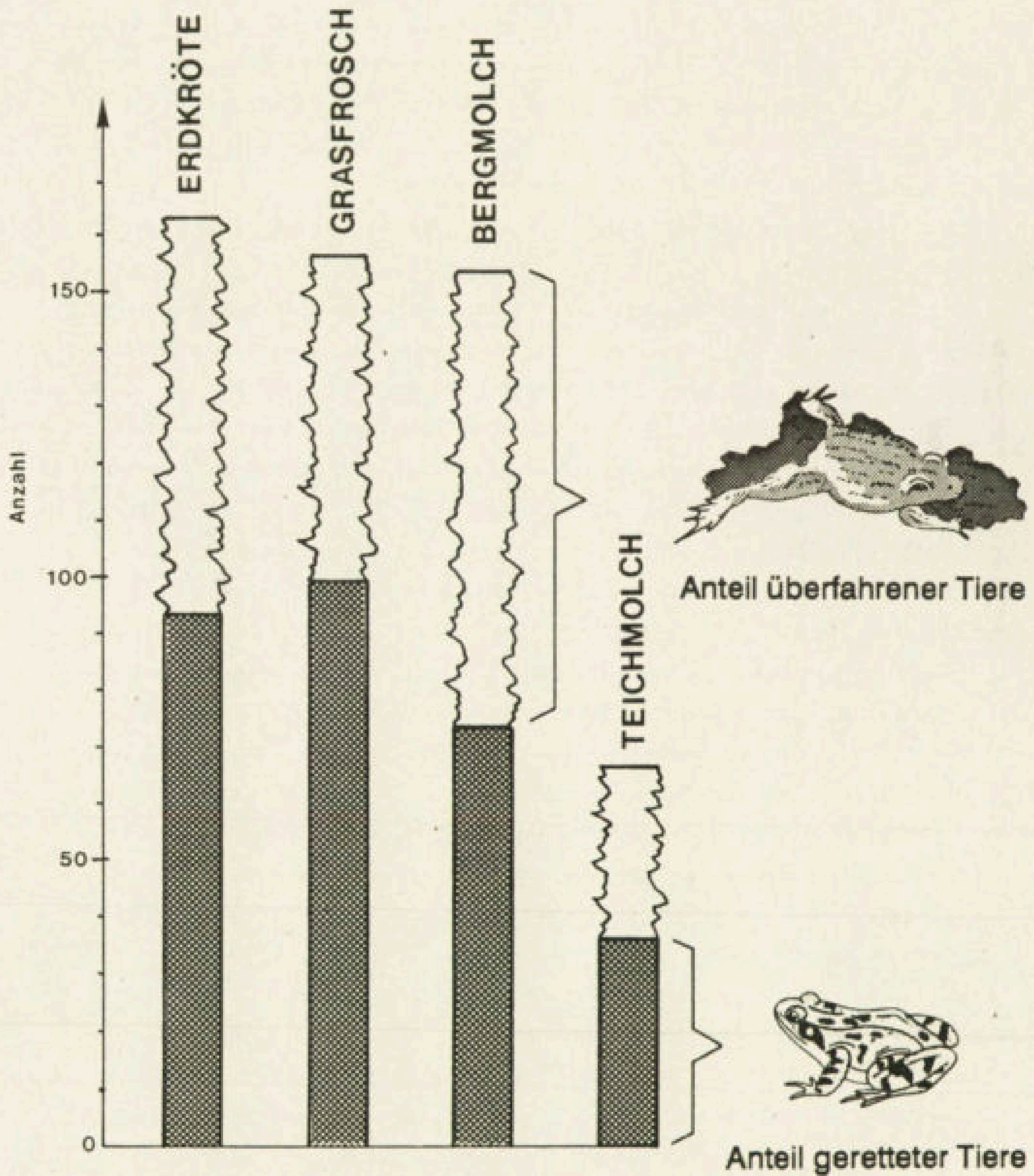


Abb. 15: Ausmaß des Amphibientodes durch den Straßenverkehr auf der Ostberger Straße in Dortmund-Lichtendorf

Ausmaß der Gefährdung zu bekommen, gab die Bezirksvertretung Aplerbeck 1987 eine praktische Studie in Auftrag, die von der "Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Dortmund" und vom "Naturschutzverein Lichtendorf" durchgeführt wurde.

Mit Hilfe eines Sperrzaunes auf über 1 km Länge beiderseits der Aplerbecker Waldstraße wurden zwischen März und November täglich zweimal Art und Anzahl der wandernden Amphibien in verschiedenen Sektoren bestimmt. Die Zählergebnisse sind beispielhaft in Abb. 16 a-d für die Erdkröte und in Abb. 17 a-d für den Grasfrosch graphisch aufgearbeitet. Sie beziehen sich jeweils auf den Waldbereich entlang der Aplerbecker Waldstraße. Zusätzliche Ergebnisse für Bergmolch und Feuersalamander sind aus Abb. 18 und Abb. 19 zu entnehmen.

Deutlich heben sich sowohl jahreszeitliche als auch räumliche Unterschiede heraus:

Ausgeprägte Wanderungsmaxima im Frühjahr und Herbst zeigen adulte Erdkröten und Bergmolche. Erwachsene Grasfrösche überqueren die Straße hauptsächlich im Frühjahr. Beim Feuersalamander sind keine ausgeprägten zeitlichen Wanderungsspitzen zu erkennen. Die Jungtiere der Erdkröte wandern hauptsächlich im späten Frühjahr und im Frühsommer, die von Grasfrosch, Bergmolch und Feuersalamander im Spätsommer und Herbst. Die Wanderung über die Straße ist auf der gut 1 km langen Strecke nicht gleich intensiv. Die adulten Erdkröten benutzen sowohl im Frühjahr wie im Herbst, die Grasfrösche besonders im Frühjahr Wanderungstrecken im südlichen Abschnitt. Dies ist für die Erdkröte durch die Lage des Hauptlaichgewässers leicht erklärbar, für den Grasfrosch, der auch in einem Gewässer im Nordwesten häufig ablaicht, weniger einseitig. Die Jungtiere beider Amphibienarten zeigen bei ihren Straßenüberquerungen nicht oder kaum die Bevorzugung einzelner Abschnitte. Dies ist wohl Folge einer ungerichteten Ausbreitungstendenz.

Auf den ersten Blick nicht erklärbar ist bei der Erdkröte in Abb. 16a die scheinbar entgegengesetzte Wanderungsrichtung zur gleichen Zeit. Deshalb sind die Untersuchungsergebnisse für die Sektoren 5 und 6 in Abb. 20 nochmals genauer zusammengesetzt und wurden zusätzlich mit Klimadaten in Beziehung gebracht. Das scheinbar widersprüchliche Wanderungsverhalten stellt sich nun als im wesentlichen zeitlich versetzte Hin- und Rückwanderung zum bzw. vom Laichgewässer dar. Auch eine leichte Überschneidung von Hin- und Rückwanderung wird deutlich. Es

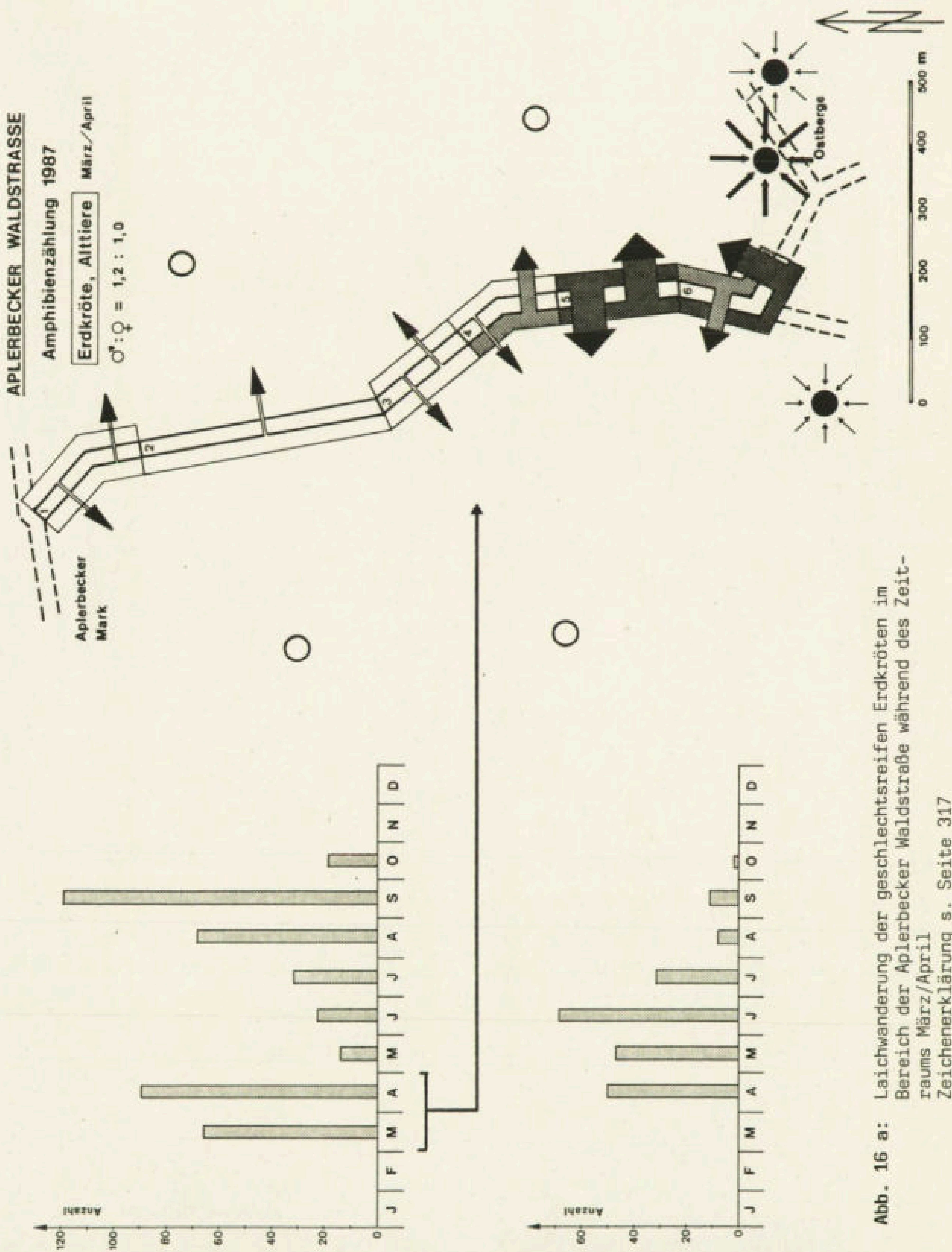


Abb. 16 a: Laichwanderung der geschlechtsreifen Erdkröten im Bereich der Aplerbecker Waldstraße während des Zeitraums März/April
 Zeichenerklärung s. Seite 317

APLERBECKER WALDSTRASSE

Amphibienzählung 1987

Erdkröte, Alttiere Mai - Juli

♂ : ♀ = 1,0 : 1,2

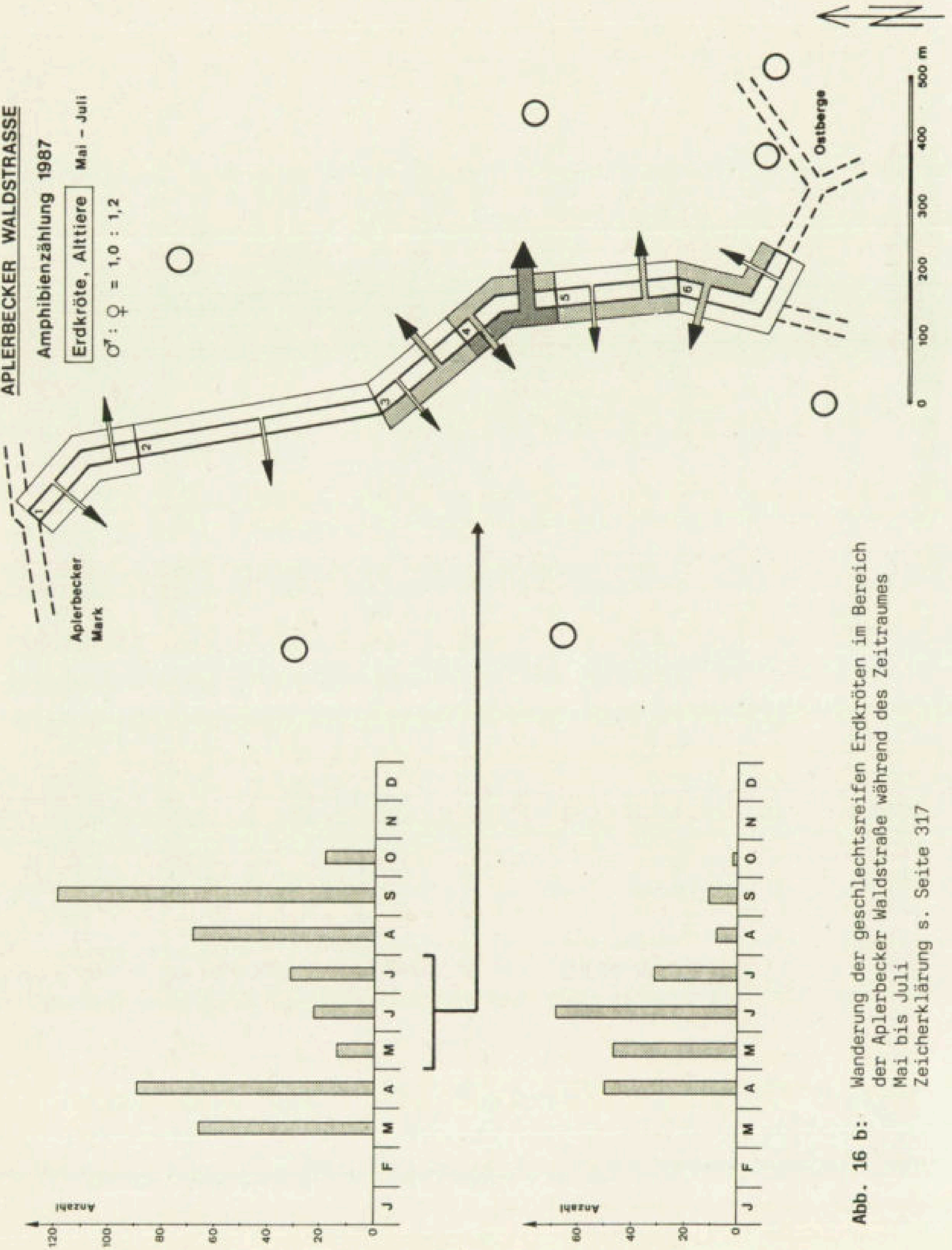


Abb. 16 b: Wanderung der geschlechtsreifen Erdkröten im Bereich der Aplerbecker Waldstraße während des Zeitraumes Mai bis Juli
 Zeichnerklärung s. Seite 317

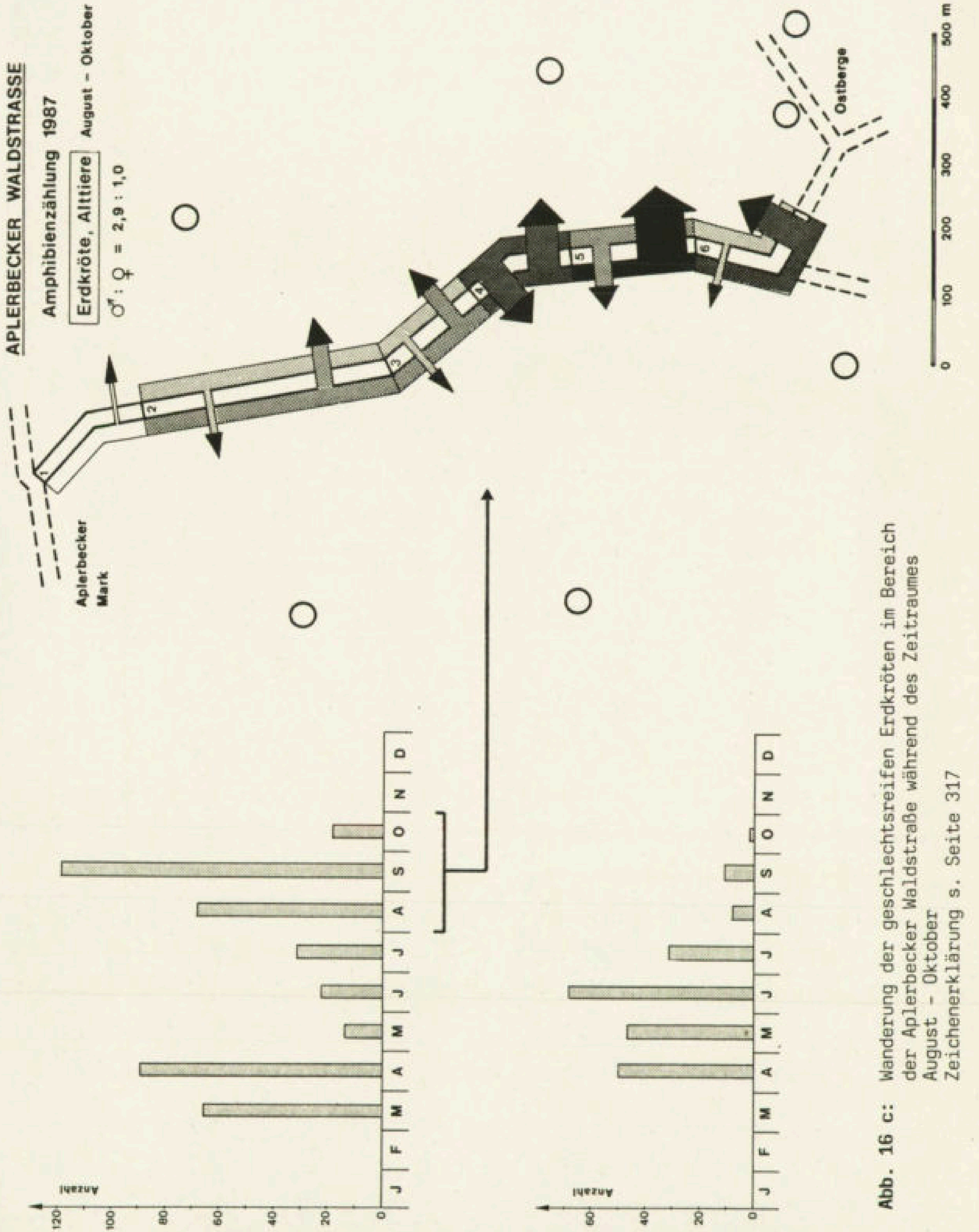


Abb. 16 c: Wanderung der geschlechtsreifen Erdkröten im Bereich der Aplerbecker Waldstraße während des Zeitraumes August - Oktober
 Zeichenerklärung s. Seite 317

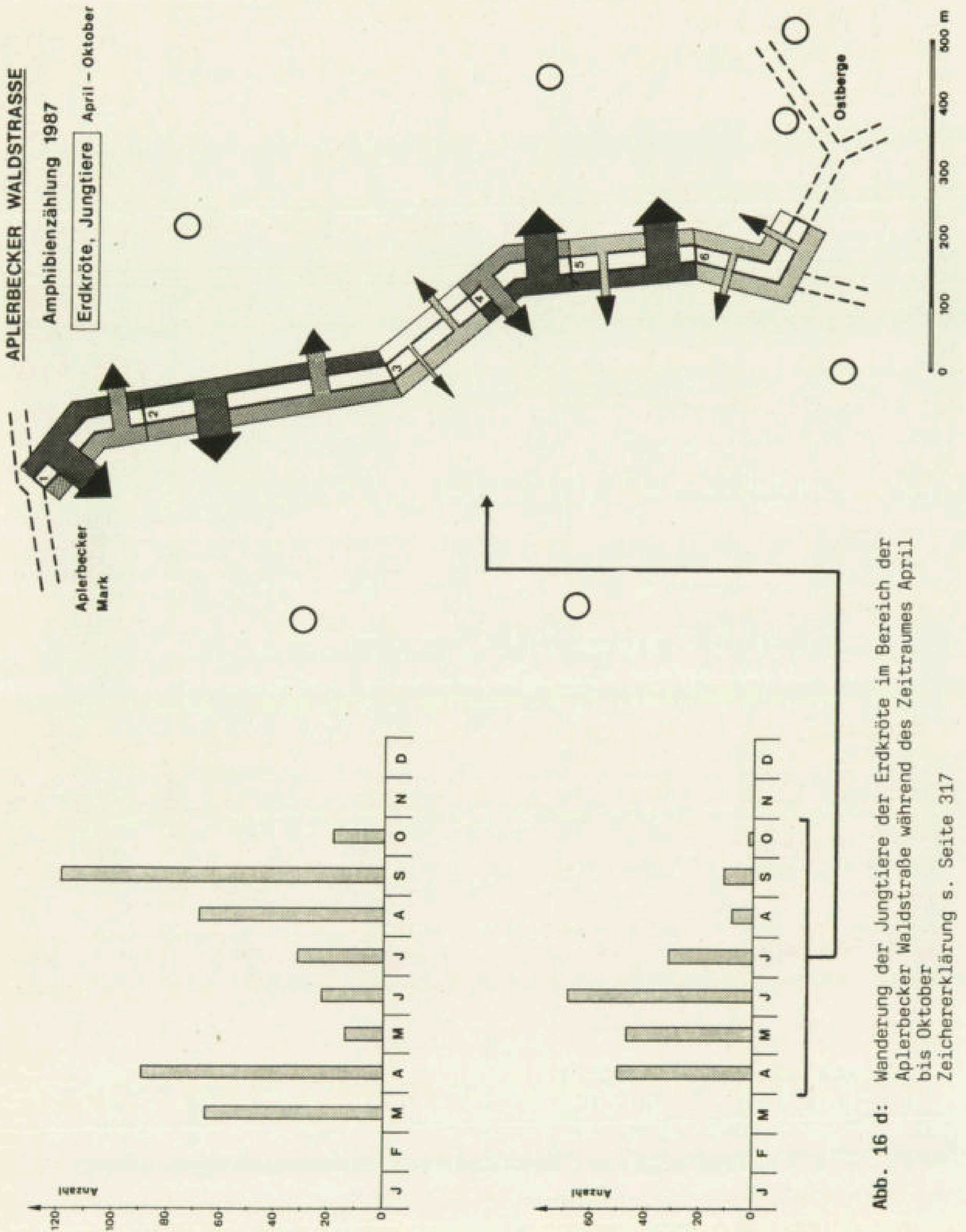
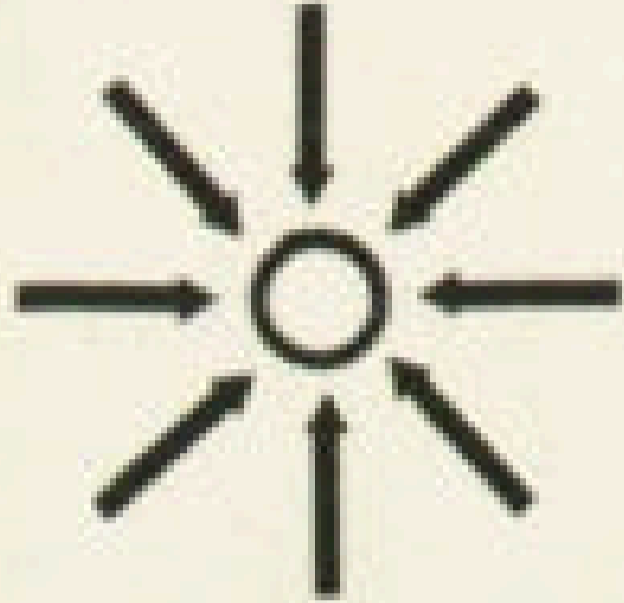


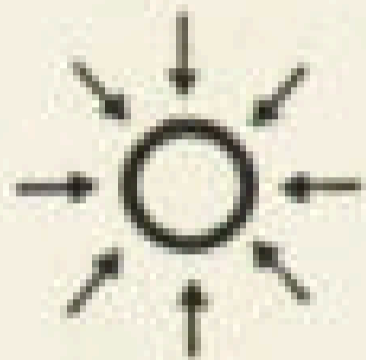
Abb. 16 d: Wanderung der Jungtiere der Erdkröte im Bereich der Aplerbecker Waldstrasse während des Zeitraumes April bis Oktober
 Zeichenerklärung s. Seite 317

Zeichenerklärung:

Laichgewässer



z.Z. stark genutztes Laichgewässer

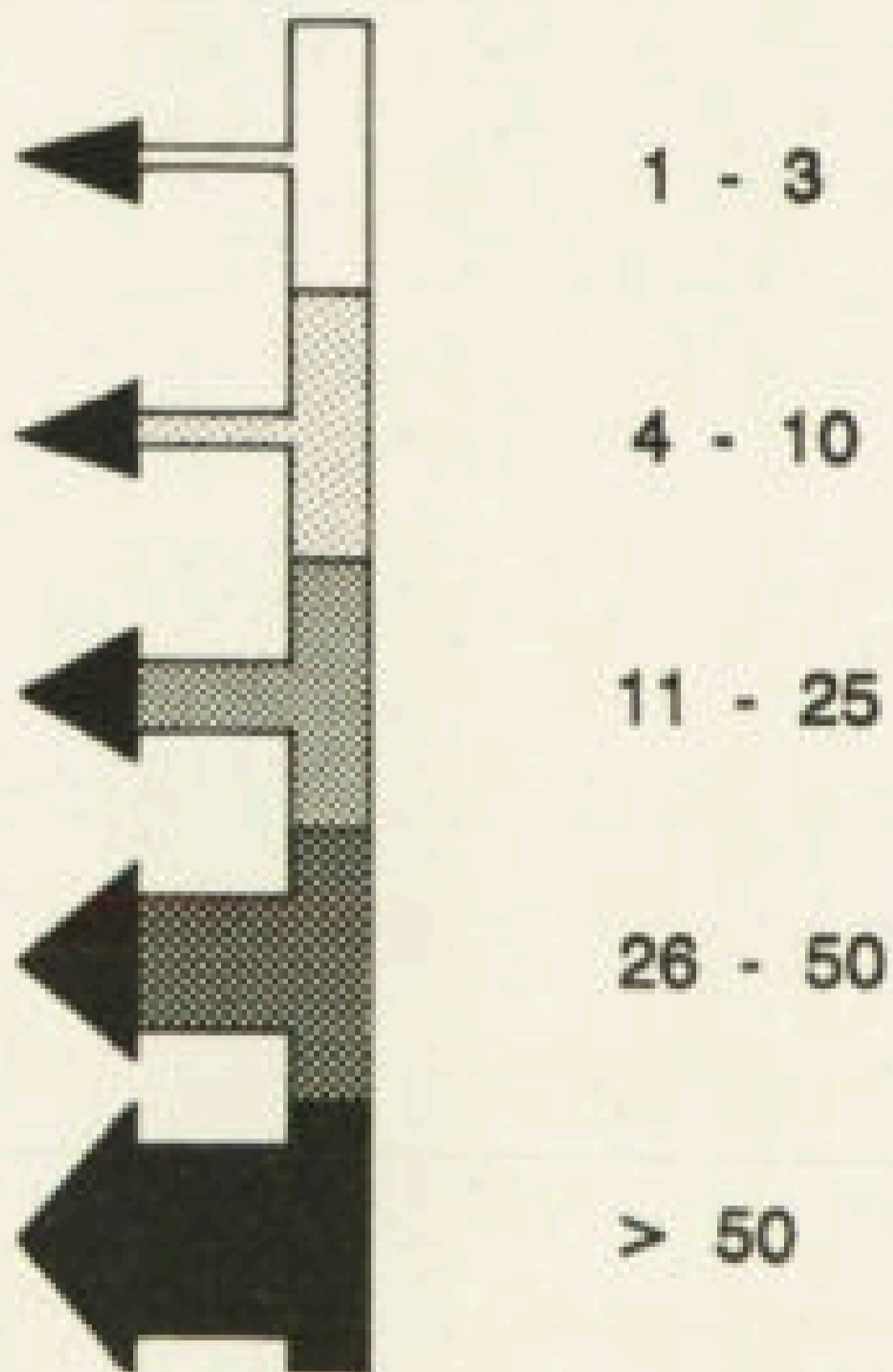


z.Z. wenig genutztes Laichgewässer



z.Z. nicht genutztes Kleingewässer

Wanderungsfrequenz (gezählte Tiere)



1 - 6 Untersuchungssektoren

Zeichenerklärung zu den Abbildungen 16 a-d und 17 a-d: Wanderung von Erdkröte und Grasfrosch im Bereich der Aplerbecker Waldstraße

APLERBECKER WALDSTRASSE

Amphibienzählung 1987

Grasfrosch, Alttiere

März / April

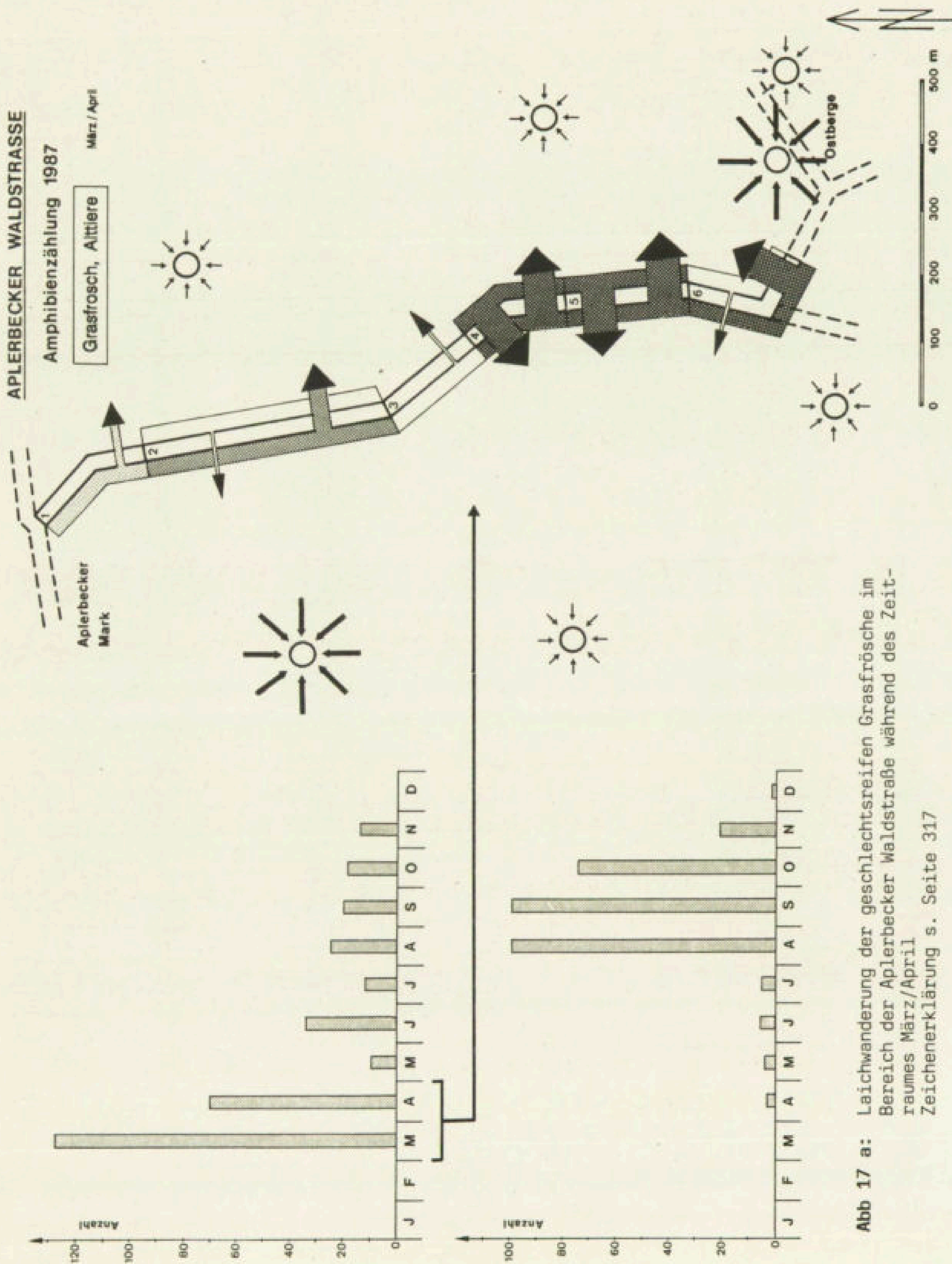


Abb 17 a: Laichwanderung der geschlechtsreifen Grasfrösche im Bereich der Aplerbecker Waldstraße während des Zeitraumes März/April
Zeichenerklärung s. Seite 317

APLERBECKER WALDSTRASSE

Amphibienzählung 1987

Grasfrosch, Alttiere

Mai - Juli

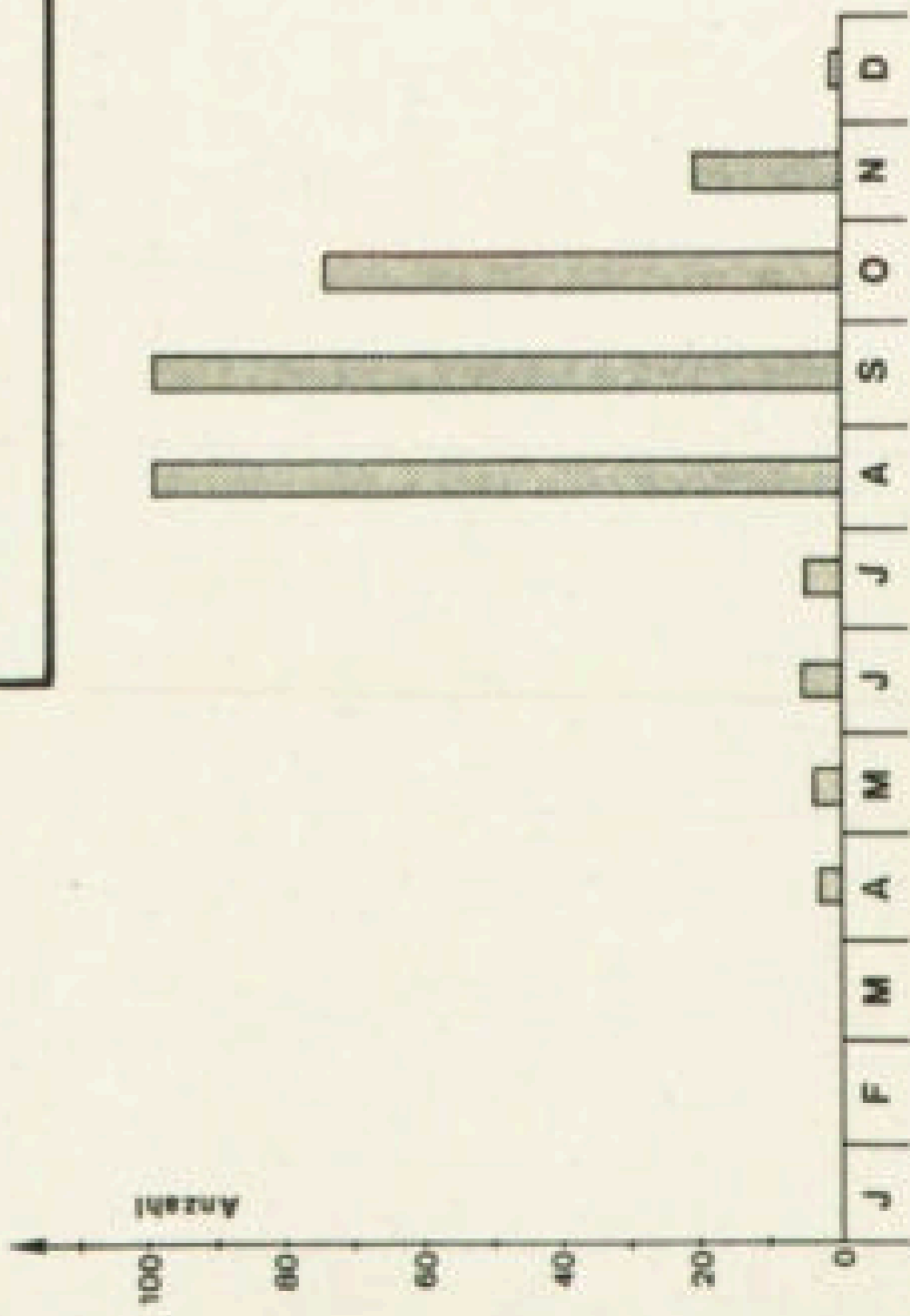
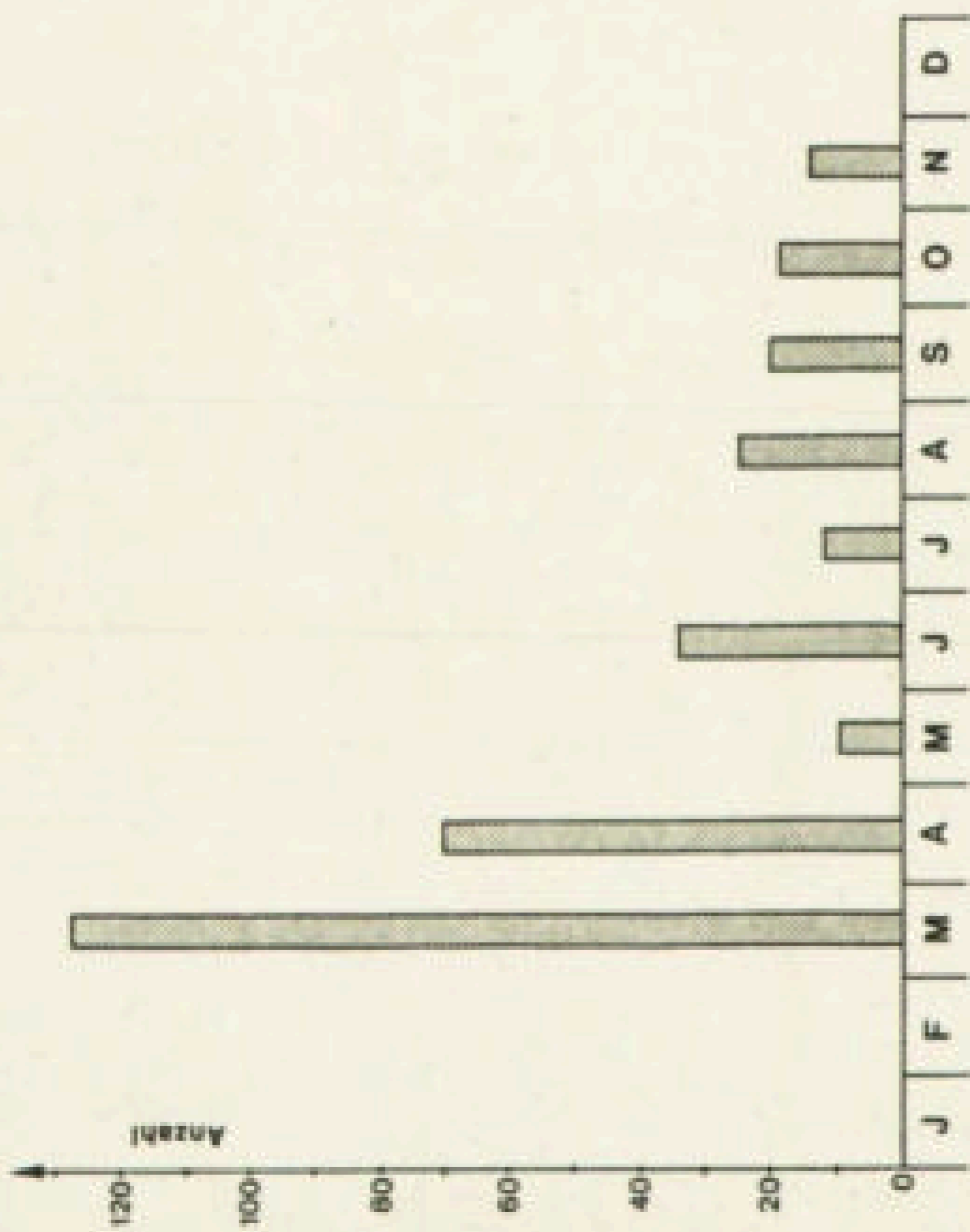
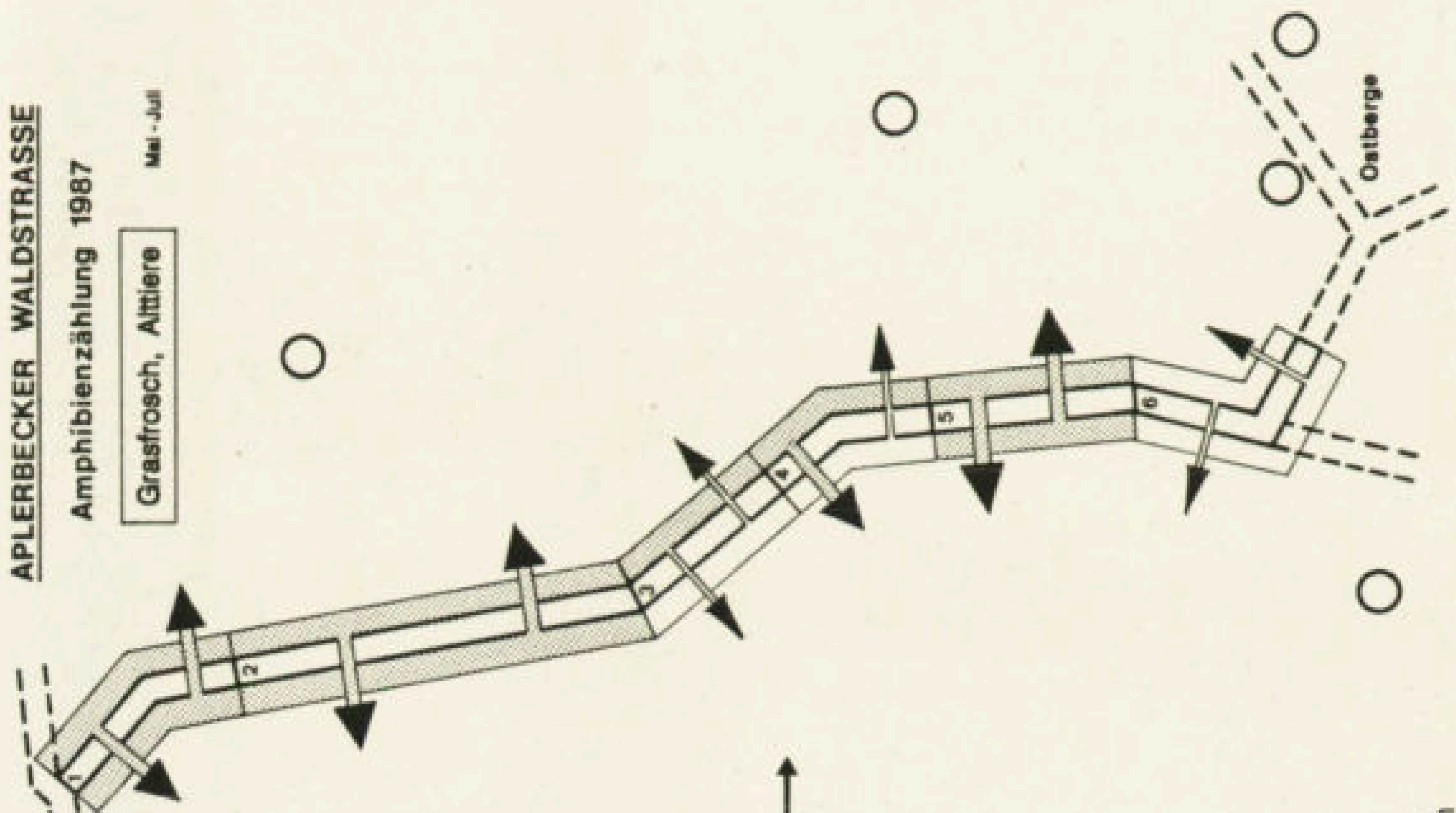


Abb. 17 b: Wanderung der geschlechtsreifen Grasfrösche im Bereich der Aplerbecker Waldstraße während des Zeitraumes Mai bis Juli
 Zeichenerklärung s. Seite 317

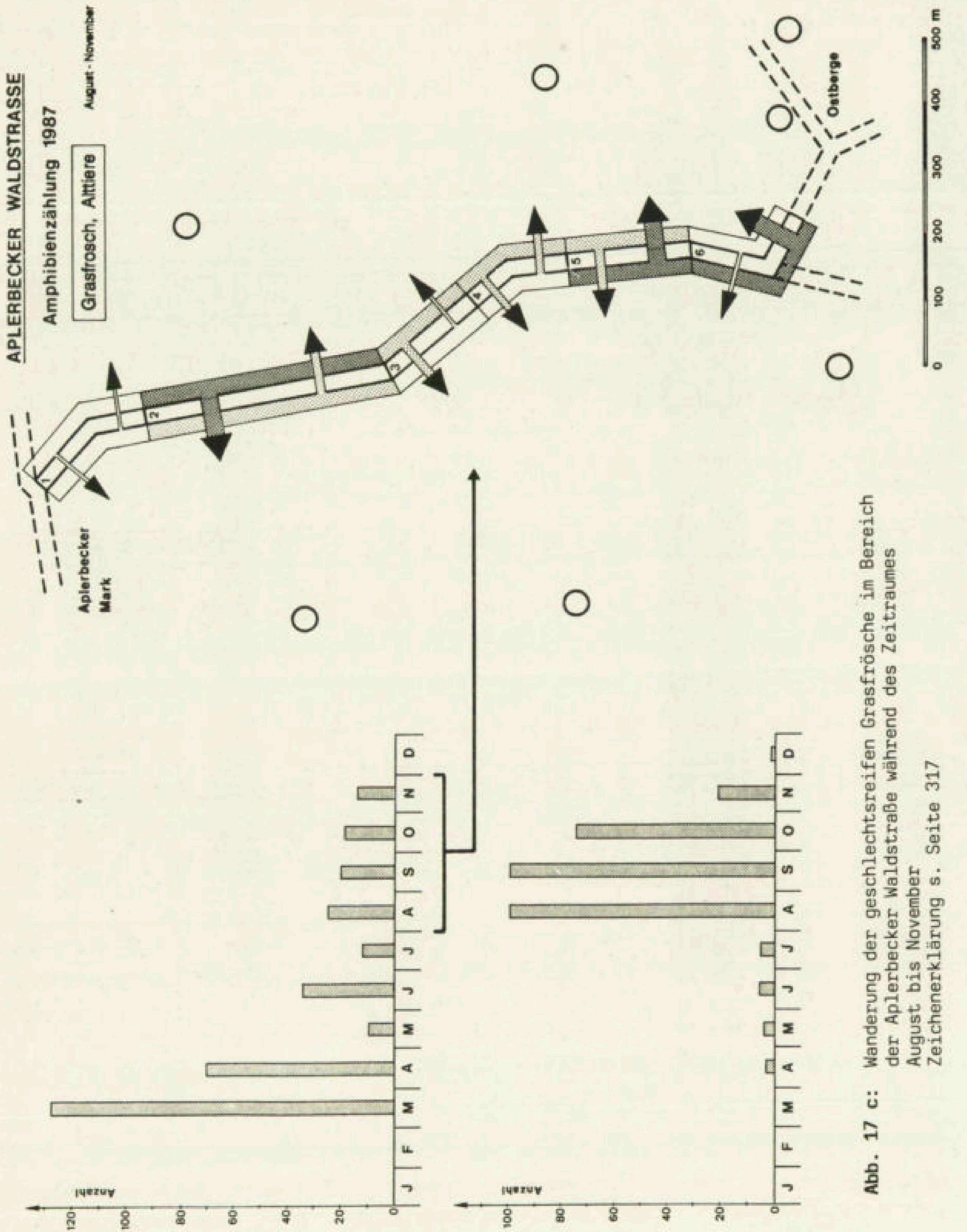


Abb. 17 c: Wanderung der geschlechtsreifen Grasfrösche im Bereich der Aplerbecker Waldstraße während des Zeitraumes August bis November
 Zeichenerklärung s. Seite 317

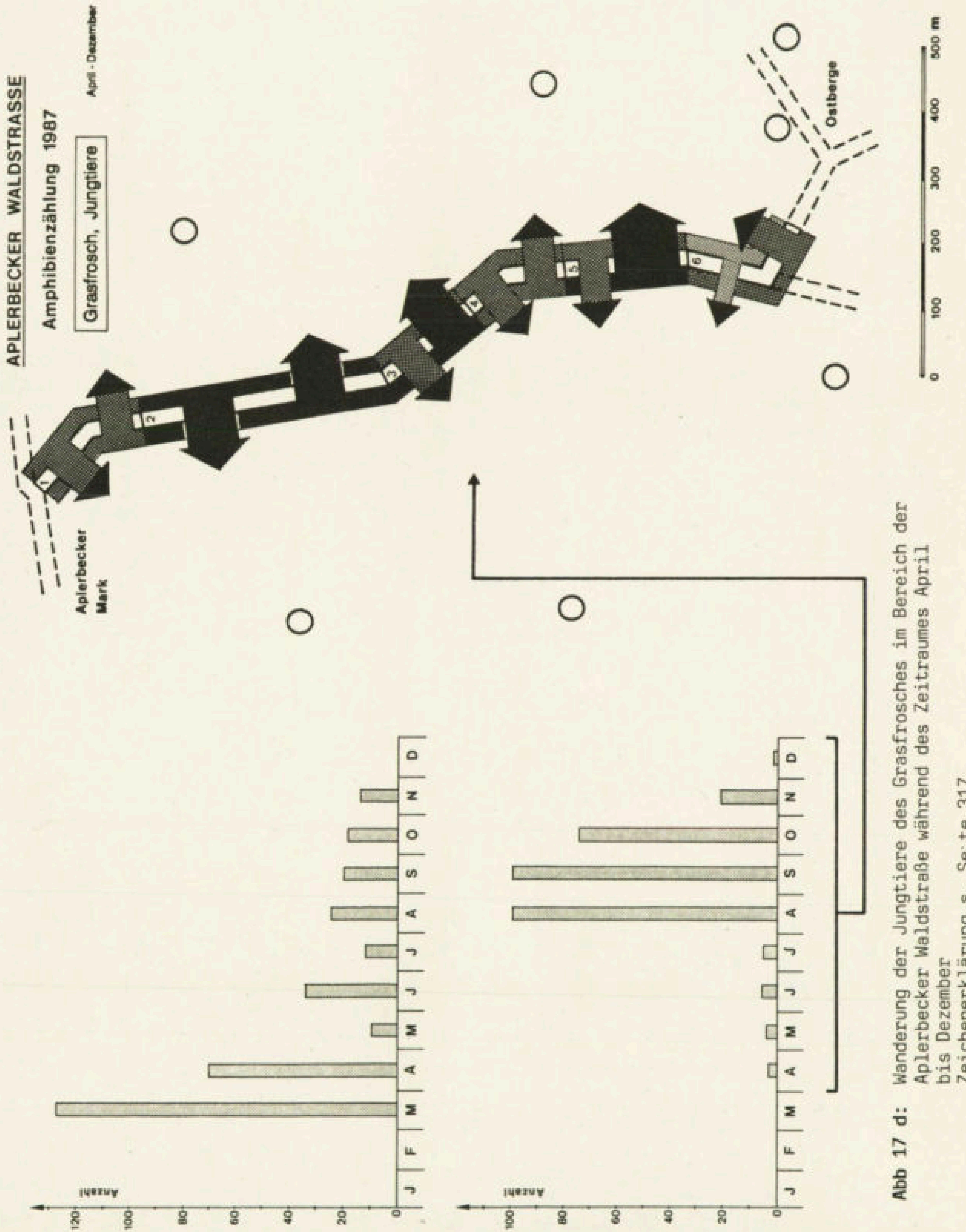


Abb 17 d: Wanderung der Jungtiere des Grasfrosches im Bereich der Aplerbecker Waldstraße während des Zeitraumes April bis Dezember
 Zeichenerklärung s. Seite 317

Aplerbecker Waldstraße

Amphibienzählung 1987

Bergmolch, Alttiere



Bergmolch, Jungtiere

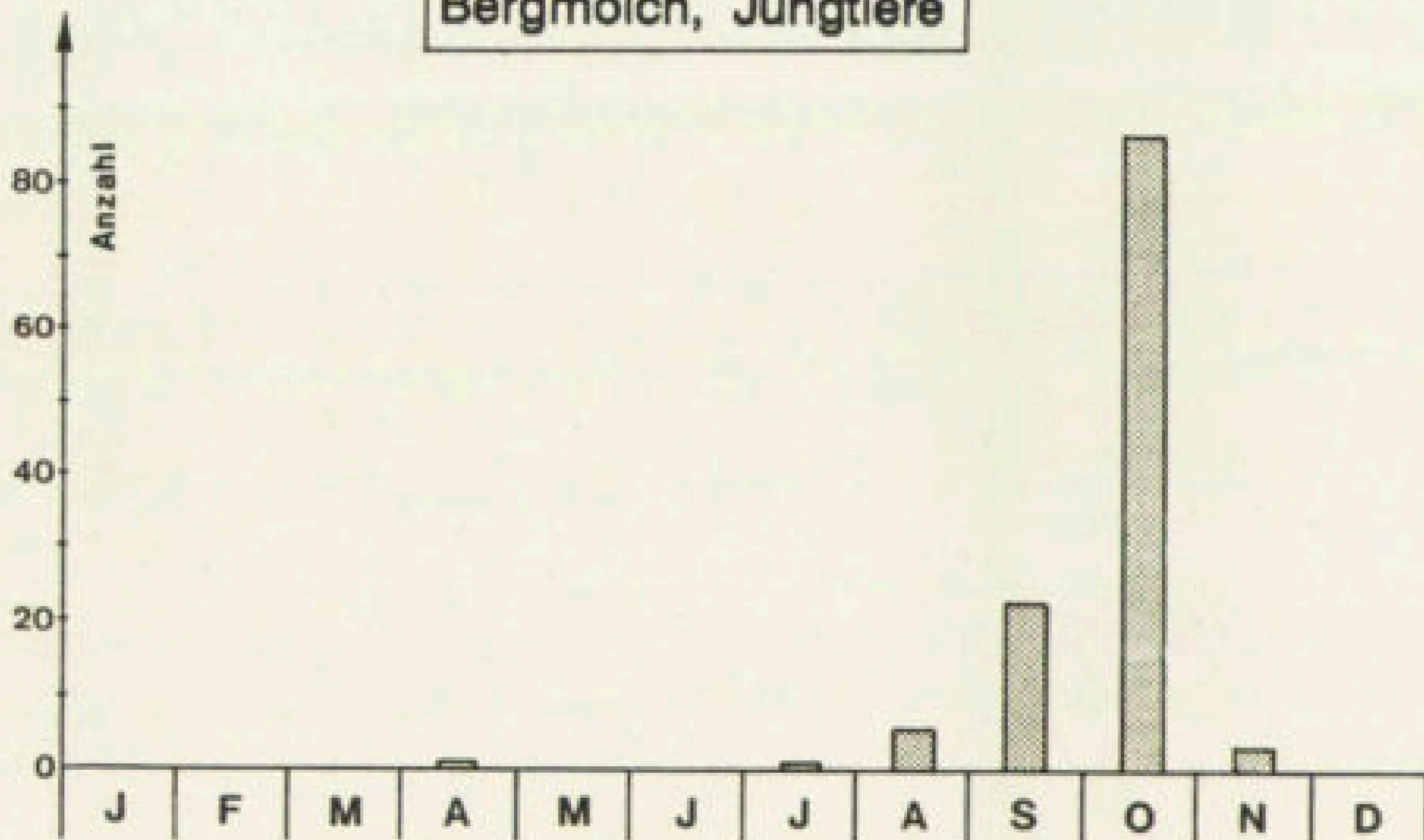
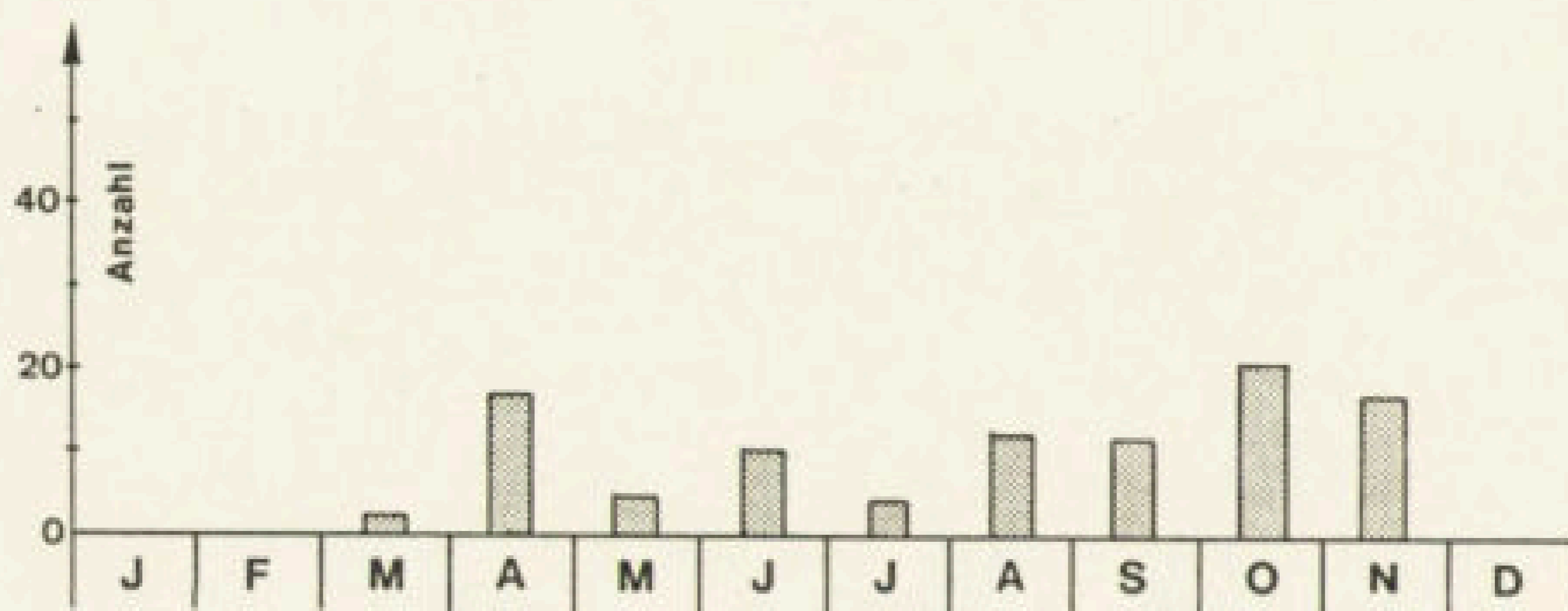


Abb. 18: Monatliche Wanderungshäufigkeit des Bergmolches im Bereich der Aplerbecker Waldstraße

Aplerbecker Waldstraße

Amphibienzählung 1987

Feuersalamander, Alttiere



Feuersalamander, Jungtiere

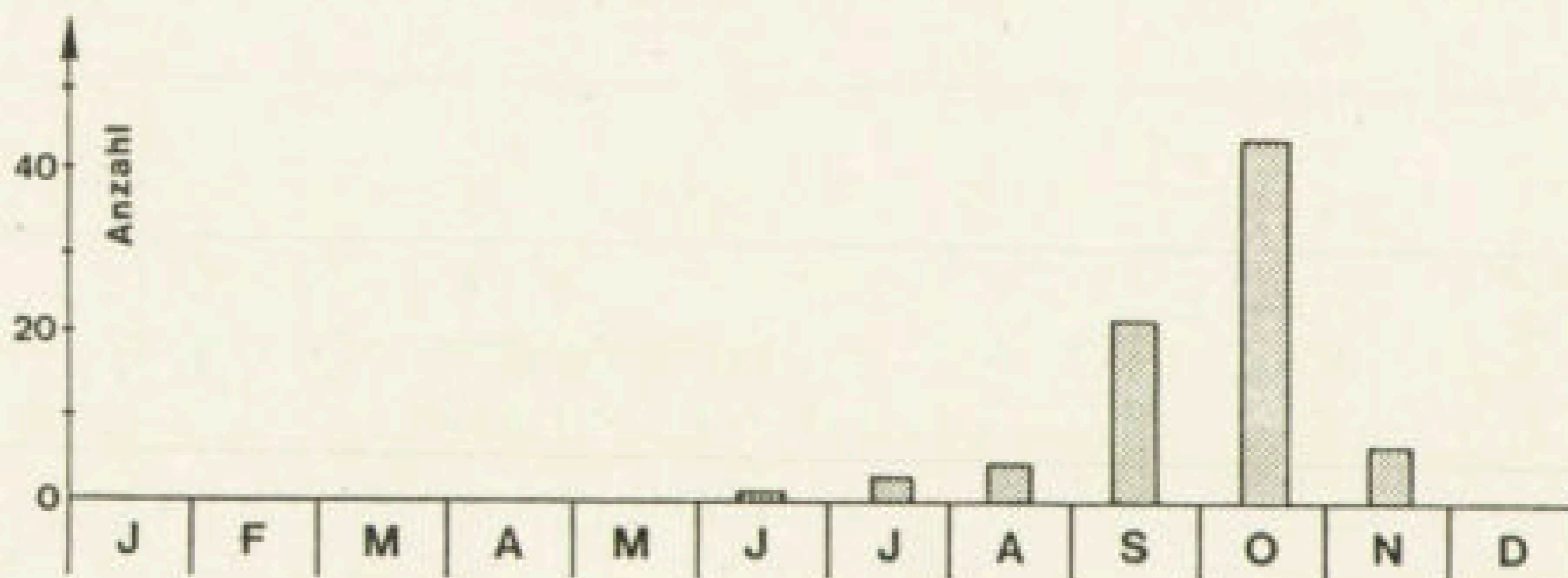


Abb. 19: Monatliche Wanderungshäufigkeit des Feuersalamanders im Bereich der Aplerbecker Waldstraße

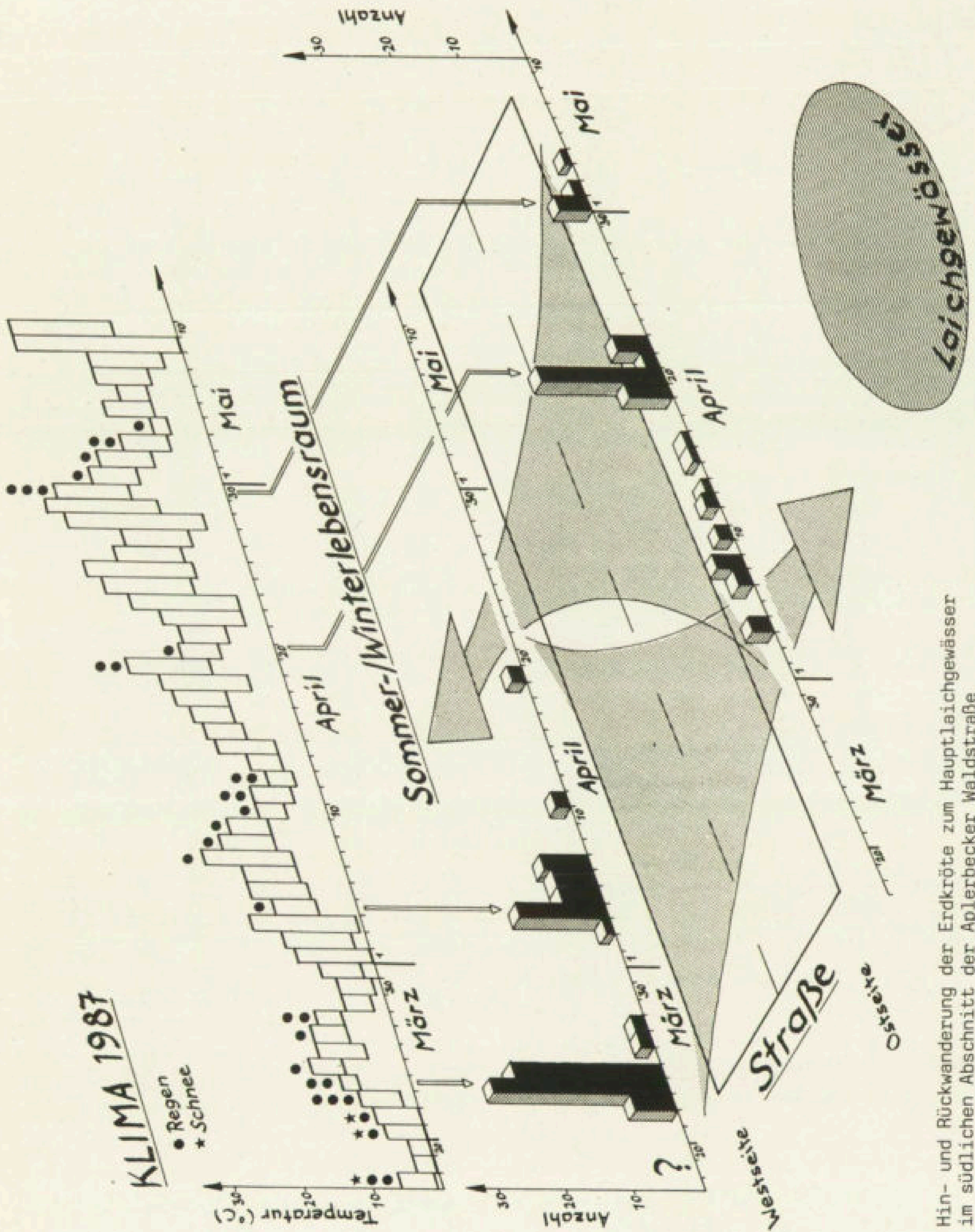


Abb. 20: Hin- und Rückwanderung der Erdkröte zum Hauptlaichgewässer im südlichen Abschnitt der Aplerbecker Waldstraße

lassen sich "Wanderungsschübe" bei ansteigenden Temperaturen und nasser Witterung erkennen. Trotz der relativ geringen Anzahl der gezählten Tiere deckt sich dieses Bild mit umfangreicheren Untersuchungen aus anderen Landesteilen (vgl. FELDMANN 1986).

Die genaue Untersuchung des Wanderungsverhaltens im Bereich der Aplerbecker Waldstraße führte zu einer - aus Sicht der Naturschutzvertreter völlig unzureichenden - zeitlich eng begrenzten Teilspernung der Straße mittels Beschilderung. Die geringe Effektivität dieser "Naturschutzmaßnahme" durch das bloße Aufstellen von Schildern und durch die zeitliche Aussparung des Berufsverkehrs konnte durch die regelmäßige Zählung überfahrener Tiere in der 2. Jahreshälfte 1988 nachgewiesen werden. Die Ergebnisse dieser pro Monat unterschiedlich häufig durchgeführten Zählung sind in Abb. 21 zusammengestellt. Um einen genaueren Vergleich zu erhalten, sind die Werte zusätzlich auf die entsprechenden Monatstage hochgerechnet.

Die erschreckende Bilanz wird noch deutlicher, wenn die Anzahl der überfahrenen Tiere 1988 mit der Anzahl der gezählten wandernden Tiere 1987 verglichen wird (s. Abb. 22). Hier zeigt sich, daß ein erheblicher Anteil der für die Fortpflanzung sorgenden Alttiere trotz der formal beschlossenen Teilspernung überfahren wird. Es scheint zweifelhaft, daß auf Dauer diese Verluste durch die Nachkommen der Populationen ausgeglichen werden können.

Mittlerweile wurde die Sperrzeit von 19 Uhr bis 7 Uhr ausgedehnt und die Sperrung durch Sperrbalken vorgenommen, so daß eine höhere Schutzwirkung zu erwarten ist. Eine dauerhafte Lösung steht jedoch noch aus.

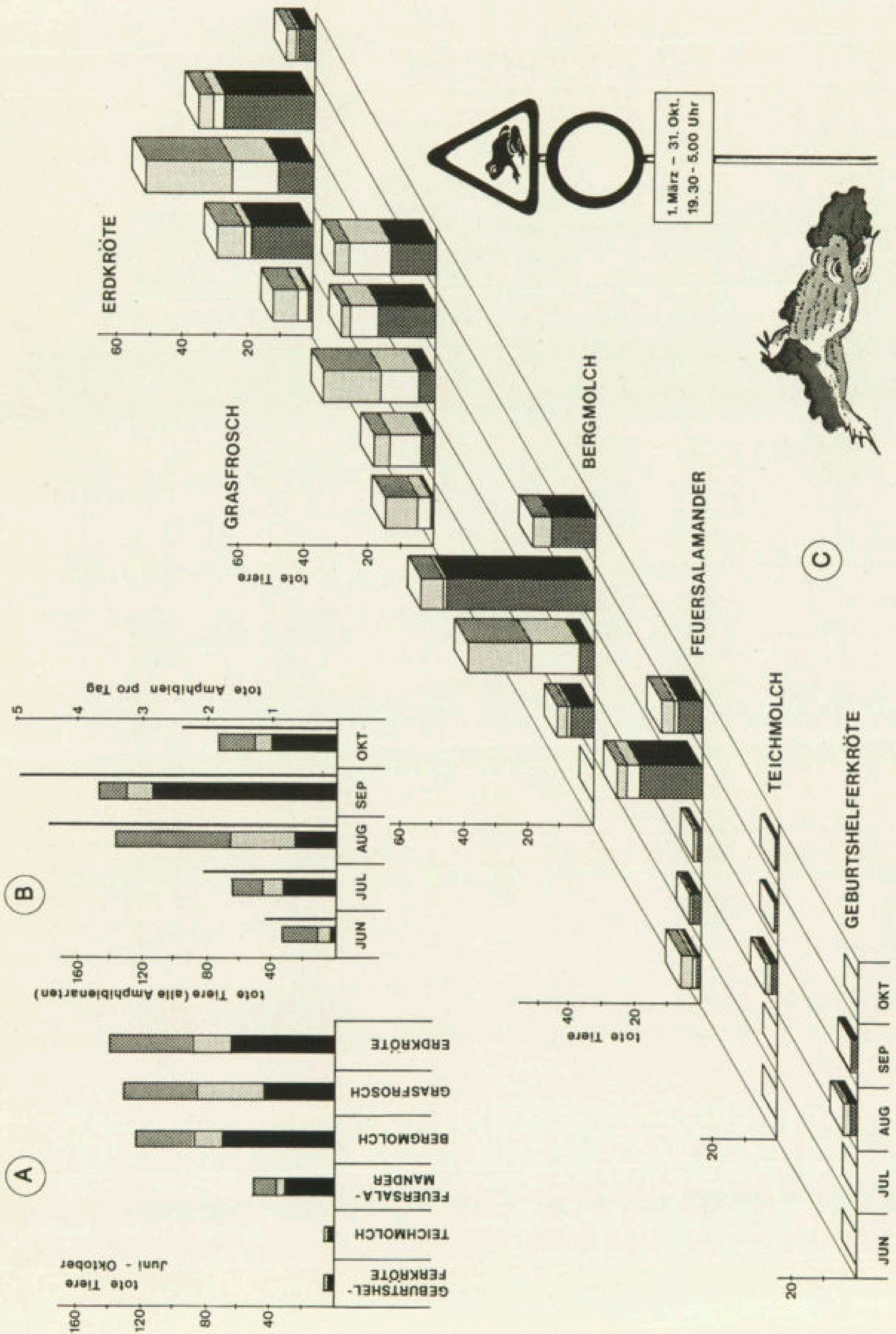
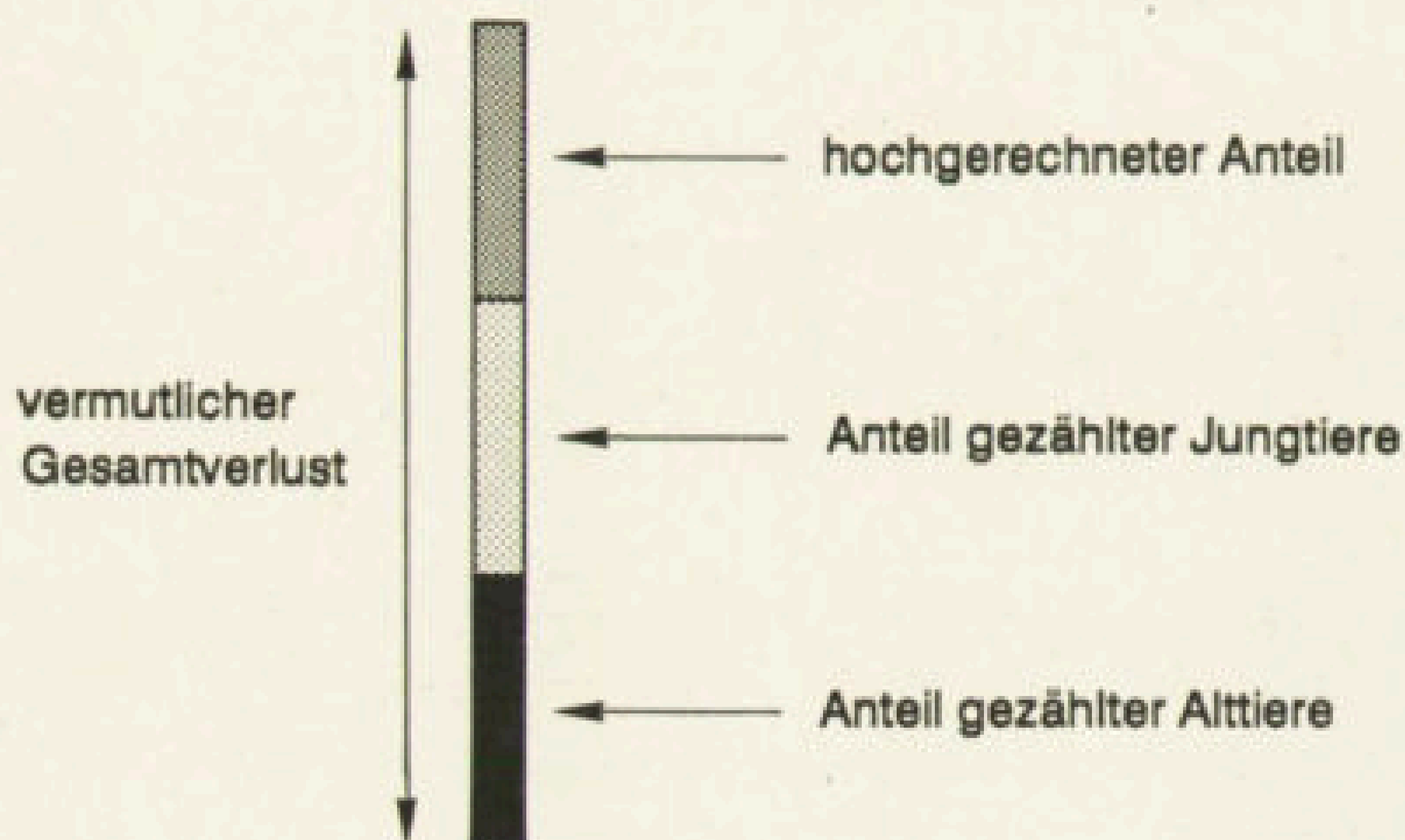


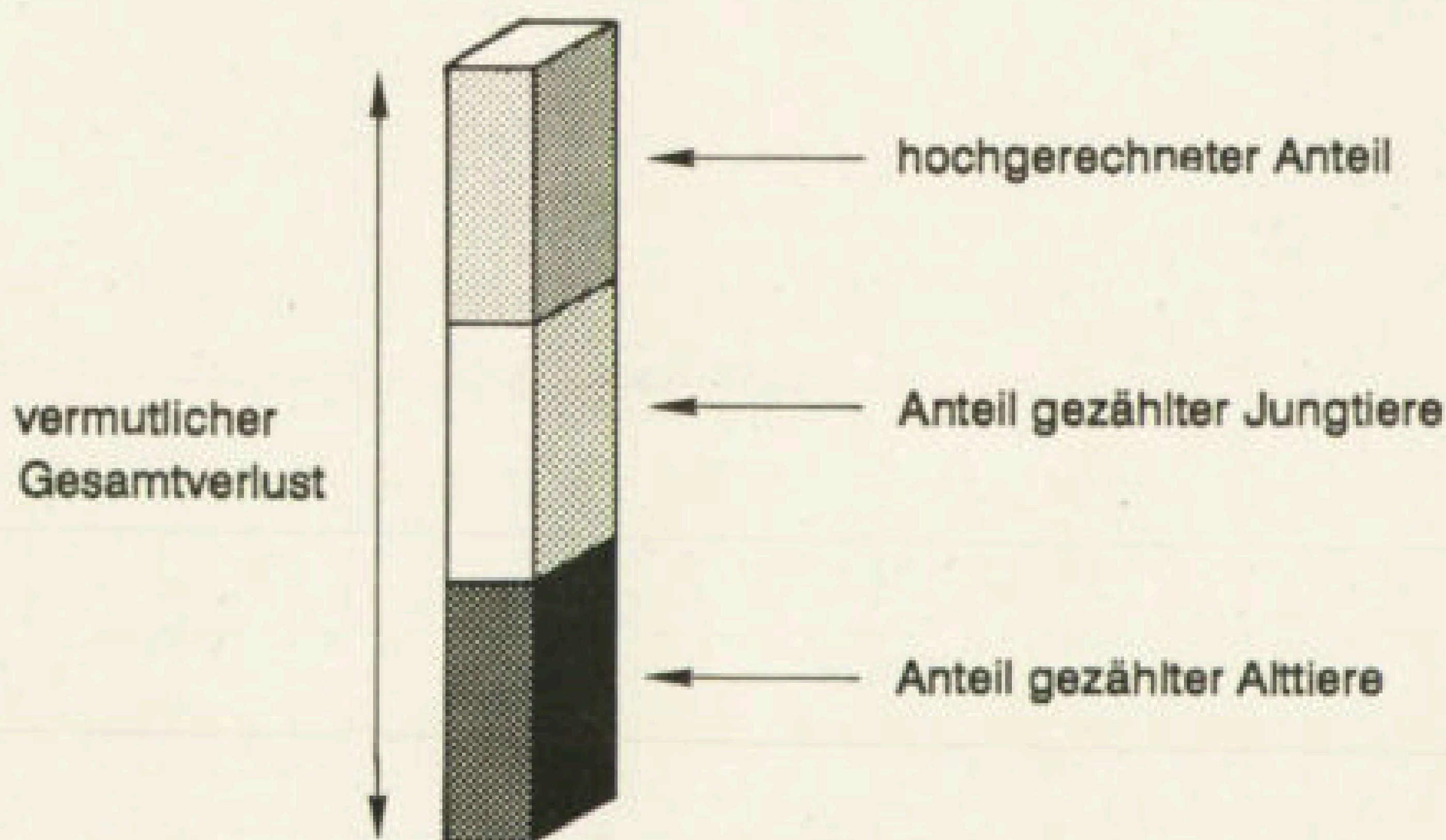
Abb. 21: Ausmaß des Amphibientodes auf der zeitlich eng begrenzten und nur durch Beschilderung gesperrten Aplerbecker Waldstraße 1988

Zeichenerklärung:

- (A) Gesamtzahl der überfahrenen Tiere pro Art
- (B) Überfahrene Tiere pro Monat (dicke Säule) und Tag (dünne Säule)



- (C) Überfahrene Tiere pro Art und Monat



2.14.3 Teilbereich 31.1:

"Berghofer-Schwerter-Aplerbecker Wald"

2.14.3.1 Floristische Charakterisierung

Auf dem Sandsteinboden des Ardeys stockt in weiten Bereichen ein Buchenhochwald. Botanisch von besonderem Interesse sind die vielen eingestreuten Bachläufe und Siepen mit Erlenbruchresten und Feuchtwiesen. Stellvertretend für den gesamten Waldbereich werden hier drei Flächen genauer beschrieben. Aus diesen Zusammenstellungen kann der botanische Wert des gesamten Waldraumes abgeleitet werden.

1) Berghofer Wald/oberes Lohbachtal

Es handelt sich weitgehend um einen artenarmen Buchenhochwald. Im Unterholz ist hier die Hülse oder Stechpalme (Ilex aquifolium) charakteristisch, sie kommt stellenweise in großer Zahl vor. Manchmal verdrängt die Traubeneiche die Buche oder mischt sich mit ihr. Eingestreut wachsen in dem Hochwald auch Birken, Vogelbeeren, Berg-Ahorn und Vogelkirschen. Angepflanzt wurden Amerikanische Rot-Eichen. In der Strauchschicht kommen ferner Schwarzer und Roter Holunder sowie spärlich die Schwarze Johannisbeere vor.

Der Lohbach entspringt hier, noch auf Schwerter Gebiet, mit zwei Quellbächen, fließt zunächst nach Westen und knickt dann etwa nach Norden ab. In seinem Siepen findet man die Schwarzerle (Alnus glutinosa).

Bachbegleitende Arten sind: Athyrium filix-femina, Caltha palustris, Cardamine pratensis, Chrysosplenium oppositifolium, Circaea lutetiana, Dryopteris carthusiana, Dryopteris dilatata, Glechoma hederacea, Impatiens noli-tangere, Lamium montanum, Myosotis palustris agg., Ranunculus repens, Urtica dioica.

Ab dem Bachknie kommen andere Arten hinzu: Anemone nemorosa, Avenella flexuosa, Carpinus betulus, Juncus effusus, Lonicera periclymenum, Lysimachia nemorum, Luzula pilosa, Milium effusum, Maianthemum bifolium (teilweise flächendeckend), Oxalis acetosella, Polygonatum multiflorum, Ranunculus ficaria, Senecio fuchsii (spärlich), Veronica montana (spärlich) und Viburnum opulus (spärlich).

Oberhalb der Wittbräucker Straße unmittelbar östlich des Friedhofs liegen die wertvollsten Teile des oberen Lohbachtals, eine kleine Feuchtwiese und ein Erlenbruchrest. Die Arten der Feuchtwiese sind:

Achillea millefolium, *Achillea ptarmica*, *Aegopodium podagraria*, *Ajuga reptans*, *Anemone nemorosa*, *Anthriscus sylvestris*, *Cardamine pratensis*, *Carex acutiformis*, *Carex disticha*, *Carex hirta*, *Caltha palustris*, *Cerastium holosteoides*, *Cirsium arvense*, *Cirsium palustre*, *Crepis paludosa*, *Dactylus glomerata*, *Equisetum palustre*, *Festuca pratensis*, *Festuca rubra*, *Filipendula* subsp. *ulmaria* und subsp. *nivea*, *Galium palustre*, *Glyceria fluitans*, *Heracleum sphondylium*, *Holcus lanatus*, *Juncus acutiflorus*, *Juncus conglomeratus*, *Juncus effusus*, *Lathyrus pratensis*, *Lotus corniculatus*, *Lychnis flos-cuculi*, *Lysimachia nummularia*, *Myosotis laxiflora*, *Poa trivialis*, *Ranunculus acer*, *Ranunculus repens*, *Rumex obtusifolius*, *Rumex acetosa*, *Senecio erraticus*, *Stellaria alsine*, *Trifolium repens*.

Im Erlenbruch finden sich: *Athyrium filix-femina*, *Cardamine pratensis*, *Carex acutiformis*, *Caltha palustris*, *Chrysosplenium oppositifolium*, *Cirsium palustre*, *Galium palustre*, *Equisetum fluviatile*, *Equisetum palustre*, *Impatiens noli-tangere*, *Myosotis palustris* agg., *Ranunculus flammula*.

Es existiert hier ein kleines Vorkommen des Gefleckten Knabenkrautes (*Dactylorhiza maculata*). An einem Wegekrenz wächst die Breitblättrige Sumpfwurz (*Epipactis helleborine*).

2) Waldstück an der Berghofer Straße

Es handelt sich um einen kleineren Waldzipfel, der ähnlich strukturiert ist wie der Berghofer Wald. Der größte Teil der Fläche wird von einem artenarmen Buchenhochwald eingenommen, teilweise mit hohen alten Buchen; die Strauchschicht ist nur stellenweise ausgebildet mit *Ilex aquifolium*, ferner *Sorbus aucuparia*, *Coryllus avellana* und in Strauchform *Acer pseudoplatanus* und *Quercus rubra*. Ein Waldmantel fehlt weithin, nur an der Berghofer Straße wird er aus den o.a. Arten und *Quercus robur* sowie *Betula pendula* angedeutet.

Den Waldboden bedeckt weithin nur das vorjährige Buchenlaub. Keimlinge von *Acer pseudoplatanus*, *Quercus rubra* und *Sambucus racemosa* bilden stellenweise die Krautschicht, stellenweise wachsen *Circaea lutetiana*, *Oxalis acetosella*, *Festuca gigantea*, *Poa nemoralis* und *Hedera helix*, vereinzelt *Luzula multiflora*. Verwilderte *Lamium galeobdolon* hort. wächst an der Wittbräucker Straße; hier werden Gartenabfälle abgekippt. Direkt hinter der Tankstelle im Straßenkreuz ist mit *Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides* und *Viburnum lantana* aufgeforstet worden. Diese

Fläche war früher heideartig ausgebildet, davon zeugen noch *Sarothamnus scoparius*, *Carex leporina* und *Carex hirta*.

Weiter südlich grenzt an den Wald eine Dauerbrache. Sie enthält Dauergräser und Hochstauden: *Dactylus glomerata*, *Holcus lanatus*, *Cirsium arvense*, *Daucus carota*, *Rumex crispus* und *Rumex obtusifolius*. Sträucher und Bäume kommen bis auf die Birke (*Betula pendula*) kaum auf.

In feuchten Senken wachsen *Juncus articulatus*, *Juncus effusus*, *Juncus inflexus*, *Alopecurus geniculatus*, *Agrostis stolonifera*, *Deschampsia cespitosa*, *Eupatorium cannabinum* und *Epilobium hirsutum*.

3) Aplerbecker Wald

Große Teile des Aplerbecker Waldes werden von dem Hainsimsen-Buchewald, dem Luzulo-Fagetum eingenommen; auch gibt es hier krautschichtfreie Flächen, in denen die Hülse (*Ilex aquifolium*) zahlreich vorkommt. Die Altbuchenbestände werden z.T. durch Kiefern- oder Birkenbestände ersetzt. Weitere Gehölzarten sind: Stiel- und Traubeneiche, Hainbuche, Bergahorn (nur gepflanzt oder verwildert, nicht ursprünglich) in der Baumschicht und Schwarzer Holunder, Schneebeere, Hundsrose, Eingrifflicher Weißdorn, Roter Holunder, Brom- und Himbeere in der Strauchschicht. Keimlinge bilden häufig Spitz- und Bergahorn.

In der Krautschicht gibt es kleinflächige Vorkommen des Schattenblümchens oder des Wald-Auerklees. Großes Hexenkraut und Berg-Weidenröschen kommen im ganzen Wald zerstreut vor. Die Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) hat gleich hinter dem Waldparkplatz neben dem Sportplatz ein mehrere qm großes Vorkommen. In der Waldmitte bildet das Lanzettliche Reitgras (*Calamagrostis lanceolata*) zusammen mit der Hasenpfoten-Segge (*Carex leporina*), dem Pfeifengras (*Molinia coerulea*) und dem Wald-Habichtskraut (*Hieracium sylvaticum*) einen größeren Bestand. Flächendeckend mit Ausbreitungstendenz kommen ferner das Land-Reitgras und der Adlerfarn vor; beide sind außerordentlich Konkurrenzstark und verdrängen fast jede andere Pflanzenart. Solche Flächen sind dann ökologisch von geringerem Wert.

Die Appelbecke, die nördlich des Schwerter Waldes entspringt und einen kleinen Zufluß hat, der aus dem Schwerter Wald kommt, durchfließt im Übergangsbereich zwischen beiden Wäldern einen Grünlandbereich. Es handelt sich dabei um recht feuchte Schafweiden mit:

Achillea millefolium, *Anthoxanthum odoratum*, *Carex nigra* (spärlich),

Cirsium palustre, *Eleocharis palustris*, *Equisetum palustre*, *Festuca pratensis*, *Galium palustre*, *Galium uliginosum*, *Glyceria fluitans*, *Holcus lanatus*, *Juncus conglomeratus*, *Lotus uliginosus*, *Myosotis palustris*, *Poa trivialis*, *Ranunculus flammula*, *Rumex acetosa*, *Stellaria alsine*, *Urtica dioica*.

Stellenweise wurden die Weiden stark gedüngt und sind dann nicht artenreich. Die Hangkanten des Siepens weisen an feuchten Stellen ferner folgende Arten auf:

Agrostis stolonifera, *Blechnum spicant*, *Juncus effusus*, *Thelypteris limbosperma*, *Vaccinium myrtillus*.

An trockenen Stellen leben dort:

Epilobium angustifolium, *Luzula albida*, *Luzula multiflora*, *Luzula pilosa*, *Digitalis purpurea*, *Teucrium scorodonia*, *Sarothamnus scoparius*.

Im weiteren Siepenverlauf gibt es farnreiche Stellen mit:

Athyrium filix-femina, *Dryopteris carthusiana*, *Dryopteris filix-mas*, *Dryopteris dilatata*.

Weitere Arten der Bachaue sind folgende:

Ajuga reptans, *Anemone nemorosa*, *Cardamine pratensis*, *Carex remota*, *Carex sylvatica*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Circaea intermedia*, *Circaea lutetiana*, *Festuca gigantea*, *Galium aparine*, *Geranium robertianum*, *Glechoma hederacea*, *Hedera helix*, *Lysimachia nemorum*, *Lysimachia nummularia*, *Lysimachia vulgaris*, *Moehringia trinervia*, *Myosotis palustris*, *Oxalis acetosella*, *Poa trivialis*, *Ranunculus repens*, *Urtica dioica*, *Veronica montana*.

Unmittelbar südlich des Sportgeländes liegt eine Erlenaue in dem Siepen der Appelbecke mit folgenden Arten:

Alnus glutinosa, *Fraxinus excelsior* (baum- und strauchförmig), *Evonymus europaea*, *Sambucus nigra*;

Callitriche palustris, *Caltha palustris*, *Carex remota*, *Circaea intermedia*, *Chrysosplenium oppositifolium*, *Crepis paludosa*, *Equisetum palustre*, *Galium palustre*, *Glyceria fluitans*, *Impatiens noli-tangere*, *Lysimachia nemorum*, *Milium effusum* (spärlich), *Ranunculus flammula*, *Reynoutria japonica*, *Scutellaria galericulata*, *Stellaria alsine*, *Veronica montana*, *Viola palustris*.

Der östlich gelegene Bachsiepen hat ein ähnliches, allerdings nicht so reiches Arteninventar; von hier sind hervorzuheben:

Carex pilulifera, *Heracleum mantegazzianum*, *Lamium montanum*,

Lemna minor, Miliun effusum, Mycelis muralis, Scirpus sylvaticus, Senecio fuchsii, Viola reichenbachiana, Viola riviniana.

2.14.3.2 Avifaunistische Charakterisierung

Die von W. HEPPE ermittelten Brutvögel sind der Tabelle 102 zu entnehmen. Die Artenzahl ist wie bei allen großen Waldflächen Dortmunds sehr hoch. Arten, die große Waldbereiche bevorzugen bzw. die "sauerlandtypisch" sind wie Grauspecht und Waldbaumläufer, sind ebenso vertreten wie die Taggreife Mäusebussard, Habicht und Sperber sowie die Nachtgreife Waldkauz und Waldohreule. Brutverdacht besteht für den Schwarzspecht.

2.14.3.3 Bewertung

siehe Tabelle 103

2.14.4 Teilbereich 31.2: "Landwirtschaftliche Nutzflächen Sölderholz/Lichtendorf"

2.14.4.1 Avifaunistische Charakterisierung

Die registrierten Brutvogelarten sind in Tabelle 104 zusammengestellt. Besonderheiten konnten bisher hier nicht festgestellt werden. Allerdings ist der angrenzende, ähnlich strukturierte Raum südlich der Autobahn A 1 auch Lebensraum für Schleiereule und Steinkauz.

2.14.4.2 Vorkommen von Kleinsäugetern

Aus Gewöllen von Schleiereule und Steinkauz im landwirtschaftlich genutzten siepenreichen Raum unmittelbar südlich der Autobahn konnten bisher folgende Kleinsäuger bestimmt werden:

Spitzmäuse: Hausspitzmaus, Waldspitzmaus, Zwergspitzmaus, Wasserspitzmaus;

Wühlmäuse: Feldmaus, Erdmaus, Rötelmaus, Schermaus;

Lage und Name der Fläche	Schwerter-Aplerbecker Wald	Bezeichnung
		31.1

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
●	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
●	Buntspecht	
	Dohle	
●	Dorngrasmücke	
●	Eichelhäher	
●	Elster	
	Fasan	
	Feldlerche	
	Feldschwirl	
●	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
●	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
●	Gartenrotschwanz	
●	Gebirgsstelze	
	Gelbspötter	
●	Gimpel	
	Girlitz	
●	Goldammer	
	Graumammer	
●	Grauschnäpper	
●	Grauspecht	
●	Grünfink	
	Grünspecht	
●	Habicht	
●	Hänfling	
	Haubenlerche	
●	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Hausperling	
	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
●	Kernbeißer	
	Kiebitz	
●	Klappergrasmücke	
●	Kleiber	
●	Kleinspecht	
	Knäkente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
●	Mäusebussard	
	Mehlschwalbe	
●	Misteldrossel	

●	Mönchsgrasmücke	
●	Nachtigall	
	Pirol	
●	Rabenkrähe	
	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleihereule	
●	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
●	Sommergoldhähnchen	
●	Sperber	
●	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
●	Stieglitz	
	Stockente	
●	Sumpfmeise	
	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
●	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
●	Trauerschnäpper	
	Turmfalk	
	Türkentaube	
	Turteлтаube	
●	Wacholderdrossel	
●	Waldbaumläufer	
●	Waldlaubsänger	
●	Waldkauz	
●	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
●	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
●	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

Brutverdacht für
Schwarzspecht

Lage und Name der Fläche: Berghofer-Aplerbecker-Schwerter Wald	Bezeichnung 31.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 31$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,1$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 219$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 55$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 4,2$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 232$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 603$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,7$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 1025$

Lage und Name der Fläche landwirtschaftliche Nutzfläche Sölderholz/Lichtendorf	Bezeichnung
	31.2

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel
●	Bachstelze
	Baumfalk
	Baumpieper
	Bläßralle
●	Blaumeise
	Braunkehlchen
●	Buchfink
●	Buntspecht
	Dohle
	Dorngrasmücke
	Eichelhäher
●	Elster
●	Fasan
●	Feldlerche
	Feldschwirl
●	Feldsperling
●	Fitis
	Flußregenpfeifer
●	Gartenbaumläufer
●	Gartengrasmücke
●	Gartenrotschwanz
	Gebirgsstelze
●	Gelbspötter
	Gimpel
●	Girlitz
●	Goldammer
	Graumammer
●	Grauschnäpper
	Grauspecht
●	Grünfink
	Grünspecht
	Habicht
●	Hänfling
	Haubenlerche
	Haubenmeise
	Haubentaucher
●	Hausperling
●	Hausrotschwanz
	Haustaube (verwildert)
●	Heckenbraunelle
	Höckerschwan
	Hohltaube
	Kernbeißer
●	Kiebitz
●	Klappergrasmücke
●	Kleiber
	Kleinspecht
	Knäkente
●	Kohlmeise
	Krickente
	Kuckuck
	Lachmöwe
	Löffelente
	Mauersegler
	Mäusebussard
	Nehlschwalbe
●	Nisteldrossel

●	Mönchsgrasmücke
	Nachtigall
	Pirol
	Rabenkrähe
●	Rauchschwalbe
	Rebhuhn
	Reiherente
●	Ringeltaube
	Rohrammer
	Rohrweihe
●	Rotkehlchen
	Seatkrähe
	Schafstelze
	Schleiereule
	Schwanzmeise
	Schwarzkehlchen
	Schwarzspecht
●	Singdrossel
	Sommergoldhähnchen
	Sperber
●	Star
	Steinkauz
	Steinschmätzer
	Stieglitz
●	Stockente
	Sumpfmeise
	Sumpfrohrsänger
	Tafelente
	Tannenmeise
	Teichralle
	Teichrohrsänger
	Trauerschnäpper
●	Turmfalk
	Türkentaube
	Turteltaube
●	Wacholderdrossel
	Waldbaumläufer
●	Waldlaubsänger
	Waldkauz
	Waldohreule
	Waldschnepfe
	Wasseramsel
	Wasserralle
●	Weidenmeise
	Wespenbussard
	Wiesenpieper
	Wintergoldhähnchen
●	Zaunkönig
●	Zilpzalp
	Zwergtaucher

zusätzlich Nahrungsraum für:

Sperber

Echte Mäuse: Waldmaus, Hausmaus, Gelbhalsmaus, Zwergmaus, Wanderratte.

Vermutlich trifft diese hohe Artenzahl auf das gesamte Einzugsgebiet des Gerrenbaches, auch auf den nördlich der Autobahn gelegenen Teil zu.

2.14.4.3 Bewertung

siehe Tabelle 105

2.14.4.4 Teilfläche 31.2.a: "Waldrest an der Ostberger Straße"

2.14.4.4.1 Floristische Charakterisierung

Das Waldstück macht einen stark geschädigten Eindruck. Ein Siepen ist mit Unrat zugekippt. Herbizidspritzungen an den Feld- und Wegrainen sowie am Waldsaum lassen keine Saumflora aufkommen. Die Bodenflora des Waldrestes ist nur spärlich entwickelt. In den Baumbestand sind Stickstoffzeiger eingedrungen.

Das Waldstück besteht z.T. aus "Buchen-Hallenwald", zum Teil stocken dort Eichen (vorwiegend Traubeneichen, *Quercus petraea*). Kiefern sind eingestreut. Weitere Gehölze sind: Birke, Vogelkirsche, Sal-Weide, Schwarzer und Roter Holunder. In der Krautschicht wachsen lediglich: *Urtica dioica*, *Pteridium aquilinum*, *Circaea lutetiana*, *Digitalis purpurea*, *Dryopteris dilatata*, *Impatiens noli-tangere* und *Stellaria holostea*.

2.14.4.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 106

2.14.4.5 Teilfläche 31.2.b: "Siepen des oberen Gerrenbaches"

2.14.4.5.1 Floristische Charakterisierung

Der Siepen des Gerrenbaches trägt eine stellenweise noch artenreiche Feuchtwiese. Am Nordrand des Siepens stockt über der Hangkante ein

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutzflächen Sölderholz/Lichten-dorf	Bezeichnung 31.2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 41$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 31$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 13$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 5,9$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 77$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 260$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,7$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 442$

Lage und Name der Fläche: Waldrest an der Ostberger Straße	Bezeichnung 31.2.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 1$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 6$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 41$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 31$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 13$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 5,9$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 77$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 266$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,7$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 452$

Tabelle 106

schmäler Waldstreifen. Baum- und Straucharten des Waldrestes sind: Erle, Buche, Traubeneiche (Quercus petraea), Zitterpappel, Faulbaum, Schwarzer und Roter Holunder, Eberesche.

In der Krautschicht:

Roter Fingerhut, Vielblütige Weißwurz, Adlerfarn, Fuchs-Greiskraut, Große Sternmiere, Wald-Gamander.

Am Südrand des Waldstreifens befindet sich ein kleiner Waldsumpf mit: Bitterem Schaumkraut (Cardamine amara), Sumpf-Dotterblume (Caltha palustris), Winkel-Segge (Carex remota), Sumpf- und Waldschachtelhalm (Equisetum palustre, Equisetum sylvaticum), Frühlings-Scharbockskraut (Ranunculus ficaria), Großer Brennnessel (Urtica dioica).

Die Feuchtwiesen beherbergen etwa 60 verschiedene Arten, dabei sind: Frauenmantel (Alchemilla xanthochlora), Sumpf-, Kamm- und Wiesen-Segge (Carex acutiformis, Carex disticha, Carex nigra), Sumpf-Pippau (Crepis paludosus), Sumpfried (Eleocharis palustris), Kuckucks-Lichtnelke (Lychnis flos-cuculi), Sumpf-Vergißmeinnicht (Myosotis palustris), Wald-Simse (Scirpus sylvaticus), Ästiger Igelkolben (Sparganium erectum), Bach-Miere (Stellaria alsine) und Großer Schwaden (Glyceria maxima).

2.14.4.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 107

2.14.5 Teilfläche 31.3: "Landwirtschaftliche Nutzflächen zwischen Aplerbeck und Sölde"

2.14.5.1 Avifaunistische Charakterisierung

Die Liste der Brutvögel ist Tabelle 108 zu entnehmen. Das Artenspektrum entspricht dem des landwirtschaftlichen Nutzraumes bei Lichten-dorf. Allerdings konnte hier der Steinkauz nachgewiesen werden.

In zunehmendem Maße wird die Feldflur südwestlich von Sölde von dem Friedhofsgelände eingenommen. Diese gepflegte Parklandschaft ist aus avifaunistischer Sicht als Teil des Siedlungsraumes anzusehen.

Lage und Name der Fläche: Siepen des oberen Gerresbaches	Bezeichnung 31.2.6
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 10$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,7$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 67$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 41$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 31$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 13$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 5,9$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 77$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 327$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,7$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 556$

Tabelle 107

Lage und Name der Fläche	landwirtschaftliche Nutzfläche Aplerbeck/Sölde	Bezeichnung
		31.3

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
	Eichelhäher	
●	Elster	
	Fasan	
●	Feldlerche	
	Feldschwirl	
	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
	Gartenrotschwanz	
	Gebirgsstelze	
●	Gelbspötter	
	Gimpel	
	Girlitz	
	Goldammer	
	Graumammer	
	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
●	Grünspecht	
	Habicht	
●	Hänfling	
	Haubenlerche	
	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Hausperling	
●	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
	Kernbeißer	
●	Kiebitz	
	Klappergrasmücke	
	Kleiber	
	Kleinspecht	
	Krähente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
	Mauersegler	
	Mäusebussard	
	Mehlschwalbe	
	Misteldrossel	

●	Mönchsgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
	Rabenkrähe	
●	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrammer	
	Rohrweihe	
	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleihereule	
	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
	Sommergoldhähnchen	
	Sperber	
●	Star	
●	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
●	Stieglitz	
●	Stockente	
	Sumpfmeise	
●	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
	Trauerschnäpper	
●	Turmfalk	
	Türkentaube	
	Turteltaube	
●	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
	Waldlaubsänger	
	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	wasserralle	
	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergetaucher	

zusätzlich Nahrungsraum für:

Mauersegler
Mehlschwalbe
Mäusebussard
Sperber

2.14.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 109

2.14.5.3 Teilfläche 31.3.a: "Weiden östlich Aplerbeck"

2.14.5.3.1 Floristische Charakterisierung

Östlich Vieselerhofstraße/Abteistraße und nördlich der Bahn Holzwickede/Hörde existiert Wirtschaftsgrünland mit sumpfigen und staunassen Stellen. Hier wachsen Carex disticha, Carex hirta, Eleocharis palustris, Glyceria fluitans, Alopecurus geniculatus, Juncus conglomeratus, und Juncus effusus sowie die Gräser Festuca pratensis, Alopecurus pratensis und Arrhenatherum elatius. Der überwiegende Teil des Wirtschaftsgrünlandes weist fast einzig das Englische Raygras (Lolium perenne) auf.

In dem Weideland stehen einzelne Pappeln, mindestens eine davon könnte eine echte alte Schwarzpappel (Populus nigra) sein. Die Schwarzpappel ist in der gesamten Bundesrepublik Deutschland gefährdet. Die genaue Identität der Bäume muß noch näher untersucht werden.

An der Bahn wächst eine Hecke mit Crataegus spec., Betula pendula, Prunus serotina, Sambucus nigra, Rubus fruticosus, Humulus lupulus, Bryonia dioica (hier an einer regionalen Südostgrenze), Heracleum sphondylium, Epilobium hirsutum. In einem Graben wachsen Lemna minor, Typha latifolia, Typhoides arundinacea, Caltha palustris, Iris pseudacorus.

2.14.5.3.2 Bewertung

siehe Tabelle 110

2.14.6 Gefährdungen des Freiraumbereiches 31

- Ein erheblicher Teil des Aplerbecker-Schwerter Waldes wird von alten Laubbäumen eingenommen, die zu über 1/3 als krank einzustufen sind.
- Die vielbefahrene Berghofer/Hörder Straße sowie die Bergstraße stellen eine starke Gefahr für die auf dem Boden wandernden Organismen dar. Überfahren werden Amphibien auch auf der Ostberger Straße.

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutzflächen zwischen Aplerbeck und Sölde	Bezeichnung 31.3
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 24,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 96$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 46$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 142$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,7$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 241$

Lage und Name der Fläche: Weiden östlich Aplerbeck	Bezeichnung 31.3.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,2$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 31$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 24,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 96$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 46$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 173$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,7$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 294$

Eine entsprechende Gefahr durch die Aplerbecker Waldstraße wurde durch deren nächtliche Teilspernung reduziert.

- Der gesamte Aplerbecker-Schwerter Wald ist intensiv genutztes Naherholungsgebiet. Trotz gut ausgebautem, dichtem Wegenetz werden viele Stellen der Siepen und die Ufer der Waldtümpel betreten und deren Vegetation geschädigt.
- An den Waldrändern zur Bebauung hin werden Gartenabfälle abgekippt.
- Teile der Siepen westlich von Lichtendorf wurden verfüllt.
- Die intensive ackerbauliche Bearbeitung einschließlich eines Herbizideinsatzes wird meist bis dicht an den Waldrand und an die Siepenkanten durchgeführt. Dadurch kann sich kein Gebüsch- und Krautsaum ausbilden.
- Die Erweiterung des Bezirksfriedhofes mit seiner strukturell sterile Gestaltung und intensiver kleinparzelliger Pflege kommt einer immer weiter gehenden Ausdehnung des Siedlungsraumes gleich.
- Die als offener Abwasserkanal ausgebaute Emscher ist für die Amphibien ein kaum Überwindbares Hindernis.
- In dem Teich des neuen Regenrückhaltebeckens an der Emscher wurden viele Fische ausgesetzt, die eine natürliche Entwicklung von Amphibien erheblich stören.
- Im Gespräch ist eine Ost-/Süd- Umgehungsstraße von Aplerbeck. Sie würde die ohnehin schon eingeeengte und belastete Freiraumzunge zwischen Sölde und Aplerbeck zusätzlich durchschneiden.

2.14.7 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 31

- Ausgehend von dem Zentrum des relativ großen Freiraumbereiches, der Waldfläche und den östlich angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen, sollte auf Vernetzungslinien zu Nachbarbereichen geachtet werden. Hierzu gehören:
 - eine Verbindung zum Nathebachtal im Bereich der Kleinen Schwerter Straße,
 - Verbindungen zum Heimatbach-Siepensystem in der Berghofer Mark über "Maulwurfsweg/Obermarkstraße" sowie "Schöner Pfad",

- eine Verbindung zum Freiraumbereich 32 zwischen Sölder Holz und Sölde.

In allen drei Fällen existiert bereits eine schmale, zum Teil lockere Bebauungszone. Es sollte diese keineswegs verbreitert oder verdichtet werden. Es muß vielmehr Ziel sein, diese potentiellen Verbindungsstellen durch Anlage von Kleinstrukturen wie Hecken, Gebüsch, Brachlandinseln und Kleingewässern zu stärken. Dieses ließe sich besonders effektiv am Südostrand der Bahnlinie Schwerte-Hamm verwirklichen. Weiterhin ist eine Stützung der schmalen Vernetzungsstellen im Süden, zum einen zum Freiraumbereich 30 südlich von Sommerberg im Steinbachtal, zum anderen nach Schwerte-Ost entlang des Gerresbachtals, sinnvoll.

- Eine Vollsperrung der Aplerbecker Waldstraße für den Kraftfahrzeugverkehr ist dringend geboten. Zusätzlich sind Amphibienschutzmaßnahmen entlang der Ostberger Straße notwendig.
- Anzustreben ist auch eine Vollsperrung des Sölder Kirchweges für den Durchgangsverkehr, so daß diese Straße nur noch für Fußgänger, Radfahrer und landwirtschaftliche Maschinen offensteht.
- Bei der Erweiterung des Bezirksfriedhofes Aplerbeck sollten naturnahe Rand- und Zwischenzonen eingeplant werden. Besonders am nördlichen Rand zur Bahnlinie hin sowie entlang der Bebauung "Fresienstraße" wären breite ungenutzte Streifen mit einem Wechsel aus Gebüsch und Wiesenflächen sinnvoll.
- Der kleine Talbereich westlich des Bezirksfriedhofes sollte nur noch extensiv als Grünland genutzt werden. Nach der Friedhofserweiterung hat er als westliche Vernetzungslinie zwischen Aplerbecker Wald und Emschertal eine besondere Bedeutung. Deshalb sollte auch eine Bebauungsausdehnung an der Kortenstraße unbedingt ausgeschlossen werden.
- Die gesamte Fläche zwischen Aplerbeck und Sölde südlich des Sölder Kirchweges und nördlich der Schlagbaumstraße sollte in einen großflächigen Wiesentalabschnitt des Emscherquellraumes mit vorrangig extensiv genutzten Grünlandflächen, angereichert durch Kleingewässer, Hecken und dorniges Gebüsch, umgewandelt werden. Auf diese Weise kann auch im Zuge der Emscherrenaturierung ein Kernbereich für einen Landschaftspark "Emscherquellzone" rund um Sölde geschaffen werden.

Dazu wäre selbstverständlich Voraussetzung, daß keine neuen Verbauungen wie die im Flächennutzungsplan dargestellte Südumgehung Aplerbeck weiter verfolgt werden. Die Kleingartendaueranlage östlich von Aplerbeck sollte möglichst verlegt werden, da sie in einem zentralen Bereich des Entwicklungsraumes liegt. Auf oder an der Fläche der bewachsenen Halde nördlich des Altersheimes Sölde sollten die ehemals hier vorhandenen, aber jetzt verkippten Kleingewässer wieder hergestellt werden.

- Die landwirtschaftlich genutzte Flächen zwischen Emschertalstraße, Köln-Berliner Straße und B 1 sollte landschaftlich aufgewertet werden. Sie ist die letzte noch bestehende Freiraumfläche, die Kontakt mit dem Freiraumbereich 18 nördlich der B 1 hat. Gerade im Zusammenhang mit den Gewerbegebieten Aplerbeck-Ost/Buddenacker muß hier ein zusätzlicher Ausgleichs- und Verknüpfungsraum geschaffen werden. In diesem Zusammenhang ist eine Ausdehnung des Gartencenters an der Köln-Berliner Straße zu verhindern und die wilden Gartenanlagen im nordwestlichen Abschnitt wären zu beseitigen.
- Der landwirtschaftlich genutzte Bereich westlich von Lichtendorf bis zur Stadtgrenze sollte durch Anpflanzung von dornigen Gebüschern stärker strukturiert werden. Dieses kann entlang der vorhandenen Feldwege oder der Ostbergerstraße geschehen.
- Das geplante Regenrückhaltebecken im Gerrenbachsiefen sollte so gestaltet werden, daß der Talraum nicht durch einen massiven Dammbau abgeriegelt wird. Innerhalb des Beckenbereiches sollten Kleingewässer angelegt werden.
- Ein Problem besonderer Art ist die forstliche Pflege im Aplerbecker Wald. Da die großen Hochwaldflächen vornehmlich mit Buchen nicht nur Lebensraum für Pflanzen und Tiere sind, sondern auch beliebtes Naherholungsziel, sollten bei einer Verjüngung größere Kahlschlagflächen unbedingt vermieden werden. Des weiteren sollte die Verjüngung der Altbuchenbestände über mehrere Jahrzehnte gestreckt werden. Besonders zu achten ist dabei auf die umfangreichen alten Ilex-Bestände. Eine Vernichtung dieser geschützten Strauchart ist unbedingt zu vermeiden.

2.15 Freiraumbereich 32: "Sölde/Sölderholz/Holzwickede"

2.15.1 Kurzbeschreibung des Gebietes

Der Raum wird zum großen Teil intensiv ackerbaulich genutzt. Nur im Bereich der kanalisierten Emscher sowie des Selbaches (einer der Emscherquellbäche), der allerdings z.T. auch kanalisiert ist, sind Grünland oder extensiv genutzte Wiesen zu finden.

Zwischen den Bahnlinien hat sich - bereits auf Holzwickeder Stadtfläche - ein hochwertiges Feuchtgebiet entwickelt.

Der südliche Teil des Freiraumes wird durch das "Sölder Holz", einen Laubhochwald mit Nadelholzparzellen, bestimmt. Er ist der am weitesten östlich gelegene Rest eines ehemals geschlossenen Waldgebietes zwischen Herdecke und Holzwickede. In ihm entspringt die Emscher, die in ihrem gesamten Verlauf nur noch auf der etwa 1 km langen Strecke durch den Wald natürlich geblieben ist. Am Westrand wurde eine ehemalige Müllkippe im Quellbereich des Selbaches aufgeforstet.

Mittlerweile hat sich die Bebauung der Stadtteile Sölderholz und Lichtendorf soweit verdichtet, daß eine Verbindung zum Freiraumbereich 31 nur noch im Bereich der Schwerter Straße/Bahnlinie Schwerte-Hamm existiert.

2.15.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch, Kammolch;

Erdkröte, Geburtshelferkröte, Kreuzkröte, Grasfrosch, vermutlich Wasserfrosch;

Waldeidechse, Blindschleiche.

Laichgewässer:

Drei Laichgewässer sind bekannt, eines davon liegt auf dem Gut Vellinghausen. Dort existiert auch eine Kammolchpopulation.

Am südöstlichen Bahndammfuß laicht in Flachgewässern die Kreuzkröte und der Teichmolch.

Im "Sölder Holz" entwickeln sich in den Bächen Feuersalamander.

Feuersalamander leben auch im Bereich des Gutes Vellinghausen.

Ebenfalls im "Sölder Holz" konnten Bergmolch, Erdkröte, Grasfrosch

und Geburtshelferkröte nachgewiesen werden.

Sommeraktivitätsraum:

Der gesamte Bereich zwischen Sölde/Sölderholz und Holzwickede muß als Lebensraum angesehen werden. Allerdings scheiden die umfangreichen Ackerflächen außer als gelegentliche Wanderstrecken aus, so daß im besonderen Maße der Wald, die Grünlandflächen in den Bachbereichen und die Bahndämme genutzt werden. Die vielbefahrene Sölder/Lichtendorfer Straße hat eine starke Barrierewirkung.

Reptilien:

Waldeidechsen kommen am Bahndamm nördlich des Gutes Vellinghausen, die Blindschleiche mit der Waldeidechse am West- und Südrand des Sölder Holzes vor. Die Blindschleiche wurde auch auf dem Gutsgelände gefunden.

2.15.3 Teilbereich 32.1: "Landwirtschaftliche Nutz- flächen zwischen Sölde und Holzwickede"

2.15.3.1 Avifaunistische Charakterisierung

Das Artenspektrum entspricht im wesentlichen dem des Freiraumbereiches westlich von Sölde. Es kann daher aus Tabelle 108 entnommen werden. Die Flächen von Gut Vellinghausen und der Feuchtraum östlich von Sölde ist Lebensraum des Steinkauzes. Der im Sölder Holz brütende Habicht nutzt die Ränder der Feldfluren als Nahrungsraum mit.

2.15.3.2 Bewertung

siehe Tabelle 111

2.15.3.3 Teilfläche 32.1.a: "Brachfläche zwischen den Bahnlinien"

2.15.3.3.1 Floristische Charakterisierung

Westlich des Holzwickeder Bahnhofs liegt zwischen Acker- und Weideland ein etwa 500 m langes und zwischen 40 und 130 m breites sumpfiges Waldstück. Es gehört überwiegend zu Holzwickede. Einzelne Streifen des Gebietes wurden mit Erlen aufgeforstet. In den Erlenforsten wachsen auch Eschen, Weiden und Bergahorn; die Baumschicht besteht ferner aus: *Fagus sylvatica*, *Tilia platyphyllos*, *Ulmus glabra*,

Lage und Name der Fläche: Landwirtschaftliche Nutzflächen zwischen Sölde und Holzwickede	Bezeichnung 32.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 24,8$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 248$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 46$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 294$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,33$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 391$

Prunus serotina, *Sorbus aucuparia*, *Salix alba*.

In der Strauchschicht wachsen:

Salix caprea, *Sambucus nigra*, *Crataegus monogyna*, *Crataegus laevigata*,
Salix viminalis, *Corylus avellana*, *Frangula alnus*, *Populus tremula*
sowie *Acer campestre*, *Cornus sanguinea* und *Malus domestica*.

Die Krautschicht in den bewaldeten Teilen des Sölder Bruchs besteht hauptsächlich aus:

Urtica dioica, *Ranunculus repens*, *Ajuga reptans*, *Solanum dulcamara*,
Lycopus europaeus, *Myosotis palustris* und *Senecio erraticus*.

Dazwischen gibt es noch waldfreie, sumpfige und sich verbuschende Streifen, die aus Hochstaudenfluren und Großseggenrieden bestehen (*Filipendulion*, *Calthion*, *Phragmition*, *Caricetum gracilis*, *Caricetum distichae*, *Phalaridetum arundinaceae*, *Juncus effusus*-Bestand). Einige der hier siedelnden Arten sind:

Caltha palustris, *Carex disticha*, *Carex gracilis*, *Carex hirta*, *Cirsium palustre*, *Eleocharis palustris*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium adenocaulon*, *Epilobium palustre*, *Epilobium parviflorum*, *Equisetum palustre*,
Eupatorium cannabinum, *Filipendula ulmaria*, *Galium palustre*, *Iris pseudacorus*, *Juncus acutiflorus*, *Juncus articulatus*, *Juncus conglomeratus*,
Juncus effusus, *Juncus inflexus*, *Lychnis flos-cuculi*, *Lycopus europaeus*, *Mentha aquatica*, *Mentha verticillata*, *Myosotis palustris*, *Poa palustris*, *Polygonum amphibium*, *Ranunculus flammula*, *Scirpus sylvaticus*, *Scutellaria galericulata*, *Sparganium erectum*, *Typhoides arundinacea*, *Valeriana procurrens*.

An einem Graben wachsen außerdem:

Alisma plantago-aquatica, *Berula erecta*, *Callitriche palustris*, *Lemna minor*, *Veronica beccabunga*, *Veronica anagallis-aquatica*, daneben *Mentha longifolia*, *Nasturtium officinale* und sogar *Dactylorhiza majalis* und *Ranunculus lingua*, *Ranunculus sceleratus*.

Der Bahndamm bietet einer abwechslungsreichen Ruderalvegetation Platz: *Oenothera biennis*, *Erigeron annuus*, *Vulpia myuros*, *Achillea millefolium*, *Arctium minus*, *Bromus sterilis*, *Chelidonium majus*, *Daucus carota*, *Herniaria glabra*, *Hordeum murinum*, *Linaria vulgaris*, *Pastinaca sativa*, *Pimpinella major*, *Rededa luteola*, *Rosa canina*, *Saponaria officinalis*, *Silene vulgaris*, *Spergularia rubra*. Der stark betretene Weg nördlich des Bahnsumpfes birgt außerdem die Zusammengedrückte Binse (*Juncus*

compressus) und den Späten Zahntrost (Odontites vulgaris).

Nördlich der Bahnlinie Dortmund-Aplerbeck/Holzwickede befindet sich bis hin zur Emscher ein weiteres Weiden- und Sumpfgelände, in dem ein Großteil der genannten Arten lebt. Hier hat der Jagdberechtigte Teiche, Hecken und Gebüsche angelegt. Die Artenzusammensetzung ist ähnlich dem Gebiet zwischen den Bahndämmen, nur ist der Artenreichtum nicht so groß.

2.15.3.3.2 Bewertung

siehe Tabelle 112

2.15.3.4 Teilfläche 32.1.b: "Feuchtflächen am Gut Vellinghausen"

2.15.3.4.1 Floristische Charakterisierung

Es handelt sich um ein altes Gut zwischen den Stadtteilen Sölde und Sölderholz mit bedeutendem Baumbestand, u.a.:

Stattliche Ulme mit über 5 m Stammumfang (vermutl. Flatter-Ulme, *Ulmus laevis*), eine über 500 Jahre alte Winterlinde (*Tilia cordata*), Silberlinden (*Tilia argentea*), eine mächtige Blutbuche (*Fagus sylvatica* agg.), sowie große Pappeln (*Populus spec.*).

Auf dem Hof hinter dem Gut wachsen große Eschen (*Fraxinus excelsior*) und Silberweiden (*Salix alba*).

An einer Mauer des Gutes findet sich die Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*); ein Tümpel mit der Kleinen Wasserlinse (*Lemna minor*) und Schilf (*Phragmites communis*) wachsen am Ufer.

Südlich der Bahn Schwerte-Holzwickede kommt eine verdichtete Brache mit feuchten Senken und Rinnen vor; es handelt sich um Aufschüttungen, die eine ackerbauliche Nutzung kaum zulassen. Hier wurden gefunden: *Agrostis stolonifera*, *Alopecurus geniculatus*, *Alopecurus pratensis*, *Calamagrostis epigeios*, *Deschampsia cespitosa*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium parviflorum*, *Festuca arundinacea*, *Glyceria maxima*, *Juncus articulatus*, *Juncus bufonius*, *Juncus conglomeratus*, *Juncus effusus*,

Lage und Name der Fläche: Brachfläche zwischen den Bahnlinien	Bezeichnung 32.1.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 31$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 7,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 225$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 24,8$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 248$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 46$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 519$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,33$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 690$

Juncus inflexus, Lotus uliginosus, Lycopus europaeus, Plantago major, Plantago major subsp. intermedia, Poa trivialis, Ranunculus flammula, Rorippa palustris, Rumex crispus, Stachys paluster, Typha latifolia.

Hinter dem Sportplatz liegt eine kleinere feuchte Senke mit vielen Baum- und Straucharten:

Alnus incana, Populus canadensis, Fraxinus excelsior, Quercus robur, Salix cinerea, Sambucus nigra, Salix caprea, Crataegus monogyna.

In der Krautschicht dominieren Glechoma hederacea und Epilobium hirsutum.

2.15.3.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 113

2.15.3.5 Teilfläche 32.1.c:

"Feuchtwiese an der Emscherquelle"

2.15.3.5.1 Floristische Charakterisierung

An der Quellenstraße liegt entlang de hier durch Drainage geschädigten Emscher-Quellbaches ein Feuchtwiesenrest. Die Arten dieser Wiese sind: Achillea ptarmica, Alopecurus pratensis, Angelica sylvestris (Wald-Engelwurz), Anthoxanthum odoratum (Wohlriechendes Ruchgras), Carex disticha, Carex gracilis, Centaurea jacea, Epilobium hirsutum, Equisetum palustre, Festuca pratensis, Holcus lanatus, Juncus effusus, Lathyrus pratensis, Lychnis flos-cuculi, Lythrum salicaria, Ranunculus acer, Ranunculus repens, Rumex acetosa, Rumex crispus, Veronica beccabunga, Vicia sepium.

Die beiden Seggenarten nehmen jeweils größere Flächen ein, so daß man von einem Seggen-Ried (Caricetum distichae, Caricetum gracilis) sprechen kann.

2.15.3.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 114

Lage und Name der Fläche: Feuchtflächen am Gut Vellinghausen	Bezeichnung 32.1.6
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 30$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 24,8$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 248$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 46$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 324$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,33$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 431$

Lage und Name der Fläche: Feuchtwiese an der Emscher- quelle	Bezeichnung 32. 1. c
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 3$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,1$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 19$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 24,8$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 248$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 46$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 313$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,33$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 416$

2.15.3.6 Teilfläche 32.1.d:
"Böschungen an der Landskroner Straße"

2.15.3.6.1 Floristische Charakterisierung

Links und rechts der Landskroner Straße (Holzwickede) östlich des Sölder Holzes wachsen an den steilen Böschungen Glatthaferwiesen (*Arrhenatherion elatioris*) mit einem Gefüge häufigerer Arten von Fettwiesen und Säumen, aber auch Vertretern der Magerrasen:

Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*) und einige Gräser. Darunter ist auch der nicht häufige Goldhafer (*Trisetum flavescens*). An der ostseitigen Straßenböschung steht ein Heckenrosenbusch (*Rosa dumetorum*).

2.15.3.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 115

2.15.4 Teilbereich 32.2: "Sölder Holz"

2.15.4.1 Floristische Charakterisierung

Es handelt sich um das Waldgebiet im äußersten Südosten von Dortmund, übergreifend nach Holzwickede, und gehört wie auch der Schwerter und der Aplerbecker Wald zu den artenarmen Waldgebieten des Ardeyhöhenzuges. Der Grund für die Artenarmut liegt in dem sauren Boden über Ardeysandstein.

Die Artenarmut des Sölder Holzes wird noch begünstigt durch die Zusammensetzung der Baumarten. In weiten Teilen bedecken Fichtenforste den Boden, vor allem im Ostteil. Die Nadelstreu bewirkt eine zusätzliche Bodenversauerung. In den Fichtenforsten wachsen über weite Flächen überhaupt keine Sträucher und Kräuter. Die Fichten sind zudem vom Baumsterben betroffen. Ob Sanierungsmaßnahmen noch nützen können, ist fraglich.

Die Fichtenforste werden stellenweise durch Bergahorn- und Lärchenbestände aufgelockert. Es kommen ferner, vor allem an den Rändern, Eichen (Roteichen und Stieleichen) und Birken vor.

Lage und Name der Fläche: Böschungen an der Landskroner Straße	Bezeichnung 32. 1. d
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 2$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 13$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 24,8$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 248$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,3$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 46$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 307$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,33$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 408$

Tabelle 115

Im Mittel- und Westteil des Sölder Holzes gibt es Altbuchenbestände. Die Buchen dürften zum Teil schon älter als 80 Jahre sein. Sie haben vielfach einen großen Stammumfang und sind sehr hoch.

Auch die Waldbereiche mit der Rotbuche lassen nur wenig Strauch- und Krautvegetation aufkommen. Die unter Naturschutz stehende Hülse (Ilex aquifolium) kommt hier vereinzelt (strauch- wie auch baumförmig) vor, daneben auch Roter und Schwarzer Holunder (*Sambucus racemosa*, *Sambucus nigra*). Den Aspekt in der Krautschicht bestimmen Farnarten; in der Hauptsache Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*), der in fast undurchdringlichen Herden wächst. Recht häufig sind auch der Breitblättrige Dornfarn (*Dryopteris dilatata*) und der Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), seltener Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*). Wurm- und Rippenfarn (*Dryopteris filix-mas*, *Blechnum spicant*) kommen im Sölder Holz nur vereinzelt vor.

Von den Rändern her dringen lichtliebende Gräser in den Wald ein, z.B. Knäuelgras, Rispengräser und Wolliges Honiggras.

Großflächig bedecken Baumkeimlinge den Waldboden, vor allem von Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Roteiche (*Quercus rubra*); stellenweise gelingt es auch Keimlingen von Spitzahorn (*Acer platanoides*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*) hochzukommen.

Ferner sind mancherorts Arten im Sölder Holz anzutreffen, die für Laubwälder auf Schiefer- bzw. Sandsteinböden typisch sind: Schattenblume (*Maianthemum bifolium*), Fingerhut (*Digitalis purpurea*), Felslabkraut (*Galium saxatile*), Geschlängelte Schmiele (*Avenella flexuosa*), Vielblütige und Behaarte Hainsimse (*Luzula multiflora*, *Luzula pilosa*), Weiches Honiggras (*Holcus mollis*) und Pillen-Segge (*Carex pilulifera*). Es fehlen weitgehend Waldarten, die einen nährstoffreichen Boden anzeigen, z.B. Aronstab, Goldnessel oder Flattergras.

Einen interessanten Aspekt bietet der noch frei mäandrierende Quellbach der Emscher am Ostrand des Sölder Holzes, der in einem Siepen verläuft. Hier ist fragmentarisch der Erlen-Eschen-Auenwald (*Carici remotae-Fraxinetum*) mit den folgenden Arten ausgebildet:

Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Esche (*Fraxinus excelsior*); Gegenblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Berg-Ehrenpreis (*Veronica montana*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Europäischer Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*), Bach-

bungen-Ehrenpreis (*Veronica beccabunga*), Rühr-mich-nicht-an (*Impatiens noli-tangere*), Zottiges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*), Kappen-Helm-Kraut (*Scutellaria galericulata*) und sogar dem sehr seltenen Mittleren Hexenkraut (*Circaea intermedia*), welches bislang lediglich von einigen Stellen im Ardey und im Nordsauerland her bekannt ist.

Der Westteil des Sölder Holzes ist im Bereich der alten Müllkippe mit Laubhölzern aufgeforstet worden. Im wesentlichen sind dies Birke, Esche, Buche und Linde; einige Bereiche wurden mit Lärche bestockt. Anstelle von heimischen Straucharten wurde die Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) am Rande der Aufforstungen angepflanzt. Heimische und standortgerechte Gehölze sind z.B. Zitterpappel, Kirschenarten, Salweide und Faulbaum, auf nährstoffreicheren Böden auch Schlehe, Weißdorn, Hasel und Hundsröse.

An den Rändern der Aufforstungen und an den Waldwegrändern sind z.T. Staudengesellschaften (Rainfarn, Beifuß, Goldrute, Honigklee), z.T. Pflanzenarten trockenerer Säume wie Tüpfel-Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Hasenbrot (*Luzula campestris*) und Ferkelkraut (*Hypochoeris radicata*) zu finden. Hier breitet sich auch der Riesen-Bärenklau (*Heraclium mantegazzianum*) aus.

In den Aufforstungen ist eine Vielzahl von gewöhnlichen Arten vertreten, z.B. Giersch, Wiesen-Bärenklau und Große Brennnessel. Es hat sich auch die ansonsten in Gärten angepflanzte und nicht häufig verwilderte Nachtviole (*Hesperis matronalis*) eingefunden.

2.15.4:2 Avifaunistische Charakterisierung

Im Gegensatz zu den größeren Waldflächen des Dortmunder Südens konnten hier einige "Sauerländische" Vogelarten wie Grauspecht und Waldbaumläufer bisher nicht gefunden werden. Ansonsten ähnelt die Artenzusammensetzung der der anderen Waldgebiete, allerdings ist die Artenzahl deutlich geringer, (s. Tabelle 116).

Gebirgsstelze, Teichralle und Stockente besiedeln den Selbachsieden am Nordostrand des Waldes.

2.15.4.3 Bewertung

siehe Tabelle 117

Lage und Name der Fläche	Bezeichnung
Sölderholz/Hixterwald	32.2

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel
●	Bachstelze
	Baumfalk
	Baumpieper
	Bläßralle
	Blaumeise
	Braunkehlchen
●	Buchfink
●	Buntspecht
	Dohle
	Dorngrasmücke
●	Eichelhäher
●	Elster
	Fasan
	Feldlerche
	Feldschwirl
●	Feldsperling
●	Fitis
	Flußregenpfeifer
●	Gartenbaumläufer
●	Gartengrasmücke
●	Gartenrotschwanz
●	Gebirgsstelze
	Gelbspötter
●	Gimpel
	Girlitz
	Goldammer
	Graumammer
●	Grauschnäpper
	Grauspecht
●	Grünfink
	Grünspecht
●	Habicht
	Hänfling
	Haubenlerche
●	Haubenmeise
	Haubentaucher
	Hausperling
	Hausrotschwanz
	Haustaube (verwildert)
●	Heckenbraunelle
	Höckerschwan
	Hohltaube
●	Kernbeißer
	Kiebitz
	Klappergrasmücke
●	Kleiber
	Kleinspecht
	Knäkente
●	Kohlmeise
	Krickente
●	Kuckuck
	Lachmöwe
	Löffelente
	Mauersegler
●	Mäusebussard
	Mehlschwalbe
●	Misteldrossel

●	Mönchsgrasmücke
	Nachtigall
	Pirol
	Rabenkrähe
	Rauchschwalbe
	Rebhuhn
	Reiherente
	Ringeltaube
	Rohrhammer
	Rohrweihe
●	Rotkehlchen
	Saatkrähe
	Schafstelze
	Schleiereule
	Schwanzmeise
	Schwarzkehlchen
	Schwarzspecht
●	Singdrossel
●	Sommergoldhähnchen
	Sperber
●	Star
	Steinkauz
	Steinschmätzer
	Stieglitz
●	Stockente
	Sumpfmeise
	Sumpfrohrsänger
	Tafelente
●	Tannenmeise
●	Teichralle
	Teichrohrsänger
	Trauerschnäpper
	Turmfalk
	Türkentaube
	Turteltaube
	Wacholderdrossel
	Waldbaumläufer
●	Waldlaubsänger
●	Waldkauz
●	Waldohreule
	Waldschnepfe
	Wasseramsel
	Wasserralle
●	Weidenmeise
	Wespenbussard
	Wiesenpieper
●	Wintergoldhähnchen
●	Zaunkönig
●	Zilpzalp
	Zwergtaucher

Lage und Name der Fläche: Sölderholz/Hixterwald		Bezeichnung 32.2	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	13
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{S}_{bot}	=	6,5
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	85
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	10
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{S}_{herp}	=	24,8
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	248
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	40
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{S}_{orn}	=	2,6
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	103
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{S}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	436
Größe- und Lagefaktor	x	=	1,33
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	580

2.15.4.4 Teilfläche 32.2.a: "Oberer Selbach"

2.15.4.4.1 Floristische Charakterisierung

Am Westrand des Sölde Holzes befindet sich ein verzweigter Bachsiepen des Selbaches. Dort liegt auch ein kleiner Teich, der jedoch keine Besonderheiten aufweist. In einer Feuchtwiese wurden folgende Arten notiert:

Achillea ptarmica, *Alopecurus pratensis*, *Caltha palustris*, *Carex disticha*, *Equisetum palustre*, *Filipendula ulmaria*, *Glyceria fluitans* s.str., *Lathyrus pratensis*, *Lotus uliginosus*, *Lychnis flos-cuculi*, *Lycopus europaeus*, *Lythrum salicaria*, *Myosotis palustris* s.str., *Ranunculus acer*, *Ranunculus repens*, *Scirpus sylvaticus*, *Senecio erraticus*. Das spreizende Greiskraut ist eine regional zerstreut, überregional selten vorkommende Art.

2.15.4.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 118

2.15.5 Gefährdungen des Freiraumbereiches 32

- Seit längerem wird eine Erweiterung der Sportanlagen in der Nähe der bereits vorhandenen Sport- und Tennisplätze "Im Rosengarten" am südlichen Rand von Sölde gefordert. Besonders problematisch wäre die Errichtung eines weiteren Sportplatzes sowie zusätzlicher Parkplätze unmittelbar südlich der bestehenden im Selbachbereich, da hier seit längerem einige Feucht- und Ruderalstellen vorhanden sind, die im Rahmen des "Flurbelebungskonzeptes Sölde" noch erweitert wurden.
- Zwischen dem Sportgelände und der Vellinghauser Straße ist entlang der Bahnlinie ein Trampelpfad entstanden. Dadurch wird auch das Feuchtgebiet westlich der Tennisanlagen beeinträchtigt.
- Am Westrand des Feuchtgebietes zwischen den Bahnlinien werden erhebliche Mengen Gartenabfälle abgekippt.
- Im Bereich der ehemaligen Müllkippe Söldeholz werden verschiedene Stoffe, besonders Metalle, ausgeschwemmt und gelangen in den Selbach.

Lage und Name der Fläche: Oberes Selbachtal	Bezeichnung 32.2.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 4$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,2$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 25$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 24,8$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 248$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 40$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 2,6$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 103$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 376$
Größe- und Lagefaktor	$x = 1,33$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 500$

Tabelle 118

- Der Siepen im Emscherquellbereich innerhalb des Sölderholzes wird stark betreten.

2.15.6 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Freiraumbereich 32 (vgl. auch Kap. 2.14.7)

Den Freiraumresten zwischen Aplerbeck und Holzwickede, zu denen auch der Freiraumbereich 32 gehört, muß in der Stadtentwicklungsplanung eine besondere Funktion zugeordnet werden. Nördlich anschließend ist rund um den Flughafen Dortmund-Wickede ein flächen- und verkehrsintensiver Industrie- und Gewerbeflächenring entstanden (s. Abb. 25), der die I/Ge-Gebiete Aplerbeck-Ost, Buddenacker, Brackel, Asseln-Süd, Wickede-Süd, Holzwickede/Wilhelmstraße, Holzwickede/westl. Nordstraße sowie den Flugplatz selbst umfasst. Der Druck der Wirtschaftsförderung, besonders das Gebiet Wickede-Süd noch stärker zu erweitern, ist erheblich. Auch die Flugplatzanlagen dehnten sich in den vergangenen Jahren immer weiter aus. Dadurch ist in den letzten 20 Jahren die großflächige Kultursteppe zwischen Sölde-Holzwickede im Süden und Asseln im Norden zu einem großen Teil verloren gegangen (s. Abb. 24).

Um aus gesamtstädtischer Sicht diese sehr negative Freiraumentwicklung in der Zukunft wenigstens teilweise zu kompensieren, sollten die vorhandenen Freiräume zwischen Aplerbeck und Sölde als "Landschaftspark Emscherquelle" erhebliche ökologische Aufwertungen erfahren. Auf diese Weise könnte dem "ökonomischen Vorrangraum Flughafen" ein südlich angrenzender "ökologischer Vorrangraum" als Ausgleichs- und Stützraum gegenübergestellt werden. Zusätzlich wäre innerhalb des I/Ge-Gebietsringes die Gestaltung eines internen Ausgleichsraumes zwischen Buddenacker und Steinbrinkstraße notwendig, der wenigstens ansatzweise Vernetzungsstellen zum "Landschaftspark Emscherquelle" aufweisen sollte.

Die Rekonstruktion des groben Landschaftsbildes um 1890 im alten Amtsbezirk Aplerbeck in Abb. 23 zeigt, daß die ausgedehnten Talzonen, teilweise mit umfangreichen Feuchtwiesenanteilen, für diesen Raum am Oberlauf der Emscher typisch waren. Zwischen Aplerbeck und Sölde und zwischen Sölde und Holzwickede sind auch heute noch trotz der Emscherkanalisierung Reste dieses Landschaftsbildes vorhanden. Zusammen mit der geplanten Renaturierung der Emscher sollten diese historischen

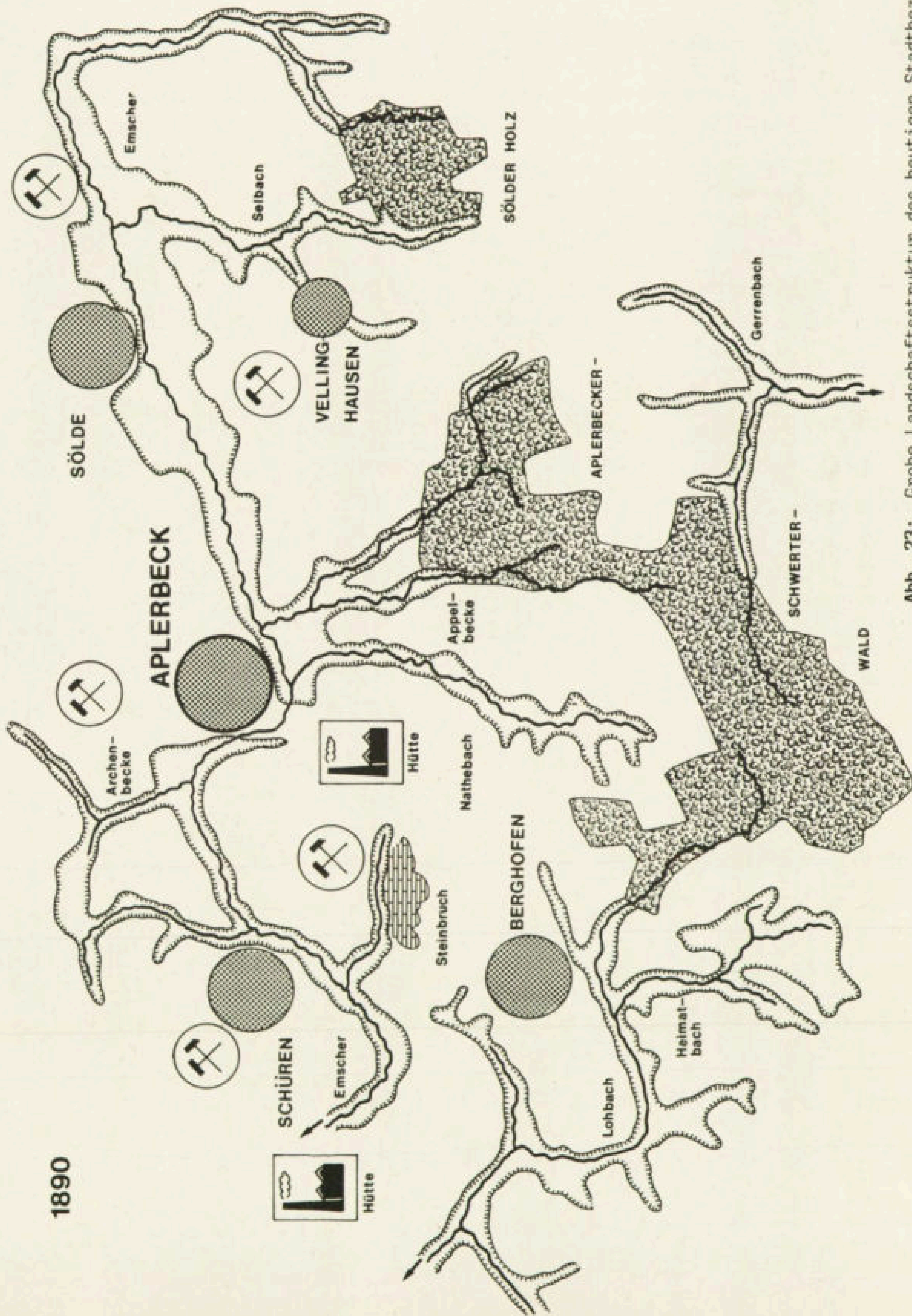


Abb. 23: Grobe Landschaftsstruktur des heutigen Stadtbezirks Aplerbeck um 1890

1890

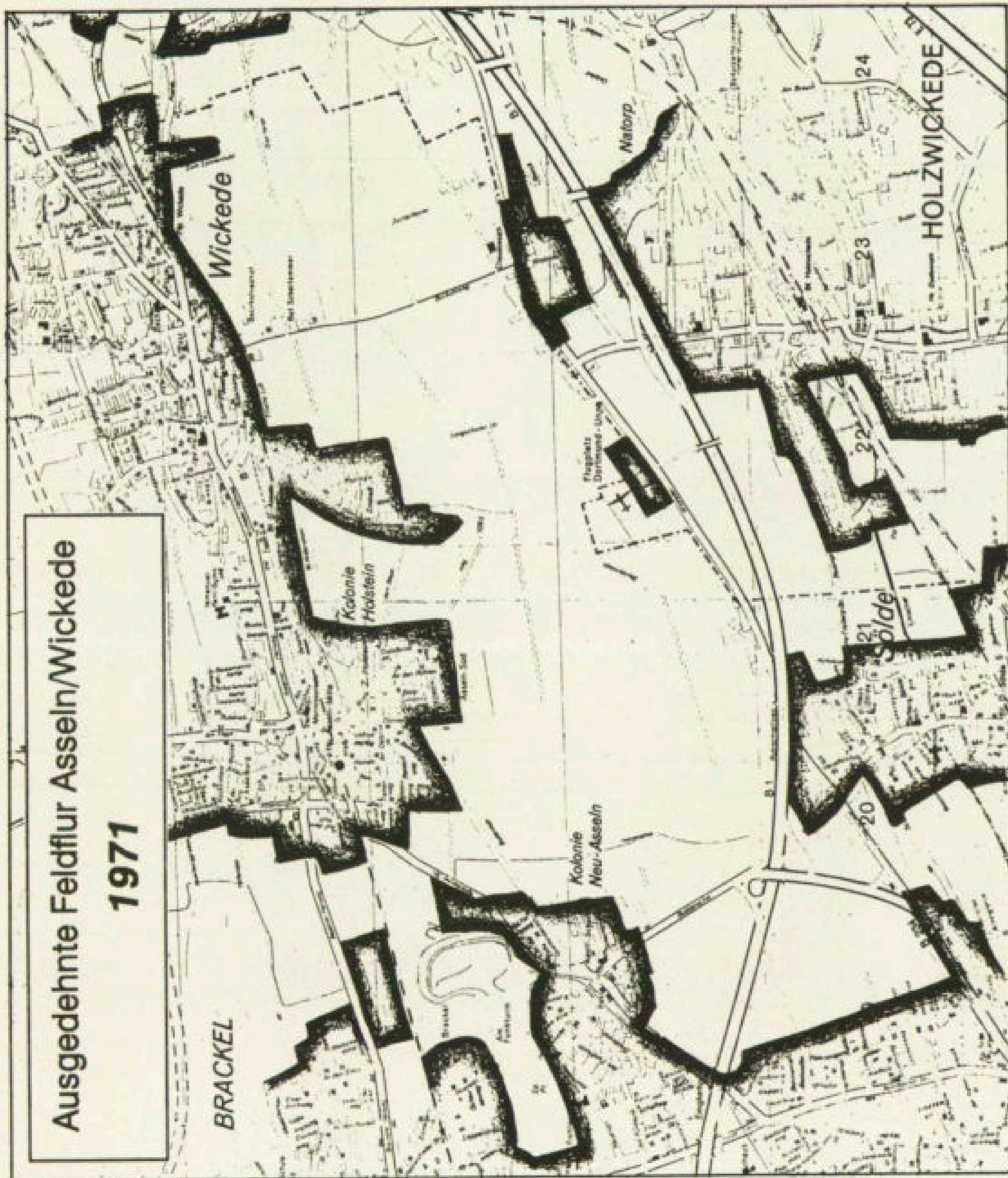
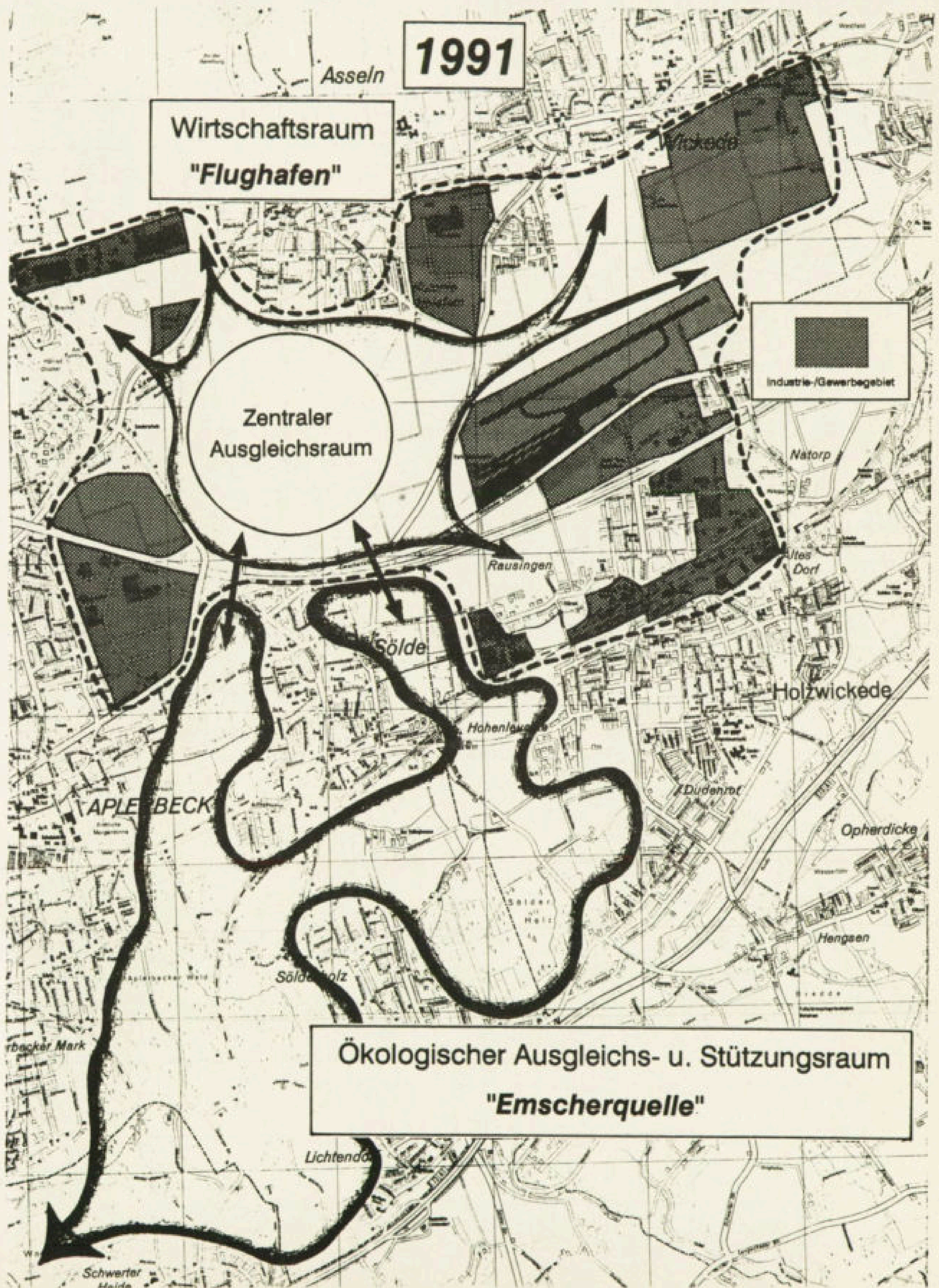


Abb. 24: Ausgedehnter Freiraumbereich zwischen Sölde/Holzwickede und Asseln/Wickede um 1971

Abb. 25: Freiraumverlust durch einen ausgedehnten Industrie-/Gewerbering um den Regionalflughafen und südlich angrenzender Ökologischer Stützraum



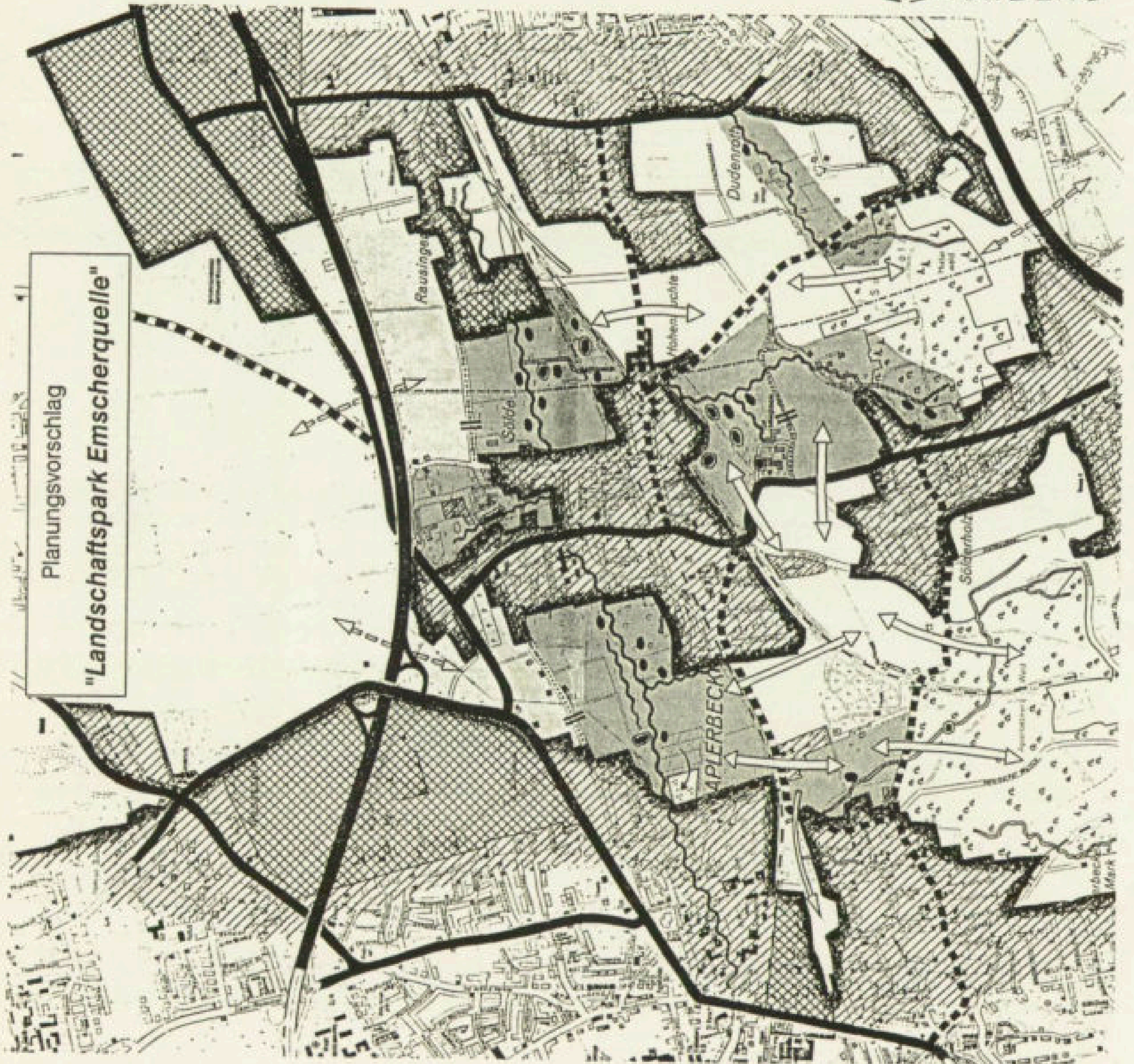


Abb. 26:

Vorschlag für einen

"Landschaftspark Emscher-

quelle" als ökologischer

Stützungsraum für den

Wirtschaftsraum "Flug-

hafen"

Zeichenerklärung S. 371

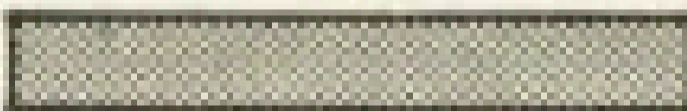
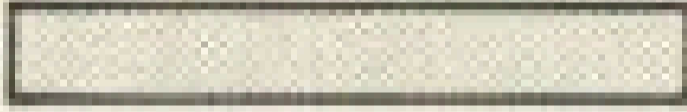
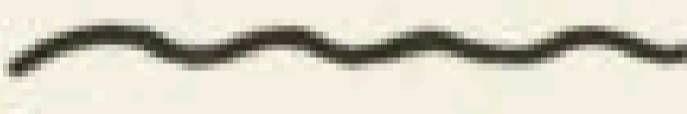


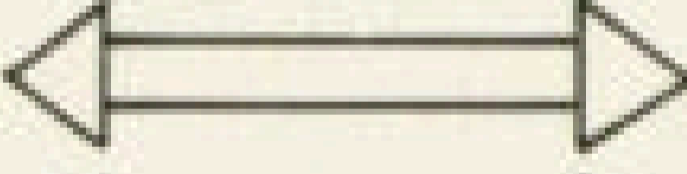
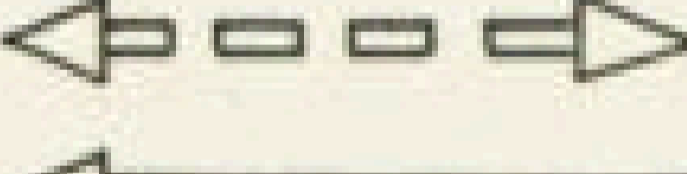
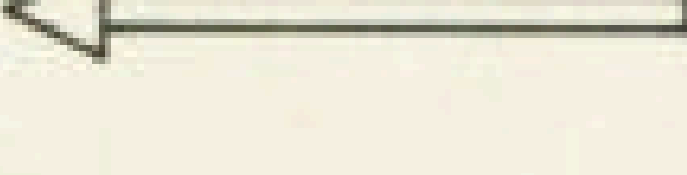
weitere Erklärung s. Text

Zeichenerklärung:

Derzeitige oder geplante Nutzung

	Wohngebiet
	Industrie-, Gewerbegebiet
	Ackerfläche
	Waldfläche
	Hauptverkehrsstraße
	Zusätzliche Durchgangsstraße
	Naturnaher Bachlauf
	Kleingewässer

Ökologische Funktionsräume, Entwicklungsmaßnahmen

	Schutz- und Entwicklungsraum
	Puffer- und Übergangzone
	Renaturiertes Fließgewässer
	Zusätzliches Kleingewässer
	Gesperrte Straße
	Wichtige Vernetzungsachse
	Eingeschränkte Vernetzung
	Freiraumfinger

Zeichenerklärung zu Abb. 26: Ökologischer Stützungsraum "Emscherquelle"

Restflächen Kernstücke des neuen Landschaftsparkes werden. Im einzelnen wären die folgenden, in Abb.26 dargestellten Maßnahmen sinnvoll:

Landschaftspark "Emscherquelle"

Zentrale Entwicklungsräume

1a. : Entwicklungsraum Sölde-West

Maßnahmen:

- Umwandlung eines großen Teiles der Äcker in Grünland
- Renaturierung des Grabens nördlich der Emscher
- Anlegen zusätzlicher Kleingewässer
 - innerhalb und westlich des Haldengeländes am Altenheim
 - zwischen Emscher und Sölde Kirchweg
 - westlich und östlich der jetzt vorhandenen Kleingartenanlage
- Verlegung der Kleingartenanlage an den Ortsrand von Aplerbeck
- Schutz der vorhandenen und Anpflanzung neuer, echter Schwarzpappeln sowie weiterer standortgerechter Gehölzgruppen besonders im Bereich der renaturierten Emscher
- effektive Sperrung des Sölde Kirchweges für den Durchgangsverkehr
- Verzicht auf die weitere Planung und Realisierung des Straßenzuges "Südliche Ortsumgehung Aplerbeck"

1b. : Entwicklungsraum Sölde-Ost

Maßnahmen:

- Ausdehnung des Grünlandanteils
- Anlegen zusätzlicher Kleingewässer
 - entlang der renaturierten Emscher
 - entlang des Selbaches
 - zwischen den Bahnlinien
- Abschirmung des östlich angrenzenden Industriegeländes durch standortgerechte Gehölze
- Austausch der nicht-standortgerechten Gehölze auf dem Gelände nördlich der Bahnlinien
- effektive Sperrung der Zeche-Freiberg-Straße für den Durchgangsverkehr

1c. : Entwicklungsraum Vellinghausen

Maßnahmen:

- Ausdehnung des Grünlandanteiles im Selbachbereich
- Renaturierung des Selbaches und seiner Zulaufgräben
- Anlegen weiterer Kleingewässer
 - östlich von Gut Vellinghausen
 - im Quellbereich des Selbaches westlich des Waldgebietes "Sölde Holz"
- standortgerechte Gehölzanpflanzung südlich von Gut Vellinghausen und entlang der Vellinghauser/Lichtendorfer Straße
- effektive Sperrung der Schürhoffstraße für den Durchgangsverkehr
- Verzicht auf die Ausdehnung der Sportanlagen

Zusätzliche kleinere Entwicklungsflächen

2a. : Zentrum Alt-Sölde

Maßnahmen:

- Renaturierung des "Paradiesgrabens"
- Entschlammung des Teiches am Haus Sölde
- zusätzliche Kleingewässer nördlich der Paradiesstraße
- Erhalt der alten Mauern, Anlegen neuer Steinmauern
- Verzicht auf jede Bebauungsausdehnung

2b. : Talbereich westlich Kortenstraße

Maßnahmen:

- Ausdehnung des Grünlandanteiles
- Anlegen zusätzlicher Kleingewässer
- Verzicht auf jede Bebauungsverdichtung im Bereich der Kortenstraße

2c. : Bereich Emscherquelle

Maßnahmen:

- Renaturierung der Emscher zwischen dem Waldgebiet "Sölde Holz" und der Bebauung Holzwickede
- Ausdehnung des Grünlandanteils
- zusätzliche Kleingewässer entlang der renaturierten Emscher
- keine Ausdehnung der Reitanlagen

Brückenzonen zum zentralen "Ausgleichsraum Flughafen"

3a. : Brückenzone West

3b. : Brückenzone Ost

Maßnahmen:

- strukturelle Anreicherung durch Hecken, Gehölzgruppen, Baumreihen entlang von Feldwegen
- horizontal und vertikal zonierte, breites Randgehölz entlang der B 1 und der Köln-Berliner- Straße
- keine Bebauungsverdichtung (Sölde Kirchweg)

Übrige Teilräume

Maßnahmen:

- stellenweise Anreicherung durch Feldgehölze und Gehölzstreifen

Wichtige Vernetzungen:

a. zentrale Vernetzungsachsen

- Achse West:

Aplerbecker Wald-Talbereich Kortestraße- Entwicklungsraum Sölde-West - Brückenzone West

- Achse Südost:

Aplerbecker Wald - Feldflur zwischen Sölde und Sölde Holz - Entwicklungsraum Vellinghausen

b. eingeschränkte Vernetzungsmöglichkeiten

- Brückenzone West über Emschertalstraße und B 1 zum zentralen "Ausgleichsraum Flughafen"

- Brückenzone Ost über die B 1 und die Wickeder Chaussee zum zentralen "Ausgleichsraum Flughafen"

c. "Freiraumfinger"

- im Westen: vom Entwicklungsraum Sölde-West/Talbereich Kortestraße entlang der Bahnlinie , der Grünflächen an der Canaristraße und den Ruderalflächen an der Benediktinerstraße bis zum Zentrum Aplerbeck

- im Osten: vom Entwicklungsraum Sölde-Ost entlang der Bahnlinien zum Emscherbereich in Rausingen

B E B A U U N G S B E R E I C H E

2.16 Bebauungsbereich A : "Innenstadt"

2.16.1 Teilfläche A 1 :

"Wohnbereich Innenstadt" - südlicher Teilbereich

2.16.1.1 Avifaunistische Charakterisierung

Das Ergebnis der Brutvogel-Rasterkartierung für die südlichen Stadtteile ist in Tabelle 119 dem der übrigen Stadtteile gegenübergestellt (vgl. auch Tabelle 48, Seite 188/189 in Teil 3). Faßt man alle Flächen mit vorrangig Wohnbebauung und eingestreuten kleinen Gewerbegebieten sowie Grünzonen innerhalb des Stadtgebietes zusammen, so zeigt sich, daß 33 Brutvogelarten regelmäßig oder ziemlich regelmäßig auf den Bebauungsflächen vertreten sind. Zu diesem Spektrum der "typischen Stadtvögel", die im Laufe der Zeit aus unterschiedlichen Primärlebensräumen in die sich ausdehnende Stadtlandschaft eingewandert sind, kommen Vogelarten hinzu, die besondere Ansprüche an Struktur und Größe von einzelnen Elementen des Bebauungsmosaik stellen. Je flächenmäßig ausgeprägter und strukturell vielfältiger die eingestreuten unbebauten Restflächen sind, desto höher liegt auch die Artenzahl über dem städtischen Durchschnitt von 35 Arten. Besonders deutlich wird dies am Beispiel Aplerbeck. Hier trägt vor allem der schmale Grünzug im Verlauf der Emscher mit Haus Rodenberg sowie kleine Brachflächen wie etwa die an der "Sterie" zu erheblichen Steigerung der Artenzahl sowie des ornithologischen Artenwertes bei. Allerdings darf dieser Aspekt nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Artenwert gegenüber den meisten unbebauten Bereichen immer noch sehr gering ist.

Für den Bereich Aplerbeck/Schüren liegt durch W. BERNATZKI auch eine Bestandserfassung der Brutvögel vor, die Aufschluß über die relative Häufigkeit der einzelnen Arten (Dominanz) gibt und als repräsentativ für das Stadtgebiet gewertet werden darf (s. Tabelle 120):

Nur sieben von 47 registrierten Arten machen 66 % des Vogelbestandes aus. Davon trägt der Haussperling alleine bereits 30 % bei. Zusätzliche acht

Arten umfassen als subdominante Arten nochmals 19 % des Bestandes. Somit bestimmen 15 Arten 85 % des Vogelbestandes in weiten Teilen des Stadtgebietes. Dies geht nicht nur aus der Bestandshäufigkeit, sondern auch aus der Verbreitungshäufigkeit hervor. Diese 15 Arten haben eine Rasterfrequenz (bezogen auf 300 km² Stadtgebietsfläche + Randgebiete) von durchschnittlich 78 %, d.h. sie sind nicht nur im bebauten Raum regelmäßig vertreten, sondern auch im unbebauten Raum weit verbreitet. Durch eine Ausdehnung des Siedlungsraumes würden diese relativ wenigen typischen "Ubiquisten" auf Kosten vieler anderer Vogelarten profitieren. Weitere Angaben zur Vogelbesiedlung von Siedlungsflächen können Teil 1, S. 119 - 122, oder Teil 3, S. 186 - 190 entnommen werden.

2.16.1.2 Bewertung

Für weite Teile des bebauten Raumes liegen bisher keine weiteren faunistischen oder floristischen Ergebnisse vor, die in eine Bewertung einbezogen werden könnten. Deshalb wird der Bewertung der Bebauungsflächen in den einzelnen Stadtteilen der in Tabelle 119 jeweils abgeleitete ornithologische Artenwert zugrunde gelegt.

Tabelle 119 : Artenliste der Brutvögel im Innenstadtbereich

Vogelart	S t a d t g e b i e t					regelmäßig vorkom- mende Arten in an- deren Stadtteilen
	I	II	III	IV	V	
Amsel	x	x	x	x	x	•
Bachstelze	x	x	x	x	x	•
Birkenzeisig					x	
Blaumeise	x	x	x	x	x	•
Buchfink	x	x	x	x	x	•
Buntspecht	x					
Dohle			x			
Dorngrasmücke			x			
Eichelhäher	x		x			
Elster	x	x	x	x	x	•
Feldsperling			x		x	
Fitis	x	x	x	x	x	•
Gartenbaumläufer			x	x	x	◦
Gartengrasmücke	x		x	x	x	◦
Gartenrotschwanz	x	x	x	x	x	◦
Gelbspötter			x	x	x	
Gimpel	x		x	x	x	•
Girlitz	x	x	x	x	x	•
Grauschnäpper	x		x	x	x	◦
Grünfink	x	x	x	x	x	•
Hänfling	x	x	x	x	x	◦
Haubenlerche			x			
Haussperling	x	x	x	x	x	•
Hausrotschwanz	x	x	x	x	x	•

Fortsetzung s. folgende Seite

Vogelart	S t a d t g e b i e t					regelmäßig vorkom- mende Arten in an- deren Stadtteilen
	I	II	III	IV	V	
Haustaube	x	x	x		x	
Heckenbraunelle	x	x	x	x	x	•
Kernbeißer	x				x	
Klappergrasmücke		x	x	x	x	•
Kleiber	x			x		
Kohlmeise	x	x	x	x	x	•
Mauersegler	x	x	x		x	•
Mehlschwalbe	x	x			x	•
Misteldrossel	x				x	
Mönchsgrasmücke	x	x	x	x	x	•
Rauchschwalbe	x	x				◦
Ringeltaube	x	x	x	x	x	•
Rotkehlchen	x	x	x	x	x	•
Schwanzmeise			x	x	x	
Singdrossel	x	x	x	x	x	•
Star	x	x	x	x	x	•
Stieglitz		x	x	x	x	•
Stockente		x			x	
Sumpfmeise	x		x	x	x	
Sumpfrohrsänger		x		x	x	
Teichralle					x	
Trauerschnäpper				x	x	
Turmfalke		x		x	x	•
Wacholderdrossel	x	x	x		x	•
Weidenmeise				x	x	
Zaunkönig	x	x	x	x	x	•

Fortsetzung s. folgende Seite

Vogelart	S t a d t g e b i e t					regelmäßig vorkom- mende Arten in an- deren Stadtteilen
	I	II	III	IV	V	
Zilpzalp	x	x	x	x	x	
n _{orn}	36	32	39	45	36	
\bar{s} _{orn}	0,4	0,4	0,7	0,8	0,6	
A _{orn}	15	13	27	36	21	

Erläuterungen:

Stadtteile: I = Hombruch
 II = Hörde
 III = Gartenstadt
 IV = Schüren
 V = Aplerbeck

- = regelmäßig vorkommende Arten (Konstanz 80 - 100 %)
- = ziemlich regelmäßig vorkommende Arten (Konstanz 60 - 80 %)

Durchschnitt aus allen bisher untersuchten Stadtteilen (Lütgendortmund, Huckarde, Dorstfeld, westliche Innenstadt, Eving, Asseln, Hombruch, Hörde, Gartenstadt, Schüren, Aplerbeck), je auf 1 - 2 km²:

n_{orn} = 35

\bar{s} _{orn} = 0,5

A_{orn} = 18

Tabelle 120: Bestandsdichte der Brutvögel in Aplerbeck und Schüren
auf 4 km²

Vogelart/Dominanz	ermittelte Artenzahl	Reviere pro 10 ha	relative Häufigkeit (Dominanz) in %
Dominante Arten: (mehr als 5 %)			
Haussperling	540	13,5	30
Amsel	155	3,9	8
Kohlmeise	130	3,3	7
Heckenbraunelle	109	2,7	6
Star	89	2,2	5
Grünfink	84	2,1	5
Blaumeise	84	2,1	5
----- Summe der dominanten Arten			66
----- -----			
Subdominante Arten: (2 - 5 %)			
Ringeltaube	67	1,7	4
Rotkehlchen	48	1,2	3
Hausrotschwanz	45	1,1	2
Zaunkönig	36	0,9	2
Fitis	31	0,8	2
Zilpzalp	30	0,8	2
Buchfink	28	0,7	2
Stieglitz	28	0,7	2
----- Summe der subdomi- nanten Arten			19
----- -----			
Verstreut vorkommen- de Arten (0,5 - 2 %):			
Gimpel	26	0,7	

Fortsetzung s. folgende Seite

Vogelart/Dominanz	ermittelte Artenzahl	Reviere pro 10 ha	relative Häufigkeit (Dominanz) in %
Hänfling	22	0,6	
Mönchsgrasmücke	20	0,5	
Haustaube	18	0,5	
Türkentaube	18	0,5	
Girlitz	18	0,5	
Rauchschwalbe	17	0,4	
Elster	16	0,4	
Bachstelze	15	0,4	
Gartengrasmücke	15	0,4	
Mehlschwalbe	14	0,4	
Klappergrasmücke	14	0,4	
Singdrossel	13	0,3	
Feldsperling	12	0,3	
Mauersegler	10	0,3	
Sumpfrohrsänger	10	0,3	

Vereinzelt vorkommende Arten (< 0,5 %):			
Grauschnäpper	9	0,2	
Wacholderdrossel	9	0,2	
Schwanzmeise	7	0,2	
Weidenmeise	7	0,2	
Stockente	7	0,2	
Gelbspötter	6	0,2	
Gartenrotschwanz	5	0,1	
Sumpfmeise	5	0,1	
Teichralle	3	< 0,1	

Fortsetzung s. folgende Seite

Vogelart/Dominanz	ermittelte Artenzahl	Reviere pro 10 ha	relative Häufigkeit (Dominanz) in %
Gartenbaumläufer	2	< 0,1	
Kernbeißer	2	< 0,1	
Misteldrossel	2	< 0,1	
Trauerschnäpper	2	< 0,1	
Turmfalke	2	< 0,1	
Kleiber	1	< 0,1	
Birkenzeisig	1	< 0,1	

2.16.2 Teilfläche A.32: "Industriefläche Hoesch-Hochofenwerk"

2.16.2.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Besonders die Haldenfläche nördlich der eigentlichen Werksfläche ist Lebensraum der Kreuzkröte. Allerdings wurde sie auch schon auf dem südlichen Teil des Werksgeländes an der Nortkirchenstraße beobachtet. Der Verbreitungsraum erstreckt sich nach Osten entlang der Werksbahn bis zum Hoetgerpark (Fläche A.33). Die kanalisierte Emscher trennt den Haldenbereich von den Laichgewässern am Steinklippenweg und im Westfalenpark, wo auch Teichmolch, Bergmolch und Grasfrosch vorkommen (s. Teil 3, Fläche A.24.a).

2.16.2.2 Avifaunistische Charakterisierung

Aus Tabelle 121 ist der Brutvogelbestand des Hochofenwerkes einschließlich der nördlich angrenzenden Halde zu ersehen. Besonders hinzuweisen ist auf das Vorkommen von Steinschmätzer, Dorngrasmücke, Schafstelze, Rebhuhn und Kiebitz, die die Brachland-Zwischenzonen oder die nördliche Haldenfläche besiedeln. Allerdings ist in den letzten beiden Jahren hier wie auf den übrigen großen Industrieflächen die Steinschmätzerpopulation zusammengebrochen. Eine Ursache dafür ist bisher noch nicht erkennbar. Die Bestandsdichteschätzung beim Haussperling liegt vermutlich zu niedrig.

2.16.2.3 Bewertung

siehe Tabelle 122

2.16.2.4. Teilfläche A.32.a: "Schlackenhalde"

2.16.2.4.1 Floristische Charakterisierung

Die alte Schlackenhalde der Hoeschwerke ist recht dicht bewachsen. Im Laufe von Jahrzehnten haben sich Gebüschgruppen gebildet. Pioniergeholz ist auf solchem Gelände stets die Warzen-Birke (*Betula pendula*), gefolgt von der Sal-Weide (*Salix caprea*), Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) und Robinie (*Robinia pseudacacia*). Ferner hat sich der Berg-Ahorn

Lage und Name der Fläche	Hoesch - Hochofenwerk	Bezeichnung
		A. 32

Artenliste der Brutvögel

● Amsel	22
● Bachstelze	7
■ Baumfalk	
Baumpieper	
Bläßralle	
● Blaumeise	7
■ Braunkehlchen	
Buchfink	
Buntspecht	
Dohle	
● Dorngrasmücke	1
Eichelhäher	
● Elster	6
Fasan	
Feldlerche	
■ Feldschwirl	
Feldsperling	
● Fitis	8
■ Flußregenpfeifer	
● Gartenbaumläufer	1
● Gartengrasmücke	1
Gartenrotschwanz	
Gebirgsstelze	
Gelbspötter	
Gimpel	
Girlitz	
Goldammer	
■ Graumammer	
● Grauschnäpper	2
■ Grauspecht	
● Grünfink	4
Grünspecht	
■ Habicht	
Hänfling	
Haubenlerche	
Haubenmeise	
■ Haubentaucher	
● Haussperling	50
● Hausrotschwanz	16
Haustaube (verwildert)	
● Heckenbraunelle	8
Höckerschwan	
■ Hohltaube	
Kernbeißer	
● Kiebitz	2
Klappergrasmücke	
Kleiber	
Kleinspecht	
■ Krähen	
● Kohlmeise	19
■ Krickente	
Kuckuck	
■ Lachmöwe	
■ Löffelente	
Mauersegler	
■ Mäusebussard	
Nehlschwalbe	
Misteldrossel	

● Mönchsgrasmücke	6
Nachtigall	
■ Pirol	
Rabenkrähe	
Rauchschwalbe	
● Rebhuhn	1
■ Reiherente	
● Ringeltaube	1
Rohrammer	
■ Rohrweihe	
● Rotkehlchen	2
■ Saatkrähe	
● Schafstelze	1
■ Schleiereule	
Schwanzmeise	
■ Schwarzkehlchen	
■ Schwarzspecht	
● Singdrossel	2
Sommergoldhähnchen	
■ Sperber	
● Star	5
Steinkauz	
● Steinschmätzer	5
Stieglitz	
Stockente	
Sumpfmeise	
● Sumpfrohrsänger	3
■ Tafelente	
Tannenmeise	
Teichralle	
Teichrohrsänger	
● Trauerschnäpper	1
Turmfalk	
Türkentaube	
Turteltaube	
● Wacholderdrossel	3
■ Waldbaumläufer	
Waldlaubsänger	
Waldkauz	
■ Waldohreule	
Waldschnepfe	
Wasseramsel	
Wasserralle	
● Weidenmeise	1
■ Wespenbussard	
Wiesenpieper	
Wintergoldhähnchen	
● Zaunkönig	1
Zilpzalp	
■ Zwergtaucher	

Anzahl der Reviere ermittelt auf 120 ha
 Aufnahmejahr: 1980

Lage und Name der Fläche: Industriefläche Hoesch-Hoch- ofenwerk		Bezeichnung A. 32	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	0
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{S}_{bot}	=	0
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	0
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	1
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{S}_{herp}	=	64,0
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	64
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	28
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{S}_{orn}	=	2,7
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	76
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{S}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	140
Größe- und Lagefaktor	x	=	--
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	140

Tabelle 122

(*Acer pseudoplatanus*) eingefunden. Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*) und Brombeeren (*Rubus fruticosus* agg.) kamen hinzu. Einige Stellen sind stark vergrast (*Festuca rubra* und *Arrhenatherum elatius*), andere mit Hochstauden besetzt:

z.B. *Eupatorium cannabinum*, *Senecio jacobaea*, *Artemisia vulgaris* und *Tanacetum vulgare*; in trockeneren Bereichen siedeln Arten wie *Echium vulgare*, *Denothera biennis*, *Bromus tectorum*, *Bromus sterilis*, *Poa serotina*, *Poa compressus* sowie *Cardaminopsis arenosa*, *Inula conyza*, *Hieracium lachenalii*, *Hieracium pilosella*, *Hieracium piloselloides* und *Hieracium sylvaticum*.

Die Nickende Distel (*Carduus nutans*) hat hier eines ihrer wenigen Vorkommen in Dortmund. Im Juni und Juli sind Teile der Halde gelb gefärbt, wenn der Mauerpfeffer (*Sedum acre*) blüht.

2.16.2.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 123

2.16.2.5 Teilfläche A.32.b: "Emscherpromenade"

2.16.2.5.1 Floristische Charakterisierung

Zwischen dem Südostteil des Westfalenparkes und Dortmund-Hörde führt eine Promenade an der Emscher entlang. Den Emscherlauf begleitet eine Pappelreihe. Unter den Pappeln weisen mehrere Pflanzenarten auf den Stickstoffgehalt und den Nährstoffreichtum am Emscherufer hin, z.B. Giersch, Schöllkraut, Hecken-Kälberkropf, Brennessel, Kletten-Labkraut, Krause Distel, Gefleckte Taubnessel, Gundermann und Wald-Ziest. Im Frühjahr fallen besonders das Scharbockskraut und eine unter Hecken und an Waldrändern verbreitete Kleinart des Efeublättrigen Ehrenpreises (*Veronica hederifolia* ssp. sublobata) auf. An der der Emscher abgelegenen Seite dieser von Spaziergängern gerne benutzten Wegeverbindung stehen einige Gebüschgruppen aus u.a. Holunder, Weißdorn, Sal-Weide und Rosenarten (z.B. *Rosa eglanteria*, angepflanzt). Interessant sind die Vorkommen der Zweihäusigen Zaunrübe (*Bryonia dioica*), des Kohllauchs (*Allium oleraceum*), der Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*), der Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*) und des Flattergrases (*Milium effusum*). Auch der ansonsten mehr im Ardey und Nordsauerland

Lage und Name der Fläche: Schlackenhalde	Bezeichnung A.32.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 8$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,1$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 57$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 1$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 64,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 64$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 28$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 2,7$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 76$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 197$
Größe- und Lagefaktor	x
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 197$

beheimatete Mauerlattich (Mycelis muralis) wächst hier.

2.16.2.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 124

2.16.2.6 Teilfläche A.32.c: "Bahngelände zwischen Hochofenwerk und Bahnhof Hörde"

2.16.2.6.1 Floristische Charakterisierung

Die Pflanzenwelt auf Bahngelände hebt sich häufig von der der weiteren Umgebung ab. Entlang von Bahnlinien tauchen gelegentlich sogar floristische Besonderheiten auf. Dies trifft auch für den Abschnitt zwischen Hörde und Berghofen der Bahnlinie Dortmund - Dortmund-Aplerbeck zu.

- Westlich des Bahnhofs Hörde im Bereich des Bahnüberganges über den Straßenzug Hörder Bahnhofstraße/Hochofenstraße wurden im August 1984 über 100 Pflanzen des Feld-Mannstreu (Eryngium campestre) gezählt. Die zu den Doldenblütlern zu zählende Pflanzentart ist eigentlich eine Steppenpflanze Südosteuropas und wanderte entweder von Ostwestfalen oder vom Rhein her mit der Bahn bei uns ein. Sie ist im Ruhrgebiet selten.
- An zwei Stellen wächst im Bahnhofsbereich in Hörde das Kleine Liebesgras (Eragrostis minor). Es gelangte ebenfalls als Bahnbegleiter zu uns. Gern wächst es in den Fugen der Pflastersteine oder auf stark befahrenen Bahnsteigen. Seine Begleiter sind: Kanadisches Berufskraut (Conyza canadensis), die Vogelknöterich-Kleinart Polygonum calcatum, Blut- und Faden-Fingerhirse (Digitaria sanguinalis, Digitaria ischaemum) und weitere Gräser und Kräuter. die im Stadtgebiet von Dortmund recht seltene Stengelumfassende Taubnessel (Lamium amplexicaule) wuchs hier in den vergangenen Jahren ebenfalls.

2.16.2.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 125

Lage und Name der Fläche: Emscherpromenade		Bezeichnung A. 32. b	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	6
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{S}_{bot}	=	7,3
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	44
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	1
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{S}_{herp}	=	64,0
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	64
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	28
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{S}_{orn}	=	2,7
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft'	A_{orn}	=	76
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{S}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	184
Größe- und Lagefaktor		x	--
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	184

Lage und Name der Fläche: Bahngelände zwischen Hochofenwerk und Bahnhof Hörde	Bezeichnung A. 32. c
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,4$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 42$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 55$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 55$

2.16.3 A.33: "Hoetgerpark und Brache am Schallacker"

2.16.3.1 Floristische Charakterisierung

Dieser Bereich war bis vor wenigen Jahren Standort einiger seltener Ruderalpflanzenarten. Auch wenn die Vorkommen inzwischen nur noch in kleinen Resten bestehen, sollten sie dennoch erwähnt werden, um aufzuzeigen, daß Brachen inmitten städtischen Geländes ihre Bedeutung haben. Der Bereich nördlich der neu gebauten Seekante ist inzwischen parkartig gestaltet worden. Hier hat sich in den Jahren zuvor ein größeres Gebüsch entwickelt. Die beiden Goldrutenarten Solidago canadensis und Solidago gigantea bildeten größere Hochstaudenfluren. Die Böschungen an der Seekante wurden von hunderten von Individuen des Kompaß-Lattich (Lactuca serriola) eingenommen, einer Pflanzenart mit einem kontinentalen Verbreitungsareal, die in den letzten Jahrzehnten von Osten her nach Westfalen vorgedrungen ist und heute im Ruhrgebiet dank der idealen Wuchsbedingungen (trockenwarmes urbanes Klima) regelmäßig Brachen besiedelt. Auf den Ruderalplätzen des ehemaligen Schlachthofgeländes und vor dem Schallackerbad tauchten 1980 bis 1982 folgende Arten auf: Spießblättrige, Verschiedenblättrige, Langblättrige und Gemeine Melde (Atriplex hastata, Atriplex heterosperma, Atriplex oblongifolia, Atriplex patula), Beifußblättriges Taubenkraut (Ambrosia artemisiifolia), Garten-Löwenmaul (Antirrhinum majus), Rübe (Beta vulgaris), Schwarzer Senf (Brassica nigra), Studentenblume (Calendula officinalis), Hanf (Cannabis sativa), Wege-Distel (Carduus acanthoides), Acker-Schoten-dotter (Erysimum cheiranthoides), Schöne Zaunwinde (Calystegia pulchra), Buchweizen (Fagopyrum esculentum), weißblühende Form der Moschus-Malve (Malva moschata fl. albo), Lein (Linum usitatissimum), Echte Hirse (Panicum miliaceum), Grüne Borstenhirse (Setaria viridis), Klatsch- und Schlafmohn (Papaver rhoeas, Papaver somniferum), Runzeliger Windsock (Rapistrum rugosum), Hohe Rauke (Sisymbrium altissimum), Schwarzer Nachtschatten (Solanum nigrum) und Kuhkraut (Vaccaria hispanica). Der Bereich zwischen Hoetgerpark und Sport-/Freibadgelände "Am Schallacker" sollte als "Brachland-Park" erhalten bleiben.

2.16.3.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Im Hoetgerpark wurde auf einer staunassen, wechselfeuchten Fläche ein Tümpel angelegt, der Laichplatz des Teichmolches ist. Außerdem steht der Bereich bei dem Vorkommen der Kreuzkröte mit der westlich angrenzenden Haldenfläche in Verbindung. Allerdings ist der Bestand beider Arten sehr klein.

2.16.3.3 Bewertung

siehe Tabelle 126

2.16.4 Teilfläche A.34: "Industriefläche Hoesch-Phoenixwerk"

2.16.4.1 Avifaunistische Charakterisierung

Der von W.HEPPE ermittelte Brutvogelbestand für das Werksgelände ist in Tabelle 127 zusammengestellt. Auch wenn hier wegen der im Vergleich mit dem Hochofenwerk dichteren Bebauung die Arten, die offenes Brachland bevorzugen, weitgehend fehlen, ist das Vorkommen von Steinschmätzer und Gebirgsstelze bemerkenswert.

2.16.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 128

2.16.4.3 Teilfläche A.34.a: "Brache am Remberg"

2.16.4.3.1 Floristische Charakterisierung

Der Remberg in Dortmund-Schüren besteht offensichtlich aus einer älteren Aufschüttung. Die höchste Stelle an der Kohlensiepenstraße trägt einen schüttereren Baumbestand, der sich hauptsächlich aus Robien, Birken, Hainbuchen und Spitz-Ahorn zusammensetzt. Die Stickstoffbelastung des Bodens zeigen Schwarzer Holunder, Große Brennessel, Kletten-Labkraut, Knoblauchs-Rauke und Hecken-Kälberkropf an. Aus der nahen Kleingartenanlage verwilderten Immergrün, Wohlriechendes Veilchen

Lage und Name der Fläche: Hoetgerpark und Brache 'Am Schallacker'		Bezeichnung A.33	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	2
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{S}_{bot}	=	6,5
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	13
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	2
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{S}_{herp}	=	36,0
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	72
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	32
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{S}_{orn}	=	0,4
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	13
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{S}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	98
Größe- und Lagefaktor	x	=	--
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	98

Tabelle 126

Lage und Name der Fläche Hoesch - Phoenixwerk	Bezeichnung
	A. 34

Artenliste der Brutvögel

• Ansel	44
• Bachstelze	6
■ Baumfalk	
Baumpieper	
Bläßralle	
• Blaumeise	7
■ Braunkehlchen	
Buchfink	
Buntspecht	
Dohle	
Dorngrasmücke	
Eichelhäher	
• Elster	4
Fasan	
Feldlerche	
■ Feldschwirl	
Feldsperling	
• Fitis	3
■ Flußregenpfeifer	
• Gartenbaumläufer	1
• Gartengrasmücke	1
• Gartenrotschwanz	1
• Gebirgsstelze	1
• Gelbspötter	1
• Gimpel	2
Girlitz	
Goldammer	
■ Grauammer	
• Grauschnäpper	1
■ Grauspecht	
• Grünfink	5
Grünspecht	
■ Habicht	
• Hänfling	5
Haubenlerche	
Haubenmeise	
■ Haubentaucher	
• Haussperling	180
• Hausrotschwanz	15
• Haustaube (verwildert)	10
• Heckenbraunelle	14
Höckerschwan	
■ Hohltaube	
Kernbeißer	
Kiebitz	
Klappergrasmücke	
Kleiber	
Kleinspecht	
■ Knäkente	
• Kohlmeise	11
■ Krickente	
Kuckuck	
■ Lachmöwe	
■ Löffelente	
Mauersegler	
■ Näusebussard	
Nehlschwalbe	
Misteldrossel	

• Nönnchgrasmücke	8
Nachtigall	
■ Pirol	
Rabenkrähe	
Rauchschwalbe	
Rebhuhn	
■ Reiherente	
• Ringeltaube	4
Rohrhammer	
■ Rohrweihe	
• Rotkehlchen	4
■ Saatkrähe	
Schafstelze	
■ Schleiereule	
Schwanzmeise	
■ Schwarzkehlchen	
■ Schwarzspecht	
• Singdrossel	5
Sommergoldhähnchen	
■ Sperber	
• Star	30
Steinkauz	
• Steinschmätzer	1
• Stieglitz	4
Stockente	
• Sumpfmeise	1
Sumpfrohrsänger	
■ Tafelente	
Tannenmeise	
Teichralle	
Teichrohrsänger	
Trauerschnäpper	
• Turmfalk	3
• Türkentaube	10
Turteltaube	
Wacholderdrossel	
■ Waldbaumläufer	
Waldlaubsänger	
Waldkauz	
■ Waldohreule	
Waldschnepfe	
Wasseramsel	
■ Wasserralle	
• Weidenmeise	1
■ Wespenbussard	
Wiesenpieper	
Wintergoldhähnchen	
• Zaunkönig	6
• Zilpzalp	2
■ Zwergtaucher	

Anzahl der Reviere ermittelt auf 90 ha
Aufnahmejahr: 1980

Lage und Name der Fläche: Industriefläche Hoesch-Phoenixwerk		Bezeichnung A. 34	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	0
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{s}_{bot}	=	0
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	0
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	0
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{s}_{herp}	=	0
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	0
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	32
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{s}_{orn}	=	1,8
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	56
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{s}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	56
Größe- und Lagefaktor	x	=	--
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	56

und Goldnessel. Am trockenen Rand kommen die Seggenarten Carex contigua und der Dürrwurz-Alant (Inula conyza) vor.

Unterhalb des Rembergwäldchens wurde ein der Weinbergstraße zugewandter Streifen aufgeforstet. Einige Obstgehölze ehemaliger Gärten wurden stehengelassen. Vor der Aufforstung war das Gelände Brachland; im Jahre 1981, vor der Bepflanzung mit Bäumen, wurden hier ca. 100 Wildpflanzenarten, darunter Stechapfel, Glänzender Ehrenpreis und Salz-Schwaden notiert.

An die Aufforstung schließt sich südlich ein neues Gewerbegebiet an. Es gab hier früher einige aufgelassene Grundstücke mit Gärten, in denen viele Zier- und Obstgehölze standen. Hier kamen 1981 u.a. noch Hasen- klee und Zymbelkraut vor.

2.16.4.3.2 Bewertung

siehe Tabelle 129

2.16.5 Teilfläche A.35: "Freiraumrest Schüren-Nord"

2.16.5.1 Herpetofaunistische Charakterisierung (siehe auch Teilfläche A.37)

In Bezug auf den Amphibienvorkommen ist der Grünzug entlang der Emscher (Teilfläche A.37) südlich der Gevelsbergstraße sowie der Bereich nördlich Schüren als Einheit zu sehen.

Bestand:

Teichmolch, Bergmolch;

Grasfrosch, Erdkröte, Kreuzkröte;

Blindschleiche;

Haus Rodenberg: zusätzlich Geburtshelferkröte

Laichgewässer:

Als Laichgewässer dienen kleine Tümpel auf der Fläche der ehemaligen Kläranlage südlich der Kleingartendaueranlage "Im Maßbruch".

Sommeraktivitätsraum:

Als Landlebensraum ist der gesamte Bereich zwischen B 1 und Haus Roden-

Lage und Name der Fläche: Brache 'Am Remberg'	Bezeichnung A. 34. a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 2$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 14$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 36$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,6$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 21$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 35$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 35$

berg anzusehen. Allerdings werden . Zt. große Teile des Freiraumes Schüren-Nord ackerbaulich intensiv genutzt und können deshalb von den Amphibien kaum besiedelt werden. Zusätzlich stellt die Gevelsberg-Straße eine erhebliche Wanderungsbarriere dar. Deshalb sind neben dem Emschertal die kleinen Feuchtbereiche "Am Büter" sowie der Archenbecke südlich der Sonderschule von besonderer Bedeutung.

2.16.5.2 Avifaunistische Charakterisierung

W. HEPPE konnte die in Tabelle 130 aufgelisteten Brutvogelarten feststellen. Die noch bestehenden Feuchtzonen, Brachland- und Gehölzinseln, die Baumstreifen entlang des Kasernengeländes sowie die Größe und Geschlossenheit der Fläche sind als Gründe für die relativ hohe avifaunistische Bedeutung dieses landwirtschaftlichen Nutzraumes anzusehen. Besonders das Vorkommen von Dorngrasmücke, Rebhuhn, Schafstelze, Wiesenpieper sowie von Blessralle und Gebirgsstelze verdienen Beachtung. Das weißsternige Blaukehlchen wurde hier zwischen 1978 und 1984 regelmäßig als Durchzügler beobachtet.

2.16.5.3 Bewertung

siehe Tabelle 131

2.16.5.4 Teilfläche A.35.a: "Alter Bahndamm"

2.16.5.4.1 Floristische Charakterisierung

Nördlich von Dortmund-Schüren verläuft eine alte Werksbahntrasse (vom ehemaligen Güterbahnhof Dortmund Remberg zur Halde Schleswig in Neusseln); hier soll der Teil zwischen den Straßen "Am Büter" und Marsbruchstraße betrachtet werden.

Die alte Trasse wurde im Auftrage des Grünflächenamtes im Jahre 1984 in ihrem Westteil gärtnerisch und wenig landschaftsgerecht gestaltet. Der Ostteil ist jedoch noch in einem naturnahem Zustand.

Die Trasse enthält einzelne Gebüsche, Heckenreihen, Glatthaferwiesen an den Böschungen und Rändern, Säume und eine kleine Feuchtwiese am Nordrand der Behindertenschule. Eine längere Heckenreihe befindet sich am Südrand des Staatlichen Materialprüfungsamtes NW.

- Heckenreihen und Einzelgebüsche:

Sal-Weide (*Salix caprea*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Hecken-Rose (*Rosa corymbifera*), Wein-Rose (*Rosa eglanteria*), Eingrifflicher

Lage und Name der Fläche	Freiraumrest Schüren-Nord	Bezeichnung
		A.35

Artenliste der Brutvögel

• Amsel	
• Bachstelze	
■ Baumfalk	
Baumpieper	
Bläßralle	
• Blaumeise	
■ Braunkehlchen	
• Buchfink	
Buntspecht	
Dohle	
• Dorngrasmücke	
• Eichelhäher	
• Elster	
• Fasan	
• Feldlerche	
■ Feldschwirl	
• Feldsperling	
• Fitis	
■ Flußregenpfeifer	
• Gartenbaumläufer	
• Gartengrasmücke	
Gartenrotschwanz	
Gebirgsstelze	
Gelbspötter	
• Gimpel	
• Girlitz	
• Goldammer	
■ Grauammer	
• Grauschnäpper	
■ Grauspecht	
• Grünfink	
Grünspecht	
■ Habicht	
• Hänfling	
Haubenlerche	
Haubenmeise	
■ Haubentaucher	
• Haussperling	
• Hausrotschwanz	
Haustaube (verwildert)	
• Heckenbraunelle	
Höckerschwan	
■ Hohltaube	
Kernbeißer	
• Kiebitz	
• Klappergrasmücke	
• Kleiber	
Kleinspecht	
■ Knäkente	
• Kohlmeise	
■ Krickente	
Kuckuck	
■ Lachmöwe	
■ Löffelente	
Mauersegler	
■ Mäusebussard	
Mehlschwalbe	
Misteldrossel	

• Mönchsgrasmücke	
Nachtigall	
■ Pirol	
Rabenkrähe	
Rauchschwalbe	
• Rebhuhn	
■ Reiherente	
• Ringeltaube	
• Rohrammer	
■ Rohrweihe	
• Rotkehlchen	
■ Saatkrahe	
• Schafstelze	
■ Schleiereule	
Schwanzmeise	
■ Schwarzkehlchen	
■ Schwarzspecht	
• Singdrossel	
Sommergoldhähnchen	
■ Sperber	
• Star	
Steinkauz	
Steinschmätzer	
• Stieglitz	
Stockente	
Sumpfmeise	
• Sumpfrohrsänger	
■ Tafelente	
Tannenmeise	
Teichralle	
Teichrohrsänger	
Trauerschnäpper	
• Turmfalk	
Türkentaube	
Turteltaube	
• Wacholderdrossel	
■ Waldbaumläufer	
Waldlaubsänger	
Waldkauz	
■ Waldohreule	
Waldschnepfe	
Wasseramsel	
Wasserralle	
Weidenmeise	
■ Wespenbussard	
• Wiesenpieper	
Wintergoldhähnchen	
• Zaunkönig	
• Zilpzalp	
■ Zwergtaucher	

Brutverdacht für:
Bläßralle
Flußregenpfeifer
Gebirgsstelze
Stockente

Durchzügler:
Bekassine
Blaukehlchen
Braunkehlchen

Nahrungsraum für:
Mauersegler
Mehlschwalbe
Rauchschwalbe
Mäusebussard
Sperber

Lage und Name der Fläche: Freiraumrest Schüren-Nord	Bezeichnung A. 35
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 136$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 44$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,5.$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 65$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 201$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 201$

Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Chinesischer Bocksdorn (*Lycium chinense*), der hier verwildert und eingebürgert ist wie auch Schneebeere (*Syphoricarpus rivularis*); die Hecken säumen Brombeer-Ranken (*Rubus fruticosus* agg.), Brennessel-Gesellschaften mit *Urtica dioica*, *Galium aparine* und *Calystegia sepium*.

- Glatthaferwiesen (*Arrhenatheretum elatioris*):

Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wiesen-Rispe (*Poa pratensis*), Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Bärenklauarten (*Heracleum sphondylium*, *Heracleum mantegazzianum*), Kugeldistel (*Echinops sphaerocephalus*), Echter Steinklee (*Melilotus officinalis*), Hopfenklee (*Medicago lupulina*), Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*), Hecken-Kälberkropf (*Chaerophyllum temulum*), Weinbergs-Lauch (*Allium vineale*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Behaarte Segge (*Carex hirta*), Wehrlose Trespe (*Bromus inermis*), Rohr-Schwingel (*Festuca arundinacea*), Weiches Honiggras (*Holcus mollis*) etc. .

- Trittrasen auf dem Weg:

Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Kriech-Klee (*Trifolium repens*), Einjährige Rispe (*Poa annua*), Zusammengedrückte Rispe (*Poa compressa*), Spitz- und Breit-Wegerich (*Plantago lanceolata*, *Plantago major*), Gemeines Hornkraut (*Cerastium fontanum*), Strahlenlose Kamille (*Matricaria discoidea*) und Mäuseschwanz-Federschwingel (*Vulpia myuros*), letzteres ein in NW selteneres, im Industriegebiet jedoch in letzter Zeit etwas häufiger gefundenes Gras.

- kleine Feuchtwiese (Flutrasen):

Manna-Schwaden (*Glyceria fluitans*), Rohr-Glanzgras (*Typhoides arundinacea*), Glieder-Binse (*Juncus articulatus*), Weißes Straußgras (*Agrostis stolonifera*), Knick-Fuchsschwanz und Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*, *Alopecurus pratensis*), Behaarte Segge (*Carex hirta*), Wasser-Knöterich (*Polygonum amphibium*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Sumpf-Wasserkresse (*Rorippa palustris*), Zottiges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*).

- aufgelassener Garten:

mit u.a. Akelei, Zitronen-Melisse und Fingerhut

2.16.5.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 132

Lage und Name der Fläche: Alter Bahndamm	Bezeichnung A.35.a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,2$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 36$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 136$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 44$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 65$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 237$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 237$

2.16.5.5 Teilfläche A.35.b: "Feuchtwiesenrest 'Am Büter'"

2.16.5.5.1 Floristische Charakterisierung

Die Sumpfwiese östlich der englischen Kaserne weist u.a. folgende Arten auf:

Alopecurus pratensis, *Carex disticha*, *Carex gracilis* (teils bestandsbildend: Ausbildung eines Caricetum distichae und Caricetum gracilis), *Carex hirta*, *Epilobium hirsutum*, *Equisetum palustre*, *Festuca pratensis*, *Glyceria maxima*, *Glyceria plicata*, *Holcus lanatus*, *Juncus bufonius*, *Lathyrus pratensis*, *Poa trivialis*, *Polygonum amphibium*, *Potentilla anserina*, *Ranunculus acer*, *Rumex obtusifolius*, *Veronica beccabunga*, *Veronica anagallis-aquatica*.

2.16.5.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 133

2.16.5.6 Teilfläche A.35.c:
"Feuchtwiesenrest an der Marsbruchstraße"

2.16.5.6.1 Floristische Charakterisierung

Diese Fläche wurde bisher noch nicht floristisch genauer untersucht. Sie ist von ihrem groben Eindruck her der Fläche A.35.b ähnlich. Deshalb wird deren floristischer Wert auch für diese Fläche übernommen.

2.16.5.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 134

2.16.5.7 Gefährdungen des Freiraumrestes A.35/A.36

Erhebliche Teile des Freiraumrestes Schüren-Nord zwischen Nußbaumweg und Marsbruchstraße sowie B 1 und Emscher sind durch eine Reihe geplanter Bauvorhaben oder Nutzungsintensivierungen bedroht:

- Im Nordwesten soll die Stadtbahnlinie sowie die Marsbruchstraße zwischen Einmündung 'Gottesacker'/B 1 und der Sonderschule in die Feldflur verlegt werden.
- Der somit nach Osten abgeschnittene Zipfel südlich der B 1 soll laut Flächennutzungsplan als neue Baufläche für Büro- und Verwaltungsge-

Lage und Name der Fläche: Feuchtwiesenrest 'Am Büter'	Bezeichnung A. 35. b
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,6$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 33$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 136$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 44$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 65$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 234$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 234$

Lage und Name der Fläche: Feuchtwiesenrest an der Marsbruchstraße		Bezeichnung A. 35. c	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	5
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{S}_{bot}	=	6,6
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	33
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	6
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{S}_{herp}	=	22,7
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	136
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	44
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{S}_{orn}	=	1,5
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	65
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{S}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	234
Größe- und Lagefaktor	x	=	--
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	234

Tabelle 134

bäude bereitgestellt werden.

- Der dann ebenfalls abgeschnittene Feldrest südlich der Sonderschule soll der Schulfläche zugeschlagen werden.
- Zwischen dem alten Bahndamm und dem Feuchtgebiet 'Am Büter' ist eine Kleingartendaueranlage geplant.
- An der Straße 'Am Rosenplätzchen' nördlich der Industriefläche auf dem alten Zechengelände ist ein großes Tenniszentrum mit 24 Spielfeldern und drei Hallen in der Diskussion.
- In der Nähe des neuen Tenniszentrums ist ein Hundedressurplatz geplant.
- Wenigstens teilweise sind die trockenen Böschungen im Bereich Nußbaumweg (Teilfläche A.36) durch den Neubau der B 236 gefährdet.

Bei Verwirklichung dieser Baumaßnahmen würde der noch bestehende Freiraum effektiv um mindestens 1/3 reduziert.

2.16.5.8 Schutz- und Pflegemaßnahmen im im Freiraumrest A.35/A.36

- Im besonderen Maße für den Raum bedenklich ist die geplante Verlegung der Marsbruchstraße. Da aus der alten Trasse die Stadtbahn herausgenommen werden soll, ist ein Neubau durch den Freiraum nicht einsichtig. Vielmehr kann dann auch ein Ausbau der alten Trasse vorgenommen werden, zumal im nördlichen Abschnitt keine dichte Wohnbebauung bis an die Straße heranreicht.
- Die für Büro- und Verwaltungsgebäude vorgesehene Fläche sollte aufgegeben werden. Bei einer Verwirklichung dieser Bebauung würde die ohnehin schmale unbebaute Zone zwischen Hauptfriedhof und Schüren-Nord im Bereich der B 1 fast vollständig verschwinden.
- Es sollte geprüft werden, ob eine neue Stadtbahntrasse nicht neben der alten im Bereich der alten Marsbruchstraße verwirklicht werden kann. Ist dies technisch nicht machbar, so sollte die neue Trasse sich möglichst dicht an die vorhandene östliche Bebauung (Kliniken, Staatliches Materialprüfungsamt, Sonderschule) anlehnen und nicht mitten durch den Freiraum führen. Im Bereich der Archenbecke/Eleonorenstraße ist bei einem eventuellen Neubau größte Rücksicht auf

die noch vorhandenen Feuchtwiesen und Hecken zu nehmen.

- Obwohl grundsätzlich die geplante Konzentrierung von Tennisanlagen nördlich des alten Zehengeländes gegenüber zwei der ursprünglich im Flächennutzungsplan vorgesehenen verteilten Standorte (Canarisstraße -> Feuchtwiesenreste, Gevelsbergstraße -> Ausgleichsraum für Bebauungsvorhaben im Ortskern Aplerbeck) als ökologisch weniger bedenklich einzustufen ist, muß die Frage nach dem enormen Umfang der Tennisneubauten für einen einzigen Stadtbezirk gestellt werden. Als noch vertretbar wäre je eine Anlage in Schüren-Nord (Am Rosenplätzchen) und eine Anlage in der Aplerbecker Mark (Tunnelweg) anzusehen.
- Die geplante Kleingartendaueranlage Schüren-Nord reicht nach Norden weit in die Feldflur hinein, lehnt sich an das Feuchtgebiet 'Am Büter' an und schließt die alte Verbindungsbahnlinie mit ein. Da Kleingartendaueranlagen als Siedlungsraum anzusehen sind, schiebt sich dieser noch weiter in den Freiraum vor. Zu prüfen wäre, ob eine neue Kleingartendaueranlage nicht nördlich der Gaußstraße östlich der geplanten B 236 n verwirklicht werden kann.
- Die festgestellte im Vergleich zum bebauten Umfeld relativ hohe ökologische Bedeutung des Freiraumrestes ist u.a. auf den relativ offenen Landschaftscharakter zurückzuführen. Dieser sollte durch Landschaftspflegemaßnahmen keineswegs verloren gehen. Baumreihen und -inseln im Zentrum der Fläche sind deshalb abzulehnen. Vielmehr sollten auch im Rahmen einer Renaturierung der Archenbecke folgende Pflegegrundsätze beachtet werden:
 - Die feuchten Bereiche 'Am Büter' und der renaturierten Archenbecke sollten ausgedehnt werden und einen Wiesencharakter erhalten. Hier sollten eine Reihe zusätzlicher Kleingewässer angelegt werden.
 - Zusätzliche Gehölze sollten nur Gebüsch- oder Heckencharakter haben.
 - Die ehemalige Bahnstrecke sollte als trockener Wiesen- und Heckenstandort erhalten bleiben oder gestaltet werden.
 - Die bebauten Ränder sollten, soweit noch nicht vorhanden, durch einen Gehölzstreifen aus einheimischen Baumarten abgeschirmt werden.
 - Zu den Acker- oder Wiesenflächen hin sollten diese Baumstreifen einen strukturierten und gelappten Saum mit einheimischen Straucharten sowie einem krautreichen Streifen erhalten.

Ein derartiges Pflegekonzept könnte wenigstens ansatzweise an die ehemals vorhandene feuchte Wiesenlandschaft im Bereich der westlichen und östlichen Quellbäche der Archenbecke erinnern, wie es etwa aus Abb.23, S.367 abzulesen ist, obwohl die meisten wertvollen Flächen durch die Wohnbauflächen Schüren-Ost und Archenbecke sowie das Materialprüfungsamt, die Sonderschule und die Kleingartendaueranlage 'Im Marsbruch' verloren gegangen sind.

Zusätzlich müßte ein Landschaftspflege-Konzept für diesen Raum auch Maßnahmen für die schmale nach Westen reichende Emscherzone (Teilfläche A.37) integrieren (Siehe Kapitel 2.16.7.7.).

2.16.6 Teilfläche A.36:

"Trockene Böschungen im Bereich Nußbaumweg/Gaußstraße"

2.16.6.1 Floristische Charakterisierung

Die im folgenden Kapitel beschriebenen trockenen Böschungen liegen in dem Gelände zwischen Nußbaumweg, den Straßen 'Am Remberg', Schürener Straße und 'Am Rosenplätzchen' sowie der englischen Kaserne. Es handelt sich um Teile des Bereichs des stillgelegten Steinkohlenbergwerks 'Freie Vogel und Unverhofft'. Der größte Teil des ehemaligen Zechengeländes ist heute Gewerbefläche. Einige Restflächen sind ökologisch bedeutend, obwohl sie meist inmitten eines im Zusammenhang bebauten Gebietes liegen.

1) Bahneinschnitt beiderseits des Nußbaumweges

In einem Einschnitt beiderseits des Nußbaumweges verläuft eine Bahnlinie, die die Hoesch-Werke in Hörde/Schüren(Phoenix) mit der Westfalenhütte in Dortmund-Körne verbindet. In dem in Ost-West-Richtung verlaufenden Bahneinschnitt herrschen Bedingungen vor, denen es offensichtlich einige seltene Pflanzenarten verdanken, daß sie hier jahrzehntelang überdauert haben (ein Großteil der unten genannten Arten wurde schon von LANGE und NEIDHARDT beobachtet). Zum einen steht hier Turonmergel, eine stark kalkhaltige Formation der Oberen Kreide an. Von der Nußbaumweg-Brücke über die Werksbahn her ist ein Aufschluß einsehbar. Die Kalkplatten zerfallen sehr schnell. Zum anderen haben wir es hier mit einem günstigen Kleinklima zu tun; insbesondere der der Sonne stark ausgesetzte Hang am Nordrand des Einschnittes bietet Wärme-und Trocken-

heit bevorzugenden Arten gute Bedingungen. So ist es zu erklären, daß die vielleicht schon vor 100 Jahren mit der Bahn eingeschleppten Arten sich hier einen Lebensraum erobert haben. In der Glatthaferwiese (*Arrhenatheretum elatioris*) und dem lückigen *Festuca rubra*-Rasen (Rot-Schwingel) kommen folgende in Dortmund und Umgebung seltene Arten vor:

Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctorina*), Echter Wermut (*Artemisia absinthium*), Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), Einjähriges Berufskraut (*Erigeron annuus*), Habichtskräuter (*Hieracium lachenalii*, *Hieracium piloselloides*, *Hieracium sabaudum*), Dürrwurz-Alant (*Inula conyza*), Feld-Kresse (*Lepidium campestre*), Kleiner Wiesenknopf *Sanguisorba minor*), Echter Salbei (*Salvia officinalis*), Taubenkropf-Leimkraut (*Silene vulgaris*), Königskerzen (*Verbascum phlomoides*, *Verbascum thapsiforme*, *Verbascum thapsus*).

Anthemis tinctoria und *Salvia officinalis* haben hier ihren einzigen Standort im mittleren Westfalen.

Die trockenen Hänge enthalten zudem einige Arten ruderaler Säume und Brachen:

Schmalwand (*Arabidopsis thaliana*), Grüner Pippau (*Crepis capillaris*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Wilde Karde (*Dipsacus sylvester*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Echter Steinklee (*Melilotus officinalis*), Feldklee und Kleiner Klee (*Trifolium campestre*, *Trifolium dubium*).

2) Ehemaliges Bahngelände an der Gaußstraße

Von der Werksbahn zweigte früher eine Bahnlinie ab, die zur Zeche Schleswig in Neuasseln führte. An der Gaußstraße befand sich auch ein Bahnhof. Neben den gewöhnlichen Ruderalarten konnten sich hier ebenfalls einige seltene Brache-Arten halten, u.a.:

Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Sandkraut (*Arenaria serpyllifolia*), Dach-Trespe (*Bromus tectorum*), Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculus*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Feinstrahl-Berufskraut (*Erigeron annuus*), Tüpfel-Hartheu (*Hypericum perforatum*), Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Frauenflachs (*Linaria vulgaris*), Weißer Steinklee (*Melilotus albus*), Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*), Flaches und Spätes Rispengras (*Poa compressa*, *Poa serotina*), Rankender Knöterich (*Polygonum aubertii*), Gelber Wau (*Reseda lutea*), Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) und Mäuseschwanz-Federschwingel (*Vulpia myuros*).

3) Ostrand des Sportgeländes:

Südlich der englischen Kaserne befindet sich ein Sportgelände, welches gegenüber den soeben beschriebenen Bereichen höher liegt. Die Böschung am Ostrand des Sportgeländes enthält die folgenden wärmeliebenden und z.T. seltenen Arten:

Färber-Hundskamille (Anthemis tinctoria), Meerrettich (Armoracia rusticana), Skabiosen-Flockenblume (Centaurea scabiosa), Natternkopf (Echium vulgare), Hornklee (Lotus corniculatus), Echter Steinklee (Melilotus officinalis), Hauhechel (Ononis spinosa), Kleiner Sauerampfer (Rumex acetosella).

4) Straßenrand des Nußbaumweges südlich des Bahneinschnitts:

Hier ist ein Vorkommen des Salzschwadens (Puccinellia distans) am bürgersteiglosen Straßenwestrand unmittelbar südlich des Werksbahn-Einschnitts auf einer Länge von 150 m und einer Breite von 20 - 30 cm bedeutsam. Dieser Halophyt (= salzertragende Pflanzenart) wurde schon vor etwa 30 Jahren an der Gaußstraße von LANGE und NEIDHARDT beobachtet. Er verdankt sein Vorkommen u.a. dem Salzstreuen der letzten Jahrzehnte und der Anwendung von Herbiziden gegen zweikeimblättrige Pflanzenarten an Straßenrändern. In dieser konkurrenzlosen Nische konnte sich das Gras behaupten. Es gibt kaum andere Pflanzenarten, die sich in diesem Randstreifen durchsetzen. An dessen straßenabgewandten Westrand wiederum kommen erste Arten einer ruderal beeinflussten Trittrasengesellschaft (Lolio-Plantaginetum) hoch; es wachsen hier:

Deutsches Weidelgras (Lolium perenne), Breit-Wegerich (Plantago major), Vogel-Knöterich (Polygonum arenastrum) und Strahlenlose Kamille (Matricaria discoidea). Weitere Arten gesellen sich hinzu:

Achillea millefolium, Arrhenatherum elatius, Artemisia vulgaris, Dactylus glomerata, Daucus carota, Heracleum sphondylium, Hordeum murinum, Plantago lanceolata, Poa annua, Sonchus oleraceus, Taraxacum officinale.

Während aus der Literatur zahlreiche Beispiele von Salzschwadenrasen an Straßenrändern bekannt geworden sind, gibt es in Dortmund nur noch an der Roten Fuhr zwischen Hostedde und Lanstrop einen zweiten strassenbegleitenden Salzschwadenbestand. Deshalb sollte der Bestand am Nußbaumweg als Lehrbeispiel für eine ökologische Anpassung erhalten bleiben, auch wenn im Zuge des Baus der B 236 n dem alten Nußbaumweg Veränderungen drohen.

2.16.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 135

2.16.7 Teilfläche A.37:

"Emschertal zwischen Aplerbeck und Schüren"

2.16.7.1 Herpetofaunistische Charakterisierung
(siehe auch Teilfläche A.35)

Bestand:

Teichmolch, Bergmolch;

Erdkröte, Geburtshelferkröte, Kreuzkröte, Grasfrosch;

Blindschleiche.

Laichgewässer:

Als Laichgewässer für die relativ kleinen Populationen werden die Tümpel südlich der Kleingartendaueranlage 'Im Maßbruch' sowie die Gräften und Tümpel um Haus Rodenberg angenommen. Daneben existieren östlich der Adelenstraße mehrere kleine Tümpel in der Feuchtwiese (Fläche A.37.e), die Laichplatz für Kreuzkröte, Bergmolch und Teichmolch sind.

Sommeraktivitätsraum:

Als Landlebensraum ist die schmale Freiraumzone von Haus Rodenberg bis zum Freiraumrest Schüren-Nord sowie die nach Westen reichende Zunge entlang der Emscher bis zur Adelenstraße anzusehen. Allerdings werden diese Bereiche noch mehrfach von Barrieren durchschnitten: Rodenbergstraße, Gevelsbergstraße und besonders von der kanalisierten Emscher. Durch den geplanten Ausbau der Rodenbergstraße als Nordumgehung vom Stadtzentrum Aplerbeck sowie die parkartige Neugestaltung der Flächen um Haus Rodenberg wird sich der Zerschneidungseffekt erheblich verstärken.

Reptilien:

Die Blindschleiche lebt in dem Emscherauerest nördlich der Rodenbergstraße.

Lage und Name der Fläche: Trockene Böschungen im Bereich Nußbaumweg/Gaußstraße	Bezeichnung A. 36
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 20$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 170$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 1$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 64,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 64$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 36$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,6$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 21$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 255$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 255$

2.16.7.2 Teilfläche A.37.a: "Haus Rodenberg"

2.16.7.2.1 Floristische Charakterisierung

Es handelt sich um einen alten Herrschaftssitz mit Obstbaumwiesen, Hecken, naturnahen Brachen, Gräften und alten Mauern im Ortskern des dicht besiedelten Dortmunder Stadtteils Aplerbeck.

Botanisch bemerkenswert sind die Farngesellschaften der vielen Mauern an den Gräften und an der Rodenbergstraße. Die Farne siedeln meist an der Schattenseite der Mauern oder zumindest dort, wo es kühl und feucht ist:

- An der Westseite des Postkutschenweges ist eingrößerer Farnbestand an der der Gräfte zugewandten Seite der in Süd-Nord-Richtung verlaufenden Mauer.
- an Mauern über dem Rodenbergteich
- an Mauern an der Rodenbergstraße

Die Mauern bestehen aus Bruchsteinen. Die Farne leben in den Kalkmörtelfugen. Hier finden sich folgende Arten:

- Tüpfelfarn (Polypodium interjectum)
- Mauerraute (Asplenium ruta-muraria)
- Braunstieliger Streifenfarn (Asplenium trichomanes)
- Frauenfarn (Athyrium filix-femina)
- Wurmfarn (Dryopteris filix-mas)

Auf den Mauerkronen wiederum lebt eine andere Gesellschaft, die Wärme und Licht benötigt. Es dominiert das Zusammengedrückte Rispengras (Poa compressa); Begleiter sind das Quendelblättrige Sandkraut (Arenaria serpyllifolia), das Blasse Hornkraut (Cerastium pallens), Habichtskräuter (Hieracium lachenalii, Hieracium laevigatum, Hieracium piloselloides und Hieracium sylvaticum) sowie Moose. Diese Gesellschaft lebt hauptsächlich an den Mauern nordöstlich des Schlosses an der Rodenbergstraße.

Mauern sind im dörflichen oder städtischen Bereich Ersatzstandorte von Felsgesellschaften (siehe auch Ortskern Schüren, Teilfläche A.47; Ortskern Barop, Teilfläche M.2; Kleinholthausen, Teilfläche N.9 ; Ortskern Sölde, Teilfläche U.2). Ihre Vegetation ist wegen der Seltenheit der Pflanzengesellschaften und einzelner Arten (insbesondere von Tüpfelfarn

und Braunstieligem Streifenfarn) besonders schutzwürdig.

Der Teich vor Haus Rodenberg führt z.Zt. zwar stark belastetes Wasser; dennoch enthält der Röhrichtgürtel an seinen Ufern einige interessante Pflanzenarten, so u.a.:

Kalmus (Acorus calamus), Drüsiges und Zottiges Weidenröschen (Epilobium adenocaulon, Epilobium hirsutum), Wasserdost (Eupatorium cannabinum), Wasser-Schwertlilie (Iris pseudacorus), Wolfstrapp (Lycopus europaeus), Pestwurz (Petasites hybridus), Wasser-Knöterich (Polygonum amphibium), Bittersüßer Nachtschatten (Solanum dulcamara) und Beinwell (Symphytum officinale). Auch wurde schon der Ästige Igelkolben (Sparganium erectum) beobachtet.

An den Hecken leben stickstoffzeigende Arten, z.B. Schöllkraut (Chelidonium majus), Hecken-Kälberkropf (Chaerophyllum temulum), Giersch (Aegopodium podagraria), Hundspetersilie (Aethusa cynapium), Gundermann (Glechoma hederacea), Große Brennessel (Urtica dioica) und Kletten-Labkraut (Galium aparine). Nördlich der Rodenbergstraße setzt sich der Postkutschenweg bis zum Emscherlauf (Klärwerk) fort. Am linken Wegesrand noch nahe der Rodenbergstraße gibt es ein kleines Vorkommen der Schwarznessel (Ballota nigra subsp. foetida) inmitten einer Brennesselflur. Die Schwarznessel war in den Dörfern des Hellweggebietes früher typisch (Dorfruderalvegetation) und kommt heute nur noch stellenweise als Relikt vor. Dieser Standort sollte unbedingt geschützt werden. Die hohen Pappeln und Roterlen beschatten den Wuchsplatz der Schwarznessel; einige der am Rande der Rodenbergstraße stehenden Bäume sollten im Zuge der landschaftlichen Gestaltung der Emscheraue gefällt werden.

Im Garten des Hauses Rodenberg gibt es mehrere Stellen, an denen der bis zu 3 m hoch werdende Sachalin-Knöterich (Reynoutria sachalinensis) vorkommt. Im Gegensatz zu dem sehr ähnlichen Japanischen Knöterich (Reynoutria japonica) ist er ziemlich selten.

Ökologisch bedeutsam sind die Weißdorn- und Holunderhecken, insbesondere am Postkutschenweg, ferner die Obstbaumwiesen; auf den Wiesen wachsen u.a.:

März-Veilchen (Viola odorata), Pfennigkraut (Lysimachia nummularia), Braunelle (Prunella vulgaris), Gamander-Ehrenpreis (Veronica chamaedrys)

und Moschus-Malve (Malva moschata). Neben Obstarten und Ziergehölzen gibt es hier auch heimische Baumarten, darunter Weiden (Salix caprea, Salix x rubens), die Hunds-Rose (Rosa canina), Warzen-Birke und spärlich Moor-Birke (Betula pendula, Betula pubescens). Hopfen und Efeu überranken einzelne Bäume und Sträucher.

2.16.7.2.2 Bewertung

siehe Tabelle 136

2.16.7.3. Teilfläche A.37.b:

"Emscherauerest nördlich Haus Rodenberg"

2.16.7.3.1 Floristische Charakterisierung

Nördlich des Hauses Rodenberg hat sich ein sumpfiger Rest des Emscherbruchs (= "Im Maßbruch" = "Marsbruch"-straße) erhalten können. Es handelt sich dabei um Reste von Feuchtwiesen, Röhrichte und Gräben. Die offenen Wasserflächen enthalten Kleine Wasserlinse (Lemna minor), die Hahnenfußarten Ranunculus repens und Ranunculus sceleratus und die Ehrenpreise Veronica beccabunga und Veronica anagallis-aquatica. Ranunculus sceleratus und Veronica anagallis-aquatica sind im Lippegebiet nicht selten, nehmen jedoch deutlich zum Süderbergland hin ab. Rohrglanzgras- und Wasserschwaden-Bestände sowie das Spitzseggenried sind kleinflächig ausgebildet. Einige Arten der Hochstaudenfluren sind: Carex gracilis, Carex hirta, Glyceria declinata, Glyceria fluitans, Glyceria maxima, Glyceria plicata, Typhoides arundinacea, Juncus articulatus, Juncus effusus, Juncus inflexus, Agrostis stolonifera, Alopecurus geniculatus, Epilobium hirsutum, Equisetum palustre, Lythrum salicaria, Petasites hybridus, Poa palustris, Poa trivialis, Polygonum amphibium, Rorippa palustris, Sparganium erectum, Typha latifolia.

2.16.7.3.2 Bewertung

siehe Tabelle 137

Lage und Name der Fläche: Haus Rodenberg	Bezeichnung A. 37. a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 10$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,1$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 81$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 7$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 24,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 166$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 45$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 36$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 283$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 283$

Lage und Name der Fläche: Emscherauerest nördlich Haus Rodenberg		Bezeichnung A. 37. b	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	8
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{S}_{bot}	=	6,6
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	53
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	6
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{S}_{herp}	=	22,7
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	136
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	45
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{S}_{orn}	=	0,8
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	36
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{S}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	225
Größe- und Lagefaktor	x	=	--
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	225

2.16.7.4 Teilfläche A.37.c: "Alter Werksbahndamm"

2.16.7.4.1 Floristische Charakterisierung

Parallel zu dem Weg, der von Haus Rodenberg zur Emscher führt (Verlängerung des Postkutschenweges nach Norden), verläuft in Nord-Süd-Richtung der Damm einer alten Werksbahntrasse. Hier führte früher die Grubenanschlußbahn der stillgelegten Steinkohlenzeche 'Ver. Bickefelder Tiefbau' entlang. Der Damm überquert die Emscher und verliert sich westlich der Marsbruchstraße im Gelände. Er ist aus botanischer Sicht deswegen von Bedeutung, weil er Trockenheit liebenden Arten Raum gibt, auch solchen, die im Dortmunder Süden nicht häufig vorkommen:

Weinbergs-Lauch (Allium vineale), Rapunzel-Glockenblume (Campanula rapunculus), Wiesen-Flockenblume (Centaurea jacea), Wilde Karde (Dipsacus sylvester), Wiesen-Labkraut (Galium mollugo), Schlitzblättriger Storchschnabel und Weicher Storchschnabel (Geranium dissectum, Geranium molle), Mohn (Papaver rhoeas), Große Bibernelle (Pimpinella major), Zusammengedrücktes Rispengras (Poa compressa), Große Fetthenne (Sedum telephium) und Taubenkropf (Silene vulgaris). In den Mörtelfugen der Mauer des Brückenbauwerks über die Emscher leben einzelne Stöcke des Kleinfarns Mauerraute (Asplenium ruta-muraria).

An der Emscher und auf dem Damm, auch im benachbarten Emschersumpf breitet sich der Persische Bärenklau (Heracleum mantegazzianum), begleitet von der Kugeldistel (Echinops sphaerocephalus), großflächig aus. Auf den Damm lebt die seltene Rosenart Rosa tomentella f. cinerascens und angepflanzt der Hahnenkamm-Weißdorn (Crataegus crus-galli).

2.16.7.4.3 Bewertung

siehe Tabelle 138

2.16.7.5 Teilfläche A.37.d: "Emscherrückhaltebecken Schüren"

2.16.7.5.1 Floristische Charakterisierung

Das Rückhaltebecken liegt zwischen den Überwegen 'Am Nagelpötchen' und nördlich der Lindstraße. Das Grünland auf dem Grund des recht großen Rückhaltebeckens wird häufig gemäht. Hier kommen einige der in den be-

Lage und Name der Fläche: Alter Werksbahndamm	Bezeichnung A. 37. c
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 7$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 51$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 136$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 45$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 36$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 223$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 223$

nachbarten Auebereichen kartierten Pflanzenarten vor. Insgesamt jedoch ist der Bereich des Rückhaltebeckens in dem derzeitigen Zustand in ökologischer Hinsicht kaum von Wert. Lediglich die Böschungen und die Hecke an dem Fußweg, der parallel zur Hauerstraße verläuft, haben als Elemente der Vernetzung eine Bedeutung.

Die Straucharten der Hecke sind:

Crataegus monogyna, *Sambucus nigra*, *Quercus robur*, *Sorbus aucuparia*, *Corylus avellana*, *Betula pendula*, *Rosa canina*, *Acer campestre*.

Typische Begleiter sind in der Krautschicht die nitrophilen Saumarten: *Urtica dioica*, *Alliaria petiolata*, *Aethusa cynapium*, *Aegopodium podagraria*, *Glechoma hederacea*, *Arctium lappa*, *Galium aparine*, *Chaerophyllum temulum* und *Chelidonium majus*.

An den trockenen Böschungen sind u.a. anzutreffen:

Achillea millefolium, *Arenaria serpyllifolia*, *Arrhenatherum elatius*, *Artemisia vulgaris*, *Bromus inermis*, *Dactylus glomerata*, *Daucus carota*, *Galium mollugo*, *Geranium dissectum*, *Geranium pusillum*, *Hieracium aurantiacum*, *Hieracium lachenalii*, *Hieracium laevigatum*, *Hieracium sabaudum*, *Lactuca serriola*, *Lotus corniculatus*, *Melilotus albus* und *Pimpinella major*.

An der Emscher breiten sich auch hier der Persische Bärenklau (*Heraclium mantegazzianum*) und die vielleicht ursprünglich von Imkern gepflanzte Kugeldistel (*Echinops sphaerocephalus*) aus. Eine der Pappeln östlich 'Am Nagelpötchen' (*Populus canadensis*) trägt eine kleine Mistel (*Viscum album*).

2.16.7.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 139

2.16.7.6 Teilfläche A.37.e:

"Feuchtgebiet östlich der Adelenstraße"

2.16.7.6.1 Floristische Charakterisierung

Zwischen der Adelenstraße und dem Südteil der Schürener Straße gibt es nördlich der Emscher noch einige Feuchtwiesen mit sumpfigen Stellen und kleinen Tümpeln. Die hohen Pappeln, die an beiden Ufern der

Lage und Name der Fläche: Emscher-Rückhaltebecken Schüren	Bezeichnung A. 37. d
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 7$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,9$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 55$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 136$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 45$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 36$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 227$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 227$

Tabelle 139

Emscher stehen, beschatten leicht die Feuchtwiesen. Einige Korbweiden (*Salix viminalis*) wurden angepflanzt. Dieses Grünland wurde stellenweise mit Herbiziden behandelt und ist auch stark mit Stickstoff angereichert. Immerhin gibt es ansatzweise eine Feuchtbereichsvegetation, die für solche Auenlandschaften typisch ist. Fragmentarisch findet sich hier das Spitzseggenried (*Caricetum gracilis*). Die Behaarte Segge (*Carex hirta*), Glieder- und Flatter-Binse (*Juncus articulatus*, *Juncus effusus*) bilden auch kleine Bestände aus. An staunassen oder für längere Zeit überfluteten Stellen kommt das Gewöhnliche Sumpfried (*Eleocharis palustris*) vor. Die feuchten Wiesen setzen sich aus mehreren Grasarten zusammen, darunter sind Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Weiche Trespe (*Bromus mollis*) und die beiden Schwingelarten *Festuca pratensis* und *Festuca arundinacea*. Auch Rohrglanzgras (*Typhoides arundinacea*), Großer Schwaden (*Glyceria maxima*) und Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*) sind kleinflächig dominierend.

Weitere Arten sind:

Alisma plantago-aquatica, *Agrostis stolonifera*, *Angelica sylvestris*, *Cirsium palustre*, *Deschamsia cespitosa*, *Epilobium adenocaulon*, *Epilobium adnatum*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium parviflorum*, *Equisetum palustre*, *Filipenula ulmaria*, *Glyceria fluitans*, *Glyceria plicata*, *Lotus uliginosus*, *Lychnis flos-cuculi*, *Lysimachia nummularia*, *Lythrum salicaria*, *Myosotis palustris*, *Petasites hybridus*, *Rumex obtusifolius*, *Valeriana procurrens*.

Seltenere Feuchtwiesenarten dieser Feuchtwiesen sind:

Myosotis laxiflora, *Ranunculus sceleratus* und *Senecio erraticus*.

2.16.7.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 140

2.16.7.7 Schutz- und Pflegemaßnahmen auf der Teilfläche A.37

Besonders vor dem Hintergrund einer zur Diskussion stehenden Renaturierung der Emscher bieten sich hier einige Möglichkeiten an, die verbliebene schmale Emscherzone zwischen Aplerbeck und Hörde ökologisch aufzuwerten und somit ansatzweise in eine Auenlandschaft zurückzuverwandeln, die ursprünglich hier ausgedehnt vorhanden war (s. Abb.23,S.367).

Lage und Name der Fläche: Feuchtgebiet östlich der Adelenstraße	Bezeichnung A. 37. e
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u> Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 9$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,4$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 58$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 136$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 45$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 36$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 230$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 230$

Im Bereich des Emscher-Oberlaufes könnte somit neben dem Abschnitt im Raum Sölde (s. Kap. 2.15.6) und dem im Raum Westfalenpark/Bolmke (s. Kap. 2.7.9) eine dritte Zone in einen naturnäheren Zustand zurückgebaut werden. Eine enge Verbindung zum Freiraumbereich nördlich Schüren wäre durch das Renaturierungsprojekt Archenbecke gegeben (vgl. Kap. 2.16.5.8).

- Die Parkanlage Haus Rodenberg sollte bei ihrer Gestaltung als öffentliche Grünfläche im wesentlichen aus naturnahen, extensiv gepflegten Teilflächen und Strukturen aufgebaut bleiben. Leider ist zu befürchten, daß durch den beschlossenen Ausbau der Rodenbergstraße zur Umgehungsstraße sowie durch den nun gültigen vorliegenden gärtnerischen Gestaltungsplan mit seinem engen Wegenetz und dem kleinstflächigen Mosaik aus typischen Gartenstrukturen die Belastung des ohnehin kleinen Raumes erheblich steigen wird. Besonders behutsam sollte bei Erhaltungsmaßnahmen für die Mauern sowie bei der Entschlammung der Gräften vorgegangen werden, damit die typische alte Mauervegetation in den Fugen und auf den Mauerkronen nicht zerstört wird, sondern sich nach und nach regenerieren kann.
- Im Bereich des nördlich von Haus Rodenberg gelegenen Emscherauerestes sollten die Pappeln allmählich durch Erlen und Eschen ersetzt werden. Zwischen der Rodenbergstraße und der alten Kläranlage sollten mehrere Kleingewässer entstehen. Auch die bisher ackerbaulich genutzte Fläche östlich der Kleingartendaueranlage 'Im Maßbruch' bis zur Gevelsbergstraße sollte als Wiesengelände mit Tümpeln gestaltet werden und somit einen Übergang zum Renaturierungsbereich Archenbecke schaffen.
- Die Feuchtzone südlich der Kleingartendaueranlage sollte von den Müllablagerungen gereinigt werden. Auch hier könnte im Bereich der Lindstraße ein zusätzliches Kleingewässer entstehen.
- Das Rückhaltebecken zwischen Lindstraße und 'Nagelpötchen' sollte nur noch einmal im Jahr gemäht werden. Damit sich typische Feuchtwiesen- und Röhrichtgesellschaften einfinden können, sollten mehrere, z.T. miteinander verbundene Tümpel angelegt werden.
- Der Weidenbereich zwischen Adelenstraße und Schürener Straße, der teilweise als zweites Regenrückhaltebecken verplant ist, sollte ebenfalls als Feuchtwiesenfläche mit Röhricht und Hochstaudenfluren gestaltet werden. Die Ansätze sind bereits vorhanden. Dazu müßte aller-

dings die intensive Weidewirtschaft (Pferdekoppel) aufgegeben und die vorhandenen Tümpelflächen vergrößert werden.

2.16.8 Teilfläche A.38: "Bereich Steinbruch Schüren"

2.16.8.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Die bisherigen herpetofaunistischen Studien von G. HALLMANN sowie D. MÜNCH und Mitarbeiter (1984) im und um den Steinbruch Schüren zeigen besonders deutlich die Bedeutung und Gefahren von Bebauungsstrukturen für den Lebensraum von Amphibien im innerstädtischen Bereich.

1) Bestand und Bestandsentwicklung

Aus der Abbildung 27 und der Tabelle 141 läßt sich der Artenbestand und die Populationsentwicklung der Amphibien im Bereich des Steinbruches Schüren in den letzten 10 Jahren nachvollziehen:

Durch die Zählaktionen im Raum Steinbruchstraße/Gasenbergstraße werden die nördlichen und westlichen Teilpopulationen erfaßt. Die Abbildung macht deutlich, daß von den vier heute noch vorhandenen Arten lediglich die beiden Molchpopulationen, die relativ starke Bergmolch- und die sehr schwache Teichmolchpopulation, im Mittel konstant blieben, während die Populationen von Kreuzkröte und Geburtshelferkröte rapide abgesunken sind. Diese negative Entwicklungstendenz bei den Froschlurchen wird durch die gefundenen Laichballen und Laichschnüre von Grasfrosch bzw. Kreuzkröte bestätigt und noch verstärkt.

Zusammenfassend wird eine Abschätzung der Populationsentwicklung der Amphibienarten während der letzten 10 Jahre in Tab. 141 vorgenommen. Als eine wichtige Ursache für den gravierenden Rückgang der Froschlurche muß eine immer weiter gehende Verbuschung des Steinbruchgeländes und damit eine immer stärkere Beschattung der Hauptlaichgewässer angesehen werden. Für den starken Rückgang des Teichmolches waren sicherlich auch Fangaktionen zwischen 1979 und 1981 mitverantwortlich, bei denen hunderte von Molchen als besondere Attraktion des Steinbruches entwendet wurden. Daneben spielt der Verkehrstod auf den eigentlich für den Durchgangsverkehr gesperrten Straßen "Steinbruchstraße", "Gasenbergstraße" und "Erlenbachstraße" eine nicht zu unterschätzende Rolle. Der insgesamt zu beklagende Artenrückgang von sieben auf vier Arten sowie der drastische Amphibienrückgang bei den meisten Arten macht entscheidende Arten- und Biotopschutzmaßnahmen dringend notwendig.

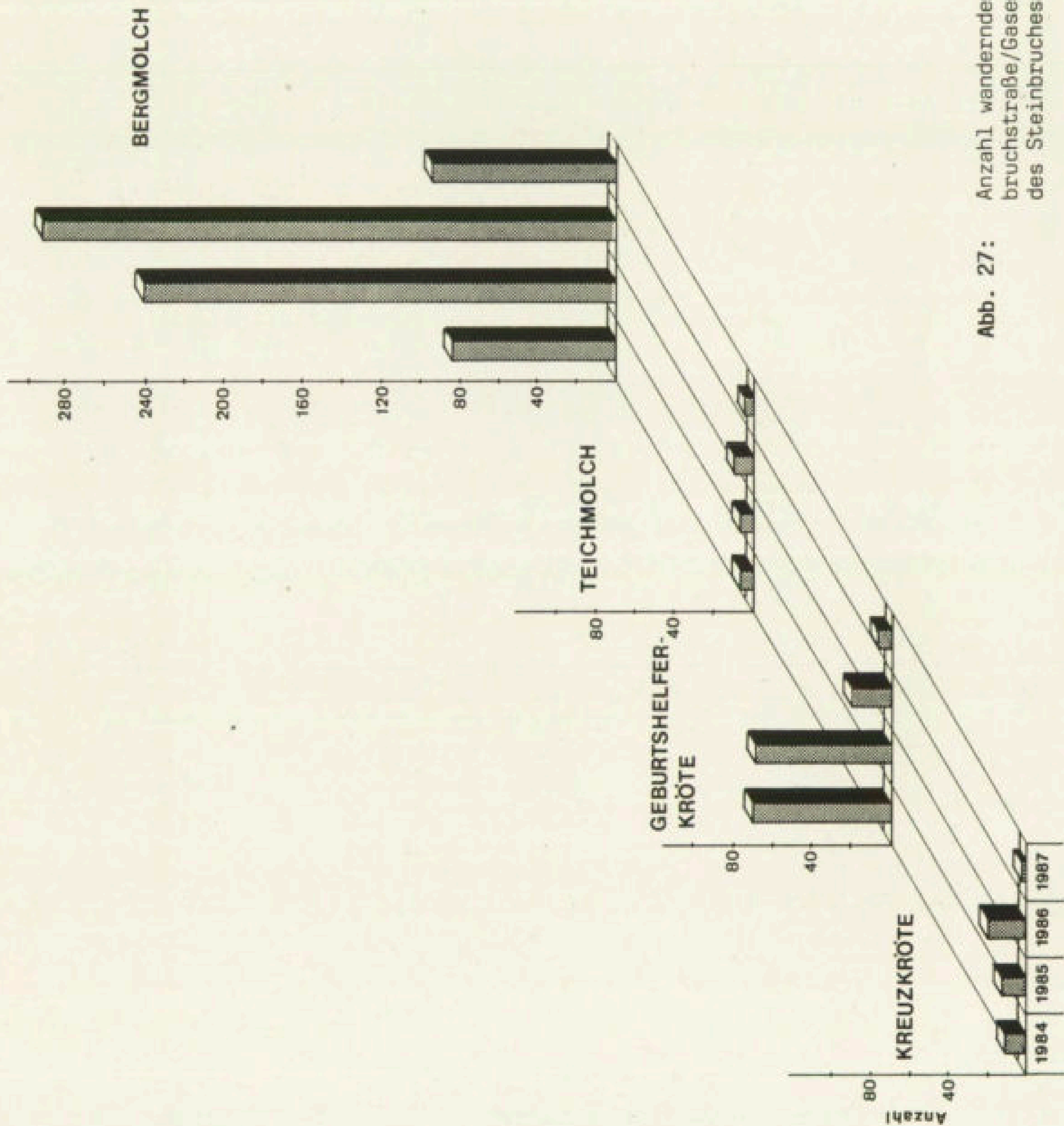


Abb. 27: Anzahl wandernder Amphibien auf der Steinbruchstraße/Gasenbergstraße im Bereich des Steinbruches Schüren

Tabelle 141:

Populationsentwicklung der Amphibien- und Reptilienarten im Bereich des Steinbruches Schüren in den letzten zehn Jahren

	1979	1984	1987
Bergmolch	300	500	500
Teichmolch	200	30	50
Feuersalamander	10	-	-
Erdkröte	10	-	-
Kreuzkröte	100	200	50
Geburtshelferkröte	50	200	50
Grasfrosch	50	5	-
Waldeidechse	±	±	±
Blindschleiche	±	±	±

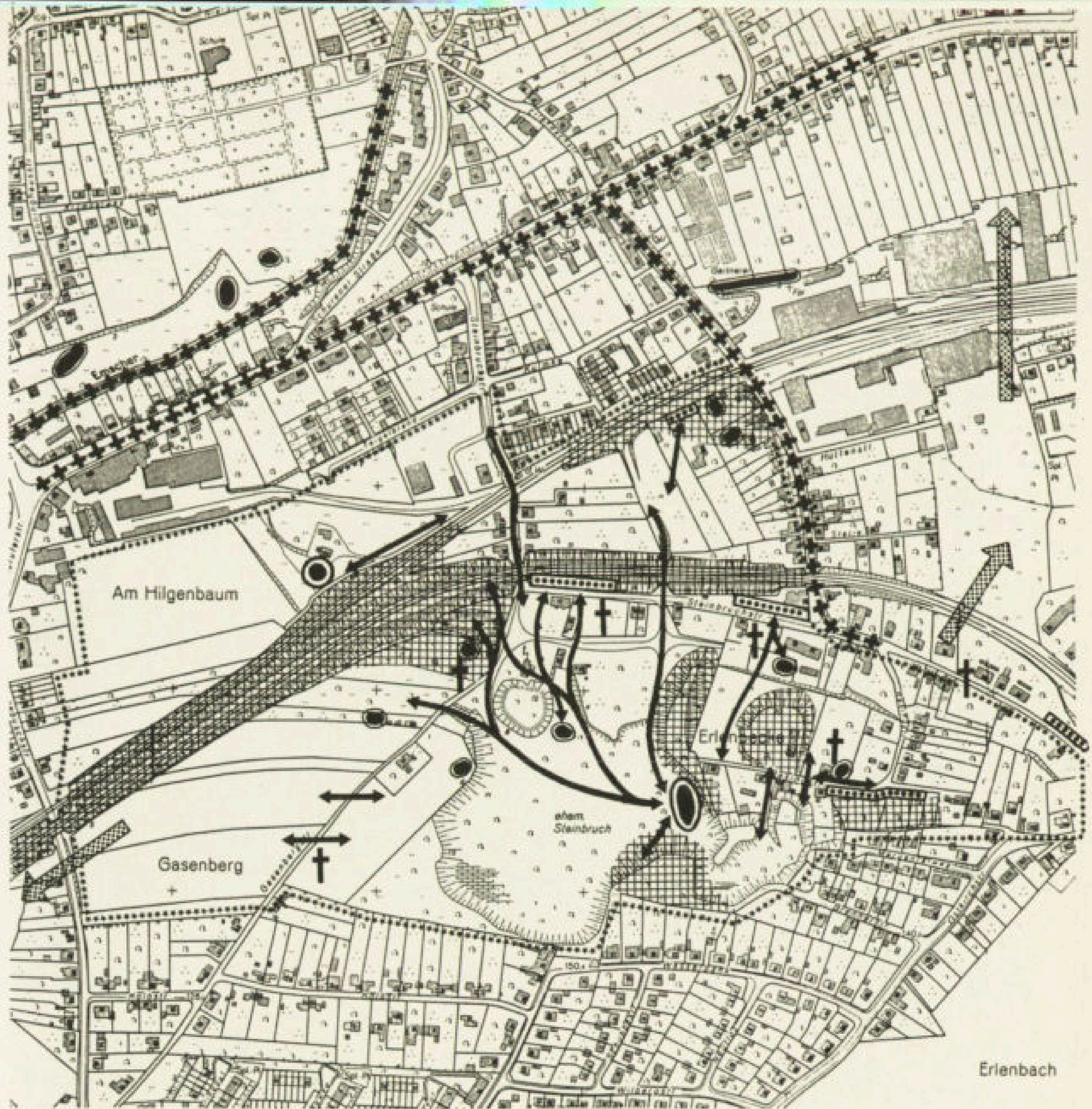
2) Laichgewässer, Landlebensraum, Wanderungsstrecken

Voraussetzung für einen wirksamen Amphibienschutz, der sich gleichzeitig auch positiv für Kleinsäuger und bodenlebende Gliederfüßler auswirken könnte, ist die möglichst genaue Kenntnis der Bedeutung von Teilräumen und Strukturen sowie deren Verknüpfungen während des Jahresaktivitätsrythmus der einzelnen Arten. In Abbildung 28 ist das Raumfunktionsgefüge im Bereich des Steinbruches aus Sicht der Herpetofauna verdeutlicht. Die Habitatbedeutung der einzelnen Landschafts- und Bebauungsstrukturen ist in Abbildung 29 generalisiert. Es läßt sich erkennen, daß der Gesamtlebensraum der Reptilien und Amphibien fast ausschließlich aus von Menschen angelegten, allerdings meist schon recht alten Strukturen besteht. Feuchtstellen im Steinbruch und im unteren Erlenbachbereich (Am Hilgenbaum) sind schon weit über 100 Jahre alt, der südliche Bahndamm und ein großer Teil der Bebauung mit großen Gärten und Mauern annähernd 100 Jahre alt. Die besondere Bedeutung der alten, rissigen Mauern als Überwinterungsquartier kann aus der folgenden Übersicht abgelesen werden, in der für 1984 die Anzahl der überwinternden Amphibien in zwei Mauern an der Steinbruchstraße zusammengestellt sind:

Art	Anzahl	% der nördlichen Teilpopulation (s. Abb. 28)
Bergmolch	66	79
Teichmolch	4	67
Geburtshelferkröte	57	81
Kreuzkröte	7	54

Daneben bieten auch die Bahndämme, die alten, verwilderten Gärten sowie die Steinhaufen und die Felswände im Steinbruch selber wichtige Überwinterungsmöglichkeiten.

Als Sommeraktivitätsraum muß, je nach Art unterschiedlich weit reichend, der gesamte Bereich zwischen der Wohnbebauung an der Schüruferstraße und der Wohnbebauung südlich des Steinbruches angesehen werden. Im Osten muß eine Verbindung zum Brachgelände an der "Sterie" über die Erlenbach-



Amphibienlebensraum

- Hauptlaichgewässer
- Nebenlaichgewässer
- | | | |
|---|---|---------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> ▒ Bahndamm, Garten, Steinhalde ▒ Mauer | } | Überwinterrungsraum |
|---|---|---------------------|
- ↔ Wanderungstrecken
- +++++ starke Wanderungsbarriere
- † Verluste durch Verkehrstod

Planungshinweise

- ⋯ zentraler Schutz- und Entwicklungsraum
- ↔ weitere Vernetzungsräume mit Stützfunktion

Abb. 28: Amphibien-Teillebensräume und Wanderungswege im Bereich des Steinbruches Schüren

straße hinweg, im Westen eine Verbindung zu Freiflächen an der "Sulpkestraße" über die "Kneebuschstraße" hinweg angenommen werden. Auch Brachlandinseln innerhalb des Industriegebietes zwischen Erlenbachstraße und Bedastraße sowie die nördlich sich anschließenden großen Gärten sind potentielle Lebensräume vereinzelter Amphibienarten, zumal sich hier noch Reste des ehemaligen Erlenbachsystemes befinden. Zentrale Vernetzungsachsen stellen die Bahnlinien dar.

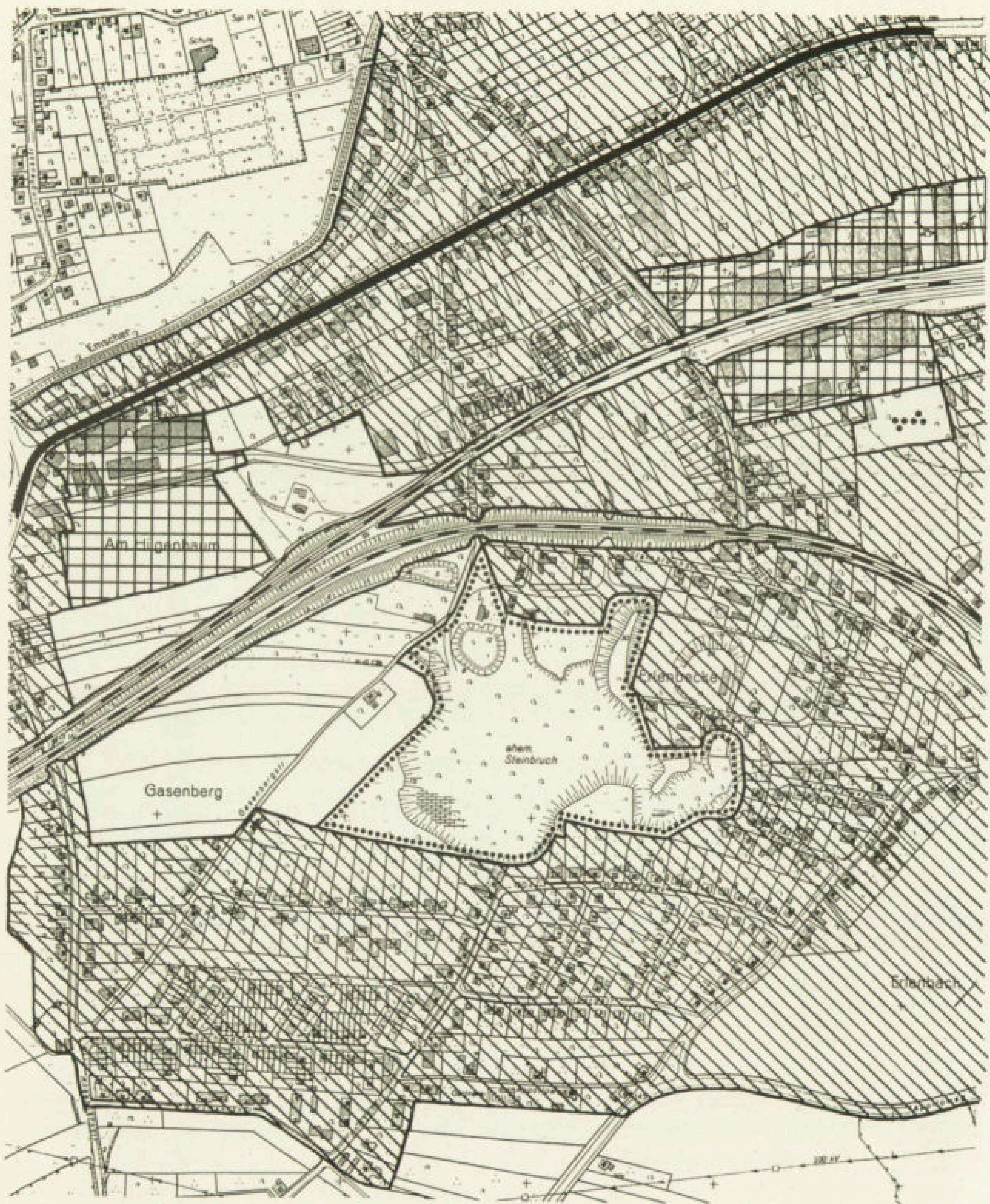
Nach Norden wird der Bereich abgeriegelt durch die vielbefahrene Schüruferstraße und die kanalisierte Emscher, im Süden durch die dichte Bebauung westlich und östlich der Ehmsenstraße. Eine starke Barrierenwirkung hat auch die Erlenbachstraße, vor allem bis zur Resingstraße. Daneben darf auch nicht die Gefahr unterschätzt werden, die für wandernde Amphibien von den Anliegerstraßen ausgeht: So wurde im Jahr 1984 auf der Steinbruchstraße und der Gasenbergstraße, die beide für den Durchgangsverkehr eigentlich gesperrt sind, etwa 10 % aller wandernden Amphibien überfahren. Zusammenfassend wird hier, repräsentativ für viele andere Bereiche in der Stadt, deutlich, daß der Lebensraum der Amphibien keineswegs auf das engere Steinbruchgelände und den westlich sich anschließenden Freiraumrest beschränkt ist, sondern eng und tiefgreifend mit den angrenzenden Bebauungsflächen verknüpft ist. Somit entspricht eine Beschränkung des Schutzraumes auf das Steinbruchgelände, wie im Flächennutzungsplan dargestellt (s. Abb. 30), nicht den tatsächlichen Bedürfnissen des Biotop- und Artenschutzes.

3) Reptilien

Waldeidechse und besonders Blindschleiche konnten an verschiedenen Stellen beobachtet werden, so daß der Gesamttraum als besiedelt angesehen werden kann. Besondere Bedeutung als Reptilienlebensraum besitzen die Bahnböschungen, die Böschung am Fahrradweg zwischen Erlenbachstraße und Steinbruchstraße, sowie die sonnenexponierten Felswände und Steinhalden im Steinbruch.

2.16.8.2 Avifaunistische Charakterisierung

In Tabelle 142 sind die bisher festgestellten Brutvogelarten im Steinbruchgelände sowie an den Bahn- und in den Gartenflächen zusammengestellt. Der eigentliche Steinbruch stellt nur einen Teilbereich dar, der mit seiner Umgebung als Lebensraum für die meisten Vogelarten eng verknüpft ist. Entsprechend der stark mosaikartig aufgebauten Landschaft ist die Artenzahl relativ hoch. Bemerkenswert ist das Vorkommen von Feldschwirl, Dorngrasmücke, Kleinspecht und Trauerschnäpper sowie die relativ hohe Populations-



Flächennutzungsplan (1985):


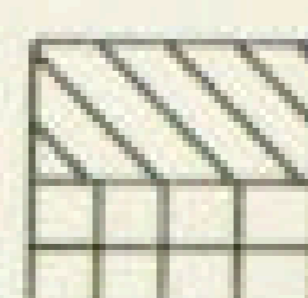
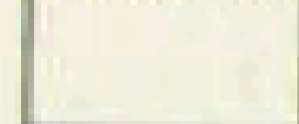
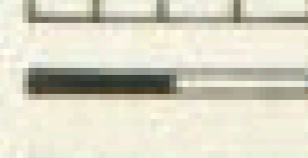

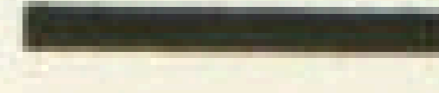
- | | | | |
|---|------------------------|---|------------------|
|  | Naturschutzgebiet |  | Wohnbaufläche |
|  | Landwirtschaftsfläche |  | Gewerbegebiet |
|  | Parkanlage, Spielplatz |  | Bahngelände |
| | | | Durchgangsstraße |

Abb. 30: Flächennutzungsplanung im Bereich des Steinbruches Schüren

Lage und Name der Fläche	Steinbruch Schüren	Bezeichnung
		A. 38

Artenliste der Brutvögel

● Amsel	12
● Bachstelze	3
■ Baumfalk	
Baumpieper	
Bläßralle	
● Blaumeise	10
■ Braunkehlchen	
● Buchfink	4
Buntspecht	
Dohle	
● Dorngrasmücke	1
Eichelhäher	
● Elster	3
● Fasan	2
Feldlerche	
● Feldschwirl	3
Feldsperling	
● Fitis	6
■ Flußregenpfeifer	
Gartenbaumläufer	
● Gartengrasmücke	3
● Gartenrotschwanz	1
Gebirgsstelze	
● Gelbspötter	3
● Gimpel	2
● Girlitz	4
Goldammer	
■ Grauammer	
● Grauschnäpper	1
■ Grauspecht	
● Grünfink	6
Grünspecht	
■ Habicht	
● Hänfling	3
Haubenlerche	
Haubenmeise	
■ Haubentaucher	
● Haussperling	15
● Hausrotschwanz	3
Haustaube (verwildert)	
● Heckenbraunelle	10
Höckerschwan	
■ Hohltaube	
● Kernbeißer	1
Kiebitz	
● Klappergrasmücke	2
Kleiber	
● Kleinspecht	1
■ Knäkente	
● Kohlmeise	10
■ Krickente	
● Kuckuck	1
■ Lachmöwe	
■ Löffelente	
Nauersegler	
■ Mäusebussard	
Nehlschwalbe	
Misteldrossel	

● Mönchsgrasmücke	3
Nachtigall	
■ Pirol	
Rabenkrähe	
Rauchschwalbe	
Rebhuhn	
■ Reiherente	
● Ringeltaube	7
Rohrhammer	
■ Rohrweihe	
● Rotkehlchen	5
■ Saatkrähe	
Schafstelze	
■ Schleiereule	
● Schwanzmeise	2
■ Schwarzkehlchen	
■ Schwarzspecht	
● Singdrossel	2
Sommergoldhähnchen	
■ Sperber	
● Star	8
Steinkauz	
Steinschmätzer	
● Stieglitz	5
Stockente	
● Sumpfmeise	3
● Sumpfrohrsänger	8
■ Tafelente	
Tannenmeise	
Teichralle	
Teichrohrsänger	
● Trauerschnäpper	1
● Turmfalk	1
● Türkentaube	2
Turteltaube	
Wacholderdrossel	
■ Waldbaumläufer	
Waldlaubsänger	
Waldkauz	
■ Waldohreule	
Waldschnepfe	
Wasseramsel	
Wasserralle	
● Weidenmeise	1
■ Wespenbussard	
Wiesenpieper	
Wintergoldhähnchen	
● Zaunkönig	4
● Zilpzalp	4
■ Zwergtaucher	

Anzahl der Reviere auf einer Fläche von 10 ha
Aufnahmejahr: 1984

dichte des Sumpfrohrsängers. Die große Artenmannigfaltigkeit drückt sich auch in dem hohen Diversitätswert H' aus. Der Seltenheitsgrad S der Vogelgesellschaft ist aufgrund des Vorkommens vieler Ubiquisten im mittleren Bereich einzustufen und entspricht etwa dem von kleinen Wäldern oder dem von reich strukturierten Kulturlandflächen. Jedoch hebt sich dieser Bereich, falls man nicht nur die kleine eigentliche Steinbruchfläche betrachtet, in seiner ornithologischen Bedeutung deutlich von der umgebenden Bebauung in Schüren und Berghofen ab.

2.16.8.3 Bewertung

siehe Tabelle 143

2.16.8.4 Teilfläche A.38.a: "Steinbruch Schüren"

Die besondere Bedeutung des weiteren Steinbruchbereiches für den Artenschutz innerhalb eines Siedlungsgebietes geht aus einer vergleichenden Bewertung in den Abbildungen 31 und 32 hervor: Zwar kann das Steinbruchgelände nicht mit den großen Freiraumflächen im Außenbereich "konkurrieren", jedoch ist sein Artenwert für den Siedlungsraum relativ hoch.

2.16.8.4.1 Floristische Charakterisierung

Der Steinbruch Dortmund-Schüren enthält auf kleinem Raum eine abwechslungsreich Vegetation. Gruppen von Gebüschern sind ebenso vorhanden wie ruderal beeinflusste Trockenrasen, Hochstaudenfluren und ein kleines Feuchtgebiet. Insgesamt wurden hier bislang etwa 150 verschiedene Pflanzenarten beobachtet.

Der Untergrund besteht aus flözführenden Karbonsandsteinen. Kleinere Flöze sind in dem rötlichbraunen Sandstein stellenweise sichtbar. An den Hangfüßen der Steinbruchwände befindet sich stellenweise das Schuttmaterial des herabfallenden Sandgesteins. Im übrigen wurde die Sohle des Steinbruchs zum großen Teil mit Aushub und Schutt aufgefüllt. Unter diesen Bedingungen stellen sich schnell Birke und Salweide ein und bilden auf größeren Flächen Gebüsche aus.

Weitere Gehölzarten sind:

Silber-, Grau-, Purpur- und Bruchweide (*Salix alba*, *Salix cinerea*, *Salix purpurea*, *Salix x rubens*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Hasel (*Corylus avellana*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Vogelbeere

Lage und Name der Fläche: Bereich Steinbruch Schüren		Bezeichnung A. 38	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	0
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{s}_{bot}	=	0
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	0
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	6
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{s}_{herp}	=	26,7
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	160
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	40
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{s}_{orn}	=	1,0
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	39
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	3,4
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	0,5
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	15,0
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{s}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	199
Größe- und Lagefaktor	x	=	--
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	199

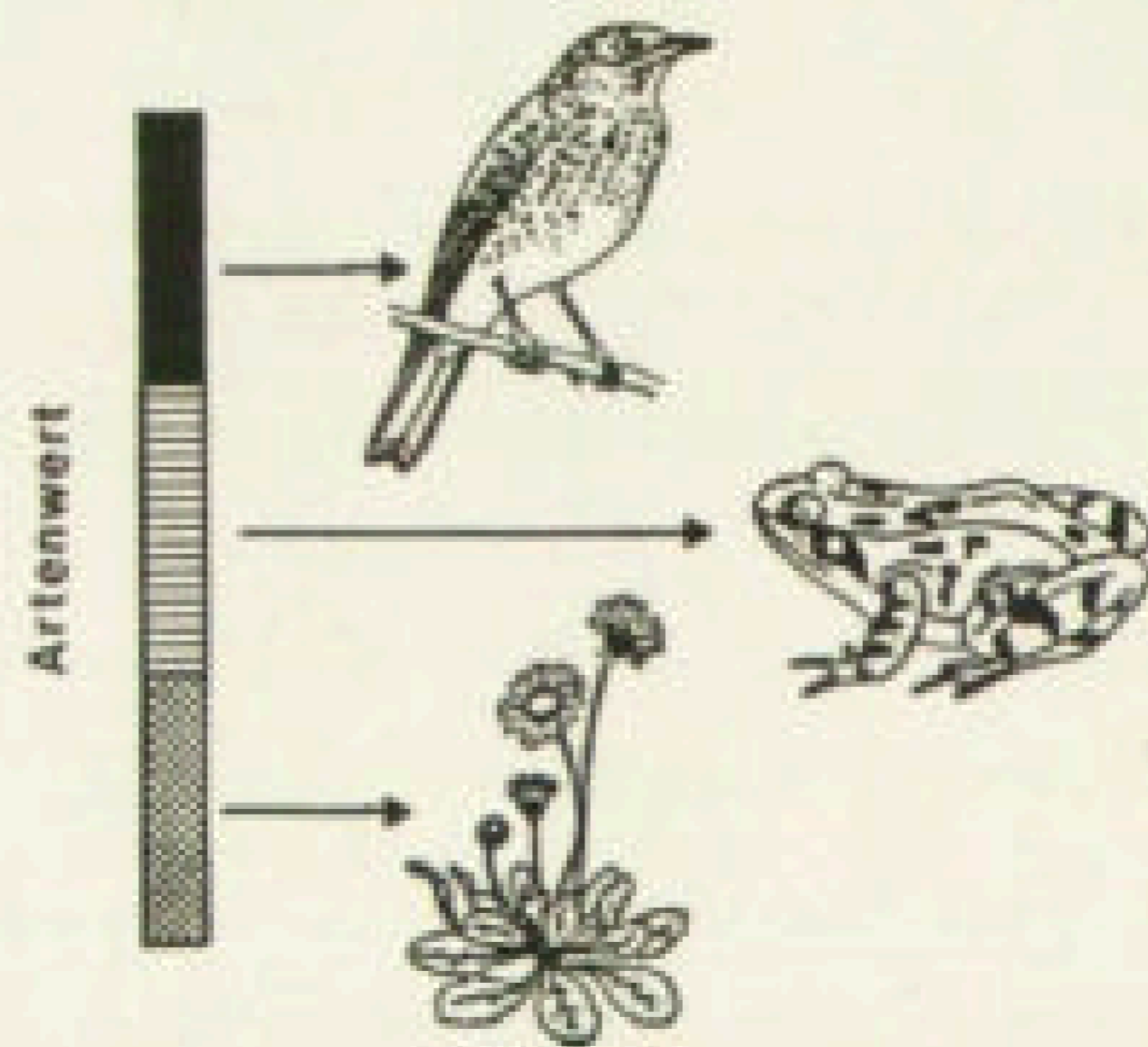
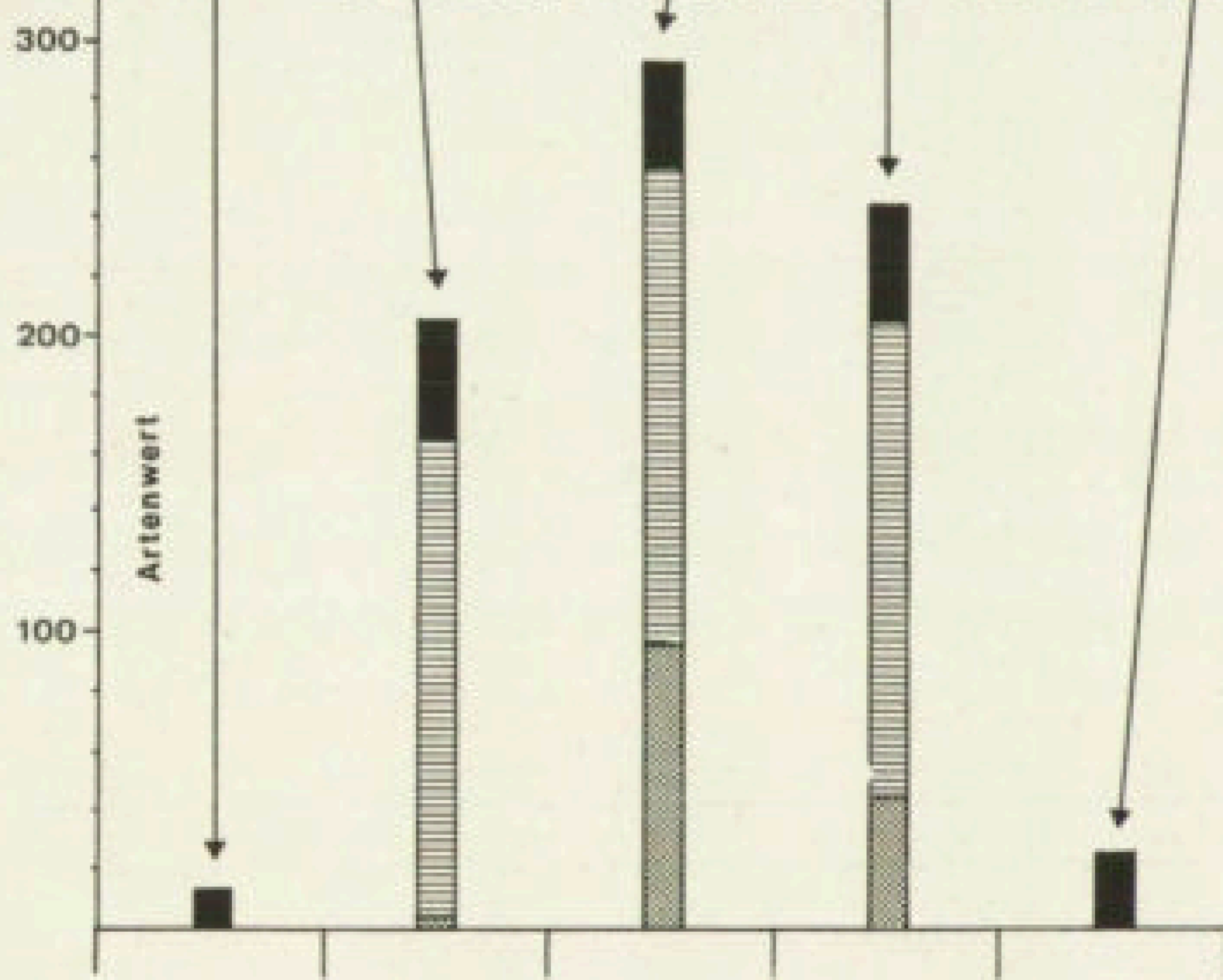
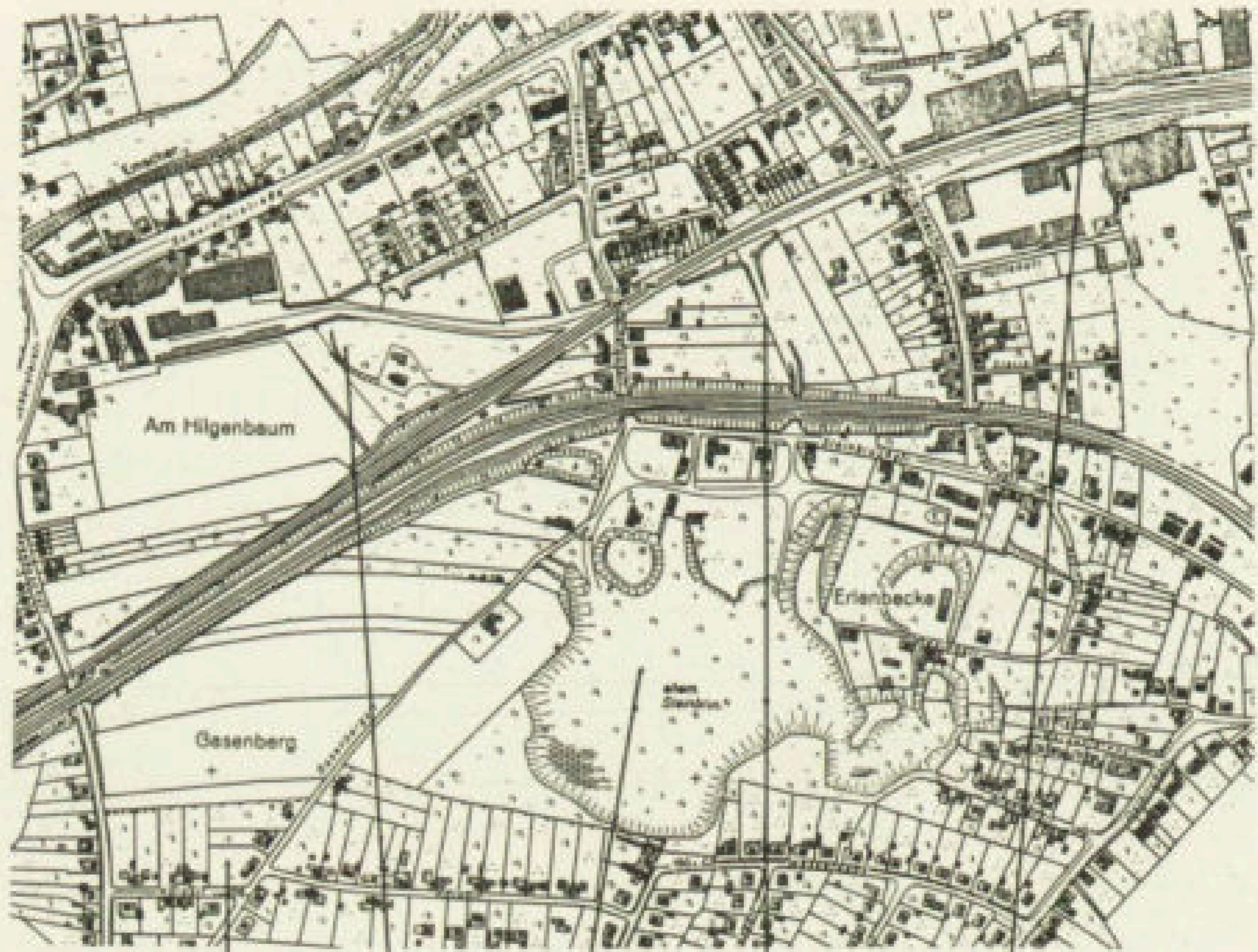


Abb. 31: Bioökologische Bewertung des Bereiches "Steinbruch Schüren"

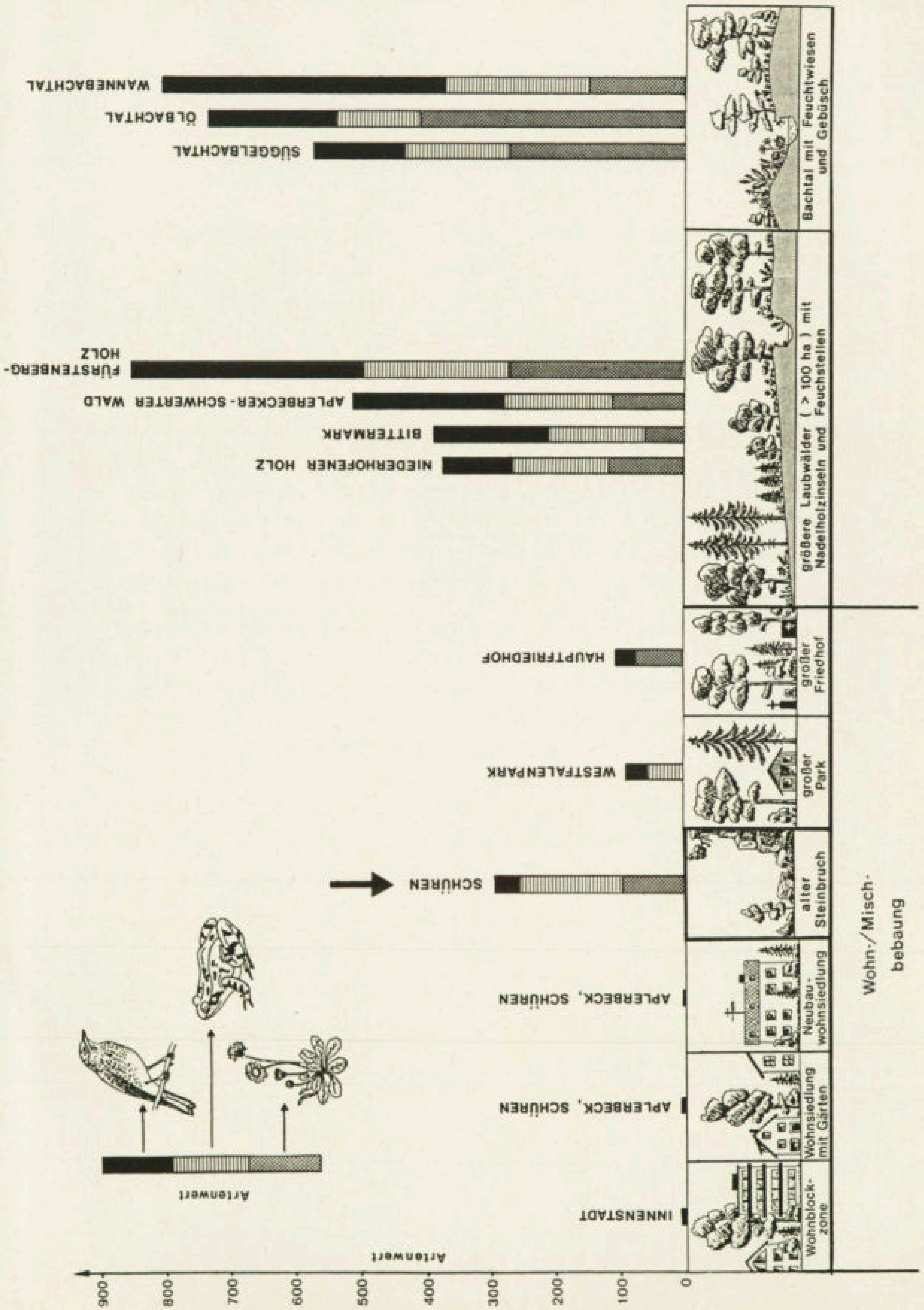


Abb. 32: Vergleichende bioökologische Bewertung des Steinbruches Schüren

(*Sorbus aucuparia*) und Hunds-Rose (*Rosa canina*).

Mit Gartenabfällen gelangten auch Ziergehölze in das Gelände:

Hahnenkamm-Weißdorn, Liguster, Robinie, Falscher Jasmin, Späte Traubenkirsche, Flieder, Tataren-Heckenkirsche, Winter-Linde, Berg-Ahorn, Roßkastanie, Vielblütige Rose, Schwarze Johannisbeere und Stachelbeere.

Diese Hölzer wurden auch teilweise angepflanzt.

Am Eingang zum Steinbruch stehen einige ältere Platanen (*Platanus x hybrida*).

Brombeersäume entwickeln sich an manchen Gebüschrändern; auch Himbeere und Besenginster säumen die Gehölze. Dort, wo die Beschattung durch das Gebüsch stärker wird, findet sich die Krautflora der Laubwälder auf saurerem Boden ein: Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Wurmfarn (*Dryopteris filix-mas*), Rasen-Schmieele (*Deschampsia cespitosa*), Fingerhut (*Digitalis purpurea*), Schmalblättriges Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*), Berg-Weidenröschen (*Epilobium montanum*), Stinkender Storchschnabel (*Geranium robertianum*), Tüpfel-Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*), Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*) und Wald-Gamander (*Teucrium scorodonia*).

Große Teile des Steinbruchs werden von Hochstauden eingenommen. Die beiden eingewanderten Goldrutenarten (*Solidago canadensis* und *Solidago gigantea*) bilden große Bestände aus. Auch ist das Rainfarn-Beifuß-Gestrüpp mit *Artemisia vulgaris* und *Tanacetum vulgare* als kennzeichnenden Arten vertreten. Die Große Brennnessel (*Urtica dioica*) ist ebenso wie einzelne Distelarten (*Carduus crispus*, *Cirsium arvense*, *Cirsium vulgare*) vorhanden. Diese Stickstoff-Krautfluren sind bereits über einen größeren Zeitraum beständig und werden sich wohl nur langsam zu einem Gebüsch mit Schwarzem Holunder usw. weiterentwickeln.

Botanisch wertvoll und mannigfaltig sind die ruderal beeinflussten Trockenrasen und die Ruderalgesellschaften. Die Magerrasen werden von den folgenden Gramineen beherrscht:

Festuca rubra, *Festuca ovina*, *Festuca arundinacea*, *Dactylus glomerata*, *Agropyron repens*, *Arrhenatherum elatius*, *Poa palustris*, *Bromus sterilis*, *Bromus mollis*. Vor allem in den lückigen Rasen finden sich seltene Pflanzenarten:

Hasenklee (*Trifolium arvense*), Fingerkräuter (*Potentilla anserina*, *Potentilla intermedia*, *Potentilla norvegica*), Wickenarten (*Vicia cracca*, *Vicia hirsuta*, *Vicia sativa*, *Vicia sepium*, *Vicia tetrasperma*) sowie

Habichtskräuter (Hieracium aurantiacum, Hieracium lachenalii, Hieracium laevigatum, Hieracium pilosella, Hieracium piloselloides, Hieracium sylvaticum sowie Bastarde der verschiedenen Arten untereinander, vor allem aber mit Hieracium pilosella).

Weitere Ruderalgesellschaften, vor allem die Natternkopf-Steinklee-Gesellschaft (Echio-Melilotetum Tx 1942), erreichen im Juni und Juli ihren Höhepunkt. Sie sind z.B. mit den kräftig blühenden Arten vertreten: Weißer und Gelber Steinklee (Melilotus albus, Melilotus officinalis), Natternkopf (Echium vulgare), Wilde Möhre (Daucus carota), Zweijährige Nachtkerze (Oenothera biennis).

An dem kleinen Feuchtgebiet kommen vor:

Agrostis stolonifer, Deschampsia cespitosa, Epilobium hirsutum, Eupatorium cannabinum, Glyceria fluitans, Hypericum maculatum, Juncus articulatus, Juncus conglomeratus, Juncus effusus, Juncus inflexus, Juncus tenuis, Lycopus europaeus, Poa trivialis, Polygonum amphibium, Ranunculus repens, Scrophularia nodosa, Alopecurus pratensis, Caltha palustris, Carex disticha, Epilobium adenocaulon, Glechoma hederacea, Iris pseudacorus und Veronica beccabunga.

2.16.8.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 144

2.16.8.5 Teilfläche A.38.b: "Bahndamm mit Brachflächen"

2.16.8.5.1 Floristische Charakterisierung

Auf dem Bahndamm wie auf den sich daran anschließenden kleinflächigen Brachen wächst auf kleinstem Raum eine nicht unbedeutende Flora. Im Hochsommer fallen einige bunt blühende Kräuter besonders auf, wie z.B. die Wilde Möhre (Daucus carota), Wiesen-Flockenblume (Centaurea jacea), das Wald-Weidenröschen (Epilobium angustifolium) etc. .

Hervorzuheben ist ein Vorkommen des in Dortmund sehr seltenen Echten Labkrautes (Galium verum) an dem Bahndamm. Zu erwähnen sind ferner die nicht häufige Zypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias) und fünf Habichtskrautarten. Viele Teile der untersuchten Fläche bestehen aus Glatthaferwiesen (Arrhenatheretum elatioris); stellenweise sind Mager-

Lage und Name der Fläche: Steinbruch Schüren	Bezeichnung A. 38. a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 13$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,9$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 90$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 26,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 160$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 40$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,0$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 39$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} = 3,4$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} = 0,5$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} = 15,0$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 289$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 289$

rasenfragmente vorhanden. Fragmentarisch ist die Assoziation des Dreifingersteinbrechs und des Zusammengedrückten Rispengrases (*Poa compressa*) vertreten; *Saxifraga tridactylites* fehlt jedoch.

Liste der Pflanzenarten:

Achillea millefolium, *Aegopodium podagraria*, *Agropyron repens*, *Agrostis tenuis*, *Arrhenatherum elatius*, *Artemisia vulgaris*, *Athyrium filix-femina*, *Betula pendula*, *Calystegia sepium*, *Centaurea jacea*, *Crataegus monogyna*, *Crepis capillaris*, *Daucus carota*, *Epilobium adenocaulon*, *Epilobium angustifolium*, *Epilobium roseum*, *Euphorbia cyparissias*, *Fraxinus excelsior*, *Galium aparina*, *Galium verum*, *Geranium robertianum*, *Heracleum sphondylium*, *Hieracium lachenalii*, *Hieracium laevigatum*, *Hieracium pilosella*, *Hieracium sabaudum*, *Hieracium sylvaticum*, *Hypericum perforatum*, *Lathyrus latifolius*, *Plantago lanceolata*, *Poa compressa*, *Poa palustris*, *Poa pratensis*, *Rubus fruticosus* agg., *Sambucus nigra*, *Silene alba*, *Sisymbrium officinale*, *Sonchus oleraceus*, *Symphytum asperum*, *Symphytum officinale*, *Tanacetum vulgare*, *Trifolium dubium*, *Trifolium pratense*, *Trifolium repens*, *Urtica dioica*, *Veronica chamaedrys*, *Vicia tetrasperma*.

2.16.8.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 145

2.16.8.6 Teilfläche A.38.c: "Brache an der Sterie"

2.16.8.6.1 Floristische Charakterisierung

Zwischen der Straße "Sterie" und der Bahn von Hörde nach Schwerte liegt ein leicht verbuschtes Brachgelände.

Folgende Pflanzenarten konnten festgestellt werden:

Sträucher: *Salix caprea*, *Salix cinerea*, *Crataegus monogyna*, *Sorbus aucuparia*, *Populus tremula*, *Sarothamnus scoparius*, *Rubus idaeus*, *Reynoutria japonica* und angepflanzt u.a. *Rosa eglanteria* sowie *Ribes alpinum*.

Größere Teile weisen eine dichte Grasdecke auf bestehend aus:

Dactylis glomerata, *Arrhenatherum elatius*, *Agrostis stolonifera*, *Festuca rubra*, *Holcus lanatus*, *Poa serotina*.

Krautige Pflanzen: *Urtica dioica*, *Cirsium arvense*, *Eupatorium cannabinum*, *Melilotus albus*, *Daucus carota*, *Hieracium lachenalii*, *Hieracium*

Lage und Name der Fläche: Bahndamm mit Brachflächen	Bezeichnung A. 38.6
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 6$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 48$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 26,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 160$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 40$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,0$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 39$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} = 3,4$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} = 0,5$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} = 15,0$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 247$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 247$

Tabelle 145

sabaudum und dem seltenen Mittleren Fingerkraut (Potentilla intermedia).

2.16.8.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 146

2.16.8.7 Teilfläche A.38.d: "Wiesen und Feuchtgebiet am 'Teigelbrand'"

2.16.8.7.1 Floristische Charakterisierung

Zwischen der Schürferstraße, der Teigelbrandstraße und der Bahnlinie Hörde-Aplerbeck liegt ein kleiner Siepen mit Teich und Gebüschgruppe (*Salix caprea*) in einer Pferdeweide. Die Vegetation ist z.Zt. artenarm, enthält jedoch einige typische Feuchtgebietspflanzen:

Equisetum palustre, Epilobium hirsutum, Festuca pratensis, Glyceria fluitans, Iris pseudacorus, Lotus uliginosus, Poa trivialis, Ranunculus acer, Ranunculus repens, Rumex acetosa, Typha latifolia.

2.16.8.7.2 Bewertung

siehe Tabelle 147

2.16.8.8 Teilfläche A.38.e: "Bahnböschungen zwischen Steinbruch und Berghofer Straße"

2.16.8.8.1 Floristische Charakterisierung

An den Bahnböschungen, insbesondere im Bereich der Straßenunterführung der B 236 (Berghofer Straße) unter der Bahn hindurch, wachsen ausdauernde Stauden und horstförmige Gräser:

So u.a. Melilotus albus, Melilotus officinalis, Lactuca serriola, Epilobium roseum, Epilobium parviflorum, Papaver rhoeas, Picris hieracoides, Echium vulgare, Pimpinella maior, Poa compressa, Poa serotina, Arrhenatherum elatius, Daucus carota, Linaria vulgaris, Verbascum nigrum, Verbascum thapsus und Veronica filiformis.

Lage und Name der Fläche: Brache an der 'Sterie'	Bezeichnung A. 38. c
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 1$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 8,0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 26,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 160$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 40$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,0$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 3,9$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} = 3,4$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} = 0,5$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} = 15,0$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 207$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 207$

Tabelle 146

Lage und Name der Fläche: Wiesen und Feuchtgebiet am 'Teigelbrand'	Bezeichnung A. 38. d
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 2$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 12$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 26,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 160$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 40$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,0$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 39$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} = 3,4$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} = 0,5$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} = 15,0$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 211$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 211$

Tabelle 147

Als Besonderheiten sind zu erwähnen:

Die im östlichen Ruhrgebiet sehr seltene Mehligke Königskerze (Verbascum lychnitis), der Mauerfarn (Asplenium ruta-muraria) in den kalkhaltigen Mauerfugen der erwähnten Bahnüberführung, die Kleinblütige Unterart des Wiesen-Bocksbarths (Tragopogon pratensis subsp. minor) ebenfalls an der Berghofer Straße und am Delpfad sowie in den Rasen der Böschungen an der Berghofer Straße beiderseits der Bahnüberführung viele Pflanzenarten, darunter die Aufrechte Trespe (Bromus erectus), der Flaum-Hafer (Avenochloa pubescens) und der Knollige Hahnenfuß (Ranunculus bulbosus).

2.16.8.8.2 Bewertung

siehe Tabelle 148

2.16.8.9 Teilfläche A.38.f:

"Wiesengelände an der Sulpkestraße"

2.16.8.9.1 Floristische Charakterisierung

Im Winkel der Berghofer Straße mit der Sulpkestraße in Dortmund-Berghofen befindet sich ein Grünlandbereich und ein alter Garten mit einer Obstbaumwiese.

Der Grünlandbereich besteht aus Weideland in einer frischen bis feuchten Ausbildung. Es dominiert hier das ertragreiche Welsche Weidelgras (Lolium multiflorum). Das Wirtschaftsgrünland wird von einigen alten hohen Bäumen gesäumt, es handelt sich um mehrere Eschen (Fraxinus excelsior), Bruch-Weiden (Salix x rubens) und Pappeln (Populus spec.). An Sträuchern kommen Eingrifflicher Weißdorn (Crataegus monogyna), Schwarzer Holunder (Sambucus nigra), Birke (Betula pendula), Feld-Ahorn (Acer campestre) und Hunds-Rose (Rosa canina) vor.

U.a. wachsen in dem Grünland die folgenden Wildkräuter:

Sumpf-Hornklee (Lotus uliginosus), Wiesen-Hornklee (Lotus corniculatus), Schweden- und Kleiner Klee (Trifolium hybridum, Trifolium dubium), Spitz-Wegerich (Plantago lanceolata), zwei Hahnenfußarten (Ranunculus acer, Ranunculus repens), Wilde Sumpfkresse (Rorippa sylvestris); an den Rändern die Stauden Heracleum sphondylium, Solidago canadensis, Carduus crispus, Rumex obtusifolius, Lamium album.

Lage und Name der Fläche: Bahnböschungen zwischen Steinbruch und Berghofer Straße	Bezeichnung A. 38.e
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 9$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,6$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 77$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 26,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 160$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 36$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,6$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 21$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 258$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 258$

Die Breitblättrige Platterbse, eine Zierpflanze, verwilderte hier und bildet einen größeren Bestand. sie ist in der freien Landschaft nicht häufig zu finden. An feuchten Stellen wachsen *Agrostis stolonifera*, *Alopecurus geniculatus*, *Alopecurus pratensis*, *Epilobium hiersutum* und *Epilobium montanum*, *Holcus lanatus* und *Typhoides arundinacea*.

Der Garten beherbergt viele alte Obstgehölze, u.a. Apfel, Birne, Schwarze und Rote Johannisbeere, Stachelbeere, Pflaume, Kirschenarten, Brombeere, Himbeere. Ferner wachsen hier mehrere Ziergehölze und krautige Zierpflanzen. Dazwischen kommen u.a. an Wildpflanzen vor:

Oxalis stricta, *Epilobium roseum*, *Veronica filiformis*, *Veronica chamaedrys*, *Geranium robertianum*, *Cardamine pratensis*, *Rumex acetosa*.

An dem Gartenteich wachsen Kalmus (*Acorus calamis*)- er hat sich nach Auskunft des Besitzers von selbst eingefunden - , Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Hornklee (*Lotus uliginosus*), Manna-Schwaden (*Glyceria fluitans*) und Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*).

Auf dem Wasser schwimmt die Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*).

In dem Wirtschaftsgrünland und dem Garten entspringen je eine Quelle.

Leider soll der größte Teil dieses Freiraumrestes dem Bau der B 236 n zum Opfer fallen.

2.16.8.9.2 Bewertung

siehe Tabelle 149

2.16.8.10 Schutz- und Pflegemaßnahmen im Bereich A.38

Besonders die faunistischen Daten lassen erkennen, daß dringend ein Konzept erarbeitet und praktisch umgesetzt werden muß, welches nicht nur auf den Schutz des eigentlichen alten Steinbruches abgestellt ist, sondern Maßnahmen in den nördlich und westlich angrenzenden Teilräumen als Mantelzone mitberücksichtigt. Dazu müßten folgende Überlegungen gehören:

a) innerhalb des Steinbruchs

- endgültige Sicherstellung als Naturschutzgebiet
- Sperrung des Steinbruchs für Spaziergänger
- teilweise Entbuschung des Steinbruchgeländes
- vorsichtige Vergrößerung des vorhandenen östlich gelegenen Tümpels
- Anlage eines zusätzlichen größeren Tümpels

Lage und Name der Fläche: Wiesengelände an der Sulpke- straße	Bezeichnung A. 38.f
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 3$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,7$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 20$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 26,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 160$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 36$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,6$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 21$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 201$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 201$

b) außerhalb des Steinbruches

- Verzicht auf eine Wohnbebauungsverdichtung zwischen Steinbruchstraße/Resingstraße und dem Steinbruch, zwischen den beiden Bahnlinien westlich der Erlenbachstraße, an der Sterie sowie zwischen Teigelbrand und Bahnlinie;
- Verzicht auf eine Ausdehnung der Gewerbegebietsfläche westlich "Teigelbrand" zwischen Schüruferstraße und Bahnlinie;
- Erhalt der alten Mauern besonders an der Steinbruchstraße und der Resingstraße;
- Vollsperrung der Gasenbergstraße mit Feuerwehrrposten;
- Anlage von zusätzlichen Grünlandzonen und Kleingewässern im westlichen Verlauf der Bahnlinie in den Flurbereichen "Am Hilgenbaum" und "Gasenberg";
- Verhindern des Abkippens von Gartenabfällen vor allem am südlichen oberen Rand des Steinbruches.

2.16.9 Teilfläche A.39: "Bahndamm und Brachflächen an der
'Schweizer Allee'"

2.16.9.1 Floristische Charakterisierung

Die Fläche umfaßt drei Teilbereiche: den Bahndamm, die Wiese mit kleinen Feuchtstellen an der Canarisstraße sowie ein Brachgelände südlich der Riesenstraße. Davon wurden Brache und Bahndamm botanisch genauer untersucht. Dies muß für die durchaus nicht uninteressanten Feuchtstellen an der Canarisstraße noch erfolgen.

1) Bahndamm beiderseits der Schweizer Allee

Der Bahndamm enthält eine Hecke mit einigen recht seltenen Gehölzarten, darunter eine Wildbirne (Pyrus pyraeaster) und ein Kreuzdornstrauch (Rhamnus carthartica). Weiden und Weißdorn herrschen in der Hecke vor. Der im Dortmunder Gebiet noch selten gepflanzte Weidenbastard *Salix x dasyclados* ist hier offensichtlich verwildert. Zum Teil überzieht ein Schleier des Hopfens (*Humulus lupulus*) die Hecke.

Die Hecke befindet sich unmittelbar östlich der Schweizer Allee auf der Dammkrone.

An anderen Abschnitten des Dammes wachsen folgende Einzelsträucher: *Salix dasyclados*, *Salix viminalis*, *Sorbus aucuparia*, *Symphoricarpus rivularis* und *Syringa vulgaris*. Wahrscheinlich wurden die meisten Sträucher angepflanzt.

Eine sehr bunte Krautflora teilweise seltenerer Arten, die hier jedoch mit größeren Vorkommen vertreten sind, bildet aus botanischer Sicht den Wert dieses Bahndammes. Weiße, gelbe, blauviolette, rosa- und andersfarbene Arten ergeben vor allem in den Monaten Juli und August ein abwechslungsreiches Florenmosaik. Neben Arten, die auch auf der Brache zwischen Benediktiner- und Riesestraße vorkommen, wachsen hier:

Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Neubelgische Aster (*Aster novi-belgii*), Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculus*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), vier Habichtskrautarten (*Hieracium lachenalii*, *Hieracium pilosella*, *Hieracium piloselloides*, *Hieracium sabaudum*), Moschus-Malve (*Malva moschata*), Luzerne (*Medicago sativa*), Weißer Steinklee (*Melilotus albus*), Roter Zahntrost

(Odontites vulgaris), Habichtskrautähnliches Bitterkraut (Picris hieracioides), Seifenkraut (Saponaria officinalis), zwei Goldrutenarten (Solidago gigantea, Solidago canadensis) und vor allem der seltene Hasen-Klee (Trifolium arvense). Auch wächst hier in größeren Beständen die in Dortmund seltene blaublütige Wegwarte (Cichorium intybus).

2) Brache zwischen Schweizer Allee, Benediktiner- und Riese- straße

Zu Anfang dieses Jahrhunderts stand hier noch die Zeche Ver. Bickefelder Tiefbau der Gewerkschaft Graf Bismarck. Dazu gehörte die Aplerbecker Hütte, deren Schlackenhalde auf dem Gelände dieser Brache lag. Haldenreste sind heute noch vorhanden, ansonsten ist sie abgetragen. Der Nordteil des ehemaligen Haldengeländes wird heute industriell genutzt, der Südteil liegt brach.

Wärme- und trockenheitsliebende Arten finden hier ein geeignetes Klein-klima vor: Schlackenboden ist gut wasserdurchlässig und erwärmt sich schnell. Der Echte Dost (Origanum vulgare) hat hier sein einziges Vor-kommen im Stadtbezirk Aplerbeck. Weitere typische Arten sind:

Sandkraut (Arenaria serpyllifolia), Taube Trespe (Bromus sterilis), Kleines Leinkraut (Chaenorrhinum minus), Roter Gänsefuß (Chenopodium rubrum), Wilde Karde (Dipsacus sylvestris), drei Weidenröschenarten (Epilobium adenocaulon, Epilobium angustifolium, Epilobium hirsutum), Natternkopf (Echium vulgare), Wiesen-Labkraut (Galium mollugo), an Habichtskräutern Hieracium pilosella, Hieracium piloselloides, Hieracium lachenalii, Mäusegerste (Hordeum murinum), Dürrwurz-Alant (Inula conyza), Feld-Kresse (Lepidium campestre), Margarite (Leucanthemum ir-cutianum), Großes Leinkraut (Linaria vulgaris), Wiesen-Hornklee (Lotus corniculatus), Echter Steinklee (Melilotus officinalis), Hain-Minze (Mentha x nemorosa), Quirlblättrige Minze (Mentha x verticillata), Später Zahntrost (Odontites vulgaris), Zweijährige Nachtkerze (Oeno-thera biennis), Kleine und Große Bibernelle (Pimpinella saxifraga, Pimpinella major), Spätes und Zusammgedrücktes Rispengras (Poa sero-tina, Poa compressa), Gelber und Färber-Wau (Reseda lutea, Reseda lu-teola), Kleiner Ampfer (Rumex acetosella), Taubenkropf (Silene vulgaris), Schwarze und Kleinblütige Königskerze (Verbascum nigrum, Verbascum thap-sus).

Stellenweise ist auf der Brache das Rainfarn-Beifuß-Gestrüpp (Tanaceto-

Artemisietum vulgaris Br-Bl. (1931) 1949), an anderen Plätzen des Geländes die Natternkopf-Steinklee-Gesellschaft (Echio-Melilotetum Tx. 1942) vertreten. Beide Gesellschaften sind nach RUNGE (1980) typisch für solche Schotterböden.

Vereinzelt hat sich Gebüsch - Warzen-Birke, Sal-Weide, Grau-Weide, Schwarzer Holunder - angesiedelt. Als Kulturflüchtling kommt der Weiße Hartriegel (Cornus alba) hinzu. Das Gebüsch wird sich, wenn überhaupt, nur langsam auf dem grusigen Boden ausbreiten.

Das Gelände wird durch eine Straßenplanung, nämlich die "Südost-Umgehung Aplerbeck", bedroht. Auch Ablagerungen von Unrat und häufiges Betreten stören eine natürliche Entwicklung dieser Brache.

2.16.9.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Seit 1985 konnte auf dem Brach- und Wiesengelände die Kreuzkröte festgestellt werden. Weitere Amphibienarten sind zu erwarten, wenn neue Kleingewässer angelegt werden, da noch eine Verbindung zum Freiraumbereich 31 besteht.

2.16.9.3 Bewertung

siehe Tabelle 150

2.16.10 Teilfläche A.40:

"Bahnfläche am Bahnhof 'Aplerbeck-Süd'"

2.16.10.1 Floristische Charakterisierung

Die Fläche ähnelt in ihrer Pflanzenzusammensetzung den unter A.32.c beschriebenen Bahnflächen in Hörde mit kleinem Liebesgras und den anderen genannten Arten, allerdings ohne Feld-Mannstreu.

2.16.10.2 Bewertung

siehe Tabelle 151

Lage und Name der Fläche: * Bahndamm und Brachflächen an der Schweizer Allee	Bezeichnung A. 39
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 21$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 154$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 1$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 64,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 64$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 45$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 36$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 254$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 254$

Tabelle 150

Lage und Name der Fläche: Bahnfläche am Bahnhof Aplerbeck-Süd		Bezeichnung A. 40	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	5
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{s}_{bot}	=	8,0
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	40
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	0
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{s}_{herp}	=	0
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	0
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	45
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{s}_{orn}	=	0,8
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	36
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{s}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	76
Größe- und Lagefaktor	x	=	--
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	76

2.16.11 Teilfläche A.41: "Ehemalige Halde 'Glückaufsegen'"

2.16.11.1 Floristische Charakterisierung

Zwischen dem Hacheneyer Kirchweg, der Zille- und der Ruhrwaldstraße (B 54) liegt der Bereich der ehemaligen Bergehalde Glückaufsegen. Das Bergematerial ist- vor allem im Innenbereich - weitgehend abgetragen. Daher sind weite Teile der Halde ohne Vegetation.

Die Außenböschungen, vor allem die am Hacheneyer Kirchweg und die der B 54 zugewandten, tragen Gebüsche, die sich aus Bäumen und Sträuchern vieler Laubgehölzarten - darunter sind auch nicht einheimische Ziersträucher - zusammensetzen. Dies sind vor allem:

Birke, Salweide, Bergahorn, Schwarz- und Grauerle, Zitterpappel, auch Späte Traubenkirsche, Weißer und Roter Hartriegel, Hundsrose, Roteiche, Liguster, Wolliger Schneeball und Besenginster.

Die Gebüsche füllen die Böschungskanten nicht völlig aus. An lückigen Stellen bedecken Glatthaferwiesen (*Arrhenatheretum elatioris*) und Bestände des Rotschwingels (*Festuca rubra*-Ass.) den Bergeschotter, untermischt von einer recht artenreichen Staudenvegetation, z.B. Roter Fingerhut (*Digitalis purpurea*), mehrere Habichtskrautarten (*Hieracium aurantiacum*, *Hieracium lachenalii*, *Hieracium laevigatum*, *Hieracium piloselloides*, *Hieracium sabaudum*) und Weidenröschen (*Epilobium adnatum*, *Epilobium adenocaulon*, *Epilobium angustifolium*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium montanum*).

Ferner gibt es auf der Halde wärmeliebende Ruderalfluren (Natternkopf-Steinklee-Flur, Nachtkerzen- (*Oenothera biennis*) und Goldruten-Bestände, Rainfarn-Beifuß-Gestrüpp usw.) und Brombeerhecken. Auf der Halde gibt es verschiedene Stellen, an denen beobachtet werden kann, wie die Besiedlung eines rohen Geländes abläuft: Es entstehen Gebüsche aus Birke und Salweide, ruderale Staudenfluren oder Trittpflanzengesellschaften mit Einjährigem Rispengras (*Poa annua*), Mastkraut, Sandkraut, Acker-Gauchheil, Wiesen-Hornkraut, Tüpfel-Johanniskraut und als botanischer Besonderheit dem Norwegischen Fingerkraut (*Potentilla norvegica*). An einer lehmigen Stelle hat sich Wasser gestaut. Hier stellten sich Flatterbinse, Weißes Straußgras, Wasserpfeffer, Wasser-Knöterich und Sumpf-Wasserstern ein.

Die Halde wird in ihrem Südteil schon von Kleingewerbetreibenden genutzt.

Demnächst soll der gesamte Haldenbereich als Gewerbegebiet ausgewiesen werden. Dabei sollte es möglich sein, Teile der Vegetation zu erhalten und in ein neues Gewerbegebiet zu integrieren. Die Gebüschgruppen mit z.T. mehr als 8 m hohen Bäumen entlang des Hacheneyer Kirchwegs und auch an der Westböschung zu B 54 hin sind auch als Schutzsaum zur Straße hin erhaltenswert.

Außerdem sollten kleinere Bereiche der Halde mit der Ruderalflora erhalten bleiben. Um welche Bereiche es sich handelt, müßte bei der Aufstellung des Bebauungsplanes festgelegt werden.

2.16.11.2 Bewertung

siehe Tabelle 152

2.16.12 Teilfläche A.42: "Oberes Schondellebachtal"

(zusammen mit Teilfläche N.7)

2.16.12.1 Floristische Charakterisierung

Der Schondellebach entspringt in Dortmund-Wellinghofen westlich der Preinstraße. In seinem etwa 800 m langen Oberlauf bildet er einen ca. 50 m breiten Siepen aus, der durch die Ruhrwaldstraße im Westen abgeschnitten wird. Der Siepen besteht aus Weideland. Am Bach und an vernäßten Stellen sind viele Feuchtgebietsarten anzutreffen, u.a.:

Angelica sylvestris, *Caltha palustris*, *Carex disticha*, *Cirsium palustre*, *Epilobium hirsutum*, *Filipendula ulmaria*, *Holcus lanatus*, *Lotus uliginosus*, *Lychnis flos-cuculi*, *Poa trivialis*, *Scirpus sylvaticus*.

An den trockenen, nährstoffärmeren Hangkanten wächst die im Sauerland beheimatete, in Dortmund recht seltene Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) und die Eberesche (*Sorbus aucuparia*); bestandsbildend sind *Epilobium angustifolium* und *Solidago gigantea*; ferner *Holcus mollis* und *Galeopsis tetrahit*.

Hinter der Johann-Gutenberg-Realschule befindet sich aufgeschobenes Gelände mit Einzelbüschen hauptsächlich aus Sal-Weide (*Salix caprea*) und einzelnen verwilderten *Cornus stolonifera*. In einer feuchten Senke und in nassen Fahrrinnen wächst mit vielen Exemplaren die in Dortmund seltene Teich-Simse (*Schoenoplectus lacustris*). Neben einem Rohrkolben-Be-

Lage und Name der Fläche: Ehemalige Halde Glückaufsegen	Bezeichnung A. 41
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 6$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 44$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 36$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 15$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 59$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 59$

stand sind zu finden:

Agrostis stolonifera, Angelica sylvestris, Calamagrostis epigeios, Carex disticha, Carex gracilis, Cirsium palustre, Deschampsia cespitosa, Epilobium adenocaulon, Epilobium hirsutum, Equisetum arvense, Filipendula ulmaria, Glyceria fluitans, Hypericum maculatum, Juncus articulatus, Juncus effusus, Lemna minor, Lotus uliginosus, Lychnis flos-cuculi, Lycopus europaeus, Lysimachia vulgaris, Ranunculus repens, Rumex crispus, Senecio erraticus, Trifolium hybridum, Typhoides arundinacea.

Das Brachgelände enthält darüber hinaus eine Vielzahl häufigerer Arten. Es eignet sich, weil es unmittelbar an die Schule grenzt, in hervorragender Weise als Lehrbiotop für die Realschule. Eine anderweitige Nutzung sollte vermieden werden. Beim Anlegen eines Schulgartens sollten die Feuchtbereiche erhalten bleiben.

Für den Talbereich sollten folgende Schutz- und Pflegemaßnahmen festgelegt werden:

- kein Umbrechen des Grünlandes
- keine (weitere ?) Drainage
- Erhalten eines Röhrichtsaaumes entlang des Baches (hier wenig mähen)
- keine Aufschüttungen bzw. Verformungen des Siepens
- Anlage von Kleingewässern

2.16.12.2 Bewertung

siehe Tabelle 153

2.16.13 Teilfläche A.43: "Unteres Marksbachtal"

2.16.13.1 Floristische Charakterisierung

Im gesamten unteren Marksbachtal, auch westlich der Benninghofer Straße, haben Aufschüttungen die Siepen-Landschaft verändert.

Allerdings sind auch noch jetzt Reste des ehemaligen ausgedehnten Wiesentales vorhanden: die Feuchtweiden (als Pferdeweiden genutzt) nördlich von Wellinghofen, die Baumbestände im Siepen parallel zu 'An der Goy-mark' sowie eine kleine Feuchtfläche unmittelbar an der Benninghofer Straße.

Lage und Name der Fläche: Oberes Schondellebachtal	Bezeichnung A. 42
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 7$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,6$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 46$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 36$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 15$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 61$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 61$

Gärten und die Kleinanlage 'An der Goymark' reichen von Norden und Süden her an den Marksbach heran. Erst östlich der Benninghofer Straße wird aus dem bislang noch halbwegs naturnahen Bachtal ein Vorflutergraben.

Im siepenartigen Teil kommen noch Auewaldarten vor: Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Esche (*Fraxinus excelsior*) als Bäume, Hasel (*Corylus avellana*) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) als Sträucher sowie in der Krautschicht *Arum maculatum*, *Caltha palustris*, *Cardamine pratensis*, *Chrysosplenium oppositifolium*, *Epilobium roseum*, *Festuca gigantea*, *Glyceria fluitans*, *Glyceria plicata*, *Glyceria maxima*, *Lysimachia nummularia*, *Primula elatior*, *Ranunculus ficaria*, *Ranunculus repens*, *Stellaria alsine*, *Veronica beccabunga*. Das aus Indien eingewanderte Drüsige Springkraut mit seinen großen rotvioioletten Blüten breitet sich derzeit auch im Marksbachtal stark aus.

Sonstige Baum- und Straucharten des Marksbachtales sind:

Acer platanoides, *Acer pseudoplatanus*, *Betula pendula*, *Carpinus betulus*, *Cornus sanguinea*, *Crataegus monogyna*, *Crataegus laevigata*, *Ilex aquifolium*, *Populus canadensis*, *Prunus avium*, *Prunus spinosa*, *Quercus robur*, *Rosa canina*, *Salix caprea*, *Salix x rubens*, *Salix pentandra*, *Sorbus aucuparia*, *Virburnum opulus*. Efeu (*Hedera helix*) rankt an einigen Bäumen.

Einige Arten zeigen stellenweise die Bodenverunreinigung (z.B. Stickstoffeintrag durch Gartenabfälle und anderweitigen Müll) an:

Aegopodium podagraria, *Alliaria petiolata*, *Chaerophyllum temulum*, *Che-lidonium majus*, *Galium aparine*, *Heracleum sphondylium* und *Urtica dioica*.

Unmittelbar an der Benninghofer Straße befindet sich eine kleine Feuch-fläche mit *Caltha palustris*, *Carex disticha*, *Carex hirta*, *Epilobium hirsutum*, *Equisetum fluviatile*, *Equisetum palustre*, *Filipendula ulmaria*, *Lycopus europaeus*, *Myosotis palustris*, *Poa trivialis*. Auf einer kleinen Mähwiese wächst auch *Veronica filiformis*.

An trockenen Böschungsrändern wachsen *Agrostis tenuis*, *Avenella flexuosa*, *Festuca rubra*, *Digitalis purpurea*, *Hieracium sabaudum*, *Teucrium scorodonia*.

Aus Gartenabfällen bürgerten sich ein: Maiglöckchen (*Convallaria majalis*), Waldmeister (*Galium odoratum*) und Märzveilchen (*Viola odorata*).

Einige ökologisch nicht unbedeutenden kleinen Tümpel enthalten Sumpf-

Wasserstern (*Callitriche palustris*), Wasserlinse (*Lemna minor*), Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), den im südlichen Dortmund selteneren Gift-Hahnenfuß (*Ranunculus sceleratus*) und die in Dortmund wild nur im Beerenbruchgelände lebende Wasserfeder (*Hottonia palustris*), eine Art der Roten Liste ("gefährdet"). Die Wasserfeder existiert hier nach der Auskunft des Besitzers schon über Jahrzehnte. Vielleicht ist sie früher einmal wild im Marksbachtal vorgekommen.

2.16.13.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bis 1983 wurden im Marksbachtal östlich der "Brücherhofstraße" Feuersalamander-Larven gefunden.

Nach Auskunft von Anwohnern waren mindestens bis 1965 im feuchten Wiesengelände und den anliegenden Gärten Feuersalamander, Frösche (welche?) und Blindschleichen nicht selten.

Durch eine Ausdehnung des Wiesengeländes und die Anlage mehrerer Kleingewässer zwischen Brücherhofstraße und Benninghofer Straße könnte vermutlich dieser potentielle Amphibienlebensraum in bescheidenem Maße reaktiviert werden.

2.16.13.3 Avifaunistische Charakterisierung

Der Stadtteil Benninghofen ist noch von einem fast vollständigen, schmalen Freiraumring umgeben, der im wesentlichen durch die Bachtäler von Lohbach und Marksbach, im Süden auch von Feldresten in der Benninghofer Heide gebildet wird. Die Bedeutung dieses Freiraum-Liniensystems für die Vogelwelt wird in Kap. 2.16.14 im Zusammenhang mit der Fläche A.44 (Lohbachtal) beschrieben.

2.16.13.4 Bewertung

siehe Tabelle 154

Lage und Name der Fläche: Unteres Marksachtal	Bezeichnung A. 43
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
<u>Botanische Bewertung:</u>	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 10$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 83$
<u>Herpetologische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 3$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 21,3$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 64$
<u>Ornithologische Bewertung:</u>	
<u>Brutvögel:</u>	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
<u>Mammalogische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 160$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 160$

2.16.13.5 Teilfläche A.43.a: "Brache an der Brandeniusstraße"

2.16.13.5.1 Floristische Charakterisierung

Es handelt sich um ein kaum verbuschtes Brachland (nur *Betula pendula* und *Rosa canina*) mit verdichtetem Boden (Arten der Tritt- und Flutrasen wie *Poa annua*, *Cerastium fontanum*, *Potentilla anserina*, *Plantago major*, *Tripleurospermum idorum* bzw. Feuchtezeiger auf verdichtetem Boden wie *Agrostis stolonifera*, *Juncus conglomeratus*, *Juncus effusus*. An Hochstauden und Arten trockener Ruderalflächen wurden festgestellt: *Artemisia vulgaris*, *Cirsium arvense*, *Cirsium vulgare*, *Daucus carota*, *Echium vulgare*, *Epilobium adnatum*, *Epilobium adenocaulon*, *Epilobium hirsutum*, *Eupatorium cannabinum*, *Festuca rubra*, *Holcus lanatus*, *Hypericum perforatum*, *Lathyrus pratensis*, *Lotus corniculatus*, *Lupinus polyphyllos*, *Medicago lupulina*, *Melilotus albus*, *Oenothera biennis*, *Plantago lanceolata*, *Poa palustris*, *Poa pratensis*, *Potentilla anserina*, *Ranunculus repens*, *Rumex acetosa*, *Sisymbrium altissimum*, *Solidago gigantea*, *Trifolium dubium*, *Vicia tetrasperma*.

Als Besonderheiten sind zu beachten: Frauenmantel (*Alchemilla xanthochlora*) und Hasenpfoten-Segge (*Carex leporina*).

2.16.13.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 155

2.16.14 Teilfläche A.44:

"Mittleres und unteres Lohbachtal"

2.16.14.1 Floristische Charakterisierung

1) Lohbachwiesen zwischen Overgünne und Goymark
Westlich der Straße 'Am Lohbach' befindet sich eine Feuchtwiese mit kleinem Seitental. Bestandsbildend ist *Alopecurus pratensis* (weniger *Dactylus glomerata* und *Arrhenatherum elatius*) als Obergras sowie *Lolium perenne* und *Poa trivialis* als Untergräser. An sehr sumpfigen Stellen wachsen Seggen (*Carex disticha*, *Carex hirta*), Sumpfried

Lage und Name der Fläche: Brache an der Brandenius- straße	Bezeichnung <i>A. 43. a</i>
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u> Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 3$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 7,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 21$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 3$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 21,3$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 64$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$

(Eleocharis palustris), Flatter-Binse (Juncus effusus) und Manna-Schwaden (Glyceria fluitans), am Bach ist Wasser-Schwaden (Glyceria maxima) zu finden. Weitere Arten der Sumpfwiesen und am Bach sind: Angelica sylvestris, Caltha palustris, Equisetum fluviatile, Filipendula ulmaria (beide subsp.), Iris pseudacorus, Lotus corniculatus, Lychnis flos-cuculi, Myosotis palustris, Myosotis laxiflora, Polygonum amphibium.

2) Lohbachwiese südlich Overgünne

Die Flora ist ähnlich den o.a. Wiesen und der Feuchtwiese an der Rubinstraße (s.u.).

An den Hangkanten entlang des Weges 'Am Lohbach' wachsen Sträucher und u.a. Stellaria holostea, Veronica chamaedrys, Centaurea jacea.

3) Erlen-/Pappel-Forste im mittleren Lohbachtal

Es existieren zwei Bereiche mit ähnlicher Vegetation:

a) entlang der Topasstraße

b) zwischen Selzerstraße und Wittbräucker Straße

Bäume neben Alnus glutinosa bzw. Populus nigra 'italica' sind Acer pseudoplatanus, Betula pendula, Carpinus betulus, Fagus sylvatica, Quercus petraea, Salix alba, Salix x rubens.

An Sträuchern kommen vor Sambucus nigra, Crataegus monogyna, Corylus avellana.

Erle und Pappel bewirken eine Stickstoffanreicherung im Boden, daher sind an solchen Standorten zu finden: Urtica dioica, Galium aparine, Heracleum sphondylium, Aegopodium podagraria, Anthriscus sylvestris. Auch typische Laubwaldpflanzen wachsen hier: Anemone nemorosa, Athyrium filix-femina, Dryopteris filix mas, Festuca gigantea, Galium odoratum (ob ursprünglich oder als Gartenflüchtling), Moehringia trinervia, Oxalis acetosella, Poa nemoralis, Polygonatum multiflorum, Stellaria holostea.

Groß ist die Zahl der Bachbegleiter und der Arten quelliger und stauwasser Bereiche: Ajuga reptans, Cardamine flexuosa, Cardamine pratensis, Carex acutiformis, Carex remota, Chrysosplenium oppositifolium, Circaea lutetiana, Crepis paludosa, Equisetum palustre, Filipendula ulmaria (2 subsp.), Glechoma hederacea, Glyceria fluitans, Glyceria maxima, Hypericum tetrapterum, Juncus conglomeratus, Juncus effusus, Lychnis flos-cuculi, Lycopus europaeus, Myosotis palustris, Scirpus sylvaticus,

Senecio erraticus, Stellaria alsine, Symphytum officinale, Typhoides arundinacea, Veronica beccabunga, Veronica montana.

Am Rande ist leider die nicht heimische Rosenart Rosa rugosa angepflanzt.

4) Feuchtwiese oberhalb der Tennisplätze an der Rubinstraße
Unter den bisher festgestellten Pflanzenarten sind:

Caltha palustris, Carex disticha, Carum carvi, Centaurea jacea, Eleocharis palustris, Iris pseudacorus, Myosotis laxiflora, Myosotis palustris, Scirpus sylvaticus, Senecio erraticus, Trisetum flavescens.

Daran schließt sich eine Brache an mit u.a. Papaver rhoeas, Oxalis europaea, Matricaria chamomilla.

2.16.14.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Ebenso wie im Marksbachtal (A.43) ist auch hier die herpetofaunistische Situation z.Zt. nicht befriedigend und liegt im Vergleich zum Heimatbachtal (A.45) und Nathebachtal (A.46) als Lebensraum vor allem für Amphibien weit unter den Möglichkeiten.

Bis in die siebziger Jahre waren noch Teichmolch, Bergmolch, Grasfrosch, Wasserfrosch und Feuersalamander vertreten. Heute findet man vereinzelt noch Feuersalamander und Grasfrosch, insbesondere im mittleren Abschnitt und im Seitental im "Loh". Hauptursache für den Artenrückgang ist das Fehlen geeigneter Laichgewässer.

Das mittlere Lohbachtal und der Talabschnitt im Stadtteil "Loh" nördlich und südlich der Straße "Im Pannenkamp" ist Lebensraum einer größeren Blindschleichenpopulation.

Waldeidechsen wurden im Lohbachtal zwischen Rubinstraße und Wittbräucker Straße gefunden.

2.16.14.3 Avifaunistische Charakterisierung

In Tabelle 156 ist der Brutvogelbestand nur des mittleren Lohbachtals, in Tabelle 157 der Brutvogelbestand des Freiraumliniensystems um Benninghofen mit Marksachtal, Lohbachtal und Feld-/Wiesenflächen der Benninghofer Heide aufgelistet. Dieses grenzt im Süden an den Freiraumbereich 27. Vergleicht man die Vogelbesiedlung des gesamten Systems mit dem einzelner Talbereiche (Lohbachtal; Heimatachtal A 45, s. Tabelle 160 ; Natheachtal, s. Tabelle 162), so wird die Bedeutung größerer, zusammenhängender Freiraumschneisen in Verbindung mit Teilen des äußeren Freiraumgürtels deutlich:

Der ornithologische Artenwert liegt im groben doppelt so hoch wie der der einzelnen von Bebauung stark eingeschnürten Bachtäler. Bedingt durch das grobe Landschaftsmosaik und den darauf beruhenden großen Randlinieneffekt ist die Artenzahl deutlich höher und die Anzahl seltener Arten wie Schleiereule, Steinkauz, Grünspecht, Kleinspecht, Wiesenpieper, Rohrammer bemerkenswert. Diese Arten finden jeweils an einzelnen, oft verschiedenen Stellen des vernetzten Systems ihren spezifischen Lebensraum. Die Verbindung zum äußeren Freiraumsystem schafft für Habicht und Sperber Nahrungsraum auch im stärker bebauten Bereich.

Die jetzt noch vorhandenen Reste der ehemals ausgedehnten Wiesental- und Feldlandschaft mit eingestreuten Gehölzen zwischen Niederhofen, Benninghofen und Berghofen haben als Lebensraum für die Vogelwelt sicherlich nicht mehr die Bedeutung, die in Beschreibungen bei FREUDENBERG und SPAUKE (1934) beschrieben wird : Vorkommen z.B. von Grauammer, Schwarzkehlchen, Braunkehlchen, Schafstelze, Wiesenpieper, Pirol, Trauerschnäpper, Baumfalke; Durchzug von Blaukehlchen. Trotzdem muß der zusammenhängende Freiraumzug vom Niederhofener Wald bis fast zum Zentrum von Hörde als landschaftliches Relikt hoch bewertet werden und bei eventuellen Planungen besondere Beachtung finden.

2.16.14.4 Bewertung

siehe Tabelle 158

Lage und Name der Fläche Mittleres Lohbachtal	Bezeichnung
	A. 44

Artenliste der Brutvögel

• Amsel	
• Bachstelze	
Baumfalk	
Baumpieper	
Bläßralle	
Blaumeise	
Braunkehlchen	
• Buchfink	
Buntspecht	
Dohle	
Dorngrasmücke	
Eichelhäher	
• Elster	
Fasan	
Feldlerche	
Feldschwirl	
Feldsperling	
• Fitis	
Flußregenpfeifer	
Gartenbaumläufer	
• Gartengrasmücke	
Gartenrotschwanz	
• Gebirgsstelze	
• Gelbspötter	
• Gimpel	
Girlitz	
Goldammer	
Graumammer	
• Grauschnäpper	
Grauspecht	
• Grünfink	
Grünspecht	
Habicht	
• Hänfling	
Haubenlerche	
Haubenmeise	
Haubentaucher	
Hausperling	
Hausrotschwanz	
Haustaube (verwildert)	
• Heckenbraunelle	
Höckerschwan	
Hohltaube	
Kernbeißer	
Kiebitz	
Klappergrasmücke	
Kleiber	
Kleinspecht	
Knäkente	
• Kohlmeise	
Krickente	
Kuckuck	
Lachmöwe	
Löffelente	
Mauersegler	
Mäusebussard	
Nehlschwalbe	
Misteldrossel	

• Mönchsgrasmücke	
Nachtigall	
Pirol	
Rabenkrähe	
Rauchschwalbe	
Rebhuhn	
Reiherente	
• Ringeltaube	
• Rohrammer	
Rohrweihe	
• Rotkehlchen	
Saatkrähe	
Schafstelze	
Schleiereule	
Schwanzmeise	
Schwarzkehlchen	
Schwarzspecht	
• Singdrossel	
Sommergoldhähnchen	
Sperber	
• Star	
• Steinkauz	
Steinschmätzer	
Stieglitz	
• Stockente	
Sumpfmeise	
• Sumpfrohrsänger	
Tafelente	
Tannenmeise	
• Teichralle	
Teichrohrsänger	
Trauerschnäpper	
Turmfalk	
Türkentaube	
Turteltaube	
Wacholderdrossel	
Waldbaumläufer	
Waldlaubsänger	
Waldkauz	
Waldohreule	
Waldschnepfe	
Wasseramsel	
Wasserralle	
Weidenmeise	
Wespenbussard	
Wiesenpieper	
Wintergoldhähnchen	
• Zaunkönig	
• Zilpzalp	
Zwergtaucher	

Brutverdacht für:

Pirol

Wasseramsel

Nahrungsraum für:

Habicht

Sperber

Turmfalk

Lage und Name der Fläche Freiraumsystem Marksachtal/ Lohachtal	Bezeichnung
	A.43/A.44

Artenliste der Brutvögel

• Amsel	
• Bachstelze	
■ Baumfalk	
Baumpieper	
Bläßralle	
• Blaumeise	
■ Braunkehlchen	
• Buchfink	
• Buntspecht	
Dohle	
Dorngrasmücke	
Eichelhäher	
• Elster	
• Fasan	
• Feldlerche	
■ Feldschwirl	
• Feldsperling	
• Fitis	
■ Flußregenpfeifer	
Gartenbaumläufer	
• Gartengrasmücke	
• Gartenrotschwanz	
• Gebirgsstelze	
• Gelbspötter	
• Gimpel	
• Girlitz	
• Goldammer	
■ Grauammer	
• Grauschnäpper	
■ Grauspecht	
• Grünfink	
• Grünspecht	
■ Habicht	
• Hänfling	
Haubenlerche	
Haubenmeise	
■ Haubentaucher	
• Haussperling	
• Hausrotschwanz	
Haustaube (verwildert)	
• Heckenbraunelle	
Höckerschwan	
■ Hohltaube	
• Kernbeißer	
• Kiebitz	
• Klappergrasmücke	
Kleiber	
• Kleinspecht	
■ Krähen	
• Kohlmeise	
■ Krickente	
• Kuckuck	
■ Lachmöwe	
■ Löffelente	
• Mauersegler	
■ Mäusebussard	
• Mehlschwalbe	
• Misteldrossel	

• Mönchsgrasmücke	
Nachtigall	
■ Pirol	
• Rabenkrähe	
• Rauchschwalbe	
• Rebhuhn	
■ Reiherente	
• Ringeltaube	
• Rohrammer	
■ Rohrweihe	
• Rotkehlchen	
■ Saatkrähe	
• Schafstelze	
• Schleiereule	
• Schwanzmeise	
■ Schwarzkehlchen	
■ Schwarzspecht	
• Singdrossel	
Sommergoldhähnchen	
■ Sperber	
• Star	
• Steinkauz	
Steinschmätzer	
• Stieglitz	
• Stockente	
• Sumpfmeise	
• Sumpfrohrsänger	
■ Tafelente	
Tannenmeise	
• Teichralle	
Teichrohrsänger	
Trauerschnäpper	
Turmfalk	
• Türkentaube	
■ Tureltaube	
• Wacholderdrossel	
■ Waldbaumläufer	
Waldlaubsänger	
Waldkauz	
■ Waldohreule	
Waldschnepfe	
Wasseramsel	
■ Wasserralle	
■ Weidenmeise	
■ Wespenbussard	
• Wiesenpieper	
Wintergoldhähnchen	
• Zaunkönig	
• Zilpzalp	
■ Zwergtaucher	

Brutverdacht für:

Pirol
Wasseramsel

Nahrungsraum für:

Habicht
Sperber
Turmfalk

Durchzügler:
Braunkehlchen

Lage und Name der Fläche: Mittleres und unteres Lohbachtal	Bezeichnung A. 44
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 16$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,8$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 109$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 24$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 96$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 26$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 51$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} = 1$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} = 15,0$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} = 15$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 271$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 271$

2.16.14.5 Teilfläche A.44.a: "Brachgelände in 'Loh'"

2.16.14.5.1 Floristische Charakterisierung

Zwischen der Wittbräucker Straße und dem Papenkamp in Dortmund-Loh liegt westlich des Lohbachtals ein größeres ehemaliges Talgelände, dessen Sohle vor längerer Zeit z.T. mit Erdaushub und anderen Materialien verfüllt worden ist.

Trotz der Auffüllung ist immer noch ein talkesselähnliches Relief vorhanden. An der höchstgelegenen Stelle nördlich der Wittbräucker Straße hat sich ein von Gebüsch beschatteter Quellteich gebildet. Hier stockt eine stattliche Hybridpappel (*Populus canadensis*). Aus dem Quellteich wird ein kleiner Bach gespeist, der in der Mitte des Geländes zu einem kleinen Teich aufgestaut ist und dann weiter nach Norden abfließt.

Der Talkessel ist z.T. recht sumpfig. Die Vegetation besteht aus vielen Hochstauden. Diese Staudenfluren setzen sich unter anderem aus dem Zottigen Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*), Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), Giersch (*Aegopodium podagraria*), Wickenarten (*Vicia cracca*, *Vicia sepium*, *Vicia sativa*, *Vicia tetrasperma*, *Vicia hirsuta*), Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Gänse-Fingerkraut (*Potentilla anserina*) und dem Rauhen Beinwell (*Symphytum asperum*) zusammen. Kleinere Hochstaudenbestände bilden sich aus der Kanadischen Goldrute (*Solidago canadensis*) und der Großen Brennnessel (*Urtica dioica*).

Am Teich und an den Sumpfstellen wachsen ferner, z.T. auch in größeren Beständen, Behaarte und Hasenpfoten-Segge (*Carex hirta*, *Carex leporina*), Knäuel- und Flatterbinse (*Juncus conglomeratus*, *Juncus effusus*), Wasser- und Manna-Schwaden (*Glyceria maxima*, *Glyceria fluitans*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*) und Rohr-Glanzgras (*Typhoides arundinacea*). Die Sumpfschwertlilie (*Iris pseudacorus*) kommt vereinzelt vor. Eine Überraschung war ein kleiner Bestand des Gefleckten Knabenkrautes (*Dactylorhiza maculata* s.str.), welches in Dortmund lediglich drei weitere rezente Vorkommen hat.

Im Talgrund breiten sich Weidenarten aus, namentlich Sal-Weide, Ohrchen-Weide und Bruchweide (*Salix caprea*, *Salix aurita*, *Salix x rubens*). Wenn hier nicht eingegriffen wird - z.B. durch teilweises Roden der Gebüsche etwa alle 3 - 5 Jahre - verbuscht das Gelände langsam. An den feuchteren Stellen bildet sich ein Ohrweiden-Gebüsch (*Salicetum auritae*); an den

mehr trockenen Stellen entsteht ein Mischgebüsch aus Sal-Weide, Birke und Holunder; letztere kommen auch schon jetzt hier vor.

Floristisch nicht unwichtig sind auch die Hänge beiderseits des Talkessels. Der Untergrund besteht aus Grauwacke, die zu einem kargen, sandig-lehmigen Boden verwittert. Auf diesen Böden deuten sich silikatmagerrasenartige Pflanzengesellschaften an. Ihre typischen Arten sind vertreten:

Blutwurz (Potentilla erecta), Rundblättrige Glockenblume (Campanula rotundifolia), Schaf-Schwingel (Festuca ovina agg.), Kleine Bibernelle (Pimpinella saxifraga), Gras-Miere (Stellaria graminea), Kleiner Ampfer (Rumex acetosella), Hornklee (Lotus corniculatus) und Weiches Honiggras (Holcus mollis). Stellenweise blüht hier die Wiesen-Flockenblume (Centaurea jacea). Der Besenginster entwickelt Gebüsche, an deren Säumen sich Rasen aus der Draht-Schmiele (Avenella flexuosa) bilden. Sie enthalten auch Wald-Gaman-der (Teucrium scorodonia), Nordisches und Glattes Habichtskraut (Hieracium sabaudum, Hieracium laevigatum).

Gebüsche bilden ferner an den Hängen Zitter-Pappel (Populus tremula), Hasel (Corylus avellana), Birke (Betula pendula) und Holunder (Sambucus nigra). Ihre Säume bestehen aus Brom- und Himbeere (Rubus fruticosus agg., Rubus idaeus).

Weder der sumpfige und hochstaudenreiche Talkessel, noch die Hänge und freien Hochflächen sollten bebaut oder anderweitig genutzt werden, da sich hier inmitten eines Wohngebietes eine ökologisch bedeutsame Flur erhalten konnte.

2.16.14.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 159

2.16.14.6 Schutz- und Pflegemaßnahmen auf den Teilflächen

A.43/A.44

Die stark eingeengten Talbereiche des Marks-baches und des Lohbaches einschließlich ihrer Seitensiepen bedürfen dringend einer landschaftspflegerischen Aufwertung. Voraussetzung für effektive Stützungsmaßnahmen in den Tälern selber ist, daß es an den Talrändern oder in den Seitentälern

Lage und Name der Fläche: Brachgelände in 'Loh'	Bezeichnung A. 44. a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 8$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,4$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 59$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 24$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 96$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 29$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 51$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 206$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 206$

zu keiner größeren Bebauungsausdehnung mehr kommt. Allerdings sind im Flächennutzungsplan ca. 13 ha neue Wohnbaufläche rund um Benninghofen vorgesehen, die bei ihrer Verwirklichung die ohnehin schmalen Freiraumstreifen weiter einengen würden. Deshalb sollte auf folgende, geplante Neubaugebiete ganz oder zum großen Teil verzichtet werden:

- 'Overgünne' : vollständiger Verzicht, da diese Bebauung zu einer erheblichen Zerstörung des kleinen Seitensiepens nördlich der 'Overgünne' führen würde;

- 'Kattenkuhle': starke Reduktion;

Ein Verzicht an diesen beiden Stellen ist auch deshalb wichtig, da die vor einigen Jahren noch vorhandene Freiraumverbindung nördlich der Siedlung 'Auf dem Mühlenhofe' jetzt durch die Siedlung 'Frohenort' abgeriegelt wurde.

- 'An der Hundewiese': starke Reduktion, nur Bauschluß an der Nordseite der 'Overgünne';

- 'Benninghofer Heide': Verzicht auf eine weitere Bebauung südlich der Straße 'Benninghofer Heide'.

In den Talbereichen und Freizonen selber könnten folgende Maßnahmen zur Aufwertung führen:

- Renaturierung der verbauten Abschnitte von Marksbach und Lohbach.

- Weitere Ausdehnung des Grünlandanteils vor allem im Lohbachtal südlich der Straße 'An der Goymark' sowie im Marksbachtal zwischen 'An der Hundewiese' und 'Brücherhofstraße', aber auch an der 'Benninghofer Heide' / 'Benninghofer Straße'.

- Extensive Nutzung der Seitensiepen.

- Anlage von einer Reihe von Kleingewässern in den Haupttalabschnitten, aber auch in den Seitensiepen wie im 'Loh', nördlich 'Holteystraße' und 'Overgünne'.

- In den kleinen bachbegleitenden Gehölzen langsamer Ersatz der Pappeln durch Eschen und Eichen unter Erhalt der Erlen.

2.16.15 Teilfläche A.45: "Heimatbachtal/Berghofer Mark"

2.16.15.1 Floristische Charakterisierung

Der Heimatbach, von den Bewohnern auch Maibach genannt, entspringt mit zwei Quellbächen in der Berghofer Mark, bildet dort einen Siepen in Süd-Nord-Richtung und mündet nördlich der Wittbräucker Straße in den Lohbach. Der Heimatbachsiepen besteht aus vielen kleinparzelligen feuchten Weiden; es gibt hier einige Teiche und Tümpel. An der westlich gelegenen Quelle stockt ein kleiner Wald; Hecken bildeten sich vor allem an den Hangkanten; gegliedert wird die Landschaft auch durch mehrere z.T. ältere gepflanzte Weiden und Pappeln (*Salix alba*, *Salix x rubens*, *Populus canadensis*).

Die feuchten Weiden sind insbesondere in Bachnähe artenreich:

Achillea ptarmica, *Alopecurus geniculatus*, *Alopecurus pratensis*, *Angelica sylvestris*, *Crex gracilis*, *Crex disticha*, *Cirsium palustre*, *Epilobium adenocaulon*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium tetragonum*, *Equisetum palustre*, *Glyceria declicata*, *Glyceria fluitans*, *Glyceria plicata*, *Holcus lanatus*, *Iris pseudacorus*, *Juncus acutiflorus*, *Juncus articulatus*, *Juncus effusus*, *Lemna minor*, *Lotus uliginosus*, *Lychnis flos-cuculi*, *Lysimachia nummularia*, *Lythrum salicaria*, *Myosotis palustris*, *Myosotis laxiflora*, *Poa trivialis*, *Ranunculus flammula*, *Senecio erraticus*, *Stellaria alsine*, *Typha latifolia*, *Typhoides arundinacea*.

Der Talabschnitt nördlich der Untermarksstraße enthält viele der genannten Arten, zusätzlich die Wasserminze (*Mentha aquatica*).

Artenärmer hingegen sind die gedüngten Wiesen; hier wachsen insbesondere Ubiquisten:

Achillea millefolium, *Agrostis tenuis*, *Bellis perennis*, *Cerastium fontanum*, *Cynosurus cristatus*, *Heracleum sphondylium*, *Holcus lanatus*, *Hypericum maculatum*, *Lathyrus pratensis*, *Lolium perenne*, *Ranunculus acer*, *Ranunculus repens*, *Rumex acetosa*, *Taraxacum officinale*, *Trifolium repens*.

An den Hecken und Gehölzstreifen an den Siepenkanten befinden sich:

Crataegus monogyna, *Sambucus nigra*, *Quercus robur*, *Sorbus aucuparia*, *Populus tremula*, *Rosa canina*, *Rubus fruticosus*, *Rubus idaeus*, *Sarothamnus scoparius*, *Hedera helix*. In einer Hecke wächst die im Dortmunder Süden seltene Zaunrübe (*Bryonia dioica*); Stickstoffzeiger wie *Galium aparine*, *Urtica dioica*, *Agropyron repens*.

An den Böschungen gibt es Magerrasenfragmente, unterbrochen von Hochstaudenfluren, mit:

Agrostis tenuis, *Anthoxanthum odoratum*, *Arrhenatherum elatius*, *Calluna vulgaris*, *Epilobium angustifolium*, *Festuca tenuifolia*, *Festuca rubra*, *Galium saxatile*, *Hieracium lachenalii*, *Hieracium sabaudum*, *Hypericum perforatum*, *Hypochoeris radicata*, *Leontodon autumnalis*, *Luzula campestris*, *Pimpinella saxifraga*, *Plantago lanceolata*, *Rumex acetosella*, *Teucrium scorodonia*, *Vicia cracca*, *Vicia sativa*, *Vicia sepium*. Stellenweise dominiert Adlerfarnegebüsch. Hervorzuheben sind:

Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), Blutwurz (*Potentilla erecta*) und Hasenpfoten-Segge (*Carex leporina*).

An feuchten Hangkanten findet man Rippenfarn (*Blechnum spicant*) und Pfeifengras (*Molinia caerulea*).

2.16.15.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch;

Erdkröte, Grasfrosch;

Blindschleiche.

Laichgewässer:

Das Hauptlaichgewässer liegt im oberen Heimatbachtal. Dieser Bachabschnitt ist auch Entwicklungsraum der Feuersalamanderlarven. Daneben existiert noch ein weiteres, wichtiges Kleingewässer am Westrand des Berghofer Waldes im oberen Lohbachtal.

Landlebensraum:

Als Aktivitätsraum während des Sommers sowie als Überwinterungsraum muß der gesamte Bereich der Berghofer Mark angesehen werden. Die vielbefahrene Wittbräucker Straße stellt eine massive Barriere im Norden dar. Auch von der Höchstener Straße/Bergstraße geht eine erhebliche Gefahr aus.

Reptilien:

An verschiedenen Stellen des Talsystemes konnte die Blindschleiche nachgewiesen werden.

Die Waldeidechse kann hier erwartet werden, obwohl bisher ein eindeutiger

Nachweis fehlt.

2.16.15.3 Avifaunistische Charakterisierung

Die Brutvogelarten der Berghofer Mark sind in Tabelle 160 zusammengestellt. Das Artenspektrum ähnelt dem des Lohbach-/Marksbachsystemes (A.43/A.44) und dem des Nathebachtals (A.46). Entsprechend der mosaikartigen Landschaftsstruktur sind Arten kleinerer Gehölze wie Grün- und Kleinspecht ebenso zu finden wie Arten der offenen Wiesenlandschaft wie Dorngrasmücke und Steinkauz oder Gewässerarten wie Gebirgsstelze und Stockente.

2.16.15.4 Bewertung

siehe Tabelle 161

2.16.16 Teilfläche A.46: "Nathebachtal"

2.16.16.1 Floristische Charakterisierung

Dieser Beschreibung liegt eine Aufnahme der Vegetation aus dem Jahre 1984 zugrunde. Inzwischen wurden Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt. Es wurden Teiche und Tümpel angelegt, standortgerechte Gehölze angepflanzt und die Betonschalen aus dem Bachbett oberhalb des Rückhaltebeckens herausgenommen, damit sich ein naturnaher Siepen bilden kann.

Nicht betrachtet wird der Bereich südlich des Beckens, welches ökologisch z.Zt. keine Bedeutung hat. Seine Ufer sind mit Betonschalen eingefast.

Verbesserungsmaßnahmen wären auch hier angebracht.

Der Oberlauf des Nathebaches ist in zwei Teile aufzuteilen:

Den trockenen oberen Teil (Schafweiden auf Aufschüttungen) und den feuchten siepenartigen Mittelabschnitt.

Die Schafweiden enthalten magere Böschungen mit:

Campanula rotundifolia, Trisetum flavescens, Potentilla erecta. Stellenweise unterdrückt der Adlerfarn (Pteridium aquilinum) das Aufkommen einer reichhaltigeren Flora. Interessant ist, daß trotz der Einfassung des Nathebaches mit Betonschalen sich hier schon nach wenigen Jahren folgende bachbegleitende Arten eingefunden haben:

Lage und Name der Fläche: Heimatbachtal/Berghofer Mark		Bezeichnung A. 45	
Größe			
<u>Ökologische Bewertung:</u>			
Botanische Bewertung:			
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	n_{bot}	=	19
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	\bar{S}_{bot}	=	6,8
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	A_{bot}	=	129
Herpetologische Bewertung:			
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	n_{herp}	=	6
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	\bar{S}_{herp}	=	14,8
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	A_{herp}	=	88
Ornithologische Bewertung:			
Brutvögel:			
- Anzahl der Brutvogelarten	n_{orn}	=	46
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	\bar{S}_{orn}	=	1,4
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	A_{orn}	=	66
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	H'_{orn}	=	
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	S_{orn}	=	
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	W_{orn}	=	
Mammalogische Bewertung:			
- Anzahl der Kleinsäuger	n_{mam}	=	
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	\bar{S}_{mam}	=	
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	A_{mam}	=	
Gesamtartenwert	A_{gesamt}	=	283
Größe- und Lagefaktor		x	--
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök}$	=	283

Tabelle 161

Lage und Name der Fläche	Heimatbachtal/Berghofer Mark	Bezeichnung
		A.45

Artenliste der Brutvögel

• Amsel	
• Bachstelze	
■ Baumfalk	
Baumpieper	
Bläßralle	
• Blaumeise	
■ Braunkehlchen	
• Buchfink	
• Buntspecht	
Dohle	
• Dorngrasmücke	
• Eichelhäher	
• Elster	
• Fasan	
Feldlerche	
■ Feldschwirl	
Feldsperling	
• Fitis	
■ Flußregenpfeifer	
Gartenbaumläufer	
• Gartengrasmücke	
• Gartenrotschwanz	
• Gebirgsstelze	
Gelbspötter	
Gimpel	
• Girlitz	
Goldammer	
■ Graumammer	
• Grauschnäpper	
■ Grauspecht	
• Grünfink	
• Grünspecht	
■ Habicht	
• Hänfling	
Haubenlerche	
Haubenmeise	
■ Haubentaucher	
• Haussperling	
• Hausrotschwanz	
Haustaube(verwildert)	
• Heckenbraunelle	
Höckerschwan	
■ Hohltaube	
• Kernbeißer	
Kiebitz	
• Klappergrasmücke	
• Kleiber	
• Kleinspecht	
■ Knäkente	
• Kohlmeise	
■ Krickente	
Kuckuck	
■ Lachmöwe	
■ Löffelente	
• Mauersegler	
■ Mäusebussard	
• Mehlschwalbe	
Misteldrossel	

• Mönchsgrasmücke	
Nachtigall	
■ Pirol	
Rabenkrähe	
• Rauchschwalbe	
Rebhuhn	
■ Reiherente	
• Ringeltaube	
Rohrammer	
■ Rohrweihe	
• Rotkehlchen	
■ Saatkrähe	
Schafstelze	
■ Schleiereule	
• Schwanzmeise	
■ Schwarzkehlchen	
■ Schwarzspecht	
• Singdrossel	
Sommergoldhähnchen	
■ Sperber	
• Star	
• Steinkauz	
Steinschmätzer	
Stieglitz	
• Stockente	
• Sumpfmeise	
• Sumpfrohrsänger	
■ Tafelente	
Tannenmeise	
Teichralle	
Teichrohrsänger	
Trauerschnäpper	
Turmfalk	
• Türkentaube	
■ Tureltaube	
Wacholderdrossel	
■ Waldbaumläufer	
• Waldlaubsänger	
Waldkauz	
■ Waldohreule	
■ Waldschnepfe	
Wasseramsel	
■ Wasserralle	
• Weidenmeise	
■ Wespenbussard	
Wiesenpieper	
Wintergoldhähnchen	
• Zaunkönig	
• Zilpzalp	
■ Zwergtaucher	

Nahrungsraum für:
Sperber
Turmfalk

Petasites hybridus, Veronica beccabunga, Glyceria plicata, Alopecurus geniculatus, Ranunculus repens, Senecio erraticus sowie Epilobium-Arten und Binsen.

Der Mittelteil, ca. 300 m lang, enthielt 1984 recht wertvolle Feuchtwiesen. Der Bachsieden war allerdings durch Schafbeweidung gestört. Sumpfige Hochstaudenfluren (Mädesüßflur) wechseln mit dem Kammseggen- und dem Spitzseggenried und einem Waldsimsenröhricht. Dem Auge bietet sich besonders im Juli und August ein abwechslungsreiches Bild aus bunt blühenden Kräutern: Epilobium hirsutum, Ranunculus flammula, Filipendula ulmaria, Lythrum salicaria, Lysimachia vulgaris, Mentha aquatica, Sparganium erectum sowie an Riedgrasarten Carex disticha, Carex gracilis, Scirpus sylvaticus. Der Sieden droht allerdings zu verbuschen. Im Vordringen sind Populus tremula, Salix caprea, Crataegus monogyna, Carpinus betulus, Corylus avellana und Betula pendula; am Rand befindet sich noch ein Hybridpappelbestand, eine alte große einzeln stehende Hybridpappel und Brombeergestrüpp; angepflanzt waren schon 1984 einzelne Salix fragilis und Salix x rubens.

Am Rückhaltebecken wächst nur Rohrkolben (Typha latifolia).

Insgesamt konnten ca. 180 verschiedene Arten beobachtet werden.

2.16.16.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Bergmolch, Teichmolch, Kammolch;

Wasserfrosch, Grasfrosch, Erdkröte;

Blindschleiche.

Zu erwarten ist nach Abschluß der Renaturierungsmaßnahmen auch der Feuersalamander.

Laichgewässer:

Hauptlaichgewässer sind Tümpel und Gartenteiche im Seitensieden westlich der 'Kleinen Schwerter Straße' (A.46.a). Besonders die Froschpopulationen sind vergleichsweise zu den anderen Talresten hier recht stark. Die neu angelegten Gewässer im renaturierten Bachabschnitt können zu einer weiteren Stabilisierung der Populationen führen.

Landlebensraum:

Leider wurden in den letzten 20 Jahren die alten Tal- und Wiesenbereiche in der Aplerbecker Mark östlich des Nathebaches durch eine flächenintensive Wohnbebauung sehr stark eingeschränkt. Die stark befahrene Straßen 'Wittbräucker Straße' und 'Berghofer Straße' (B 236) begrenzen den Sommer- und Winteraktivitätsraum nach Norden und Westen. Zusätzliche Einschränkung und Isolation droht den Amphibienbeständen durch den Neubau der B 236 sowie eine Bebauungsausdehnung und -verdichtung westlich des Nathebaches. Daneben wurde ein Spielplatz in unmittelbarer Nähe des neugestalteten Bachabschnittes eingerichtet. Ob die Renaturierungsmaßnahmen einschließlich des Baues von Krötentunneln diese verschärften Belastungsbedingungen am Rande auf Dauer kompensieren können, muß sich erst noch zeigen.

Reptilien:

Bisher konnten an verschiedenen Stellen des Talbereiches nur die Blindschleiche festgestellt werden. Einzelne Bereiche der Landschaft wären jedoch auch als potentieller Lebensraum für die Waldeidechse anzusehen.

2.16.16.3 Avifaunistische Charakterisierung

Aus Tabelle 162 lassen sich die bisher festgestellten Brutvogelarten des Nathebachtals einschließlich der umgebenden Wohnbebauung der Aplerbecker Mark entnehmen. Wie bei den anderen Wiesentalresten des Dortmunder Südens auch (A.43, A.44, A.45) bieten die noch vorhandenen offenen Bereiche auch selteneren und für die Landschaft typischen Vogelarten Lebensraum, wie etwa für Dorngrasmücke, Feldgrasmücke, Schaftstelze, Wiesenpieper und Steinkauz. Habicht und Sperber, die im benachbarten Aplerbecker Wald brüten, nutzen das Nathebachtal als Nahrungsraum.

2.16.16.4 Bewertung

siehe Tabelle 163

2.16.16.5 Teilfläche A.46.a: "Seitental an der 'Kleinen Schwerter Straße'"

Lage und Name der Fläche	Nathebachtal	Bezeichnung
		A. 46

Artenliste der Brutvögel

• Amsel	
• Bachstelze	
• Baumfalk	
Baumpieper	
Bläßralle	
• Blaumeise	
• Braunkehlchen	
• Buchfink	
Buntspecht	
Dohle	
• Dorngrasmücke	
• Eichelhäher	
• Elster	
Fasan	
Feldlerche	
• Feldschwirl	
Feldsperling	
• Fitis	
• Flußregenpfeifer	
• Gartenbaumläufer	
• Gartengrasmücke	
• Gartenrotschwanz	
Gebirgsstelze	
• Gelbspötter	
• Gimpel	
• Girlitz	
• Goldammer	
• Graumammer	
Grauschnäpper	
• Grauspecht	
• Grünfink	
Grünspecht	
• Habicht	
• Hänfling	
Haubenlerche	
Haubenmeise	
• Haubentaucher	
• Haussperling	
• Hausrotschwanz	
Haustaube (verwildert)	
• Heckenbraunelle	
Höckerschwan	
• Hohltaube	
• Kernbeißer	
Kiebitz	
• Klappergrasmücke	
• Kleiber	
Kleinspecht	
• Knäkente	
• Kohlmeise	
• Krickente	
Kuckuck	
• Lachmöwe	
• Löffelente	
• Mauersegler	
• Mäusebussard	
• Mehlschwalbe	
• Misteldrossel	

• Mönchsgrasmücke	
Nachtigall	
• Pirol	
• Rabenkrähe	
• Rauchschwalbe	
Rebhuhn	
• Reiherente	
• Ringeltaube	
Rohrhammer	
• Rohrweihe	
• Rotkehlchen	
• Saatkrähe	
• Schafstelze	
• Schleiereule	
Schwanzmeise	
• Schwarzkehlchen	
• Schwarzspecht	
• Singdrossel	
Sommersgoldhähnchen	
• Sperber	
• Star	
• Steinkauz	
Steinschmätzer	
• Stieglitz	
Stockente	
Sumpfmeise	
• Sumpfrohrsänger	
• Tafelente	
Tannenmeise	
Teichralle	
Teichrohrsänger	
• Trauerschnäpper	
Turmfalk	
• Türkentaube	
Turteltaube	
Wacholderdrossel	
• Waldbaumläufer	
Waldlaubsänger	
Waldkauz	
• Waldohreule	
Waldschnepfe	
Wasseramsel	
• Wasserralle	
Weidenmeise	
• Wespenbussard	
• Wiesenpieper	
Wintergoldhähnchen	
• Zaunkönig	
• Zilpzalp	
• Zwergtaucher	

Nahrungsraum für:
 Habicht
 Sperber
 Turmfalk

Lage und Name der Fläche: Nathebachtal	Bezeichnung A. 46
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 10$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,7$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 67$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 7$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 17,1$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 120$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 43$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 76$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 263$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 263$

2.16.16.5.1 Floristische Charakterisierung

Nördlich des Hauses Nr. 123 a der Kleinen Schwerter Straße in der Aplerbecker Mark zweigt ein kleines, in West-Ost-Richtung verlaufendes Seitental vom Nathebachtal ab. Es enthält eine schützenswerte Feuchtwiese mit Seggen, Binsen und Süßgräsern: Carex disticha, Carex hirta, Eleocharis palustris, Glyceria fluitans, Glyceria maxima, Iris pseudacorus (Wasser-Schwertlilie), Epilobium hirsutum (Zottiges Weidenröschen), Juncus effusus, Poa trivialis, Rumex crispus (Krauser Ampfer) und Urtica dioica (Große Brennnessel). Am Bach befindet sich Buschwerk. In einem kleinen Teich sind Lemna minor und Elodea canadensis (Kleine Wasserlinse und Kanadische Wasserpest zu finden). Am Bach wachsen einige Stöcke des auf der Roten Liste stehenden Straußfarns (Matteucia struthiopteris), die wohl aus Gärten verwildert sind. Ebenso verwildert ist das aus dem Mittelmeergebiet stammende Schilfrohr (Arundo donax) und die grünweiß gebänderte Form des Rohrglanzgrases (Typhoides arundinacea var. picta). Da weite Bereiche des oberen Nathebachtals mit Erdaushub verfüllt sind, ist dieses Seitental der letzte noch vorhandene naturnahe Raum im oberen Siepensystem.

Eine weitere Verbauung dieses kleinen Tales sollte unbedingt unterbleiben.

2.16.16.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 164

2.16.17 Teilfläche A.47: "Alter Dorfkern Schüren"

2.16.17.1 Floristische Charakterisierung

In Dortmund-Schüren gibt es an mehreren Stellen alte Mauern mit einer erhaltenswerten Flora. Auf und an Mauern siedeln einige recht selten gewordene Pflanzengesellschaften. Sie sind durch Abreißen der Mauern sowie durch Ausfugen bedroht. In Schüren gibt es alte Mauern mit solchen Gesellschaften z.B.:

- a. mehrmals an der Schürener Straße, insbesondere das von drei Straßen umgebene Grundstück Ecke Meinbergstraße/Schürener Straße, Dort wurden

Lage und Name der Fläche: Seitental an der 'Kleinen Schwerter Straße'	Bezeichnung A. 46. a
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 4$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 30$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 7$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 17,1$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 120$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 43$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 76$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 226$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 226$

Tabelle 164

registriert:

- Bestand des in Dortmund seltenen Tüpfelfarns Polypodium interjectum;
 - auf den Mauerkronen an der Schürener Straße wärmeliebende Arten wie *Poa compressa*, *Arenaria serpyllifolia*, *Hieracium sylvaticum* u. *Hieracium lachenalii*.
- b. Mauer an der Schüruferstraße Nr. 175; Ziegelmauer mit Kalkmörtelfugen:
- in den Fugen die Mauerrauten-Gesellschaft mit Asplenium ruta-muraria, Asplenium trichomanes, dem seltenen Tüpfelfarn Polypodium interjectum und *Dryopteris filix-mas*;
 - auf den Mauerkrone *Poa compressa*, *Hieracium sylvaticum*, *Sagina procumbens*, *Betula pendula* und Moose.
- c. weitere Mauer an der Schürener Straße mit Mauerraute (Asplenium ruta-muraria)

2.16.17.2 Bewertung

siehe Tabelle 165

2.16.18 Teilfläche A.48: "Alte Gartengelände im Zentrum Aplerbeck"

2.16.18.1 Floristische Charakterisierung

1) Gartengelände an der Köln-Berliner Straße

Nördlich der Köln-Berliner Straße und östlich der Pellinghofstraße hinter der Apotheke liegt ein großes, teilweise etwas brachliegendes Gartengelände, welches schon mehr den Charakter eines alten Parkes hat.

Baumbestand: zwei stattliche Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) unter Naturdenkmalschutz; ferner je eine große alte Esche (*Fraxinus excelsior*) und Stieleiche (*Quercus robur*), die nach der Meinung der Anwohner auch unter Schutz gestellt werden sollten; weitere Baumarten sind Berg-Ahorn, Birke und Rot-Eiche; ansonsten Garten- und Ziergehölze, z.B. Apfel, Birne und Kirsche sowie Magnolie (großer Baum) und eine wohl recht alte Eibe, auch Hamamelis und *Rhus typhina*. Die Obstbaumwiese macht einen beträchtlichen Teil des Grundstücks aus; da Obstbaumwiesen einer größeren Zahl auch bedrohter Tierarten Nahrungs-, Brut- und Nistmöglichkeiten bieten, sollte

Lage und Name der Fläche: Alter Dorfkern Schüren	Bezeichnung A. 47
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 3$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 22$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 36$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,6$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 21$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 43$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 43$

Tabelle 165

ein so ortsnaher Bestand geschützt werden.

Eine dichte Grasnarbe bedeckt größere Teile des Gartens; sie setzt sich aus den Arten Rot-Schwingel, Rohr-Schwingel, Knäuel-Gras, Wiesen-Rispe, Weißes Straußgras und Gemeine Quecke zusammen. Andere Teile bieten einigen Brachearten Platz; darunter auch seltenere: Pfeilkresse (Cardaria draba), Sumpf-Labkraut (Galium palustre), Dürrwurz-Alant (Inula conyza) oder Breitblättrige Platterbse (Lathyrus latifolius).

An den Rändern bildet sich kleinflächig Gebüsch aus; Straucharten sind: Eberesche, Sal-Weide, Hunds-Rose u.a.. Dort kommen schattenliebende Waldarten auf wie z.B. Frauenfarn, Wurmfarn, Berg-Weidenröschen, Riesen-Schwingel sowie Wald-Sauerklee und Dreinervige Nabelmiere. An besonnteren Stellen wachsen Habichtskräuter (Hieracium aurantiacum, Hieracium lachenalii, Hieracium laevigatum), Margerite und Schlitzblättriger Storchschnabel. Auch Stickstoffzeiger sind vertreten, z.B. Schöllkraut und Hecken-Kälberkropf. In den Rasen wachsen Fadenförmiger Ehrenpreis und März-Veilchen.

Leider soll dieser Rest des alten Aplerbecker Kernes dem Straßenneubau "Nordumgehung Aplerbeck" weichen.

2) Baumbestand an der Schweizer Allee

In Dortmund Aplerbeck stockt an der Schweizer Allee zwischen der Emscher und der ev. Kirche eine Baumgruppe, in der die Rotbuche dominiert. Hochstämmig sind auch Schwarz-Erle, Sommer-Linde und Weiß-Birke. Berg-Ahorn und weitere Gehölzarten wurden hinzugepflanzt. An Sträuchern sind Schwarzer Holunder, Alpen-Johannisbeere (angepflanzt) und Stachelbeere vertreten. Den Boden bedeckt im April weithin das gelb blühende Scharbockskraut. Eingestreut sind Gruppen von Aronstabpflanzen. Der Aronstab (Arum maculatum) ist im Stadtbezirk Aplerbeck selten. Auffällig viele Keimlinge der Roßkastanie und des Berg-Ahorn bedecken den Boden an den Stellen, die nicht von Scharbockskraut bedeckt werden.

In den Fugen einer Mauer hinter der Ev. Kirche lebt an versteckter Stelle das Zymbelkraut (Cymbalaria muralis).

Die Rasen an der Emscher zwischen Schweizer Allee und Abteistraße enthalten neben dem Weinbergs-Lauch (Allium vineale), der Großen Bibernelle (Pimpinella major), dem Pfennigkraut (Lysimachia nummularia), dem Scharbockskraut (Ficaria verna), dem Wiesen-Schaumkraut (Cardamine pratensis)

und dem Scharfen Hahnenfuß (*Ranunculus acer*) auch den in Dortmund sehr seltenen Schlangen-Knöterich (*Polygonum bistorta*). Die Emscher verläuft auch hier, wie überall in Dortmund, in einem gradlinig ausgebauten Bachbett. Vielleicht ist der Schlangen-Knöterich früher in der Emscher-aue häufiger gewesen, bevor mit dem Ausbau begonnen wurde. Im Ruhrtal ist er stellenweise häufig.

Ein Teil der krautigen Pflanzen wurde mittlerweile durch Ausbaumaßnahmen an der Emscher vernichtet.

2.16.18.2 Bewertung

siehe Tabelle 166

2.17. Bebauungsbereich M: "Universität/Eichlinghofen/Barop"

2.17.1 Teilfläche M.1: "Wohnbebauung Salingen/Eichlinghofen"

2.17.1.1 Bewertung

siehe Tabelle 167

2.17.2 Teilfläche M.2: "Alte Dorfkerne Barop und Eichlinghofen"

2.17.2.1 Floristische Charakterisierung

1) Alte Mauern

Besonders in den Ortslagen Groß-Barop und Klein-Barop befinden sich alte Mauern mit interessanten Farnbeständen und anderen Begleitarten:

Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*), Braunstieliger Streifenfarn (*Asplenium trichomanis*) Zerbrechlicher Blasenfarn (*Cyrtopteris filix-fragilis*), Wurmfarn (*Dryopteris filix-mas*), Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*);

ferner auf den Mauerkronen:

verschiedene Habichtskräuter, z.B. *Hieracium lachenalii*, Zusammgedrücktes Rispengras (*Poa compressa*), Quendel-Sandkraut (*Arenaria serpyllifolia*)

Lage und Name der Fläche: Altes Gartengelände im Zentrum von Aplerbeck	Bezeichnung A. 48
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 9$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 68$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 45$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 36$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 104$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 104$

Tabelle 166

Lage und Name der Fläche: Wohnbebauung Salingen/Eichlinghofen	Bezeichnung M. 1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 13$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 13$

sowie eine Moosflora, die noch genauer untersucht werden muß.

An den Mauerfüßen wachsen u.a.:

Gefleckte Taubnessel (*Lamium maculatum*), Weiße Taubnessel (*Lamium album*),
Rainkohl (*Lapsana communis*), Beifuß (*Artemisia vulgaris*).

2) Alte Friedhöfe

Genauer untersucht wurde der Friedhof "An der Palmweide". Hier befindet sich eine alte Hecke mit u.a. folgender Begleitflora:

Gefingertes Lerchensporn (*Corydalis solida*), Weinbergs-Lauch (*Allium vineale*), Schöllkraut (*Chelidonium majus*), Akelei (*Aquilegia vulgaris*, verwildert), Vielstengeliges Schaumkraut (*Cardamine hirsuta*), Doldenmilchstern (*Ornithogalum umbellatum*), Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Milder Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*), Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Wohlriechendes Veilchen (*Viola odorata*), Hainveilchen (*Viola riviniana*).

2.17.2.2 Avifaunistische Charakterisierung

Die Brutvogelartenzusammensetzung gleicht zwar im wesentlichen der der umgebenden neueren Wohnbebauung, jedoch weist vor allem das Vorkommen des Steinkauzes auf eine Verbindung zwischen alter, landwirtschaftlich geprägter Bebauung und umgebender Nutzfläche mit Obstwiesen, Ackerflächen und Wiesen hin.

2.17.2.3 Bewertung

siehe Tabelle 168

2.17.3 Teilfläche M.3: "Universität/Technologiepark"

2.17.3.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Der südlich des ehemaligen PH-Gebäudes angelegte Teich dient sehr schwachen Teichmolch-, Bergmolch- und Kreuzkrötenpopulationen als Laichgewässer. Eine schwache Wanderbewegung der Kreuzkröte konnte im Bereich 'Otto-Hahn-Straße'/'Vogelpothsweg' im Verlauf der H-Bahn nachgewiesen werden. Ob diese kleinen Populationen im Bereich der Bebauung nach dem weiteren Ausbau

Lage und Name der Fläche: Alte Dorfkerne Barop und Eichlinghofen	Bezeichnung M. 2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 9$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,7$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 68$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 20$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 120$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 33$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 25$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 213$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 213$

vor allem des Vogelpothsweges und der Emil-Figge-Straße überleben können, muß bezweifelt werden.

2.17.3.2 Avifaunistische Charakterisierung

Das Artenspektrum der Brutvögel kann aus der vergleichenden Tabelle 16 im Kapitel 2.3.4 entnommen werden.

Die "Kunstfelsenlandschaft" bietet einer relativ starken Hausrotschwanzpopulation mit 15 - 20 Paaren (ähnlich den alten Industrieflächen) sowie der Haubenlerche (2 - 4 Paare) Ersatzlebensraum.

Eine weitergehende Extensivierung der vielen, z.T. großen Zwischengebäudeflächen könnte nicht nur für die Brutvögel wesentlich mehr Lebensraum schaffen.

2.17.3.3 Bewertung

siehe Tabelle 169

2.17.4 Teilfläche M.4: "Restfeldflur zwischen Universität und Schönau"

2.17.4.1 Floristische Charakterisierung

Beiderseits der Emil-Figge-Straße liegt noch eine größere, zusammenhängende Feldflur. Hier wird meist Getreide angebaut. Die Landwirtschaft wird intensiv betrieben. Die Felder werden stark gedüngt und mit Herbiziden gespritzt. Lediglich einige Feldraine entlang der Wege enthalten Wildkräuter. Die Vegetation ist allerdings artenarm und läßt auf starke Stickstoffbelastung im Boden schließen. An den Feldwegböschungen stehen sehr vereinzelt Büsche (Esche, Schwarzer Holunder, Eingriffliger Weißdorn). Folgende, fast durchweg häufige Kräuter- und Gräserarten sind zu finden:

Aegopodium podagraria, Allium vineale, Alopecurus myosuroides, Alopecurus pratensis, Anthriscus sylvestris, Armoracia rusticana, Artemisia vulgaris, Bromus sterilis, Cerastium holosteoides, Cirsium arvense, Dactylus glomerata, Galium aparine, Heracleum sphondylium, Lamium maculatum, Plantago

Lage und Name der Fläche: Universität/Technologiepark	Bezeichnung M. 3
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 3$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 26,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 80$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 17$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,8$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 14$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 94$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 94$

lanceolata, *Plantago major*, *Poa annua*, *Poa pratensis*, *Polygonum monspeliense*, *Ranunculus repens*, *Sedum telephium*, *Sinapis arvensis*, *Stellaria media*, *Taraxacum officinale*, *Trifolium repens*, *Urtica dioica*, *Vicia cracca*, *Vicia sepium*.

2.17.4.2 Avifaunistische Charakterisierung

Diese Fläche bietet zur Zeit noch einem ähnlichen Artenspektrum von Brutvögeln Lebensraum wie die Fläche westlich der Straße 'Hauert' (s. Tabelle 16). Der Wiesenpieper fehlt hier allerdings.

Durch den in den nächsten Jahren zu erwartenden massiven Straßenneubau (Anschluß NSIX) und die Bebauungsausdehnung wird sich die Artenzusammensetzung auch hier der der Fläche M.3 angleichen.

2.17.4.3 Bewertung

siehe Tabelle 170

2.17.4.4 Teilfläche M.4.a: "Böschung an der Kleingartenanlage 'Schnettkerbrücke'"

2.17.4.4.1 Floristische Charakterisierung

Die Böschung an der Kleingartenanlage Schnettkerbrücke weist mehrere Büsche (*Betula pendula*, *Evonymus europaea*, *Prunus avium*, *Sambucus nigra*) auf. Hier wächst der Gefingerte Lerchensporn (*Corydalis solida*) in einem kleinen Bestande.

Im Bundesbahnbereich südlich der Schnettkerbrücke sind hingegen auf sandigem Boden seltene Pflanzenarten zu finden:

Arabidopsis thaliana, *Arenaria serpyllifolia*, *Betula pendula*, *Cerastium semidecandrum*, *Convolvulus arvensis*, *Cymbalaria muralis*, *Echium vulgare*, *Epilobium montanum*, *Geranium robertianum*, *Hypericum perforatum*, *Myosotis arvensis*, *Myosotis stricta*, *Oenothera biennis*, *Petasites hybridus*, *Reseda luteola*, *Rumex acetosella*, *Silene vulgaris*, *Tanacetum vulgare*.

2.17.4.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 171

Lage und Name der Fläche: Restfeldflur zwischen Universität und Schönau	Bezeichnung M. 4
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 1$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 7$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 17$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 24$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 24$

Tabelle 170

Lage und Name der Fläche: Böschung an der Kleingarten- daueranlage 'Schnettgerbrücke'	Bezeichnung <i>M. 4. a</i>
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
<u>Botanische Bewertung:</u>	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 7$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,3$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 51$
<u>Herpetologische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 1$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 16,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 16$
<u>Ornithologische Bewertung:</u>	
<u>Brutvögel:</u>	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 3,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 17$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
<u>Mammalogische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 84$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 84$

Tabelle 171

2.18 Bebauungsbereich N: "Hombruch/Lücklemberg/Kirchhörde"

2.18.1 Teilfläche N.1: Wohnbereich "Hombruch/Kirchhörde"

2.18.1.1 Avifaunistische Charakterisierung

Der Brutvogelbestand kann aus der vergleichenden Tabelle 119 in Kapitel 2.16.1.1 ersehen werden. Es handelt sich fast ausschließlich um weit verbreitete, häufige Arten.

2.18.1.2 Bewertung

siehe Tabelle 172

2.18.2 Teilfläche N.2: "Bahndamm in Barop"

2.18.2.1 Floristische Charakterisierung

Der Bahndamm weist stellenweise eine artenreichere Flora auf:

- Glatthaferwiesen an den Böschungen mit u.a.:
Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), Taubenkropf-Leimkraut (*Silene vulgaris*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Möhre (*Daucus carota*), Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*), Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*)
- Sträucher, z.T. angepflanzt:
Acer campestre, *Acer pseudoplatanus*, *Betula pendula*, *Carpinus betulus*, *Cornus sanguinea*, *Fraxinus excelsior*, *Prunus mahaleb*, *Prunus padus*, *Prunus serotina*, *Quercus robur*, *Rubus idaeus*, *Rubus armeniacus*, *Salix caprea*, *Salix fragilis*, *Salix viminalis*, weitere *Salix*-Bastarde, *Viburnum lantana*
- weitere Arten:
Carex hirta, *Cerastium pallens*, *Helianthus tuberosus* (eingebürgert), *Lysimachia punctata* (eingebürgert), *Reseda lutea*, *Thlaspi arvense*, *Veronica agrestis*, *Veronica chamaedrys*

2.18.2.2 Bewertung

siehe Tabelle 173

Lage und Name der Fläche: Wohnbereich Hombruch/Kirch- hörde	Bezeichnung N. 1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 13$
Größe- und Lagefaktor	$x = --$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 13$

Lage und Name der Fläche: Bahndamm in Barop	Bezeichnung N. 2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 2$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 14$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 1$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 16,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 16$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 43$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 43$

Tabelle 173

2.18.3 Teilfläche N.3: "Kleingarten-Daueranlagen an der
Pulverstraße"

2.18.3.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

In einem größeren Privatteich an der Pulverstraße laichen Teichmolch, Bergmolch, Grasfrosch und Erdkröte ab. Diese nutzen auch die Kleingarten-Daueranlagen und die westlich angrenzenden Freiflächen als Lebensraum mit. Dadurch besteht eine Verbindung zu den Amphibienlebensräumen in der Emscheraue/Bolmke. Eine naturnähere Gestaltung von Zwischenparzellenstrukturen innerhalb der Gartendaueranlagen; einschließlich des Baues eines größeren Teiches könnte die Lebensraumsituation für die Amphibien erheblich verbessern.

2.18.3.2 Bewertung

siehe Tabelle 174

2.18.4 Teilfläche N.4: "Waldrest und Kleingartendaueran-
lage 'Am Segen'"

2.18.4.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

In dem stark verbauten Teich im Westen der Kleingarten-Daueranlage laicht die Erdkröte ab. Wanderbewegungen konnten über die Straße 'Am Segen' parallel zur Bahnlinie nachgewiesen werden. Eine naturnähere Gestaltung des Teiches, die bereits von dem Kleingartenverein geplant ist, könnte die Anlage als Amphibienlebensraum wesentlich aufwerten.

Eine Verbindung mit der Erdkrötenpopulation im Rombergpark kann angenommen werden.

2.18.4.2 Bewertung

siehe Tabelle 175

Lage und Name der Fläche: Kleingartendaueranlage an der pulverstraße	Bezeichnung N. 3
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 4$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 56$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 69$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 69$

Tabelle 174

Lage und Name der Fläche: Waldrest und Kleingartendaueranlagen 'Am Segen'	Bezeichnung N. 4
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 1$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 8,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 8$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 21$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 21$

2.18.4.3 Teilfläche N.4.a: "Waldrest 'Am Segen'"

2.18.4.3.1 Floristische Charakterisierung

In Dortmund-Brünninghausen liegt südlich der Emscher zwischen der Ardeystraße und der Kleingartenanlage 'Am Segen' ein Waldrest. Dort stehen einige alte hohe Buchen, Hainbuchen und Vogelkirschen. Auch niedrigere Bäume sind hier: Sommer-Linde, Berg-Ahorn, Birke und Kiefer. Im Unterholz herrscht der Schwarze Holunder vor, begleitet vom Eingrifflichen Weißdorn und der Sal-Weide. Rote Johannisbeere und Stachelbeere sind eingebürgert. Stellenweise rankt Brombeergestrüpp. An den alten Bäumen klettert Efeu hoch. Im Frühjahr bedecken stellenweise einige Arten den Waldboden, die auch in der nahen Bolmke vorkommen und die potentielle natürliche Vegetation dieses Waldrestes erkennen lassen, nämlich den geophytenreichen Buchenwald mit Scharbockskraut, Aronstab (Arum maculatum), Weißem Buschwindröschen, Moschuskraut (Adoxa moschatellina), Vielblütige Weißwurz, Berg-Goldnessel, Flattergras und dem Großen Hexenkraut. An gestörten Stellen wachsen Große Brennnessel, Knoblauchsrauke, Schmalblättriges Weidenröschen und Kriechender Hahnenfuß. Sie zeigen eine Stickstoffbelastung an. Leider ist dieses Waldstück stellenweise durch Müll und Gartenabfälle, vermutlich auch von der angrenzenden Kleingartenanlage her, verunreinigt. Der Unrat sollte entfernt werden.

Die häufig gemähten Rasen westlich des Waldstücks enthalten flächendeckend den Fadenförmigen Ehrenpreis (Veronica filiformis).

Diese Flächen könnten erheblich aufgewertet werden, wenn hier eine einschürige Wiese entstehen würde.

2.18.4.3.2 Bewertung

siehe Tabelle 176

2.18.4.4 Schutz- und Pflegemaßnahmen auf der Teilfläche N.4

Wie bereits in Kapitel 2.8.6 angedeutet, sollte dem Gelände zwischen Ardeystraße und Ruhrwaldstraße sowie dem Bereich zwischen Emscher und Rombergpark als Verbindungsfläche zwischen den Freiräumen 24 und 25 größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Deshalb sollte hier vor allem die intensive Rasenpflege auf einem erheblichen Teil der Flächen entfallen. Insbesondere das Dreieck zwischen Bahnlinie, Ruhrwaldstraße und der Straße 'Am Romberg' sollte nur noch als extensiv gepflegte Wiese mit Gehölzinseln gestaltet werden.

Lage und Name der Fläche: Waldrest 'Am Segen'	Bezeichnung <i>N. 4. a</i>
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 2$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 12$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 1$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 8,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 8$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 33$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 33$

2.18.5 Teilfläche N.5: "Bahndamm an der Hagener Straße"

2.18.5.1 Floristische Charakterisierung

Die Westseite des Bahndammes im Bereich der Hagener Straße Ecke Gotthelfstraße hinter COOP wurde 1980 untersucht. Der Odermennig (Agrimonia eupatoria) kam in einem ansehnlichen Bestand vor. Ferner wurden neben Agrimonia eupatoria als selteneren Pflanzen der Weinbergs-Lauch (Allium vineale) und das Echte Labkraut (Galium verum subsp. verum) gefunden. Zu erwähnen sind ferner größere Bestände der Seggenarten Carex acutiformis und Carex hirta. Der große Bestand der Sumpf-Segge (Carex acutiformis) ist in sofern ungewöhnlich, als diese Art meist an eutrophierten sumpfigen Stellen (Bach- und Teichufer, Feuchtwiesen, feuchte Wälder) vorkommt. Wahrscheinlich befindet sich in dem Bahndamm ein erhöhter Grundwasserhorizont, was auch durch die weiteren Feuchtgebietsarten bestätigt wird: Pfennigkraut (Lysimachia nummularia) und Gemeiner Gilbweiderich (Lysimachia vulgaris). Daneben kommen auch die Trockniszeiger Poa compressa und Bromus inermis vor. von den gewöhnlichen Stauden und Gräsern seien noch genannt: Urtica dioica, Artemisia vulgaris, Tanacetum vulgare, Dactylis glomerata, Festuca rubra.

2.18.5.2 Bewertung

siehe Tabelle 177

2.18.6 Teilfläche N.6: "Altes Gartengelände an der Straße ' Im Kühlen Grunde' "

2.18.6.1 Floristische Charakterisierung

Das untersuchte Gebiet besteht aus einem verwilderten und mehreren parkartig gepflegten Gärten sowie einem feuchten Wiesenstück. An der Wiese befindet sich eine Hecke und es stocken dort mehrere alte Weiden. Der Baumbestand ist z.T. recht alt und schützenswert, so stehen in dem verwilderten Garten vier alte Roßkastanien mit einem mächtigen Stammumfang. Ferner stocken dort einige alte Obstbäume und Blutbuchen.

Lage und Name der Fläche: Bahndamm am der Hagener Straße	Bezeichnung N. 5
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 4$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 8,2$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 29$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 42$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 42$

Folgende Pflanzenarten treten auf:

Acer campestre, Acer plantanoides, Acer pseudoplatanus, Achillea millefolium, Aegopodium podagraria, Aesculus hippocastanum, Agrostis tenuis, Alnus glutinosa, Arrhenatherum elatius, Athyrium filix-femina, Atriplex patula, Bellis perennis, Betula pendula, Calystegia soldanella, Cardamine pratensis, Carpinus betulus, Cerastium fontanum, Cirsium arvense, Cirsium vulgare, Conyza canadensis, Cornus stolonifera, Crataegus monogyna, Crepis capillaris, Cynosurus cristatus, Dactylus glomerata, Daucus carota, Deschampsia cespitosa, Dryopteris filix-mas, Epilobium adenocaulon, Epilobium angustifolium, Epilobium montanum, Epilobium hirsutum, Euphorbia peplus, Festuca pratensis, Festuca rubra, Filipendula ulmaria, Fraxinus excelsior, Galium aparine, Galium mollugo, Galium palustre, Geum urbanum, Glechoma hederacea, Glyceria fluitans, Heracleum sphondylium, Holcus lanatus, Holcus mollis, Humulus lupulus, Hypericum tetrapterum, Impatiens glandulifera, Juncus bufonius, Juncus tenuis, Lamium galeobdolon (Gartenform), Lapsana communis, Larix decidua, Lotus corniculatus, Lysimachia nummularia, Malus domestica, Malus sylvestris (1 x), Matricaria chamomilla, Matricaria discoidea, Melilotus officinalis, Myosotis arvensis, Myosotis palustris subsp. palustris, Phleum pratense, Picea abies, Pinus nigra, Plantago lanceolata, Plantago major, Poa annua, Poa pratensis, Poa trivialis, Polygonum monspeliense, Polygonum persicaria, Potentilla anserina, Prunella vulgaris, Prunus avium, Prunus spinosa, Quercus petraea, Quercus robur, Quercus rubra, Ranunculus acer, Ranunculus flammula, Ranunculus repens, Rorippa sylvestris, Rosa canina, Rosa rubiginosa (1 x), Rubus fruticosus agg., Rubus idaeus, Rumex obtusifolius, Sagina procumbens, Salix caprea, Salix cinerea, Salix x rubens, Sambucus nigra, Senecio erraticus, Senecio jacobaea, Sisymbrium officinale, Solidago gigantea, Sonchus asper, Sorbus aucuparia, Stachys sylvaticus, Stellaria graminea, Stellaria media, Symphoricarpos rivularis, Taraxacum officinale, Taxus baccata, Trifolium dubium, Trifolium pratense, Trifolium repens, Tripleurospermum inodorum, Tussilago farfara, Urtica dioica, Veronica arvensis, Veronica chamaedrys, Veronica filiformis, Veronica serpyllifolia.

Leider soll der größte Teil des Gebietes einer Wohnbebauungs-Erweiterung zum Opfer fallen.

2.18.6.2 Bewertung

siehe Tabelle 178

Lage und Name der Fläche: Altes Gartengelände an der Straße 'Im Kühlen Grunde'	Bezeichnung N. 6
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 8$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 6,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 52$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 65$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 65$

2.18.7 Teilfläche N.7: "Schondelletal"

2.18.7.1 Floristische Charakterisierung

Die Vegetation im Schondelletal westlich der B 54 ähnelt der des östlichen Abschnittes. Dieser wurde bereits in Kapitel 2.16.12 (Teilfläche A.42) beschrieben.

2.18.8.2 Bewertung

siehe Tabelle 179

2.18.8 Teilfläche N.8: "Olpketalwiesen"

2.18.8.1 Floristische Charakterisierung

Betrachtet werden im folgenden Bericht die Olpketalwiesen in Dortmund-Kirchhörde. Es handelt sich dabei um einen ca. 30 - 50 m breiten Wiesenstreifen entlang der Olpketalstraße östlich des Augustinums und der ehemaligen Kinderklinik. Von Osten her sind die Wiesen leicht zum Olpketalbach hin geneigt.

Folgende fünf Vegetationsbereiche lassen sich unterscheiden:

- 1) Fettene Mähwiese mit mehreren Süßgräserarten (Gramineae) und einigen zweikeimblättrigen Arten.

Es kommen vor: *Agrostis stolonifera*, *Arrhenatherum elatius*, *Bromus mollis*, *Cynosurus cristatus*, *Dactylus glomerata*, *Festuca pratensis*, *Festuca rubra*, *Holcus lanatus*, *Lolium perenne*, *Phleum pratense*, *Poa pratensis*; *Alchemilla xanthochlora*, *Cardamine pratensis*, *Cerastium vulgatum*, *Hypericum maculatum*, *Lotus corniculatus*, *Ranunculus acer*, *Rumex acetosa*, *Taraxacum officinale*, *Trifolium pratense*, *Veronica filiformis*, *Veronica serpyllifolia*, *Bellis perennis*, *Prunella vulgaris*, *Leucanthemum vulgare*.

- 2) Magere Rasen mit wenigen Arten, u.a:

Festuca rubra, *Festuca ovina* agg., *Luzula campestris*, *Veronica chamaedrys*, *Achillea millefolium*.

Lage und Name der Fläche: Schondelletal	Bezeichnung N. 7
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 7$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,6$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 46$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger.	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 59$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 59$

3) Feuchtwiesen mit Binsen (Juncaceae) und Riedgräsern (Cyperaceae), auch mit einigen Stauden.

Es konnten u.a. folgende Arten festgestellt werden:

Agrostis prorepens, Alopecurus geniculatus, Angelica sylvestris, Caltha palustris, Carex disticha, Carex gracilis, Carex hirta, Carex nigra, Cirsium palustre, Deschampsia cespitosa, Eleocharis palustris, Eriophorum latifolium (Breitblättriges Wollgras, in wenigen Exemplaren), Festuca arundinacea, Filipendula ulmaria, Galium palustre, Galium uliginosum, Hypericum tetrapterum, Juncus acutiflorus, Juncus articulatus, Juncus conglomeratus, Juncus effusus, Myosotis nemorosa, Myosotis palustris (s.str.), Lotus uliginosus, Lychnis flos-cuculi, Lysimachia nummularia, Poa trivialis, Polygonum amphibium f. terrestre, Scirpus sylvaticus, Senecio erraticus, Stellaria alsine, Typhoides arundinacea, Veronica beccabunga, Equisetum palustre, Epilobium hirsutum, Lythrum salicaria.

4) Am Bach Erlen-Weiden-Gebüsch, das sich in einen Bach-Auenwald (Carici remotae-Fraxinetum) weiterentwickeln wird.

Hier wachsen schon die ansonsten am Olpkebach im nahen Stadtforst anzutreffenden Arten. Im einzelnen:

Alnus glutinosa, Salix spec., Betula pendula, Keimlinge von Sorbus aucuparia;

Aegopodium podagraria, Anemone nemorosa, Athyrium filix-femina, Carex remota, Circaea lutetiana, Epilobium montanum, Festuca gigantea, Glechoma hederacea, Geum urbanum, Lamiastrum montanum, Lysimachia nemorum, Moerigia trinerva, Oxalis acetosella, Ranunculus ficaria, Stachys sylvatica, Stellaria holostea, Veronica montana.

Von Mitgliedern des BUND wurden entdeckt: Epipactis helleborine, Impatiens noli-tangere und Polygonum bistorta (Wiesen-Knöterich - eine in Dortmund seltene, erst im Ruhrtal und weiter südlich häufigere Art).

5) Von den Wegrändern her dringen Ruderalpflanzen in die Wiese ein.

Im einzelnen sind dies: Bromus inermis, Cardaria draba, Crepis capillaris, Equisetum arvense, Heracleum sphondylium, Pimpinella major, Plantago major, Poa annua, Potentilla anserina, Rumex crispus, Stellaria media, Urtica dioica. Ferner Galium aparine, Papaver rhoeas, Matricaria chamomilla, Capsella bursa-pastoris, Sisymbrium officinale.

Damit das Olpkebachtal auf Dauer seine Funktion als landschaftlich wichtige Fortsetzung des Bittermark-Freiraumes in die Bebauung Kirchhördes hinein erfüllen kann, sind Schutz- und Pflegemaßnahmen notwendig:

- äußerst extensive Mahd, nämlich nur noch im Spätherbst;
- Vorsorge, daß das Gebüsch am Bach nicht zu sehr in die Feuchtwiese vordringt. Eventuell ist ein Auslichten dieses Gebüsches angezeigt, damit sich seine Schattenwirkung nicht verstärkt und die Wiesenpflanzen nicht verdrängt werden.

2.18.8.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

In dem Tümpel am Altenheim laichen Erdkröte und Grasfrosch ab. Landlebensraum für wenigstens einen Teil dieser Tiere ist der südlich angrenzende Stadtforst. Für die wandernden Amphibien ist der Verkehr auf der Kirchhörder Straße eine tödliche Gefahr.

2.18.8.3 Avifaunistische Charakterisierung

Die für den Stadtforst in Tabelle 54 aufgezeigten Wasservögel Wasseramsel und Gebirgsstelze kommen auch in diesem Abschnitt des Olpkebaches vor.

2.18.8.4 Bewertung

siehe Tabelle 180

2.18.9 Teilfläche N. 9 : "Kleinholthausen"

2.18.9.1 Floristische Charakterisierung

Im Dortmunder Süden gibt es noch einige wenige alte Dörfer. Es sind: Groß-Barop, Löttringhausen, Groß- und Kleinholthausen. Sie sind aus landespflegerischen und aus ökologischen Gründen zu erhalten. In Kleinholthausen gibt es mehrere alte Gehöfte, welche von langen Bruchsteinmauern umgeben sind. Die Mauern sind mit Kalkmörtel verfugt. In diesen

Lage und Name der Fläche: Olpketalwiesen	Bezeichnung N. 8
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 17$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,9$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 135$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 2$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 20,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 40$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 34$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 2,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 81$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 256$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 256$

Tabelle 180

Fugen leben das Zymbelkraut (*Cymbalaria muralis*) und die zu den Kleinfarnen gehörende Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*). Das Mauerrautenvorkommen ist vor allem an einer Mauer entlang der Lütgenholthäuser Straße recht groß. Auf den Mauern siedeln wiederum andere Pflanzenarten, z.B. das Mauer-Habichtskraut (*Hieracium sylvaticum*), das Sandkraut (*Arenaria serpyllifolia*) und das Flache Rispengras (*Poa compressa*).

Aufmerksamkeit verdienen auch einige große Bäume, nämlich mächtige Buchen (auch eine Blutbuche), Eschen, Spitz- und Berg-Ahorne und Roßkastanien von großem Stammumfang. Hier wurde auch ein Strauch der in Süddeutschland wild vorkommenden Pimpernuß (*Staphylea pinnata*) angepflanzt. Aus Anlaß des Baues eines Reitgebäudes entstanden einige Erdaushub-Aufschüttungen. Dort stellten sich im Jahre 1986 seltene Pflanzenarten ein: Echter Erdbeerspinat (*Chenopodium foliosum*), eine in Deutschland nur wenige Male beobachtete Art, sowie *Brassica nigra* und *Verbascum*-Arten. Diese Pflanzenarten leben hier nur vorübergehend.

Es sollte darauf geachtet werden, daß die dörfliche Struktur nicht durch bauliche Veränderungen beeinträchtigt wird. Die alten Mauern müssen vor Abriß und Ausfugen zu Gunsten der typischen Mauerflora geschützt, die Bäume sollten unter Naturdenkmalschutz gestellt werden.

2.18.9.2 Bewertung

siehe Tabelle 181

2.18.10 Teilfläche N.10: "Kirchhörder Bachtal"

2.18.10.1 Floristische Charakterisierung

1) Mischwaldreste zwischen Altenheim und der Straße 'Hohle Eiche'

Bäume und Sträucher: *Alnus glutinosa*, *Acer pseudoplatanus*, *Betula pendula*, *Crataegus oxyacantha*, *Fagus sylvatica*, *Ilex aquifolium*, *Larix decidua*, *Larix kaempheri*, *Populus balsamifera*, *Quercus robur*, *Quercus rubra*, *Rubus fruticosus*, *Rubus idaeus*, *Salix caprea*.

Kräuter: *Anemone nemorosa*, *Arhyrium filix-femina*, *Cardamine amara*, *Dryopteris carthusiana*, *Dryopteris filix-mas*, *Epilobium hirsutum*, *Ficaria*.

Lage und Name der Fläche: Kleinholthausen	Bezeichnung N. 9
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 2$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 13$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 5$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 72$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 98$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 98$

Tabelle 181

verna, Heracleum sphondylium, Impatiens noli-tangere, Impatiens parviflora, Lamium maculatum, Myosotis palustris, Oxalis acetosella, Luzula alibida, Solidago gigantea, Stellaria holostea, Urtica dioica.

2) Mittelabschnitt zwischen den Straßen 'Hohle Eiche' und Kobbendelle

Dieser Abschnitt des Kirchhörder Bachtals enthält Laubholzbereiche (teilweise Aufforstungen) mit den bereits genannten Gehölzarten und freie Uferbereiche. Es kommen z.B. Salix-Arten vor wie Salix alba, Salix caprea, Salix fragilis agg. . Hier (am Döwelsiepen) findet sich auch eine naturnahe Brache mit Teich:

Epilobium palustre, Typha angustifolia, Carex disticha, Carex hirta, Sparganium erectum, Scirpus sylvaticus.

In den weiteren Geländeteilen dieses Bereiches kommen noch vor:

Equisetum fluviatile, Vinca minor, Convallaria majalis, Galium odoratum und Pulmonaria officinalis als eingebürgerte ehemalige Gartenflüchtlinge, Cardamine amara, Senecio erraticus, Chrysosplenium oppositifolium, Impatiens parviflora.

3) Talabschnitt südlich der Kobbendelle

Es handelt sich um einen Laubwald im feuchten Talbereich (fragmentarisch Bach-Erlen-Eschenwald) mit u.a. Salix alba, Alnus glutinosa, Betula pendula, Betula pubescens, Sorbus aucuparia, Salix caprea, Fraxinus excelsior, Carpinus betulus, Quercus robur, Quercus petraea, Ilex aquifolium.

An Kräutern kommen vor:

Impatiens noli-tangere, Impatiens parviflora, Parthenocissus inserta, Lysimachia nummularia, Viola reichenbachiana, Epipactis helleborine, Mentha x nemorosa, Solidago virga-aurea, Lotus uliginosus; südlich der Kobbendelle wachsen auf einer ehemaligen Aufschüttung auch Verbascum nigrum, Campanula rotundifolia und Molinia caerulea.

2.18.10.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Bestand:

Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch;
Erdkröte, Grasfrosch

Laichgewässer:

In dem Bachabschnitt befinden sich zwei Laichgewässer nördlich und südlich der Straße 'Hohle Eiche'. Die Larven des Feuersalamanders entwickeln sich im Bach selber.

Landlebensraum:

Als Landlebensraum muß der gesamte Bereich zwischen Kleinholthausen, Schneiderstraße, Hellerstraße und Hagener Straße angesehen werden.

Gravierende Wanderungsbarrieren im Tal selber sind die Straßen 'Hohle Eiche' und 'Kobbendelle'. W. SCHULZ konnte zwischen dem 25.3. und 10.4. 1987 auf der Straße 'Hohle Eiche' die folgenden wandernden Tiere zählen:

Erdkröte 91

Bergmolch 26

Teichmolch 7

Feuersalamander 3

2.18.10.3 Bewertung

siehe Tabelle 182

2.18.11 Teilfläche N.11: "Bahngelände Löttringhausen"

2.18.11.1 Floristische Charakterisierung

1) Stillgelegte Bahnlinie zwischen Bahnhof Löttringhausen und Blickstraße

Es handelt sich um eine steile Böschung mit Baumreihe, Gebüsch und Ruderalflora:

Sorbus aucuparia, Aesculus hippocastanum, Fraxinus excelsior, Quercus robur, Robinia pseudoacacia, Fagus sylvatica, Betula pendula, Salix div. spec., Sambucus nigra, Sambucus racemosa, Rubus fruticosus, Rosa spec., Sarothamnus scoparius, Hedera helix, Lamium album, Artemisia vulgaris, Heracleum sphondylium, Aegopodium podagraria, Tanacetum vulgare, Geranium robertianum, Pteridium aquilinum, Hypericum perforatum, Hypericum maculatum, Digitalis purpurea, Poa nemoralis, Teucrium scorodonia, Linaria vulgaris.

2) Alte Mauern in der Nähe des Bahnhofes

Lage und Name der Fläche: Kirchhörder Bachtal	Bezeichnung N. 10
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
<u>Botanische Bewertung:</u>	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 19$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 7,0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 133$
<u>Herpetologische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 5$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 72$
<u>Ornithologische Bewertung:</u>	
<u>Brutvögel:</u>	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
<u>Mammalogische Bewertung:</u>	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 210$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 210$

In Löttringhausen befinden sich in der Nähe des Bahnhofs an der Hellerstraße, der Kobbendelle und der Straße 'Hohle Eiche' alte schützenswerte Mauern mit seltenen Kleinfarnen und anderen typischen Mauerpflanzen: Asplenium trichomanes (Braunstieliger Streifenfarn), Asplenium rutamuraria (Mauerraute), Cymbalaria muralis (Mauer-Leinkraut), Silene inflata (Aufgeblasenes Leinkraut), Silene alba (Weiße Lichtnelke), Barbarea vulgaris (Winterkresse).

Eine Mauer wurde bereits abgerissen.

2.18.11.2 Bewertung

siehe Tabelle 183

2.19. Bebauungsbereich O: "Persebeck/Kruckel/Witten-Rüdinghausen"

2.19.1 Teilfläche O.1: "Wohnbebauung Persebeck/Kruckel"

2.19.1.1 Bewertung

siehe Tabelle 184

2.20 Bebauungsbereich P: "Schnee/Großholthausener Mark"

2.20.1 Teilfläche P.1: "Wohnbebauung nördlich der BAB A45"

2.20.1.1 Bewertung

siehe Tabelle 185

2.20.2 Teilfläche P.2: "Lockere alte Wohnbebauung zwischen BAB A45 und Straße 'Auf dem Schnee'"

2.20.2.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Vor allem die nördliche Hälfte dieser alten Streusiedlung ist aus herpetofaunistischer Sicht von großer Bedeutung. Im Kruckeler Bachtal liegt das Hauptlaichgewässer auch für den Freiraumbereich 22 mit starken Populationen vor allem von Erdkröte und Grasfrosch (s. Kapitel 2.5.4.2). Der gesamte

Lage und Name der Fläche: Bahngelände Löttringhausen	Bezeichnung N. 11
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 4$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 6,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 26$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 5$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 14,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 72$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 111$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 111$

Lage und Name der Fläche: Wohnbebauung Persebeck/ Kruckel	Bezeichnung 0.1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 13$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 13$

Lage und Name der Fläche: Wohnbebauung nördlich der BAB A.45	Bezeichnung P. 1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 5$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 17,6$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 88$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 18$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 106$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 106$

Bebauungsbereich P.2 liegt im Landaktivitätsraum der Amphibienarten. Gleichzeitig besteht über die lockere Bebauung hinweg noch eine eingeschränkte Verbindung zwischen den Freiraumbereichen 22 und 23. An mehreren Stellen konnte die Blindschleiche nachgewiesen werden. Die Bebauungsfläche P.2 muß aus herpetofaunistischer Sicht als Lebensraumteil des wertvollen Siepensystems des Kruckeler Baches angesehen werden. Um diese Funktion auf Dauer zu gewährleisten, ist nicht nur die Anlage weiterer Kleingewässer notwendig, sondern vor allem die Verhinderung einer Bebauungsausdehnung.

2.20.2.2 Bewertung

siehe Tabelle 186

2.21 Bebauungsraum Q: "Schanze/Herdecke-Ahlenberg"

2.21.1 Teilfläche Q.1: "Wohnbereich an der Hagener Straße/ Dortmunder Landstraße"

2.21.1.1 Bewertung

siehe Tabelle 187

2.21.2 Teilfläche Q.2: "Alte Wohnbebauung 'Am Ossenbrink'"

2.21.2.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Diese linienhafte Bebauung liegt im Wanderungsfeld der nördlich und südlich vorkommenden Amphibien und muß deshalb als deren Lebensraum mitbetrachtet werden. Eine genaue Zusammenstellung der Arten und der Bestände läßt sich aus Kapitel 2.11.3.2.2 entnehmen.

2.21.2.2 Bewertung

siehe Tabelle 188

Lage und Name der Fläche: Lockere alte Wohnbebauung zwischen BAB A.45 und 'Auf dem Schnee'	Bezeichnung P. 2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 8$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 19,0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 152$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 0,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 18$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 170$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 170$

Lage und Name der Fläche: Wohnbereich an der Hagener Straße/Dortmunder Landstraße	Bezeichnung Q. 1
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 18$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 18$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 18$

Tabelle 187

Lage und Name der Fläche: Alte Wohnbebauung 'Am Ossenbrink'	Bezeichnung Q.2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 6$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 136$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 18$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 154$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 154$

2.22 Bebauungsraum R: "Wichlinghofen"

2.22.1 Teilfläche R.1: "Wohnbereich Wichlinghofen"

2.22.1.1 Bewertung

siehe Tabelle 189

2.22.2 Teilfläche R.2: "Autobahnkreuz Dortmund-Süd"

2.22.2.1 Floristische Charakterisierung

Innerhalb des Südwestteils des Autobahnkreuzes Dortmund-Süd befindet sich eine größere isolierte Fläche, auf der Birke, Salweide, Vogelbeere und einige andere Gehölzarten ein Gebüsch bilden. An seinen Rändern steht ein großer Bestand der Besenheide (Calluna vulgaris). Die Heidekrautsträucher sind teilweise schon älter. Besonders im August fällt der Bestand auf, wenn Calluna vulgaris blüht. Solche offenen Heidekrautflächen gibt es im Dortmunder Stadtgebiet sonst nicht mehr; das Heidekraut kommt in den Wäldern des Dortmunder Südens nur gelegentlich, im Norden selten vor. An die Besenheideflächen grenzen feuchte Magerrasen an mit u.a.: Traubige Trespe (Bromus racemosus), Schaf-Schwingel (Festuca ovina), Stein-Labkraut (Galium hercynicum), Gemeines Ferkelkraut (Hypochaeris radicata), Hasenpfoten-Segge und Pillen-Segge (Carex leporina, Carex pilulifera).

Um eine Verjüngung und damit eine Bestandserhaltung der Besenheidebestände herbeizuführen, müßten geeignete Maßnahmen getroffen werden (z.B. Abplaggen). Solche Maßnahmen sollten in einem Pflegeplan festgelegt und mit der zuständigen Autobahnverwaltung abgeklärt werden.

2.22.2.2 Bewertung

siehe Tabelle 190

2.23 Bebauungsbereich S: "Syburg/Buchholz"

2.23.1 Teilfläche S.1: "Wohnbereich Syburg/Buchholz"

Lage und Name der Fläche: Wohnbereich Wichlinghofen	Bezeichnung <i>R. 1</i>
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 13$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 13$

Tabelle 189

Lage und Name der Fläche: Autobahnkreuz Dortmund-Süd	Bezeichnung R.2
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 5$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 8,4$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 42$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 32$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 0,4$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 13$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 55$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 55$

2.23.1.1 Bewertung

siehe Tabelle 191

2.23.2 Teilfläche S.2: "Steinbruchgelände Buchholz"

2.23.2.1 Herpetofaunistische Charakterisierung

Das Steinbruchgelände, vor allem die z.Zt. weniger genutzten Bereiche, sind Lebensraum von Kreuzkröte und Geburtshelferkröte. Nach einer Einstellung des Abbaus, auch in Teilabschnitten, sollte das Gelände nicht verfüllt oder planiert werden, sondern einer natürlichen Entwicklung vorbehalten bleiben. Die Anlage zusätzlicher Steinbruchtümpel wäre wünschenswert.

2.23.2.2 Bewertung

siehe Tabelle 192

2.24 Bebauungsbereich T: "Holzen/Auf dem Höchsten"

2.24.1 Teilfläche T.1: "Wohnbereich Holzen/Auf dem Höchsten"

2.24.1.1 Bewertung

siehe Tabelle 193

2.25. Bebauungsbereich U: "Sölde/Sölder Holz"

2.25.1 Teilfläche U.1: "Wohnbereich Sölde/Sölder Holz"

2.25.1.1 Bewertung

siehe Tabelle 194

2.25.2 Teilfläche U.2: "Alter Dorfkern Sölde"

2.25.2.1 Floristische Charakterisierung

Lage und Name der Fläche: Wohnbereich Syburg/Buchholz	Bezeichnung S. 1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 0,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 18$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 18$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 18$

Tabelle 191

Lage und Name der Fläche: Steinbruchgelände Buchholz	Bezeichnung S. 2
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 10$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 22,4$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 224$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 49$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 5,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 269$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 493$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 493$

Tabelle 192

Lage und Name der Fläche: Wohnbereich Holzen/Auf dem Höchsten	Bezeichnung T. 1
Größe	
<u>Ökologische Bewertung:</u>	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 35$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 0,5$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 18$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 18$
Größe- und Lagefaktor	$x =$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 18$

Lage und Name der Fläche: Wohnbereich Sölde/Sölderholz	Bezeichnung U. 1
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 0$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{S}_{bot} = 0$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 0$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 0$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{S}_{herp} = 0$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 0$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 44$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{S}_{orn} = 1,2$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 54$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{S}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 54$
Größe- und Lagefaktor	x --
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 54$

1) Alte Mauern

In dem zum Dortmunder Stadtbezirk gehörenden Ortsteil Sölde sind noch Reststrukturen des ehemaligen Dorfes zu erkennen. Es gibt in Sölde noch alte Mauern, einige - besonders an der Paradiesstraße - enthalten in den Kalkmörtelfugen viele Stöcke der Mauerraute (Asplenium ruta-muraria), eines Kleinfarnes. Auf der Mauerkrone siedeln wärmeliebende Gesellschaften mit u.a. dem Zusammengedrückten Rispengras (Poa compressa).

An Wegrändern, Mauerfüßen und unter Hecken konnte man früher in den Dörfern eine typische Dorfruderalvegetation finden. Reste hiervon sind: Eisenkraut (Verbena officinalis) 'Im Hilger' und 'Am Kapellenufer' und an der Nathmerichstraße sowie die Gänse-Malve (Malva neglecta) an der Ruthgerusstraße.

2) Hecke und Böschungen 'Am Kapellenufer'

Der Nordteil der Straße 'Am Kapellenufer' nördlich der Zeche-Freiberg-Straße ist wegen seiner Trockenböschungen und einer Hecke am Ostrand wertvoll. Die Hecke besteht hauptsächlich aus dem Eingrifflichen Weißdorn (Crataegus monogyna) und ferner aus Hasel, Esche, Wildrose, Holunder, Feld-Ulme und Schneebeere. Ein Strauch des in Dortmund seltenen Kreuzdorns (Rhamnus cathartica) kommt darin vor. Zaunrübe (Bryonia dioica), Hopfen (Humulus lupulus) und Efeu (Hedera helix) ranken an den Sträuchern empor. Die Zaunrübe erreicht bei Sölde, Holzwickede und Unna-Massen eine lokale Südgrenze ihres im Hellweg gelegenen Verbreitungsgebietes. Unter der Hecke kommen Stickstoffzeiger vor: Schöllkraut, Giersch, Brennessel und Rainkohl.

Die Böschungen geben frühblühenden Arten und trockenzeigern Lebensraum: Aronstab (Arum maculatum), März-, Wald- und Hain-Veilchen (Viola odorata, Viola reichenbachiana, Viola riviniana) sowie Scharbockskraut (Ranunculus ficaria). Eine Besonderheit ist der im April blühende Gefingerte Lerchensporn (Corydalis solida), ein Mohngewächs. An einer Stelle an der Böschung der B 1 ist das Immergrün eingebürgert.

Im Sommer erscheinen weitere Arten: Odermennig (Agrimonia eupatoria), Nesselblättrige Glockenblume (Campanula trachelium), Wilde Möhre (Daucus carota), die Hohlzahnart Galeopsis bifida, Witwenblume (Knautia arvensis), Dost (Origanum vulgare), Kleine Bibernelle (Pimpinella saxifraga) usw.

3) Böschung am 'Im Hilger'

Auch an der Straße 'Im Hilger' befinden sich kürzere, botanisch interessante

Böschungen mit u.a. der Nachtnelke (Silene noctiflora) und der Rapunzel-Glockenblume (Campanula rapunculus); letztere blühte im August 1984 auch an der Emschertalstraße.

4) Kleiner Park südlich der B 1

Ruthgerusstraße und 'Am Kapellenufer' werden in ihrem Norden durch einen kleinen Fußweg miteinander verbunden. Auf Privatgrund stockt hier ein Gehölz aus Tanne, Weißdorn, Fichte, Lärche, Stiel-eiche, Rotbuche, Holunder Linde, Stechpalme und Brombeere. Darunter wachsen Aronstab (Arum maculatum), Gefingertes Lerchensporn (Corydalis solida), Immergrün, Lungenkraut (Pulmonaria officinalis) und Ehrenpreis (Veronica hederifolia subsp. sublobata). Am Weg kommt der Weinbergs-Lauch (Allium vineale) vor.

5) Haus Sölde

Der Bereich von Haus Sölde ist ebenso aus der Sicht des Denkmalschutzes wie auch aus ökologischer Sicht bemerkenswert. Im Park kommen die folgenden Baumarten vor: Rotbuche, Blutbuche, Farnblättrige Buche, Stieleiche, Traubeneiche, Roteiche, Esche, Schwarzerle, Birke, Hainbuche, Walnuß, Echte Kastanie, Roßkastanie, Vogelbeere, Schwedische Mehlbeere, Kirsche, Bergahorn, Spitzahorn, Bergulme, Japanische Flügelnuß, Platane, Robinie, Magnolie, Trauerweide, Salweide, Mammutbaum, Lärchenarten, Fichte, Douglasfichte, Blaufichte, Lebensbaum, Hülse. Einige dieser Gehölze haben ein Alter von mehr als 230 Jahren; darunter ist auch eine sehr stattliche Blutbuche. Auffällig sind auch Reihen von Hybridpappeln und Silberweiden. Für die Parks alter Gehöfte sind auch Buchsbaumhecken typisch. Eine weitere Hecke setzt sich in der Hauptsache aus Weißdorn zusammen. Dem Park schließt sich eine Obstbaumwiese an.

Die Krautvegetation kann sich teilweise ungestört entwickeln. An den Ufern der Gräben sind nur wenige Feuchtezeiger anzutreffen (Juncus articulatus, Rumex cinglomeratus, Epilobium hirsutum, Epilobium roseum); das Wasser hat offensichtlich eine nicht gute Qualität. Auf Brachland konnte sich eine Staudengesellschaft einfinden. Viele Stickstoff bevorzugende Arten blühen in dem Gutspark, so z.B. Hundspetersilie, Schöllkraut, Stadt-Nelkenwurz und Taubnesselarten. Auf einer Mauer blühte das Gewöhnliche Habichtskraut, auf einer trockenen Brache einmal die Schwarze Königskerze. Aus alter Anpflanzung haben sich einige Stöcke des in der freien Landschaft vollständig geschützten Straußfarns (Matteucia struthiopteris)

erhalten können; der Straußfarn vermehrt sich sogar. Die Zaunrübe (Bryonia dioica) kommt im Parkgelände mehrfach vor. Die Wiesen enthalten u.a. Scharbockskraut, Wiesen-Schaumkraut, Gamander- und Faden-Ehrenpreis. Östlich des Hauses Sölde führt eine ca. 80 m lange Allee aus alten, stattlichen Kastanienbäumen (Aesculus hippocastanum) auf die Toreinfahrt zu. Sie wurde etwa um 1835 angelegt. Sie sollte Naturdenkmal werden.

6) Alter Friedhof

Der Friedhof macht einen recht gut gepflegten Eindruck. Auf einem Grabe wuchsen 1984 vier Pflanzen der Orchidee Epipactis helleborine.

Auf dem Friedhofsgelände wurden ferner gefunden:

Allium vineale, Cardamine pratensis, Cardamine hirsuta, Pulmonaria officinalis, Veronica filiformis usw..

2.25.2.2 Herpetofaunistische Charakterisierung

Im Bereich des alten Dorfkerns, vor allem zwischen Paradiesstraße und Nathmerichstraße konnten bisher Bergmolch, Wasserfrosch und Geburtshelferkröte nachgewiesen werden. Laichgewässer ist der Teich im Park von Haus Sölde. Eine Verbindung als Lebensraum für Amphibienarten besteht zwischen dem alten Dorfkern und den östlich angrenzenden feuchten Wiesen in der Emscherniederung, so daß noch weitere Arten, z.B. der Grasfrosch zu erwarten sind.

Ökologische Aufwertungsmaßnahmen im Paradiesgraben könnten den Wert als Amphibienlebensraum erheblich erhöhen.

2.25.2.3 Avifaunistische Charakterisierung

Die Brutvogelarten des alten Dorfkerns mit der umgebenden neuen Bebauung sind in Tabelle 195 aufgelistet. Das Mosaik vor allem aus alten Hofflächen und dazwischen liegenden Weideresten und parkähnlichen Flächen ist der Grund für die hohe Zahl von 44 Arten. Diese eingestreuten kleinen Freiraumparzellen bieten auch weniger häufigeren Arten wie Grünspecht, Trauerschnäpper, Sommergoldhähnchen und Birkenzeisig inmitten von Siedlungen Lebensraum

2.25.2.4 Bewertung

siehe Tabelle 196

Lage und Name der Fläche	Alter Dorfkern Sölde	Bezeichnung
		U. 2

Artenliste der Brutvögel

●	Amsel	
●	Bachstelze	
	Baumfalk	
	Baumpieper	
	Bläßralle	
●	Blaumeise	
	Braunkehlchen	
●	Buchfink	
●	Buntspecht	
	Dohle	
	Dorngrasmücke	
●	Eichelhäher	
●	Elster	
	Fasan	
	Feldlerche	
	Feldschwirl	
●	Feldsperling	
●	Fitis	
	Flußregenpfeifer	
●	Gartenbaumläufer	
●	Gartengrasmücke	
●	Gartenrotschwanz	
	Gebirgsstelze	
●	Gelbspötter	
●	Gimpel	
●	Girlitz	
	Goldammer	
	Grauhammer	
●	Grauschnäpper	
	Grauspecht	
●	Grünfink	
●	Grünspecht	
	Habicht	
●	Hänfling	
●	Haubenlerche	
	Haubenmeise	
	Haubentaucher	
●	Hausperling	
●	Hausrotschwanz	
	Haustaube (verwildert)	
●	Heckenbraunelle	
	Höckerschwan	
	Hohltaube	
	Kernbeißer	
	Kiebitz	
●	Klappergrasmücke	
	Kleiber	
	Kleinspecht	
	Knäkente	
●	Kohlmeise	
	Krickente	
	Kuckuck	
	Lachmöwe	
	Löffelente	
●	Mauersegler	
	Mäusebussard	
●	Mehlschwalbe	
●	Misteldrossel	

●	Mönchsgrasmücke	
	Nachtigall	
	Pirol	
	Rabenkrähe	
●	Rauchschwalbe	
	Rebhuhn	
	Reiherente	
●	Ringeltaube	
	Rohrhammer	
	Rohrweihe	
●	Rotkehlchen	
	Saatkrähe	
	Schafstelze	
	Schleiereule	
●	Schwanzmeise	
	Schwarzkehlchen	
	Schwarzspecht	
●	Singdrossel	
●	Sommergoldhähnchen	
	Sperber	
●	Star	
	Steinkauz	
	Steinschmätzer	
●	Stieglitz	
	Stockente	
	Sumpfmeise	
	Sumpfrohrsänger	
	Tafelente	
	Tannenmeise	
	Teichralle	
	Teichrohrsänger	
●	Trauerschnäpper	
●	Turmfalk	
●	Türkentaube	
	Turteltaube	
	Wacholderdrossel	
	Waldbaumläufer	
	Waldlaubsänger	
	Waldkauz	
	Waldohreule	
	Waldschnepfe	
	Wasseramsel	
	Wasserralle	
●	Weidenmeise	
	Wespenbussard	
	Wiesenpieper	
	Wintergoldhähnchen	
●	Zaunkönig	
●	Zilpzalp	
	Zwergtaucher	

●	Birkenzeisig	
---	--------------	--

Lage und Name der Fläche: Alter Dorfkern Sölde	Bezeichnung U. 2
Größe	
Ökologische Bewertung:	
Botanische Bewertung:	
- Anzahl der seltenen Pflanzenarten	$n_{bot} = 19$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Pflanzenarten	$\bar{s}_{bot} = 7,5$
- Artenwert der Pflanzengesellschaft	$A_{bot} = 143$
Herpetologische Bewertung:	
- Anzahl der Amphibien- und Reptilienarten	$n_{herp} = 3$
- durchschnittl. Seltenheitswert der Amph.- u. Rept.-Arten	$\bar{s}_{herp} = 18,7$
- Artenwert der Amphibien- und Reptiliengesellschaft	$A_{herp} = 56$
Ornithologische Bewertung:	
Brutvögel:	
- Anzahl der Brutvogelarten	$n_{orn} = 44$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Brutvogelarten	$\bar{s}_{orn} = 1,2$
- Artenwert der Brutvogelgesellschaft	$A_{orn} = 54$
- Diversität der Brutvogelgesellschaft	$H'_{orn} =$
- Singularität der Brutvogelgesellschaft	$S_{orn} =$
- Gesamtwert der Brutvogelgesellschaft	$W_{orn} =$
Mammalogische Bewertung:	
- Anzahl der Kleinsäuger	$n_{mam} =$
- durchschnittlicher Seltenheitswert der Kleinsäuger	$\bar{s}_{mam} =$
- Artenwert der Gesamtheit der Kleinsäuger	$A_{mam} =$
Gesamtartenwert	$A_{gesamt} = 253$
Größe- und Lagefaktor	$x = -$
Bioökologischer Gesamtwert	$G_{ök} = 253$

3. BIOÖKOLOGISCHE WERTKARTE FÜR DAS PLANGEBIET
DORTMUND - SÜD

3.1 Zusammenstellung der Artenwerte und der bioökologischen Gesamtwerte

Wie bereits für die Planbereiche Dortmund-Nord und Dortmund-Mitte werden auch für Dortmund-Süd zur schnelleren Orientierung die verschiedenen Artenwerte und bioökologischen Gesamtwerte der einzelnen Bewertungsflächen nochmals aufgelistet. Aus dieser Zusammenstellung lassen sich ableiten:

- die besonders wertvollen Teilräume jeweils aus botanischer, herpetofaunistischer und avifaunistischer Sicht; dabei ist zu beachten, daß nur Artenwerte derselben Organismengruppe verglichen werden dürfen, nicht jedoch die Werte verschiedener Organismengruppen untereinander, da die Berechnungsweise teilweise unterschiedlich ist;
- eine vergleichende Einordnung der Gesamtartenwerte, die alle drei genauer untersuchten Organismengruppen berücksichtigen; zur besseren Orientierung und Argumentation ist es sinnvoll, die stufenlos vorliegenden Werte in Wertstufen zu untergliedern; dabei kann gelten:

Wertstufe	Gesamt-Artenwert A_{gesamt}	Zusammenfassende Wertaussage des Ist-Zustandes
I	0 - 20	aus Sicht der Tiere und Pflanzen zur Zeit von untergeordneter Bedeutung
II	21 - 50	aus Sicht der Tiere und Pflanzen zur Zeit von mäßiger Bedeutung
III	51 - 150	aus Sicht der Tiere und Pflanzen zur Zeit von Bedeutung
IV	151 - 300	aus Sicht der Tiere und Pflanzen zur Zeit von großer Bedeutung
V	301 - 500	aus Sicht der Tiere und Pflanzen zur Zeit von sehr großer Bedeutung
VI	> 500	aus Sicht der Tiere und Pflanzen von besonderer Bedeutung

Es ist zu beachten, daß sich diese zusammenfassenden Wertaussagen nur auf den derzeitigen Landschafts- und Nutzungszustand beziehen. Sie sagen für sich noch nichts darüber aus, ob eine Fläche durch Reduktion einer intensiven Nutzung oder durch strukturelle Anreicherung der Landschaft eine entscheidende Aufwertung erfahren kann. Auch zur Vernetzungsfunktion eines Teilraumes innerhalb des gesamtstädtischen Raumkonzeptes zum Biotop- und Artenschutz lassen sich aus diesen Wertzahlen alleine noch keine Rückschlüsse ziehen. Hierzu wären zusätzliche Aussagen über konkrete Lage und Nachbarschaftsräume sowie zur Entwicklungspotenz notwendig.

Flächen mit sehr großer und besonderer Bedeutung als Lebensraum für die heimische Tier- und Pflanzenwelt sind in der Tabelle fett hervorgehoben.

- die Bedeutung der Freiraumgröße für den Biotop- und Artenschutz durch den Vergleich der bioökologischen Gesamtwerte.

Flächen- bezeichnung	A _{bot}	A _{herp}	A _{orn}	A _{gesamt} *	G _{ök} *
19.1	0	152	86	238	428
19.1.a	60	152	86	298	536
19.2	200	152	18	370	666
19.3	0	0	21	21	38
19.3.a	73	0	21	94	169
19.4	0	72	33	105	189
19.4.a	58	72	33	163	293
20.1	0	0	17	17	20
20.2	0	120	32	152	182
20.2.a	56	120	32	208	250
20.2.b	73	0	32	105	126
21.1	0	56	65	121	194
21.1.a	0	56	65	121	194
21.1.b	90	56	65	211	338
21.1.c	91	56	65	212	339
21.1.d	35	56	65	156	250
21.1.e	181	120	65	366	586
21.1.f	88	120	65	273	437
21.1.g	12	56	65	133	213
21.2	0	56	148	220	352
21.3	45	232	203	480	768
21.3.a	45	232	203	480	768
21.3.b	27	232	203	462	739
21.3.c	70	232	203	505	808
21.3.d	89	232	203	524	840
21.4	13	56	148	204	326
22.1	0	0	33	33	40
22.2	0	0	148	176	211
22.2.a	0	120	148	296	355
22.3	110	152	203	465	558
23.1	0	152	203	355	390
23.1.a	147	152	203	502	552
23.2	125	152	203	480	528

Flächen- bezeichnung	A _{bot}	A _{herp}	A _{orn}	A _{gesamt} *	G _{ök} *
24.1	180	136	21	337	371
24.2	65	136	21	222	244
24.3	0	136	21	157	173
25.1	0	104	52	156	179
25.1.a	54	104	52	210	242
25.1.b	131	104	52	287	330
25.1.c	97	104	52	253	291
25.1.d	69	104	52	225	259
25.2	59	104	52	215	247
25.3	0	0	52	52	60
26	72	152	176	400	460
27.1	118	152	105	375	473
27.2	0	152	133	323	407
27.2.a	0	404	133	<u>575</u>	725
28.1.a	19	224	110	353	706
28.1.b	110	224	110	444	884
28.2	87	224	110	421	842
28.3	0	56	13	69	138
28.4	269	224	363	<u>856</u>	1712
28.5	0	224	562	<u>808</u>	1616
28.5.a	148	224	562	<u>956</u>	1912
28.5.b	25	224	269	<u>518</u>	1036
28.6	53	224	269	<u>558</u>	1116
28.6.a	153	224	269	<u>658</u>	1312
28.6.b	84	224	269	<u>589</u>	1178
28.6.c	0	224	13	249	498
28.6.d	0	0	18	18	36
28.7.a	28	224	175	427	854
28.7.b	282	224	175	<u>696</u>	1392
28.7.c	69	224	175	483	966
28.7.d	112	224	175	<u>526</u>	1052
28.7.e	0	224	18	242	484
28.8	324	224	190	<u>738</u>	1476

Flächen- bezeichnung	A _{bot}	A _{herp}	A _{orn}	A _{gesamt} *	G _{ök} *
28.9	54	0	103	157	314
29.1	87	152	110	349	401
29.2	0	152	63	215	247
29.2.a	140	152	63	355	408
29.3	0	152	129	281	323
29.3.a	310	152	129	<u>591</u>	680
29.3.b	74	152	129	355	408
30.1	0	104	63	188	214
30.1.a	140	104	63	328	374
30.1.b	51	104	63	290	331
31.1	219	152	232	<u>603</u>	1025
31.2	0	152	31	260	442
31.2.a	6	152	31	266	452
31.2.b	67	152	31	327	556
31.3	0	96	46	142	241
31.3.a	31	96	46	173	294
32.1	0	248	46	294	391
32.1.a	225	248	46	<u>519</u>	690
32.1.b	30	248	46	324	431
32.1.c	19	248	46	313	416
32.1.d	13	248	46	307	408
32.2	85	248	103	436	580
32.2.a	25	248	103	376	500
A.1	0	0	18	18	18
A.32	0	64	76	140	140
A.32.a	57	64	76	197	197
A.32.b	44	64	76	184	184
A.32.c	42	0	13	55	55
A.33	13	72	13	98	98
A.34	0	0	56	56	56
A.34.a	14	0	21	35	35

Flächen- bezeichnung	A_{bot}	A_{herp}	A_{orn}	A_{gesamt}^*	$G_{ök}^*$
A.35	0	136	65	201	201
A.35.a	36	136	65	237	237
A.35.b	33	136	65	234	234
A.35.c	33	136	65	234	234
A.36	170	64	21	255	255
A.37	0	136	36	172	172
A.37.a	81	166	36	283	283
A.37.b	53	136	36	225	225
A.37.c	51	136	36	223	223
A.37.c	55	136	36	227	227
A.37.e	58	136	36	230	230
A.38	0	160	39	199	199
A.38.a	90	160	39	289	289
A.38.b	48	160	39	247	247
A.38.c	8	160	39	207	207
A.38.d	12	160	39	213	213
A.38.e	77	160	21	258	258
A.38.f	20	160	21	201	201
A.39	154	64	36	254	254
A.40	40	0	36	76	76
A.41	44	0	15	59	59
A.42	46	0	15	61	61
A.43	83	64	13	160	160
A.43.a	21	64	13	98	98
A.44	109	96	51	271	271
A.44.a	59	96	51	206	206
A.45	129	88	66	283	283
A.46	67	120	76	263	263
A.46.a	30	120	76	226	226

Flächen- bezeichnung	A _{bot}	A _{herp}	A _{orn}	A _{gesamt} *	G _{ök} *
A.47	22	0	21	43	43
A.48	68	0	36	104	104
M.1	0	0	13	13	13
M.2	68	120	25	213	213
M.3	0	80	14	94	94
M.4	7	0	17	24	24
M.4.a	51	16	17	84	84
N.1	0	0	13	13	13
N.2	14	16	13	43	43
N.3	0	56	13	69	69
N.4	0	8	13	21	21
N.4.a	12	8	13	33	33
N.5	29	0	13	42	42
N.6	52	0	13	65	65
N.7	46	0	13	59	59
N.8	135	40	81	256	256
N.9	13	72	13	98	98
N.10	133	72	13	218	218
N.11	26	72	13	111	111
O.1	0	0	13	13	13
P.1	0	88	18	106	106
P.2	0	152	18	170	170
Q.1	0	0	18	18	18
Q.2	0	136	18	154	154
R.1	0	0	13	13	13
R.2	42	0	13	55	55
S.1	0	0	18	18	18
S.2	0	224	269	493	493
T.1	0	0	18	18	18

Flächen- bezeichnung	A_{bot}	A_{herp}	A_{orn}	A_{gesamt}^*	$G_{ök}^*$
U.1	0	0	54	54	54
U.2	143	56	54	253	253

* = A_{gesamt} und $G_{ök}$ mit Artenwert der Kleinsäuger

3.2 Wertkarte auf der Grundlage der bioökologischen Gesamtwerte

Die Bewertungsergebnisse lassen sich übersichtlich in einer Karte zusammenstellen, aus der sich die Bedeutung der unterschiedlich großen und isolierten Freiräume, sowie der verschiedenen Bebauungszonen für den Biotop- und Artenschutz ableiten lassen. Bei der Interpretation der Wertkarte ist zu beachten, daß es sich hierbei um eine stark generalisierende Darstellung handelt. Sie ist deshalb als Grundlage für die Stadtentwicklungsplanung und spezielle Aspekte der Landschaftsplanung zu betrachten, die die gesamte Stadt oder einzelne größere Teilbezirke betreffen. Für die Klärung von Fragen zum Schutz und zur Landschaftsentwicklung sowie zur bioökologischen Potenz und der Vernetzungsfunktion einzelner Flächen oder kleiner Teilräume ist nach einer groben Orientierung durch die Wertkarte eine genaue, problemorientierte Analyse der Grundlagendaten der Einzelfläche sowie ihrer Nachbarräume notwendig. Dabei kann sich im Einzelfall durchaus herausstellen, daß die hier zusammengetragene Datengrundlage für die Beantwortung spezieller Planungsfragen zu gering ist, so daß zusätzliche Felduntersuchungen notwendig werden.

Aus der Wertkarte lassen sich einige Schwerpunkte der Landschaftsplanung herauslesen:

- a) Die relativ großen Waldflächen im Süden bilden in ihrer Gesamtheit die flächenmäßig größte wertvolle Kernzone auf Dortmunder Stadtgebiet. Dabei sind die Teilbereiche der Nachbarstädte Schwerte und Herdecke mit zu berücksichtigen. Es handelt sich außerdem neben dem Bereich Lanstrop/Kurl/Asseln im Nordosten der Stadt um den zweiten halbwegs geschlossenen großen Freiraum des Stadtgebietes, der leider durch die BAB A 45 durchschnitten wird. Beide Räume gehören zur Übergangszone vom Ballungsraum zum Ballungsrandbereich.
- b) Eine kleinere, jedoch eben so wertvolle Kernzone ist der Aplerbecker/Schwerter Wald. Hier macht sich die Durchschneidung durch die B 236 negativ bemerkbar. Seine ursprüngliche Verbindung zum Ruhrtal ist durch die BAB A 1 stark eingeschränkt.

c) Neben den beiden großflächigen Kernzonen fallen im Außenbereich verstreut eine Reihe kleinerer wertvoller Räume auf. Meist sind sie wenigstens ansatzweise von einer Mantelzone umgeben, die eine Pufferwirkung zwischen der bestehenden Bebauung und dem wertvollen Kernbereich übernehmen kann:

- Waldflächen "Großholthauser Mark"

Durch die Wohnbebauung und durch den Bau der BAB A 45 ist dieser Waldbereich von den übrigen Waldgebieten des Südens fast vollständig abgeschnitten. Zusätzlich wird er von der Autobahn durchschnitten. Besondere Beachtung sollte deshalb eine Vernetzung über die Streusiedlung "Am Silberknapp" hinweg zum Waldgebiet südlich Kruckel finden.

- Waldgebiet südlich Kruckel

Das siepenreiche Waldgelände besitzt nach Osten hin über die Streusiedlung "Am Silberknapp" mit ihren großen Gärten und unverbauten Teilflächen eine Verbindung mit der Großholthauser Mark. Nach Westen besteht eine ähnlich eingeschränkte Verbindung mit dem Brunebecke-Tal in Witten-Rüdinghausen.

- Struktureiches Kulturland Niederhofen

Beachtenswert ist besonders der Bereich des oberen Marksbaches. Dieser Raum bildet mit dem Niederhofer Holz eine wertvolle Einheit.

- Dorneywald und Dünnebecketal

Hier müssen die Teile auf Wittener Stadtgebiet mitberücksichtigt werden.

- Bereich der Halde Menglinghausen

Die Halde Menglinghausen hatte sich zu einem wertvollen Sekundärbiotop entwickelt. Allerdings ist nach Drucklegung der Wertkarte der größte Teil der Halde abgetragen worden, so daß hier die weitere Entwicklung abgewartet werden muß.

- Sölder Holz/Hixterwald

Neben der Waldfläche ist auch das westlich angrenzende Tal des Selbaches wertvoll.

- Feuchtgebiet östlich Sölde

Dieser Teilbereich umfaßt die Feuchtflächen zwischen den Bahnlagen sowie ein nördlich angrenzendes Gehölz mit Kleingewässer.

- d) Einige wertvolle Restflächen sind durch die umgebende Bebauung stark isoliert:
- Emscheraue und Bolmke in Brünninghausen
 - Naturnahe Wald- und Talbereiche im Rombergpark
 - Schürener Steinbruch
- e) Besondere Beachtung müssen zwei noch bestehende großräumige "Freiraumschneisen" finden:
- Im südwestlichen Stadtgebiet verläuft eine solche "Schneise" von der Großholthäuser Mark über Großholthausen und Menglinghausen bis nach Barop und zum Universitätsgelände. Zusätzlich ist eine von Westen her kommende Verbindung von Stockum/Tiefendorf über Salingen/Persebeck nach Menglinghausen zu erkennen. Diese Schneise bildet den entscheidenden ökologischen Ausgleichsraum für das große Bebauungsgelände um die Universität und das Technologiezentrum.
 - Im Südosten verläuft eine "Freiraumschneise" vom Aplerbecker/Schwerter Wald westlich und östlich an Sölde vorbei bis zur B 1 und von dort aus eingeschränkt bis zur Feldflur westlich des Flughafens.
- f) Neben den großflächigen Freiraumschneisen existierten noch eine Reihe schmaler Freiraumbänder, die oft entlang von alten Bachtälern oder von Bahnlinien verlaufen. Sie dringen bis tief in den Bebauungsraum vor. Der Grad der Einschnürung ist abschnittsweise recht unterschiedlich. In Einzelfällen ist es bereits zu einer Unterbrechung durch eine schmale Überbauung gekommen. Diese Freiraumbänder müssen als wichtige Teilzonen eines Biotop-Vernetzungssystems innerhalb des Siedlungsraumes verstanden werden:
- Rombergholz/Großholthäuser Mark - Kirchhörder Bachtal - Hombruch/Lücklemberg
 - Waldgebiet Bittermark - Olpkebachtal - Schondelletal - Freiraumbereich Tierpark/Rombergpark
 - Waldgebiet Bittermark - Ruderalflächen an der Ruhrwaldstraße - Baulücken "Am Kramberg" - Schondelletal - Freiraumbereich Tierpark/Rombergpark

- Niederhofer Holz - Feldflur Niederhofen - Benninghofer Heide - Lohbachtal - Freiflächen an der Sulpkestraße - Steinbruch Schüren
 - Feldflur Niederhofen - Marksachtal - Hörde
 - Schwerter Wald - Heimatachtal/Berghofer Mark - Lohbachtal
 - Schwerter Wald - Natheachtal - Aplerbecker Mark
 - Aplerbecker Wald - Freiflächen westlich Bezirksfriedhof Aplerbeck - Freiflächen an der Canaris/Benediktinerstraße sowie entlang der Bahnlinie - Zentrum Aplerbeck
 - Schürener Feld - Archenbecketal - Emschertal - Zentrum Aplerbeck (Süden)/Zentrum Schüren (Westen)
- g) Innerhalb der Bebauung fallen verschiedene, im Vergleich zu Umgebung wertvolle Teilflächen auf. Sie sind recht unterschiedlich strukturiert und genutzt:
- Bei den Stahlwerksflächen in Hörde zeigt sich das gleiche Bild wie bei denen in der Nordstadt. Sie sind aufgrund der eingestreuten Ruderalzonen höher zu bewerten als reine Wohngebiete mit ihren intensiv gepflegten Gärten.
 - Alte Dorfkerne bieten aufgrund ihrer historischen Bausubstanz und eingestreuter Weiden, Obstwiesen, Mauern und unversiegelter Plätze der heimischen Tier- und Pflanzenwelt mehr Lebensraum als Wohnviertel. Dies trifft im Dortmunder Süden auf Barop, Eichlinghofen, Schüren und Sölde zu, die mittlerweile stark in den Siedlungsraum integriert sind, sowie auf das noch frei liegende Dorf Großholthausen.
 - Typisch für den Dortmunder Süden sind die alten Streusiedlungen am Rand der Waldgebiete (Schnee, Schanze, Klusenberg, Syburg, Wanne). Weitere Streusiedlungen wie Bittermark und Berghofer Mark sind mittlerweile in stärker verdichtete Siedlungsräume integriert. Aufgrund der großen Gärten und unverbauten Zwischenzonen werden diese Bereiche von vielen Tierarten der Umgebung mitgenutzt.
 - Eine wichtige ökologische Vernetzungsfunktion haben die Bahnböschungen mit ihren relativ trockenen Gras- und Krautfluren, z.B. in Hombruch, Löttringhausen, Schüren, Aplerbeck und Sölde.

3.3 Vorschläge zur Landschaftsplanung

Viele Einzelvorschläge zur Landschaftspflege und -entwicklung sind bereits bei den jeweiligen Freiraumkapiteln zusammengestellt. An dieser Stelle werden daher Maßnahmen vorgeschlagen, die stärker einen Rahmencharakter besitzen und die wichtige Bausteine eines gesamtstädtischen Flächensicherungskonzeptes für den Biotop- und Artenschutz darstellen.

Schutzgebiete:

- Die Waldflächen im Bereich Syburg sowie das Ruhr- und Wannebachtal weisen einige vorrangig für die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützende Teilbereiche auf, in denen eine menschliche Nutzung in Form von Landwirtschaft oder Freizeitaktivitäten zurückstehen muß. Ein detailliertes Schutz- und Entwicklungskonzept ist in Kapitel 2.11.13 skizziert.
- Einen besonderen Schutz sollten auch Teile des Aplerbecker/Schwerter Waldes genießen. Hier sind besonders die natürlichen Talbereiche von Lohbach und Appelbecke zu nennen. Daneben ist wichtig, daß die große geschlossene Waldfläche erhalten bleibt und forstwirtschaftliche Maßnahmen nur auf jeweils kleinen Parzellen an verschiedenen Orten durchgeführt werden.
- Für die vielen Siepen südlich von Kruckel und in der Großholthäuser Mark sollte ebenfalls ein besonderer Schutz vorgesehen werden.
- Als kleinflächige Schutzgebiete müßten Teilbereiche des Dorneywaldes, Teile des Dünnebecketales (Stadt Witten), die Emscheraue in der Bolmke, der Steinbruch Schüren und das Feuchtgebiet östlich von Sölde (Stadt Holzwickede) ausgewiesen werden.

Mittlerweile sind die meisten wertvollen Kernbereiche als Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiete einstweilig sichergestellt.

Vernetzungen:

- Die großen Freiraumschneisen im Südwesten (Löttringhausen - Menglinghausen - Barop) und im Südosten (Aplerbecker/Schwerter Wald - Sölde - Flughafen) müssen offengehalten und als ökologische Vorrangräume funktionell gestärkt werden. Hierzu können in regelmäßigen Abständen eingestreute Parzellen mit extensiver oder fehlender Nutzung beitragen.

Vorhandene Barrierewirkungen durch Straßen und kanalisierte Bäche müssen reduziert werden. Auf jede weitere Bebauung in den Freiraum hinaus ist unbedingt zu verzichten und eine Verdichtung vorhandener Streubebauung auszuschließen. Für den Raum Aplerbeck/Sölde wird in Kap. 2.15.6 ein grobes Entwicklungskonzept dargestellt.

- Die vielen noch vorhandenen schmalen Freiraumbänder bedürfen ebenfalls der besonderen Beachtung. Es sollte zu keiner weiteren Einengung durch eine Bebauungsausdehnung kommen. An bereits durch eine schmale Bebauung abgeriegelten und daher besonders kritischen Stellen darf es zu keiner weiteren Verstärkung des Barriereeffektes kommen. In weiten Bereichen ist eine Nutzungsextensivierung oder -aufgabe notwendig. An vielen Stellen ist eine Verstärkung der Vernetzungsfunktion durch zusätzliche Strukturierungsmaßnahmen wie das Anlegen von Kleingewässern, Wiesen, Brachflächen und Gehölzgruppen notwendig.

4. AUSBLICK, AKTUALISIERUNG, ERGÄNZUNG UND WEITERE
BEWERTUNG VON GRUNDLAGENDATEN

Nach zehnjähriger Arbeit wurde durch die aktiven Mitglieder des ehrenamtlichen Naturschutzes in Dortmund der "Bioökologische Grundlagen und Bewertungskatalog" für das gesamte Stadtgebiet fertiggestellt. Trotz der intensiven, langjährigen Feld- und Auswertungsarbeit stellen die Ergebnisse nur eine erste, noch recht lückenhafte Beschreibung vom Ist-Zustand der Lebensraumsituation der heimischen Pflanzen und Tiere, aber auch des Menschen selber dar.

Eine Aktualisierung und Ergänzung der feldbiologischen Daten sowie eine weitergehende Bewertung der einzelnen Räume sowohl hinsichtlich neuer Bewertungsaspekte des Realzustandes als auch hinsichtlich des Entwicklungspotentials ist in Zukunft dringend geboten. Diese Arbeiten können jedoch vom ehrenamtlichen Naturschutz nicht mehr geleistet werden. Vielmehr ist dies vorrangig Aufgabe des behördlichen Naturschutzes und der Verwaltung. Von dort muß das notwendige Fachwissen und die notwendige Arbeitskapazität bereitgestellt werden. Und es ist Aufgabe der öffentlichen Hand und damit der Politiker und letztlich des Steuerzahlers, die Notwendigkeit ökologischer Grundlagenarbeiten zu akzeptieren und die dazu notwendigen Finanzmittel bereitzustellen. Die Mitglieder der Naturschutzorganisationen werden ihrerseits weiterhin Beobachtungs- und Untersuchungsergebnisse in den zukünftig gemeinsamen "Datentopf" einbringen.

Im folgenden werden einige Aspekte zur Fortführung und Ausweitung der mit dem "Grundlagen- und Bewertungskatalog" begonnenen Arbeit grob umrissen.

4.1 Biotop- und Artenschutz

4.1.1 Datengrundlage

- a. Bedingt durch einen begrenzten Mitarbeiterkreis in der Naturschutzarbeit, bei der jeder einzelne ganz persönliche Neigungen und Erfahrungen bei der Beschäftigung mit speziellen Organismengruppen aufweist, war es bisher nur möglich, wenige Organismengruppen zu bearbeiten. Besonders Beobachtungsdaten zur Verbreitung und zum Bestand von wirbellosen Tieren, etwa der verschiedenen Insektenordnungen, von Moosen und Pilzen sollten die Beurteilung des landschaftlich extrem heterogenen Stadtgefüges präzisieren. Erste Ansätze sind mit einer vorläufigen Libellenkartierung sowie mit ersten Ergebnissen einer Erfassung heimischer Heuschreckenarten gemacht. Hinzu kommen Untersuchungen zum Vorkommen von Fledermäusen (s. Anhang 5 und 6).
- b. Die in den letzten Jahren fortgeführten Erhebungen bei Gefäßpflanzen, Amphibien, Reptilien und Vögeln lassen bei diesen Gruppen eine zunehmend genauere und aktuelle Abschätzung der artspezifischen Seltenheitswerte zu (S. Anhang 1 bis 3).
- c. Trotz der Bemühungen, möglichst alle Flächen der Stadt wenigstens hinsichtlich der angesprochenen Tier- und Pflanzengruppen zu erfassen, gibt es noch eine Reihe kleiner Flächen innerhalb des Stadtmosaiks, über die nur wenige oder gar keine Daten zu den bisher untersuchten Organismengruppen vorliegen. Erste zusätzliche Grundlagendaten können mittlerweile aus zwei von der Stadt in Auftrag gegebenen Kartierungsprogrammen entnommen werden:
 - Das Stadtbiotopkataster ist für den Bereich Dortmund-Nord und Dortmund-Mitte fertiggestellt. Dortmund-Süd folgt 1991. Dadurch wurden und werden auf einer Vielzahl kleiner, innerstädtischer Flächen zusätzliche Verbreitungsdaten, vor allem von Pflanzen, gesammelt.
 - Bei der Aufstellung von Biotop-Managementplänen für die Naturschutzgebiete werden für diese Teilräume und ihre Randzonen weitere Verbreitungs- und Bestandsdaten im Außenbereich erfaßt.

4.1.2 Auswertung und Bewertung

Die große Zahl der Verbreitungs- und Bestandsdichtedaten, die in Zukunft noch erheblich steigen wird, kann mit ganz unterschiedlichen autökologischen, synökologischen und landschaftsökologischen Parametern in Beziehung gesetzt werden:

- Eine grobe landschaftsbezogene Auswertung erfolgt mit Hilfe von Verbreitungskarten einzelner Arten oder ökologischer Gruppen auf dem Hintergrund des Biototypen-Mosaiks sowie des abiotischen Faktorengefüges der Stadt. Derartige Beziehungskarten lassen sich über einfache Rasterkarten hinaus in vielfältiger Weise mit sehr unterschiedlichen Auswertungsschwerpunkten inhaltlich erweitern.

Beispiele dafür sind:

- Beziehung zwischen Bebauungs- und Nutzungsintensität sowie der Verbreitung einzelner Pflanzenarten;
 - Beziehung zwischen dem Tages- und Jahresaktivitätsmuster und -radius einzelner Tierarten und der Größe sowie der Strukturierung des jeweils genutzten Teillebensraumes und des Gesamtlebensraumes;
 - Beziehung zwischen dem Stadtklimamosaik sowie der Luftbelastung und der Verbreitung einzelner Pflanzen- und Tierarten.
- Bestandsdichteerfassungen lassen für viele Arten eine genaue Darstellung der Habitatpräferenzen innerhalb der heterogenen Stadtlandschaft zu. Dazu eignen sich vergleichende biototypbezogene Bestandsdichtediagramme.
 - Sowohl Verbreitungs- als auch Bestandsdichtedarstellungen sind ökologisch besonders aussagekräftig, wenn die Arten der verschiedenen Organismengruppen nicht gleich behandelt werden, sondern ihre artspezifischen Besonderheiten bei der Standortwahl, bei der Ernährung und der Fortpflanzung berücksichtigt werden. Hier bietet sich eine landschafts- oder biototypbezogene Auswertung nach "ökologischen Gilden" an.
 - Artspezifische Verbreitungskarten und Bestandsdichtediagramme können Auskunft über den Verstädterungsgrad der Pflanzen- und Tierarten geben.
 - Es lassen sich die mehr oder weniger großen Auswirkungen der Veränderung einzelner abiotischer Faktoren durch die Siedlungstätigkeit

wie durch Straßenbau, Gewässerbelastung und Bodenverseuchung auf die Pflanzen- und Tierwelt demonstrieren. Dazu ist ein Vergleich der Verbreitungs- und Bestandsdichtedaten von jeweils stark und wenig belasteten, ähnlich strukturierten Teilräumen sowie die Einbeziehung mehrjähriger Veränderungstrends bei den Populationen einzelner Tierarten notwendig.

- Für eine umfassende ökologische Bewertung sind neben kurzfristigen Veränderungstrends auch langfristige Entwicklungs- und Veränderungstendenzen wichtig. Sinnvoll ist daher eine möglichst genaue Analyse der Landschaftsentwicklung während der letzten 150 Jahren. Dazu stehen neben den alten Ausgaben der Meßtischblätter auch gut auswertbare Karten des Bergbaues zur Verfügung. Anhand einer biotopbezogenen, chronologischen Kartenfolge kann die Veränderung bei der Verbreitung einzelner natürlicher oder naturnaher Biotop Typen verdeutlicht werden. In die Darstellung einer solchen, biologisch relevanten Landschaftsveränderung sollten die verstreuten Angaben zur Abnahme oder zum Aussterben aber auch zur Zunahme einzelner Pflanzen- und Tierarten eingesetzt werden.

Einige der hier angesprochenen Auswertungsaspekte werden in den Spezialwerken zur Flora und Fauna Dortmunds bearbeitet und dargestellt. Eine Herpetofauna ist bereits erschienen (KORDGES, THIESMEIER, MÜNCH, BRUGGULLA 1989), eine Avifauna und Flora sind in Vorbereitung.

Auf der Grundlage der für sich wertfreien, vielfältigen ökologischen Auswertungen kann eine weitergehende ökologische Bewertung erfolgen:

- Neben einer überarbeiteten Wertkarte für das gesamte Stadtgebiet, die nur stark generalisierende Aussagen zuläßt, ist eine vergleichende Biotop Typen-, sowie Flächengröße- und -lagebewertung aller bisher untersuchten Teilräume sinnvoll. Ansatzweise wurde dies bereits bei BLANA 1988 und 1990 vorgenommen:
- Als entscheidende Ziel bei einer Überarbeitung des Bewertungssystemes sind Aussagen zur ökologischen Entwicklungspotenz sowie zur Vernetzungsfunktion der Teilräume anzusehen, damit man nicht wie bisher auf die bloße Beschreibung der Lage und der Form einer Fläche im Biotop Typen-Mosaik zurückgreifen muß. Zu fundierten Aussagen kann man kommen, wenn historische Entwicklungsdaten

artspezifische raum- und zeitbezogene Verbreitungskarten und Bestandsdichtediagramme verschiedener Pflanzen- und Tierarten mit unterschiedlicher Funktionsstellung im Ökosystem, sowie die aktualisierte Wertkarte des Realzustandes und vergleichende Biotop-typenbewertungen einbezogen und mit der real existierenden Belastungsstruktur sowie den Möglichkeiten ihrer Reduktion in Beziehung gesetzt werden.

- Durch die Integration der Verbreitungs- und Bestandsdichtedaten des Grundlagenkataloges in den zweiten Durchgang des standardisierten LÖLF-Biotopkatasters sowie durch die zusätzlichen Daten des ebenfalls standardisierten Stadtbiotopkatasters werden überregionale Auswertungsaspekte und Bewertungen möglich.

Da jedes Bewertungsmodell subjektive Elemente einschließt und deshalb Anlaß zur methodischen Diskussion gibt, sollte ein reger Erfahrungsaustausch mit Experten, anderen Städten und der LÖLF stattfinden. Einige kritische Anmerkungen zum Bewertungsansatz im vorliegenden Bewertungskatalog sind in BLANA 1988 zusammengestellt.

4.2 Abiotische Faktoren

Für Menschen, Tiere und Pflanzen gleichermaßen wichtig sind Kenntnisse über den Zustand und die Veränderung abiotischer Faktoren, die Boden, Luft und Wasserhaushalt der Stadt bestimmen. Entsprechende Messungen und Untersuchungsergebnisse können in vielfältiger Hinsicht mit den Lebensraumsprüchen der Pflanzen und Tiere, aber ebenso mit der Lebensraumqualität und der Gesundheit der Menschen in Beziehung gesetzt werden.

4.2.1 Bodenschutzkonzept

- Anzustreben sind Aussagen über den Bodenverbrauch durch die Bautätigkeit, und zwar im einzelnen über
 - den Verbrauch von unverbautem Boden durch die immer weitergehende Bebauungstätigkeit. Dies sollte in Form von chronologisch geordneten Themenkarten erfolgen, die mit entsprechenden Karten zur Veränderung natürlicher Biotoptypen direkt vergleichbar sind;
 - den Grad der z.Zt. herrschenden Bodenversiegelung unter Beachtung der zwar verplanten, aber noch unverbaut vorhandenen Baulücken;
 - über die Erhöhung des Versiegelungsgrades bei der vollständigen Realisierung aller bereits beschlossenen Bebauungspläne und Bauvorhaben;
 - über den Umfang der Entsiegelung im Rahmen einer Flächenbilanzierung.

Auch die Ergebnisse der Untersuchungen zur Versiegelung sollten in Karten übertragen werden.

- Es sollte der Intensitätsgrad der mechanischen und chemischen Bodenbearbeitung flächendeckend für die Stadt dargestellt werden. Hier wären nicht nur landwirtschaftliche Nutzflächen einzubeziehen, sondern auch Haus- und Kleingärten, Grabeland und Parks. Aus einer derartigen Zusammenstellung wären gleichermaßen Konsequenzen für eine umweltfreundliche Landwirtschaft wie für eine naturnähere Garten- und Parkgestaltung abzuleiten.

- In einem Bodenbelastungskataster sollten nicht nur die industriebedingten Bodenverseuchungen des Altlastenkatasters, sondern auch für das gesamte Stadtgebiet der Grad der ubiquitären Bodenbelastung dargestellt werden.

4.2.2 Luftreinhaltekonzept

Hier gilt es, die vielfältigen, bereits vorhandenen Grundlagendaten und die laufenden Datenmessungen zu koordinieren, die Einzeldaten thematisch zusammenzufassen und durch zusätzliche Meßprojekte zu ergänzen. Der erste Schritt ist durch die Luftgütekarte auf der Grundlage der Flechtenkartierung getan. Um längerfristige Veränderungstendenzen feststellen zu können, sind Wiederholungen dieser Bioindikationsmethode notwendig. Besonders für den Menschen als Lebewesen der Stadt ist es wichtig, die Auswertung der auf chemischen und biologischen Meßmethoden beruhenden Ergebnisse in einem Katalog mit nutzungsorientierten Luftgütestandards zusammenzufassen und zu bewerten.

4.2.3 Wasserschutzkonzept

- Um genaue Kenntnisse über die tatsächliche flächendeckende Belastung des Grundwassers zu bekommen, sollten auch hier die vielen verstreut vorhandenen Meßdaten der unterschiedlichen Meßstellen zusammengetragen und genormt werden. Zusätzlich sind weitere Probeentnahmen und -analysen notwendig, um zu einer gesamtstädtischen Grundwassergütekarte zu kommen.
- Für das Oberflächenwasser ist der Aufbau einer Gewässerfunktionskarte anzustreben, die nicht nur Gewässerbelastung und -nutzung berücksichtigt, sondern vom Still- und Fließgewässer als Ökosystem ausgeht. Im einzelnen sollten berücksichtigt werden:
 - Strukturierung und Einzugsgebiet
 - Natürlichkeit und Ausbaugrad

- Gewässergüte nach Saprobienindex und chemischer Analyse
- Pflanzen- und Tierwelt, bewertet nach verschiedenen ökosystematischen Parametern
- Einleiter von Abwässern
- Freizeitnutzungen

Auf der Basis derartig umfassender Analysen lassen sich fundierte Pflege- und Entwicklungskonzeptionen entwickeln. Dabei kommt den großen Projekten der Zukunft, der Renaturierung der Emscher und des Körnebaches eine Leitfunktion zu. Alle weiteren kleineren Projekte sollten damit koordiniert werden.

4.3 Auswertemethodik

Die unübersehbare Datenfülle sowie die Vielfalt komplexer Auswertemöglichkeiten lassen sich nur durch eine intensive EDV-gestützte Auswertearbeit bewältigen. Besonders anschaulich und effektiv sind in ihrer Form standardisierte Auswertepläne; denn auf diese Weise können ganz unterschiedliche ökologische Betrachtungen immer weitergehend kombiniert und aggregiert werden und stellen so eine ideale Grundlage zur ökologisch orientierten Bewertung dar.

Dazu ist der Aufbau eines "Geographischen Informationssystems" notwendig, welches jederzeit zu jeder Teilfläche Aussagen zu den unterschiedlichsten abiotischen und biotischen Fragenkomplexen zuläßt. Außerdem kann nur so eine schnelle Eingabe neuer Beobachtungs- und Meßdaten und damit eine stetige Aktualisierung der Grundlagen sichergestellt werden.

Als entscheidendes Ziel, welches es möglichst bald zu erreichen gilt, muß die Erstellung von "Umweltvorsorgeplänen" gelten, so daß bereits im Vorfeld neuer Planungsüberlegungen die Argumente aus Sicht des Natur- und Umweltschutzes für oder gegen bestimmte Vorhaben verdeutlicht werden können.

5. LITERATURVERZEICHNIS

(Ergänzung zum Literaturverzeichnis in Teil 1 und 3)

- BECKHAUS, K. - 1893 - Flora von Westfalen - Münster, 1096 S.
- BEZZEL, E. - 1985 - Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Nichtsingvögel - Wiesbaden, 792 S.
- BLANA, H. - 1988 - Vorschlag zur bioökologischen Bewertung der Stadtlandschaft von Dortmund im Rahmen der kommunalen Landschaftsplanung - Spieker - Landeskundl. Beitr. und Ber. 32: 37-72
- - 1989 - Integration bioökologischer Grundlagendaten des ehrenamtlichen Naturschutzes in die Bauleitplanung. - in: UVP und Bauleitplanung, H. 45 des Instituts für Städtebau Berlin (Hrsg.)
- - 1990 - Stadtbiotopie im Ruhrgebiet - Beispiel Dortmund - Beiheft zur Diaserie, 100 S. - Hrsg.: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Landesbildstelle Westfalen-Münster.
- BÜNEMANN, O. - 1981 - Botanischer Garten Rombergpark - Hrsg.: Stadt Dortmund - 108 S.
- ELLENBERG, H. - 1986 - Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen - Stuttgart - 989 S.
- ENGLÄNDER, H. et al. - 1986 - Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Säugetiere (Mammalia) - Schriftenreihe LÖLF 4: 159-167
- ERZ, W. u. KREBS, J. - 1957 - Die Vögel des Naturschutzgebietes Hülsewald in der Hacheneyer Mark in Dortmund - Beiheft Natur u. Heimat 17: 116-117
- FELDMANN, R. - 1986 - Erdkröten-Wanderung zu den Laichplätzen - LÖLF-Mitteil. 1/86: 38-44
- FELDMANN, R. u. GEIGER, A. - 1986 - Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Kriechtiere (Reptilia) und Lurche (Amphibia) - Schriftr. LÖLF 4: 159-167
- FRANK, H. - 1910 - Flora der näheren Umgebung der Stadt Dortmund - Dortmund - 152 S.
- FREUDENBERG, W. u. SPAUKE, A. - 1934 - Die Vögel Groß-Dortmunds - Manuskript
- GOEBEL, H. - 1978 - Die Haubentaucher im Brutjahr 1978 auf dem Hengstey- und Harkortsee - Cinclus 2/78: 11-15

- GOEBEL, H. - 1981 - Die Haubentaucher auf dem Hengsteysee in der Brutperiode 1981 - Cinclus 2/81: 6-7
- - - - - 1983 - Der Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) auf dem Hengsteysee im Brutjahr 1983 - Cinclus 2/83: 6-9
- - - - - 1984 - Über die Brutperiode der Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) auf dem Hengsteysee im Jahre 1984 - Cinclus 2/84: 3-4
- - - - - 1985 - Die Haubentaucher auf dem Hengsteysee im Brutjahr 1985 - Cinclus 2/85: 13-15
- GRO und WOG - 1986 - Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Vogelarten - Schriftr. LÖLF 4: 146-158
- HEIMEL, V. - 1985 - Erste Ergebnisse der Fledermaus-Bestandsaufnahme in Dortmund - Dortm. Beitr. Landeskd. 19: 35-48
- HÖPPNER, H. u. PREUSS, H. - 1826 - Flora des Westfälisch-rheinischen Industriegebietes - Dortmund - 381 S. - reprint Duisburg 1971
- KALECK, G. - 1989 - Amphibien- und Kfz-Aktivität auf der Aplerbecker Waldstraße während des nächtlichen Durchfahrverbots von Juni bis Oktober 1988 - Beitr. Erforschung Dortmunder Herpetofauna, Bd. 10: 15-23
- KERSBERG, H. et al. - 1985 - Flora von Hagen und Umgebung - Hagen - 236 S.
- KORDGES, T., THIESMEIER, B., MÜNCH, D. u. BREGULLA, D. - 1989 - Die Amphibien und Reptilien des mittleren und östlichen Ruhrgebietes - Dortmunder Beitr. Landeskd. Beiheft 1/89
- KRETZSCHMAR, E. - 1989 - Übersicht über die in Dortmund nachgewiesenen Libellenarten - Dortm. Faun. Mitt. 1/1: 14-19
- - - - - 1990 - Die Libellen Dortmunds - 1. Ergänzungsbericht - Dortm. Faun. Mitt. 2/1: 37-39
- KROMBERG, A. - 1989 - Amphibienschutz vom Naturschutzverein Lichtendorf im Aplerbecker Wald/Ostberge - Beitr. Erforschung Dortm. Herpetofauna, Bd. 10: 4-14
- LANGE, H. - 1970 - Über frühere Standorte von Pflanzen im südlichen von Dortmund gelegenen Emschertal - Dortm. Beiträge Landeskd. 4: 49-50

- MESCHEDE, F. - 1908 - Beiträge zur Flora des Ruhrtals bei Hagen-Herdecke und der angrenzenden Höhenzüge - 37. Bericht d. bot. Sektion d. Westf. Provinzialvereins f. Wiss. u. Kunst: 92-99
- MÜNCH. D. - 1985 - Bestand und Gefährdung der Amphibien und Reptilien im Aplerbecker Wald - Beitr. Erforschung Dortmunder Herpetofauna, Bd. 6
- - - - - 1988 - Phänologische Untersuchung zur Migration von Amphibien und Kleinsäugetern an der Aplerbecker Waldstraße in Dortmund von März bis Dezember 1987 - Beitr. Erforschung Dortmunder Herpetofauna, Bd. 9
- - - - - et al. - 1984 - Bilanz der 1. Amphibienzählaktion am ehemaligen Steinbruch in Dortmund-Schüren im Frühjahr 1984 - unveröff. Manuskript
- OBERDORFER, E. - 1983 - Pflanzensoziologische Exkursionsflora - Stuttgart
- RUNGE, F. - 1980 - Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas - Münster - 278 S.
- - - - - 1982 - Die Naturschutzgebiete Westfalens und des früheren Regierungsbezirkes Osnabrück - Münster - 331 S.
- SCHEMMANN, W. - 1884 - Beiträge zur Flora der Kreise Bochum, Dortmund und Hagen - Verh. Naturhist. Vereins d. Preuß. Rheinl. u. Westf. - Bericht 1884: 185-250
- SCHMIDT, E. u. WOIKE, M. - 1986 - Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Libellen (Odonata) - Schriftr. LÖLF 4: 199-204
- SCHROEDER, F.G. u. STEINHOFF, D. - 1951 - Zur Vegetation der Steilhänge von Hohensyburg - Natur u. Heimat 12:86-91
- SCHÜCKING, A. - 1974 - Zur Ansiedlung und Brutbiologie des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) auf dem Hengstey- und Harkortsee - Cinclus 2/74: 3-4
- - - - - 1974 - Der Wendehals (*Jynx torquilla torquilla* L.) - ein äußerst seltener Brutvogel unseres Landes - Cinclus 2/74: 14-15
- - - - - 1975 - Über den Bruterfolg der Haubentaucher auf dem Hengstey- und Harkortsee während der Brutperiode 1975 - Cinclus 2/75: 26-29

- SCHÜCKING, A. - 1976 - Erfolgreiche Brutperiode der Haubentaucher auf dem Hengsteysee und Harkortsee im Sommer 1976 - Cinclus 2/76: 13-16
- - - - - 1978 - Haselmaus überwintert in künstlichen Vogel-Nisthöhlen - Cinclus 2/78: 42-43
- - - - - 1978 - Untersuchung der 21 ornithologisch wertvollen Gebiete der Stadt Hagen - unveröff. Manuskript
- - - - - u. REUTER, W. - 1986 - Ornithologischer Sammelbericht - Cinclus 2/86: 35-44
- SCHWARZ, D. u. HECKMANN, I. - 1985 - Renaturier.d. Kirchhörder Bachtals in Do.-Kirchhörde. - Unveröff. Dipl.Arb. Uni GHS Essen.
- STADT DORTMUND - 1987 - Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan der Stadt Dortmund - Dortmund - 413 S.
- - - - - 1987 - Das Landschaftskonzept für die Universität Dortmund - Stadtplanung Dortmund - Dokumentation 1/87
- STRATMANN, U. - Vegetationskundliche Untersuchungen in bodensauren Traubeneichenwäldern im westlichen Sauerland - unveröff. Diplomarbeit Ruhr-Univ. Bochum
- SUFFRIAN, E. - 1836 - Beitrag zur genaueren Kenntnis der Flora von Dortmund - Allgem. bot. Zeit. Regensburg, Nr.20: 305-316; Nr.21: 321-326
- THIEL, H.-J. - 1985 - Der Neuntöter (*Lanius collurio*) - Der Vogel des Jahres 1985 - Cinclus 1/85: 3-4

A N H A N G

Aktualisierte Artenlisten mit
Seltenheitswerten für das
Stadtgebiet von Dortmund

ANHANG 1

Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte für die Blüten- und Farnpflanzen

2. Fassung, Stand 1989

Folgende Abkürzungen werden für den Status und den Grad der Einbürgerung benutzt:

- U - unbeständige Art, die adventiv auftritt und bald wieder verschwindet
- K - Kulturpflanze, die feldmäßig, forstmäßig oder nur zur Zierde gehalten wird und zuweilen verwildert
- E - eingebürgerte Art, die sich über einen erheblichen Zeitraum oder dauernd an mehreren heimischen Standorten halten kann; ehemalige U- oder K-Art
- f - fehlend
- v - verschollen

- Anmerkung:
- die unbeständigen Arten (U) und Kulturarten (K) werden bei der Bewertung nicht berücksichtigt
 - aufgrund der großen naturräumlichen Unterschiede innerhalb des Stadtgebietes von Dortmund und den Randgebieten werden bei vielen Pflanzenarten für einzelne Teilräume unterschiedliche Häufigkeitswerte angegeben

Die Verbreitung wird mit folgenden Ziffern angegeben:

- | | |
|-------------------------|---|
| 10 = sehr selten | in 5% aller TK-Quadranten vertreten |
| 9 = selten | in 10 % aller TK-Quadranten vertreten |
| 8 = sehr zerstreut | in 25 % " " " |
| 7 = zerstreut | in 50 % " " " |
| 6 = ziemlich verbreitet | in 75 % " " " |
| 5 = verbreitet | in 75 % " " "
und fast überall vertreten |
| 4 = verbr. bis häufig | in 75 % aller Tk-Quadranten vertreten
und überall zahlreich |
| 3 = häufig | in 75 % aller TK-Quadranten vertreten
und überall zahlreich bis massenhaft |
| 2 = häufig bis gemein | in 75 % aller TK-Quadranten vertreten
und überall massenhaft |
| 1 = gemein | in 74 % aller TK-Quad. vertreten und überall gemein |

Für die Berücksichtigung einer landes- oder bundesweiten Seltenheit sowie Gefährdung wird auf die "Rote Liste" zurückgegriffen:

RL Bund: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen
(Pteridophyta et Spermatophyta), 3. Fassung, Stand 31.12.1982
nach KORNECK et al. (1984)

RL NW: Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Farn-
und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta),
2. Fassung, Stand 1986; nach WOLFF-STRAUB et al. (1986)

RL Naturräume: (Dortmund-Nord:Westfälisches Tiefland, Dortmund-Süd:
Süderbergland) : wie RL NW

Der überregionale Seltenheitsfaktor wird nach den "Roten Listen"
folgendermaßen festgelegt:

Gefährdungsstufe	Überregionaler Seltenheitsfaktor Bund	Selten- faktor NW	Westfälisches Tiefland/ Süder- bergland
A 1.2 vom Aussterben bedroht	4,0	3,5	3,0
A 2 stark gefährdet	3,0	2,5	2,0
A 3 gefährdet	2,0	1,5	1,2
A 4 potentiell gefährdet	1,5	1,2	-

Pflanzenart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Abies alba	K			
Abutilon theophrastii	U			
Acer campestre	auch K	Kalk, Mergel sonst	5 7	7
Acer negundo	K			
Acer plantanoides	K,E		7	7
Acer pseudoplatanus	E		5	5
Achillea millefolium			3	3
Achillea nobilis	E		10	10
Acjillea ptarmica			5	5
Acinos arvensis		Dortmund Nordsauerland	f 9	
Aconitum napellus	K,E		8	x1,5 12
Aconitum vulparia		Dortmund sonst	f 10	x1,5
Acorus calamus		Hellw./Lippegebiet Nordsauerl./Ardey	6 8	6 8
Actaea spicata		sonst Nordsauerland	f 9	
Adoxa moschatellina		allgemein Ruhrtal Silikatgebiet	6 8 f	6 8
Aegopodium podagraria			3	3
Aesculus hippocastanum	K,E		7	7
Aethusa cynapium			4	4
Agrimonia eupatoria			6	6
Agrimonia procera		im Ardey Lippegebiet sonst	10 9 f	10
Agropyron caninum		Norsauerland sonst	10 f	
Agropyron repens			3	3
Agrostemma githago			v	x3,5
Agrostis canina			8	8
Agrostis stolonifera			5	5
Agrostis tenuis			3	3
Aira caryophyllea			9	9
Aira praecox		Dortmund sonst	f 10	
Ajuga reptans			5	5

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Alchemilla vulgaris (Kleinart xanthochlora)		Hellwegzone 10 Ardey 9 Nordsauerland 7		10 9
Alisma lanceolata		Hellw./Lippegebiet 8 sonst f		8
Alisma plantago-aquatica				5
Alliaria petiolata				4
Allium oleraceum				10
Allium schoenoprasum	K,U		x1,2	
Allium ursinum		Dortmund 10 Mergel u. Kalk 9		10 9
Allium vineale		Nördl.u.mittl. Do 7 östl. Hellwegzone 6 südl. " 10		7 10
Alnus glutinosa	(auch K)			4
Alnus incana	K,E			7
Alopecurus aequalis				10
Alopecurus geniculatus				5
Alopecurus myosuroides				4
Alopecurus pratensis				4
Althea rosea	K,U			
Amaranthus altus	U,E			10
Amaranthus blitoides	U			
Amaranthus caudatus	K			
Amaranthus chlorostachys	U, z.T.E			
Amaranthus cruenus	K,U			
Amaranthus gracizans	U			
Amaranthus lividus	U			
Amaranthus patulus	U			
Amaranthus retroflexus	E			8
Amaranthus standleyanus	U			
Ambrosia artemisiaefolia	U			
Ambrosia trifida	U			
Amelanchier lamarckii	K,E	nur Ardey und Nordsauerland		8
Ammi visnaga	U			
Anagallis arvensis				4
Anchusa arvensis		Sandgebiete des Hellw./Lippegebiets 8 sonst f		8

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Anchusa officinalis		10	x1,5	15
Anemone nemorosa		5		5
		nur im Ardey		8
Anemone ranunculoides		im Ruhrgebiet		10
		Raum Bönen-Hamm		8
		Massenkalk		7
Anethum graveolens	U,K			
Angelica archangelica		7		7
Angelica sylvestris		5		5
Anthemis tinctoria		stw. in Mengen		10
Anthoxanthum odoratum		5		5
Anthriscus sylvestris		3		3
Anthyllis vulneraria		Dortmund		f
		Hellw.Kr. Unna		9
		Kalk Nordsauerl.		8
Antirrhium majus	K,U			
Antirrhium orontium		Dortmund		f
		sonst		10
			x2,0	
Apera spica-venti		4		4
Aphanes arvensis		6		6
Aquilegia vulgaris	K,U,E	10	x1,5	15
Arabidopsis thaliana		5		5
Arabis hirsuta		nur Kalk Nordsauerl.		7
Arctium lappa		6		6
Arctium minus		5		5
Arctium nemorosum		Dortmund		f
		sonst		9
Arctium tomentosum		9		9
Arenaria leptoclados		8		8
Arenaria serpyllifolia		4		4
Aristolochia clematitis		Dortmund		v
		sonst		10
			x1,5	
Armoracia rusticana	E	5		5
Arnica montana		v	x2,5	
Arrhenaterum elatius		1		1
Artemisia absinthum	K,E	10	x1,5	15
Artemisia annua	U			
Artemisia biennis	U			
Artemisia vulgaris		1		1

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Arum maculatum		5 auf silikat.Böden im Ardey u. Nord- sauerland		5 8
Aruncus dioicus	K,U			
Asparagus officinalis	K,U			
Asplenium adiantum-nigrum		10	x1,2	12
Asplenium ruta-muraria		6		6
Asplenium septentrionale		10		10
Asplenium trichomanes		im Norden im Süden		9 7
Aster lanceolatus		10		10
Aster novi-angliae	K,E	10		10
Aster novi-belgii agg.	K,E	6		6
Aster salignus		10		10
Aster tradescantii		10		10
Aster versicolor		Dortmund 10		10
Aster tripolium		Dortmund sonst	f, v x2,5	
Astragalus glycyophyllos		Dortmund Kalkgebiete		10 7
Astrantia major	K,U			
Athyrium filix-femina		5		5
Atriplex hortensis	U			
Atriplex hastata		7		7
Atriplex heterosperma		10		10
Atriplex patula		2		2
Atriplex oblongifolia		10		10
Atropa belladonna		Nordsauerland Lünen sonst		7 10 f
Avena fatua		9		9
Avena sativa	K,U			
Avena strigosa	U			
Avenella flexuosa		seltener Kalk u. Mergel, sonst		5 5
Avenochloa pubescens		Dortmund Kalk		10 7
Azolla cf. filiculoides	U			

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert	
<i>Ballota nigra</i> ssp. <i>foetida</i>			9	x1,5	13,5
<i>Ballota nigra</i> ssp. <i>nigra</i>			10	x1,5	15
<i>Barbarea vulgaris</i>			5		5
<i>Barbarea intermedia</i>	U,E		10		10
<i>Bellis perennis</i>			1		1
<i>Berberis vulgaris</i>			v		
<i>Berteroa incana</i>			10		10
<i>Berula erecta</i>			7		7
<i>Betonica officinalis</i>		Dortmund Kalkgebiete	v 7		
<i>Betula pendula</i>			1		1
<i>Betula pubescens</i>		Lippegebiet sonst	7 10		10
<i>Bidens cernuus</i>		Lippegebiet sonst	8 9		9
<i>Bidens connatus</i>			10		10
<i>Bidens frondosus</i>			6		6
<i>Bidens radiatus</i>			10		10
<i>Bidens tripartitus</i>			6		6
<i>Blechnum spicant</i>		Ardey u. Sauerl. sonst	7 10		7
<i>Bolboschoenus maritimus</i>		Lippegebiet sonst	9 f	x1,5	
<i>Borago officinalis</i>	K,U				
<i>Botrychium lunaria</i>			10	x1,5	15
<i>Brachypodium pinnatum</i>		Dortmund sonst	10 9		10
<i>Brachypodium sylvaticum</i>		Dortmund sonst	8 6		8
<i>Brassica napus</i>	K,U				
<i>Brassica nigra</i>	U,E		10		10
<i>Brassica oleracea</i>	K,U				
<i>Brassica rapa</i>	U				
<i>Briza media</i>		Dortmund bei Hamm Nordsauerland	f 9 7		
<i>Bromus arvensis</i>			10		10
<i>Bromus erectus</i>		Dortmund Kalkgebiete	10 8		10
<i>Bromus inermis</i>			6		6

Pflanzenart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Bromus japonicus	U			
Bromus mollis		3		3
Bromus racemosus		8	x2,0	16
Bromus secalinus	U			
Bromus sterilis		3		3
Bromus tectorum		8		8
Bryonia dioica		Hellw.u.Lippegeb. sonst		6 9
Buddleya davidii	K,U,E	7		7
Bunias orientalis		9		9
Butomus umbellatus		Lipperaum sonst	x1,5	8 9 12
Calamagrostis arundinacea		Dortmund sonst		f 10
Calamagrostis canescens		Dortmund Lipperaum		9 8
Calamagrostis epigeios		5		5
Calendula officinalis	K,U			
Callitriche palustris agg.		5		5
Calluna vulgaris		Ardey/Nordsauerl. sonst		6 7 7
Caltha palustris		5		5
Calystegia pulchra	K,U			
Calystegia sepium		4		4
Campanula patula		10	x1,2	12
Campanula persicifolia		Nordsauerland sonst		7 10 10
Campanula rapunculoides		10		10
Campanula rapunculus		7		7
Campanula rotundifolia		Dortmund Hellw./Lippegeb. Nordsauerland		8 7 5 5
Campanula trachelium		Dortmund Kalkgebiete		7 5 7
Cannabis sativa	U			
Capsella bursa-pastoris		1		1
Cardamine amara		Flachland Nordsauerl./Ardey		9 7 9
Cardamine flexuosa		Nordsauerl./Ardey sonst		7 f

Pflanzenart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Cardamine hirsuta		5		5
Cardamine impatiens		9		9
Cardamine pratensis		5		5
Cardaminopsis arenosa		7		7
Cardaminopsis halleri		v	x1,2	
Cardaria draba		8		8
Carduus acanthoides		9		9
Carduus crispus		5		5
Carduus nutans		Lippegebiet Dortmund		7 10
Carex acutiformes		5		5
Carex brizoides		8		8
Carex canescens		10		10
Carex caryophyllea		10		10
Carex contigua		7		7
Carex demissa		Hellw./Lippegeb. Ardey Nordsauerland		9 8 7
Carex digitata		Nordsauerland sonst		8 f
Carex distans		Dortmund sonst		f 10
Carex disticha			x2,5	6
Carex divulsa		Nordsauerland sonst		8 10
Carex echinata		Nordsauerland Dortmund		8 f
Carex elata				9
Carex elongata		Hellweg Lippegebiet sonst		8 7 f
Carex flacca		Dortmund Hellweg/Lippegeb. Nordsauerland		10 8 7
Carex gracilis				6
Carex hirta				4
Carex leporina				7
Carex nigra		Nordsauerl./Ardey		6
Carex oederi				7
				10

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Carex otrubae		Hellw./Lippegeb. sonst	7 f	7
Carex pairaei		Kalkgebiete	10 9	10
Carex pallescens		Nordsauerl./Ardey sonst	7 10	7 10
Carex panicea			10	10
Carex paniculata			8	8
Carex pendula	K			
Carex pilulifera		Nordsauerl./Ardey sonst	7 10	7 10
Carex pseudocyperus		Hellw./Lippegeb. sonst	7 10	7 10
Carex pulicaris			10	x2,5 25
Carex remota			5	5
Carex riparia			8	x1,5 12
Carex rostrata			10	10
Carex strigosa		Dortmund sonst	v 10	
Carex sylvatica			7	7
Carex vesicaria			8	8
Carex vulpina s.str.		bisher nur Ruhrtal	10	x3,5 35
Carlina vulgaris		Ardey Nordsauerland sonst	10 8 f	10
Carpinus betulus			5	5
Carthamus tinctorius	U			
Carum carvi			10	10
Castanea sativa	K,E		10	10
Centaurea cyanus			7	7
Centaurea jacea			5	5
Centaurea montana	K,U			
Centaurea nigrescens			10	x3,5 35
Centaurea scabiosa		Nordsauerland	9 7	9
Centaurea solstitialis	U			
Centaurium minus			8	8
Centaurium pulchellum			9	x1,5 13,5
Centunculus minimus			10	x2,5 25

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Cephalanthera damasonium		10		10
Cephalanthera longifolia		10	x1,5	15
Cephalanthera rubra		10	x1,5	15
Cerastium arvense		Dortmund sonst	9 7	9
Cerastium glomeratum		8		8
Cerastium holosteoides		1		1
Cerastium pallens		8		8
Cerastium pumilum		10	x1,2	12
Cerastium semidecandrum		8		8
Cerastium tomentosum	K,U			
Ceratophyllum demersum		Lippegebiet Hellweg u. Ruhrtal	6 7	7
Ceratophyllum submersum		9	x3,5	31,5
Ceterach officinarum		10	x3,0	30
Chaenorrhinum minus		7		7
Chaerophyllum bulbosum		Hellw./Lippegeb. Dortmund	9 f	9
Chaerophyllum temulum		3		3
Chelidonium majus		4		4
Chenopodium album		1		1
Chenopodium bonus-henricus		10		10
Chenopodium botrys	U			
Chenopodium ficifolium	U			
Chenopodium glaucum		10		10
Chenopodium hybridum	U			
Chenopodium murale	U			
Chenopodium polyspermum		4		4
Chenopodium probstii	U			
Chenopodium rubrum		Hellw./Lippegeb. sonst	6 8	6
Chrysanthemum coronarium	K,U			
Chrysanthemum maximum	K,U			
Chrysanthemum parthenium	K,U			
Chrysosplenium alternifolium		Nordsauerl./Ardey Hellw./Lippegeb.	7 9	7 9
Chrysosplenium oppositifolium		Nordsauerl./Ardey Hellw./Lippegeb.	6 8	6 8

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
<i>Cichorium intybus</i>		8		8
<i>Cicuta virosa</i>		v	x1,5	
<i>Circaea intermedia</i>		Nordsauerl./Ardey sonst	9 f	9
<i>Circaea lutetiana</i>		Hellw./Lippegeb. Nordsauerl./Ardey	6 5	6 5
<i>Cirsium acaulon</i>		Nordsauerland sonst	9 f	
<i>Cirsium arvense</i>			3	3
<i>Cirsium oleraceum</i>		Dortmund sonst	10 7	10
<i>Cirsium palustre</i>			4	4
<i>Cirsium vulgare</i>			4	4
<i>Citrullus lanatus</i>	K,U			
<i>Claytonia perfoliata</i>	U,E		10	10
<i>Clematis vitalba</i>		Ruhrtal,Lippe sonst	5 7	5 7
<i>Clinopodium vulgare</i>		Nordsauerland Dortmund	6 8	
<i>Colchicum autumnale</i>	E		10	10
<i>Conium maculatum</i>		Hellweg sonst	9 10	9 10
<i>Conringia orientalis</i>	U			
<i>Consolida ajacis</i>	K, gel.U			
<i>Consolida regalis</i>		Dortmund Sonst	v 10	x1,5
<i>Convallaria majalis</i>			7	7
<i>Convolvulus arvensis</i>			3	3
<i>Conyza canadensis</i>			2	2
<i>Coriandrum sativum</i>	K,U			
<i>Cornus alba (incl. stolonifera)</i>	K,E		8	8
<i>Cornus mas</i>	K,E		8	x2,5
<i>Cornus sanguinea</i>			5	5
		Ardey	8	8
<i>Corrigiola litoralis</i>			10	10
<i>Coronilla varia</i>			9	9
<i>Coronopus didymus</i>		Dortmund sonst	f 10	
<i>Coronopus squamatus</i>			10	x1,5
<i>Corydalis cava</i>			10	10

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.-faktor	Seltenheitswert
<i>Corydalis lutea</i>	auch K	10		10
<i>Corydalis solida</i>		Lippegebiet sonst	7 8	8
<i>Corylus avellana</i>		5		5
<i>Corynephorus canescens</i>		Dortmund sonst	f 10	
<i>Cotoneaster integerrima</i>		Dortmund sonst	f 10	x1,2
<i>Crataegus crus-galli</i>	K			
<i>Crataegus grignonensis</i>	K			
<i>Crataegus monogyna</i>		4		4
<i>Crataegus oxyacantha</i>		5		5
<i>Crepis biennis</i>		südl. d. Ruhr sonst	7 9	9
<i>Crepis capillaris</i>		3		3
<i>Crepis paludosus</i>		Hellw./Lippegeb. Nordsauerl./Ardey	8 7	8 7
<i>Crepis tectorum</i>		8	x1,2	9,6
<i>Crocus sativus</i>	K,U			
<i>Cruciata laevipes</i>		10		10
<i>Cucubalus baccifer</i>	E	Dortmund sonst	f v	
<i>Cucurbita ficifolia</i>	K,U			
<i>Cucurbita pepo</i>	K,U			
<i>Cuscuta europaea</i>		Lippe u. Ruhrtal sonst	6 7	6 7
<i>Cymbalaria muralis</i>		7		7
<i>Cynosurus cristatus</i>		6		6
<i>Cyperus fuscus</i>		10		10
<i>Cyperus vegetus</i>	U			
<i>Cystopteris fragilis</i>		10		10
<i>Dactylis glomerata</i>		1		1
<i>Dactylorrhiza maculata</i> agg. (incl. <i>D. fuchsii</i>)		9		9
<i>Dactylorrhiza majalis</i>		9	x2,0	18
<i>Dahlia variabilis</i>	K,U			
<i>Danthonia decumbens</i>		10		10
<i>Daphne mezereum</i>		Nordsauerland Dortmund	8 f	

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
<i>Datura stamonium</i>	auch U			8
<i>Datura tatula</i>	U			
<i>Daucus carota</i>				3
<i>Deschampsia cespitosa</i>				4
<i>Dianthus armeria</i>				9
<i>Dianthus celtoides</i>		Dortmund sonst	f 10	
<i>Digitalis purpurea</i>		Nordsauerl./Ardey sonst	3 5	3 5
<i>Digitaria ischaemum</i>			8	8
<i>Digitaria sanguinalis</i>			8	8
<i>Diplotaxis tenuifolia</i>			9	9
<i>Dipsacus pilosus</i>			10	10
<i>Dipsacus sylvester</i>			6	6
<i>Draba nemorosa</i>			v x1,5	
<i>Drosera rotundifolia</i>			v	
<i>Dryopteris carthusiana</i>			5	5
<i>Dryopteris dilatata</i>			6	6
<i>Dryopteris filix-mas</i>			4	4
<i>Echinochloa colonum</i>	U			
<i>Echinochloa crus-galli</i>	auch U		8	8
<i>Echinochloa utilis</i>	U			
<i>Echinops sphaerocephalus</i>	auch K		9	9
<i>Echium vulgare</i>			5	5
<i>Eleagnus angustifolia</i>	K			
<i>Eleocharis acicularis</i>			10 x1,5	15
<i>Eleocharis palustris</i>			6	6
<i>Elodea canadensis</i>			8	8
<i>Epilobium adenocaulon</i>			3	3
<i>Epilobium adnatum</i>			7	7
<i>Epilobium angustifolium</i>			3	3
<i>Epilobium hirsutum</i>			3	3
<i>Epilobium lanceolatum</i>			v?	
<i>Epilobium montanum</i>		Nordsauerl./Ardey sonst	5 6	5 6
<i>Epilobium obscurum</i>			10	10

P f l a n z e n a r t	Status, Grad der Einbürgere- rung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Epilobium palustre		9		9
Epilobium parviflorum		6		6
		Ardey		7
Epilobium roseum		8		8
Epipactis helleborine		7		7
Epipactis microphylla		Dortmund		
		Nordsauerland	x1,2	
Epipactis palustris		Dortmund		
		sonst	x3,0	
Epipogon aphyllus		v	x2,0	
Equisetum arvense		3		3
Equisetum fluviatile		7		7
Equisetum hyemale		10		10
Equisetum x litorale		Dortmund		
		sonst		
Equisetum palustre		6		6
Equisetum sylvaticum		Hellw./Lippegeb.		9
		Nordsauerl./Ardey		7
Equisetum telmateja		Hellw./Lippegeb.		7
		Nordsauerl./Ardey		10
Eragrostis minor		8		8
Eragrostis tef	U			
Erica carnea	K			
Erica tetralix		v		
Erigeron acer		7		7
Erigeron annuus		9		9
Eriophorum angustifolium		10		10
Eriophorum latifolium		10	x3,0	30
Eriophorum vaginatum		v	x1,5	
Eriophyllum lanatum	U			
Erodium cicutarium		8		8
Erophila verna		8		8
Eruca sativa	U			
Erucastrum gallicum		v	x1,2	
Eryngium campestre		10		10
Erysimum cheiranthoides		5		5
Erysimum cheiri	K,U		x1,2	
Eschscholzia californica	K,U			

Pflanzenart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
<i>Eupatorium cannabinum</i>		3		3
<i>Euphorbia cyperissias</i>		8		8
<i>Euphorbia esula</i>		10		10
<i>Euphorbia exigua</i>		9		9
<i>Euphorbia helioscopia</i>		3		3
<i>Euphorbia lathyris</i>	auch U	8		8
<i>Euphorbia pepulus</i>		6		6
<i>Euphorbia virgata</i>		10	x1,2	12
<i>Euphrasia stricta</i>		Dortmund f Nordsauerland 8 Lippegebiet 10		
<i>Evonymus europaea</i>		5 Ardey 10		5 10
<i>Fagopyrum esculentum</i>	U			
<i>Fagopyrum tataricum</i>	U			
<i>Fagus sylvatica</i>		4		4
<i>Falcaria vulgaris</i>	U			
<i>Festuca altissima</i>		Nordsauerland 9 sonst 10		10
<i>Festuca arundinacea</i>		5		5
<i>Festuca gigantea</i>		5		5
<i>Festuca ovina</i> agg.		5		5
<i>Festuca pratensis</i>		5		5
<i>Festuca rubra</i>		3		3
<i>Filipendula ulmaria</i>		5		5
<i>Filipendula u.ssp. nivea</i>		7		7
<i>Foeniculum vulgare</i>	K			
<i>Fragraria x ananassa</i>	K,U			
<i>Fragraria vesca</i>		Nordsauerl./Ardey 6 Hellw./Lippegeb. 8		6 8
<i>Frangula alnus</i>		5		5
<i>Fraxinus excelsior</i>		4		4
<i>Fumaria officinalis</i>		6		6
<i>Gagea lutea</i>		Dortmund 10 sonst 8		10
<i>Gagea pratensis</i>		Dortmund f sonst 10	x2,5	

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Gagea villosa		Dortmund f sonst 10	x3,5	
Galanthus nivalis	K,E	8	x1,5	12
Galega officinalis	K, z.T.E	10		10
Galeopsis angustifolia		10		10
Galeopsis bifida		8		8
Galeopsis segetum		Ruhrtal/Nordsauerl. 8 sonst 10		8 10
Galeopsis speciosa		10	x1,2	12
Galeopsis tetrahit		3		3
Galinsoga ciliata		2		2
Galinsoga parviflora		5		5
Galium aparine		2		2
Galium mollugo		5		5
Galium odoratum		Dortmund 9 nördl. Kalk u. Mergel 7 südl. Kalk u. Mergel 6		9
Galium palustre		5		5
Galium p.ssp. elongatum		8		8
Galium pumilum		Dortmund f sonst 10		
Galium x pomeranicum		10		10
Galium saxatile		Nordsauerland 6 Ardey 7 Hellw./Lippeg. 9		6 7 9
Galium sylvaticum		Ruhrtal, Nord- sauerland 10		10
Galium uliginosum		7		7
Galium verum		Dortmund 10 sonst 8		10 8
Genista anglica		10	x1,5	15
Genista pilosa		Nordsauerland 10		
Genista tinctoria		Dortmund f Kalkgebiete 8		
Gentiana ciliata		Dortmund v sonst 10	x2,0	
Geranium volubinum		10		10
Geranium dissectum		5		5
Geranium molle		5		5
Geranium palustre		Dortmund 10 Hellw./Lippe 8		10 8

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Geranium phaeum	K,E		10	10
Geranium lucidum		Dortmund sonst	f 10	x3,5
Geranium pratense			9	9
Geranium pusillum			7	7
Geranium pyrenaicum			9	9
Geranium robertianum			5	5
Geranium sanguineum	K,U			
Geranium sylvaticum	K			
Geum rivale			10	10
Geum urbanum			5	5
Glechoma hederacea			3	3
Glyceria declinata			9	9
Glyceria fluitans			5	5
Glyceria maxima			5	5
Glyceria plicata			7	7
Glycine hispida	U			
Gnaphalium sylvaticum		Nordsauerland sonst	8 10	10
Gnaphalium uliginosum			3	3
Guizotia abyssinica	U			
Gymnadenia conopsea		Dortmund sonst	f 10	10
Gymnocarpium dryopteris			10	10
Gymnocarpium robertianum			10	10
Gypsophila muralis			v	x3,5
Gypsophila paniculata	U			
Hedera helix			4	4
Helianthus annuus	U			
Helianthus tuberosus	U			
Helleborus viridis		Dortmund Hellw./Lippegeb. Nordsauerland	10 8 7	12 9,6 8,4
Heracleum mantegazzianum			7	7
Heracleum sphondylium			3	3
Herniaria glabra			7	7
Herniaria hirsuta			10	10

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Hesperis matronalis	z.T.U			9
Hibiscus trionum	U			
Hieracium aurantiacum	z.T.E			8
Hieracium auricula agg.			x2,0	20
Hieracium bauhinii			x1,2	10,8
Hieracium caespitosum			x3,0	30
Hieracium lachenalii				5
Hieracium laevigatum				7
Hieracium pilosella				6
Hieracium piloselloides				8
Hieracium sabaudum				5
Hieracium sylvaticum				6
Hieracium umbellatum				9
Hippophae rhamnoides	K			
Hippuris vulgaris		Dortmund sonst	f x1,5	
Hirschfeldia incana	auch U			10
Holcus lanatus				1
Holcus mollis		Hellw./Lippegeb. sonst	8 6	8 6
Hordeum jubatum	auch U			9
Hordeum murinum				2
Hordeum vulgare	K,U			
Hottonia palustris		Lippegeb. Nordsauerland Sonst	8 f 9	x2,5 x2,5
				22,5
Humulus lupulus				3
Hyacinthoides hispanica	K,U			
Hydrocharis morsus-ranae		Lippegeb. sonst	9 10	x2,0 x2,0
				20
Hydrocotyle vulgaris				10
Hyoscyamus niger	U			
Hypericum hirsutum		Dortmund Hellw./Lippegeb.	10 8	10 8
Hypericum humifusum		Nordsauerl./Ardey sonst	7 9	7 9
Hypericum maculatum				5
Hypericum perforatum				3

Pflanzenart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Hypericum pulchrum		Dortmund Nordsauerl./Ardey	f 8	8
Hypericum tetrapterum			7	7
Hypericum radicata			3	3
Iberis umbellata	K,U,E		9	9
Ilex aquifilium		Hellw./Lippegeb. Nordsauerl./Ardey	7 5	7 5
Illecebrum verticillatum			10	x2,0 20
Impatiens glandulifera			7	7
Impatiens noli-tangere			4	4
Impatiens parviflora			6	6
Inula britannica			10	x2,0 20
Inula conyza			7	7
Inula helenium	E		10	10
Inula salicina		Dortmund sonst	f 10	x2,5
Iris pseudacorus			5	5
Isatis tinctoria			10	10
Isatis setacea			7	7
Jasione montana		Dortmund sonst	f 10	
Juglans regia	K			
Juncus acutiflorus		Hellw./Lippegeb. sonst	8 7	8
Juncus articulatus			5	5
Juncus x brueggeri			10	10
Juncus bufonius			3	3
Juncus bulbosus			9	9
Juncus compressus			9	9
Juncus conglomeratus			6	6
Juncus effusus			3	3
Juncus filiformis			10	x1,5 15
Juncus inflexus			6	6
Juncus ranarius		Dortmund sonst	f 10	
Juncus squarrosus		Dortmund sonst	f 10	

P f l a n z e n a r t	Status, Grad der Einbürge- rung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Juncus subnodulosus		10	x3,5	35
Juncus tenuis		5		5
Kickxia elatine		10		10
Knautia arvensis		7		7
Koeleria pyramidata		10		10
Lactuca sativa	K,U			
Lactuca serriola		7		7
Lamiastrum galeobdolon		9		9
Lamiastrum montanum		5		5
Lamium album		3		3
Lamium amplexicaule		8		8
Lamium incisum		10		10
Lamium maculatum		5		5
Lamium purpureum		3		3
Lapsana communis		3		3
Larix europaea	K			
Lathraea squamaria		Dortmund sonst	f 10	x1,2
Lathyrus latifolius	K,E		9	9
Lathyrus montanus		Nordsauerl./Ardey sonst	8 f	8
Lathyrus pratensis			4	4
Lathyrus sativus	K,U			
Lathyrus sylvester			8	8
Lathyrus tuberosus			7	7
Lathyrus vernus		Nordsauerland sonst	10 f	
Leersia oryzoides			v	x3,0
Legousia speculum-veneris			v	
Legousia hybrida			10	x3,0
Lemna gibba		Lippegebiet nördl. Hellweg sonst	7 10 f	10
Lemna minor			4	4
Lemna trisulca		Lippegebiet nördl. Hellweg sonst	7 8 f	8

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Lens culinaris	K,U			
Leontodon autumnalis			3	3
Leontodon hispidus			7	7
Leontodon nudicaulis		Dortmund sonst	f 10	
Leonurus cardiaca			10	x3,5 35
Lepidium campestre			8	8
Lepidium densiflorum			10	10
Lepidium perfoliatum		Dortmund sonst	f 10	
Lepidium ruderales	U,E		9	9
Lepidium sativum	K,E		10	10
Lepidium virginicum	U,E		10	10
Leucanthemum maximum	K,U			
Leucanthemum vulgare			5	5
Leucojum aestivum	K			
Leucojum vernalis			10	x2,0 20
Levisticum officinale	K,U			
Ligustrum vulgare	K,E		7	7
Linaria repens	E		10	10
Linaria vulgaris			3	3
Linum catharticum		südl. der Ruhr sonst	7 9	9
Linum usitatissimum	K,U			
Listera ovata		Dortmund Mergel-Kalkgeb.	10 8	10
Lithospermum officinale		Dortmund sonst	f 10	x2,5
Lobelia erinus	K,U			
Lobularia maritima	K,U,E		9	9
Lolium multiflorum	auch K		4	4
Lolium perenne			2	2
Lolium remotum	U			
Lolium rigidum	U			
Lolium temulentum	U			
Lonicera caprifolium	K			
Lonicera peroclymenum			5	5
Lonicera tatarica	K,U			

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Lonicera xylosteum		10		10
Lonicera uliginosum		6		6
Lunaria annua	K,U			
Lupinus albus	K			
Lupinus angustifolius	U			
Lupinus luteus	U			
Lupinus polyphyllus	K,E	5		5
Luzula campestris		5		5
Luzula multiflora		6		6
Luzula nemorosa		Hellw./Lippegeb. 10 Nordsauerl./Ardey 6		10 6
Luzula pilosa		Hellw./Lippegeb. 7 Nordsauerl./Ardey 5		7 5
Luzula sylvatica		Nordsauerl./Ardey 7 sonst f		7
Lychnis flos-cuculi		5		5
Lychnis viscaria	K,U			
Lycium barbarum	K,E	7		7
Lycium chinense	K,E	9		9
Lycopodium clavatum		Dortmund v Nordsauerland 10	x2,0	
Lycopodium inundatum		v	x3,0	
Lycopus europaeus		4		4
Lysimachia nemorum		Hellw./Lippegeb. 8 Nordsauerl./Ardey 5		8 5
Lysimachia nummularia	auch K	6		6
Lysimachia punctata	K,U,E	8		8
Lysimachia vulgaris		5		5
Lythrum salicaria		5		5
Majanthemum bifolium		Nordsauerl./Ardey 6 sonst 7		6 7
Malus domestica	K,U			
Malva alcea		Mergel u.Kalk bei Bönen u. Hamm 8 sonst 10		10
Malva mauritiana	K,U	10		10
Malva moschata		8		8
Malva neglecta		bei Lünen 8 sonst 9		9

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Malva sylvestris		7		7
Malva verticillata var. crispa	K,U	10		10
Matricaria chamomilla		3		3
Matricaria discoidea		4		4
Matricaria inodora		in Ausbreitung?		3
Medicago falcata		10		10
Medicago lupulina		3		3
Medicago sativa		6		6
Medicago x varia		10		10
Melampyrum pratense		Dortmunder Norden		9
		Ardey		7
		Nordsauerland		6
Melica uniflora		Nordsauerl./Ardey		7
		sonst		6
Melilotus albus		5		5
Melilotus altissimus		10		10
Melilotus indicus	U	10		10
Melilotus officinalis		5		5
Melissa officinalis	U			
Mentha aquatica		5		5
Mentha arvensis		4		4
Mentha x gentilis	K,E	10		10
Mentha longifolia		Ruhrtal		9
		sonst		10
Mentha x nemorosa	K,E	6		6
Mentha x piperita	K,E	10		10
Mentha spicata	K,U	10		10
Mentha x verticilliata		7		7
Menyanthes trifoliata	K			
Mercurialis annua		3		3
Mercurialis perennis		Dortmund		10
		bei Lünen		9
		Kalkgeb. bei Hamm und Nordsauerl.		7
Mespilus germanica		10		10
Milium effusum		4		4
Mimulus guttatus	E	10	x1,5	15
Moehringia trinervia		5		5

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Molinia caerulea		Dortm.-Mengede u. Syburg sowie außerh. 7 übriges Dortmund 10		7 10
Montia fontana ssp. fontana		10	x1,5	15
Montia fontana ssp. minor		10	x1,5	15
Muscari botryioides	K,z.T.E			
Mycelis muralis		Hellw./Lippegeb. 9 Ardey 7 Nordl. Sauerl. 6		9 7
Myosotis alpestris	K,E	9		9
Myosotis arvensis		5		5
Myosotis discolor		10		10
Myosotis hispida	v ?	10		10
Myosotis laxiflora		8		8
Myosotis nemorosa		10		10
Myosotis palustris s.str.		5		5
Myosotis stricta		10		10
Myosotis sylvatica	v ?	10		10
Myosoton aquaticum		5		5
Myriophyllum spicatum		Dortmund 9 Ruhrtal, Lippegeb. 7	x1,5 x1,5	13,5 10,5
Myriophyllum verticillatum		10	x1,5	15
Narcissus poeticus	K,U			
Narcissus pseudonarcissus	K,U,z.T.E			
Nardus stricta		10		10
Nasturtium microphyllum		östl. Hellweggeb. 7 sonst 8		8
Neottia nidus-avis		Hellweg 10 Nordsauerland 8		10
Nepeta cataria		10	x2,0	20
Nicandra physalodes	U			
Nicotiana rustica	U	9		9
Nigella damascena	K,U			
Nuphar luteum		Lippegebiet 6 Ruhrtal 7 sonst 9		7 9
Nymphaea alba	K			
Nymphoides peltata	K			

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Odontites rubra		Dortmund 9 sonst 7		9
Odontites verna		10	x1,5	15
Oenanthe aquatica		Lippegebiet 6 sonst 9		9
Oenanthe fistulosa		Lippegebiet 8 sonst 10	x2,0 x2,0	20
Oenothera biennis		6		6
Oenothera erythrosepala	K,E			
Oenothera parviflora agg.		8		8
Onobrychis viciaefolia		9		9
Ononis repens		10		10
Ononis spinosa		Dortmund 9 sonst 7		9
Onopordon acanthium	K,U			
Ophioglossum vulgatum		10	x3,0	30
Ophrys apifera		10	x3,0	30
Ophrys insectifera		10	x2,0	20
Orchis masculus		10	x2,0	20
Origanum vulgare		7		7
Ornithogalum umbellatum		7		7
Ornithopus perpusillus		Dortmund 10 Lippegebiet 8		10
Orobranche minor		10	x2,0	20
Oxalis acetosella		5		5
Oxalis corniculata	E	10		10
Oxalis europaea		5		5
Paeonia officinalis	K,U			
Panicum capillare	K,U			
Panicum miliaceum	U			
Papaver argemone		10		10
Papaver dubium		7		7
Papaver rhoeas		5		5
Papaver somniferum	K,U			
Paris quadrifolia		Raum Lünen, Hamm, sonst 7 Dortmund 10		7 10
Parthenocissus inserta		7		7

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Parthenocissus quinquefolia		10		10
Parthenocissus tricuspidata	K,E			
Pastinaca sativa		Nordsauerl./Ardey sonst	8 5	8
Pedicularis sylvatica		10	x1,5	15
Peplis portula		10		10
Petasites hybridus		Hellweg/Lippegeb. sonst	6 5	6 5
Petrorrhagia prolifera		10		10
Petroselinum crispum	K,U			
Petunia violacea	K,U			
Peucedanum palustre		10		10
Phacelia tanacetiiifolia	K,U			
Phalaris arundinacea		5		5
Phalaris canariensis	K,U			
Phaseolus vulgaris	K,U			
Philadelphus coronarius	K,U,E	10		10
Phleum pratense		4		4
Phleum pratense ssp.nodosum		8		8
Phragmites communis		Hellweg/Lippegeb. sonst	5 8	5 8
Phyllitis scolopendrium		10	x1,2	12
Physalis franchettii	K,U			
Phyteuma nigrum		10		10
Phyteuma spicatum		10		10
Phytolacca americana	K,U			
Picea abies	K,U			
Picris echinoides	U			
Picris hieracioides		7		7
Pimpinella major		5		5
Pimpinella saxifraga		5		5
Pinus mugo	K			
Pinus nigra ssp.austriaca	K			
Pinus strobus	K			
Pinus sylvestris	K			
Pisum sativum	K,U			
Plantago lanceolata		3		3

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Plantago ssp.sphaerostachya			7	7
Plantago major			3	3
Plantago m.ssp.intermedia			7	7
Plantago media		Dortmund sonst	9 7	9
Platanus hybrida	K			
Poa annua			1	1
Poa compressa			4	4
Poa compressa ssp.langeana			10	10
Poa nemoralis			5	5
Poa palustris			5	5
Poa pratensis			3	3
Poa trivialis			3	3
Polygala vulgaris		nördl.d. Ruhr südl. d. Ruhr	10 8	x1,5 x1,5 15
Polygonatum multiflorum			5	5
Polygonum amphibium -Landform			5	5
-Wasserform			7	7
Polygonum aubertii	K,U			
Polygonum aviculare (Kleinarten nicht unterschied.)			3	3
Polygonum bistorta		Dortmund sonst	10 8	10 8
Polygonum convolvulus			3	3
Polygonum cuspidatum			3	3
Polygonum dumetorum			7	7
Polygonum hydropiper			4	4
Polygonum lapathifolium agg.			3	3
Polygonum minus			7	7
Polygonum mite			8	8
Polygonum pennsylvanicum	U			
Polygonum persicaria			3	3
Polygonum sachalinense	E		9	9
Polypodium vulgare			9	9
Pontederia cordata	U			
Populus alba	K,E		7	7
Populus x balsamifera	K			
Populus x canadensis	K,E		5	5

Pflanzensart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Populus candicans	K			
Populus x canescens	K			
Populus nigra	K			
Populus tremula			5	5
Portulaca oleracea	U,E		10	10
Potamogeton alpinus			10	x2,0 20
Potamogeton berchtoldii			10	x1,5 15
Potamogeton crispus			7	7
Potamogeton lucens			9	x1,5 13,5
Potamogeton natans			7	7
Potamogeton obtusifolius			10	x2,5 25
Potamogeton pectinatus		Dortmund Lippegebiet	10 7	10
Potamogeton Perfoliatus			9	x2,5 22,5
Potamogeton pusillus			9	x1,5 13,5
Potamogeton trichoides			9	x3,5 31,5
Potentilla anglica agg.			10	x1,5 15
Potentilla anserina			3	3
Potentilla argentea			10	10
Potentilla canescens			10	x3,5 35
Potentilla collina			10	x1,5 15
Potentilla erecta		Hellw./Lippegeb. Ardey	9 7	9 7
Potentilla fruticosa	K,U			
Potentilla intermedia			8	8
Potentilla norvegica			8	8
Potentilla palustris			v	
Potentilla recta			8	8
Potentilla reptans			5	5
Potentilla sterilis		Dortmund sonst	9 7	9
Potentilla supina K,E			10	10
Primula elatior		Hellw./Lippegeb. Nordsauerl./Ardey	7 10	7 10
Prunella vulgaris			4	4
Prunus avium			5	5
Prunus cerasus	K			
Prunus domestica	K			

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Prunus mahaleb	K			
Prunus padus		6		6
Prunus serotina	K,E	7		7
Prunus spinosa		5		5
Pteridium aquilinum		3		3
Pucinelia distans		8		8
Pulicaria cysenterica		Lippegebiet sonst	x1,5 x1,5	15
Pulmonaria obscura		7		7
Pulmonaria officinalis	auch K,E	7		7
Pyrola minor		10		10
Pyrus communis	K			
Pyrus pyraster		10		10
Quercus palustris	K			
Quercus petraea		Nordsauerl./Ardey Hellw./Lippegeb. wohl nur f oder nur mit folg. Art bastardiert		6
Quercus robur		3		3
Quercus rubra	K			
Ranunculus acer		3		3
Ranunculus a.ssp.friesianus		10		10
Ranunculus arvensis		v		
Ranunculus auricomus		Dortmund sonst		9
Ranunculus bulbosus		Dortmund sonst		10
Ranunculus ficaria		4		4
Ranunculus flammula		6		6
Ranunculus fluitnas		nur Ruhrtal		10
Ranunculus hederaceus		v		
Ranunculus lanuginosus		Dortmund sonst		10
Ranunculus lingua	auch K,E	10	x2,5	25
Ranunculus peltatus		8		8
Ranunculus repens		1		1
Ranunculus sardous		v		

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Ranunculus sceleratus		Nordsauerl./Ardey sonst	6 5	6 5
Ranunculus trichophyllus			10	10
Raphanus raphanistrum			6	6
Raphanus sativus	K,U			
Rapistrum perenne	U			
Rapistrum rugosum	U,E		9	9
Reseda alba	K,U			
Reseda lutea			4	4
Reseda luteola			4	4
Reseda odorata	K,gel.U			
Rhamnus carthartica		Dortmund sonst	10 8	10
Rheum rhabarbarum et al.spec.	K,U			
Rhinanthus minor			v	
Rhinanthus serotinus			9	9
Rhus typhina	K,U			
Ribes alpinum	K			
Ribes nigrum	auch K,E		7	7
Ribes rubrum agg.	auch E		5	5
Ribes uva-crispa	K,E		5	5
Ricinus communis	K,U			
Robinia pseudoacacia	K,E		5	5
Rorippa amphibia			9	9
Rorippa austriaca			10	10
Rorippa palustris			4	4
Rorippa sylvestris			4	4
Rosa arvensis			9	9
Rosa canina			5	5
Rosa cinnamomea	K,U			
Rosa cordifolia	auch K		10	10
Rosa dumetosum	auch K		7	7
Rosa elliptica	K			
Rosa glauca	K			
Rosa jundzillii	K			
Rosa obtusifolia			10	x2,0 20
Rosa rubiginosa	K			

Pflanzenart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Rosa rugosa	K			
Rosa stylosa		10	x1,5	15
Rosa tomentosa	auch K	10		10
Rubus caesius		5		5
Rubus fruticosus (Kleinarten nicht unterschieden)		3		3
Rubus laciniatus	K,E	9		9
Rubus odoratus	K,E	10		10
Rudbeckia hirta	K,E	9		9
Rudbeckia laciniata	K,E	10		10
Rumex acetosa		3		3
Rumex acetosella		3		3
Rumex conglomeratus		6		6
Rumex aquaticus		nur Ruhrtal	x2,5	25
Rumex crispus		3		3
Rumex hydrolapathum		Lippegebiet sonst		10
Rumex maritimus		bei DO und UN Lippegebiet		10
Rumex obtusifolius		3		3
Rumex sanguineus		Hellw./Lippegeb. Ardey/Nordsauerl.		5 7
Rumex scutatus		10		10
Rumex thyrsiflorus	E	10		10
Sagina apetala agg.		10	x1,5	15
Sagina procumbens		in Siedlungsnähe sonst		1 3
Sagittaria sagittifolia	K			
Salix alba		5		5
Salix aurita		6		6
Salix babylonica agg.	K, selten U			
Salix caprea		3		3
Salix cinerea		5		5
Salix fragilis		8		8
Salix pentandra		9	x1,5	13,5
Salix purpurea		6		6
Salix repens		10	x1,2	12
Salix x rubens		5		5

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Salix x rubra				10
Salix triandra				10
Salix viminalis				5
Salvia nemorosa	K,E		x1,2	12
Salvia officinalis	K,E			10
Salvia pratensis				10
Salvia verticillata				10
Sambucus ebulus				8
Sambucus nigra				3
Sambucus racemosa		im Norden		7
		im Süden		5
Sanguisorba minor				10
Sanguisorba muricata	U			
Sanguisorba officinalis				10
Sanicula europaea		Dortmund		10
		sonst		7
Saponaria officinalis				5
Sarothamnus scoparius		Nordsauerl./Ardey		3
		sonst		5
Saxifraga granulata				10
Saxifraga tridactylites				10
Scandix pecten-veneris			x3,0	30
Schoenoplectus lacuster				9
Schoenoplectus tabernaemontani				9
Scilla sibirica	K,U			
Scirpus sylvaticus				5
Scleranthus annuus				6
Scorzonera hispanica	U			
Scrophularia nodosa				4
Scrophularia umbrosa		im Norden		8
		sonst		10
Scutellaria galericulata				6
Scutellaria minor			x3,0	30
Secale cereale	K,U			
Sedum acre	auch E			6
Sedum album	K,auch E			8
Sedum reflexum ssp. rupestre	K,auch E			8
Sedum sexangulare				7

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Sedum spurium	K, auch E		7	7
Sedum telephium agg.			7	7
Senecio erraticus			7	7
Senecio erucifolius			10	10
Senecio fuchsii		Nordsauerl./Ardey sonst	4 7	4 7
Senecio inaequidens	E ?		10	10
Senecio jacobaea			5	5
Senecio sylvaticus		nördl. d. Ruhr südl. d. Ruhr	9 7	9
Senecio tubicaulis	K, auch E		10	10
Senecio viscosus			3	3
Senecio vernalis	U			
Senecio vulgaris			1	1
Setaria faberi	U			
Setaria glauca		DO u. Lippegebiet sonst	8 10	8
Setaria italica	U			
Setaria verticillata	U			
Setaria viridis	auch E		7	7
Sherardia arvensis			9	9
Silaum silaus			10	10
Silene alba			4	4
Silene armeria	U			
Silene coeli-rosa	U			
Silene conica	U			
Silene conoida	U			
Silene dichotoma	U			
Silene dioica			4	4
Silene noctiflora			10	10
Silene nutans			10	10
Silene rubrum			4	4
Silene vulgaris			6	6
Silybum marianum	U			
Sinapis alba	K, U			
Sinapis arvensis			3	3
Sisymbrium altissimum			5	5
Sisymbrium loeselii	auch E		10	10

Pflanzenart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Sisymbrium officinale			3	3
Sisymbrium sophia	auch E		10	10
Sium latifolium			10	10
Solanum dulcamara			3	3
Solanum lycopersicon	U, K			
Solanum nigrum agg.			4	4
Solanum nitidibaccatum	U			
Solanum rostratum	U			
Solanum sisymbriifolium	U			
Solanum tuberosum	U, K			
Solidago canadensis	K, E		6	6
Solidago gigantea	K, E		4	4
Solidago virga-aurea		südl. d. Ruhr	7	
		sonst	9	9
Sonchus arvensis			3	3
Sonchus asper			3	3
Sonchus oleraceus			3	3
Sorbus aucuparia			5	5
Sorbus intermedia	K			
Sorghum bicolor	U			
Sorghum halepense	U			
Sparganium emersum			10	10
Sparganium erectum agg.		Lippegebiet	5	
		sonst	6	6
Spergula arvensis			5	5
Spergularia rubra			6	6
Spinacia oleracea	K, U			
Spiraea x billardii	K, auch E		9	9
Spirodella polyrrhiza			10	10
Stachys ambiguus			10	10
Stachys anuus	U, auch E		10	10
Stachys arvensis			10	10
Stachys lanatus	K, U			
Stachys paluster			5	5
Stachys silvaticus			4	4
Staphylea pinnata	K			
Stellaria alsine		Nordsauerl./Ardey	5	5
		Hellweg/Lippegeb.	6	6

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
<i>Stellaria graminea</i>				4
<i>Stellaria holostea</i>				4
<i>Stellaria media</i>				1
<i>Stellaria nemorum</i>				10
<i>Struthiopteris germanica</i>	auch K		x2,0	20
<i>Succisa pratensis</i>		Dortmund sonst		10 9
<i>Symphoricarpos rivularis</i>	K, E			7
<i>Symphytum asperum</i>				5
<i>Symphytum officinale</i>				3
<i>Syringa officinalis</i>	K, E			9
<i>Tagetes div. spec.</i>	K, U			
<i>Tanacetum vulgare</i>				3
<i>Taraxacum officinale</i> agg.				1
<i>Taxodium distichum</i>	K			
<i>Taxus baccata</i>	K, auch E			
<i>Telekia speciosa</i>	K, U			
<i>Teucrium scorodonia</i>				5
<i>Thalictrum aquilegifolium</i>	K, U			
<i>Thalictrum flavum</i>				10
<i>Thalictrum minus</i>			x2,5	25
<i>Thelypteris limbosperma</i>		Nordsauerl./Ardey sonst v oder		8 10
<i>Thelypteris phegopteris</i>				10
<i>Thlaspi alpestre</i>			x1,2	12
<i>Thlaspi arvense</i>				5
<i>Thlaspi perfoliatum</i>				10
<i>Thymus pulegioides</i>				10
<i>Tilia cordata</i>	K, E			9
<i>Tilia platyphyllos</i>	K, E			9
<i>Torilis japonica</i>				5
<i>Tragopogon pratensis</i> s.str.				7
<i>Tragopogon pr. ssp. minor</i>				10
<i>Trientalis europaea</i>				10
<i>Trifolium alexandrinum</i>	U			
<i>Trifolium arvense</i>				7

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Trifolium aureum		v		
Trifolium campestre		7		7
Trifolium dubium s.str.		3		3
Trifolium fragiferum		10	x2,0	20
Trifolium hybridum		5		5
Trifolium incarnatum	K, U			
Trifolium medium		8		8
Trifolium ochroleucum	U			
Trifolium pratense		3		3
Trifolium repens		1		1
Trifolium resupinatum	K, U			
Triglochin palustre		10	x2,5	25
Trisetum flavescens		6		6
Triticum vulgare	K, U			
Tropaeolum majus	K, U			
Tussilago farfara		1		1
Typha angustifolia		8		8
Typha latifolia		5		5
Ulex europaeus	K, E	10		10
Ulmus glabra	K			
Ulmus laevis	K			
Ulmus minor	K			
Ulmus x hollandica	K			
Urtica dioica		1		1
Urtica urens		5		5
		Lippegebiet		
		OO u. Nordsauerl.		8
Utricularia vulgaris		10	x2,5	25
Vaccaria hispanica	U			
Vaccinium myrtillus		7		7
Vaccinium vitis-idaea		10		10
Valeriana dioica		10		10
Valeriana procurrens		4		4
Valerianella locusta		10		10
Verbascum lychnitis		10		10
Verbascum nigrum		5		5
Verbascum phlomoides		9		9

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
<i>Verbascum thapsiforme</i>				9
<i>Verbascum thapsus</i>				5
<i>Verbena officinalis</i>		Dortmund sonst		9 9
<i>Veronica agrestis</i>				9
<i>Veronica anagallis-aquatica</i>				8
<i>Veronica arvensis</i>				3
<i>Veronica beccabunga</i>				5
<i>Veronica chamaedrys</i>				3
<i>Veronica filiformis</i>				6
<i>Veronica hederifolia</i> s.str.				8
<i>Veronica h.</i> ssp. <i>sublobata</i>				6
<i>Veronica longifolia</i>	U			
<i>Veronica montana</i>				6
<i>Veronica officinalis</i>		Dortmund sonst		8 8
<i>Veronica opaca</i>			v	
<i>Veronica peregrina</i>	U			
<i>Veronica persica</i>				3
<i>Veronica polita</i>				10
<i>Veronica scutellata</i>			x1,5	15
<i>Veronica serpyllifolia</i>				4
<i>Viburnum lantana</i>	K, U			
<i>Viburnum opulus</i>				5
<i>Vicia angustifolia</i>				6
<i>Vicia cracca</i>				3
<i>Vicia faba</i>	K, U			
<i>Vicia hirsuta</i>				3
<i>Vicia sativa</i>				5
<i>Vicia sepium</i>				4
<i>Vicia tetrasperma</i>				3
<i>Vicia villosa</i>	U			
<i>Vinca minor</i>	auch K			8
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>				10
<i>Viola arvensis</i>				3
<i>Viola canina</i>			v	
<i>Viola odorata</i>				6

Pflanzentart	Status, Grad der Einbürgerung	Seltenheitsklasse in Dortmund und Umgebung	Überregion. Seltenh.-u. Gefährd.- faktor	Selten- heitswert
Viola palustris		Nordsauerl./Ardey sonst	7 10	7 10
Viola reichenbachiana			5	5
Viola riviniana			7	7
Viola tricolor s.str.			10	10
Viola wittrockiana	K, U			
Viscum album			10	10
Vitis vinifera	K, U, E ?			
Vulpia bromoides			v	
Vulpia myuros			8	8
Zannichellia palustris			10	15
Zea mays	K, U		x1,5	

ANHANG 2

Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte der Brutvögel

2. Fassung, Stand 1989

Die in der folgenden Liste angegebenen Rasterfrequenzen beziehen sich auf 313 km²-Raster des Stadtgebietes und seiner Randgebiete.

Die Häufigkeitsklassen und Basisseltenheitswerte werden wie folgt eingeteilt:

<u>Rasterfrequenz</u>	<u>Häufigkeitsklasse</u>	<u>Basiswert</u>
80 - 100	I	0,1
50 - 79	II	0,2
30 - 49	III	0,5
20 - 29	IV	1
12 - 19	V	2
7 - 11	VI	4
4 - 6	VII	8
2 - 3	VIII	16
1 - 2	IX	32
unter 1	X	64

Die längerfristige Veränderungstendenz wird in folgende Abstufungen abgeschätzt:

<u>Grad der Veränderung</u>	<u>Veränderungsfaktor</u>
starke Abnahme	2
Abnahme	1,5
kaum Veränderung feststellbar	1
Zunahme	0,75
starke Zunahme	0,5

Der überregionale Seltenheits- und Gefährdungsfaktor wird nach den "Roten Listen" folgendermaßen festgelegt:

Gefährdungsstufe	Überregionaler Seltenheits- und Gefährdungsfaktor	
	Bund	NW
A 1.2 vom Aussterben bedroht	4,0	3,5
A 2 stark gefährdet	3,0	2,5
A 3 gefährdet	2,0	1,5
A 4 potentiell gefährdet	1,5	1,2

(Deutsch.Sek.Int. Rat Vogelschutz 1984, Ges. Rhein. Ornith./ Westf. Orn. Ges. 1986)

A r t	Raster- frequenz	Häufigkeits- klasse	Basiswert	überregionaler Seltenheits- und Gefährdungs- faktor	Veränderungs- faktor	Seltenheits- wert
Amsel	100	I	0,1		x 0,5	0,05
Bachstelze	69	II	0,2			0,2
Baumfalk	0,3	X	64	x 2		192
Baumpieper	10	VI	4			4
Birkenzeisig	0,7	VIII	16			16
Bläßbralle	8	VI	4			4
Blaumeise	85	I	0,1			0,1
Braunkehlchen	0,3	X	64	x 3	x 1,5	192
Buchfink	83	I	0,1			0,1
Buntspecht	32	III	0,5			0,5
Dohle	16	V	2			2
Dorngrasmücke	15	V	2	x 1,5	x 1,5	3
Eichelhäher	38	III	0,5			0,5
Elster	76	II	0,2		x 0,5	0,1
Fasan	41	III	0,5		x 0,5	0,3
Feldlerche	45	III	0,5		x 1,5	0,8
Feldschwirl	4	VII	8			8
Feldsperling	31	III	0,5		x 1,5	0,8
Fitis	79	II	0,2			0,2
Flußregenpfeifer	3	VIII	16	x 1,5	x 0,75	14
Gartenbaumläufer	40	III	0,5			0,5
Gartengrasmücke	45	III	0,5			0,5
Gartenrotschwanz	25	IV	1	x 1,5		2
Gebirgsstelze	11	VI	4			4
Gelbspötter	25	IV	1			1
Gimpel	34	III	0,5			0,5
Girlitz	33	III	0,5			0,5
Goldammer	34	III	0,5			0,5
Grauschnäpper	31	III	0,5			0,5
Grauspecht	0,7	X	64			64
Grünfink	84	I	0,1			0,1
Grünspecht	8	VI	4	x 1,5	x 1,5	9
Habicht	3	VIII	16	x 1,5		24
Hänfling	43	III	0,5			0,5

Art	Raster- frequenz	Häufigkeits- klasse	Basiswert	überregionaler Seltenheits- und Gefährdungs- faktor	Veränderungs- faktor	Seltenheits- wert
Haubenlerche	8	VI	4	x 1,5		6
Haubenmeise	7	VI	4			4
Haubentaucher	2	VIII	16	x 1,5	x 0,75	18
Haussperling	90	I	0,1		0,5	0,05
Hausrotschwanz	55	II	0,2			0,2
Haustaube	39	III	0,5		0,5	0,3
Heckenbraunelle	88	I	0,1			0,1
Höckerschwan	4	VII	8		0,5	4
Hohltaube	2	VIII	16	x 3		48
Kernbeißer	16	V	2			2
Kiebitz	35	III	0,5		x 1,5	0,8
Klappergrasmücke	30	III	0,5			0,5
Kleiber	37	III	0,5			0,5
Kleinspecht	7	VI	4	x 1,5		6
Kohlmeise	95	I	0,1			0,1
Krickente	1	IX	32	x 2,5		80
Kuckuck	30	IV	1			1
Lachmöwe	0,7	X	64		x 0,75	48
Löffelente	0,7	X	64	x 1,5		96
Mauersegler	50	II	0,2			0,2
Mäusebussard	13	V	2			2
Mehlschwalbe	26	IV	1			1
Misteldrossel	21	IV	1			1
Mönchsgrasmücke	78	II	0,2			0,2
Nachtigall	9	VI	4	x 1,5		6
Neuntöter	0,3	X	64	x 3		192
Pirol	1	IX	32	x 1,5		48
Rabenkrähe	36	III	0,5			0,5
Rauchschwalbe	40	III	0,5			0,5
Rebhuhn	16	V	2		x 3	6
Reiherente	1	IX	32	x 1,5		48
Ringeltaube	86	I	0,1		x 0,5	0,05
Rohrammer	12	V	2			2
Rohrweihe	0,3	X	64	x 3,5		224

A r t	Raster- frequenz	Häufigkeits- klasse	Basiswert	überregionaler Seltenheits- und Gefährdungs- faktor	Veränderungs- faktor	Seltenheits- wert
Rotkehlchen	76	II	0,2			0,2
Saatkrähe	1	IX	32	x 3		96
Schaftstelze	18	V	2	x 2,5		5
Schleiereule	2	VIII	16	x 2		32
Schwanzmeise	19	V	2			2
Singdrossel	86	I	0,1			0,1
Sommergoldhähnchen	5	VII	8			8
Sperber	1	IX	32	x 1,5		48
Star	93	I	0,1		x 0,5	0,05
Steinkauz	11	VI	4	x 3		12
Steinschmätzer	3	VIII	16	x 2,5		40
Stieglitz	37	III	0,5			0,5
Stockente	23	IV	1			1
Sumpfmeise	25	IV	1			1
Sumpfrohrsänger	25	IV	1			1
Tafelente	1	IX	32	x 1,5		48
Tannenmeise	9	VI	4			4
Teichralle	14	V	2		x 0,75	1,5
Teichrohrsänger	4	VII	8	x 1,5		12
Trauerschnäpper	8	VI	4			4
Turmfalk	15	V	2			2
Türkentaube	45	III	0,5		x 0,5	0,3
Turteltaube	8	VI	4	x 2	x 1,5	12
Wacholderdrossel	28	IV	1		x 0,5	0,5
Waldbaumläufer	3	VIII	16			16
Waldlaubsänger	20	IV	1			1
Waldkauz	15	V	2			2
Waldohreule	1	IX	32			32
Waldschnepfe	0,3	X	64		x 2	128
Wasseramsel	0,3	X	64		x 2	128
Wasserralle	0,7	X	64	x 2,5		160
Weidenmeise	20	IV	1			1
Wespenbussard	0,7	X	64	x 2		128
Wiesenpieper	7	VI	4	x 1,5	x 1,5	9

A r t	Raster- frequenz	Häufigkeits- klasse	Basiswert	überregionaler Seltenheits- und Gefährdungs- faktor	Veränderungs- faktor	Seltenheits- wert
Wintergoldhähnchen	9	VI	4			4
Zaunkönig	77	II	0,2			0,2
Zilpzalp	89	I	0,1			0,1
Zwergtaucher	1	IX	32	x 2,5		80

Folgende Veränderungstendenzen zeichnen sich seit der 1. Fassung von 1982 ab:

a) Es konnten nicht mehr nachgewiesen werden:

Graumammer

Knäkente

Schwarzkehlchen

Diese drei Arten müssen nun in Dortmund als ausgestorben gelten;

b) Es haben sehr stark abgenommen:

Grünspecht

Saatkrähe

Steinschmätzer

Teichrohrsänger

Zwergtaucher

c) Es haben stark abgenommen:

Baumpieper

Braunkelchen

Haubenlerche

Kiebitz

Nachtigall

Rebhuhn

Schafstelze

Waldohreule

Wiesenpieper

d) Neu nachgewiesen werden konnten:

Birkenzeisig

Neuntöter

e) Leicht zugenommen haben:

Hohltaube

Sperber

ANHANG 3

Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte für Amphibien- und Reptilienarten

2. Fassung, Stand 1989

Aus weiteren Ergebnissen der Bestandsuntersuchungen durch Käschern, Zählen wandernder ablaichbereiter Exemplare sowie Zählen von Laichballen wurden für Dortmund die Populationsstärken für 1989 geschätzt. Diese werden 5 Häufigkeitsklassen zugeordnet und zwar im Vergleich zu den Häufigkeitsklassen bei den Brutvögeln nur den Stufen VI - X. Damit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, daß besonders Amphibien, aber auch Reptilien als Gesamtgruppe im Gegensatz zu den Vögeln nur wesentlich weniger Biotoptypen innerhalb des Stadtmosaiks als Lebensraum nutzen können. Davon unabhängig ist zu sehen, daß jede Art grundsätzlich nur einzelne Strukturen der Stadtlandschaft in ihren Lebensraum einbezieht.

Entsprechend werden auch nur die höchsten Basis-Seltenheitswerte für die Häufigkeitsklassen eingesetzt:

geschätzte Bestands- größeklasse 1989	Häufigkeitsklasse	Basiswert
10.000 und mehr	VI	4
1.000 - 10.000	VII	8
100 - 1.000	VIII	16
10 - 100	IX	32
10 und weniger	X	64

Die Einteilung des Veränderungs- und Gefährdungsfaktors entspricht der bei den Brutvögeln (siehe Anhang 2). Die zugrunde gelegten "Roten Listen" wurden zusammengestellt von BLAB, NOWAK et al. (1984) und FELDMANN u. GEIGER (1986)

A r t	geschätzte Bestands- größe 1989	Häufigkeits- klasse	Basis- wert	Gefährdungs- faktor	Veränderungs- faktor	Seltenheits- wert
1. Feuersalamander	3.000	VII	8		x 2	16
2. Bergmolch	15.000	VI	4		x 2	8
3. Kammolch	5.000	VII	8	x 2	x 2	32
4. Teichmolch	30.000	VI	4		x 2	8
5. Geburtshelferkröte	5.000	VII	8	x 2	x 2	32
6. Gelbbauchunke	30		64	x 4		256
7. Erdkröte	15.000	VI	4		x 2	8
8. Kreuzkröte	2.000	VII	8	x 2	x 2	32
9. Grünfrösche	7.000	VII	8		x 2	16
10. Grasfrosch	1.000	VIII	16		x 2	32
11. Waldeidechse	1.000	VIII	16		x 2	32
12. Blindschleiche	2.000	VII	8		x 2	16
13. Ringelnatter	10	X	64	x 2	x 2	256

ANHANG 4

Aktualisierte Liste der Seltenheitswerte der Kleinsäugerarten

2. Fassung 1988

Die relative Häufigkeitsabschätzung beruht auf der Untersuchung von ca. 3.500 Eulengewöllen aus dem gesamten Stadtgebiet und seinen Randbereichen. Dabei handelte es sich zum überwiegenden Teil um Gewölle von Schleiereule und Steinkauz, daneben auch um Gewölle von Waldkauz und Waldohreule. Vereinzelt Sichtbeobachtungen, Totfunde und Literaturangaben ergänzen die Datenbasis.

Die relativen Häufigkeiten der einzelnen Kleinsäuger werden wie bei den Brutvögeln 10 Häufigkeitsklassen zugeordnet.

Wegen des im Vergleich zu den Vogel- und Amphibiendaten immer noch kleineren und damit ungenaueren Umfanges der Felddaten wurde bisher auf eine nicht-lineare Zuordnung von Basiswerten verzichtet und die Häufigkeitsklasse gleichzeitig als Seltenheits-Basiswert festgesetzt. Zu beachten ist, daß die Häufigkeit waldbewohnender Arten vermutlich unterschätzt wird, da Schleiereule und Steinkauz ihre Reviere in offenem Gelände haben.

relative Häufigkeit (%)	Häufigkeitsklasse
80 - 100	I
50 - 79	II
30 - 49	III
20 - 29	IV
12 - 19	V
7 - 12	VI
4 - 6	VII
2 - 3	VIII
1 - 2	IX
unter 1	X

Der überregionale Seltenheitsfaktor und Gefährdungsfaktor wurde wie bei den Brutvögeln eingeteilt. Er baut sich auf den "Roten Listen" von BLAB et al. (1984) auf.

A r t	rel. Häufigkeit in %	Häufigkeitsklasse	Überregionaler Seltenheitsfaktor u. Gefährd.faktor	Seltenheitswert
I. Spitzmäuse (Soricidae)				
1. Hausspitzmaus	72,1	II		2
2. Waldspitzmaus	26,3	IV		4
3. Schabrackenspitzmaus	0,3	X		10
4. Zwergspitzmaus	1,0	IX		9
5. Wasserspitzmaus	0,6	X	x 2	15
II. Wühlmäuse (Cricetidae)				
1. Feldmaus	76,3	II		2
2. Erdmaus	16,9	V		5
3. Rötelmaus	(1,4)	V		5
4. Schermaus	5,3	VII		7
5. Kurzohrmaus	0,1	X		10
III. Echte Mäuse (Muridae)				
1. Waldmaus	46,2	III		3
2. Hausmaus	31,7	III		3
3. Wanderratte	(20,9)	II		2
4. Zwergmaus	0,9	X		10
5. Gelbhalsmaus	0,3	X		10
IV. Bilche (Gliridae)				
1. Haselmaus	0,3	X		10

ANHANG 5

Vorläufige Liste der in Dortmund 1980 - 1981 nachgewiesenen Fledermausarten

1. Fassung, Stand 1988

Bisher wurden nur einzelne Bereiche des Stadtgebietes gezielt nach Fledermausvorkommen überprüft. Die Kontrollen wurden mit Hilfe von Scheinwerfern, Fernglas und Ultraschalldetektor vorgenommen. Hinzu kommen zufällig Beobachtungen innerhalb von Gebäuden, bei Nistkastenkontrollen sowie Totfunde (s. auch HEIMEL 1985).

Die geringe Datenbasis erlaubt nur eine erste, sehr grobe relative Häufigkeitsabschätzung:

- I ziemlich häufig
- II verbreitet
- III selten

Desweiteren muß zwischen bodenständigen Arten mit Sommernachweisen und nicht bodenständigen, nur durchziehenden oder überwinternden Arten unterschieden werden. Die überregionale Seltenheit und Gefährdung wird nach den "Roten Listen" von BLAB et al. (1984) und ENGLÄNDER et al. (1986) abgeschätzt. Die Faktoreinteilung entspricht derjenigen bei den Brutvögeln.

A r t	relative Häufigkeit	Überregionaler Seltenheits- und Gefährdungsfaktor
1. Arten mit Sommernachweisen		
Wasserfledermaus	I	x 2
Abendsegler	II	x 2
Zwergfledermaus	III	x 2
2. Arten nur mit Winter-/Frühjahrsnachweisen		
Teichfledermaus	III	
Breitflügelfledermaus	III	

ANHANG 6

Vorläufige Liste der in Dortmund 1980 - 1990 nachgewiesenen Libellenarten

1. Fassung, Stand 1990

Die Liste wurde aus dem bisher im wesentlichen unsystematisch und punktuell gesammelten Beobachtungsdaten zusammengestellt. Vor allem von den Bergsenkungsgewässern und Gartenteichen liegen mittlerweile eine Reihe von Beobachtungen vor (s. KRETZSCHMAR 1989 u. 1990). Kaum untersucht wurden bisher Fließgewässer, vor allem in Dortmunder Süden.

Wegen der geringen Datenbasis kann eine Häufigkeitsabschätzung für das Stadtgebiet von Dortmund nur sehr grob ausfallen:

- I häufig
- II verbreitet
- III selten

Der überregionale Seltenheits- und Gefährdungsfaktor wurde nach den "Roten Listen" (CLAUSNITZER et al. 1984, BAUER et al. 1986) entsprechend dem bei den Brutvögeln gewählt.

Bei den Libellenfunden wird zwischen bodenständigen Arten, die ihre gesamte Fortpflanzung und ihre Lavalentwicklung in Dortmund durchlaufen, und nicht bodenständigen Arten unterschieden.

1. Bodenständige Arten

A r t	relative Häufigkeit	überreg. Seltenheits- u. Gefährdungsfaktor
Familie: Lestidae (Teichjungfern)		
Gemeine Binsenjungfer	II	
Weidenjungfer	I	
Familie: Coenagrionidae (Schlanklib.)		
Frühe Adonislibelle	II	
Große Pechlibelle	I	
Becherazurjungfer	I	
Hufeisenazurjungfer	I	
Fledermausazurjungfer	III	x 1,5
Großes Granatauge	III	
Kleines Granatauge	III	
Familie: Aeshnidae (Edellibellen)		
Herbst-Mosaikjungfer	I	
Blaugrüne Mosaikjungfer	I	
Große Königslibelle	I	
Familie: Corduliidae (Falkenlibellen)		
Glänzende Smaragdlibelle	III	
Familie: Libellulidae (Segellib.)		
Vierfleck	I	
Plattbauch	I	
Großer Blaupfeil	I	
Gemeine Heidelibelle	I	
Große Heidelibelle	II	
Blutrote Heidelibelle	I	
Schwarze Heidelibelle	II	

2. Arten ohne Nachweis der Bodenständigkeit in Dortmund

A r t	relative Häufigkeit	überreg. Seltenheits- u. Gefährdungsfaktor
Glänzende Binsenjungfer	III	x 2
Kleine Binsenjungfer	III	x 2
Braune Mosaikjungfer	III	x 1,5
Kleine Moosjungfer	III	x 1,5
Gefleckte Heidelibelle	III	